
SIGILL
COMITIS
DE VRACH

'7'3

<36626553740018
<36626553740018
Bayer. Staatsbibliothek

Germ. sp. Urkundenbuch
344 9v 4°

# FÜRSTENBERGISCHES URKUNDENBUCH.

# FÜRSTENBERGISCHES
# URKUNDENBUCH.

SAMMLUNG DER QUELLEN ZUR GESCHICHTE DES HAUSES FÜRSTENBERG
UND SEINER LANDE IN SCHWABEN.

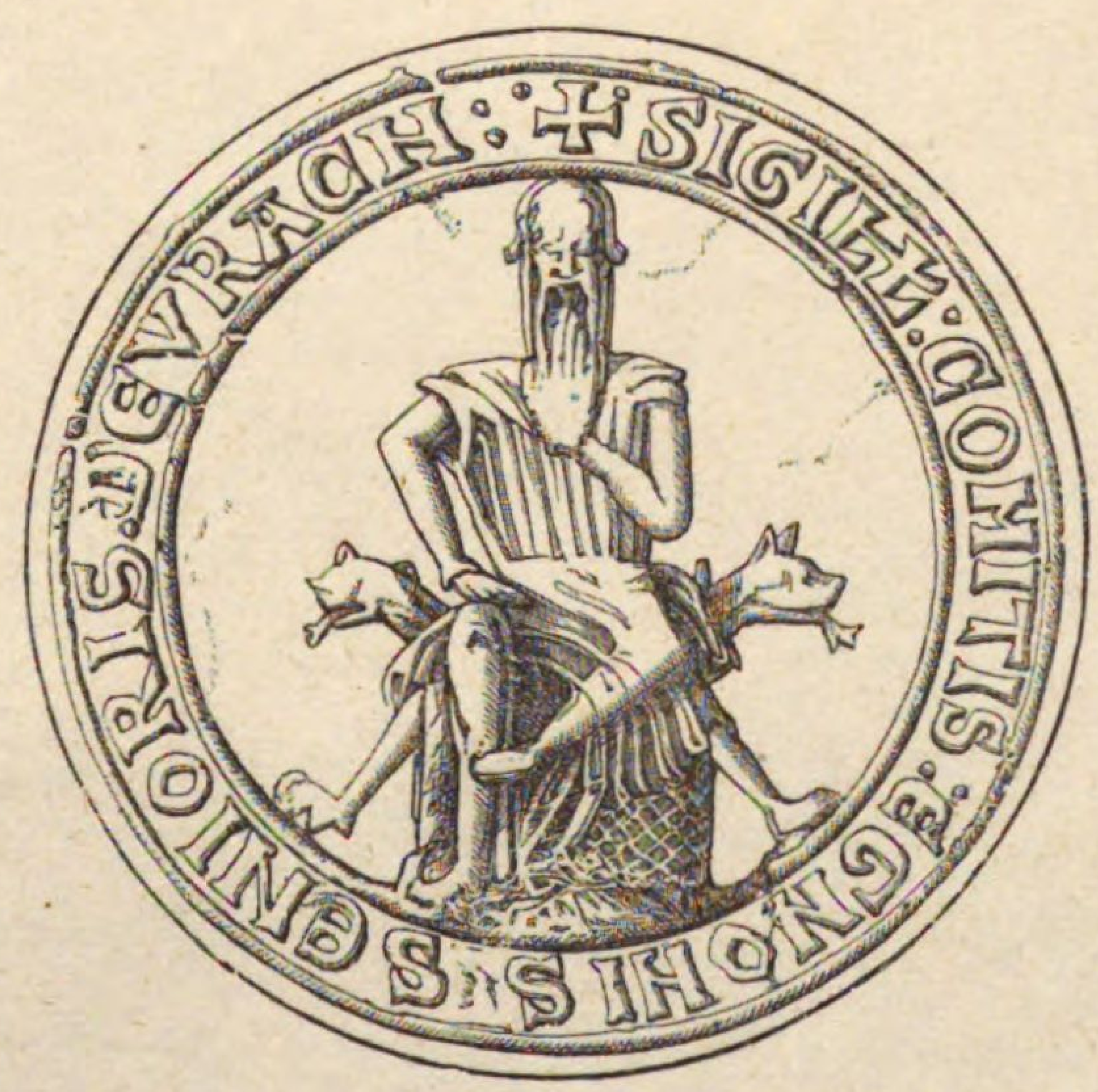
HERAUSGEGEBEN

VON

DEM FÜRSTLICHEN HAUPTARCHIV

IN DONAUESCHINGEN.

II. BAND.



TÜBINGEN.
IN COMMISSION DER H. LAUPP'SCHEN BUCHHANDLUNG.
1877.

# FÜRSTENBERGISCHES
# URKUNDENBUCH.

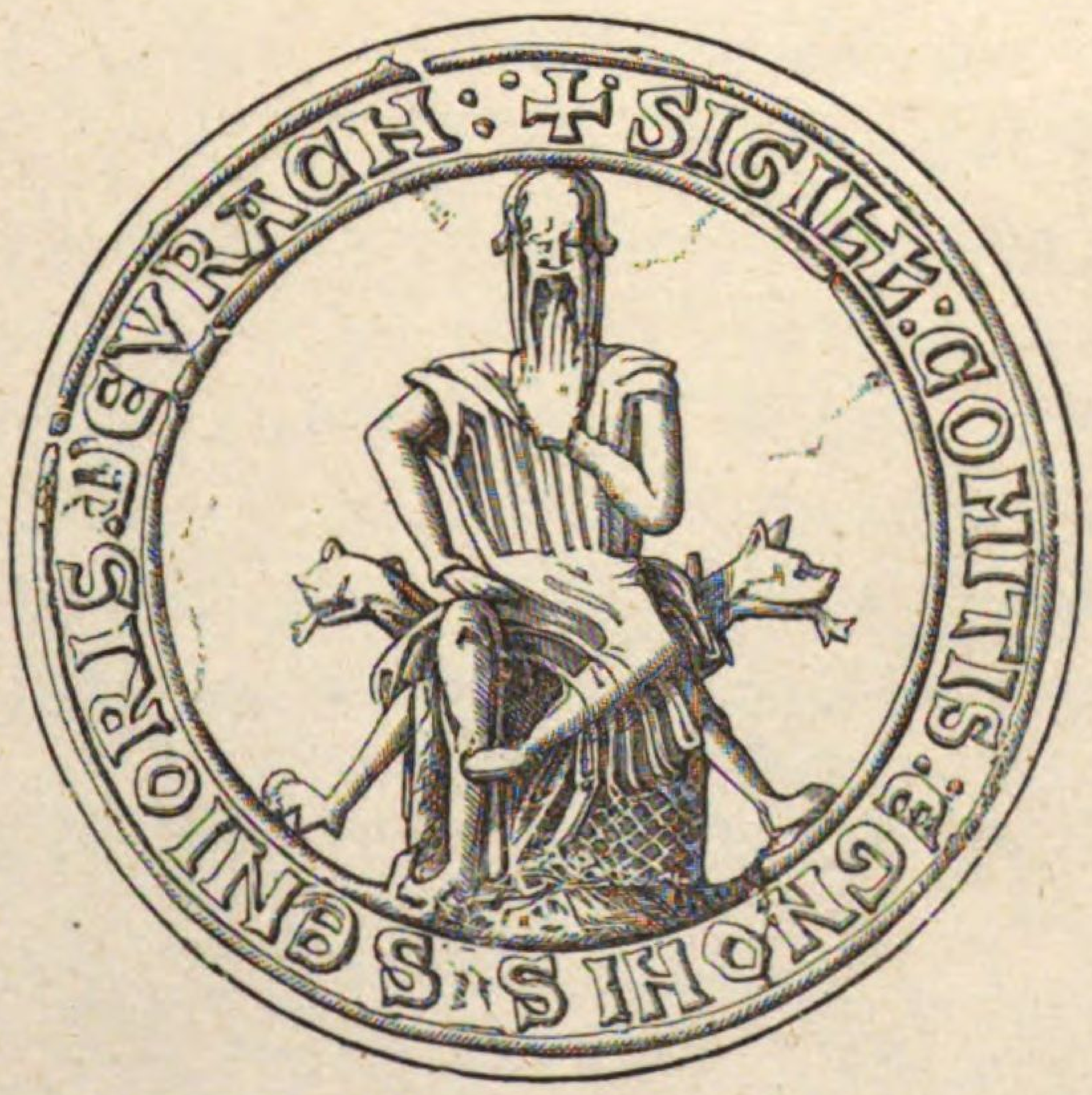
II. BAND.

QUELLEN ZUR GESCHICHTE DER GRAFEN VON FÜRSTENBERG
VOM JAHRE 1300—1399.

BEARBEITET

VON

Dr. SIGMUND RIEZLER,
FÜRSTL. ARCHIVRATH.



TÜBINGEN.
IN COMMISSION DER H. LAUPP'SCHEN BUCHHANDLUNG.
1877.

BIBLIOTHECA
REGIA
MONACENSIS

GEDRUCKT BEI HEINRICH LAUPP IN TÜBINGEN.

*1300, Dez. 9.* *Vöhrenbach.*

1. *Graf Gebhard von Fürstenberg verzichtet gegenüber Kloster Salem auf den Zehnten im Thale Linach und eine Wiese bei Vöhrenbach.*

Quare Gebehardus comes de V́rstenberck renunciat inpeticioni, quam nobis mouit in possessionibus apud Verenbach.

Uniuersis presencium inspectoribus, lectoribus seu auditoribus tam posteris quam modernis Gebhardus comes de Fivrstenberc rei subscripte noticiam cum salute. Nouerint vniuersi, quos nosse fuerit oportunum, quod, cum nos reuerendos in Christo . . [a]) abbatem et conuentum monasterii in Salem super decima vallis dicte Lîna et super prato, dicto div Ŏwe, sito apud villam Verenbach, vexauerimus et inquietauerimus, licet minus iuste, nos Gebhardus comes iamdictus super hiis inquisicione [b]) diligenti prehabita, ex relacione antiquorum et plurium fide dignorum edocti fuimus et didicimus, nichil iuris in premissis nobis conpetere uel debere, quare, conposicione amicabili inter nos et dominos predicti monasterii interueniente, nos Gebehardus comes antedictus omni inpeticioni, inquietacioni seu vexacioni super decima et prato predictis seu super quibuscunque bonis dominorum predicti monasterii, quocunque nomine censeantur, libere et uoluntarie renunciauimus et presentibus nunc et in antea renunciamus. Et in premissorum testimonium euidens et robur perpetuum nos Gebehardus comes de Fivrstenberc sepedictus . . [a]) abbati et conuentui monasterii antedicti presentes literas patentes tradidimus nostri sigilli munimine roboratas.

Datum Verenbach anno domini 1300, 5. idus Decembris, indictione 13.

Salemer Copialbuch (gleichzeitig oder wenig später) II, 347, Nr. 330. Karlsruhe.

a) Punkte in der Urk. b) Copialbuch: *inquisicone.*

*1301, Febr. 8.*

2. Tame von Waltstain bekennt, dass Graf Egen von Fuirstenberc und dessen Erben die sechs Lehen zu Tietental obenan in Milnbach, die Widem und Zůgelt seiner (des Ausstellers) ehelichen Wirthin, Frau Lugart sind, und die Graf Egen seiner

Tochter Gerdrut geliehen hat, um 35 Mark sollen wiederlösen können, wann sie wollen.

Gegeben 1301 an der nehstun mitkun nah st. Agetun dag.

Das sehr beschädigte Siegel Rûdolfs von Snellingen, „mines" (des Ausstellers) Oheims [1]; (ein nach rechts „schnellender" Fisch; von der Umschrift nur mehr : S........DE . SE *(sic)* NE ... EN.)

Perg. Or. Donaueschingen.

1) Waltstain wird in der Urk. auch der Oheim Rûdolfs von Snellingen genannt. „Ich Rûdolf von Snellingen, von mines ôhaimes bet von Waltstain, henke min insigel" u. s. w. Oheim ist also hier nicht in der verwandtschaftlichen Bedeutung, sondern als Ausdruck der Courtoisie gebraucht.

*1301, Mai 23.*

3. *Konrad von Hüfingen gibt mit Bewilligung des Grafen Egen von Fürstenberg seiner Tochter Ursula und deren Gemahl Wilhelm von Prassberg die Vogtei über das sanktblasianische Hofgut zu Dürrheim zur Aussteuer.*

Dirre brief tv̊t kunt allen den, die in gesehent vnd hôrent lesen, das her Cv̊nrat von Hv̊uingen hét geben || mit sins herren, grauen Egen von Vúrstenberg gunst vnd willen Wilnhelm von Brastberg vnd V́rselen, siner tohter, ze ainer || rehter hinstúre die fogtaige dés hofes v̊ber sant Blęsins gůt ze Dúrrehain vúr dricehendehalp marcke silbers luters vnd lôtiges, mit solicher beschaidenhait: swenne der edel herre graue Egen von Fúrstenberg ald sin erben ald her Cv̊nrat von Hv̊uingen vnd sin erben das vorgeschriben gůt lôzsen wil vmb das vorgenant gůt, so sol ims der vorgenant Wilnhelm vnd V́rsele sin elichv̊ frôwe gén ze lôzsenne ane alle widerrede vmb dricehendehalp marcke silbers, als vorgescriben stát. Wir graue Egen herre von Fúrstenberg· veriehen an disem brief, das dis vorgescriben ding mit v̊nserm gůten willen vnd gunst beschehen ist, vnd das wirs stéte wellen haben an gůten trúwen in der beschaidenhait, als és da obenan gescriben stát. Und das dís war si vnd har nach stéte belibe, so haben wir graue Egen vorgenant v̊nser insigel an disen brief gehenket, der wart gegeben an dem zinstage in der pfingestwochen, do men von gottes gebúrte zalt drv̊zehenhvndert jar vnd ain jar.

Das Siegel des Grafen Egen von Fürstenberg (wie Bd. I, Nr. 636.)

Perg. Or. Karlsruhe (Johanniter). Mone, Zeitschrift XI, 381.

*1301, Mai 29.* *Wolfach.*

4. *Graf Konrad von Fürstenberg, Domherr zu Constanz, verkauft dem Kloster Kniebis die vierjährige Nutzung seiner Kirche zu Dornstetten.*

In gotes namen amen. Wir graue Cůnrat von Fúrstenberg, ain tůnherre ze Kostenze, tůn kunt allen, die disen brief an sehent oder horent lesen, daz wir haben ‖ verkůfet mit rehtem kůfe reht vnde redeliche alle die núcze, die wir haben solten oder haben mohten von vnserre kirchen ze Dornsteten vier jar, vmbe vier ‖ zig vnde hundert phunde haller . . .[a]) den erbern herren, dem probeste vnde dem conuente des huses a *(sic)* dem walde ze Knieboz, also daz sie an súln gan niezzen von sante Johannes messe ze súngihten, so nu nehste kúmet, v̊ber ain jar, vnd haben daz selbe gůt von in enphangen genzlich vnde gar vnde in vnsern nútze verkieret. Wir haben ŏch mit in geredde *(sic)* vnde gedinget: were daz wir phaf Cůnrat dem lútpriester, der iez ze Dornsteten singet von aller hailigen messe, so nu nehste kúmet, v̊ber ain jar niht enwerten nún phunde haller, die wir ime schuldig sin vnde Eberharten von O̊ndingen vnde sinen brůder zwainzig phunde haller, die wir im ŏch schuldig sin ze dem selben zil, so súln ez die selben herren fúr vns inen rihten vnde súln dar vmbe aber ain jar zů den vier jaren vnser nútze der selben vnserre kirchen ze Dornsteten han in dem selben reht vnde kůfe, als diu vier jar, vnde vns nach geben so vil phenninge vmbe daz selbe jar, als ez sich an dem kůfe dar vmbe gebúrt. Wir haben ŏch geredde vnde gedinget: were daz die selben herren von der vorgeschribener vnserre kirchen ze Dornsteten ihzit rihten můzen oder gen von des babestes oder des bischofes wegen vnde dar zů fúnf phunt haller, die wir in iez schuldig sin, daz sie daz niezzen súln vnde nemen von dem nehsten nutze der selben vnserre kirchen ze Dornsteten nach den vier iaren oder den fúnuen, ob vmbe daz fúnffte iar ze schulden kúmet, als hie vorgeschriben ist, wellen ŏch wir die kirchen besezzen mit ainem lútpriester, daz súlt wir mit der selben herren rate vnde willen tůn. Were ŏch, daz got wende, daz wir abe giengen oder die kirchen vf geben oder in sveln weg wir der von komen, so haben wir in ze wern vnde ze trostern gegeben vnsern brůder, grauen Gebeharten von Fúrstenberg, vnde grauen Hainrich von Fúrstenberg, vnsers brůder grauen Frideriches seligen sun, daz in stete vnde ganz belibet ir kůf vnde ir nútze, als hie vorgeschriben stat. Vnde daz diz war vnde stete belibe, so henken wir vnser insigel an disen brief ze ainem offenne v̊rkúnde dirre dinge vnde biten die vorgenanten vnsern brůder grauen Gebeharten vnd vnsers brůder sun grauen Hainrichen, daz sie iriu insigel mit dem vnsern an disen brief henken ze ainem v̊rkúnde dirre dinge. Wir aber graue Gebehart

vnde wir graue Hainrich durch die bette vnsers brůder vnde vnsers vettern grauen Cůnrates henken vnseriu insigel mit dem sinen an disen brief ze ainem vrkúnde dirre dinge vnde daz wir wer vnde troster sien, als hie vorgeschriben ist.

Dirre brief wart gegeben vnde beschach ze Woluahe an dem nehsten mentage nach sante Vrbanes tage, do man zalte von gotes gebúrte drúzehenhundert jar vnde ain jar.

Die Siegel des Ausstellers und der Grafen Gebhard und Heinrich von Fürstenberg.
Perg. Or. Stuttgart.

a) Punkte im Or.

*1301, Aug. 14.* *Rottweil.*

5. Graf Egen von Vúrstenberg gibt dem Rvdolf von Egelingen wegen seiner getreuen Dienste mit Gunst und Willen des Cvnrad Bletz zem Helfande, eines Burgers von Rotwil, 6 Mark Silber Rottwiler Geweges auf der Vogtei des obern Hofes zu Swanningen, der des Gotteshauses St. Georien ist. Zeugen: Herr Bertholt der alte von Valkenstain, Herr Cvnrat von Valkenstain, sein Sohn, Herr Brune und Herr Johannes von Kurnegge, Herr Stöckeli von Möringen, Ritter, Hainrich von Kúrnegge, Jacob der Schulthaisse von Rotwil, Vlrich Bletz, Hug Stæhelli von Vilingen, Cvnrat Bletz zem Adelaf *(sic)* u. a.

Gegeben ze Rotwil an vnserre vrowen abende deme erren 1301.

Das Or. siegelte der Aussteller.

Vom Original im Kloster St. Georgen zu Villingen zu Ende des vorigen Jahrhunderts genommenes Facsimile im F. F. A. Regest in den St. Georger Jahrbüchern, Bd. VI ad ann. 1301; Karlsruhe. Ein kürzeres auch bei Baumgartner, Beitrag zur Geschichte der Herren von Falkenstein, 1785, Manuscript in der F. F. Hofbibliothek zu Donaueschingen.

*(c. 1302).* *Freiburg.*

6. *Graf Egen von Freiburg und dessen Sohn, Graf Konrad, schreiben der Stadt Constanz und versprechen ihr und ihren drei Bundesstädten unter Zustimmung ihres Vetters, Heinrichs von Fürstenberg, einen Geleitsbrief, wie sie ihn haben wollen.*

Wir grave Egen, herre von Friburg, und grave Cůnrat, sin sun, enbieten den erebern, bescheidenen, dem burgermeister und dem rate gemeinlich von Costenze alles liep und frúntschaft. Alse ir úns enbuttent umbe úwer burger, die in únserem lande uf erhaben sint, da wissent, das wir lip und gůt dar umbe verzern wen, so verre es

gereigen mag, es werde in widertan. Ir súnt ŏch wissen, das ir und die anderen drie stètte, die úwer eitgenossen sint, in únserem schirm und geleit varen súnt, so verre wir des gewaltig sin, und was schaden ir da nêment, das mûs úns kosten lip und gût, er wêrde úch widertan. Únser vetter Heinrich von Fúrstenberg was ŏch bi úns, wir und der sin úber ein komen; da lûgent, was úch uf der strasse alre beste duncke und úch fûge, die brieve schribent ir, die wellen wir úch geren mit únseren ingesigeln besigeln. Und das úch dirre botte sage, das gelŏbent, alse obe wir selber bi úch werin.

Datum Friburg sub sigillo nostri secreti.

*Auf der Rückseite die Aufschrift:* Venerabili magistro civium nec non consulibus Constantiensis civitatis.

Von dem aufgedrückten Siegel sind nur Spuren übrig.
Mone, Zeitschr., IV, 57, nach d. Or. (wo?)

*1302, Febr. 22.*

7. Graf Egen Herr von Fúrstenberg bekennt, dass auf seine Bitte seine lieben Burger, der Schultheiss, der Rath und die Gemeinde seiner Stadt zu Vilingen gelobt haben, für ihn seinem Schwager Markgrafen Hainrich von Hahberg vier Steuern, jährlich 40 Mark Silber, anfangend von der nächsten Martinsmesse, zu geben. Von der letzten Stęuer soll Walther der Lęcheler, sein Burger von Vilingen, 20 Mark Silber nehmen.

Gegeben an dem nęhstęn dvnstage vor st. Mathys tâg 1302.

Das Siegel des Ausstellers.
Perg. Or. Villingen.

*1302, April 2.* *Bebenhausen.*

8. Gotfridus comes de Túwingen redemit a monasterio in Bebenhusen oppidum et castrum Túwingen, dans ei inter alios consanguineos suos fideijussorem Egenonem comitem de Fvrstenberc [1]).

Datum et actum in Bebenhusen 1302, 4. non. April.

Die Siegel des Ausstellers und der Bürgen (auch Egenos).
Perg. Orig. Stuttgart. B.

1) Vergl. Schmid, Geschichte der Pfalzgrafen von Tübingen, Urkundenbuch S. 112.

*1302, April 6.*

9. Haug von Dittishausen gibt dem Gotteshause Friedenweiler sein „gesütz“ und all sein Gut in dem Dorf zu Dittishausen unter Zeugschaft des Grafen Hainrich von Fürstenberg.

Geben, da von gottes geburt waren 1302 jahr in dem dritten jahr *(sic)* [1]) an dem freitag nach mitterfasten.

Das Original siegelten der Aussteller und Graf Heinrich von Fürstenberg.
Friedenweiler'sches Copialbuch v. 1663, fol. 59. Donaueschingen.

1) Diese eigenthümliche doppelte Art der Jahreszählung kehrt in einigen Fürstenbergischen Urkunden der Jahre 1303 und 1304 wieder; vergl. unten Nr. 14, 17, 24. Wir müssen annehmen, dass der damalige Schreiber der Grafen von Fürstenberg, durch den wohl auch Haug von Dittishausen die obige Urkunde ausstellen ließ, die Ordnungszahl in irrthümlicher Weise auf das Jahr des laufenden Jahrhunderts bezog und dass er in weiterem Irrthum 1300 als das erste, 1301 als das zweite, 1302 als das dritte Jahr des Jahrhunderts u. s. w. auffasste. Dass diese Daten in der oben angenommenen Weise zu bestimmen sind, zeigen deutlich die beiden unten folgenden Urkunden von 1303, Sept. 19. (Nr. 18 und 19) verglichen mit der von 1303, Sept. 14.

*1303, Jan. 1.* *Tübingen.*

10. Gotfridus comes de Tuwingen villam Gaechingen monasterio in Alba vendit et, quia Elizabet collateralem suam [1]) dotavit supra praedicta villa, eidem Tagershain et Darmeshain villas suas assignat loco dotis; Elizabet comitissa dat consensum [2]).

Actum et datum in Tuwingen coram testibus anno 1303. kalend. Januarii, indictione 1.

Unter den 3 Siegeln das sehr abgeschliffene der Gräfin Elisabeth (s. Dambachers Beschreibung a. a. O. und die genauere a. a. O. XVII, 98.)

Mone, Zeitschrift, V, 332 (vergl. 334) nach dem Or. im Archive des Klosters Herrenalb; Karlsruhe.

1) Elisabeth, Tochter des Grafen Heinrich I. von Fürstenberg, Witwe Bertholds von Falkenstein.

2) Vergl. unten Nr. 47 von 1309, April 30.

*1303, Jan. 3.* *Strassburg.*
*u. März 2.* *Ulm.*

11. *Gräfin Udelhilt von Fürstenberg und ihre Söhne verkaufen die Stadt Oberkirch und die Burg Fürsteneck an den Bischof Friedrich I. von Strassburg um 600 Mark Silber auf Wiederlösung. König Albrecht I. bestätigt diesen Verkauf, 2. März 1303.*

Notum sit omnibus et singulis, quorum interest et quibus nosse fuerit opor-

tunum, quod ego V̊delhildis, relicta quondam nobilis viri Friderici comitis de Fvrstenberg, meo nomine ac tutorio nomine Conradi et Friderici filiorum meorum de marito || meo predicto, ac ego Heinricus, senior Friderici et V̊delhildis coniugum predictorum filius, meo nomine, vendimus, tradimus et assignamus ac nos nomine quo supra vendidisse, tradidisse et assignasse presentibus litteris publice confitemur venerabili domino Friderico episcopo || Argentinensi, nomine ecclesie sue Argentinensis, ementi et recipienti castrum Fv́rstenecke et opidum Obernkirchen, que in pago Mortenowe super flumen Reinicham sita sunt, cum omnibus et vniuersis attinentiis eorundem et expresse cum hominibus, jurisdictione, nemoribus, siluis, pascuis, aquis, aquarum decursibus, piscariis, viis et inuiis, possessionibus, jure dominii vel quasi et qualitercumque possessis, censibus, exactionibus, theloneis et vniuersis bonis et juribus ad castrum et opidum predicta communiter vel diuisim, qualitercumque et quomodocumque pertinentibus, et quidquid juris nobis in eisdem et occasione eorundem competebat et competere poterat modo et causis quibuscumque, et hoc pro pretio sexcentarum marcarum puri et legalis argenti ponderis Argentinensis, quod pretium confitemur nobis ex parte dicti episcopi et ecclesie sue legaliter esse ponderatum et traditum et per nos receptum ac in solutionem vrgentium debitorum nostrorum ac predictorum Conradi et Friderici communium vtiliter esse conuersum. Est etiam actum, quod . . [a]) episcopus predictus vel eius successor, qui pro tempore fuerit, ac capitulum ecclesie Argentinensis nobis ac predictis liberis nostris Conrado et Friderico seu nostris et eorum, si medio tempore decederemus, heredibus, castrum et opidum ac bona et jura omnia antedicta reuendant et retradant, reuendere et retradere debeant pro summa pretii antedicti, cum augmento, quod circa conservacionem tectorum et edificiorum castri predicti interim fuerit inpensum, estimacione de hoc habita ad arbitrium boni viri, quam quidem reuendicionem cum tradicione sic nobis et non aliis absque omni dolo et fraude seu captione aliqua facere tenentur, quandocunque infra octo annos a data presentium litterarum inmediate sequentes ex parte nostra vel heredum nostrorum fuerint requisiti. Post lapsum vero octo annorum predictorum cessabit omnino hec de revendicione et retradicione condicio, ipse vero . . [a]) episcopus vel eius successor, qui pro tempore fuerit, ac capitulum ecclesie Argentinensis nobis in augmentum pretii et solucionis predictorum soluere tenebuntur, quanti pluris bona in predicta vendicione, vt predictum est, contenta infra dominicam Inuocauit nunc venturam per taxatores hinc et inde ad hoc deputandos fuerint estimata. Et hanc solucionem nobis vel nostris heredibus post dicti contractus perfectam, ut predictum est, consumacionem et warandiam, que subscripta est, prestitam facere tenebuntur infra tres menses proximos, a die warandie prestite numerandos. Hec autem augmenti, vt predictum est, solucio

non solum post octo annos sed infra, quandocumque nos reuendicioni predicte renunciare volumus, facienda erit, post warandiam prestitam, quemadmodum est prescriptum. Promittimus igitur sub debito juramenti corporaliter a nobis prestiti facere et curare, quod Conradus et Fridericus liberi predicti, cum ad etatem legittimam et annos discretionis peruenerint, ratificabunt vendicionem predictam et omnia et singula ob eandem secuta, quodque vna mecum videlicet cum Heinrico predicto fratre ipsorum constituent se warandos omnium et singulorum predictorum aduersus omnem hominem, vt est juris. Quam quidem warandiam ego Heinricus predictus meo nomine facere promitto sub debito prestiti juramenti. Ego quoque V̊delhildis relicta predicta juraui ad sancta ewangelia, nichil vmquam in eisdem bonis vel circa, in judicio vel extra, petere dotis seu donacionis propter nuptias nomine seu alia quacumque de causa michi in eisdem bonis conpetenti. Promittimus etiam ambo in solidum . . [a]) episcopo et capitulo supra dictis, nomine ecclesie sue predicte stipulantibus, sufficienter cauere de annua pensione viginti marcarum argenti ponderis Argentinensis vel tanto minus, quanto fructus et obuenciones bonorum et jurium omnium, vt predictum est, venditorum redditus annuos sexaginta marcarum argenti excedent, ad custodiam et expensas castri Fv̊rstenegge predicti de fructibus et obuencionibus ecclesie de Nvsbach percipienda per octo annos predictos tantum vel tamdiu, donec reuendicioni, de qua prescriptum est, renuntiabimus cum effectu. Renunciamus igitur quoad omnia et singula suprascripta, communiter et diuisim, prout ad vtrumque nostrum pertinet, beneficio restitucionis in integrum, Velleyani et quo decepti vltra dimidium iusti pretii iuuantur, exceptionibus non ponderati, non traditi, non recepti pretii vel in vtilitatem nostram non conuersi, doli in factum actioni, constitucionibus de duobus reis debendi diui Adriani et hac consultissimi juri dicenti, generalem renuntiacionem non valere, ac omni legum et canonum auxilio, quo aut quibus nos vel heredes nostri contra vendicionem prescriptam ac alia ob eandem, vt prescriptum est, subsecuta in toto vel in parte, nos vel heredes nostri, per nos vel per alios, in judicio vel extra, facere vel venire possemus de jure vel de facto, in posterum vel ad presens. Et hec omnia et singula per serenissimum dominum nostrum Albertum dei gracia Romanorum regem auctorizari petimus et etiam approbari.

Actum Argentine 3. non. Januarii anno domini millesimo trecentesimo tercio, presentibus dominis, Heinrico de Lvphen decano, Johanne de Ernberg, Heinrico fratre eiusdem Johannis, Heinrico de Gvndelvingen, Hermanno de Geroltzecke, Rv̊dolfo de Talmessingen, canonicis ecclesie Argentinensis, Johanne lantgrauio Alsatie, Anshelmo de Rapoltzstein, Conrado domino de Valkenstein, Hugone dicto de Burgberg, Eberhardo de Grifenstein, Voltzone de Hochuelden, Egelolfo de Osthouen vicedomino, Nycolao

dicto Zorn sculteto Argentinensi et aliis quam pluribus fide dignis. In cuius rei testimonium . . [a]) episcopo et capitulo predictis tradimus presentes litteras sigillis nostris sigillatas.

Nos Albertus dei gracia Romanorum rex semper augustus contractum vendicionis suprascripte et que ad eandem vendicionem, vt prescriptum est, subsequuntur, ad preces hinc inde contrahentium auctorizamus et approbamus. Si quid etiam sollempnitatis debite in eodem contractu obmissum est, id nos ex certa scientia suplemus de plenitudine regie maiestatis. In cuius rei testimonium presentes typario nostre maiestatis fecimus sigillari.

Datum Vlme 6. nonas Martii, regni nostri anno quinto.

Von dem königlichen Siegel ist die Umschrift sehr verletzt, das der V̊delhilt fehlt, von dem ihres Sohnes Heinrich ist nur die Reiterfigur erhalten.

Perg. Or. Strassburg. Hienach auch bei Mone, Zeitschrift, IV, 283 (nicht fehlerfrei).

a) Punkte in der Urk.

*1303, Febr. 6.* *Wolfach.*

12. V̊delhilt Gräfin von Fivrstenberch und Graf Hainrich, ihr Sohn, geben die Eigenschaft des Gutes „Aiberch, daz da haiset der wartegrabe, daz da lit bi dem houe ze sante Martin ze Vischerbach," und das als Lehen von ihnen und der Herrschaft ze Woluache Hug von Waltstain an Abt und die samenunge des Klosters ze Alperspach um 9 Mark Silber „Woluacher geweges" verkaufte an das genannte Kloster. Zeugen: Herr Vasant und Herr Hug von Burcberch, Ritter, Cv̊nrat von Berenbach.

Geben ze Woluahe 1303 an der mitwochen, diu nehest was nah vnserre frowen tag der liehtmes.

Die Siegel der Aussteller fehlen.
Perg. Or. Stuttgart. B.

*1303, April 9.* *Auf dem Hofe zu Neidingen.*

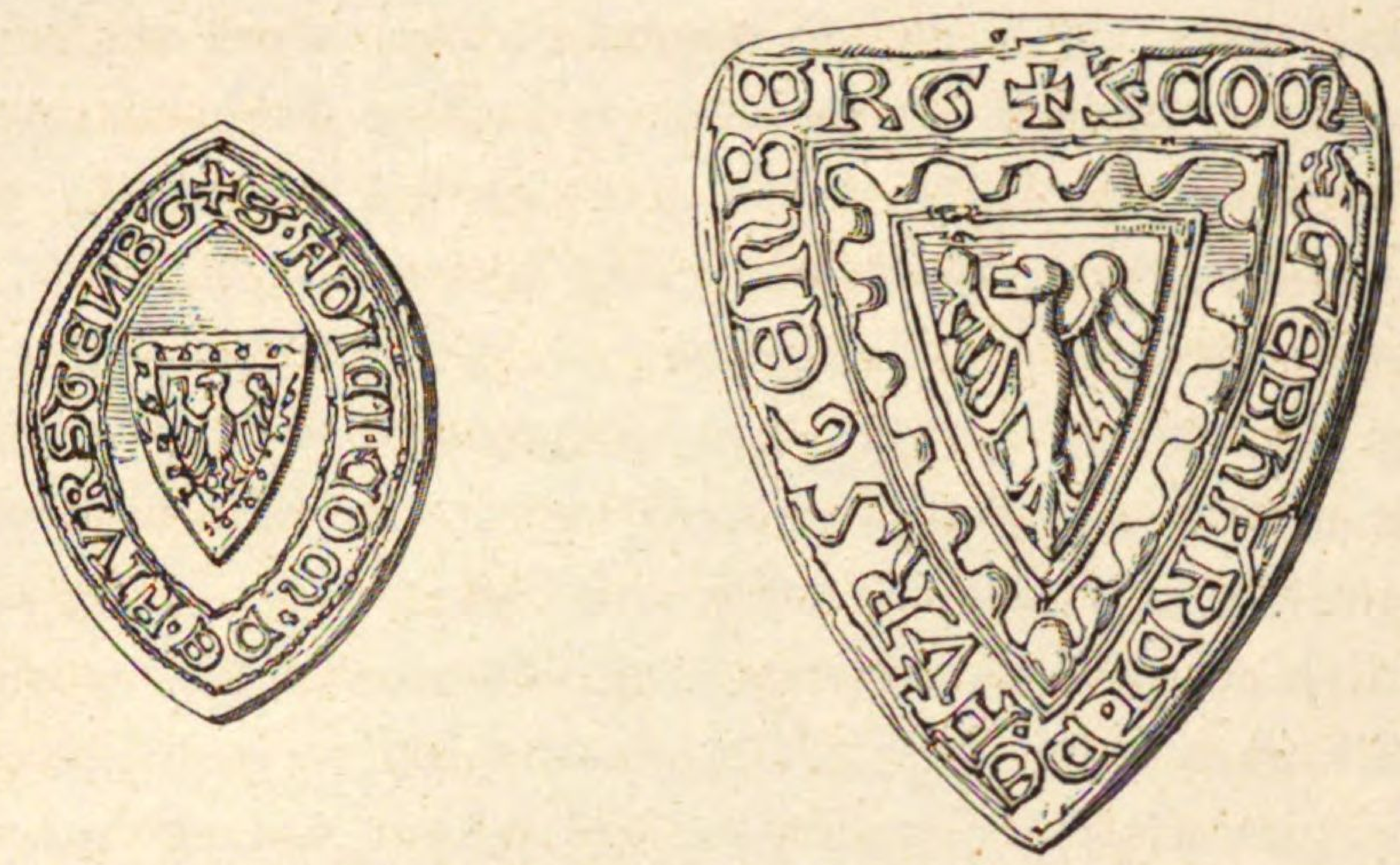
13. *Die Grafen Heinrich, Konrad und Friedrich von Fürstenberg, Gebrüder, verkaufen ihren Kelnhof zu Neidingen an das Kloster.*

Allen den, die disen brief sehent, oder hôrent, tv̊n wir graue Hainrich, graue Cůnrat vnd graue Friderich von Fv̊rstenberc, gebrůder, kunt, das wir mit vnserre

vettern, graue Cůnrates || von Fůrstenberg, ains kôrherren von Costenz, vnd graue Gebhartes von Fůrstenberg hant, gunst vnd willen verkoffent haben vnd vergehen an disem brieue, das wir ze koffenne haben gegeben den erbern || vnd gaistlichen lv̊ten, der priorin vnd der samenunge Vffen Hove ze Nidingen, der bredier ordens, vnsern kelnhoffe ze Nidingen, da der kirchensatzze ze Nidingen in hôret, vmbe âne vier hundert marke lvters vnd lôtiges silbers Rotwiler geweges in zehabenne, ze niessenne vnd ze besitzenne vůr ain lediges aigen eweclich vnd allen iren nachkomenne mit allem reht vnd nvzze vnd mit aller zv̊gehôrde, bi wasen vnd bi zwie, fvndes vnd vnfundes, ze besetzzenne vnd ze entsetzzenne, banwarten darzv̊ vnd hirten v̊ber al ze Nidingen sv̊ln siv setzzen oder ir maier, v̊b siv im es bevelhent, vnd mit namen den kirchensatzze ze Nidingen vnd swas zv̊ dem kelnhove hôret, svsse oder so, es habe namen oder nv̊t, ân das gerihte ze Nidingen allain, won das haben wir v̊ns selber behaben vnd mit namen in dem koffe vsgenomen. Wir vergehen och, das wir der vorgenanten âne vier hundert marke silbers von der priorin vnd der samenunge gewert sint ganzlich vnd gærlich, vnd in vnsern nvzze komen sint, vnd haben in disen kelnhoffe ân das gerihte ze Nidingen vffe gegeben vnd geben in vffe an disem brieue, ân alle geværde vnd alliv div rehte, die von alter ze dem houe hôrent, dehaine wîse reht vnd redelich vnd geloben mit gůten trv̊wen fv̊r vns vnd fv̊r alle vnser erben vnd nachkomen, wer die sint, das wir siv vnd ir nachkomen dis kelnhoves mit aller zv̊gehôret vnd reht, ân das gerihte ze Nidingen wæren sv̊ln fv̊r ledig aigen gegen aller mængelich nach rehte vnd siv niemmer daran geierren darvmbe angesprechen, daran geschadegan noch gemůgen sunt von gewalt oder vor gerihte noch ân gerihte. Wir wellen och nv̊t, das div geburschaft ze Nidingen siv dehain wisse an dem hove oder an dehainem reht, das in den hoffe hôret, es sige holze oder waide oder anders, was das wære, beswære oder ierre, won mit ir gunst vnd willen. Wir verzihen vns och mit disem brieue mit gůten trv̊wen alles fůrzoges also, das wir nimmer fv̊rgeziehen svn, vor gerihte noch âne gerihte, das vns der vorgenant kelnhoffe vnvergolten si oder vns das vorgeschriben silber nit gewægen si oder in vnsern nvtzze nit komen si, oder das wir an disem koffe iht betrogen sien v̊ber halb oder mit dehainer geverde vnde alles rehtes vnd schirmes gaistliches vnd weltliches gerihtes, gemains vnd svnders, aller gewonhait, aller gesetzzet vnd aller brieue des babestes vnd anderre herren, da mit wir disen koffe widerziehen oder dise gegenwærtig hantvesti widerwerfen môhtin oder dehain dinge wider triben, das hie vor oder hie nach geschriben stât. Es ist och gerêtte vnd gedinget, das die vorgenanten frowen, die priorin vnd div samenunge disen kelnhoffe mit allem reht ân das geriht verkoffen vnd hin geben mugen oder sv̊sse verwandeln, v̊b es in fv̊get, vnd die kirchen lîgen sv̊ln, wem siv wellent, won wir

den selben hof mit allem reht an das geriht ze Nidingen an siv braht haben vnd bringen mit disem brieue, als er ân vns komen ist von vnsern vorderan. Wir graue Cůnrat von Fv̊rstenberc, kôrherre ze Costentz, vnd graue Gebhart, gebrůder, vergehen offenlich, das dirre koffe mit vnsern handen, gunst vnd willen reht vnd redelich geschehen ist in allem dem rehte, als da vor geschriben stât, vnd habent vns durch der vorgenanten vnserre vettern bette vnd willen verzigen luterlich, ainvaltklich vnd ân alle geværde alles des rehtes, des wir baide gemainlich oder vnser dewedere sunderlingent wartende wærent ze dem kelnhove oder warten môhtin sv̊sse oder so, vnd verzihen vns binamen mit trv̊wen des rehtes, das wir mohtin haben dehain wise von erbe oder von glv̊bde an dem kirchensatzze ze Nidingen oder das man siv vnser aintwederm lihent solti, so si ledig wrde nv ald hie nach oder wir si lihen soltin, vnd geloben an geværde, das wir die vorgenanten, die priorin vnd die samenunge an dem kirkensatzze vnd och an der kirchen vor geriht noch susse niemmer geierren sv̊ln noch nv̊tzennet vs ziehen sv̊ln, das siv geierren môht vnd vergehen och offenlich, das wir an dem selben kelnhof dehain reht hant noch niemmer reht gewinnen sv̊ln, dehain vîse *(sic)* an gaistlichem oder an weltlichem geriht oder susse. Vnd das diz alles ware si vnd stæte belibe, das hie vor geschriben stât, darumbe han wir graue Hainrich, graue Cůnrat vnd graue Friderich von Fůrstenberg, gebrůder, vnseriv ingesigel, vnd wir graue Cůnrat von Fůrstenberg, korherre ze Costenz, vnd graue Gebehart von Fůrstenberg mit der vorgenanten vnser vettern ingesigeln durch bette ir vnd willen vnseri ingesigel an disem brief gehenket ze ainem ewigen vrkůnde. Wir och, der schulthaisse vnd die burgær von Fůrstenberc vergehen offenlich des koffes vnd aller der dingge, die da vor geschriben stent, das si mit vnserre wissent reht vnd redelich beschehen sint, vnd von gebietenne vnd haissen vnserre herren der vorgenanten so haben wir och vnser ingesigel an disen brief gehenket ze ainer gezůgnv̊st der vorgeschribenre dinge. Gezůge, die an disem koffe waren vnd andern dingen, die vorgeschriben sint, sint: herre Herman von Sunthusen, ain ritter, Cůnrat von Blv̊menberg ze Hůvingen, Johannes von Blůmenberg, Herman sin brůder, Růdolf von Almeshoven, Hugge von Riffenberg, Hainrich der Aitelinger, Hainrich der Schenkke, Johannes von Eschingen, Johannes der Burgær vnd anderre vil biderber lv̊te.

Dirre brief wart gegeben ze Nidingen Vffen Hove, da dirre koffe beschach, do man zalt von gottes geburt drizehen hundert vnd driv jâre an dem zistag nach dem ostertag.



Die Siegel der Grafen Heinrich, Konrad und Friedrich, (letzteres hier abgebildet) [1], ihrer Vettern, der Grafen Konrad (wie Bd. I, Nr. 642) und Gebhard von Fürstenberg (hier abgebildet), und der Stadt Fürstenberg (wie unten Nr. 36.)

Perg. Or. Donaueschingen.

1) Konrads Siegel ist bis auf den Vornamen in der Umschrift dasselbe wie das Friedrichs. Die spitzovale Form dieser beiden Siegel zeigt, dass die Grafen Konrad und Friedrich, Brüder Heinrichs II. von Fürstenberg, schon damals dem geistlichen Stande angehörten.

*1303, Mai 2.*

**14.** *Graf Egen von Fürstenberg bewilligt der Stadt Villingen, dass die Vierundzwanzig fünf Jahre lang das Schultheissenamt aus ihrer Mitte besetzen dürfen.*

Allen den, die disen brief ansehent vnd hôrent lesen, den tv̊n wir grave Egen herre von Fv̊rstenberg kvnt, daz || wir hânt erlôbet mit gv̊tem willen dem bvrgermaister, dem alten vnd dem núwen rât vnd v̊nseren bvrgern || gemainlich von Vilingen, daz dię vięrvndzwainzig von sante Johannes tag ze sv̊negihten, der nv nęhest kvmet, fv̊nf jar nach enander sv̊len nęmen vnd erwęllen ain schulthaizen, der der vięrvndzwainzigen aine sige vnd der v̊ns vnd v̊nserre stât ze Vilingen wol fv̊ge, vnd svn wir dem dar nach das schulthaissen ampt lihen ane alle wider rede, vnd swa wir des nv̊t endętin, so svn v̊nser vorgenanten bvrger dię vięrvndzwainzig von Vilingen ain schulthaissen kięsen vnd sętzen disv̊ fv̊nf jar vnd ensvn dar an niht wider v̊ns tv̊n. Vnd were ôch, daz der sęlbe schulthaiz abe gięngi lebende oder tôt, swię sich das gefv̊gti, swen dęnne die vięrvndzwainzig aber erwęllent vnder inen ze ainem schvlthaissen an

des erren stat, dem sv́len wir aber dis ampt lihen in allem dem reht, als hię vorgeschriben ist. Wir veriehen ŏch, das wir in disen vorgeschribenen fv́nf jaren daz gериht in v́nserre stat ze Vilingen nięmer sv́len verbięten von dehainer slahte sache wędér sus noch so, vnd dętin wir es dar v́ber, so sol der schvlthaiz vnd die vięrvndzwainzig das geriht halten vnd behaben disv́ fv́nf jar vnd ensvn dar an wider v́nseren hvlden niht tv́n, won wir inen dis erlŏbet han. Won *(sic)* sol ŏch wissen, daz wir grave Egen hię vorgenant v́nseren bvrgern von Vilingen haben gelobte *(sic)*, daz wir nięman, der ze Brv́lingen bvrger ist, svn verbięten noch beklagen in v́nserre stat ze Vilingen noch enmv́gen von dehainen dingen disv́ fv́nf jar, als hię vor geschriben stat, won so vil: wer er ain bvrger ze Brv́lingen vnd ist ze Vilingen sessehaft, der sol v́ns reht rede tv́n ze Vilingen inne vmb e̊llv́ ding, der wir in hęttin an ze sprechende. Vnd daz dis war sige vnd stęte hię nach belibe, so han wir grave Egen hię vorgenant v́nser insigel an disen brief gehenchet.

Dis beschach in dem nęhsten samstage nach sant Walpvrg tag, do męn zalt von gottes gebv́rte drv́zehenhvndert jar drv́ jar vnd in dem vięrdęn jare.



Das Reitersiegel des Ausstellers.
Perg. Or. Villingen.

*1303, Juni 25.* *Villingen.*

15. *Graf Egen von Fürstenberg und sein Sohn, Graf Heinrich, verkaufen den Johannitern in Villingen die Vogtei über die Leute und Güter des Klosters St. Blasien in Dürrheim.*

In gottes namen amen. Allen den, die disen brief ansehent oder horent lęsen,

kv́nden wir grave Egen vnd || min svn grave Hainrich, von Fvrstenberg genant, daz wir han gegeben ze kȯfen vmbe nv́nzęhen marke || silbers den gaislichen *(sic)* lv́ten, dem commentv́r brv̊der Hainrich von Horwe vnd den brv̊dern sant Johans orden, spitales von Iervsalem, dez hvses ze Vilingen, die voktaige v́ber sant Blasins lv́te vnd gv̊te, die wir hetten in dem dorf ze Dv̊rrehain, die vns iergelich galte trithalp pfv́nt pfenning vnd vier schęphol kernen vnd von ie dem męnschen ain vasnaht hv̊n, vnd mitte allem dem rehte, so vnser vordern vnd wir die vorgenanten voktaige haben her braht vnz vf disen hv́tigen tag, fv́r ain reht lidig aigen, vnd sv́len ŏch wir der rehte wer sin vnd alle vnser erben, an allen den stętten, da der vorgenant orden vnd die brv̊der dez huses ze Vilingen nóttv́rfting sint, an weltlichem vnd an gaislichem gerihte. Wir veriehen ŏch, die vorgenanten herren von Fv́rstenberg, an disem brief, daz wir haben enpfangen vnd gewert sin nv́nzehen mark silbers von dem vorgenanten commentv́r vnd den brv̊dern vnd die in vnsern nvzze han gekeret. Wir verzihen vns mitte ganzen trv́wen vnd ŏch fv́r alle vnser erben, daz wir niemer kain vordervnge noch kain ansprach sv́len gewinnen noh haben an die vorgenanten voktaige, weder an gaislichem noch an weltlichem gerihte. Wer aber daz, daz wir oder vnser erben daz bręchen oder nit stęte hettin, daz wir aber vngerne tętin, so sol vns niemer węder gaislich noch weltlich gerihte gegen in vervahen noch beholfen sin vmb die sáchen.

Diz beschah, do man zalte von gottes gebv́rt trv́zehen hvndert jar vnd trv́ jar, in dem hvse ze Vilingen, an dem zinstag nach sant Johans baptisten tag vor erberen, biderben lv́ten, die ez sahen vnd horten, baidv́ gaislich vnd weltlich, vnd ŏch die dar v́ber vrkv́nde vnd ŏch gezv́ge sint: brv̊der Hainrich der vorgenant commentv́r, brv̊der Lv́tfrit ain priester, brv̊der Ber. der Spangol, brv̊der C. Wirtschaft, brv̊der C. von Horwe, her Cv̊nrat von Hv́fingen ain ritter, Bvrcart Hęmerli der bvrgermaister, Cv̊nrat der schvlthais, Walther der Lęcheler, Hvg Stęhelli, Cv̊nrat Bergeli, Cv̊nrat der Hainbv́rg, Otto der Vetter, Hainrich der Maier vnd ander erber lv́te, die ez sahen vnd horten. Daz aber diz stęte vnd vnverwandelót belibe, so henken wir die vorgenanten herren vnd graven vnserv́ ingesigel an disen gegenwertigen brief zv̊ ainem rehten vrkv́nde der vorgeschriben ding.

Die Siegel der beiden Grafen, Egens wie an Bd. I, Nr. 636, Heinrichs hier abgebildet. Die Umschrift des letzteren unbeholfen gearbeiteten Siegels wird zu lesen sein: † S. CŌITIS. D'. FVRSTĒB. FILII. CŌITIS. EGEŌNIS. Der sonderbare Aufsatz auf dem Schilde sieht aus, als ob er von dem Verfertiger des Stempels auf Wunsch des Eigners erst nachträglich hinzugefügt worden wäre. Was hier an eine Abt- oder Bischofsmütze erinnert, ist, wie mir seine Durchlaucht der Fürst F. K. zu Hohenlohe-Waldenburg gütigst mittheilt, doch wohl nur als Helm und die Hörner trotz ihrer gestürzten Lage nur als das auch anderwärts bekannte Kleinod



der Haslacher Linie aufzufassen. Fürst Hohenlohe weist in seiner Mittheilung darauf hin, dass in ähnlicher Weise unverhältnissmäßig kleine Helme auch sonst mehrfach auf Siegeln vorkommen, so auf den Kiburg'schen bei Herrgott, Genealog. dipl. gent. Habsburg. I, Tab. 22, Nr. III, IV, IX—XI.

Perg. Or. Karlsruhe (Johanniter). Mone, Zeitschr. XI, 440.

*1303, Juli 29.* *Rottweil.*

**16.** Graf Egen von Fúrstenberg und Graf Hainrich, sein Sohn, geloben Herrn Johannes von Kúrnegge, einem Ritter, und Cůnrat Bletz zem Helfande, einem Burger von Rotwil, Weren zu sein des Dorfes Swanningen, des Kirchensatzes zu Swanningen, der Leute und Güter und alles dessen, was sie denselben zu Swanningen verkauft haben, gegen jedermann, „als ze Rotwil rehte ist,“ insbesondere gegen Graf Egens Brüder, Graf Cůnrat von Fúrstenberg, Chorherrn von Costencz, und Graf Gebehart von Fúrstenberg, und auf Mahnung Einlager in Rotwil, oder wenn sie daselbst nicht mögen, zu Oberndorf zu leisten.

Zeugen: Herr Reinher von Rúti, Herr Brune von Kúrnegge, Herr Hug von Wildegge, Ritter; Jacob der Wirt der Schulthaisse, Cůnrat der Bletz zem Adelar, Hainrich von Wæhingen, Cůnrat der Wirt, Cůntz Bletz an der Stegen, Cůnrat der Stúlz, Cůnrat, Eberhart und Trútwin Ræbesin, Gebrüder, Burger von Rotwil u. a.

Gegeben ze Rotwil an deme mendage nach st. Jacobs tage 1303.

Die Siegel der Grafen Egen (Reitersiegel, beschädigt) und Heinrich von Fürstenberg.

Perg. Or. Stuttgart.

*1303, Sept. 14.* *Villingen.*

**17.** *Graf Egen von Fürstenberg nimmt Klausnerinen in der neuen Klause zu St. Niclaus in Villingen in seinen Schutz.*

In gottes namen amen. Wir grave Egen herre von Fv́rstenberg kv́nden allen den, die disen brief ge ‖ sehent vnd gehoͤrent lesen, daz wir dvr got luterlich vnd v́nseren vorderen ze trost vnd ze hail die erbe ‖ ren frŏwen swester Katherinvn, swester Annvn, swester Hailwige, die in der closenne ze Tŏchingen waren, vnd swęster Mêht-hilt, der von Vlme swester tohter, haben enphangen, als vil ez an v́ns stvͦnd, fv́r v́ns vnd fv́r alle v́nser erben, in die núwen closenne gelęgen ze sant Niclăwese bi Vilingen, also, das siv vrilich da sv́len sizzen, vnd das sv́ węder v́ns noch allen v́nseren erben noch nięman anders von v́nseren węgen kain dięnst sv́lin tvͦn, węder mit gaben noch mit anderen dingen, sus noch so, vnd ensv́len ŏch kain frŏwen zvͦ in enpfahen won als vil, so ir gvͦt wille ist vnd inen wol fvͤget, vnd geloben inen an gvͦten trúwen, daz wir vnd alle v́nser erben sv́ schirmen svn gegen męngelichem, swa sv́ v́nser bedŏrftin. Vnd swas frŏwen dise vorgenanten closenerina zvͦ in enphahent in dise closenne, es sie bi lebendem libe oder so got v́ber sv́ gebięte, dię svn in der sęlben vrihait vnd in allem dem reht sizzen, als ŏch sv́ vnd hię vor mit worten vnder schaiden ist, vnd verzihen v́ns ŏch aller der hęlf vnd alles des schirmes gaistlichs vnd węltlichs gerihtes, da mit wir den vorgenanten closenerinen ald iren nachkomen dise vorgeschriben ding widerwerfen oder widertriben mêhtin. Vnd her v́ber, daz dis war sie vnd stęte hię nach belibe, so han wir grave Egen vorgenant [a]) fv́r v́ns vnd fv́r alle v́nser erben disen vorgeschribenen closenerinen vnd allen iren nachkomen disen brief gęben besigelt mit v́nserm ingesigel,

der wart gegeben ze Vilingen an dem nęhsten samstage vor sant Mathv́s tag, do męn zalt von gottes gebv́rte drv́zehenhundert jar drv́ jar vnd in dem vięrden jar.

Das wohlerhaltene Reitersiegel des Ausstellers (wie oben Nr. 14.)
Perg. Or. Donaueschingen.

a) Die Urk. hat: *vorgant.*

Die Urk. ist auch in einem Vidimus des Herzogs Friedrich von Oesterreich v. 1430, Montag nach dem Sonntag Invocavit, Insprugg, enthalten. Eine Copie desselben findet sich in der Sammlung des † Herrn Strafhausdirectors Harder zu Schaffhausen, jetzt im Besitze des historischen Vereins daselbst.

*1303, Sept. 19.*

18. *Graf Konrad von Fürstenberg, Domherr zu Constanz und Kirchherr zu Villingen, gestattet drei geistlichen Schwestern die Wohnung in der an der St. Nicolauscapelle in der Altstadt zu Villingen angebauten Borkirche.*

Cv̊nradus comes de Fivrstemberg, canonicus ecclesie Constanciensis et rector ecclesie in Vilingen || vniuersis et singulis presentium inspectoribus subscriptorum noticiam cum salute. Quoniam pii desiderii || peticiones salutifere, maxime horum, qui fallacis huius seculi voluptatibus et blandiciis retroiectis intendunt pro tempore huius vite transitorie sub specie religionis domino famulari, merito admittuntur, nouerint ob hoc vniuersi et singuli, quos nosce fuerit opportunum, quod, cvm Katherina, Hailewigis et Mehthildis conuerse in reclusorio nouo sito aput capellam sancti Nycolay episcopi in veteri villa Vilingen se receperint de nostra voluntate, consensu seu licentia speciali Christo ibi, quoad uixerint, seruiture, nos Katherinam, Hailewigim et Mehthildim predictas in suo sancto proposito fouere volentes, vt deo possint quietius militare et vt earum orationibus et memorie vna cum nostris predecessoribus seu progenitoribus perhenniter imprimamur, non obstante donatione per nos Elyzabeht dicte To̊ldelin facte, que huiusmodi donacionem in predictas Katherinam, Hailewigim et Mehthildim pleno, quod sibi ex dicta donacione competere potest, iure transfudit, earum precibus nobis per religiosum virum commedatorem *(sic)* fratrum ordinis sancti Johannis domus in Vilingen directis ipsarum nomine inclinati, sepedictis Katherine, Hailewigi et Mehthildi edificium in capella sancti Nycolai predicta constructum, quod borkilche wlgariter nominatur, irreuocabiliter contulimus et donauimus et conferimus et donamus per presentes libere ac expresse. In quorum euidentiam ac testimonium sigillum nostrum presentibus est appensum.

Datum anno domini 1300. tertio, feria quinta ante Mathei apostoli proxima.

Das wohlerhaltene Siegel des Ausstellers (wie Bd. I, Nr. 642).
Perg. Or. Donaueschingen.

*1303, Sept. 19.*

19. *Kürzere deutsche Ausfertigung der obigen Urkunde.*

Wir grave Cv̊nrat fon Fivrstemberg, tv̊mherre ze Kostenz vnd kilchherre ze Vilingen || tv̊n kvnt allen den, dı̊ disen brief gesehent oder geho̊rent lesen, daz wir den ||

erberen vrowen, swester Katherinen, swester Hailewige vnd swester Mehthildin, diͤ mit vnserm gvnste, willen vnd vrlobe eine closen han gebvwet an sante Nyclaweses cappelle in der alten stat ze Vilingen, han gelvhen vnd gegeben rehte vnde redelich diͤ borkilche, diͤ gemachet ist in der vorgenanten cappellen, dvr daz, daz diͤ vorgenanten swestern deste gervͦweclicher gotte mvgen gediͤnen vnd daz si ovch vnser vnd vnserre vordern getrvͦwelichen gedenken, diͤ wile si leben, vnd ovch daz wir teilhaft sigen alles des gvͦtes, so in der vorgenanten closen iͤmer geschiht. Wir geloben ovch an disem gegenwertegen briͤve, daz wir hiͤ wider niͤmer niht getvͦn wọllen noch mvgen. Hervmbe daz dis stete blibe, so han wir der vorgenante grave Cvͦnrat von Fivrstemberg vnser insigele gehenket an disen brief,

der wart gegeben, do man zalte von gotes gebvͦr *(sic)* drvzehen hvndert iâr vnd drvͦ iâr an dem nehsten dvnrestage vor sante Matheus tage.

Das Siegel des Ausstellers (wie Bd. I, Nr. 642).
Perg. Or. Donaueschingen.

*1303, Okt. 10.* *Strassburg.*

20. Gräfin Vͦdelhilt, Witwe Graf Friderichs von Fvͦrstenberg sel., und ihre Söhne, die Grafen Heinrich, Conrat und Friderich, verzichten auf den Rückkauf der Burg Fvͦrstenecke und „der merketstat Oberkirchen, die in der gegene zvͦ Mortenowe gelegen sint,“ und verkaufen dieselben nunmehr um 1150 Mark Silber, mit Ausnahme des Hofes zu Nvsbach, an den Bischof Friderich von Strazburg. Die Grafen geloben Gewährschaft gegen Jedermann, insbesondere gegen ihre Schwester Anna, Herrn Hanemanns von Geroltzecke Ehewirthin und deren Kinder.

Diz geschach zvͦ Strazburg in hern Johanneses hof von Ochsenstein, des kôrbisschoffes vor der cappellen, die in dem selben houe stat, an dem nehesten dvnrestage nach sante Dyonisien tag 1303.

Zeugen: her Heinrich von Lvpfen, der tvͦndechan von Strazburg, her Heinrich von Ernberg, her Herman von Tiersten vnd her Conrat von Frankenstein, tvͦmeherren zvͦ der vorgenanten stift, her Conrat von Blvͦmenberg, her Cvͦne von Geisboltzheim, her Nyclawes Zorn der schultheisse von Strazburg, her Reinbolt Reinbôldelin, her Hvg Wirich, her Johannes Schilt, rittere, Eberhart Sycke, Conrat Cleine, burgere von Strazburg, Weltin von Mintzenbach, Johannes der schultheisze von Wolfahe vnd andere erbere lvͦte gnvͦge.

Die Siegel der Ausstellerin und ihres Sohnes, des Grafen Heinrich (beide in rothem Wachs, letzteres Reitersiegel) und des Chorbischofs, Johannes von Ernberg; das der Stadt Strassburg fehlt.

Perg. Or. Strassburg. Mone, Zeitschr. IV, 285 nach dem Orig. Bader, Badenia III, 257 nach einer alten Copie. Ueber das Verhältniss beider Schriftstücke, die sich ergänzen, siehe Mone a. a. O. Eine notariell beglaubigte Abschrift aus dem Stift Strassburger Copialbuch von 1357 befindet sich in Karlsruhe.

*1304.*

**21.** Anno 1304 siglen mit Gottfrid comes de Tuwingen et Elisabetha, conjux eius, nobiles domini Egeno et Gebhardus comites de Fürstenberg.

Auszüge aus Oswaldi Gabelkoveri opus manuscript. de familiis Germaniae illustribus in dem Copialbuche des Archivars Döpser, I, 163. Donaueschingen.

*1304, Jan. 5.* *Wolfach.*

**22.** 1304 am nehsten tag vor dem zwölften tag quittiren gräfin Udelhild von Fürstenberg und ir sohn, graf Heinrich von Fürstenberg, den bischof von Straßburg um die gilt, die er inen schuldig ist von wegen des kaufs um das gut zu Fürsteneck.

Es siegelt graf Heinrich allein. Datum Wolfach.
Gabelkofers Collectaneen, I, fol. 380. Stuttgart.

*1304, März 17. oder 24* [1]*.*

**23.** Die Grafen Hainrich, Cůnrat und Fridrich, Gebrüder von Fúrstenberg, verkaufen an Abreht von Blůmenberg und seines Bruders, Herrn Johans sel. des jungen, Kinder die Dörfer Eschhain und Othvridingen [a], Leute und Güter, für lediges Eigen um 132 Mark lauteres und löthiges Silber Vriburger Geweges, wovon sie der Summe von 57 Mark gewert sind. Die Käufer sollen diese Güter um 30 Mark lösen von Herrn Hainrich von Blůmenberg, der zu Blůmenegge gesessen ist, und um 45 Mark von Huge von Rifenberg.

Gegeben 1304 an dem nehsten zistage vor ýnserre vrowun tage in an *(sic)* vastun.

Die Siegel der drei Aussteller (Bruchstücke).
Perg. Or. Donaueschingen.

a) An einer andern Stelle der Urk.: *Eschain* u. *Ohtvridingen.*

1) Mariä Verkündigung ist in diesem Falle nicht mit Sicherheit zu bestimmen; vergl. Weidenbach, Calendarium unter: Frauentag in der Fasten.

*1304, Nov. 8.*

24. Graf Cůnrat von Fúrstenberg, Chorherr zu Costenze, und Graf Heinrich von Fúrstenberg, Landgraf in Bare, versetzen ihrem Diener Hvgen Stahelekke zu rechter Heimsteuer und Zugelte seiner ehelichen Wirthin Annen, Tochter Cůnrats von Grůnburg, 8 Scheffel Kernen, Gelts und so viel Haber, als man jährlich zu Leoffingen gibt zu Vogtsteuer und Vogtrecht von folgenden Gütern: von dem Maierhofe, von einem Erblehen zu St. Blesine, von der Wideme, von dem Lútlehen, von des Frôwelers Gut, von Genschazes Gut, von des Langenstainers Gut, von Berhtolts des Frien Gut und von der Widem, für 8 Mark Silber Friburger Geweges.

Diz beschahe an dem nahesten sunnendage vor st. Martins dag des iares, do man zalte von gottez gebúrte drúzehenhundert iare vier iar vnd in dem fúnften iar *(sic)*.

Die Siegel der beiden Aussteller.
Perg. Or. Donaueschingen.

*1304, Nov. 16.*

25. Hainrich, ein Edelknecht von Gůtmettingen [1]) verkauft „mit willen, gunst vnd hantgetat" seines Herren, Grafen Hainrichs von Fůrstenberg, Grafen Fridrichs sel. Sohns, den ehrsamen Frauen, „der priolinun" [2]) und dem Convent Vffen Hove ein Eigen, heißt des Gôlren Gut, zu Gůtmettingen, und die Eigen, die er geerbt hat „von Spůnne wegen" von Gůtmottingen und die Hofstatt daselbst, die bei Spůnne Hof gelegen, „vnd die erbschaft ze der halben tail, dú mich an solt vallen von swester Gerinun Spůnninun an drin ekkern, vnd von Hainrichen dem Golen," für rechte ledige Eigen (ohne Spůnen Hof, den er sich vorbehält) um 6 Mark lauteres, löthiges Silber „ains vierdeguns minrre, Vilinger geweges", worüber er quittirt.

Zeugen: Johans von Almshoven, Johans von Eschingen [3]), Claus Fiesh *(sic)*, Hainrich der Nidinger, Spůn von Gůtmettingen, Berhtolt der Vischer, Hainrich Viswan von Gůtmettingen „vnd anderre biderbe lút vil."

Gegeben 1304 an st. Othmars tag.

Die wie alle Siegel der Urkunden des Klosters Neidingen in leinene Säckchen eingenähten Siegel des Ausstellers (der im gegitterten Siegelfelde stehende Schild zeigt 2, 1 Räder [1]); † S. HAINRICI. DE. GVTME-TINGEN.) und des Grafen Heinrich von Fürstenberg (Reitersiegel, wie Bd. I, Nr. 645.)
Perg. Or. Donaueschingen.

1) Da das Wappen der Edelknechte von Gutmadingen genau dem der Eschinger (von Donaueschingen) gleicht, sind sie wohl Stammesgenossen mit letzteren.

2) Die Form „Priolin“ statt Priorin ist in Urkunden dieser Gegend die häufigere.

3) Donaueschingen, Sitz des B.A. Ueber das Geschlecht der von Eschingen, s. die Geschichte von Donaueschingen in den Schriften des Vereins für Geschichte und Naturgeschichte der Baar, II, 9.

*1305, Jan. 13.* *Haslach.*

26. Graf Egen von Fůrstenberg beurkundet, dass er seinen Zehnten im Dorfe und Banne zu Dúrrehein, den die Bergeli von Vilingen von ihm zu Lehen haben, um seiner Seele Heil willen und auf Bitten des Bruders Gotbold von Blůmenberg, Comthurs des Hauses zu Freiburg, dem Johanniterhause zu Villingen ledig und leer gegeben habe.

Geben ze Hasela.. 1305 an st. Hylarien tag.

Mit dem schadhaften Reitersiegel des Grafen.
Mone, Zeitschr. XI, 442. Or. in Karlsruhe.

*1305, März 25.* *Freiburg.*

27. Graf Egen von Vurstenberg und Heinrich, sein Sohn, versöhnen sich mit der Stadt Freiburg wegen alles seit Martini 1303 gegenseitig zugefügten Schadens. Zu dessen Ermittlung und zur Handhabung der Sühne stellen sie auf die Ritter Burcart den wissen Beger und Berhtolt den Sermenzen von Nuwenburg; als Bürgen stellen sie den Bürgern die Markgrafen Heinrich und Růdolf von Hahberg, Brüder, und Herrn Cuonen den jungen von Berghein.

Gegeben ze Friburg 1305 an dem nehsten dunestage vor der mittervastun.

Die Siegel der zwei Aussteller (abgebildet bei Schreiber a. a. O., Siegeltafel 3) und der drei Bürgen.
Perg. Or. im Stadtarchiv Freiburg. Hienach bei Schreiber, Urkundenbuch der Stadt Freiburg, I, 178.

*1305, April 26.*

28. *Freiheitsbrief der Gräfin Udelhild und ihrer Söhne, der Grafen Heinrich, Konrad und Friedrich von Fürstenberg für die Stadt Wolfach.*

Wir V̊delhilt greuenne von Fivrstenberch [1]), graue Hainrich, graue Cv̊nrat vnde graue Friderich, ir sivne, tv̊n kvnt allen den, die disen brief sehent oder hórent lesen, daz wir v́nserre stat ze Woluahe bedahtclich vnde beratenlich soliche frihait haben

geben, alse hie an disem brieve vnderschaiden ist. Div selbe stat Woluahe sol vns iergeliches dienan zwainzek marke silbers Woluacher gewêges, zehen marke ze sante Walpurge tage ze geben vnde zehen marke ze sante Martins tage; vnde sulen fivrbas die bvrger ze Woluahe vmbe kainen dienest benóten noh zwingen noh vorderonde sin, wan alse verre, so die bvrger gerne vnde willicliche tv̊nt; vnde der banwin vnde daz vngelt sol der bvrger sin vnde sol man da mitte die stat bvwen. Wir veriehen och an disem brieve: swele man bvrger wil sin ze Woluahe, swer der ist oder swannen der kv̊nt, er sie aigen oder frie; der sol die selben frihait haben, die wile er in der stat seshaft ist, vnde swele bvrger von der stat wil varn, den sulen wir belaiten von der stat aine mile, ist er ain fri man; ist er aber vnser aigen man, dem sulen wir nah varn vnde svlen vns mit ime berihten, alse wir wenen rehte tv̊n. Disiv vorgeschriben dinc geloben wir stête ze haben iemmer me ane alle gevêrde. Vnde haben wir, div vorgenante greuenne, dar v̊ber vnser trivwe geben an aines aides stat; so haben wir graue Hainrich, graue Cv̊nrat vnde graue Friderich die vorgenanten gesworn zen hailigen, stête ze behalten disiv selben dinc ane alle widerrede vnde haben dar vmbe vnseriv insigel an disen brief gehenket. Wir haben och gebetten grauen Cv̊nrat von Fivrstenberch, daz er sin insigel mit vnseren insigeln an disen brief henke ze ainem vrkivnde, alse hie vor geschriben ist. Wir graue Cv̊nrat von Fivrstenberch, kôrherre ze Costenze, der vorgenante, dur bette der vorgenanten greuenne, vnser swester *(sic)* [2], vnde ir sivne der vorgenanten haben vnser insigel an disen brief gehenket ze ainem waren vrkivnde aller dirre vorgeschriben dinge.

Dis dink geschach vnde dirre brief wart geben ze Woluahe, do man zalte von gottes gebvrt drivzehenhvndert jare vnde fivnf jare an dem mentage nah sante Georien tage.

An hänfenen Schnüren, anscheinend von gelber, rother, blauer und weisser Farbe hangen die Siegel der Gräfin Udelhild (darauf nach Angabe v. Lassbergs Udelhild, zu ihrer Rechten das Wappen von Wolfach; das Wappen links wie die Umschrift unkenntlich), des Grafen Heinrich (Reitersiegel), des Chorherrn Konrad und der Grafen Friedrich und Konrad von Fürstenberg.

Dem Original im Stadtarchive Wolfach entnommene Copie des Herrn Archivdirectors F. J. Mone; daneben wurde eine Copie des Frhrn. Josef von Lassberg im f. f. A. benützt, welche mit der ersteren in allem wesentlichen übereinstimmt.

1) Hier zuletzt als lebend erwähnt. Das Neidinger Anniversarienbuch von 1494 im f. f. A. verzeichnet unterm 27. April: Obiit fraw V̊delhilt grafin von Wolfa vnd ir swester von Zimmern.

2) Gräfin V̊delhilt war die Schwägerin des Chorherrn Grafen Konrad. Der Ausdruck „swester," der durch die Uebereinstimmung der beiden von einander unabhängigen Copien verbürgt ist, dient demnach nicht zur Bezeichnung der Verwandtschaft, sondern als Formel der Höflichkeit.

*1305, Mai 30.* *Vor Fürstenberg.*

**29.** *Sühnebrief zwischen dem Grafen Heinrich von Fürstenberg, seinen Brüdern und Vettern einerseits und König Albrecht und dessen Söhnen anderseits.*

Allen den, die disen gegenwͥrtigen brief ansehent oder hôrent lesen, kvͥnde ich graue Hainrich von Fvͥrstenberg, daz dvͥ mishelli, dvͥ entzwischent ‖ minem herren Albrehte von gotez gnaden dem Rômschen kvͥnge, ainem mêrer dez riches, vnd herzogen Fridrice sinem svne ainhalb vnd mir andert ‖ halben gewesen ist, verslihtet vnd gerihtet ist, als hie nach geschriben stât. Von erst han ich graue Hainrich fvͥr mich vnd mine brůdere minem herren herzogen Fridriche an siner vnd siner brůder stat gegeben allez daz reht, daz wir haben in der stat ze Brvͥlingen, ez si an lvͥten oder an gůte ald an gerihten, vnd sont svͥ mir vnd minen brůdern dar vmbe geben dritthalbhvndert march lôtiges silbers Schafhuser gewihtez, die svͥ mir vergwisset habent ze gebenne ze vsgender nâsten phingstẘchen. Ich hab ŏch fvͥr mich vnd mine brůdere minem herren dem Rômschen kvͥnge vnd herzogen Fridrich sinem svne ze besserunge vfgegeben vͥnser grâschaft *(sic)* vnd die burg ze Kvͥrenburg vnd die stat ze Lŏffingen vnd han daz ze lehen enphangen von dem vorgenanden herzogen Fridriche vnd sinen brůdern. Ich verzihe mich ŏch fvͥr mich vnd mine brůdere allez dez schaden, so mir vnd minen brůdern geschehen ist von minem herren dem kvͥnge vnd von herzogen Fridriche sinem svne oder von ir dienern. Ŏch verzihent svͥ sich allez dez schaden, der in vnd dez richez steten vnd dez herzogen steten vnd irn dienern von mir vnd minen dienern geschehen ist. Sich verzihet ŏch graue Cůnrat von Fvͥrstenberg, min veter, korherre ze Kostenze, allez dez schaden, so ime geschehen ist an der stat ze Lŏffingen ald anderswa von den von Stofeln oder von anderen dez kvͥngez oder dez herzogen dienern. Dar nach vmbe mine vnd miner veterren lvͥte, grauen Cůnratz vnd grauen Gebhartz sinez brůders, die ze Brvͥlingen burger worden sint, die wir her braht haben, svͥ sin aigen oder lehen oder vogtlvͥte, ist also gered: went svͥ ze Brvͥlingen bliben vnd da sitzen, dez enson wir vnd vͥnser veterren die vorgenanden in niht enwerren vnd sont svͥ dar vmbe niht beswêren; wer aber, daz svͥ da niht beliben vnd sitzen woltin, so son wir vnd vͥnsere vetern die vorgeschribene die selben lvͥte haben vnd besitzen als ŏch vor. Wer och, daz ieman miner oder miner veterren der vorgenanden grafen lvͥte oder vͥnserre dienere lvͥte, die ze Brvͥlingen bliben vnt sitzen woltin, svͥ sin fri oder vogtlvͥte, so ensol mich vnd mine brůdere vnd mine veterren die vorgenanden der vorgeschriben herzog Fridrich vnd sine brůdere niht enirren an dien gůtern, so dieselben lvͥte hant, wir mugen svͥ niessen reht vnd redelich in allem dem

rehte ân alle geuerde, als ŏch v̍nser vordern dv̂ selben gůter hant genossen. Ez ist ŏch also gered, daz der vorgenande v̍nser herre der kv̍nig vnd herzog Fridrich vnd sine brůdere hinnan hin enhainen man, der der min vnd miner brůder oder miner vetern aigen ist, enphahen son ze burger ze Bru̍lingen. Wer aber, daz dehaine v̍nser vogtman oder fri ist, burger wrde ze Bru̍lingen, die mugent der vorgenande herzog Fridrich vnd sine brůder wol enphahen, also ob sv̍ da sezhaft went sin vnd da beliben. Vnd dieselben gnade, die mir vnd minen brůdern vnd minen vetern hat getan v̍nser herre der kv̍nig vnd der herzog Fridrich vnd sine brůder vmbe die aigen lu̍te oder die frien alt die vogtlv̍te, die hant sv̂ ŏch getan dien von Blůmenberg, dien von Blv̊menegge, dien von Kv̍rnegge, dien von Almshouen, Huge von Riffenberg, hern Frêsselin, dien von Aitlingen, Hainriche dem schulthaissen von Vilingen, Cůnrat von Hv̍fingen, Johanse von Gepzenstayn vnd dien, die vf dem berge sitzent ze Fu̍rstenberg. Aber vmbe die edelen lu̍te ist also gered: went sv̂ oder ir dehainer burger werden ze Bru̍lingen, dez ensol ich vnd mine brůder oder mine vetern in niht enwerren, ŏch ensol in der kv̍ng oder der herzog Fridrich niht enwerren, ob sv̍ dannan varn woltin. Vnd daz diz allez, daz da vorgeschriben stât, war si vnd stâte blibe, so hab ich fu̍r mich vnd mine brůdere disen brief besigelt mit minem vnd minez vetern grauen Cůnratz yngesigeln. Ich graue Cůnrat von Fu̍rstenberg, korherre ze Kostenze, vergihe an dem gegenw̍rtigen briefe, daz allez, daz da vor geschriben stât, geschenhen ist mit miner vnd minez brůders grauen Gebhartz dez vorgenanden wissende, gunst vnd willen, vnd verzih mich allez dez schaden, so mir geschehen ist an der stat ze Lŏffingen ald anderswa, als da vorgeschriben stat, vnd ze ainem vrku̍nde der selben dinge so henk ich min yngesigel an disen brief zv̊ minez vetern yngesigel dez vorgenanden grauen Hainrichs.

Diz beschach vnd dirre brief wart gegeben in dem gesêsse [1]) vor Fu̍rstenberg, do man zalte von gotez gebv̍rte drúzehenhvndert jar vnd dar nach in dem fv̍nften jare an dem svnnentage nach der hailigen vffart v̍nsers herren [2]).

Das (Reiter-)Siegel des Grafen Heinrich ist schadhaft, das des Grafen Konrad wohlerhalten.
Perg. Or. Karlsruhe (Lupfen).

1) Gesêsse hier = Lager, Belagerung. Vergl. Lexer, Mittelhochdeutsches Wörterbuch unter gesezze.

2) Vergl. die Bemerkungen Roths von Schreckenstein im Anzeiger für Kunde der deutschen Vorzeit, 1866, S. 331, wo derselbe die Urk. mitgetheilt hat. Mit Recht hält er es für zweifellos, dass König Albrecht und Herzog Friedrich sich vor Fürstenberg gelagert hatten und dass hier, im Lager, dieser Vergleich zu Stande kam. Falls es zu einer förmlichen Belagerung kam, kann dieselbe nicht lange gewährt haben; denn noch am 22. Mai urkundete König Albrecht zu Rottweil. S. Böhmer, Reg. imp. König Albrecht, Nr. 507.

*(1306.)*

30. In diesem Jahre, wahrscheinlich bei Gelegenheit der Anwesenheit des Königs Albrecht am 28. Januar in Zürich, ließ ein Ritter Wisso seine Wohnung zum Loch in Zürich mit Wappen schmücken, deren Nachbildungen neuerdings von Z. Zeller-Wertmüller (Die heraldische Ausschmückung einer zürcherischen Ritterwohnung, in den Mittheilungen der antiquarischen Gesellschaft in Zürich, 38. Heft, 1874) veröffentlicht wurden. Darunter findet sich (Nr. 61 auf Tafel II) das freiburgische oder fürstenbergische Wappen ohne Helmschmuck, die unseres Wissens älteste colorirte, nicht auf einem Siegel angebrachte Darstellung, die mit den sonst bekannten völlig übereinstimmt. Man hat Grund zu der Annahme, dass die Besitzer der hier abgebildeten Wappen sich damals in König Albrechts Begleitung in Zürich befanden und dass dieß eben die Veranlassung zur Anbringung ihrer Wappen im Wiss'schen Hause bot. Wenn auch durch die Urkunde Nr. 29. von 1305, Mai 30. nachgewiesen wird, dass die Grafen von Fürstenberg kurz vorher in Zwiespalt, vielleicht Kampf mit König Albrecht lagen, so ist das Wappen doch wohl eher einem von ihnen als einem Grafen von Freiburg zuzuweisen, weil sich in der Reihe der Wappen auch das eines fürstenbergischen Vasallen von Kürnegg findet (Nr. 160 auf Tafel IV).

*1306, Aug. 28.* *Villingen.*

31. Graf Egen von Fúrstenberg beurkundet, dass er mit Gunst und Willen seiner Brüder, der Grafen Cvnrat und Gebehart, dem Comthure und den Brüdern des Johanniterhauses zu Villingen, welche seinen Sohn Egen in ihren Orden aufgenommen, zu einem Almosen gegeben habe den Widemhof zu Grvningen und den Kirchensatz, sowie das Vogtrecht über näher bezeichnete Güter zu Vberbeckon, die Fischenz in der Briginne von Beckoven bis Vfhein, und die eigenen Leute, die Schrötere von Nidingen und Růdolf Fúlling von Eschingen. Zugleich eximirt er diese Güter von seinen Gerichten und verzichtet auf Steuer und Dienste.

Geben ze Vilingen drúzehenhundert vnd in dem sehsten jar an st. Augustinus tag.

Es siegelten Graf Egen von Fúrstenberg, dessen Sohn Graf Heinrich v. F., dessen (Egens) Brüder Graf Konrad und Graf Gebhard v. F., Abt Berchtold v. St. Georgen und der Burgermeister und Rath der Stadt Villingen.

Mone, Zeitschr., XI, 443. Or. i. Karlsruhe (Johanniter, Grüningen).

*1307, Febr. 23.* *Villingen.*

32. *Graf Egen von Fürstenberg, Landgraf in Baar, beurkundet, dass seine Diener Heinrich und Burkhard Gebrüder von Kürnegg durch seine Hand Eigenleute zu Schwenningen an die Johanniter zu Villingen verkauft haben.*

Wir graue Egen von Fv́rstenberg, lantgraue in Bare, tv̊n kvnt allen den, die disen brief ansehent oder ho̊rent lesen, das v́nser lieben diener, Hainrich vnd Burkart gebrv̊der von Kv́rnegge, ir aigen lv́te ze Swenningen gesessen, die hie nach geschriben stânt, Męhthilt Bo̊ppinvn, Cv̊nraten iren svn, Irmengarten vnd Adelhaiten, ir tohtera, vnd der selben vrowen kinde ellv́, Męhthilt die Kvtzhv̊tinen vnd Adelhaiten ir tohter, mit liben vnd mit gv̊ten hant ze ko̊fenne geben ledeclich reht vnd redelich mit v́nserre hant, gvnst vnd gv̊tem willem den erebęren vnd gaistlichen lv́ten, dem commendv́re vnd den brv̊dern des hvses ze Vilingen ordens von dem spitale sant Johannes ze Jerusalem ze habenne vnd ze besitzenne fv́r aigen vmbe fv́nf pfvnt pfenninge Brisger vnd hant vergehen vor v́ns, das sv́ der selben pfenninge von inen sien gewert gęnzelich vnd gar vnd das sv́ o̊ch in iren nvtze komen sien vnd das dis ware si vnd stęte belibe, darvmbe han wir v́nser ingesigel dvrch der vorgenanter gebrv̊der Hainriches vnd Burkartes von Kv́rnegge bette ze offenem vrkv́nde gehenket an disen brief.

Der wart geben ze Vilingen an sant Mathyas abende in dem jare do man zalte von gottes gebv́rte drvzehenhvndert vnd siben jare. Hie bi waren herre Brvne vnd her Jacob gebrv̊der von Kv́rnegge, her Cv̊nrat von Hv́vingen, V̊lrich der Vlieher, gesessen ze Swęnningen vnd ander erbęr lv́te vil.

Das Siegel des Ausstellers.
Perg. Or. Karlsruhe (Johanniter, Ausland, Schwenningen).

*1307, März 17* [1]*.*

33. Hug von Almenshofen, Sohn Friderichs sel. von Almenshofen, verkauft mit Zustimmung seines Herrn, Grafen Hainrich von Fürstenberg, dem Kloster zu Friedenweiler seine Güter zu Dittishausen zu ledigen Eigen um 22 Pfund Pfennige alter Brisgauer, worüber er quittirt.

Zeugen: Johannes von Brunnberg [a]) und sein Bruder Herman, Hartmann der Propst von Friedenweiler, Ernfrid von Dittishausen, Eberle der Maier von Löffingen.

Geben an Vns. L. Frauen abend in der fasten 1300 jahr, darnach in dem 7. jahr.

Das Original siegelte Graf Heinrich von Fürstenberg.
Friedenweiler'sches Copialbuch v. 1663, fol. 62. Donaueschingen.

a) Soll wohl heissen: *Blůmenberg.*

1) Über die Bestimmung des Datums vergl. Weidenbach, Calendarium 193.

*1307, März 29.* *Wartenberg.*

**34.** Anna comitissa de Friburgo, domina de Wartenberg, H. comes de Furstenberg et Adelhaidis magistra ac conventus monasterii in Amptenhusen capitulo Constantiensi praesentant Růdolfum sacerdotem dictum Muller de Gisingen ad ecclesiam Evingen ex morte quondam Petri rectoris eiusdem vacantem, cuius jus patronatus eis pertinet.

Datum Wartenberg anno domini 1307, 4. kal. Aprilis, indictione 5.

Von den Siegeln der Aussteller ist das Graf H.'s von Furstenberg (beschädigt) erhalten.
Perg. Or. Karlsruhe (Archiv St. Georgen, Oefingen).

*1307, April 19.*

**35.** Hainricus et Burkardus fratres dicti de Kv́rnegge venditionem possessionum ab Hainrico quondam patre suo monasterio St. Georgii factam [1]) confirmant et insuper per manum et consensum domini sui comitis Egenonis de Fv́rstenberg homines sibi jure proprietario pertinentes residentes in valle dicta Honbach, videlicet liberos . . . [a]) dictae Entelbv̊chin, quotquot sunt utriusque sexus, praefato monasterio vendunt pro duabus libris monetae Brisgaudiensis.

Testes: Hvgo dictus Stęhelli, scultetus, Otto dictus Vetter, civis in Vilingen, Gervngus et Brvnwardus dictus ze Brugge de Rotwil.

Datum 13. kal. Maii anno 1307.

Von den Siegeln des Grafen Egen von Fürstenberg, des Ritters Brvno von Kv́rnegge und der Brüder Hainrich und Burkard von Kv́rnegge sind 1 und 3 erhalten.
Perg. Or. Karlsruhe (St. Georgen).

a) Punkte in der Urk.

1) S. die Urk. v. 1292, Juli 8. (Bd. I, Nr. 626.)

*1307, Juni 13.* *Fürstenberg.*

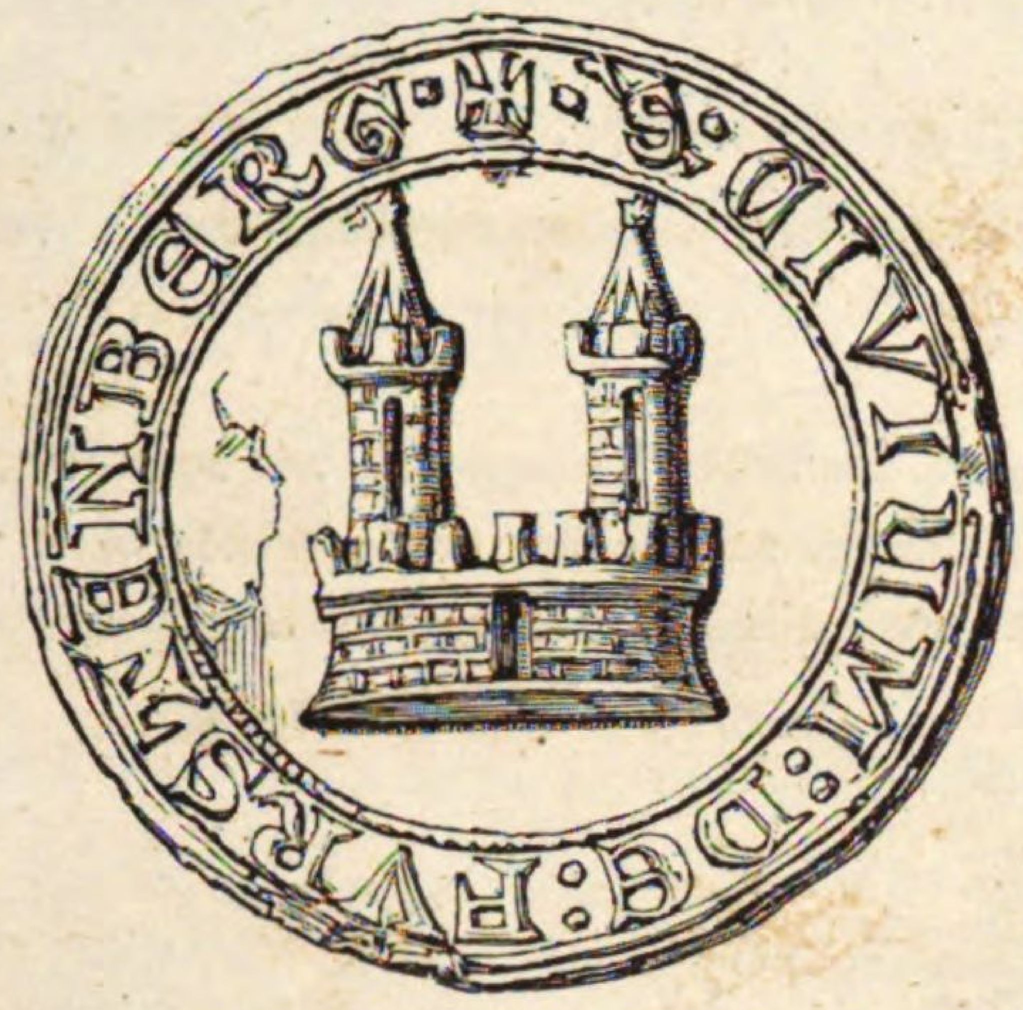
**36.** *Herr Wezzel von Rischa, Schultheiss zu Fürstenberg beurkundet Namens der Stadt einen mit dem Kloster Neidingen unter Einwilligung des Grafen Heinrich von Fürstenberg vollzogenen Tausch einer Weggerechtigkeit.*

Allen den, die disen brief ansehent oder hŏrent lesen, tv̊n wir her Wezzel von Rischa ain ritter, schvlthaisse ze Fv́rstenberg, || vnd die burger gemainlich von der selben stat Fv́rstenberg kvnt, das wir mit v́nseres herren grauen Hainriches || von Fv́rstenberg hant, gvnst vnd gv̊tem willen vnd mit der gebvren willen von Nidingen den weg, der gan solte dvrch den Mataker gelegen vnder dem closter ze Nidingen Vffen Hove, geben haben reht vnd redelich vnd geben mit disem gegenwęrtigen brief in ainem rehten węhsel den erebęren vnd gaistlichen lv́ten, der priorinvn vnd der samenvnge des selben closters ze Nidingen iemer ze habenne aigenlich vnd ze niessenne nach irem willen, vmbe den weg ob dem vorgenanten Mataker, der ir aigen was, vnd geloben mit gv̊ten trv́wen disen selben węhsel iemer stęte ze habenne âne gevęrde vnd da wider niemer ze komenne mit worten noch mit werken, weder sus noch so, vnd das dis ware si vnd stęte belibe, darvmbe han wir der schvlthaisse vnd die burger von Fv́rstenberg da vorgenant disen brief besigelet mit v́nserre stette vnd mit des vorgenanten v́nsers herren grauen Hainriches ingesigelen ze ainem vrkv́nde der warhait. Wir graue Hainrich von Fv́rstenberg davorgenant veriehen offenlich an disem brief, das dirre wehsel mit v́nserem gvnst vnd gv̊ten willen beschehen ist, vnd darvmbe so han wir v́nser ingesigel zv̊ der vorgenanter burger von Fv́rstenberg ingesigel vnd dvrch ir vnd der gebvren von Nidingen bette ze offenem vrkv́nde gehenket an disen brief,

der wart geben ze Fv́rstenberg an dem nęhsten zinstag nach sant Barnaben tag in dem iare do man zalte von gottes gebv́rte drv́zehvndert vnd siben iare.

Die Siegel des Grafen Hainrich von Fúrstenberg (Reitersiegel, wie Bd. I, Nr. 645) und der Stadt Fürstenberg (hier abgebildet).

Perg. Or. Donaueschingen.



*1307, Aug. 22.* *Wartenberg.*

37. Johannes von Baldingen, gesessen zu Vriburg, verkauft mit Zustimmung seiner Frau, der edeln Gräfin Annen, Grafen Hainrichs sel. von Vriburg ehelicher Wirthin [1]), und seines Herrn, Grafen Hainrichs von Fv́rstenberg, ihres Tochtermannes, seinen Hof zu Baldingen, den der Tŏchinger baut, um 23 Mark Silber Vriburger Gewęges den ehrbaren Frauen, der Priorin und dem Convent des Klosters zu Nidingen Vffen Hoven als lediges Eigen.

Geben ze Wartenberg 1307 an dem nęhsten zinstag vor st. Bartholomeus tag.

Die Siegel (da der Aussteller eigenes nicht hat) der Gräfin Anne (in dem von der abgeschliffenen Umschrift umrahmten Siegelfelde ohne Wappenschild r. der Freiburgische Adler, l. der Wartenberger aufgerichtete Löwe; eine Abbildung des Siegels s. bei F. K. (Fürst zu Hohenlohe-Waldenburg), Das heraldische Pelzwerk, S. 39. und in desselben „Mittelalterliche Frauensiegel“ im Correspondenzblatt des Gesammtvereines der deutsch. Geschichts- und Alterthumsvereine, Jahrg. IX, S. 18.) und des Grafen Hainrich von Fv́rstenberg (Reitersiegel, wie Bd. I, Nr. 645.)

Perg. Or. Donaueschingen.

1) Geb. von Wartenberg.

*1307, Sept. 9.* *Fürstenberg.*

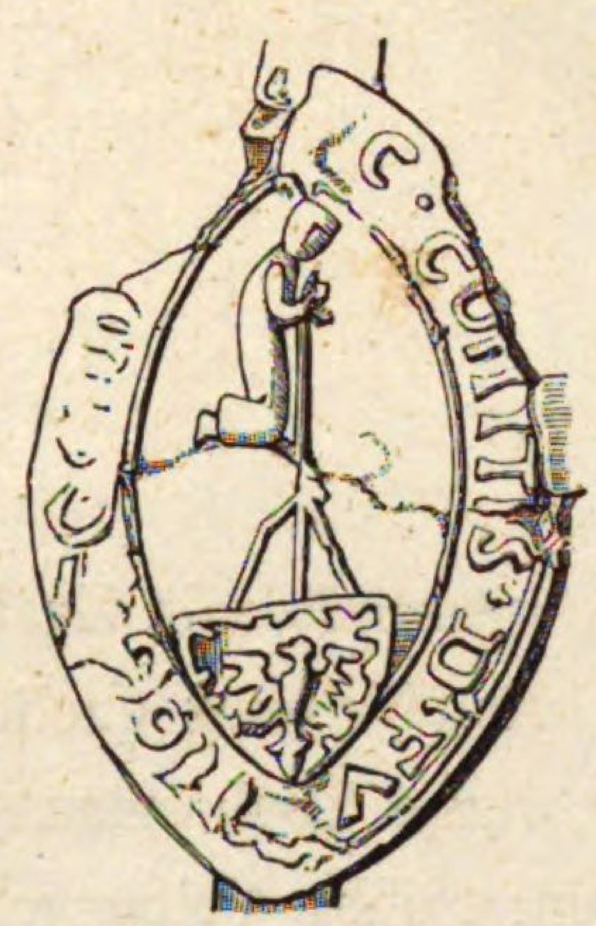
38. Johans von Eschingen verkauft mit Willen seiner Herren, der Grafen Hainrich, Cůnrat und Friederich, Gebrüder von Fv́rstenberg, an das Kloster zu Nidingen Vffen Hove die Güter zu Haindingen, die ihm wurden von Cůnraten Verlin, nachdem sie

seine vorgenannten Herren von Fv́rstenberg, von denen sie Lehen waren, für lediges Eigen gefertiget.

Geben ze Fúrstenberg in dem iare, do man zalte von gottes gebúrte drúzehenhundert vnd siben iare an dem nehsten samestag nach v́nserre vrowen tag der ivngerun.

Die Siegel der drei Grafen: 1. Heinrich (Reitersiegel, wie Bd. I, Nr. 645), 2. Konrad (hier abgebildet), 3. Friedrich (hier abgebildet). Das letztere zeigt einen ebenso sonderbaren kleinen Helm mit Kleinod wie das des Grafen Egen an Nr. 15 und ist wahrscheinlich von demselben ungeschickten Stempelschneider gefertigt.

Perg. Or. Donaueschingen.





*(c. 1308.)*

38[a]. Ein besiegelter Brief des Grafen Egen von Fúrstemberg weist, dass man des Gotteshauses zu Alperspach Leute und Güter handhaben und schirmen soll, wie andere der Herrschaft von Fúrstemberg eigene Leute und Güter.

Als „gegeben vor 115 Jahren" erwähnt in einer im Stuttgarter Archive liegenden Perg. Or. Bestätigungsurkunde der Grafen Hainrich und Egen von Fúrstemberg, Landgrafen in Bar von 1423, Jan. 21. (s. unten unter diesem Datum) für Kloster Alpirsbach.

*1308 (vor Febr. 5.)* [4]).

39. Anno 1308 gibt Vlrich Aichlinger [1]) ein Gut zu Mainheim [2]) an das Gottshauß [3]) mit Fraw Anna, Grav Heinrich von Freyburg ehlicher Gemahl, und mit Grav Heinrichs von Fürstenberg, ihres Tochtermanns, Consens [4]).

Auszüge aus Oswaldi Gabelkoveri opus manuscript. de familiis Germaniae illustribus in dem Copialbuche des Archivars Döpser, I, 165. Donaueschingen.

1) Aitlinger wird zu lesen sein; in den Auszügen bei Döpser lässt sich wenigstens an einer andern Stelle (Urk. v. 1310, Juli 29.) der Lesefehler Aichlingen statt Aitlingen nachweisen; vergl. auch Anmerk. 4.

2) Mauenheim, B.A. Engen.

3) Neidingen, das in dem vorhergehenden Regest Gabelkofers genannt wird.

4) Ein Auszug von Pregitzer (Donaueschingen) erwähnt: Herr Conrad von Wartenberg erlaubt Ulrich von Aitlingen, vasallo suo, ein Gut zu Maienhaim an das Kloster Neidingen zu veräußern. Actum Tuttlingen, 1308 an st. Agtha tag.

*1308, Febr. 24.* *Villingen.*

**40.** Graf Egen von Fvrstenberg, Landgraf in Bare, beurkundet, dass Gerolt ze Brvgge von Rotwil einen Zehnten zu Dvrrehain, genant Wvlen Zehnten, der von ihm Lehen war, dem Comthur und den Brüdern des Johanniterhauses zu Villingen um 16 ℔ Pfenn. Breisgauer zu kaufen gegeben habe, und gibt seine Zustimmung hiezu, indem er zugleich den Lehensverband aufhebt und den Zehnten der Kirche zu Dvrrehain zuweist.

Geben zu Vilingen an st. Mathyas abende 1308.

Das Siegel des Ausstellers (sehr beschädigt).
Mone, Zeitschr. XI, 450 nach d. Or. in Karlsruhe.

*1308, Mai 7.* *Villingen.*

**41.** Cvnrat von Burberg [a]), Sohn der von Nvwenegge, gibt den ehrbaren und geistlichen Frauen, der Meisterin und der „samenvnge“ des Klosters von Nvwenhvsen, St. Claren Ordens, gesessen zu Vilingen in der Stadt, darum dass sie seine Schwester Claren zu sich empfangen haben, seinen Hof zu Wiler bei Zelle, den Wernher Grinhart und Berhtolt der Maier bauen, und einen dazugehörigen Zehnten, den Rvve baut, als lediges Eigen. Graf Egen von Fúrstenberg, Landgraf in Bare, gibt seine Zustimmung.

Hie bi waren: Herr Hainrich von Blůmenegge, Herr Hvg von Burberg, Herr Brvne und Herr Jacob, Gebrüder von Kvrnegge, „Rittere,“ Johans von Tannegge, Hvg Stehelli der Schvlthaisse, Burkart Hęmerli der Burgermeister, Otte der Vetter, Berhtolt von Tanhain, Cvnrat Bęrgeli, Burger zu Vilingen, und andere ehrbare Leute viel.

Dis geschach vnd wart ŏch dirre brief geben ze Vilingen an dem nęhsten zinstag nach st. Walpurg mese 1308.

Das Siegel des Grafen Egen von Fúrstenberg (Reitersiegel, beschädigt).
Perg. Or. Donaueschingen.

a) An einer andern Stelle der Urk.: *Burgberg.*

*1308, Juli 12.* *Horb.*

**42.** Graf Burcart von Hohenberc und Graf Růdolf von Hohenberc, seines Bruders Sohn, erwerben von dem edeln Herrn Johans von Gerolzegge [1]) und dessen ehelicher Frau Anne, genannt von Fürstenberc, um 500 Mark Silber „Dornstetten die stat in allem dem reht, als Dornstetten der vorgenanten vrown von Fürstenberc ze rehtem zv̊gelt gegeben wart.“ . . „Ist och, daz er (Joh. v. Gerolzegge) oder sin erben haissent dem edelen herren graue Heinrichen von Fürstenberc die stat vnd daz darzv̊ horet wider ze losenne geben vmbe fünfhundert mark silbers, dez sun wir gehorsan vnd gebunden sin.“

Gegeben ze Horwe an st. Margaretun tag 1308.

Die Siegel der beiden Aussteller.
Schmid, Mon. Hohenberg. 168 nach d. Or. in Stuttgart.

1) Vergl. unten Nr. 114, Anmerk. 1.

*1308, Okt. 29.*

**43.** *Graf Egen von Fürstenberg eignet dem Burkhard Haemerli, seinem Bürger zu Villingen, ein Lehengut zu Wolterdingen.*

Wir graue Egen von Fv́rstenberg, lantgraue in der Bare, tv̊n kunt allen den, die disen brief ansehent oder hŏrent lesen, das Burkart Hęmerli, v́nser burger ze Vilingen, v́ns v̊fgap ledig vnd lere ain gv̊t, das v́nser aigen was, vnd er von v́ns ze lehen hette, das ist gelegen ze Wltertingen, vnd das Hainrich Brachat von Wultertingen bvwet, vnd giltet jęrgelich aht scheffol kernen, aht scheffol roggen vnd sehszehen scheffol habern Vilinger messes, vier schilling pfenninge, zwai viertail aiger vnd sehs hv̊nre. Nv han wir dis selbe gv̊t mit allem reht dem vorgenanten Burkart Hęmerlin dvrch sin liebi vnd dvrch sinen dienste widergegeben fv́r ain aigen im vnd sinen erben iemer ze habenne vnd ze niessenne vnd geloben mit gv̊ten trv́wen an disem gegenwertigem brief fv́r v́ns vnd fv́r v́nser erben des vorgenanten gv̊tes were ze sinde fv́r aigen gegen alremęnglichem nach reht. Vnd das dis ware si vnd ŏch stęte belibe dem vorgenanten Burkart Hęmerlin vnd sinen erben, darvmbe han wir v́nser ingesigel ze offenem vrkv́nde gehenket an disen brief.

Der wart gegeben ze Vilingen an dem nęhsten zinstag vor aller hailigen messe in dem jare, do man zalte von gottes gebv́rte drv́zehenhvndert vn̄d aht jare.

Das Reitersiegel des Ausstellers.
Perg. Or. Karlsruhe (Johanniter, Wolterdingen).

*1309, Jan. 8.* *Villingen.*

**44.** *Die Grafen Heinrich und Konrad von Fürstenberg, Gebrüder, schenken den Villinger Johannitern, die ihren Bruder Friedrich in den Orden aufgenommen haben, ihren Hof und Kirchensatz zu Pfohren.*

Wir graue Heinrich vnd graue Cv̊nrat gebrv̊dere von Fv́rstenberg kvnden allen den, die disen brief an sehent oder horent lesen, das wir mit gvnste vnd mit willen graue Cv̊nrates vnd graue Gebhartes, vnserre vetteren, han gegeben vnd vf gegeben, den erbern || geistlichen lv́ten des spittals von Iherusalem sante Johannes ordens vnd svnderbar dem comendv́r vnd den brv̊deren gemeinliche des hvses ze Vilingen des selben ordens, die vnseren brv̊der Frideriche hant enphangen ze brv̊dere zv̊ irme ordene, ze einem almv̊sen vnd || dvrch got eigenliche den hof ze Phorren, do Johannes der Svter vffe sas, do das selgelende zv̊ hőret, das Heinrich der Bischof bvwet, das giltet iergelich sehs scheffol kernen vnd als vil habern Nidinger mes, vnd mit namen der kylchen saz, der dar in hőret mit alleme rehte vnd die widemen, die dar zv̊ hőrent, die hie nach gescriben stant: Die wideme, die Hiltebrant bvwet, die giltet iergelich eilf scheffol kernen vnd als vil habern vnd fv́nf schillinge phenninge; die wideme, die Heinrich der Eher bvwet, die giltet siben scheffol kernen vnd als vil habern; dv́ wideme, die Wernhers seligen des widemers wirtin bvwet, die giltet iergelich siben scheffol kernen vnd als vil habern; dv́ wideme, die Johannes Rettehabere bvwet, dv́ giltet iergelich siben scheffol kernen vnd als vil habern; dv́ wideme, die Welti von Theiningen bvwet, dv́ giltet iergelich zehen viertel kernen vnd als vil habern. Vnd vergehen, das wir den vorgenanten hof ze Phorre vnd den kilchensaz, der dar in hőret mit den widemen, die dar zv̊ hőrent, han geben den vorgenanten herren von sante Johannese mit allem rehte, mit aller ehaffte vnd mit aller zv̊gehőrde, bi wasen vnd bi zwige, fvndens vnd vnfvndens in dem etter oder vzerthalp, an holz vnd an velde vnd gemeinlich mit aller zv̊gehőrde, es si benemet oder vnbenemet, vnd verzihen vns an disem brieve gegen den vorgenanten herren von sante Johannese vnd allen iren nachkomen fv́r vns vnd fv́r alle vnser erben vnd nachkomen aller der ansprache vnd aller der widerforderunge, so wir oder vnser erben oder vnser nachkomen an den vorgenanten hof ze Phorre vnd den kilchensaz mit den widemen, die dar zv̊ hőrent, hettent oder haben mohtent, vnd geben in den selben hof ze Phorre vnd den kilchensaz mit den widemen, die dar zv̊ horent, vf vnd entwirten sv́ in ir gewalt fv́r lidig eigen vnd fv́r vnverkv́mbertv́ gv̊t in vnd iren nachkomen ze habende vnd ze behabende vnd besizzende vnd ze niezende fv́r eigen vnd fv́r lidig vnd fv́r lere ze besezzende vnd

ze entsezzende nach ir willen. Wir geloben och mit gv̊ten trv́wen vnd binden vns des an diseme brieve fv́r vns vnd alle vnser erben vnd vnser nachkomen gegen in vnd allen iren nachkomen des vorgescribenen hoves ze Phorre vnd des kilchensaz vnd der widemen, die dar zv̊ hørent, wer ze sinde fv́r eigen an geistlicheme vnd an weltlicheme gerihte vnd ze allen tagen, an allen stetten, gegen allermengelicheme nach rehte. Wir vergehen och an disme vrkv́nde, das alle die lv́te, die vf den vorgescribenen gv̊ten seshaft sint oder noch werdent, lidig sint eweclichе von vnserme gerihte vnd da mitte nv́t ze schaffende hant, vnd das sv́ vns noch vnsern erben noch vnsern nachkomen enkeiner stv́re noch anderre dienste gebvnden sint. Dar zv̊ verzihen wir vns, vnser erben vnd nachkomen gegen den vorgenanten herren von sante Johannese vnd iren nachkomen alles schirmes der gerihte, geistliches vnd weltliches, gemeines vnd svnders, aller gewonheit vnd aller gesezzede der herren, der lande vnd der stette vnd alles getwinges vnd der brive des babestes, der kv́nige, der bischove vnd der anderen herren vnd der rihter vnd och lebender gezv́ge vnd gemeinlich aller bewervnge vnd aller dinge vnd aller gedinge, mit den wir oder kein vnser erbe oder nachkomen mohtin wider komen zv̊ der eigenschaft der vorgenanten, des hoves ze Phorre vnd des kilchensaz, der dar in høret, vnd die widemen, die dar zv̊ hørent, mit den lv́ten vnd mit alleme rehte, als do vorgescriben stat, oder do mitte wir oder vnser erben vnd nachkomen disen gegewertigen brief oder dekeine ding, dv́ dar an gescriben vnd bement *(sic)* sint, geirren, gesvmen oder widertriben mohten de keinenweg oder de keinewis. Das dis war si vnd stete blibe, swas hie vorgescriben stat vnd mit worten bescheiden ist, so han wir die vorgenanten graue Heinrich vnd graue Cv̊nrat gebrv̊der von Fv́rstenberg den herren von sante Johannese do vorgenant gegeben disen brief besigelt mit vnseren ingesigelen vnd dvrch vnser bette ze einem offenen vrkv́nde mit vnserre vetteren graue Cv̊nrates vnd graue Gebehartes der vorgenanten ingesigel. Vnd wir graue Cv̊nrat, korherre ze Kostenze, vnd graue Gebhart von Fv́rstenberg, die vorgenanten, wan dis mit vnserme wille vnd gvnst geschehen ist, dar vmb so henken wir vnser ingesigel an disen brief zv̊ einem woren vrkv́nde vnd ze einer rehter vnd steter werschaft aller der dinge, so dar an gescriben stat.

Dirre brief wart gegeben vnd geschach och das ze Vilingen, do man zalte von gottes gebvrte drv́zehenhvndert jar vnd in dem nv́nden jare an der mittewchen nach dem zwelften tage. Hie bi waren, do dis beschach vnd bestetiget wart, die gezv́ge, die hie nach gescriben stant: her Cvnrat von Valkenstein, ein ritter, Eygelwart von Valkenstein, Wernhern von Zymeren, her Brvne von Kvrneke, her Sthøkelin von Kapelle, rittere, Brvne von Kvrneke, her Burchart der techan von Hv́vingen, Arnold

Stôkelin, Heinrich der Schvlthesse von Hv̊vingen, Johanne der Bvrger, Berhtold von Tanhen, Walther der Keller von Eschinge vnd ander biderber lv̊te vil.

Von den Siegeln der vier Grafen von Fürstenberg (der beiden Aussteller und ihrer beiden Vettern) ist das des Grafen Konrad (Vetters der Aussteller) erhalten.

Perg. Or. Karlsruhe (Johanniter).

*1309, Jan. 8.* *Villingen.*

45. *Graf Konrad von Fürstenberg, Chorherr zu Constanz, begibt sich zu Gunsten der Villinger Johanniter seiner Rechte auf die Kirche zu Pfohren.*

Ich grave Cv̊nrat von Fv̊rstenberg, chorherre ze Kostentz, kv̊nde allen den, die disen brief sęhent oder hôrent lesen, das ich alles das reht vnd das wârtspil, so ich hętte an den ‖ kilchvnsatz vnd an die kilchen ze Pforren nah mines brv̊der grave Gębehardes tôde, ald ob er si bi lębendem lip vf gębe, han gegęben vnd vf gegeben mv̊twilleclich dvrch ‖ gôtte den erberen gaistlichen lv̊ten, den herren dez spitales von Iherusalem sant Johans orden vnd svnderbar dem . . . [a]) comentv̊r vnd den brv̊dern dez hvses ze Vilingen vnd verzih mich gegen inan vnd gegen allen iren nach komen aller der ansprach vnd aller der widervorderung, so ich an dem kilchvnsatz oder an die kilchvn ze Pforren oder an dekain reht, das dar zv̊ hôret, hętti oder haben mȯhti, sûsse oder so. Ich verzihe mich ȯch an disem brief gegen den vorgenanten herren von sant Johans vnd allen iren nah komen alles schirmes, gaistliches vnd weltliches gerihtes, gemains vnd svnders, aller gewonhait vnd aller gesetzet der lande vnd der stętte vnd aller brief dez babestes, dez . . [a]) kv̊niges, der . . [a]) bischȯfe vnd ander herren vnd ander rihter vnd gemainlich aller dinge vnd gedinge vnd ȯch lebender gezv̊ge vnd aller bewervng, mit der ich wider môhti komen zv̊ dem vorgenanten kilchvnsatz vnd der kilchvn ze Pforren oder ze kainem reht, das dar zv̊ hȯret, da mit ich die vorgenanten herren von sant Johans becrenken oder geirren mȯhti oder dehain ir nah komen ald disen gegenwertingen brief gevęlschen oder widertriben môhti ain węge oder den andern. Das diz war si vnd stęte belibe, dar vmb henke ich min ingesigel an disen brief zv̊ ainem waren vnd stęten vrkv̊nde aller der dinge, so dar an geschriben stât.

Der wart gegęben ze Vilingen, do man zalt von gottes gebv̊rte drv̊zehenhv̊ndert jar in dem nv̊nden jar an der mitwochen nach dem zwȯlften tag.

Das Siegel des Ausstellers fehlt.

Perg. Or. Karlsruhe (Johanniter).

a) Punkte in der Urkunde.

*1309, Jan. 10.* *Villingen.*

46. *Frau Verene von Fürstenberg verzichtet zu Gunsten der Villinger Johanniter auf einen Hof und den Kirchensatz zu Pfohren.*

Ich vrô Fręne, grave Hainriches elichv́ wirtin von Fv́rstenberg, kv́nde allen den, die disen brief ansęhent oder hoͦrent lęsen, das ich den hôfe ze Pforren, da Johans der Svͮter vf sazze, da das sęlgelende zvͮ hoͦret, das Hainrich der Bischôfe || bvͮwet, da der kilchvnsatz in hoͦret ze Pforren mit allem ręht, der min reht pfande was mitte andern gvͮten von dem vorgenanten graue Hainrich minem wirt, han gegeben vnd vf gegeben mit willen vnd mit gvnste dez || vorgenanten grave Hainriches mines wirtes mvͮtewilleclich vnd durch gotte mit minem vôgt vnd als ich dvrch reht solt vnde moht, den erberen gaistlichen lv́ten, den herren dez spitales von Jerusalem sant Johans orden vnd svnderbar dem . .[a]) comentv́r vnd den brvͮdern dez hvses ze Vilingen vnd verzihe mich fv́r mich vnd fv́r alle mine ęrben gegen den vorgenanten herren ze sant Johans vnd allen iren nach komen aller der ansprach vnd aller der widervordervng, so ich oder dekain min ęrben hęttin oder haben moͦhtin an den vorgenanten hôve ze Pforren an den kilchvnsatz oder an die kilchvn oder an dehain reht, das dar zvͮ hoͦret svs oder so. Ich verzihe mich oͦch fv́r mich vnd fv́r alle min ęrben gegen den vorgenanten herren von sant Johans vnd allen iren nach komen alles schirmes, gaistliches vnd weltliches gerihtes, gemaines vnd svnders, aller gewonhait vnd aller gesętzet der lande vnd der stętte vnd aller brief dez babestes, dez kv́niges, der bischoͦf vnd ander herren vnd ander herren rihter vnd gemainlich aller dinge vnd gedinge vnd oͦch lębender gezv́ge vnd aller bewervng, mit den ich oder dehain min ęrben wider moͦhtin kômen zvͮ dem vorgenanten hôve ze Pforren ald zvͮ dem kilchvnsatz ald zvͮ der kilchvn ald zvͮ dehainem gvͮt oder ręht, das dar zvͮ hoͦret, ald da mitte die vorgenanten herren von sant Johans ald dehain ir nach komen bekrenket oder geirret wúrdin oder disen gegenwertigen brief gevęlschen oder widertriben męhtin ainen węge oder den ander. Wúr vrô Anna von Wartenberg, Fręne min tohter vnd graue Hainrich min tohterman hie vorgenant veriehen an disem brief fv́r vns vnd fv́r alle vnser ęrben, das wir den vorgenanten herren von sant Johans vnd allen iren nach komen haben gegeben dvrch gôtte, dvr vnser vorderan sęle vnd dvrch vnser sęle willen dem pfrvͮndener vf der kilchvn zvͮ Pforren, er si ir brvͮder oder nit, jergelich zwainzig fvͮder holtzes vsser dem holtz, dem man da sprichet Vnderholtzer[1]). Das alles, das war si vnd stęte belibe, das an disem brief geschriben stât, so henken wir vro Anna hie vorgenant vnd Fręne min tohter vnd grave Hain-

rich, miner tohter man, vnser ingesigel an disen brief zv̊ ainem waren vrkv̊nde vnd zv̊ ainer rehter vnd stȩter werschaft aller der dinge, so dar an geschriben stât.

Der wart gegeben ze Vilingen, do man zalt von gottes gebv̊rte drv̊zehenhvndert jar in dem nv̊nden iar an dem fritag nach dem zwôlftentag.

In braunem Wachs die Siegel der Gräfin Anna von Freiburg (ohne Schild r. der Freiburger Adler, l. der Wartenberger steigende Löwe, Umschrift zerstört), der Gräfin Verene von Fürstenberg (in Schild der Freiburger Adler; von der Umschrift ist nur erhalten: S...... DE..RIBVRG) und des Grafen Heinrich von Fürstenberg (Reitersiegel).

Perg. Or. Karlsruhe (Johanniter).

a) Punkte in der Urk.

1) Wald Unterhölzer, der heutige fürstliche Thiergarten bei Wartenberg.

*1309, April 30.*

**47.** Goetfridus comes de Túwingen monasterio de Alba villam suam Gaechingen vendit cooperante nobili domina Elizabet comitissa de Fúrstenberc, eius consorte legitima, et quia dicta villa praefatae consorti ab eo fuit dotis nomine deputata, per assignationem villarum Tagershain et Darmeshain eidem uberiorem facit reconpensam, cui Elizabet dat consensum [1].

Datum in Bebelingen anno 1309., 2. kal. Maii.

Von 7 Siegeln hängen noch 5, darunter das der Gräfin Elisabeth.

Mone, Zeitschr. V, 359 nach dem Or. im Archive des Klosters Herrenalb, Karlsruhe.

1) Vergl. oben Nr. 10 von 1303, Jan. 1.

*1309, Juli 10.* *Villingen.*

**48.** *Graf Gebhard von Fürstenberg beurkundet und verbürgt, dass sein Diener Berthold Starke das Kloster Salem wegen des diesem gehörenden Gutes in Überbecken, genannt Pfaffen Schamels Gut, nicht weiter belästigen werde.*

Quod Ber. dictus Starke renunciauit iuri, quod habebat in possessionibus sitis in Vberbeken.

Uniuersis presentium inspectoribus, lectoribus seu auditoribus, tam posteris quam modernis Eberhardus [a]) *(sic)* comes de Fv̊rstenberg subscriptorum notitiam cum salute. Nouerint igitur omnes et singuli, quos nosse fuerit opportunum, quod, cum

Bertoldus dictus Starke, famulus meus, super predio sito in Vberbekken, dicto phaffe Shamels gv̊t, quod Adelhaidis vidua dicta de Thanhain nunc excolit, aliquamdiu cum religiosis viris, domino abbate et conuentu monasterii in Salem, Cysterciensis ordinis, discordasset, inferendo eisdem in dicto predio grauem violentiam, iniuriam et iacturam, tandem idem Bertoldus, recognoscens publice, se iustam habere causam, ut predictum predium prefatis dominis de Salem et ipsorum monasterio proprietatis titulo pertinere *(sic)*, renunciauit simpliciter et in totum coram me et aliis quam pluribus omni iuri et impetitioni, que in sepe dicto predio habuit uel habere potuit quoquo modo, nullam ipsis in eodem predio de cetero molestiam illaturus. Ea propter ego Eberhardus [a]) comes predictus sentiens, predictos dominos circa premissa nimis contra iustitiam pregrauatos, promitto bona fide et presentibus me astringo, ipsos et homines dictum predium colentes in eodem defendere perpetuo pro viribus a violentia et iniuria predicti Bertoldi famuli mei specialiter et generaliter omnium aliorum cum legittima per me facta et exhibita warandia. In cuius rei testimonium sigillum meum presentibus est appensum. Ego Bertoldus dictus Starke predictus confiteor publice per presentes sub sigillo domini mei predicti, quo in hac parte contentus sum, quia proprium non habeo, premissa omnia et singula de mea stipulatione et voluntate legittima processisse in omnem modum, prout superius est expressum. Testes etiam, qui interfuerunt, sunt: Ber. sacerdos incuratus in Verenbach, C. dictus Hainburge, H. villicus de Truningen [b]) *(sic)*, ciues in Vilingen, H. villicus residens in Grv̊ningen et quam plures alii fide digni.

Datum Vilingen anno domini 1309. feria quinta proxima post octauam apostolorum Petri et Pauli.

Salemer Copialbuch (gleichzeitig oder wenig später), II, 415, Nr. 420. Karlsruhe.

a) Soll heissen: *Gebehardus*. In den Salemer Copialbüchern erscheint dafür fast durchgehend die irrige Lesart: Eberhardus; vergl. unten Nr. 62.

b) Das Original hatte vielleicht: *Gruningen oder Tuningen*. Ein Ort Truningen lässt sich in der hier in Betracht kommenden Gegend nicht nachweisen.

*1310.*

49. Item discordia, que mota fuit, et lis inter nos [1]) et ciues ac ciuitatem in Vilingen pro possessionibus in Roggenbach [2]) sedata fuit anno domini 1310 per arbitros seu amicabiles compositores, dominum Egenonem de Fúrstenberg et dominum H. margrauium de Hachberg, et super hoc habemus literas sigillatas sigillis eorundem . . et ciuitatis in Vilingen et sic complanatum fuit et sonat taliter instrumentum.

*Folgt ein Auszug der Urk.*

Thennenbacher Urbar (a. d. 14. Jahrhdt.) fol. 249, in Karlsruhe.

1) Kloster Thennenbach. 2) Roggenbach, dessen Namen noch jetzt ein Hügel bewahrt, unweit Unterkirnach, B.A. Villingen. Vergl. darüber Fickler in Schriften der Alterthums- und Geschichtsvereine zu Baden und Donaueschingen, III. Jahrg. 1848, S. 189 flgd.

*1310.* *St. Blasien.*

50. Johans der Burger von Gisingen vergleicht sich nach der Missehellung, die er mit dem Kloster St. Blesien wegen des Zehntens zu Emingen in der Bare [1]) hatte, mit dem Kloster dahin, dass man ihm jährlich von dem Zehnten 4 Schillinge und 1 Pfund Pfennige, die da zu Emingen gäng und gäbe sind, zu rechter Vogtsteuer geben soll. Die Frau Graf Hainrichs sel. von Vribvrg, gebürtig von Wartenberg, und Graf Hainrich von Fvrstenberg bestätigen den Vergleich ihres Dieners.

Zeugen: herre Vlrich von Gvtenburg, ein Freier, Hainrich von Immendingen, Chvnrat von Gisingen, Hvg von Ärzingen, Fridrich, sein Sohn, Herman Crelle, Johans von Swandorf, Chvnrat von Tainingen u. a.

Dis beschahe ze St. Blesien 1310.

Die Siegel der Gräfin von Vribvrg, des Grafen Hainrich von Fvrstenberg und des Ausstellers.
Perg. Or. Karlsruhe (Archiv St. Georgen, Hochemmingen).

1) Hochemmingen; der Zusatz „in der Bare" unterscheidet von Emmingen ab Egg, im Hegau.

*1310, Jan. 23.* *Villingen.*

51. Graf Egen von Fvrstenberg, Landgraf in der Bare, kömmt mit dem Schultheiß, dem Burgermeister und den Burgern gemeinlich von Vilingen überein, dass er ihnen zum Nutzen seiner Stadt Vilingen erlaubt zu fahren und zu wandeln den Weg durch die Vra oder für Verenbach oder wo der neue Weg hingeht oder gehen wird von Vilingen gegen Vriburg. Er gelobt sie daselbst zu schirmen und setzt für alle Vilinger Burger oder dort sesshaften folgende Zollsätze fest: von einem geladenen Karren mit Gewand 4 Schillinge, von einem andern 2 Pfennige, von einem geladenen Wagen mit Gewand 4 Schillinge, von einem andern 4 Pfennige, von einem geladenen Ross mit Gewand 1 Schilling, von einem andern 1 Pfennig, von einem feilen Ross 1 Pfennig, von einem Rind 1 Pfennig, von 100 Schafen, „die vnser bvrger oder selder ze

Vilingen kôffent ze sant Walpurg messe vnd dvrch den svmer gewaidet" 1 Schilling; die Schafe aber, die sie zu Herbst kaufen, sollen sie verzollen wie andere Leute (nicht Vilinger). Wer unrechte Wege oder unverzollt fährt oder fremder Leute Gut auf der Strasse annimmt, soll ihm 60 Schillinge Pfennige schulden. Alles Münze, die in Vilingen gebe ist.

Geben ze Vilingen an dem nehsten vritag nach st. Vincencien tag 1310.

Das Reitersiegel des Ausstellers (beschädigt).
Perg. Or. Villingen.

*1310, Mai 1.* *Zürich.*

52. Elisabeth weiland Königin von Rom und Lúpolt, ihr Sohn, Herzog von Österrich und Stir etc. bekennen dem edlen Manne Růdolf von Arburch 200 Mark löthiges Silber Zúricher Gewichtes zu schulden, die sie ihm gelobt haben zu geben als Heimsteuer der edlen Jungfrau Benedicten, des edlen Mannes Herrn Rudolfs von Hewen Tochter, die er zur Ehe genommen. Als Bürgen stellen sie: Graf Rudolf von Habspurg, Graf Friderich von Toggenburg, Graf Heinrich von Fürstenberg, Herrn Heinrich von Griezzenberg und die Ritter Chunrat von Blumenberg, Johans Truchsessen von Dietzenhoven, Hartmann von Paldeke, Rudolf von Halwil, Rudolf von Trostberg, Burchart den Sennen von Múnsingen, Ulrich den Lieblos von Bütikon und Egbrecht von Goldenberg. Diejenigen Bürgen, die enhalb der Lindemag gesessen sind, sollen leisten zu Zovingen, die dieſshalb, zu Zúrich, der von Tokenburg aber zu Kostentz.

Geben tze Zúrich an st. Walpurgen tag 1310.

Das Original siegelten die Aussteller.
Nach dem Orig. im Finanzarchive des Cantons Zürich gedruckt in Argovia, V, 21; nach demselben auch bei v. Liebenau, Urkundliche Nachweise zu der Lebensgeschichte der Königin Agnes von Ungarn, S. 21.

*1310, Juni 10.* *Neustadt im Schwarzwald.*

53. Graf Conrad von Fürstenberg, Chorherr zu Costanz, gibt mit Zustimmung seiner Vettern, der Grafen Hainrich und Conrad, Gebrüder von Fürstenberg, Grafen Friedrichs sel. Söhne, dem Gotteshause und der Sammlung zu Friedenweiler 6 Gilten zu Dittishausen unter der Bedingung, dass sie von ihm oder nach seinem Tode von seinen Vettern um 6 Mark Silber wieder gelöst werden können.

Geben zu Newenstatt an dem mitwochen in pfingsten, die da heißt fronfasten, do man zalt von gottes gepurt 1300 jahr, darnach in dem 10. jahr.

Das Original siegelten die drei genannten Grafen von Fürstenberg. Friedenweiler'sches Copialbuch v. 1663, fol. 61. Donaueschingen.

*1310, Juli 29.* *Villingen.*

54. Hainrich von Aitlingen verkauft mit Zustimmung seines Herrn, Grafen Hainrichs von Fvrstenberg, den ehrbaren und geistlichen Frauen, der Priorin und der „samenvnge“ des Klosters zu Nidingen Vf Hoven um 48 ℔ Pfennige Brisger, worüber er quittirt, ein Holz, heißt Habsekke, entswischent der ǒden kilchen vnd Mistelbrvnnen [1]), das er von den von Langenstain kaufte.

Geben ze Vilingen an der nęhsten mitwochen nach st. Jacobes tag 1310.

Die Siegel des Grafen Hainrich von Fvrstenberg (Reitersiegel, wie Bd. I, Nr. 645) und Hainrichs von Aitlingen (der Schild zeigt auf gegittertem Grunde einen stehenden Vogel (Hahn oder dergl.), der etwas im Schnabel zu halten scheint; von der Umschrift: S. H... AITELINGEN.)
Perg. Or. Donaueschingen.

1) Wald Habseck, südl. von der Straße von Hubertshofen nach Mistelbrunn, B.A. Donaueschingen.

*1310, Nov. 10.* *Villingen.*

55. Graf Egen von Fúrstenberg zu Vilingen und Markgraf Hainrich von Hachberg schlichten als Schiedleute die Missehelle zwischen Kloster Thennebach und der Stadt Vilingen wegen des Hofes zu Rockenbach und des dazu gehörigen Gutes, der Grenzen und des Viehtriebes.

Dis geschach ze Vilingen vnd ward da geoffnet in gemainem rath an st. Martins abend 1310.

Pap. Copie des 17. Jahrhdts. Villingen.

*1311, Januar 31.* *Freiburg.*

56. Johannes von Kvrnegge von Friburg und Sneweli Bernlape, Herrn Cůnrat Snewelines sel. Sohn, eines Ritters von Friburg, verbürgen sich dem edlen Herrn Graf Egen von Vúrstenberg, den Sigeharten, den Peyer bis zur nächsten alten Fassnacht „wider zu entwúrten“, oder 25 Mark Silber „Friburger geweges“ zu geben. Einlager

ze Waltkilch in die stat, bis sie gen. Summe erlegt haben „vnde vch dar zů geweren von jungherren Diethelme von Stöfen einer offenvn sûne mit gůten trúwen ane alle geuerde.“

Geschach vnd wart dirre brief gegeben ze Friburg 1311 an dem nehsten svnnentage vor vnserre frŏwen tage ze der liehtmes.

Die Siegel der Aussteller fehlen.
Perg. Or. Donaueschingen. B.

*1311, Febr. 18.*

57. Die Grafen Egen von Fvrstenberg und Cvnrat von Friburg an der Spitze der Zeugen, als Markgraf Heinrich von Hachberg alle seine freien Leute zu Gutenrode, Musbach, Schönenbrunnen u. s. w., dem Johannes Wolfram von Hachberg verpfändet.

Geben 1311 an dem nehesten dvnrestage nach st. Vellentines tage.

Mone, Zeitschr. XII, 77 nach d. Or. i. Karlsruhe.

*1311, April 19.* *Mailand.*

58. *Graf Heinrich von Fürstenberg quittirt dem Herzog Leopold von Oesterreich über einen Theil seines Dienstgeldes für den italienischen Feldzug.*

Wir graue Heinrich von Fúrstenberg bekennen an disem gegenwertigen briefe, daz vns der edel ‖ fúrste hertzog Lúpolt die sehtzig mark silbers, die er vns schuldig beliben waz vmb vnserú ‖ dienst vber daz gebirge, gerihtet hat gar vnd gentzelich vntz an vier vnd zweinzig mark silbers, vnd haben gelobet, daz wir die briefe, die wir dar vber haben, im súllen wider geben, wenne wir ze lande wider komen, ane alle vúrzog vnd ane geuerde, vnd teten wir dez niht, so sol doch der brief, den wir haben vmb die sehtzig mark, niht fúrbaz kraft han denne vmb die vier vnd zweinzig mark silbers, wand wir der vorgenanten sehtzig mark silbers Conraten von Schlat sehszehen vnd Johannesse von Eschingen zweinzig mark geschaffet haben. Vnd ze einem vrkúnde diser vorgenanten dinge ist diser brief besigelt mit vnserm ingesigel.

Diser brief ist geben ze Meielan an dem mentag vor st. Georgien tag, do man zalte von gotz gebúrte dritzehenhundert iar vnd da nach in dem eilften jar.

Das Reitersiegel des Ausstellers.
Perg. Or. Wien.

*1311, April 24.*

59. Johans Ritter von Schiltegge gelobt für sich, Johans seinen Sohn und alle seine Erben eidlich, nie wider ihren gnädigen Herrn, Graf Egen von Fúrstenberg und alle seine Erben zu sein; nur soll er Graf Růdolf von Hohenberg und dessen Bruder, Graf Abreht, und deren Erben gegen Graf Egen mit allen Dingen beholfen sein, ebenso seinen „erbornen magen“ in allen Sachen, da ihnen derselbe „gewalt tůt wider das reht.“

Geben 1311 an dem nehsten tage von deme Georgen tag.

Das sehr beschädigte Siegel des Ausstellers (zwei Fittige; von der Umschrift nur: † S. IONIS.......)
Perg. Or. Donaueschingen. B.

*1311, Mai 7.* *Constanz.*

60. C. de Clingenberg maioris et Alber. de Castello st. Stephani ecclesiarum Constantiensium praepositi, reverendi in Christo patris ac domini G. dei gratia Constantiensis episcopi generales, cum honorabilis Cůnradus de Fúrstenberg, canonicus Constantiensis et rector ecclesiae in Dornstetten volens saluti suae prospicere universos redditus et proventus dictae ecclesiae suae, praebenda sacerdotis ipsam ecclesiam officiantis in divinis dumtaxat excepta, religiosis viris praeposito et conventui monasterii in Knieboz percipiendos integraliter a festo beati Johannis Baptistae proximo ad completum trium annorum spatium immediate subsequentium in remedium animae suae donaverit, vendiderit et tradiderit, eius petitione permoti auctoritate ordinaria hanc donationem, venditionem et traditionem approbant, et confirmant, salvis domino episcopo suo juribus episcopalibus in eadem ecclesia et anno gratie, si eam vacare contigeret.

Datum Constantiae anno 1311. non. Mai. indict. 9.

Das Siegel des Bischofs von Constanz fehlt.
Perg. Or. Stuttgart. B.

*1311, Juni 4.* *Rottweil.*

61. Herr Herman von Svnthvsen, ein Ritter, Berhtolt und Hainrich, Gebrüder, Hainrichs sel. seines Bruders Söhne, vertragen sich mit den ehrbaren Leuten, Eberhart

Waltkv̊n und Rv̊dolf von Volkenswiler[1]), Burgern zu Vilingen, mit denen sie Stöße und Missehelle hatten um zwei Güter gelegen zu Haidenhoven, deren eines baut Walther Mv̊ge, gilt jährlich 9 Scheffel Kernen, 8 Scheffel Haber, 3 Schillinge der Pfenninge, so zu Vilingen genehm sind, und 4 Hühner, und deren andres baut die Mererin, gilt jährlich 7 Scheffel Kernen, 3 Schillinge der genannten Pfenninge und 4 Hühner. Die genannten Vilinger Burger und ihre Erben, Töchter wie Knaben, sollen diese Güter stets von denen von Svnthvsen und deren Erben zu Lehen tragen.

Zeugen: „v̊nser herre, grave Egen von Fv̊rstenberg", Herr Cv̊nrat von Blv̊menegge, Herr Brv̊ne von Kv̊rnegge, Herr Johannes von Kv̊rnegge, Herr Johannes von Brandegge, Rittere; Bernhart Hâgge der Burgermeister, V̊lrich Bletze der Burgermeister, Cv̊nrat der Adelar, Hainrich der Jv̊stinger und Cv̊nrat der Stv̊lze, Burger zu Rotwil, Hv̊g Ståhelli der Schvlthaisse, Eberhart Wållinger, Burgermeister, Walther der alte Lâcheler, Walther, sein Sohn, Otte der Vêtter, Cv̊nrat der Hainbv̊rge, Hainrich, sein Sohn, Berhtolt von Tanhain, Burger zu Vilingen u. a.

Dis geschach vnd wart ŏch dirre brief geben ze Rotwil an dem vritage in der pfingestwochen 1311.

Die Siegel des Herrn Herman von Svnthvsen und Bertholds von Svnthvsen, („der ŏch mich den vorgenanten Hainrichen heran wol begnv̊get, won ich aigenes ingesigeles niht han"). Im dreieckigen, in Bertholds Siegel mehr geschweiftem Schild ist die etwas größere obere Hälfte durch einen Querbalken getheilt, die untere erhöht; Umschriften: † S. HER ...... DE. SVNTHVSEN; und: † S. BERTOLDI. DE. SVNTHVSEN.

Perg. Or. in duplo. Donaueschingen.

1) Abgegangener Ort, dessen Name in dem Gelände Volgersweiler an der Strasse von Villingen nach Vöhrenbach fortlebt.

*1311, Sept. 10.* *Villingen.*

62. *Graf Gebhard von Fürstenberg, Pfarrherr in Grüningen, beurkundet, dass die Kirche Grüningen auf gewisse zwischen Vöhrenbach und dem Bregenthal gelegene Güter, welche zwischen ihm und dem Kirchherrn Burkhard von Vöhrenbach streitig waren, kein Recht habe.*

Super decisione litis inter ecclesiam nostram in Vernbach et Eber.[a]) *(sic)* comitem de Furstenberch super possessionibus sitis inter Vernbach et vallem Bregen.

Nos Eberhardus[a]) *(sic)* comes de Fúrstenberch, rector ecclesie in Grv̊ningen, notum fieri uolumus presentium inspectoribus vniuersis, quod, cum inter nos nomine

dicte ecclesie nostre ex vna, et dilectum in Christo Burchardum sacerdotem incuratum in Verenbach nomine eiusdem ecclesie in Verenbach ex parte altera, super bonis sitis inter Verenbach et vallem Bregen, hic specificatis, videlicet super feodo Cůnradi dicti Mekken, feodo Gerdrudis vxoris quondam . . . fratris eiusdem Cůnrati, feodo C. dicti Corber, et feodo sito aput Verenbach vf dem aigen in Lina, quod colunt H. dictus Bernolt et vxor H. quondam Hermanni dicti Vf dem aigen lis seu questio verteretur, nos facta inquisitione diligenti a subditis dictarum ecclesiarum senioribus et sapiencioribus, quos super dictis bonis corporali subiecimus sacramento, invenimus ex dictis et deposicionibus eorundem, quod sepe dicta bona cum omnibus appendiciis et iuribus pertinent et pertinere debent de iure ecclesie in Verenbach memorate, et nullo penitus iure in eisdem bonis predicte nostre ecclesie in Grůningen competente. Et hoc publice recognoscimus per presentes promittentes pro nobis nostrisque in dicta ecclesia in Grůningen successoribus vniuersis, quod predictam ecclesiam in Verenbach vel eius rectores super prenotatis bonis seu prouentibus eorundem nunquam grauabimus, molestabimus seu in iure uel extra ius molestari procurabimus quoquomodo. In cuius rei testimonium et robur perpetuum sigillum nostrum duximus presentibus appendendum.

Datum in Vilingen anno domini 1311. feria sexta proxima post natiuitatem beate virginis, indictione 9.

Salemer Copialbuch (gleichzeitig oder wenig später), T. IV, 42. Nr. 61. Karlsruhe.

a) Das Original hatte wohl: *Gebehardus.* Vergl. oben Nr. 48.

*1311, Dez. 13.* *Esslingen.*

63. Frau Elsebete von Furstenberg verpflichtet sich mit ihrem Gemahle, dem Grafen Gottfried von Tübingen, ihrem Sohne Wilhelm und ihren übrigen Kindern der Stadt Esslingen gegenüber wegen einer Schuld von 4572 ℔ Heller an das Kloster Bebenhausen, für welche Schuld die Stadt eine Zahlungsverbindlichkeit übernommen hatte.

Geben ze Ezzelingen 1311 an st. Lucien tag.

Unter den 7 Siegeln das der Gräfin Elisabeth.
Mone, Zeitschrift, XVII, 93. Or. in Karlsruhe.

*1312.*

64. Anno 1312 ist graf Conrat von Fürstenberg chorherr zu Constanz vnd graf Heinrich sein bruder (?).

Gabelkofers Collectaneen, I, fol. 369. Stuttgart.

*1312.*

65. Anno 1312 verschreibt Hans der Bock von Kolbenstain, ritter, hern Johanni von Gerolzeck öffnung in der burg zu Witechenstain, die zu Sulz in die herschaft gehört, ohne gegen graf Heinrich vnd graf Conrat, gebrüder, herren von Fürstenberg.

Gabelkofers Collectaneen, I, fol. 364. Stuttgart.

*1312, April 18.* *Fürstenberg.*

66. Růdolf von Baldingen und Johans, sein Bruder, verkaufen „Wilden mv̊li vnde bvrg vnde bvrgstal vnde alles, das zv̊ der selben mv̊li verlv̊hen ist, vnde ainen brv̊gel, haisset Berenbrv̊gel, vnde die wisan, vnde die egerdan, die darobe ligent, vnde in Pforrer ban, mit allem reht, mit aller ehafti vnde mit aller zůgehôrde“ mit Consens des Lehensherrn, Graf Hainrich von Fv̊rstenberg, den erbern und geistlichen Frauen, der Priorin und dem Convent des Klosters zu Nidingen Vffen Hove, Prediger Ordens, um 60 Mark Silber „Vilinger geweges.“

Zeugen: Hainrich der Nidinger, der schulthaisse ze Fv̊rstenberg, Cv̊nrat der Beringer von Blv̊menberg, Hainrich Gvngenbv̊hel, Hainrich ob der kilchen, Burkart der Smidinvn, Hainrich der Rote, Burkart der Nidinger, Hainrich Wetzel u. a.

Geben ze Fv̊rstenberg an dem nehsten zinstag vor st. Gerientag 1312.

Die Siegel des Grafen Heinrich von Fürstenberg (Reitersiegel, wie Bd. I, Nr. 645) und der Stadt Fürstenberg (wie oben Nr. 36).

Perg. Or. Donaueschingen. B.

*1312, Juni 22.* *Avignon.*

67. *Papst Clemens V. befiehlt dem Abte von Reichenau die Excommunication und das Interdict beobachten zu lassen, welche der Bischof von Constanz über den Grafen Egen von Fürstenberg-Haslach verhängte, weil derselbe dem Kloster Katharinenthal den Liutoldshof und einige Einkünfte des Hofes Überauchen entriss.*

Clemens papa V. abbati Augiae maioris [a]) salutem. Nobis priorissa et conventus monasterii in valle st. Katharinae petitione monstrarunt, quod olim in concilio Maguntinensi per fratrem nostrum archiepiscopum eiusque suffrageneos extiterit inter alia constitutum, quod raptores, invasores et rerum ecclesiasticarum nisi canonica monitione premissa bona et res huiusmodi restituerint, de offensa excommunicationis incurrant

sententiam ipso facto et excommunicati publici nuntientur ac ecclesiae, quarum raptores ipsi parrochiani existunt, et loca, ad quae asportata huiusmodi deuenerint, subjaceant sententiae interdicti. Cumque postmodum nobilis vir Egeno comes de Furstenberg priorissam et conuentum curia Lutoltzhofe [1]) indebite spoliasset ac nonnullos redditus et prouentus ad monasterium prefatum spectantes de curia Vberach fecisset uiolenter asportari, vicarii venerabilis fratris nostri episcopi Constantiensis predictum comitem canonice monuerunt, ut curiam Lutoltzhofe eisdem priorisse et conuentui restitueret ac de offensa satisfacere procuraret. Et quia dictus comes hoc facere non curauit, iidem vicarii per venerabilem fratrem nostrum episcopum Constantiensem contra raptores bonorum et rerum ecclesiarum et ecclesiasticarum personarum decreuerunt, eundem comitem predictam sententiam incurrisse ipsumque fecerunt excommunicatum publice nuntiari necnon declararunt, ecclesias, quarum predictus comes parrochianus existit, si per triduum in earum parochiis moram faceret, et loca, ad quae asportata deuenerint, interdicti sententiae subjacere. Quocirca discretioni tuae mandamus, quatinus sententiam nostram facias obseruari [2]).

Datum Auinione 10. kal. Jul. pontif. nostri anno 7.

Aus dem Copialbuche des Klosters Katharinenthal, III, 5, Q, im Cantonsarchive zu Frauenfeld mitgetheilt von Archivar Dr. Pupikofer.

a) Die Copie hat: *minoris*, was wahrscheinlich in der angegebenen Weise zu berichtigen ist, da Kloster Weissenau, Augia minor, in der Baar nicht begütert war. Abt von Reichenau war damals Diethelm II. von Kastell.

1) Später Häringshof, nun Käshof bei Pfaffenweiler, B.A. Villingen.

2) Vergl. unten Nr. 76.

*1312, Aug. 16. (?)* *Freiburg.*

68. *Markgraf Heinrich von Hachberg verbündet sich zu Schutz und Trutz auf fünf Jahre mit seinem Schwager dem Grafen Egen von Fürstenberg.*

Ich margrave Heinrich von Hachberg tv̊n kvnt allen, die disen brief sehent oder hȯrent lesen, das ich gesworen han einen ‖ gestabotten eit ze den heiligan, von der alten vasenaht, so nv neheste kvmet, v̊ber fv̊nf jar, ze minem swager grauen Ege‖nen von Fv̊rstenberg, im ze ratende vnd ze helfende gen mengelichem des besten, so ich mag, ane alle geverde, wan wider die bvrger von Friburg vnd wider die bvrger von Rotwil, es were denne, das die vorgenanten bvrger wider vns vnd die vnsern wolten sin, so sv̊ln wir vns gen in weren des besten, so wir mv̊gen. Were ȯch, das min vorgenanter swager dekeinen krieg anevienge ennvnt Waldes oder disent Waldes, so sol ich mich zv̊ im sezzen ine krieg mit bereiten lv̊ten, ane sinen schaden, so ich

besten mag, ane alle geverde, swenne er mich helfe mant, mvnt gegen mvnde oder mit sinem briefe, so sol ich mich in den nehesten aht tagen zv̊ im sezzen, alse da vor geschriben stat, bi dem eide, den ich im dar vmbe ze den heligan getan han, vnd swas in dem kriege denne gevellet von gedinge vnd von gevangenen, das sol halbes min sin, vnd swas wir ŏch rŏbes nemmen, da vnser gesinde beidentalp bi gewesen ist, der sol ŏch gemeine sin ane alle geverde. Were ŏch das ich keinen schaden neme von mir selber oder von minem gesinde, von rossen oder von gevangnv́ste, den schaden sol ich in selber abetv̊n, ane mines swagers schaden, das selbe sol er ŏch sinem gesinde tv̊n ane minen schaden, vnd were das ich alles das da vor geschriben stat nv́t entete, das got wende, so wer ich meineide vnd hatte mine trv́we vnd min ere verlorn. Har v́ber ze einem vrkúnde, das dis alles war vnd stete belibe, ane alle geverde, so han ich min ingesigel an disen brief gehenket.

Dis geschach vnd wart der brief geben ze Friburg in dem jare, do man zalte von gottes gebv́rte drv́zehen hvndert jar vnd zwelf jar an dem nehesten gv̊ttemtage nach sante Glerines tage [1]).

Das Siegel des Markgrafen Heinrich von Hachberg (sehr schadhaft.)
Perg. Or. Donaueschingen.

1) Oben als Hilaria angenommen, da Hilarius im Alamannischen als Glaristag vorkömmt; s. Grotefend, Handbuch der hist. Chronologie, S. 87.

*1313.*

69. Anno 1313 verschreibt Grav Heinrich zu Fürstenberg der Priorin und Convent zu Neidingen Riethberingen das Dorff cum pertinentiis um ein Hauptgültt, die 575 fl. anlieff gegen iährlicher reichung 28 Böhmisch Zinß.

Auszüge aus Oswaldi Gabelkoveri opus manuscript. de familiis Germaniae illustribus im Copialbuche des f. Archivars Döpser, I, 168. Donaueschingen.

*1313, Aug. 28.*

70. *Konrad Zünde und seine Ehewirthin Ottilie verkaufen dem Grafen Egen von Fürstenberg ihr Gut zu Müliers um 30 Mark Silber.*

Allen den, die disen brief an sehent oder hörent lesen, kúnde ich Conrat Zúnde, Otthilie min elichv́ wirtinne vnd vnser erben, ‖ das wir vnserm edeln vnd gnedigen herren, graue Egen von Fúrstenberg vnd sinen erben [a]), ze kofpfende hen gen reht ‖

vnd redelich vnser gût, das da lit vnd geleigen ist ze Múliers vornan in dem tal, mit velde, mit holze, mit zwige || vnd mit allen nútzen, beidv̂ vnder der erde vnd ob der erde, als dv̂ gût do her geleigen sint vnd wir sv̂ genossen haben vnz an disen hútigen tag, vmbe driseg marke lotiges silbers Haselacher geweges, der wir von in gewert sin, gar vnd genclich vnd sv̂ in vnsern nutzen hen gekeret, vnd wan wir das selbe gût ze lehen hen von Geroltzegge, so hen wir es ze tragende gen, geentwirt vnd geuertigat an des riches strazse Claus von Bûchorn, dem voget von Haselahe, Friderich dem Schûler vnd Friderich Scholei, die och man sint der herschaft von Geroltzegge, an des vorgenanten herren stat, grauen Egen von Fúrstenberg. Hie bi was, do dis beschach, her Hartman Vasan der ritter, her Bertolt von Ramstein der ritter, Heinrich der amman, Claus der voget vnd Friderich sin brûder, Walther der Biegger, Friderich der Schûler, Friderich Scholei vnd Vlrich der Biegger vnd ander erber lúte vil. Vnd das dis steite vnd war belibe, so hen wir in disen brief besigelt mit vnserm ingesidel zû einer steitkeit dirre dinge.

Dirre brief wart gen, do man zalte von gottes gebúrt drúzehen hundert iar, dar nach in dem drizehende iare, an dem nechsten tage vor sante Johans des toffers tag, do er enthoptat wart.

Siegel abgerissen.
Perg. Or. Donaueschingen.

a) Die Urkunde hat den Schreibfehler: *erbern*.

*1314.*

71. Anno 1314 ist bei einem Kauf gewesen Graf Conrad der jünger von Fürstenberg, Conradi senioris canonici Constantiensis ex fratre Friderico praedefuncto nepos, frater Heinrici et Friderici.

Auszüge aus Oswaldi Gabelkoveri opus manuscript. de familiis Germaniae illustribus in dem Copialbuche des Archivars Döpser, I, 168.

*1314, Februar 25.*

72. Friderich von Bûchorn vermacht mit Zustimmung seiner Brüder Niclaus und Vlrich Elsun, seiner ehelichen Wirthin, 15 Mark Silber „Haselaher geweges“ von seinem Gute, das Walther Molsheim hat, und auf dem sein Haus steht, von des Lehemans Gut und vom Groppen Gut, in der Art, dass dieselbe diese Güter, wann sie ihn überlebt, lebenslänglich haben und bei ihrem Tode für ihr beider Seelenheil stiften soll „an

die stette, do es (ihnen) beiden trostberliche vnde nútze ist"; überlebt aber er dieselbe, so soll er diese Stiftung machen; wollen endlich seine vorgenannten Brüder diese Güter haben, so sollen sie dieselben um 15 Mark Silber „Haselacher geweiges" lösen. Da die Güter Lehen vom Reiche sind, gibt Friderich seiner Ehewirthin als Träger seinen gnädigen Herrn, Graf Egen von Fúrstenberg und seinen Bruder Niclaus von Bůchorn; sollte von diesen der eine sterben, so soll der überlebende sich einen Mitträger wählen.

Zeugen: Graf Egen, Herr Hertewig Vasant der ritter, Heinrich der amman, Friderich Zúnde, Albreht Appolt, Conrat der Zoller, Hug der Clotzinger.

Geben 1314 an dem nehsten meindage nach st. Mathis des zwelfpoten tag.

Das Siegel des Grafen Egen, da die von Bůchorn „eigene ingesidel" nicht haben; das der Burger von Haselahe fehlt.

Perg. Or. Donaueschingen. B.

*1314, Juni 11.* *Villingen.*

73. Hainrich Steheli, ain Burger zu Villingen, übergibt mit Gunst und Willen seines Bruders Hugen, Schulthaissen zu Villingen, der Anna von Waldstain seinen Theil des Dorfes Münchenweiler und des Kirchensatzes allda, der Segmühle und des Waldes zu Stockburg, welche gleichwohlen nach seinem Todte seine Erben oder sein Bruders Erben inner den ersten 5 Jahren mit 40 Marck Silber wider außlößen können. Alles vorgegangen mit seines Herrn, Grafen Egen von Fürstenberg Hand, Gunst und Willen [1]), wie dann auch drey unversehrte Siegel, nemblich Egenis comitis de Fürstenberg, Hugonis Stehelin und Hainrich Stehelin zu Villingen daran hangen.

St. Georger Jahrbücher, (Karlsruhe) Bd. VI. ad ann. 1314, unter Berufung auf die Or. Urk.

1) Ein anderes, im übrigen gleichlautendes Instrument enthält nach Angabe der St. Georger Jahrbücher diesen Zusatz nicht und nur das Siegel der Stadt Villingen. Erst nachträglich erinnerte man sich also oder ward durch den Grafen von Fürstenberg daran erinnert, dass dessen Zustimmungserklärung nöthig sei.

*1314, Juli 15.*

74. Graf Heinrich von Furstenberg beurkundet, dass vor ihm stand Frau Mæhthilt, Růdolfs sel. von Ortenberg, seines Dieners, eheliche Wirthin, Cunrads sel. von Tengen Tochter, und bekannte, dass sie mit Zustimmung Cunrads, Sophien, Vͦlrichs, Katerinen, Berhtolds und Adelhaiden, ihrer Tochtermannen und Töchter, den ehrbaren und geist-

lichen Frauen, der Priorin und dem Convent des Klosters zu Nidingen Vf Houen zu ihrem, ihres Wirthes Růdolf, ihrer Vordern und Nachkommen Seelenheil 2 Scheffel Kernen und 2 Scheffel Haber jährlichen Geldes von dem Hofe zu Baldingen, den Berhtolt der Tochinger baut, zu rechtem Eigen gegeben habe.

Zeugen: Bruder [1]) Berhtolt der Phister von Nidingen, Eberli der Maier und Rud. Azze von Phorren u. a. ehrbare Leute.

Diz geschach 1314 ze st. Margereten tage.

Das (Reiter-)Siegel des Ausstellers.
Perg. Or. Donaueschingen.

1) d. i. wohl Laienbruder im Kloster Neidingen.

*1314, Sept. 25.*

75. Walther Herr zu Geroltzecke verlängert die Gemeinschaft, die er mit seinem Vetter Georige von Veldenzen an Festen und Gütern in Elsass, in Mortenauwe und in Swaben hat, vom nächsten st. Martinstage über ein ganzes Jahr. Zu Siegelzeugen bittet er: „die edellute, graue Ecken von Furstenberg, mynen sweher," u. a.

Gegeben 1314, acht tage vor st. Remigis tage.

Acta academiae Theodoro-Palatinae, Vol. IV. historicum, (1778) p. 310, nach d. Or.

*1314, Okt. 15.* *Villingen.*

76. Graf Egene von Fúrstenberg, Landgraf in der Bare, bekennt, dass er sich mit der Priorin und dem Convente des Klosters zu Diessenhoven Predigerordens im Costenzer Bisthume ausgesöhnt habe wegen des Streites um den Hof bei Pfaffenweiler, der da heißt Lútoldeshof, und um die dazu gehörige Sägemühle. Er gibt dem Kloster diesen Hof und die Sägemühle um 20 Mark Silber Villinger Währung als lediges Eigen und verzichtet auf alle Ansprüche [1]).

Zeugen: her Albrecht von Blůmenberg, her Hainrich von Randegge, her Brune von Kúrnegge, her Johanns von Kúrnegge, her Wetzel von Rischa, ritter, Burkart Hemerli, Cůnrat der Hainburge, Berchthold von Tannhaim, Cůnrat von Tannhaim, Johannes von Tannhaim, burger zu Villingen vnd andere biderbe Leute viel.

Dis beschach vnd wart och dirre brief geben ze Villingen an st. Gallen abent 1314.

Das Siegel des Ausstellers.

Nach einer von Hofrath Dr. Warnkönig in Donaueschingen nach dem Perg. Or. des Klosters Katharinenthal bei Diessenhofen genommenen Abschrift.

1) Vergl. oben Nr. 67.

*1314, Okt. 17.* *Villingen.*

**77.** Graf Egen von Fúrstenberg, Landgraf in der Bare, beurkundet, dass er seine lieben Burger, den Schultheiß, den Burgermeister und den Rath von Vilingen „erbetten“ hat, dass sie die ehrbaren und geistlichen Frauen, die Priorin und die „samenvnge“ gemeinlich des Klosters zu Diessenhouen zu Burgerinen empfangen haben, und gelobt dieselben zu schirmen.

Geben ze Vilingen an dem nehsten dunrestag nach st. Gallen tag 1314.

Das Siegel des Ausstellers.
Perg. Or. Villingen.

*1315.*

**78.** 1315. Graff Egon von Fürstenberg, Land Graff in der Bare, Conrad Herr von Blumenberg, Wetzel von Reischach, Ritter, vergleichen etliche Streitigkeiten zwischen den Closterfrawen der zweyen Clöster der Vätter- vnd Kürnegger Samblung, Siechenspittal, etlichen Burgeren zu Villingen vnd den Mayern zu Grüeningen eines Theils, anderen Theils zwischen den Edlen von Allmenßhoffen vnd von Langenstein.

Fürstenbergische Chronik des 17. Jahrhdts. im f. f. A.

*1315, März 24.* *(Wahrscheinlich Strassburg).*

**79.** *Graf Heinrich von Fürstenberg verspricht dem König Friedrich und dessen Bruder, Herzog Leopold, im Kriege gegen Ludwig den Baiern mit zwanzig Helmen zu dienen.*

Wir graue Heinrich von Fúrstemberg veriehen vnd tůn kunt allen den, die disen brief ansehent vnd horent ‖ lesen, daz wir dem hochwirdigen herren hern Frideriche dem Romischen kúnige vnd hertzoge Lúpolte sinem brůdere ‖ gesworn haben ze den heiligen, inen vnd iren brůderen vnd helferen ze ratend vnd ze helfend mit lúte, mit gůte vnd mit vesten, mit vnsere selbes libe vnd svnderlich mit zweintzig helmen, die wil der krieg weret, der zwisschent inen einsit vnd hertzoge Ludwig von

Peyern vnd sinen helferen andersit erhaben ist, mit gûten triwen ane geuerde. Vnd ze einem vrkúnde dirre dinge ist diser brief besigelt mit vnserm ingesigel.

Der ist geben ze S....[1]) burg an dem mantag in den osteren, do man zalte von gotz gebúrte dritzehenhundert jar vnd da nach in dem fúnftzehenden jar.

Das Siegel des Ausstellers in dunkelgrünem Wachs.
Perg. Or. Wien.

1) Hier ist ein Stück der Urk. abgerissen. Wahrscheinlich ist zu ergänzen: Strassburg, da sich Friedrich am 24. März 1315 daselbst befand. S. Böhmer, Reg. imp., Friedrich d. Schöne, Nr. 16.

*1315, Juli 21.* *Vor Esslingen.*

**80.** Graf Hainrich von Fúrstemberg belehnt Bertholt Walter, des Maigers sel. Sohn von Horwe, und falls derselbe stirbt, Hiltbot von Isemburg und Hvg Laimmelin, einen Burger von Horwe, beide als Lehenträger für Bertholt Walters eheliche Wirthin Anne, Tochter Cvnrats sel. von Isemburg eines freien, mit dem Laienzehnten zu Rordorf.

Hie bi warent: Herr Voltze der Lamp von Witingen, Herr V̊lrich von Wænningen, Ritter, Dietrich von Stainhúli, .. der ältere Velsaberg, Bertholt Danckolf, Eberhart von Bôssingen und Cvnrat der jüngere Laimmeli, Burger von Horwe, u. a. biderber lúte vil.

Gegeben vor Esselingen[1]) an ste. Marien Magdalenen abent 1315.

Das Siegel des Ausstellers fehlt.
Perg. Or. Donaueschingen.

1) Wohl im Heerlager König Friedrich des Schönen.

*1315, Sept. 10.* *Im Felde bei Irsingen an der Wertach.*

**81.** König Friderich und sein Bruder, Herzog Lúpolt von Oesterreich schulden dem Grafen Eberhard von Wirtemberg 380 Mark Silber Constanzer Gewicht und geben ihm desshalb zu Bürgen die Grafen V̊lrich von Helfenstain, Rûdolf von Werdenberg, Rûdolf von Hohemberg, Hainrich von Schålklingen, Friderich von Tockenburg, Hainrich von Fúrstenberg, Friderich von Zolr von Schalgsburg, Friderich Zolr den Ostertag, V̊lrich von Aichelberg und 29 genannte Herren, Ritter und Knechte, die sich zum Einlager zu Rütlingen oder ze der Núwenstat ze Rotenburg verbindlich machen.

Geben ze uelde bi Vrssingen vff der Wertach ... 1315 an nåhsten mitwochen nach vnser vrowen tag ze herbest, in dem ersten iar vnsers riches.

Mit dem Majestätsiegel König Friedrichs.

Schmid, Mon. Hohenb. 204 nach d. O. in Stuttgart. Der Abdruck bei Sattler, Grafen I, 56 (Beil. 53), aus Senkenberg. Select. jur. 273, (hienach auch das Regest in Mon. Zoll. I, 71) ist sehr ungenau.

*1315, Nov. 14.*

82. Herr Johans von Blůmenegge übergibt durch die Hand und mit Zustimmung seines Herrn Grafen Hainrich von Fúrstenberk den Hof zu Lenzkilch, genannt Stollenhof, den Kirchensatz und den Zehnten, der Betmeringes war, den Hof zu Gösserswiler, den Vogteli baut, und den dazu gehörigen Kirchensatz, die sein Eigen sind, mit allem Recht und aller Zubehör, an Frau Elzbethvn von Bisingen, Herrn Cv̊nrats sel. Wirthin von Blůmenegge, seines Vetters, „so verre: were, das dekain gewaltsami von geriht, von getwinge alde von bennen in den vorgenanten hof ze Gösserswiler von alter gehöret hetti, damitte sol si mich noch min lúte noch enhain min gůt, das ich in dem vorgeschriben dorf ze Gösserswiler han, nit bekv̊merren noch mv̊gen enhain wek noch nit ze schaffen han won allain mit dem, der vf dem hofe sizzet vnd in búwet.“

Geben 1315 an dem fritage nach st. Martins tak.

Von den Siegeln des Ausstellers und des Grafen Hainrich von Fúrstenberk ist das zweite erhalten.

Perg. Or. Karlsruhe (Johanniter, Lenzkirch).

*1316, Febr. 14.*

83. *Ritter Johann von Blumegg gibt mit Willen und Hand des Grafen Heinrich von Fürstenberg an Elisabeth von Bisingen, die Wittwe seines Vetters Konrad von Blumegg, das neue Gut zu Lenzkirch, das sein Eigen ist und zur Burg Urach gehört, mit aller Zugehör, jedoch die Burg Urach ausgenommen.*

In gottes namen amen. Ich her Johans von Blůmenegge, ritter, kv̊nde allen den, die disen brief sehent, lesent alde hörent lesen, daz ich v̊berain bin komen ‖ mit mines vettern seligen elichun wirtinne, fron Elizabethvn, hern Cv̊nratz seligen von Blůmenegge, vmbe daz nv̊we gůt ze Lenzkilch, daz min aigen ist, ‖ daz da höret zv̊ der burg ze V́ra, mitte solicher v̊snemvnge, als hie nah geschriben stat, daz ich ir gibe vnd han gegeben mit gvnst vnde willen vnd ŏch hant mines herren grauen

Hainrichs von Fvrstenberg d(az) [a]) selbe núwe gůt ze Lenzkilch mit allem reht vnd mit aller zůgehůrde, bi wasen vnd bi zwie, in holz vnd in velde, fvndens vnd vnfvndens, mit wasser vnd mit wai(de . . . gebú) [a])wens vnd vngebúwens, vnd gemainlich mit aller ehafti vnd zůgehörde, es sie benemt alde vmbenemt, vnd bin ŏch des ir wer an gaischelich(em vnd weltelichem) [a]) gerihte vnd zů allen tagen, gein aller mengelichem nach rehte, áne die burg ze Vra vnd den hof drvnder, als dv́ ébeni gát, vnd dv́ mvl-( . . . . . . . . . . . [a])n ich dar v́s genomen, vnd son dv́ mir beliben vnd minen . . [b]) erban. Vnde swa min lúte in ir gerihte sezhaft werin alde min gůt in ir ger(ihte) [a]) ze Lenzkilch leige, alde ir lúte alde ir gůt in dem minem, so sol si weder v́ber min lúte rihten noch úber min gůt, noch ich v́ber daz ir, wan v́nser ietweders sol rihten vber daz sin. Vnde vahet ir geriht an, da dv́ Hasela der kilchvn halb in die Wůta gát, vnde die Hasela vf vnze an den wek, der da gát gein Seig, vnd den selben wek v́f vnze an den alten wek. Vnde gát daz min geriht enhalb den selben strich v́f ŏch vnze an den alten wek. Vnd swenne ich ze Vra mit dem hvse bin, so sint die vischenzan min vnd ir gemaine. Were aber, daz ich mine burg besazti mit ainem edeln knehte alde mit ainem erbern manne, der sol ainen vischer han, der ime vischei in dem wasser, ob er wil. Es son ŏch die wiltpenne ir beliben in ir geriht, vnde swas sperwer ir die welde geltent, die son mir halbe werden. Ich vergihe ŏch, daz v́nser lúte ze Lenzkilch, sv́ hören zů dem núwen gůt alde zů dem alten, die wir da haben baidvnthalb, wunne vnd waide, an holz vnd an velde gemainlich niezen son in allem dem rehte vnde gewonhait, als es von alter her ist komen. Ich gibe ir ŏch daz gůt, daz min vetter selige kŏft vmbe Cv́nraten den schulthaissen von der Núwunstat, vnd verzihe mich fúr mich vnd alle min erben aller der ansprache vnd aller der widervordervnge, so ich alde dehain min erbe hettin alde haben möhtin an dv́ vorgeschriben gůt, vor geriht alde áne geriht, áne dv́ gůt, dv́ ich mir v́s han genomen, dv son mir beliben als da vorgeschriben stat. Ich verzihe mich ŏch alles schirmes, gaischeliches vnd welteliches gerihtes, gemaines vnd svnders, aller gewonhait vnd aller gesezede der lande vnd der stétte vnd aller briefe des . . [b]) bápstes, des . . [b]) kv́niges, des . . [b]) bischofes vnd anderre herran vnd ander rihter vnd gemainlich aller dinge vnd gedinge, da mit ich disen brief alde dehain dink, daz daran geschriben stat, geierren, gev́ppigon alde wider triben möhti, ain wek alde den andern. Vnd daz diz ware vnd stéte belibe, darvmbe henke ich min ingesigel an disen brief ze ainem waren vnd steten vrkv́nde aller der dinge, so da vorgeschriben stant, vnde bitte minen herren grauen Hainrichen von Fvrstenberg den vorgenanten, daz er sin ingesigel henke an disen brief. Ich graue Hainrich von Fúrstenberg, dur bette des vorgenanten hern Johans

von Blůmenegge vnd ze ainem waren vrkv́nde, daz diz dink beschehen ist mit miner hant, gvnst vnd willen, darvmbe henke ich min ingesigel an disen brief.

Diz beschach vnd wart dirre brief geben, do man zalt von gotz gebúrte drúzehen hvndert járe, darnah in dem sehzehendem jare an sant Valentins tag.

Beide Siegel fehlen.

Perg. Or. Karlsruhe (Johanniter). Mone, Zeitschr. XII, 228.

a) Durch Mäusefraß zerstörte Stellen.

b) Punkte in der Urkunde.

*1316, April 5.*

84. Notandum, quod quedam decima est in Welschensteina vnder der kilchen, que decima fuit Jo. de Bondorf armigeri et Jo. filii eius, quam decimam vendiderunt vnanimi consilio et bona deliberatione propter necessitates suas Lucun de Húfingen, sorori eiusdem Jo., et Katerine filie eius pro 26 marchis legalis argenti, et pro eadem decima promiserunt eisdem emptricibus et omnibus earum successoribus warangiam plenam bona fide temporibus et locis quibuscumque contra impetitores quoscumque, et vt eedem emptrices possent pro lybito suo dare, alienare eandem decimam, pro debito vendere vel obligare. Et super hiis omnibus dederunt fideiussores, defensores et warangiarios nobiles dominos, videlicet Egenonem de Fúrstenberg, Růdolfum militem de Snellingen, Ber. militem de Ramstein, Hanman de Húfingen etc.

Literae datae anno domini 1316 crastino beati Ambrosii episcopi.

Thennenbacher Urbar (a. d. 14. Jahrhdt.) fol. 272, in Karlsruhe.

*1316, Juni 23.*

85. Die Grafen Egen und Hainrich von Fúrstenberg schenken auf Bitten des Ritters Johannes Bock von Kolbenstain [a]) die Eigenschaft des Gutes zu Bechelin der Frauenklause zu Oberndorf bei Oberkirch [1]).

Geben an st. Johannes ábent ze sv́ngihten 1316.

Mit den Siegeln der beiden Grafen von Fúrstenberg und des Ritters Johannes Bock.

Mone, Zeitschr. XII, 243. Or. in Karlsruhe.

a) Or. *Kobenstain,* Schreibfehler, wie sich aus der Form: *Kolbenstein* in der unter Anm. [1]) erwähnten Urkunde ergibt.

1) Am selben Tage beurkundet Graf Cǒnrat, Herr zu Friburg, diese Schenkung. Mone a. a. O. 241. Or. in Karlsruhe.

*1316, Juli 6.* *Freiburg.*

86. Johannes Bitterolf von Friburg schwört dem edeln Herrn Grafen Egenen von Fv̊rstenberg und den seinigen Urfehde wegen der Gefangenschaft zu Hasela, in die ihn Walther, Graf Egens Keller, gebracht; jedoch soll Hug Zv̊nde nur dann in derselben begriffen sein, wenn er Bitterolf den Hengst zurückgibt, welchen er demselben bei seiner Gefangennahme genommen hat [1]).

Geben ze Friburg 1316 an dem nehesten zistage nach st. Peters vnde st. Pawels tage.

An weissen Leinenbändeln die Siegel: 1. des edeln Herrn Markgrafen Heinrich von Hachberg (kleines Bruchstück), 2. des Herrn Heinrich von Mvnzingen, Bürgermeisters von Friburg, (dreieckig geschweift, der ebenso geformte Schild mit 1 Schrägbalken bildet das Siegelfeld; Umschrift: † S' HEINRICI..... NZINGE..) 4. des Herrn Snewelins Bernlapen, des Schultheissen von Friburg (im rankenförmig damaszirten Siegelfeld Schild, getheilt, oben gegittert; Umschrift zerstört). Die Siegel 3. des Herrn Snewelin in dem Hove und 5. des Herrn Cv̊nrat Dieterich Snewelin fehlen.

Perg. Or. Donaueschingen. B.

1) Dieselbe Urfehde hat Biterolf schon 1316 an dem nehesten fritage vor mitterfasten (März 19) zu Friburg ausgestellt. Damals siegelten Markgraf Heinrich von Hachberg, Herr Snewelin in dem Hove, Bürgermeister zu Friburg, Herr Snewelin Bernlape, Schultheiss von Friburg, Herr Heinrich von Mvnzingen, Herr Cv̊nrat Dieterich Snewelin, Ritter. Erhalten sind nur an weissen Leinenbändeln die Siegel 2. Snewelins in dem Hove; dreieckig, geschweift; der ebenso geformte, getheilte, oben gegitterte Schild bildet das Siegelfeld; Umschrift: .. SNEWELINI ......... OVE. und 4. Snewelin Bernlapen; im rankenförmig damaszirten Siegelfeld derselbe Schild wie bei 2; Umschrift: † S'. SN ....... BERNLAPE. MILITIS. Perg. Or. Donaueschingen. B.

*1317, Febr. 4.*

87. Egon de Fürstenberg comes, commendator vicarius commendae in Villingen, transigit super servitute hominum de Weigheim inter monasterium St. Georgii et commendam ordinis st. Joh. Jerosol. Villingae.

Dat. feria 6. post purificationem 1317.

St. Georger Jahrbücher, Bd. VI. ad 1317. Karlsruhe.

*1317, Mai 21.*

88. Burkard von Tryberg, Ritter, kommt mit Bruder Egen von Fürstenberg, des Commenthurs von Villingen Statthalter, wegen einiger Leibeigenen überein.

Geben an dem pfingst abend 1317.

Baumgartner, collect. ex arch. Johann. Villingen v. 1785. Mspt. in f. f. Hofbibl. Donaueschingen. B.

*1317, Okt. 31.* *Villingen.*

89. *Graf Egen von Fürstenberg und seine Söhne, die Grafen Johans und Götz, verbinden sich mit Villingen wegen des Kriegs gegen ihren Vetter, Grafen Heinrich von Fürstenberg, Friedrich von Hornberg und deren Helfer.*

Allen den, die disen brief ansehent oder hŏrent lésen, tv̊n wir gráue Egen von Fúrstembęrg vnd gráue Johans vnd || gráue Gŏtze, sine sv́ne, kv̊nt vnd vergehen offenlich an disem briefe, daz wir lieblich vnd ainhelliclich mit v́nserre frúnde || ráthe mit vnseren lieben bůrgern, dem schůlthaizen, . . dem burgermaister, dém ráthe vnd den bůrgern gemainlich von Vilingen sien v́berain komen, als hie nách geschriben stát, vnd haben ŏch des ze den hailigen gesworn, daz wir v̊mbe dén crieg vnd v̊mbe die missehellůnge, als wir vnd v́nser bůrger von Vilingen mit gráuen Hainriche von Fúrstemberg, vnserme vetern, vnd mit Frideriche von Horenberg vnd mit iren hęlfern haben v̊mbe den wég vnd v́mbe ander gebresten, daz wir dá von niemer gelán son denne mit der bůrger von Vilingen ráthe vnd gehaize. Wir sv́len ŏch in disem criege v̊ffen v́nser vorgenanten ayde mit v́nseren frúnden vnd mit v́nseren dienern werliche ze dienste sitzen, als die bůrger von Vilingen dv̊nket, daz ez inen vnd v́ns nv̊tzlich sie. Wir sv̊n ŏch v̊ffen vnser vorgenanten ayde dem ráthe vnd den bůrgern gemainlich von Vilingen gehorsan sien áne alle widerrede, swenne sú v́ns haizent ze tv́nne vnd ze némenne daz réht an allen steten, da ez die bůrger von Vilingen gelimpflich dv̊nket, von vnserme vorgenanten vettern vnd von dém von Horembérg vnd von iren hęlffern in dem vorgenanten criege. Wir vergęhen ŏch: węri, daz die bůrger von Vilingen von v́nserre soldener wegen in dehainen schaden kŏmen von dis crieges wégen, swie sich daz gefůegti, sus oder so, den schaden son wir inen abe legen génzlich vnd gar áne alle widerrede. Vnd daz diz wár sie vnd hie nách stéte belíbe, dar v̊mbe gibe ich der vorgenante gráue Egen von Fúrstemberg den vorgenanten bůrgern von Vilingen disen brief besigelt mit minem insigel v̊nder dém insigel. Wir gráue Johans vnd gráue Gŏtze, sine sv́ne, wan wir aigener insigel nit haben, vergęhen stęte ze habenne allez, daz vorgeschriben stát an disem briefe,

der wart gegęben ze Vilingen, do man zalte von gotes gebúrte drivzehenhůndert jár dar nách in dém sibentzehenden járe an aller hailigen ábende.

Das Siegel Graf Egens von Fúrstenberg, wie Bd. I, Nr. 636.
Perg. Or. Villingen.

*(Zwischen 1318 und 1324)* [1]).

89[a]. Dominus Egeno comes de Furstenberg habet in feodo (ab ecclesia Argentinensi) medietatem curtis in Herdern juxta Friburgum cum jure patronatus ibidem ecclesie. Item dominus Conradus comes de Friburgo etc.

Codex feudalis ecclesiae Argentinensis 14. seculi, bei Grandidier, Oeuvres historiques inédites, IV, 555.

1) Grandidier setzt die Aufzeichnung c. 1336. Die Namen der Grafen Egen von Fürstenberg, worunter nur der Begründer der Haslacher Linie, und Konrad von Freiburg, worunter nur Konrad II., Sohn des 1318 verstorbenen Egen I. verstanden werden kann, weisen jedoch auf den oben angegebenen Zeitraum.

*1318, Jan. 1.*

90. Graf Rudolf von Werdenberg, Graf Wilhelm von Montfort, Graf Hug von Bregentz, Graf Heinrich von Fürstenberg und Wilhelm von Ende vermitteln die Erbtheilung zwischen ihren lieben Vettern und Freunden, Graf Rudolf von Montfort, Dompropst zu Cur, Graf Vlrich, dessen Bruder, und den Grafen Fridrich und Hug, deren Bruderssöhnen.

Datum anno domini 1318 in circumcisione domini.

Chmel, Der österreichische Geschichtsforscher, I, 182, nach dem Orig. Bei Vanotti, Geschichte der Grafen von Montfort und von Werdenberg, S. 74; ist irrig das Jahr 1319 genannt.

*1318, Febr. 27.*

91. Anne von Gerolczecke und Gräfin von Fúrstenberg und Walther, ihr Sohn von Geroltzecke, geben die Eigenschaft an Heilwig, Berhtolts des Maiers Tochter von Hopfowe, des Scribers Tochter [1]), Cůnraten ehelicher Wirthin von nideren Tobel, dem erbern Gotteshaus und Kloster ze Alperspach.

Geben an deme mentage nach st. Mathyas tag 1318.

Die Siegel der Aussteller fehlen.
Perg. Or. Stuttgart. B.

1) wird eine zweite Person sein.

*1318, März 9.*

92. Graf Heinrich von Fürstenberg, Landgraf in Baar, verkauft dem Kloster Friedenweiler die neuen Lehen in dem Sidelbach und in dem Eckbach, die einerseits an die Welschenorna, anderseits an der von Falkenstein Gut stoßen und jährlich 6 Schillinge und 6 Pfund alter Brisgewer, 30 Hühner und 1 Scheffel Haber Löffinger Maaß gelten, und allen Zehnten, der jährlich von diesen Lehen geht, ferner die Pfennige, die von des Klosters Gütern zu Löffingen dem Aussteller als Vogtrecht gehen, und von einem Gut zu Seppenhofen 2½ Schillinge, 2 Viertel Kernen und 2 Viertel Haber Zürcher Maaß, alles zusammen um 40 Mark Silber Vilinger Geweges, worüber er quittirt.

Zeugen: der von Waldsperg, Herr Johannes von Almeshofen, der von Wenigen, Ritter, der Kirchherr von Löffingen, der Priester von der Newstatt, Burkhard der Keller u. a.

Geben 1300, darnach in dem 18. jahr an dem nehsten dunstag vor st. Gregorius tag.

Das Original siegelte der Aussteller.
Friedenweiler'sches Copialbuch v. 1663, fol. 111. Donaueschingen.

*1318, März 31.*

93. Graf Burkart[1]) von Hohenberg nimmt die Johanniterhäuser in Hemmendorf und Rexingen in seinen Schutz, auf Bitten des Bruders Hermann, Markgrafen von Hochberg, Meisters des Ordens im obern Land, des Grafen Eberhard, seines Oheims von Nellenburg, Bruder Egens von Fürstenberg, Comthurs zu Villingen u. a.

Geben 1318 an dem nechsten fritag vor mitvasten.

Schmid, Mon. Hohenb. 219 (irrig zum 30. März) nach einer Abschrift vom Jahre 1596.

1) So zů Eingang der Urkunde, dagegen „wir der vorgenante graue Ruodolf von Hohemberg" in der Siegelformel.

*1318, Juni 20.* *Wartenberg.*

94. Graf Hainrich von Fv́rstenberg, Landgraf in Báre, verkauft mit Zustimmung seiner ehelichen Wirthin, Frau Verenen, und seines Bruders, Grafen Cv́nrats, dem

Herrn Johans von Blûmenegge, einem Ritter, um 60 Mark Silber Schafhuser Gewichtes, worüber er quittirt, den Hof zu Schlûhse mit aller „ehafti“ und Zugehörde der Leute und Güter, „als der vnderganc beschah vf dem Honfirst“, für rechtes Eigen.

Geben ze Wartenberg 1318 an dem zinstage vor st. Johans tag ze svngihten.

Von den Siegeln des Ausstellers, seiner Frau Verene und seines Bruders Konrad ist nur das hier abgebildete der Gräfin Verene erhalten.
Perg. Or. Donaueschingen.



*1318, Aug. 29.* *Freiburg.*

95. Graf Conrat Herr zu Friburg gibt jedermann und sonderlich dem Schultheissen, dem Burgermeister und dem Rath von Vilingen bekannt, dass er in der Missehelle, welche die genannten Burger mit seinem Vetter Graf Gebhart von Fúrstenberg hatten und wegen der auch er ihnen „widerseit“ hatte, ihnen nimmer Schaden noch Beschwerde thun wolle, da sie mit Graf Gebhart, wie derselbe ihm „kvntlich gebotschaftet“ habe, „lieplich vnd gûtlich verrihtet“ seien.

Gegeben ze Friburg an dem cinstage nach st. Pelaigen tag 1318.

Das Reitersiegel des Ausstellers.
Perg. Or. Villingen.

*1318, Sept. 29.*

96. Johans Fassent, Edelknecht, verkauft Thammen und Kûnratten von Ramstein Gebrüdern, Herrn Thammen von Ramstein sel. Söhnen, das Thal Vischerbach, die Höfe zu Nûl, das Thal Rehpach und die Güter, Aecker und Matten — „ensit Rehpacher ecken obenne vm Espach gelegen vnder dem horn vor Eplisberg, die óch in

Rehpach gehórent, doch so gat ein schilling dn. zü zins von der Giselmatten in die güter ze stůr vnden ym Eschpach dar vm, daz sie nit heruff faren sant mit yrem fich", — wie er das alles vormals von Tôbellin von Vischerbach gekauft hatte, vorbehaltlich des dem Gotteshause Gengenbach zustehenden Leibfalles.

Zeugen und Siegler: Graf Heinrich von Furstenperg und die festen Herr Heinrich von Schnelingen, Hug von Waltstein, Walter von Schneit und Hans von Ramstein zu Wiler, die alle „anstôsser" der genannten Thäler und Güter sind. Ferner läßt Abt Walther zu Gengenbach, mit dessen Gunst und Willen der Kauf geschehen, seines Klosters kleines Siegel anhängen. Zeugen der Bitte um die Siegel: Herr Erckenbolt von Ortenberg, Burckart von Ramstein zu Wiler, Tobellin von Vischerbach der jung, Hanß von Schnellingen und der Schultheiß und der Rath zu Haßlach.

Geben an st. Michels tag 1318.

Von den Siegeln des Ausstellers, der oben genannten 5 Zeugen und des Abtes zu Gengenbach sind die von Fürstenberg (Reitersiegel, wie Bd. I, Nr. 645) und Schnellingen erhalten, das letztere in Holzkapsel; der Wappenschild des letzteren wie oben Nr. 2.; Umschrift: † S. HENRICI. D.' SNEL .... MILI ... Die Schrift dieser Perg. Urk. gehört der 2. Hälfte des 15. Jahrhdts., die beiden erhaltenen Siegel dagegen der angegebenen Ausstellungszeit an; die letzteren werden demnach von dem wahrscheinlich beschädigten Original auf diese Copie übertragen worden sein, um dieselbe als Original ausgeben zu können.

Perg. Cop. Donaueschingen.

*1318, Nov. 27.*

97. Eberhart der Maier und die Geburschaft gemeinlich zu Phorren verkaufen mit Willen und Gunst ihres Herren, Grafen Hainrichs von Fúrstenberg, der über das Dorf zu Phorren Vogt und Herr ist, den ehrbaren geistlichen Frauen, der Priolin und dem Convent gemeinlich Vffen Houe um 5 Pfund 5 Schillinge Pfenninge alter Brischer „den weg, der dur Bernbrůgel gat vnd den espan [1]) darvffe, die ѷnser reht alman sint."

Gegeben 1318 an dem nehsten mentage nah st. Cůnratz tag.

Das (Reiter-)Siegel des Grafen Hainrich von Fürstenberg.

Perg. Or. Donaueschingen.

1) Espan, ezzischban, freier Platz in einer Flur, der zur Viehweide benutzt wird. Lexer, Mhd. Wörterbuch.

*1319.*

98. Herr Berchtolt, truchsäß von Waldtpurg, ritter, hat gar ain erliche tugentreiche frawen, vom geschlecht aine von Bodman, genannt Elsbeth, die het im geboren ain dochter, genannt Anna. Mit

disem herrn Berchtolten handlet herr Eglof von Falkenstain durch hilf und rath grave Gebharts von Furstenbergs, domherrn zu Costanz und chorherrn zu Vilingen *(sic)*, die herrn Berchtolten, truchseßen, insonderhait gehaim waren, sovil, das derselb gedachte sein ainige dochter, junkfraw Anna, herrn Wörnhern vermehelt. Das geschach anno domini 1319. Iezgedachter grave Gebhart von Furstenberg, durch den diser heurat zuwegen bracht, was ain brueder fraw Elsbethen freiin von Falkenstain und grave Egons, der lange jhar herrn Wörnhers furmünder gewesen war [1]).

Zimmerische Chronik, herausgegeben von Barack, I, 178.

1) Vergl. Bd. I, Nr. 603, c. 1289.

*1319, März 2.* *Constanz.*

99. Graf Hainrich von Fůrstenberg siegelt nebst anderen schwäbischen Grafen und Herren den Erbtheilungsvertrag der Grafen Rudolf und Vlrich, Gebrüder, und Friderich und Huge, Gebrüder, von Montfort.

Geben ze Costenz 1319 an dem nächsten vritag nach st. Mathias tag.

(v. Hormayer) Historisch-statistisches Archiv für Süddeutschland, 1807, I, S. 168. Bei Vanotti, Gesch. der Grafen von Montfort und Werdenberg, S. 74, ist irrig das Jahr 1318 genannt.

*1319, Juli 13* [1]).

100. Bruder Hermann von Hochberg, Hochmeister zu Teutschland st. Johannis Ordens und Wolf von Werdenberg, Comthur zu Hemmendorf, beurkunden, dass sie mit dem Grafen Rudolf von Hohenberg die Burg Rorow gegen den Fronhof zu Dettingen getauscht haben. Bruder Egeno von Vürstenberg, Comthur des Hauses zu Wuerzburg [2]) *(sic)* als Zeuge und Mitsiegler.

Geben an fritag vor sant Margreten tag 1319.

Schmid, Mon. Hohenb. 227 nach einer Abschrift im Staatsarchive Stuttgart, Bd. VII, fol. 392.

1) Schmid berechnet das Datum auf 6. Juli; indessen ist die Urk. wahrscheinlich in der Diöcese Constanz ausgestellt, wo Margaretha am 15. Juli gefeiert wurde.

2) Die Stuttgarter Copie hat nach gütiger Mittheilung aus dem kgl. Staatsarchive daselbst in der That: *Wuerzburg;* wahrscheinlich ist dieß aber Fehler des Abschreibers für Vriburg; vergl. die folgenden Urkunden. Das Original findet sich nicht in Stuttgart.

*1319, Aug. 18.* *Freiburg.*

101. Bruder Egen von Fúrstenberg, Comthur zu Friburg, und die Brüder desselben (Johanniter-)Hauses verzichten gegen die Domherren zu Constanz auf ihre Ansprüche an ein Lehengut derselben zu Gloter.

Gen ze Friburg 1319 an dem nehsten samstag nach vnser frowen tag ze mitten Ögesten.

Das Siegel des Freiburger Johanniterhauses.
Mone, Zeitschr. XX, 371. Or. in Karlsruhe.

*1319, Sept. 28.* *Im Johanniterhause zu Freiburg.*

102. Bruder Egen von Vúrstenberg, Comthur und die Brüder gemeinlich st. Johannes ordens, Spitales von Iherusalem, des Hauses zu Friburg im Brisgöwe, verkaufen 4 ℔ Pfennige gewöhnlicher Brisger von einer jährlichen Gilt von 6 ℔ Pfennigen, welche sie von einem Hause zu Friburg zu beziehen haben, an den Friburger Bürger Grosse Volmar von Munzingen um 24 Mark Silber. Das besagte Haus liegt „an dem markete, bi der tolun, vor dem steinbogen v́ber, an dem orte, dem man sprichet ze dem guldinne orte.“

Gegeben in dem vorgenanten huse 1319 an sante Michels abunde.

An weissen Leinenbändeln hängen die etwas beschädigten Siegel des Comthurs Bruder Egen von Fvrstenberg (der fürstenbergische Wappenschild, dreieckig; Umschrift: † S' FRIS..... S. D. FVRSTENBERG.) und des Johanniterhauses zu Freiburg.
Mone, Zeitschr. XII, 248. Orig. in Karlsruhe.

*1319, Nov. 11.* *Freiburg.*

103. Gŏtfrit von Stŏfen, ein Ritter, vergabt mit Wissen und Willen seines Vetters, Herrn Johannes von Stŏfen, den halben Kirchensatz der Kirche zu Grissehein an den Comthur Bruder Egen von Vůrstenberg und die Brüder des Hauses zu Friburg st. Johannes ordens zu einem Almosen.

Geben ze Friburg 1319 an sante Martines tage.

Mit den Siegeln des Gottfried und Johann von Staufen.
Mone, Zeitschr. XII, 249. Or. in Karlsruhe.

*1319, Dez. 13.*

104. Elizabet von Vurstenberg, Grafen Gǒtgfridens sel. von Tuwingen eheliche Wirthin, und ihre Söhne, die Grafen Willeheln, Heinrich und Gǒgtfride *(sic)* vergleichen sich in Folge schiedsrichterlichen Urtheils mit dem Kloster Bebenhusen wegen ihrer Ansprüche auf die Güter zu Bléningen auf welche die Gräfin mit ihrer Morgengabe von ihrem Gemahle verwiesen war, gegen eine Entschädigung von 140 Pfund Heller.

Gegeben 1319 an st. Lucien tag.

Unter den 10 Siegeln das der Gräfin Elisabeth (die tübingische Fahne; S' ELISABET. COMITISSE. DE. TVWINGEN.; vergl. die Abbildung im Sphragistischen Album des Fürsten F. K. zu Hohenlohe-Waldenburg, Beilage E zu Fürstenberg, Nr. 15.)

Mone, Zeitschr. XIX, 245. Or. früher in Karlsruhe, jetzt in Stuttgart.

*1320.*

105. Anno 1320 commendam st. Joan. Villingensem ordin. Hierosol. administravit Egon de Fürstenberg (1317 nominatur vicarius hic comes).

St. Georger Jahrbücher Bd. VI ad ann. 1313. Karlsruhe.

*1320, Jan. 28.*

106. Olberech Rv̊lenderlin, Reinbolt Hv̊ffelin und Johannes von Mv̊lnheim, „ritter vnd scheffeln zv̊ Straczburg", beurkunden, dass sie dabei waren und sahen und hörten, da der edle geistliche Herr, Bruder Herman von Hochberg, der Hochmeister st. Johannes Ordens in Thv̊czemelande zugegen war, da Wernher von Phettensheim, Hesse Phaffenlab und Cv̊ncze Phaffenlab, „der gefangen waz", vor Rath und Meister von Straczburg eine Sühne schworen, darum dass der edle Juncher Graf Johannes, Grafen Egen Sohn von Fv̊rsstenberg, den genannten Cv̊nrat Phaffenlab gefangen hatte; Cv̊nrat Phaffenlab und die beiden andern genannten gelobten wegen dieser Haft dem Grafen Johannes und seinem Vater Grafen Egen wie allen den ihrigen kein Leid zu thun.

Dis geschach an dem̃ mentage vor der leichtemes 1320.

Von den schwärzlichen Siegeln der drei Aussteller sind nur 1. und 3., sehr beschädigt, erhalten; 1. Schild getheilt, oben Stern, unten dicht gegittert; von der Umschrift: ....... RVLENDELIN; der gesäumte Schild von Nr. 3 zeigt eine fünfblättrige Blume; von der Umschrift: .... ANNIS. MILITI ......

Perg. Or. Donaueschingen.

*1320, Febr. 27.* *Schaffhausen.*

**107.** *Sühne zwischen Abt Diethelm von Reichenau und Grafen Heinrich von Fürstenberg.*

Wir Diethelm von gottes genaden abbte in der Reichenawe, sanct Benedicten ordens, gelegen in Costanzer bistumb, khünden allen, die disen brieff ansehent oder hörent lesen, das vmb die vngunst vnd die mißehellung vnd vmb die stöße, die entzwischen vns vnd dem edlen herrn grauen Hainrich von Fürstemberg sindt gewesen, allso getädinget ist, vnd wir mit ainandern vberain khomen seyen, alls hienach geschriben steet. Wir sollen leiden vnd aussrichten, wie graue Ruedolf von Werdenberg vnd graue Haug von Bregenz oder ir ainer vns schaidet mit graue Hainrich von Fürstemberg vnd auff die zeil *(sic)* [a]) alls sy schaident vmb die kost, so graue Hainrich gethon hett von täding wegen, vnd soll auch das grauen Hainrichen beniegen; fürbas me sollen wir gebunden sein vnd aussrichten herr Aigelwarth von Valckhenstain, was graue Hainrich von Fürstenberg, herr Conrat von Homberg vnd herr Albrecht von Clingenberg schaident vnd haissent gen vnd ze den zilen, als sy schaident für das recht vnd die ansprach, die er gen vns hatte von seines eehaims erbes wegen, herr Diethelms seeligen kilchhere ze Vlme. Wir veriehen auch, das wir schaden hann sollen vmb zwainzig marckh silbers Costanzer gewiges, das graue Hainrich von Fürstemberg vnd alle, die bey dem schaden wärent, von dem ban khoment, vnd sollen das forder *(sic)* mit vnseren briefen, so wir best mögen, one gefahr. Wär auch, daz wir mit nezwerem *(sic)* [b]) guet denne zwainzig marckh geschaffen mögen, das soll vns abgon; wär aber daz wir daz mit zwainzig marckhen nit geschaffen möchten, wa denne graue Hainrich me schaden darumb will han, da sollen wir mit im halben schaden han, vnd wa der graue nit fürbas schaden will han vnd abelath, so sollen auch wir entbunden vnd ledig sein. Wir abbte Diethelm der vorgenant verjehen auch, daz wir mit den lehen, die erb *(sic)* ahne die alte grauen Hainriches wilent, was eheliche wittenne [c]) von Friburg von Awe ze lehen hett, thuen sollen mit vfnemen, mit leihen ald mit gemächten ir vnd wem si es bittlichen an den stetten alls sy es begert vnd was die drey haißent, herr Conradt von Bluemenberg, herr Hainrich von Randegge vnd herr Albrecht von Clingenberg, die wir baidenthalb darüber genomen hent, vnd als dickh si es haißent mit vnsere handt vnd mit vnserem brief. Ist auch, das die drey haißent, das wir das lehen trägen von dem khönige, das sollen wir dan thuen inrenth vier meillen von Owe vnd seyen nit fürbas gebunden vnd sollen das thuen inrent ainem jar, es wäre danne, das der khönig in die gegen nit khäme in der jarsfrist, so hondt die drey gewalt fürbas tag ze geben ain jar, daz ze vollefüeren. Wär auch, daz der dreyen ainer abgieng, ehe die sach ain ende wurde, so sond die zwen auff den aide ainen andern nemen, der alls gemain seye, alls der abgegangen ist, vmb dis stuckh vnd vmb das nachgendig stuckh vnd wa wir das lihen nit vollebrechten vnd vollfierten, als da vorgeschriben ist vnd vns die drey haißent vnd vns auch die drey darumb schuldig geben, so wären wir geuallen dem vorgenanten grauen Hainrich fünffhundert marckh silbers Costanzer gewiges; darumb haben wir im vierzig geschworn bürgen geben, die hienach geschriben stond. Wir seyen auch gebunden, das wir nieman sollen bannen vnd nieman von vnseren wegen vmb die vorgenante schulde; wär aber, daz wir des vergeßen hetten, daz wir es täten ald khain wise geworben hetten, vnd geschaffet, das wir grauen Hainrich ald dehainen, der an der venckhnus schuldig ist, von derselben schuld bannen, vnd vns des die vorgeschriben drey schuldig geben, wenne wir des von denselben drey schuldig geben werden vnd von inen gemant [d]) werden,

daz wir das wider tüegen, das sollen wir widerumb inert ainem monat, oder wir seyen grauen Hainrich gebunden vnd gefallen dreyhundert marck silbers vnd haben im darumb die vorgeschriben bürgen geben vnd gesezet, alls hienach geschriben steet. Wir verjehen, das wir vber die vorgeschriben sachen ze bürgen vnd ze gisel haben geben: grauen Wilhelm von Tettnang, grauen Eberhardt von Nellenburg, Walter Vlrich von Thüengen, herr Hainrich von Tüengen, herr Conradt von Bussenang, herr Lütoldt von Grießenberg, herr Lütoldt von Crenckhingen, Ruodolfen von Hewen den jungen, herr Ruedolfs söhn, herr Hainrich von Granegge, herrn Albrecht von Casteln, herr Nicolaus von Kheuzingen, khorherren ze Costanz, herr Johans seinen brueder, Johans den Truchsäßen, kilchherren ze Rittlingen, herr Conradt von Tierberg, herr Conradt von Haidelberg, herr Albrecht von Clingenberg, herr Hainrich von Honberg, herr Conradt seinen brueder, herr Vlrich von Ramschwag, herr Gebhardt seinen brueder, herr Hainrich von Hewdorf, herr Egbrecht von Goldemberg, herr Gerhart den Schenckhen von Kasteln, herr Friderich vom Rieth, herr Ruedolf von Ramensperg, herr Vlrich von Khönigseegg, herr Ruedolf von Clingenberg, herr Johans den Truchsäßen von Dießenhofen, herr Hainrich seinen brueder, herr Hainrich von Meckhingen, herr Friderich den vogt von Ache, herr Friderich den schulthaiß von Schaffhausen, herr Hainrich von Fridingen vnd herr Herman von Liebenfels, ritter, Johans von Meckhingen, Albrecht von Stoffeln, Vlrich von Obriethern, Jacoben den Rettler, Conrat den Casteler, Johansen Schönenstain vnd Johans den Steber; die bürgen sont laisten ir yegelicher in der vier stette aine: ze Costanz, ze Stan, ze Dießenhouen ald ze Schaffhausen, mit seinem libe. Welle des nit thuen wüll, der soll ainen legen mit ainem mindern, der die gesellschaft laist an seiner statt ohne geuahr; welli aber in den vorgenanten stetten geseßen sint, es seyen pfafen oder layen, die sont laisten in den anderen drey stetten ainer, so sie gemant werdent darnach in acht tagen. Die vorgenanten bürgen sint auch nit me gebunden, wan vmb weles stuckh der vorgenanten sy zum ersten gemant werdent, das gebrochen wär, darumb sont sy laisten alle die weyle, vnz das auffgericht vnd außgericht wirt, vnd wenne das vsgericht würt, so sint sye von dem stuckh ledig; wa sie auch vmb ain ander stuckh gemant werdent, das gebrochen wär, darumb sont sy aber laisten, vntz das vsgericht würt, vnd sint der vorgenanter stuckhen gebunden ze laisten mit ainer laistung, vntz aines nach dem anderen vsgericht wirt. Wa aber wir der vorgenant abbet Diethelm absterben, so sint die vorgenanten bürgen fürbas alle sament ledig vmb alle stuckhe, die da vorgeschriben stont, ohne allain vmb die schidung der vorgenanten grauen Ruedolfs von Werdemberg vnd grauen Huges von Bregentz ald ir ainer, die sy thuende gen grauen Hainrich von Fürstemberg, vnd vmb die schidung herr Aigelwartes von Falckhenstein, die graue Hainrich von Fürstenberg, herr Conradt von Homberg vnd herr Albrecht von Clingenberg thuen sont, des seyen wir vnd die bürgen gebunden, vntz es vollefiert wirt. Wär aber, das der bürgen dehainer bräche die vorgeschriben gesellschaft bey vnserm leben, gegen dem ist grauen Hainrich vmb den bruch sein recht behalten nach vnserm tode, als ob wir lebent wärent. Die vorgenanten bürgen sollen auch in den vorgeschribnen sachen nit schirmen weder gaistlich noch weltlich gericht, sy seyen der bürgschaft gebunden, alls da vorgeschriben steet. Wär auch, das der bürgen dehainer abgieng von todeswegen ald von anderen sachen, wenne vns danne graue Hainrich ermant, so sollen wir im darnach inrent ainem monat ainen anderen bürgen gen an des statt, ald täten wir des nit, so hatt graue Hainrich gewalt zehen bürgen ze manen, welle er will, die sont im darumb die gesellschaft laisten, als da vorgeschriben steet, vntz wir im den bürgen brechten. Vnd das wir alles daz steet haben vnd behalten, daz da hie vorgeschriben steet,

so henckhen wir vnser insigel an disen brief. Wir die vorgenanten bürgen alle verjehen, das wir bürgen seyen worden, als da vorgeschriben steet, vnd des ze ainem vrkhunde, so henckhen wir vnsere insigel an disen brief, vnd welli daran nit henckhent ir insigel, die veriehent der vorgeschribnen ding vnder der e) anderen insigeln, die daran gehenckhet sint. Ich auch graue Hainrich von Fürstemberg der vorgenant vergihe aller der vorgeschriben und jegliches sunderlingen ainer wahrhait, das sie mir allso gebunden sint, alls da vorgeschriben steet, vnd mich des beniegen soll, vnd wenne ain stuckh außgericht würt, des soll ich meinen brief geben mit meinen insigel besigelt, das das stuckh ab ist vnd mein herre von Owe des ledig ist. Vnd ze ainem vrkhundt der warhait so henckhen ich auch mein insigel an disen brieff.

Diß richtung geschach vnd ward diser brieff geben ze Schaffhausen, da man zalt von gottes geburt dreyzehenhundert jar darnach in dem zwainzigisten jar an der nechsten mittwochen nach sant Mathias tag des zwelfbotten. 1)

Copie (unzuverlässig nicht nur in Schreibweise, sondern besonders im Anfange auch im Wortlaut) im Copialbuche des Archivars Döpser, I, 1020. Donaueschingen.

a) Soll wohl *ziel* heißen. b) Wohl .... *merem.* c) Wohl *wirtinne;* die ganze Stelle ist corrupt. d) Cop. *genant.* e) Cop. *vnd der.*

1) Gallus Öhem (Chronik von Reichenau, herausgegeben von Barack, Bibliothek des Lit. Vereins in Stuttgart, Bd. 84, S. 148) berichtet über diese Vorgänge: „In denen zitten erwůchs och ain widerwill und unrůw zwüschent abbt Dietthelm und dem edlen herren, grave Hainrich von Fürstenberg, herlangende von des erbfals wegen her Dietthelms seligen, kilchhere zů Ulme, sines öhems; und fieng graff Hainrich abbt Dietthelmen, behielt in der fengknus, bis sy gericht wurdent; und wurdent zů baiden parthyen veranlausset und vertedinget uff grauf Růdolffen von Werdenberg und grave Hugen von Bregantz, wie sy entschaid tätten daby zů bliben." Er berichtet dann über die Bedingungen, Bürgen und Datum der Sühne in einer Weise, die keinen Zweifel lässt, dass er obige Urkunde vor sich hatte. Bei den Namen der Bürgen ergeben sich einige abweichende Lesearten: Walther Uolrich von Clingen statt Walter Vlrich von Thüengen, Hainrich von Tengen statt Hainrich von Tüengen, Hainrich von Starnegk statt Hainrich von Granegge, Rüdlingen statt Rittlingen, Honburg statt Honberg, Burckhart (von Ramswag) statt Gebhardt (von Ramschwag). Burckhart Schenk von Castel statt Gerhart Schenckh von Kasteln; Friderich vom Rieth bis Herman von Liebenfels fehlen bei Gallus Öhem; Fridrich von Meckingen statt Johans von Meckhingen, Uolrich Obrieth statt Vlrich von Obriethern, Jacoben den Bettler statt Jacoben den Rettler und Johanns den Seber statt Johans den Steber. (Die Namen der Bürgen bei Tschudi, Chron. Helvetic. I, 291, stimmen mit denen bei Gallus Öhem überein, nur findet sich dort zu Johans dem Truchsessen der Zusatz: von Diessenhofen, und zu Jacob dem Bettler der Zusatz: zu Herdern.) Nach dem im übrigen übereinstimmenden Verzeichnisse der Bürgen fährt Gallus Öhem fort: „Nun bin ich ungezwivelt, das diser ettliche abbt Diethelms angepornen fründ werendt, ouch alle lehen oder dienstlüt, und also ußer verpflicht des lehenaids im understünden zů hilff von der gefengknus zů komen; aber nit minder ee sölliche abredung, bschluß, bürgschafft und hindergang beschechen sige, daz gotzhus habe deß ainen mercklichen costen und schaden erlitten."

Auf die Gefangennahme des Abtes Diethelm durch Grafen Heinrich von Fürstenberg werden in dem Gedichte Planctus Augiae u. s. w. die Verse 7 und 8 anspielen:

Tu captivato pastore tuo doluisti
Et male tractato sibi recompassa fuisti.

(Gallus Öhem a. a. O. S. 23). Denn dieses kleine Gedicht gehört jedenfalls nicht, wie man früher annahm in das 13. Jahrhundert sondern in jüngere Zeit. Vergl. Frhrr. Roth von Schreckenstein, Über den Verfasser des Planctus Augiae (Forschungen zur deutschen Geschichte, XV, 135 flgd.); Breitenbach, Die Quellen der Reichenauer Chronik des Gallus Öhem (Neues Archiv d. Gesellschaft f. ältere deutsche Geschichtskunde, II, 188). Über den Handel zwischen Abt Diethelm und Grafen Heinrich vergl. auch unten Nr. 150 und Anmerk. und Schönhuth, Chronik des ehemaligen Klosters Reichenau. 208 flgd.

Eigenthümliche, auf brieflicher Mittheilung eines „annalista e Petri domo" beruhende Nachrichten bieten die im 18. Jahrhundert (nicht vor 1747) verfassten Annales Augiae divitis, I, fol. 290—292 (handschriftlich in der Münchener Hof- und Staatsbibliothek, Cod. lat. 15015). „Diethelmus sollertissimus rerum curator, postquam a Clemente V. anno 1306 nondum Augiae abbas confirmationem omnium exemptionum, libertatum et immunitatum ac privilegiorum obtinuerat, postea jam abbas Augiae et Petri domus gubernator, ab eodem pontifice obtinuit mandatum apostolicum ad abbatem Albaugiensem, ut tanquam comissarius apostolicus abalienata abs Petri domo bona recuperet etiam censuris adhibitis. Qui quidem abbas omnem adhibuit diligentiam ut injustos possessores et Henricum praeprimis comitem (Fürstenbergicum) ad ea restituenda promoveret, at frustra omnia etc. Non destitit Diethelmus et iterum ad abbates ad Scotos Constantienses et Rhenaugiae, simul ad Henricum de Tissendorf canonicum Curiensem strictius obtinuit mandatum. Qui quidem commissarii mandatum apostolicum tum erga ipsum Heinricum tum etiam alios solertissime executi sunt, aliquos ad restitutionem adegerunt, Heinricum vero comitem potentia sua nixum omnia spernentem summo pontifici reliquerunt, qui eum anno 1308 fulmine ecclesiastico ab ecclesia separavit. Heinricus vero spreta ecclesiae sententia graviorem adhuc incurrit s. pontificis disgratiam eo, quod ipse tunc temporis adhuc advocatus Petri domus seu potius tyranus post translationem Diethelmi in Augiam timens, ne potentia et potestate ipsi jam major Diethelmus ab advocatia illum vi depelleret, quam tamen usurpative tantum contra Friderici I. et II. de anno 1214, Heinrici VII. alias VI. anno 1226 et Willhelmi anno 1249 et novissime sub eodem Diethelmo Heinrici VIII. alias VII. annis 1309 et 1312 emanata caesarea mandata violenter retinebat. Quare translato in Augiam Diethelmo mox comes Heinricus Petri domum invadit utque dimisso Diethelmo consanguineum suum Ulricum comitem de Buchhorn monachum Petrhusianum abbatem eligerent severe mandat, fratribus vero et ipso etiam Ulrico contradicentibus seque juramento et scripto promisso, ne a Diethelmo discederent, affirmantibus, ille anno 1316 Petri domum despoliat, omnia diripit et spoliis onustus, irarum plenus discedit. Quod dum Diethelmus tum papae tum imperatori conqueritur, ab isto advocatia privatur, ab illo autem denuo excomunicatur. Heinricus vero omnia sacra et sancta contemnens Diethelmum abbatem insidiose capit et carceri includit nec eum nisi post triennium, iniquissimis certe et Augiae aeque ac Petri domui damnosissimis conditionibus coacte initis et extortis, libertati restituit. Hactenus annalista Petrhusianus."

Der Annalist scheint aus Petershauser Urkunden geschöpft zu haben, die man nunmehr im Karlsruher Archive erwartet. Doch ward mir auf eine dort gestellte Anfrage mitgetheilt, dass sich nichts derartiges finden lasse. Dass Diethelm von Reichenau zugleich Abt von Petershausen war, weiß auch Staiger, Die Insel Reichenau, S. 117, und Die ehemalige Benediktiner- und Reichsabtei Petershausen (Freiburger Diöcesanarchiv, VII, 249). Diese Händel werden kaum damit zusammenhängen, dass wahrscheinlich Diethelm 1312 in päpstlichem Auftrage über den Grafen Egen von Fürstenberg, Heinrichs Vetter, wegen Beschädigung des Klosters Katherinenthal die Excommunication aussprach; (s. oben Nr. 67); denn diese Sache ward bereits 1314, wie es scheint, völlig beigelegt (s. oben Nr. 76). Für eine Vogtei des Grafen Heinrich von Fürstenberg über Petershausen ist bis jetzt kein anderweitiges Zeugniss bekannt; sie muss als unwahrscheinlich, die Angabe von Verwandtschaft Heinrichs mit einem Grafen Ulrich von Buchhorn aber als irrthümlich bezeichnet werden.

*1320, Aug. 1. u. Dez. 25.*

108. 1320. Auff den 1. Augusti gestorben Fraw Anna Gräffin von Freyburg [1], geborne Freyin von Wartenberg; diser ist im zeitlichen Tod auff den h. Christtag nachgefolgt ihr Fräwlin Tochter Verena Gräffin von Fürstenberg [2]. Ligen beyde zu Amptenhausen begraben.

Fürstenbergische Chronik des 17. Jahrhdts. Donaueschingen.

1) Gemahlin des Grafen Heinrich von Freiburg von der Badenweiler Linie. Auch das im Jahre 1665 nach einem älteren copirte Amtenhauser Jahrzeitbuch im f. f. A. nennt auf S. 74 zum 1. August: Jahrzeit Frauw Annae Gräffin von Wartenberg.

2) Nach dem Wortlaut dieser Angabe wäre der Tod der Gräfin Verena 1320, Dez. 25 zu setzen; Nr. 112 zeigt aber, dass Gräfin Verena noch 1321, März 26. am Leben war. Das oben erwähnte Amtenhauser Jahrzeitbuch verzeichnet zum 26. Dez.: Jahrzeit Frauw Verenae der Gräffin.

*1320, Aug. 6.*

109. Bruder Egen von Fürstenberg st. Johanserordens, Comthur zu Villingen, und die Brüder des Hauses daselbst vertragen sich vor dem Grafen Egen von Fürstenberg mit Herrn Johans von Kúrnegge, Ritter, wegen des Johanniterhofes zu Swe̊ningen. Derjenige, welcher diesen Hof baut, soll vor dem Comthur in Villingen zu Recht stehen, insoferne er beklagt wird. Tritt er aber als Kläger auf, so soll Herr Johans von Kürnegge richten. Auch ist derselbe allen Einungen unterworfen, welche die „gebv̊re“ von Swe̊ningen oder die Mehrzahl derselben über Holz und Feld aufsetzen sollten.

Geben 1320 an der nehsten mitwochen vor sant Laurentientag.

Es siegelten Graf Egen von Fürstenberg, der Comthur Graf Egen von Fürstenberg und Herr Johans von Kürnegge.

Nach einer vom Or. in der Johannitercommende Villingen genommenen Copie von Jos. Casp. Baumgartner. Donaueschingen.

*1320, Okt. 8.* *Wolfach.*

110. *Graf Heinrich II. von Fürstenberg ertheilt dem Kloster Engelthal die Gnaden und Freiheiten, in der Klosterkirche, die zur Pfarrkirche in Dornstetten gehört, wo ihm das Patronatrecht zusteht, eine Begräbnissstätte und einen eigenen Priester zur Haltung des Gottesdienstes und zur Spendung der heiligen Sacramente zu haben, Schenkungen und Stiftungen anzunehmen und frei zu sein von aller Zehntabgabe innerhalb seines Etters.*

Heinricus comes de Fúrstemberg vniuersis Christi fidelibus presens scriptum intuentibus salutem cum noticia subscriptorum. Humana prouidencia gesta hominum

decreuit racionabiliter litteris stabilire, vt earumdem testimonio, tersa nebula, cesset scrupulus et, veritate cognita, posteris litigose tollatur materia questionis. Hinc est, quod nos honorabili in Christo priorisse et sororibus cenobii in Engeltal sub regula beati Augustini et cura fratrum predicatorum viuentibus, ibidem constructum, gracias et libertates infrascriptas, ob precum suarum instanciam, in augmentum salutis nostre et in anime nostre ac animarum predecessorum et posterorum nostrorum, viuorum et defunctorum, remedium et medelam, quantum nostra interest, presenti scripto sollempniter duximus largigendas, videlicet, quod in ecclesia ipsarum Engeltal, que pertinet ecclesie parrochiali in Dornstetten, cuius juspatronatus ad nos dinoscitur pertinere, liberam sepulturam et sacerdotem specialem in perpetuum habeant, ipsis diuina officia celebrantem, a quo eciam, sicut a quolibet fideli sacerdote, ecclesiastica valeant recipere sacramenta, et quod omnes obolaciones ad dictam suam ecclesiam portate et sacrificate ac remedia ipsis data sev legata in perpetuum ipsis remaneant, ac omnia sua bona infra scepta sua sita ab omni decima, tam maiori quam minuta, sempiternaliter libera remanere debent sine contradicione qualibet et soluta. Et in euidens testimonium et robur omnium premissorum sigillum nostrum presentibus duximus appendendum.

Datum in Wolua anno domini millesimo trecentesimo vicesimo 8. idus Octobris [1]).

Das Reitersiegel des Ausstellers.

Mone, Zeitschr. XV, 370, wo 8. wohl irrig zur Jahrzahl gezogen und das Datum demnach auf 1328, Okt. 15. berechnet ist. Or. in Karlsruhe.

1) 1320 (c. Okt. 8.) gibt C°nradus de Fúrstenberg, canonicus ecclesie Argentinensis, rector ecclesie in Dornstetten, dem Kloster Engelthal eine im wesentlichen mit obiger gleichlautende Urkunde. Anno millesimo 300. vicesimo .. Das Siegel ist abgegangen. Mone, Zeitschr. XV, 372. Or. in Karlsruhe. Wegen des Datums gilt die Bemerkung zur vorhergehenden Urk.

*1321, Febr. 14.* *Villingen.*

**111.** *Leibgedingsbrief des Constanzer Chorherrn, Grafen Gebhard von Fürstenberg, für Katharina, die Tochter seines Bruders, des Grafen Konrad von Fürstenberg, Klosterfrau in Friedenweiler.*

Wir graf Gebhart von Fúrstenberg, chorherr ze Kostentz, tůn chunt allen den, die disen brief ansehent || oder hôrent lesen, daz wir mit verdachtem můt vnd mit gantzem willen vnsers brůders, graf Egen, vnd || siner sún, graf Hansen vnd graf Gôtzen, vnd aller vnser erben han gegeben ze ainem rechten erb vnsers brůder graf Chůnrats seligen tohter Katerinen [1]), diu ze Fridenwiler in dem kloster ist, ze niesen,

die wil siu lebt, vnd ze haben driu phunt phening Prisger, die denn ze Vilingen geb vnd genig sint, vnd die selben phening sol seu han von vnserm gůt ze Tanhain an den zinsen, die hie geschriben stant: der git Walthers gůt von Niderhofen sechs schilling, Růdolf des Taters gůt sechs schilling, Itten gůt des Fuchsers můt *(sic)* sechs schilling, Hainrichs Schnewelins gůt sechs schillinge, Berchtols Ymen gůt sechs schilling, Eberlins Ymen gůt sechs schilling, Růdolfs Hetzeln vnd Burghars Herr, der baider gůt sechs schilling, Eberhartes des Bertlers gůt sechs schilling, Bertolts des Widemers gůt dri vnd fúnf schilling, Berchtols des Chúnges gůt dri vnd zwen schilling, Burghartes des Husers gůt dri vnd zwen schilling, Burghars Ymen gůt dri vnd zwen schilling, vnd die selben phening sol man ir gen iereclich ze sant Nycolaus tag vor wihennachten. Wer aber och, daz der lut nicht enwer, die den gůt ine hant, vnd mit swelhen lutten siu denn besezet werdent, die sint der selben phening schuldig vnd gebunden ze geben in dem recht, als vor geschriben stat. Wir wellen och: ob der vorgenanten wrŏwen Katherinen, vnsers brůder seligen graf Chůnrades tochter, nicht wer, so sol daz selb gůt wider vallen an vns oder an vnser erben, ob wir enweren. Daz dis stet vnd war belib, geben wir graf Gebhart vnd vnser brůder graf Egen vnser baider ingesigel an disen brief ze ainem waren vrchunt der sach, die hie vor geschriben stat. Wir graf Hans vnd graf Gŏcz veriehen an disem brief vnder vnsers vaters ingesigel durch bett vnsers vettern graf Gebhartes ze stet ze henne aller der dinge, die an disem brief geschriben stant, wan wir nicht aigen ingesigel haben.

Daz brief ist gegeben ze Vilingen, do man zalt von Christes geburt driuzehen hundert jar dar nach in dem ains vnd zwainzigisten iar an sant Valentis tag.

Die Siegel der Grafen Egen und Gebhart von Fürstenberg, letzteres hier abgebildet.
Perg. Or. Donaueschingen.

1) Wohl eine uneheliche Tochter des Grafen Konrad; denn von einer Gemahlin desselben ist nichts bekannt und schon 1282 erscheint er als Domherr von Constanz.



*1321, März 26.* *Constanz.*

112. Das Generalvicariat in Constanz beurkundet, dass Berhtoldus de Svnthusen, miles, nec non Hermannus rector ecclesie in Haidenhouen, Berhtoldus et Hainricus fratres carnales, quondam Hainrici de Svnthusen armigeri filii, an den St. Marienaltar in Svnthusen nachfolgende Güter gestiftet haben: videlicet curiam suam in Bůsenhain, quam colit C. dictus Bugge, soluentem singulis annis duodecim modios tritici et siliginis et duodecim modios auene, mensure in Nidingen, vnam libram denariorum vsualium in Vilingen, vnam scoposam sitam in inferiori Baldingen, quam colit dictus Tvselinger ibidem, soluentem annuatim quinque modios tritici et siliginis, et in villa Baldingen pratum situm ze Heichenwage, et scoposam vnam sitam in Geptenhusen [1]), quam dicta Maierin colit, soluentem singulis annis quinque modios tritici et siliginis et tottidem auene, et in villa Svnthusen pratum, quod nominatur die Clainheige. Diese Vergabung erfolgte consensu et voluntate nobilium personarum: domine Anne relicte Hainrici quondam comitis de Friburg, domine in Wartemberg, et domini H. comitis de Fůrstemberg, generi sui, et domine Verene uxoris ipsius, ad quas personas juspatronatus predicte ecclesie in Svnthusen dinoscitur pertinere, nec non Nicolai sacerdotis dicti Múller de Gisingen, rectoris ecclesie prelibate.

Denen von Svnthusen wird, mit Einwilligung der Patronatsherrschaft, die Collatur der von ihnen gestifteten Messpfründe zugestanden. Praesentiren sie bei einer durch Tod, Resignation oder Absetzung erfolgten Vacatur keinen tauglichen Priester binnen Monatsfrist, so soll für dieses mal die Collatur der Meisterin des Klosters Amptenhusen zustehen. Folgen weitere Bestimmungen, die Rechte des Pfarrherren betreffend.

Datum Constantie anno domini 1300. vicesimo primo 7. kalendas Aprilis, indictione quarta.

Es siegelten a) das Generalvicariat; b) Anna von Wartemberg, verwittwete Gräfin von Freiburg c) Graf Heinrich von Fürstenberg (abgefallen); d) Gräfin Verena von Fürstenberg; e) Nicolaus Pfarrherr in Sunthausen; f) Berhtold Ritter von Sunthausen; g) Hermann Pfarrherr in Heidenhofen (abgefallen); h) Berhtold von Sunthausen; i) Heinrich von Sunthausen.

Mone, Zeitschr. XII, 358. Orig. in Karlsruhe.

1) Dieser Flurname deutet auf eine abgegangene Niederlassung, die in der Nähe von Baldingen zu suchen sein wird.

*1321, nach Mai 1.*

**113.** Markgraf Heinrich zu Hachberg und Graf Egen von Fürstenberg ratificiren den Verkauf über die nachbenannten Güter und über den Flecken Widensol, so ihrer beide Söhne, Markgraf Růdolf, Commenthur zu Rheinfelden, und Graf Egeno, Commenthur zu Vilingen, an Frau Adelheit Gräfin zu Strasperg [a]), Herrn Walters von Horburg Gemahlin, hiebevor zu kaufen gegeben haben [1]), und verzichten auf alle Ansprüche daran: „erstlich dess grafen brügel [2]) von Richenberg der nidrer, vndt ziehet vf den nideren weeg, von dem gehent zwey vnd dreyssig fiertel roggen vnd gersten vnd die matten, heist die Strut, daruon gehet acht und viertzig viertel roggen vnd gersten vnd souil cappen [3]), vnd die matten ziehet vf den Vietbronnen, vnd liegent vorgenannte güeter in Collmar bann; item der herren gebreite zue Widensol, heist seelguet, daruon gehet sechs fiertel roggen vnd gersten, item vom gemeinen zehenten daselbst vier vnd fünffzig fiertzel roggen vnd gersten, item von der bethe zue Widensol zwentzig fiertzel roggen, item von dinghoffe daselbst acht fiertzel fueters ze zünß vnd vierthalb pfundt Bassler wehrung, item von der herren hart, die da lit vor der kurtzen hart vier vnd dreyzehen schilling vf Martini, item von der herren eigenthumb daselbst, so holz gewesen vnd jetz acker seindt, sieben vnd dreyssig cappen [3]), item alle anndere recht zuo Widensol, welche herr Walter selig der herr von Richenberg daselbst hatte, an zwinge, bann, lüthen, güetern, gerichten, dinghoffen, kirchensatz mit ihren rechten vnd auch alle die güeter vnd recht, die er, herr Walter von Richenberg, vnd fraw Agnes von Hachberg sin gemahl im bemelten dorf vnd bann Widensohl verlassen haben etc.

Datum nach dem Mayentag anno 1321.

Aus einem Repertorium der Abtei Päris von 1625, fol. 616, in Colmar mitgetheilt von Bezirksarchivar Dr. Pfannenschmid daselbst.

a) Repertor.: *Straspurg.*

1) Geschichte und Beschreibung des Elsasses, Basel, 1782, S. 155, erwähnt (ohne Angabe der Quelle): Hermann von Hochberg, Heermeister des Johanniterordens durch Germanien, verkaufte den Dinghof in Widensol seinen Vettern Egon von Fürstenberg und Rudolf von Hochberg, bemeldten Ordens Kommenthuren, für 260 Mark Silber Colmarer Gewichts. Von diesen wurde er Adelheiden von Strasberg, Walthers von Horburg Gemahlin, 1321 käuflich überlassen. Grandidier, Oeuvres hist. inédites, IV, 190 erwähnt der Sache unter Berufung auf Chartul. membran. eccles. Argent. nr. 146. Statt „Hermann Egon de Furstemberg" ist bei Grandidier zu berichtigen: „Egon de F."

2) Brügel elsässisch = brühl.

3) Cappen = Kapaunen.

*1321, Sept. 3.* *Metzingen.*

**114.** *Anna Gräfin von Fürstenberg, Herren Hanmans sel. von Geroldseck Wittwe, und ihr Sohn, Walther von Geroldseck, Herr zu Sulz, stellen den Grafen von Wirtemberg und Hohenberg einen Revers aus in Betreff der Lösung der Stadt Dornstetten.*

Wir Anna gråuin von Fůrstenberch, hern Hanmans[1]) seilig von Geroltsegge elichiv wirtin, vnd Walther von Geroltsegge, ir sun, herre ze Sultz, veriehen offenlichen an disem brief vnd tůn kunt allen den, die in ansehent oder ho̊rent lesen, das wir haben gesworn zů den hailigen, das wir vmb die stat ze Donrsteten *(sic)* an vnser liebe o̊haime, die edeln herren grauen Eberharten von Wirtenberg, grauen V̊lrichen sinen sun vnd grauen V̊lrichen sines sunes sun, noh an grauen Bůrgin von Hohenberg den iungern kain losunge nimmer sůln geuordern mit geriht, gaistlichen oder weltlichen. Wår aber, das vns vnser, Annen von Fůrstenberg, brůder, graue Heinrich von Fůrstenberch, vnd vnser, Walthers von Geroltsegge, o̊haim oder vnser o̊haim graue Růdolf von Hohenberg, mit geriht oder ane geriht, oder ir erben dar zu no̊tten wo̊lten oder triben, das wir von vnsern ohaimen, den vorgenanten von Wirtenberg, oder von grauen Bůrgin von Hohenberg, dem vorgenanten, die vorgeschriben stat Dornsteten losten, des sůln wir in vor gan ane alle geuerde, so wir langst můgen. Můssen aber wir mit in dar vmb rehtůn, so sůln wir tage machen an die stet, da vnser vorgenanten o̊haim von Wirtenberg hin gewerlichen komen můgen oder ir boten, wan ane die sůln wir nihtes rehtůn; wo̊lten aber si ze den tagen niht komen, vnd das geuarlichen verzůgen, so sien wir in fůrbas nihts gebunden, swie vns an dem rethun gelinget. Werden aber wir fůr einen kůnch oder fůr gaistlich geriht geladen, das sůln wir in kunt tůn vnd sůln bi vns das helfen versprechen mit in selber oder mit iren boten, als vorgeschriben ist. Vnd ze einem vrkůnde der vorgeschriben dinge haben wir vnsern vorgenanten o̊haimen von Wirtenberg disen brief geben geuestent mit vnsern insigeln,

der geben ist ze Metzingen des nehsten donrstages nach sant Egidien tag, do man zalt von Christes gebůrt drivzehenhundert jar vnd in dem eins vnd zwainzigosten jar.

Die Siegel sind abgefallen.
Schmid, Mon. Hohenb. 233 nach dem Orig. in Stuttgart.

1) So und nicht Hamman wie bei Schmid hat das Original nach gütiger Mittheilung aus Stuttgart. In der Urk. Nr. 42. von 1308, Juli 12. wird als Gemahl der Frau Anne von Fürstenberg Johans von Gerolzegge genannt (der Druck Schmids ist nach Mittheilung aus Stuttgart richtig). Johans und Hanman sind die-

selbe Person, der letztere Name ist Diminutivform des ersteren; vergl. oben Nr. 20. Die Diminutivformen auf mann, so Heinkelmann für Heinrich, Fritschmann für Friedrich, Schmaßmann (für Cosmas oder Maximilian?) sind besonders elsässischen Geschlechtern eigen; vergl. u. a. Lehmann, Urkundliche Geschichte der Grafschaft Hanau-Lichtenberg, I, 37 und die Stammtafel daselbst.

*1321, Sept. 30.* *Königsfelden.*

**115.** Frater Egno de Fürstenberg, commendator domus hospitalis sancti Johannis Iherosol. in Vilingen et frater Rûdolfus de Hachberg eiusdem ordinis, als Vollstrecker des Testamentes nobilis mulieris Agnetis de Hachberg, relicte quondam Waltheri nobilis de Richenberg, amice et matertere nostre, bone memorie, beurkunden, dass sie zum Behufe der Erfüllung des besagten Testamentes einen Hof in Ellewile um 235 Mark an die Königin Agnes von Ungarn, beziehungsweise das Kloster Königsfelden verkauft haben. Mit Zeugen.

Actum in Campo regis 1321 in die beati Jeronimi confessoris [1]).

Neugart, Cod. dipl. Alem. II, 404, ex archivo Bernensi.

1) Ein Copialbuch gibt dagegen das Datum: 1321 in crastino beate Lucie virginis (Dez. 14.), in Campo Regis. Hienach ist die Urk. gedruckt bei v. Liebenau, Lebensgeschichte der Königin Agnes von Ungarn, S. 444.

*1321, Dez. 12.* *Königsfelden.*

**116.** Bruder Egen von Fürstenberg, Commendur des Hauses zu Villingen, und Bruder Rûdolf von Hachberg, ebenfalls Johanniterordens, geloben der Königin Agnes von Ungarn und dem Kloster Königsfeld, den Verzichtbrief des Grafen Volmar von Richenberg in Betreff der Güter, die vormals seines Vetters seligen, Grafen Walthers von Richenberg gewesen und nach dessen Tode an Frau Agnes selig von Hachberg, dessen eheliche Wirthin, gelangt waren, zu Basel in ihres Ordens Haus hinterlegen zu wollen.

Geben ze Küngsuelt 1321 an sant Lucien abent.

Der Rubrizist bemerkte „diz ist der brief über das gût ze Ellenwilr, das kouft wart vmb den von Richenberg."

Argovia, V, p. 39 aus einem Aarauer Copialbuche fol. 61 b.

*1322, Febr. 3.*

117. *Graf Gebhard von Fürstenberg, Chorherr zu Constanz, Kirchherr zu Villingen und Pfohren, verpflichtet sich gegen seinen Bruder, Grafen Egen von Fürstenberg, wegen der Verleihung der Kirche Villingen und verpfändet ihm die Kirche Pfohren.*

Wir gráue Gebehart von Fúrstembergc, chorherre ze Costenze vnd kylcherre ze Vilingen vnd ze ‖ Pfórren, túgen kvͦnt allen den, die disen brief ansehent oder hôrent lęsen, daz wir v́nserme lieben brůder ‖ gráuen Egenen von Fúrstenberg gelobt haben vnd geloben mit dęm vͦrkv́nde diss briefes: wêri, daz pfaffe Johans von Lyehtenfels, dem wir v́nser kylchen ze Vilingen verlúhen haben, als der brief saget, dęn er von v́ns dar vͦmbe het, von nvͦ sv́nigihten dęn nęhsten v́ber ain jar nit wol gevallet v́nserme bruder gráven Egenen von Fúrstenberg vnd v́nserre swester, siner elicher wirtinne, so svͦn wir dęn sęlben pfaffen von der kylchen ze Vilingen triben vnd svͦn ime wider geben, swaz wir sines gůtes v́beriges in haben genomen. Dar zů haben wir v́nserme vorgenanten brůder gráuen Egenen von Fúrstemberg gesetzet v́nser vorgenanten kylchen ze Pforren fúr nv́n marcke lôtiges silbęrs Vilinger gewęges, daz er vnd sine erben die sęlben kylchen mit allen ręhten, mit allen nv́tzen vnd mit aller zůgehôrde iemerme haben vnd nieszen sv́nt, v́nz sv́ génzlich abe genieszent die nv́n marcke silbęrs, dar nách ist v́ns dú selben kylche mit allen ręhten, mit allen nv́tzen vnd mit aller zůgehôrde von ime vnd von sinen erben ledig vnd lêre áne alle widerrede. Vnd haben ime ze ainer sicherhait der vorgeschribenen dinge disen brief gegęben besigelt mit v́nserme ingesigel.

Dér wart gegęben, do man zalte von gotes gebúrte drúzehenhvndert jár vnd zwai vnd zwainzig jár an sant Blę̂sins tage.

Das Siegel des Ausstellers fehlt.
Perg. Or. Karlsruhe (Johanniter).

*1322, März 2.*

118. Graf Egen von Fúrstenberg beurkundet von seinen lieben Bürgern, dem Schultheissen, dem Burgermeister und dem Rath von Vilingen die 20 Mark Silber erhalten zu haben, die sie ihm geben sollten am nächsten st. Martinstage an seiner Steuer der 20 Mark Silber.

Gegeben 1322 an dem zinstage, so man aine wochen geuastet het in der vastvͦn.

Das Siegel des Ausstellers.
Perg. Or. Villingen.

*1322, April 3.*

**119.** Graf Egon von Fürstenberg, Landgraf in der Baar, Herr zu Wartenberg gibt zu seinem Seelenheil an die Capelle des Frauenklosters Friedenweiler 5 Schillinge Rappen Freiburger Münze Ewiggelds jährlichen Zins von der Herbststeuer zu Röttenbach, die sein Amtmann jährlich bezahlen soll.

Geben auf den palmabend 1322.

Das Original siegelte der Aussteller.
Friedenweiler'sches Copialbuch Nr. II, fol. 5. Donaueschingen.

*1323, April 30.*

**120.** *Herr Walther von Geroldseck verspricht seinem Schwager, dem Grafen Götz von Fürstenberg, die Auslösung der Heinrich dem Hainbürgen von Villingen verpfändeten Güter zu Linach und Schönenbach.*

Wir Walther herre ze Geroltzegge tůn kúnt allen den, die diesen brief ansehent oder horent lesen, || daz graue Gȏtze [1]) min swager vm mich gelȏset hat vmb drisige vnd hundert mark silbers an der nahgen || digen lȏsunge in Linach vnd in Schȏnȏwe [2]), vnd sol im daz gůt lidig machen von Hainrichen dem Hainbúrgen von Vilingen, vnd sol angendes vinden ze sant Walburge tage, der nú nahst kunt, sibendehalbe mark silbers, vnd dar nah ze sant Martins tage sibendehalbe mark silbers, von den nútzen, die sich ergant von drisige vnd hundert mark. Vnd ist, daz ich im daz gůt nit lidigen von dem vorgenanten Hainrichen dem Hainbúrgen von Vilingen, als da vor geschriben stat, so sol er alle die versessen nútze slahen zů den drisige vnd hundert marken, v́ncze ich im daz gůt lidig mahen von Hainrichen dem Hainbúrgen, vnd wenne min swager graue Gȏtze vm mich lȏsen wil, so sont im die ergangen nútze von den drisige vnd hundert marken ze helfe kȏmen an den zwainzige vnd hundert marken, dar vm man noch von mir lȏsen sol. Vnd daz diz ware vnd stete belibe, so henken wir Walther herre ze Geroltzecke v́nser ingesigel an disen brief ze ainem waren vrkúnde der vorgeschribenen dinge.

Dirre brief wart geben, do man zalt von gottes geburte drivzehen hundert iare vnd driv vnd zwainzige iare an sant Walburge abende.

Das Siegel fehlt.
Perg. Or. Donaueschingen.

1) Graf Götz von Fürstenberg-Haslach, dessen Schwester Anna mit Walther von Geroldseck vermählt war.

2) Eher Schönenbach (B.A. Villingen) als Schonach (B.A. Triberg).

*1323, Juni 29.* *St. Georgen.*

**121.** Die Meisterin und der Convent gemeinlich des Klosters Fridenwiler st. Benedicten Ordens verkaufen mit Zustimmung ihres Herrn und geistlichen Vaters, des Abtes V̊lrich von St. Gerien in dem Swarzwalde, der ehrbaren geistlichen Frau Margarete von Ramsperg, einer ihrer Klosterfrauen, die Pflegerin des Seelgeräthes Herrn Johannsen sel. des Kirchherrn von Egbettingen, ihres Bruders, gewesen ist, um 22½ Mark Silber Vilinger Geweges, worüber sie quittiren, den Tengershof in dem Dorf zu Vnodingen, den sie von Johansen von Blůmenberg, genannt von der Núwnburg, gekauft haben.

Gegeben ze St. Gerien 1323 an dem nåhsten gůtemtag nach st. Johans tag ze súnegihten.

Die Siegel des Abtes V̊lrich von St. Gerien und des edeln, fürnehmen Herrn Grafen Hainrichs von Fúrstenberg, Vogtes des Kloster Fridenwiler, fehlen.

Perg. Or. Donaueschingen.

*(Vor 1324.)*

**122.** Herr Johans von Brandege, ein Ritter, und Hainrich von Lietenfels, welche ebenso wie des ersteren Söhne Hans, Brv̊n und Herman, Gebrüder von Brandege, Brvn und Volmar von Liehtenfels, des letzteren Brüder, und Bence und Hainrich von Liehtenfels, deren Vettern, von Herman, Hainrichs Sohn von Liehtenfels, Johans Schwester Sohn um eine „stete sv̊ne" gegen den hohen Herrn, Grafen Eggen von Fv̊rstenberg und alle, welche dabei waren, als er, Herman, wund und gefangen ward, gebeten wurden, geloben für sich und alle vorgenannten, „daz ze varn lan vnde aine ståte sv̊ne ze håne".

Ohne Datum.
Die Siegel der Aussteller fehlen.
Perg. Or. Donaueschingen. B.

*(1324.)*

**122ª.** Decanatus Vernbach seu Vilingen . . . . . . Item domini Götzo et Johannes

comites de Fúrstenberg habent in ipsa ecclesia Vilingen vnam decimam laicalem et vnam decimam laicalem in ecclesia Kilchdorf in predicto decanatu, que decime estimantur ad summam centum et 60 maltrorum communis frumenti, de quibus annuatim dederunt tres marcas.

Liber quartarum et bannalium in dioecesi Constanciensi de anno 1324, herausgegeben nach d. Perg. Or. im erzbischöfl. Archiv in Freiburg von Haid im Freiburger Diöcesan-Archiv, IV, 7.

*1324, Febr. 2.* *St. Blasien.*

**123.** Chůnrat der Burger von Gisingen begibt sich gegen das Kloster St. Blesien aller Ansprüche auf den Zehnten zu Emingen in der Báre; Graf Hainrich von Fúrstenberg und der Schultheiß und die Burger von Gisingen bestätigen diesen Verzicht.

Zeugen: Maister Wernher von Rinegge, korherre ze st. Stephan ze Costenz, Walther der Lecherer, Schultheiß zu Vilingen, Chůnrat, sein Sohn, Johans der Burger, Chůnrat Megelli, Burger zu Vilingen, V̊lrich von St. Gallen, Burger zu Baden, V̊lrich von St. Gallen, Burger zu Veltkilch, Chůnrat Kno̊ring, Waltpropst; Chunrat von Roswangen, Propst zu Clingenowe, Albreht der Camerer, Gerung de Bare, Propst; Berhtolt von Tainingen u. a.

Gegeben ze St. Blesien 1324 an vnser fro̊wen tag ze der kerzwihe.

Die Siegel des Grafen Hainrich von Fürstenberg (Reitersiegel) und der Stadt Gisingen (r. Wartenberger, l. Fürstenberger Schild).

Perg. Or. Karlsruhe (Archiv St. Georgen, Fasc. 14. Hochemmingen).

*1324, Mai 30.* *Villingen.*

**124.** *Revers der Grafen Johans und Götz von Fürstenberg gegen die Stadt Villingen wegen der Ausübung ihrer Herrschaft über dieselbe.*

In gottes namen amen. Wir gráf Johans vnd gráf Go̊tze gebruder von Fúrstemberg vergęhen vnd túgen kv̊nt allen dęn, die disen brief ansęhent oder ho̊rent lęsen, daz wir ‖ mit v́nserre frv́nde ráthe lieplich vnd gemainlich mit v́nseren lieben bůrgern von Vilingen, die wir von v́nserme lieben vatter séligen, gráuen Egenen von Fúrstemberg ‖ geerbet haben, v́berain sien komen aller der dinge vnd satzv̊nge, so hie nách geschriben stánt. Wir haben ze den hailigen gesworn den bůrgeren von Vilingen bi gůten triwan iro lyp, iro gůt vnd irú ręht vnd iro frihait ze schirmęnne vnd stę́te ze habenne in allęm dęm ręhte vnd gedinge, als sú von v́nserme vatter sęligen briefe

hánt, hinnan v́nz ze sant Johannes tage ze sv́nigihten, so nv̊ nęhste kv̊nt, vnd dannan v́ber zwai jár, vnd so div zwai jár fúr koment, so sv̊n wir inen ainen herren v́nder v́ns gęben, swenne sú ęz vordęrnt, dęm div stat vnd die bůrger dęr ręhte vnd dęr satzůnge, die hie nách geschriben stánt, gehorsan sv̊nt sien vnd ŏch der herre inen. Div stat ze Vilingen sol iemerme ainen herren hán u. s. w. *(Das folgende gleichlautend mit der Urkunde von 1284, Okt. 16. Band I, Nr. 591).* .... dar v̊mbe so gęben wir inen und iren náchkomnen disen brief ze ainer ganzer vestenůnge besigelt mit v́nseren ingesigeln, vnd mit v́nserre herren vnd frúnde, gráuen Gębehartes von Fúrstembęrg, chorherren ze Costenze, marcgráuen Hainriches von Háhpęrg, gráuen Cv̊nrates von Fribůrg, graúen Húges von Brę̊genze, gráfen Růdolfes von Hohembęrg, gráuen Hainriches von Fúrstembęrg vnd hern Walthers von Geroltsecke ingesigeln. Vnd wir gráf Gębehart von Fúrstęmbęrg, chorherre ze Costentze, marcgráue Hainrich von Háhpęrg, gráf Cv̊nrat von Fribůrg, gráf Húg von Brę̊genze, gráf Růdolf von Hohembęrg, gráf Hainrich von Fúrstembęrg vnd hęr Walther von Geroltsecke haben ze ainem offenen v̊rkv́nde vnd ze ainer bestętigůnge aller dirre vorgeschribenen dinge in allen węg, als vorgeschriben stát, důrch bęthe willen v́nserre lieben ŏhaime, grauen Johannes vnd gráuen Gŏtzen gebrůder von Fúrstęmbęrg dá vorgenant v́nserú ingesigel zůz *(sic)* iren ingesigeln gehenket an disen brief,

dęr wart gegęben ze Vilingen, do man zalte von Cristes gebúrte drúzęhenhv̊ndert jár vnd vier vnd zwainzig jár an dęm nęhsten gůtemtage vor dęm pfinggestage.

Von den angezeigten Siegeln der beiden Aussteller und der Siegelzeugen fehlt nur das des Grafen Hug von Bregenz.

Perg. Or. Villingen.

*1324, Mai 31.*

125. Wigerich und Gripping, Gebrüder, Söhne Herrn Růdolfs sel. von Snellingen, theilen mit ihren Brüdern, Herrn Heinrich und Johannes, die Burg zu Snellingen. Dem Herrn Wigerich, Herrn Heinrichs Sohn von Tiersperg, sollen, so lange er Vogt und Pfleger Wigerichs von Snellingen, des Sohnes seiner Schwester, ist, auch dessen andere Brüder gehorsam sein. Entsteht „missehelli“ unter den Brüdern, so sollen sie doch innerhalb des Burgfriedens Frieden halten. Der Burgfrieden „gat, alse der Múlebach gat bi der Kinzege, vnde alse gat der Herrunstein, vnde alse gat der Sulzebach vnde ouch gat dú sneslephi an den eggen.“ Den Wächter sollen sie gemeinsam halten. Will ein Bruder seinen Theil verkaufen oder verpfänden, so sollen die andern das Vorkaufsrecht haben.

Gegeben an st. Petronellen tag einer megede ze vsganden Meien 1324.

Die Siegel der beiden Aussteller und ihrer Herren, Walthers Herrn zu Gerolczecke und der Grafen Johannes und Gözz, Gebrüder von Fúrstenberg. Nr. 1 und 2 zeigen denselben Wappenschild wie oben an Nr. 2.; Umschriften: † S'. WIRICI. DE. SNELLIGEN. und: † S. KRIPPINI. DE. SNELLIGEN. Nr. 3 zeigt den geroldseckischen von einem Querbalken durchschnittenen Schild; † S'. WALTHERI. DNI. IN. GEROLZECH; 4. das des Grafen Johann von Fürstenberg (beschädigt, ebenso wie das des Grafen Götz, nur statt Gozzonis in der Umschrift: Johannis); 5. das des Grafen Götz, hier abgebildet.

Perg. Or. Donaueschingen.



*1324, Juni 27.* *Frankfurt.*

**126.** *König Ludwig gestattet den Grafen Johann und Gottfried zu Fürstenberg die Nutzung seiner Juden zu Villingen.*

Wir Ludowich von gots gnaden Rômischer chunich, zû allen zeiten merer des riches, tûn ‖ chunt allen den, die disen brief ansehent oder hôrent lesen, daz wir vmb besunderiv gunst, ‖ die wir zv̊ den edeln mannen Johann vnd Gotfriden brůder grafen zû Furstenberch vnsern lieben getriwen haben, vnd auch dienst, die si vns getan habent, gegeben haben nutz vnser Juden zû Vylinge, die ietzon do wonent vnd hernach dar choment, als lange von in zehaben vnd in zenemen von vnser wegen, biz daz wir daz wider růffen. Wær aber, daz wir bei vnsern zeiten daz niht wider rûften, so schullen die vorgenanten grafen der selben Juden nutz inne haben vnd vf heben, als lange biz daz vnser nachomen an dem riche in fumfzich march silbers gelten vnd si der richten, fûr die wir wellen, daz danne der nutz ir pfant sei, vnd geben in dar v̊ber zû vrchunde disen brief versigelten mit vnserm insigel,

der geben ist zû Franchenfurt des mitihen nach sant Johanns tag zv̊ svnnwenden, do man zalt von Christes geburde dreutzehenhundert jar dar nach in dem viervndzweintzgestem jar, in dem zehenden jar vnsers riches.

Das Siegel des Ausstellers fehlt.

Perg. Or. Donaueschingen. Nach demselben auch bei Roth v. Schreckenstein, Wie kam die Stadt Villingen an Österreich? Sitzungsber. der phil.-hist. Cl. d. kais. Ak. d. Wiss. Bd. XLVIII, S.A. S. 39.

*1324, Juli 8.*

127. Graf Hainrich zu Fürstenberg gibt bekannt, dass Hainrich der Weitterdinger, ein Burger von Löffingen, sein Eigenmann, mit seiner Zustimmung all sein liegendes Gut zu Löffingen und zu Weiler dem Gotteshause zu Fridenweiler gegeben hat, und gibt selbst dem genannten Gotteshause die Mühle zu Verwellenboll [1]) *(sic)* zu Eigen.

Geben an dem sontag vor st. Margretha tag 1324.

Das Original trägt das Siegel des Ausstellers.
Friedenweiler Copialbuch von 1663, fol. 40. Donaueschingen.

1) Schon 1763 wird in einer Erläuterung der Urkunde (im Friedenweiler'schen Copialbuch Nr. IV, fol. 8) bemerkt, dass man diese Mühle nicht zu finden wisse. Verwellenboll ist wohl Lesefehler des Copisten von 1663, etwa für „der newen Boll"; Boll liegt an der Straße von Löffingen nach Bonndorf.

*1324, Juli 30.* *Hüfingen.*

128. *Vergleich zwischen Heinrich und Hug von Almenshofen und dem Abte Walther von Kreuzlingen wegen des Kelnhofes und der Kirche zu Hausen vor Wald.*

Allen dien, so disen brief nv oder hernah an sehent oder hôrent lesen, kv́nden wir Hainrich vnd Hug von Almshoven gebrv̊der, ‖ das wir vmb alle die mishellung vnd stôz, so wir von Hainrichs des kellers von Hvsen wegen vnd der kilchen ze Hu ‖ sen hatten, gen dien erwirdigen herren von gottes verhengde, abt Walthern vnd dem conuent des klosters von Krúzlingen, gelegen bi Kostenz, sant Avgustins ordens, in Kostencer bistv̊m, berihtet sien vnd v́berain kvmen, lieblich vnd gu̇tlich, gænzlich vnd gar, mit dien selben herren nah biderber lv́t vnd v́nser frúnd rat vnd vnderwîsung mit solicher beschaidenhait, als hie nach geschriben stat, das der vorgenand Hainrich der keller vnd sin erben ald sin nahkomen den kelnhof ze Husen vnd die zehenden vnd die zins desselben hoves vnd ôch dv́ gu̇ter, dv́ in den selben hof zinsent, haben son in allem dem reht vnd in alle der gewonhait, als sin vordern gehebt hant vnd an in braht ist, won das der vorgenand keller noch sin erben noh sin nahkomen niemer enkaines erbes iehen son zv̊ dem vorgenanden hof, zehenden vnd zinsen vorgenant. Aber dv́ reht vnd die gewonhait sint also: swénn sant Johans tag ze sv́ngihten fúr kumt, so son die vorgenanden herren ir botten senden gen Hvsen iærliches, die die frúht des vorgenanden houes vnd vorgenanden zehenden, zins vnd gu̇ter gesehen son, vmb die ald vmb die herren der vorgenand keller, ald swer denne da keller ist, kôfen sol die vorgenanden zehenden, zins, also das inen bedenthalb reht

bescheh, vnd swes der keller mit dien vorgenanden herren ald mit irn botten v́ber ain kvmt, das sol er inen gewissen, also daz sv́ sin sicher sient. Wer aber, das der keller nv́t möht v́ber ain kvmen mit dien vorgenanden herren ald mit irn botten, so son die herren zwen man nemen, den sv́ darumb getrv́wen, ainen von Hvsen vnd ainen von Belan, vnd der keller sol öch zwen man nemen, ainen von Hvsen vnd ainen von Belan, vnd die vier son sweren zen hailigen, das sv́ die vorgenanden frv́ht des iares gesehen, vnd swes sich die erkennent vf ir aide, das der keller geben sv́l den vorgenanden herren von dien vorgenanden zehenden vnd zinsen, das son sv́ nemen vnd sol sv́ des benv̊gen, vnd er sol inen daz gewissen, also das sv́ sin sicher sien. Swénn öch der keller hie vorgenand enist, so son sin erben ald sin nahkomen den vorgenanden hof enphahen von dem vorgenanden abt Walthern ald von andern æbten sinen nachkomen, als dike ain ander abt wirt, vnd sol er alder sin erben alder nahkomen da von erschatz geben, als gewonlich ist. Öch sol der vorgenand abt Walther alder sin nahkomen ander æbt den vorgenanden hof lihen dem vorgenanden keller, sinen erben ald sinen nahkomen, ane alle widerrede in dem reht, als da vor beschaiden ist. Der vorgenand abt Walther noch sin nahkomen son öch den vorgenanden hof niemanne lihen, won der irs gotzhus vorgenant aigen ist, vnd die vorgenanten herren son öch ir kilchen ze Husen vorgenant besingen vnd besetzen, swie sv́ wellent, mit irn herren alder mit andern gaistlichen ald weltlichen, vnd enson inen des nv́t vor sin noch enkainen weg daran ierren, won swen sv́ dar setzent, den loben wir an disem brief ze schirmenne mit gůten trv́wen, als billich vnd reht ist. Vnd zv̊ ainem waren vrkúnd dirr vorgeschribnen ding, so haben wir v́nsrv́ ynsigel an disen brief gehenket vnd disv́ tegding vnd disv́ berihtung beschahen ze Hv́uingen, do ze gegen waren dis fron *(sic)* lút hienah geschriben: grave Hainrich von Fúrstenberch, jvnchérr Diethelm von Wissenburch, her Johans von Almshoven ain ritter, Albreht von Blv̊menberch, Hainrich der schvlthaiz von Hv́uingen vnd Burchart sin brv̊der,

do man zalt von gottes geburt drúzenhundert jar in dem vier vnd zwainzigosten jar, an dem nehsten mentag nah sant Jacobs dult des zwelfbotten, in dem Hômanot, do Romer zins iar was in dem sibenden.

Die beiden Siegel fehlen.
Perg. Or. Donaueschingen.

*1324, Aug. 9.* *Freiburg.*

**129.** Graf Heinrich Herr von Vúrstenberg und der Schultheiß, der Rath und die Burger gemeinlich von Woluach erklären, dass sie und die ihren den Burgern von

Friburg, die „in irem turne getrangen hatten“ Heinrichen von Hademarsbach, Heinriches Růdolfes sel. Sohn von Hademarsbach, und Johannes Murnharten, zwei Burger von Woluach, von der Rinder wegen, die Johannese Visibrote dem Mezzier, ihrem Burger, und andern Mezziern von Friburg bei Brugga vff den mattan genommen wurden, um diese That nimmer Leid noch Schaden thun werden. Heinrich, Heinrichs Růdolfs sel. Sohn von Hademarsbach, der gefangen war, und Johannes, sein Bruder, und Johannes Růdolf, sein Vetter, und Johannes Murnhart, der auch gefangen war, und Heinrich der Mezzier, sein Vater, Burger von Wolfach, haben einen gestabten Eid zu den Heiligen geschworen, das gleiche zu thun.

Gegeben ze Friburg 1324 an st. Laurencien abunde.

Das Siegel des Grafen Heinrich von Vúrstenberg, unter dem sich, da sie eigenes Insiegel nicht haben, auch die Burger von Wolfach verbanden, fehlt.

Perg. Or. Freiburg.

*1324, Nov. 6.* *(Villingen).*

**129ª.** *Graf Gebhard von Fürstenberg, Pfarrherr von Villingen, genehmigt und beurkundet die vom Villinger Priester Berthold Hainburg vollzogene Stiftung des Altars der hl. Maria und des hl. Kreuzes in seiner Pfarrkirche.*

Vniuersis Christi fidelibus presentium inspectoribus . . [a]) lectoribus seu . . [a]) auditoribus presentibus et futuris Gebhardus comes de Furstenberch, canonicus ecclesie Constantiensis maioris necnon ‖ rector ecclesie in Vilingen subscriptorum noticiam cum salute. Vt ea, que geruntur in tempore, ratione vetustatis temporis ab hominum ne labantur memoria, necesse est, vt scripturarum ac sigillorum ‖ munimine fultiantur. Hinc est, quod ad vniuersorum noticiam tenore presentium uolumus peruenire, quod vir discretus, Bertoldus dictus Hainburg, sacerdos de Vilingen, pro salute anime sue suorumque progenitorum ac omnium fidelium defunctorum altare perpetuum ad honorem sancte virginis Marie, sancte crucis ac omnium sanctorum eiusdem altaris patronorum in nostra ecclesia parrochiali sita in oppido Vilingen infra muros iuxta chorum sub turri situm ex opposito domus . . [a]) ciuis dicti Zân fundauit et dotauit accedente nostra licentia speciali, pleno pariter et fauore, saluis tamen subnotatis conditionibus omnibus inuiolabiliter obseruandis, ita videlicet, quod idem Bertoldus, predicti altaris fundator et dotator, potest et debet pro tempore vite sue dictum altare cum sua dote ac aliis juribus sibi pertinentibus conferre . . [a]) sacerdoti discreto ac bone conuersacionis famoso, dicto vero Bertoldo fundatore necnon dotatore viam vni-

uerse carnis ingresso Johannes dictus Hainburg sacerdos, Hainricus et Burkardus dicti Hainburgen de Vilingen, layci, possunt et debent prebendam predicti altaris deinde infra vnum mensem conferre sacerdoti honesto, si ipsa prebenda vacabit a priori sacerdote. Et ad hoc faciendum iidem tres Hainburgi obligauerunt se stipulacione sollempni, fide data nomine juramenti. Quandocumque vero vnus predictorum trium decesserit, duo superstites de progenie tantum prefatorum Hainburgen loco ipsius defuncti infra vnum mensem proxime subsequentem debent ac possunt eligere et assumere, quem viderint ad hoc melius expedire. Qui coniurabit eisdem faciendum premissa per modum expressum. Sacerdos vero, qui pro tempore fuerit officians altare sepedictum, cottidie si uult, nisi legittime fuerit impeditus, debet et potest dicere missam in eodem altari post eleuacionem corporis Christi misse prioris, que cantatur in ecclesia memorata, sine quolibet preiudicio ecclesie parrochialis iamdicte. Et in premissorum omnium robur perpetuum presentes literas nostri sigilli karaktere duximus consignandas. Actaque sunt etiam omnia premissa auctoritate, voluntate et consensu reuerendi in Christo patris ac domini Růdolfi, dei gratia episcopi ecclesie Constantiensis, ac Johannis necnon Gotzonis comitum de Furstenberch, fratrum filiorum quondam fratris nostri bone memorie Egenonis comitis de Furstenberch, ad quos juspatronatus ecclesie in Vilingen dinoscitur pertinere. Nos vero Růdolfus, dei gratia episcopus ecclesie Constantiensis, ac Johannes atque Gotzo fratres, comites de Furstenberch prefati ad instantem peticionem Gebhardi comitis de Furstenberch predicti premissa omnia per ordinem, prout supra sunt expressa, perpetuo robore tenore presencium confirmamus, et in perpetuam confirmationem premissorum omnium presentes literas nostrorum sigillorum munimine duximus consignandas.

Acta et confirmata sunt hec anno domini millesimo trecentesimo vicesimo quarto 8. idus Nouembris indictione 8.

An weissen Leinenschnüren die Siegel des Bischofs Rudolf von Constanz (spitzoval; unter 3 Spitzbogen Porträt des sitzenden Bischofs, darüber 2 knieende Gestalten, undeutlich; oben ein kleiner Schild mit Kreuz (Constanz), unten ein gleicher mit Fahne (Montfort, aus welchem Hause Bischof Rudolf war); RV̊DOLFUS. DEI. GRA.... ISCOPUS. OSTANCIEN.), des Ausstellers und der Grafen Johann und Götz von Fürstenberg (wie oben).

Perg. Or. Villingen.

a) Punkte im Or.

*1324, Dez. 7.* *Villingen.*

130. Graf Johans und Graf Gŏtze Gebrüder von Fúrstemberg bekennen, dass sie zu

den Heiligen gelehrte Eide geschworen haben, ihren lieben Burgern, dem Schultheiß, dem Burgermeister, dem Rathe und den Burgern gemeinlich zu Vilingen mit Leib und Gut und ihren Festen zu helfen gegen ihren Vetter, Grafen Hainrich von Fúrstemberg, und Herrn Diethelm von Krenkingen und wider die von Almeshoven und alle deren Helfer, und keinen Frieden mit ihnen zu schließen ohne Willen und Wissen der von Vilingen.

Gegeben ze Vilingen an dem nęhsten fritage nach st. Nyclauss tage 1324.

Die Siegel der beiden Aussteller.
Perg. Or. Villingen.

*1324, Dez. 7.* *Villingen.*

131. *Die Grafen Johans und Götz von Fürstenberg bestätigen mit Zustimmung der Stadt Villingen den Zünften derselben ihre Rechte und der Stadt ihre Verfassung.*

In gotes namen amen. Diz sint dú ręht, da mit wir gráue Johans vnd gráue Gôtze gebruder von Fúrstemberg mit des schůlthaizen, mit ‖ des bůrgermaisters, mit der vier vnd zwaintziger, mit des grózen ráthes vnd der gemainde v́nserre stat ze Vilingen gůtem willen, wiszende vnd ráthe ‖ vnser zv́nfta stętigen ze Vilingen, als hie nách mit worten v́nderschaiden ist. Wir kv́nden allen den, die disen brief sęhent oder hôrent lesen, daz wir . .[a]) den bůrgermaister vnd v́nser zv́nfta, die wir ze Vilingen gesetzet hán, stętigen in allem dęm ręhte, als wir si gesworn hán fúr v́ns vnd fúr alle v́nser náchkomende also, daz ieglicher v́nserre náchkomende, swenne wir ensin, vnd er den bůrgern vnd der stat swert irú ręht ze habenne, so sol ęr in dęn sęlben ayt nęmen, daz er dęn bůrgermaister vnd die zv́nfta in dęm sęlben ręhte halte, als wir si gesetzet hán an disem briefe. Wir setzen bi dęm ersten, wie man ainen bůrgermaister kiesen vnd nęmen sol: das sv́lent die vier vnd zwainzig vnd die zv́nftmaister, ie der zv́nftmaister selbe fúnfte v̊ffen den ayt nách der maisten v́rtailde, der v́ns, v́nserre stat vnd dem lande wol fúege, vnd sol der ain bůrger sin ze Vilingen, vnd swelen sú dar zů kiesent, der sol ez tůn áne widerrede. Wôlti aber ęr des nit tůn, so sol in der ráth von der stat twingen, daz ęr daz an sich nęme also, ob er ęz nit tůn wil, daz ęr ain jár von der stat varn sol, vnd so er wider in die stat kv́mt, so sol ęr in die geswornen aynůnge aine marke silbęrs gęben. Vnde swęr bůrgermaister ist, dęm súlen die bůrger gęben jerglich v́mbe sinen dienst sęhs marke silbęrs, vnd sol ŏch ledig sin der stúre, alle die wíle ęr bůrgermeister ist. Der bůrgermaister sol ŏch swern v́nserme herren, gráuen Johanse, gráuen Gôtzen vnd der stat

ze Vilingen ze ráthenne vnd ze hęlfenne, swaz der stat nv́tze vnd gůt sie, als verre er kan vnd mag, vnd der zv́nfte ir ręht ze behaltenne áne alle gevérde. Swen ŏch wir ze bůrgermaister nęmen, so sich sin der angenimet, dęm súlen die bůrger gemainlich swern alle die ob sęhtzęhen járen sint, ime gehorsan ze sienne ręhter vnd erbęrer dinge vnd gebote in der stat vnd v̊ffe dem velde an des herren stat vnd der stet áne gevęrde vnd der zv̊nft irú reht ze behaltenne áne dęn schulthaizen vnd áne die vier vnd zwainzig, die súlent ęz geloben v̊ffe dęn ayt, dén sú vnseren herren vnd der stat gesworn hánt. Swenne ŏch ain bůrgermaister ab gesetzet vnd verstózen wirt, nŏtet in denne ieman v̊mbe dehain ding, daz er tęt důrch der stet willen, die wile er bůrgermeister was, so sol in dú stat gemainlich dá vor schirmen vnd ime beholfen sín, als do ęr bůrgermaister was, es sie denne, daz der, der in kv́mbert, sich entslahe ze den hailigen, daz ęr ęz dar v̊mbe nit entv̊ge; áne v́nseren herren gráuen Johansen vnd grauen Gŏtzen, den sol der bůrgermaister dár v̊mbe ze kainem ayde triben. Wir setzen ŏch, wie man die zv̊nftmaister kiesen sol: der schůlthaize vnd der bůrgermaister die sv́len v̊ffe den ayt in ainer zv̊nft nv́ne zů in nemen vnd súlen der zv́nfte ainen zv̊nftmaister geben, der v́nserm herren, dęn bůrgern vnd der stat gemainlich wol fúege, als sú dv̊nket v̊ffe den ayt, vnd also sol der schůlthaize vnd der bůrgermaister ieglicher zv́nfte iren zv̊nfmaister *(sic)* gęben; wŏlten aber der schůlthaize vnd der bůrgermaister dár zv̊ nit, so sol ie dú zv̊nft ainen zv̊nftmaister sęlbe nęmen, der si gůt dŭnke v̊ffe den ayt. Swenne ŏch der bůrgermaister vnd die zv̊nftmaister v́nsęrs herren, v́nserre stete alder des landes dinge ihtes berihten wellent, dá bi sol ŏch der schůlthaize sin. Wir geben ŏch dęn zv̊nftmaistern gewalt, das sú alle, die vnder inen sint, mŭgen mit aynŭng an betwingen fúr sú ze komende, wáfen ze habende vnd v́z ze varnde dŭrch v́nsers herren vnd dŭrch der stet nót vnd ŏch ir zv́nfte ze besetzenne. Węri aber, daz dehain clage dá von kŏmi dęm bůrgermaister vnd dęn zv̊nftmaistern, das súlent sú in ain beszers endern nách der merren v̊rtailde, als sú gůt dŭnket v̊ffe den ayt. Wir haben ŏch gesetzet, daz man . . [a]) den bůrgermaister vnd die zv̊nftmaister kiesen vnd setzen sol ållú jár ze dęn sv́nigihten, vnd swele von ieglicher zv́nfte ze zv̊nftmaister gesetzet wirt, wŏlte der des v̊ngehorsan sín, so sol ęr in dęn sęlben siben nêhten v́zzer der stat varn vnd sol ain ganzes jár v́zzer sín vnd sol dár nách niemer wider in komen, ęr gębe dęnne aine mark silbers der zv́nfte, der maister ęr solte sin, vnd da mit betwingen wir ieglichen ain jár, der es nit tůn wil. Wir haben ŏch gesetzet, wie man die ryhter kiesen sol, daz súlent tůn . . [a]) der schůlthaize, . . [a]) der bůrgermaister, die vier vnd zwainzig vnd der gróze ráth gemainlich ald der merre tail des ráthes v̊ffe den ayt dęn erbęrsten vnd dęn witzigosten, der der stat aller beste geráthen vnd gehęlfen kan vnd mag. Wir haben ŏch gesetzet, daz der ryhter sol sin

alle wege vier vnd zwainzig mit dem schulthaizen vnd mit dem burgermaister, vnd swenne dikainer abe gát, swie sich daz gefúeget, so sol . . [a]) der schulthaize, . . [a]) der burgermaister, die vier vnd zwainzig vnd der gróze ráth gemainlich oder der merre tail des ráthes ainen andern nemen an des selben stat dar nach inrenthalp ainem mánod dem nehsten, alder man sol nit rihten in der stat, biz daz beschiht, won vmbe den blúetenden slag vnd gesten[1]). Wir haben och gesetzet, daz nieman schulthaize, burgermaister, ryhter, zvnftmaister sol sin noch in den ráth enweder in den clainen noch in den grózen sol gán, won der burger ist. Wir haben och gesetzet, wie man ainen ze burger nemen sol: daz sol tun . . [a]) der schulthaize, der burgermaister, die ryhter vnd der gróze ráth gemainlich ald der merre tail des ráthes. Vnd swar zv man der stet ingesigel bedarf, dá sol man den grózen ráth vmbe vorschen vnd swaz der ald der merre tail haizet sigeln, daz sol man tun. Wir setzen och: swá dekain burger ald selder ze Vilingen dekain ding wrbi, dá von ain bruch mohti geschehen gegen dem herren alder vnder den burgern alder der stat schedelich weri, komi daz den burgermaister fúr, der sol in dar vmbe lvtern vffe den ayt, vnd swelen man dar vmbe schuldiget, entsleht sich der nit ze den hailigen, daz er des vnschuldig sie, der sol vnsers herren hulde hán verlorn vnd sol enkain reht hán in der stat ze Vilingen. Wir setzen och, daz die zvnftmaister allesament svlen in den ráth gán vmbe állú ding, vnd weri, daz den burgermaister oder der zvmftmaister dekainen dúhti, daz man des grózen ráthes bedorfte, der sol haizen dár in lvten vnd sol man daz tun vnferzegenlich vnd swele zvnftmaister sint, die súlent nit dá von ledig werden, e sú ainen burgermaister genement vnd gesetzent in dem rehte, als dá vorgeschriben stát. Vnd daz diz wár sie vnd stete hie nách belibe, dar vmbe so haben wir gráf Johans vnd gráf Gotze dá vorgenant, won ez mit vnserme gunste vnd willen zu gegangen vnd beschehen ist, vnserú ingesigel vnd wir . . [a]) der schulthaize . . [a]) der burgermaister, die zvnftmaister, der gróze ráth vnd dú gemainde dá vorgenant vnserre stet ingesigel ze Vilingen ze offenem vrkvnde gehenket an disen brief.

Diz beschach ze Vilingen an dem nehsten fritage nach sant Nyclauss tage in dem járe, do man zalte von gotes gebúrte drúzehenhvndert jár vnd vier vnd zwainzig jár.

Die Siegel der Grafen Johans und Götz von Fürstenberg und der Stadt Villingen.
Perg. Or. Villingen.

a) Punkte im Or.

1) D. h. und um Gäste, weil die Rechtsprechung hier keinen Aufschub erleiden konnte. In dem Überlinger Stadtrecht des 13., 14. Jahrhdts. (Copie im f. f. A.; eine Veröffentlichung nach dem Or. wird demnächst in der Zeitschr. f. d. Gesch. d. Oberrheins erfolgen) wird der „Gast“ dem Bürger gegenübergestellt; in derselben Bedeutung ist das Wort auch hier gebraucht.

*1324, Dez. 8.*

132. *Die Grafen Johans und Götz von Fürstenberg geloben den Villingern, dass derjenige von ihnen, auf welchen die Herrschaft über die Stadt übergehen wird, ihnen ihren Zunftbrief erneuere.*

Allen den, die disen brief ansęhent oder ho̊rent lęsen, tůn wir ‖ graue Johans vnd gráue Go̊tze gebruder von Furstemberg kv̊nt: ‖ swenne ez dar zů kv̊nt, daz wir den bůrgern von Vilingen v́zzer v́ns zwain ainen herren gęben, so sol denne der sęlbe herre dęn bůrgern von Vilingen vnder sinem namen vnd ŏch mit sinem ingesigel ainen zv̊nft brief gęben vnd ewigen, der brief von worte ze worte stande als der zv̊nft brief, dęn sú von vns beden hánt [1], mit v́nser beder ingesigeln besigelt, vnd haben inen her v́ber ze ainer sicherhait disen brief gegęben besigelt mit v́nser beder ingesigeln,

dęr wart gegęben, do man zalte von gotes gebúrte drúzehenhvndert jár vnd vier vnd zwainzig jár an dęm nęhsten sameztage nách sant Nyclauss tag.

Von den Siegeln der beiden Aussteller ist nur das zweite beschädigt erhalten.
Perg. Or. Villingen.

1) S. die vorhergehende Nr. 131.

*1325.*

133. Eine Dispensatio ad matrimonium pro Henrico domino a Fürstenberg [1]) von diesem Jahre findet sich zu Rom im Bullarium Papst Johanns XXII. Bd. III. ep. 7.

Mittheilung des Archivars Dr. Th. von Liebenau in Luzern.

1) Heinrich III. von Fürstenberg, vermählt mit Anna von Montfort, oder Heinrich von Fürstenberg-Haslach, vermählt mit Irmengard von Werdenberg?

*1325, Jan. 2.* *Freiburg.*

134. Bruder Johannes von Richenstein, Comthur des Johanniterhauses zu Friburg, und die Brüder daselbst gemeinsam verkaufen die Feste, die man nennt der Wyer, die gelegen ist zwischen Hahberg und Enmettingen, nebst aller Zugehör, an Herrn Cůnrat Dietriche Sneweline zu Friburg, einen Ritter, um 55 Mark Silber als freies Eigen.

Har v̊ber ze einem waren vrkúnde vnd ze einer ewigun bestétegunge so han wir vnserú des vorgenanten huses ingesigele gehenket an disen brief vnd wir brůder Růdolf von Búttinkon, comendúr ze Clingenŏwe, der des meisters stat haltet ze Oberlande, brůder Hug von Werdenberg, comendúr ze Bůbinkon, brůder Egen von Vúrstenberg, comendúr ze Vilingen, vnd brůder Růdolf von Hahberg, brůdere des vorgenanten ordens, veriehen ŏch offenliche . . . . ., das dirre vorgenante kŏf . . mit vnser aller wissende vnd willen vnd mit vnserme rate geschehen ist.

Gegeben ze Friburg in Brisgŏwe 1325 an der nehstun mittewochen nach sante Siluesters tage.

Mit sechs Siegeln an weissen Leinenbändeln, darunter 5. Egens von Fürstenberg (der fürstenbergische Wappenschild, † S'. FRIS. EGENONIS. DE. FVRSTENB'G.)

Mone, Zeitschr. XII, 379. Or. in Karlsruhe.

*1325, Jan. 2.* *Freiburg.*

135. Die in der obigen Urkunde genannten Comthure des Johanniterordens verpflichten sich dem Ritter Cůnrat Dietriche Sneweline eine in aller Form ausgefertigte, besiegelte Urkunde des Johannitermeisters in deutschen Landen, Bruder Abrehtes von Swarzburg, über vorstehenden Verkauf bis Mariae Geburt einzuhändigen. Geschähe das nicht, so haben die edeln Herren Graf Cůnrat, Herr zu Friburg und Herr Hug, Herr von V̊senberg Macht darüber zu erkennen und Tage zu geben.

Datum wie oben.

Mit sechs Siegeln wie oben.

Mone, Zeitschr. XII, 381. Or. in Karlsruhe.

*1325, Jan. 16.* *Auf dem Hof zu Neidingen.*

136. Hiltpurg, Herrn V̊lrichs sel. von Almeshouen Tochter, die „etwenne“ Eberharts sel. des Maigers von Trossingen eheliche Wirthin war, gibt 4 Eigengüter zu Teggingen, die sie von Růdolf sel. von Almeshoue, Frideriches sel. von Almeshoue Sohn, kaufte und die ihr Herr Wernher sel. von Zimmer, ein Freier, für Eigen fertigte, ihrer Tochter Katherinen, die weltlich ist, und ihrer Tochter Hailwigen und ihren Schwestern Berhten und Katherinen, die Klosterfrauen Vf Houen zu Nidingen sind, unter der Bedingung, dass sie (die Ausstellerin) diese Güter bei Lebzeiten selbst haben und nießen solle; nach ihrem Tode soll die eine Hälfte an ihre weltliche

Tochter, die andere Hälfte an ihre geistliche Tochter und die geistlichen zwei Schwestern fallen; aus der letzteren Hälfte sollen 5 Viertel Kernen, 1 Scheffel Haber und ½ Viertel Eier für ihre (der Ausstellerin) Jahrzeit an das genannte Kloster gegeben werden. Es folgen weitere Bestimmungen über den Erbfall dieser Güter und fernere Jahrzeiten. Katherine, die weltliche Tochter der Ausstellerin, deren Vogt, Cůnrat von Giselingen, sodann Graf Hainrich von Fúrstenberg, der gnädige Herr der Ausstellerin, geben ihre Zustimmung. Zeugen: die ehrbaren Leute: Hug von Langenstain, Cůnrat von Giselingen, Bruder Berhtolt, Schaffner des Klosters Vf Houe, Cůnrat Funke, Hans der Vischer, Gerunge Hans, Frau Diemůten Sohn, und andere ehrbare Leute genug.

Geben in dem vorgenanten closter Vf Houen ze Nidingen an dem nesten gůtemtag nach st. Hylarien tag 1325.

Das Reitersiegel des Grafen Hainrich von Fúrstenberg wie Bd. I, Nr. 645.
Perg. Or. Donaueschingen.

*1325, Juni 29.* *Würzburg.*

**137.** Bruder Albrech von Swarczburg „groz gebider vber mer, meister zu Deutschemelande“ des Johanniterordens bestätigt jenen Verkauf der Feste Wyer, den Bruder Johans von Richenstein, Comthur zu Friburg, gethan hat und wegen dessen er nebst den Brüdern Egono von Furstenberg und Rudolf von Hochberg dem Ritter Cunrat Dieterich Snewelin besiegelte Briefe ausgestellt hat.

Gegeben zu Werzeburg 1325 an deme samestage nach sancte Johannes dage, also er geboren wart.

Mit dem Siegel des Ausstellers.
Mone, Zeitschr. XII, 382. Or. in Karlsruhe.

*1325, Juli 27.* *Rottenburg.*

**138.** Graf Gotz von Fůrstenberg besiegelt als Bürge für Herzog Lúpolt von Osterrich den Vertrag, den dieser mit Graf Vlrich von Wirtemberg über das Erbe des Grafen Vlrich von Phirt eingeht.

Geben ze Rotenburg an samztag nach st. Jacobes tag 1325 [1]).

Perg. Or. Stuttgart.

1) Auszüge aus Oswald Gabelkovers opus manuscript. de familiis Germaniae illustribus in dem Copialbuche des Archivars Döpser, I, 173 (Donaueschingen) setzen dieß irrig ins Jahr 1328.

*1325, Sept. 29.* *St. Georgen.*

**139.** Abt Ulrich zu St. Georgen gibt zu dem Siechenhaus zu St. Georgen einen Theil von dem Leibgedinge, welches er und seine Brüder sel., die Herren Ulrich und Berchtold die Decken, Conventsherren zu St. Georgen, von der Frau Adelheit Gräfin von Wolfach [1]) und ihrem Sohn Graf Heinrich und von anderen gekauft haben.

Regest in den St. Georger Jahrbüchern, Bd. VI. ad ann. 1325. Karlsruhe.

1) Adelheid, genauer Ůdelhilt von Wolfach, Witwe des Grafen Friedrich I. von Fürstenberg.

*1326, Febr. 27.* *Wartenberg.*

**140.** Graf Hainrich von Fúrstemberg verkauft den ehrbaren geistlichen Frauen, der Meisterin und der Samenunge gemeinlich zu Fridenwiler um 40 Mark löthiges Silber Schafhuser Geweges, worüber er quittirt, seinen Hof in dem Dorfe zu Teggingen, wohin der Kirchensatz gehört, gilt jährlich 14 Scheffel Kernen, 14 Scheffel Haber, 3 Pfund Pfennige, und „den wisat, so darzv̊ hőret", behält sich jedoch den Kirchensatz, die Gerichte, Twinge und Bann und die Taverne vor.

Geben ze Wartemberg an dem dunrestag nach st. Mathyas tag 1326.

Das Reitersiegel des Ausstellers.
Perg. Or. Donaueschingen.

*1326, März 12.*

**141.** *Graf Heinrich von Fürstenberg befreit die Brüder und Schwestern des Johanniterstiftes zu Lenzkirch vom Zoll und Ungeld in seinem Gebiete und verleiht denselben Gemeinschaft an dem Titisee.*

Wir graue Hainrich, herre ze Fúrstenberg tůn kunt allen den, die disen brief ansehent oder hőrent lesen, daz wir durch gotte vnd durch v́nser vnd durch v́nserer vorderen vnd nachkomenden selen hailes willen den êrberen gaistlichen lúten, brůdern vnd swesteren der stifte ze Lentzkilch, gelegen in Kostentzer bistům, sant Johannes orden des spitales von Jerusalem, haben genáde getán vnd die vrîhait gegeben fúr

v́ns vnd alle v́nser erben vnd nachkomen, vnd das die vorgenante stifte deste baz gefúrdert, gebezzert vnd gemerot werde, daz sú hinnan fúr iemer me án allen zol vnd vngelt, es sige iezo gesetzet oder werde noch gesetzet, von v́ns, v́nseren erben oder nachkomen, varen súlin vffe v́nseren strázzen in allem v́nserme gebiete mit allen den dingen, von den man zol oder vngelt geben vnd nemen solte, án alle ierrunge, sumunge vnd widerrede v́nser vnd v́nser erben vnd nachkomenen. Wåre ŏch, daz wir oder v́nser erben oder nachkomen durch dekainer slahte sache willen von der gewaltsami, die wir haben vffen den strazen in v́nserme gebiete, da von wir zol vnd vngelt nemen, giengin mit verkŏfenne oder mit versetzenne oder mit dekainer slahte sachen, das sol den erberen gaistlichen lúten, brůderen vnd swesteren der vorgenanten stifte ze Lentzkilch ain kaine shade sinn weder sus noch so an der vrîhait vnd den rehten, die wir in gegeben haben, d *(sic)* ze varen vffen v́nseren strázen in v́nserme gebiete vrîlich vnd ledeclich án alle zŏlle vnd vngelt, als da vorgeschriben stát. Wir vergehen ŏch an diseme brieue der vorgenanten stifte ze Lentzkilch ainer rehter gemainde an dem sêwe, der da haiset der Tittensê, gelegen bi dem alten wege, in dem Shwartzwalde, daz der selbe sê v́nser vnd der vorgenanten stifte ain gemain aigen ist vnd das wir noch v́nser erben, ob wir enwårin, die brůder vnd die swesteren der vorgeschribenen stifte, noch si v́ns súmen noch ieren súlin mit vischenne noch an den kainen dingen, da mit man den sê billich niezen sol. Har v́ber ze ainem waren vrkúnde aller der dinge, die da vorgeschriben stant, geben wir der vorgenanten stifte disen brief besigelt mit v́nserme ingesigel.

Der wart gegeben in dem jare, do man zalt von gottes gebúrte druzehenhundert jar vnd sehs vnd zwainzig jar an sant Gregorien tag.

Das (Reiter-)Siegel des Ausstellers.

Perg. Or. Karlsruhe (Johanniter, Lenzkirch). Nach demselben auch bei Neugart, Cod. dipl. Alemanniae, II, 409.

*1326, Juni 16.* *Villingen.*

**142.** Herzog Albrecht von Oesterreich nimmt die Bürger von Villingen und ihre Stadt in seinen, seiner Brüder und Erben Schutz und gelobt ihr Leib und Gut in den Rechten und Freiheiten bleiben zu lassen, die sie von dem edlen Mann Grafen Egon selig von Fürstenberg und von seinen Söhnen gehabt haben.

Geben zu Villingen an dem achten tag vor st. Johanns abendt zu sonnengichten 1326.

Copialbuch des Archivars Döpser (Donaueschingen), I, 1058, nach dem Original im Stadtarchive Villingen.

*1326, Juni 16.* *Villingen.*

143. Der Schultheiß, der Burgermeister, der Rath und die Burger gemeinlich zu Vilingen huldigen dem Herzog Albrecht von Oesterreich und dessen Brüdern als ihrer rechten Herrschaft „in dem recht vnd friheit, als wir brief haben von vnserm herren seligen, graff Egen von Fúrstenberg, vnd sinen súnen, die der egenannte vnser herre, herzog Albrecht mit sinen briefen vns ouch geben vnd bestetet hat.“

Geben ze Vilingen an dem achten tag vor st. Johans abend ze sunglichen 1326.

Nach einer Copie aus dem k. k. Haus-, Hof- und Staatsarchiv zu Wien gedruckt bei Roth v. Schreckenstein, Wie kam die Stadt Villingen vom Hause Fürstenberg an Oesterreich? S. 40. (Sonderabdruck aus den Sitzungsberichten der phil.-hist. Cl. der k. k. Ak. d. Wiss., 48. Bd., Jahrg. 1864.)

*1326, Juli 4.* *Lenzkirch.*

144. V̊lrich, Herrn Růdolfs sel. Sohn von Almeshouen, verkauft mit Zustimmung seines gnädigen Herrn Grafen Hainrichs von Fúrstenberg an Bruder Gern von Liehtenstain, st. Johanns Ordens des Spitals zu Jerusalem, und die Brüder und Schwestern des Hauses zu Lentzkilch desselben Ordens die Vogtei, die sein Eigen ist, über Johans den Schindeler, Rilun, dessen eheliche Wirthin, und alle ihre Kinder, über Cůnrates Wirthin an dem Anger und ihre Kinder, über Růdolf Stainegges eheliche Wirthin Mahtilt und ihre Kinder, über Elizabeth die Ro̊tin und ihre Kinder „vnd mit namen alle die lúte, die in dem tal ze Lentzkilch wonend sind, die zů disen vorgenanten lúten ho̊rent,“ um 7 ½ ℔ Pfennige alter Brisger, worüber er quittirt.

Gegeben 1326 ze Lentzkilch an st. V̊lriches tage.

Die Siegel des Ausstellers und des Grafen Hainrich von Fúrstenberg.
Perg. Or. Karlsruhe (Johanniter, Lenzkirch).

*1326, Aug. 23.* *Offenburg.*

145. Graf Rudolf von Hohenberg gibt für seine lieben Oheime, die Grafen Johans und Götz von Fúrstenberg, einen Gewährbrief, dass dieselben einen Schiedspruch wegen der Stadt Vilingen einhalten würden, welchen der Herzog Albreht von O̊sterrich für sich und alle seine Brüder zu Stande gebracht und bei welchem Bischof Johans von Strazburg, der genannte Graf Rudolf von Hohenberg, Herzog Lutzman von Tegke, Otte von Ohsenstein und Walther von Geroltesegge von Tůwingen als

Schiedsrichter bestimmt worden waren. Würden die Grafen von Fúrstenberg diesen Schiedspruch nicht halten, so solle die Stadt Vilingen unentgeltlich dem Herzoge von Oesterreich und seinen Brüdern zufallen. Auch sollen die Vilinger Bürger, die zu Haslach gefangen liegen, ihrer Gefangenschaft entlassen werden.

Geben ze Offenburg an samztag vor sant Bartholomes tag drúzehenhundert iar darnoch in dem sechs vnd zweinzigisten iar.

Es siegelte Graf Rudolf von Hohenberg.

Schmid, Monum. Hohenberg. 249. Mone, Zeitschr. VIII, 379 (wo das Datum irrig auf den 22. August berechnet ist). Or. in Karlsruhe.

*1326, Okt. 9.* *Dettingen.*

**146.** *Urfehde des Wernher von Dettingen für die Grafen Johans und Götz von Fürstenberg.*

Allen den, die disen gegenwúrtigen brief sehent, lesent oder hôrrent lesen, kvnd ich ‖ Wernher von Tettingen vnd vergihe offenlich an disem brieue, daz ich vrúnt worden ‖ bin der hohgebornen herren grauen Johansen vnd grauen Gôttzen von Fúrstenberch gebrûder vnd aller der, die da bi waren, da ich gefangen wart bi Brúlingen, án die von Vilingen, dero vrúnt sol ich nút sin, ich tûge ez denne gerne, vnd han gen den vorgenanten herren vnd den anderan gesworn zen hailigen ein schlehte vrveht an alle geværde, vnd zainem waren vrkúnde der dinge, so hie vor geschriben sint, gib ich min insigel an disen brief ze henkenne. Dis sahen vnd hórton die vúrkomen lúte, her Diethalm von Marpach ritter vnd Cůnrat von Hohenuels, die hab ich gebetten, daz sú baide irú insigel an disen brief henken zainer gezúgnúst, daz sú da bi gewesen sint, da ich die vorgenantenn vrveht swûr. Wir die êgenanten her Diethaln von Marpach ritter vnd Cůnrat von Hohenvelse dur bêtte dez megenanten Wernhers von Tettingen henken vnserú insigel an disen brief zainer gezúgunge alles des an disem geschriben ist.

Dis beschach vnd wart och dirre brief gen ze Têttingen, do man zalte von gôttes gebúrte drúzehen hundert jare darnah in dem sehz vnd zwainzigosten an sant Dyonisien tâge indictione 10.

Von den Siegeln hängt noch das des Cůnrat von Hohenvels (im rankenförmig damaszirten Siegelfelde ein dem Beschauer zugewendeter Topfhelm mit zweien Jagdhörnern als Kleinod; Umschrift: † S'. CVNRADI. DE. HOHENVELS.)

Perg. Or. Donaueschingen.

*1326, Nov. 30.* *Ensisheim.*

**147.** *Die Grafen Johans und Götz von Fürstenberg verkaufen dem Herzoge Albrecht von Oesterreich und dessen Brüdern die Stadt Villingen, die Burg Warenberg, die Dörfer Klengen, Beckhofen, Grüningen und das Brigthal um 7500 Mark Silber.*

Wir Johans vnd Gôtze gebrůder grauen von Fúrstenberg veriehen vnd tůn kunt offenlich mit disem gegenwůrtigen briefe allen den, die inn ansehent oder hôrent lesen, daz wir einmůtiklich mit wolverdahtem můte vnd vnbetwungenlich, mit gůnst vnd mit rate vnser frúnde vnd diener, vnd ze den ziten, do wir ez wol getůn mohten, verkoufet haben vnd ze koufen gegeben haben reht vnd redelich den hochgebornen fúrsten hertzogen Albrechten von Osterrich vnd von Styr vnd allen sinen brůdern vnd iren erben die stat vnd den kirchensatz ze Vilingen, die burg ze Warenberg, die dôrfer Kliengen, Betchouen vnd Grůningen vnd daz Brigenthal, mit lúte, mit gůt, mit vogtey vnd mit allen rehten vnd nútzen, so darzů gehôrent, ze stat, ze dorfe, ze walde, ze wasser, ze velde, si sien gesůcht oder vngesůcht, gestiftet oder vngestiftet, funden oder vngefunden, mit twinge vnd mit banne vnd mit allen rehten vnd gewonheiten, als vnser vatter seliger graue Egen von Fúrstenberg di vorgenanten gůter an vns braht hat, vnd als wir si vntz her braht haben, vmb achthalb tusent mark silbers lôthiges vnd gebes, Vilinger geweges, des wir von inen gar vnd gentzlichen geweret vnd verrihtet sin vnd daz wir ze vnserm nvtz vnd fromen angeleit vnd gewendet haben. Vnd darumbe haben wir vns verzigen vnd verzihen vns offenlich mit disem brief fúr vns selbe vnd fúr alle vnser erben vnd nachkomen, swie die genant sin, aller ansprach, di wir ald vnser erben gegen den vorgenanten herzogen vnd iren erben in dekeinem weg gehaben môhten, an geistlichen ald an weltlichen gerihten, vmb di vorgenanten stat, burg, dôrfer vnd gůter vnd swaz darzů gehôret, als do vorbenennet ist, also daz wir ald vnser erben wider den vorgenanten kouf nimmer kommen súllen mit gerihte, mit gewalt, mit chvnst, mit sinnen noch mit keinen fúnden, vnd ouch nieman ander gunst oder weg dawider geben vnd verhengen súllen. Doch haben wir vns mit namen vzgenomen vnd behept vnverkoufet vnd vnbekumbert die hernach geschrieben gůter, Hertzogenwile daz dorf, Durach daz tal, Waldowe daz dorf, Linach daz tal, Langenbach daz tal, Glasbach daz tal, Súnchingen daz dorf vnd Schônnowe daz tal, mit aller zůgehôrde vnd rehten, alz es vnser vorgenenter vatter an vns braht. Vnd haben vns ouch behept daz erbe, des wir von vnserm vettern grauen Gebharten von Fúrstenberg wartend sin, also daz daz in den vorgenanten kouf nv̓t genomen ist vnd vns vnd vnsern erben vnbechvmbert sol beliben. Vnd darúber daz der vorge-

schriben kouf von vns, vnsern erben vnd nachkomen stete vnd vnzebrochen belibe, haben wir den vorgenanten herzogen vnd iren erben diesen brief gegeben ze einem ůrchúnde, besigelten mit vnser baider insigel, vnd haben gebeten vnser lieb oheim, grauen Rudolfen von Hohenberg, hern Otten herren von Ohssenstein vnd herzogen Ludwigen von Tecke, di bi disem kŏffe mit andern erbern luten gegenwärtig waren, daz si dri ovch ir insigel zw den vnsern henken ze einem vrchunde an disen brief. Wir di vorgenanten graf Rudolf von Hohenberg, Otte herre von Ohssenstein vnd herzog Ludwig von Tecke veriehen, daz wir gegenwärtig waren bi dem vorgeschriebenen kŏffe vnd daz wir durch bete der vorgenanten grauen Johans vnd Gŏtzen von Fúrstenberg vnser insigel gehenket haben an disen brief ze einem waren vrchunde aller der vorgeschrieben dinge.

Ditz ist geschehen vnd der brief ist gegeben ze Ensesheim, do man zalt von Krists gepurde drúzehenhundert iar vnd darnach in dem sehs vnd zwainzgistem iar an sand Andres tag [1]).

Fünf Siegel hängen.

Nach dem Perg. Or. in Wien gedruckt bei Roth v. Schreckenstein, Wie kam die Stadt Villingen vom Hause Fürstenberg an Österreich? S. 41.

1) Johann von Winterthur erzählt, wie die Grafen von Fürstenberg Villingen verloren: Pape Johannis XXII. tempore civibus in Philingen mala seva et atrocia evenerunt, videlicet quod a dominis suis comitibus pociores ex eis in oppidum vocatum Haslach, ubi domicilium tunc habebant, accersiti fuerunt. Qui dum detractis armis laute cum ipsis cibo potuque refecti fuissent, mox detenti sunt et turri mancipati, quousque pecuniam inmensam et inportabilem, quam indebite ac irracionabiliter ab eis exegerant, exsolverent. Quam, quia nimia erat, invenire manus eorum non potuissent, duces Austrie ipsorum calamitati et miserie condolentes et sue utilitati providentes unam partem, puto mediam, expediverunt et sic eos redemerunt et libertati restituerunt, sibi ac suis heredibus eos in perpetuum vendicantes. Insuper propter prelium inter eos et comitem de Vürstenberg suscitatum terra tota circumposita per incendia et rapinas depopulata est. Nam mutuo plurima mala multis diebus sibi intulerunt. Cum autem diu se alterutrum dampnificassent et policiter afflixissent, tandem pacis tranquillitas inter eos amicabili conposicione reformata est. Per hec mala Philingenses per plura annorum curricula in rebus inestimabiliter attenuati fuerunt, sed demum ad pingwiorem fortunam domino adjuvante deducti sunt, paulatim res amissas recuperando. Johannis Vitodurani chronicon ed. v. Wyß, Archiv für Schweizerische Geschichte, XI, 97. Vergl. über diesen Bericht die Bemerkungen Roths v. Schreckenstein, Wie kam die Stadt Villingen vom Hause Fürstenberg an Oesterreich, S. 29—31.

Die Villinger Chronik und hienach eine Notiz des 16. Jahrhdts. in der Handschrift Nr. 87, Bl. 75, von St. Georgen zu Karlsruhe, (Mone, Quellensammlung, II, 82 u. I, 220) besagt: Anno 1325 hat sich Villingen vom grafen von Fürstenberg abkauft umb 41000 guldin, do sind die newen wißen ain allmend geweßen und der obern Herdt ain vychwayd gesin, da hat man die almendt erkauft, das jetzt die newen wisen sind, und haben ettlich guott burger gelt darzue gelyhen, damit man sy vom grafen erlößt; und die wyßen sind zehendtfrey zue ainer ewigen gedechtnus gemacht worden.

*1326, Dez. 1.* *Ensisheim.*

148. *Sühnvertrag des Herzogs Albrecht von Oesterreich und der Stadt Villingen mit den Grafen Johans und Götz von Fürstenberg.*

Wir Albreht von gotes gnaden hertzog in Osterrich vnd in Styr veriehen an vnser vnd vnserr brůeder ‖ stat vnd tůen chunt allen den, die disen brief sehent oder horent lesen, daz wir verriht sient vnd verriht ‖ habent vnser burger von Vilingen mit den edeln herren graue Jehansen vnd graue Gȏtzen seinen brůder von Furstenwerch, also daz ez ein rehte gesworne sůne ist vnd sin sol, vmb die vorgenanten grauen Johansen vnd graue Gȏtzen von Furstenwerch vnd vmb alle die, die da bi woren, do si ze Haslach geuangen wúrden, vnd vmb alle sach, daz in seitmales beschehen ist, vnd vmb allen schaden, der do beschach, vnd veriehen auch wir vnd die vorgenanten burger von Vilingen, daz ez also geriht ist, daz der vorgenanten herren von Furstenwerch diener in allen dem reht sein sullen, als si von alter hêr gewesen sint gen der stat ze Vilingen. Wir veriehen auch vnd die vorgenanten burger von Vilingen, daz wir den vorgenanten von Furstenberg vnd irn erben chain ir vogtman noch ir aigenman enphahen sullen zu burger, wann daz sú in der rinchmûr sezzhaft sein sullen, vnd v̊f chain ir gůt bôwen sullen wan mit ir gueten wille; wêr aber daz, daz sú chainen ir aigen man enphiengen, múgen si den besetzen in iares frist, als reht ist, so sullen wir die vorgenanten burger von Vilingen in niht schiermen oder swer in besetzt von vnsern wegen, so sullen sú vns doran niht irren. Ez son auch die burger chain ansprach noch chain reht haben gen den vorgenanten herren von Furstenwerch vmb solich schulde, so ir vater da solt, si wêr wizzent oder vnwizzent, oder swie si dar chomen wêr, die sol alle tode vnd abe sin, vnd swaz die vorgenanten herren von Furstenwerch, graf Johans vnd graf Gȏtze, vnsern burgern von Vilingen kuntlicher gult gelten sullen, die son sú in gelten ane alle widerrede. Ez sol ouch chain schade v̊f die vorgenanten von Furstenwerch gan von juden noch von gyselschaft noch dhainen weg sid des males, daz wir mit in ze Offenburch geriht wúrden. Vnd doruber, daz die vorgeschriben richtung stêt vnd vntzebrochen blibe, haben wir hertzog Albreht vnser insigel vnd wir die burger von Vilingen vnserr stat insigel zu einer gezugnusse vnd zu einem v̊rchunde gehenchet an disen brief,

der ist geben ze Enseshein, do man zalt von Christes gebůrt drutzehen hundert jar vnd darnach in dem sechs vnd tzweintzigisten jar an dem nehsten montag nach sand Andres tag.

Die Siegel sind abgefallen.

Perg. Or. Donaueschingen. Nach demselben auch bei Roth v. Schreckenstein a. a. O. S. 43.

*1326, Dez. 2.* *Ensisheim.*

149. *Herzog Albrecht von Oesterreich stellt der Stadt Villingen wegen übernommener Bürgschaft einen Schadlosbrief aus.*

Wir Albreht von gotes gnaden hertzog ze Ôsterrich vnd ze Stir veriehen vnd tuen ‖ kunt offenlichen mit disem brief, daz wir vnsern getriwen lieben . . [a]) dem schultheißen, . . dem bur ‖ germeister vnd dem rate ze Vilingen gelobt haben vnd gelúben mit disem brief, swann sv́ dv́ zwei tusent mark silbers, dv́ sv́ rihten svllen . . den grauen von Fůrstenberg, rihtent vnd v́ns di tusent mark silbers, dv́ wir inen gelihen haben, swaz sv́ dann schaden nêmen oder gewunnen von der giselscheft, mit leisten oder mit brechen, vmb daz gůt, daz wir dar noch den egenanten grauen von Fůrstenberg rihten vnd geben svllen, dar vmb dv́ vorgenanten vnser getriwen lieben . . von Vilingen mit vns gv̊lt vnd fúr v́ns burgen sint, daz wir sv́ von dem schaden wisen vnd bringen svllen, vnd des ze eim vrkunde haben wir vnser insigel gehenket an disen brief,

der ist geben ze Ensizhein an zinstag vor sand Nyclaus tag, da man zalt von Kristes gebůrt drútzehen hundert iar dar noch in dem sehs vnd zweintzigisten jar.

Das Siegel ist abgefallen.

Perg. Or. Villingen. Nach demselben auch bei Roth v. Schreckenstein a. a. O. S. 44.

a) Diese u. die folgenden Punkte im Or.

*1326, Dez. 19.* *Petershausen.*

150. V̊lricus, divina permissione abbas monasterii de Petridomo ordinis sti. Benedicti Constantiensis dioecesis, reverendo patri in Christo et domino, domino Johanni, dei et apostolicae sedis gratia episcopo ecclesiae Argentinensis, cum ei a sede apostolica sit commissum, ut ad incorporationem ecclesie Ulmensis monasterio Augie maioris faciendam procedat, significat, sibi constare, „quod in monasterio Augie maioris tantum illustres seu nobiles et libere conditionis persone hactenus sunt recepti *(sic)* et sub regulari obseruantia ordinis sti. Benedicti cum hospitalitate debita commorantur, quodque venerabilis pater dominus Diethelmus, dei gratia nunc abbas ipsius monasterii, et ipsum monasterium multa seruitia in hominibus bellicosis et aliis rebus suis illustri quondam principi, domino Lúpoldo, duci Austrie, obsistenti domino Ludwico, duci Bawarie, impendit [a]), propterque et quam guerram pluribus annis transactis idem monasterium multis suis possessionibus iugiter spoliatur et pertulit ac perfert plures

iniurias et iacturas, item quod nobilis vir, dominus Hainricus, comes de Fúrstenberg, predictum dominum Diethelmum abbatem captiuauit et captum tenuit, quousque sibi et suis quadringentas marcas argenti pro sua liberatione persoluit ac cum et suos filios de certis possessionibus monasterii infeodauit, et quod propter premissa facultates ipsius monasterii sunt non modicum attenuate" [1]). Praemissa adeo sunt notoria, quod nulla possunt tergiuersatione celari.

Datum in Petridomo 1326 feria sexta ante festum beati Thome apostoli indictione 10. [2]).

Sigillum abbatis monasterii Scotorum extra muros Constant. (quia abbas Vlricus penes se non habet proprium); spitzoval, im Siegelfeld stehendes Porträt des Inhabers in geistlicher Tracht mit Hirtenstab in der l. Hand; Umschrift: S'. DONATI. ABBATIS. SCHOTO.......

Perg. Or. Donaueschingen. B.

a) In der Urk. fehlerhaft: *impedit.*

1) Mit denselben Worten berichtet über die Gefangensetzung des Abtes Diethelm durch Grafen Heinrich von Fürstenberg ein dieselbe Bitte vortragendes Schreiben des Reichenauer Propstes Růmo an denselben Bischof Johans von Strassburg, von 1326, Dez. 30 (anno 1326, feria secunda proxima ante festum natiuitatis domini, indictione 10.) Neugart, Episcopatus Constantiensis, I, t. 2, p. 694. Vergl. oben Nr. 107.

2) An demselben Tage gab Johannes, decanus ecclesie maioris Constantiensis dem gen. Bischofe ein völlig gleichlautendes Zeugniss. Datum Constantie. Das spitzovale Siegel des Ausstellers (das Siegelfeld ist durch zwei überdeckte Rundbogen, unter deren jedem ein Heiliger, l. mit Bischofstab und Bischofsmütze, steht, getheilt, oben die Jungfrau mit dem Kinde; † S. IOH̄IS. DE. PORTA..ECANI.ECCE.OSTAN.). Perg. Or. Donaueschingen.

*1327, Juni 1.*

151. Cůnrat von Ortenberg, eines Ritters Sohn, verkauft Franczen von Berenbach alle ihm von den Vordern hergebrachten Rechte auf des Meygers Gut von Bůchorn und Berschins Gut zu Ende um 23 ℔ Haller und behält sich die Wiederlösung auf 4 Jahre vor, nach deren Ablauf der Kauf unwiderruflich sein soll. Bertholt Slegelholcz tritt für sich und sein Weib als Tröster und Währe ein.

Geben an dem nehesten mántag nach dem phingestag 1327.

Die Siegel des Grafen Johans von Fúrstenberg, des Ausstellers, (seines Dieners) und Bertholts Slegelholcz fehlen. Perg. Or. Donaueschingen.

*1327, Juni 23.* *Waseneck.*

152. Elizabeth von Vroburg, Herzog Luczmanns von Tecke eheliche Wirthin, verspricht,

ihre lieben Oheime, die Grafen Johans und Gôtfrid, Gebrüder von Fúrstemberg, an den 110 ℔ Haller jährlichen Geldes, die sie von ihrem Gatten, Herzog Luczmann, und ihrem Schwager, Herzog Friderich, ab deren Geld ze Oberndorf, die ihr „gesetzet“ sind, gekauft haben, nicht zu irren.

Geben ze Wassenegge an st. Johans abent ze súngihten 1327.

Das Siegel der Ausstellerin fehlt.
Perg. Or. Donaueschingen. B.

*1327, Aug. 3.*

153. Burkarte Spéte, ein Ritter, und Merkeli, sein Bruder, Wernher, Jacob, Andres und Fritsche, Gebrüder von Tiefenôwe, Edelknechte, verzichten gegen die edeln Herrn, Grafen Johannes und Grafen Gôtze, Gebrüder von Fúrstemberg, ihre gnädigen, auf alle Ansprüche wegen des Meiden [1]), den sie in deren Dienst zu Núwenecke verloren und alles Schadens, den sie in demselben erlitten, da sie heute dafür entschädigt wurden.

Geben an mendag vor st. Laurencien tag 1327.

Die Siegel der Spéte und Wernhers, mit denen sich die andern von Tiefenôwe verbunden, da sie kein eigenes Siegel haben, fehlen.
Perg. Or. Donaueschingen. B.

1) Meidem, Maid, männliches Pferd, Hengst oder Wallach.

*1327, Sept. 25 und 27.*

154. Das geistliche Gericht zu Strassburg bezeugt, dass Graf Heinrich von Fúrstenberg mit Zustimmung seiner Söhne Conrad, Johans und Heinrich und seines Bruders Conrad, Kanonikers zu Strassburg, seinen Hof zu Núszbach, gelegen neben den Gütern des Klosters Allerheiligen einerseits und dem Hofe der Roderin anderseits, sowie einen dazu gehörigen zweiten Hof, (cum curia inferiori in villa Núszbach, spectante ad curiam predictam) und das Patronatsrecht in der Pfarrkirche zu Núszbach und den mit der Pfarrkirche verbundenen Capellen dem Kloster Allerheiligen, Praemonstratenserordens und Strassburger Sprengels, um 200 Mark Silber als freies Eigen verkauft habe. Die Übergabe erfolgte „per porrectionem calami.“ Bischof Johannes von Strassburg gibt als Diöcesanbischof seinen Consens.

Actum quo ad ipsum dominum Heinricum de Fúrstenberg et eius liberos antedictos 7. kal. Octobris, actum vero quo ad domnum Conradum canonicum predictum 5. kal. Octobris, anno domini millesimo tricentesimo vicesimo septimo.

Mit den Siegeln des Bischofs Johans von Strassburg, des geistlichen Gerichts daselbst und des Grafen Heinrich von Fürstenberg.

Mone, Zeitschr. XII, 460. Or. in Karlsruhe (Archiv Allerheiligen).

*1328, Jan. 12.* *Wolfach.*

155. *Heinrich und Alber Langebach, Gebrüder, verkaufen dem Alber von Gippichen Güter im Osterbach mit Genehmigung des Lehensherren, Grafen Heinrich von Fürstenberg.*

Allen dien, die disen brief ansehent oder hôrent lesen, tůn wir Heinrich vnd Alber Langebach, gebrůder, Heinriches seligen svn ‖ von Langebach, burger ze Wolfach, kunt[a]), daz wir Alber von Gybechen vnd sinen erben haben gegeben zů kôfende reht vnd redelich disc ‖ gůter, die hie nach geschriben stant, vmb an eins vierzig phunde, fúnf schilling minre, Strasburger phenning, gůter vnd geber, der wir von im gar vnd genzelich gewert sien vnd in ṽnsern nutze komen sint. Dis sint dú gůter vnd sint gelegen vorus in dem Osterbach in dem nideren teil ein halp lehen vndenan in Osterbach, do Cůnrat Morhart vf sitzet, vnd ein halp lehen da bi, daz Cůnrat der Kúndig buwet, vnd ein lehen, daz Heinzen erben von Kippenhein buwent, vnd ein halp lehen an den Bṽnden, daz Heinriches des Kôres waz, vnd ein viertel eins lehens, da Friderich der Brandegge vf sitzet. Dise gůter han wir im gegeben fúr ein reht lehen, mit wasen, mit zwi, mit stege, mit wege, mit wasser, mit wasserleitina, mit holz, mit velde, mit wunne vnd mit weide vnd mit aller zů gehôrde, es sie funden oder vnfunden, benemmet oder vnbenemmet, wie es dar zů hôret oder gehôren mag, vnd sien des sin wår gen mengelichem nach dem rechten, an geistlichem vnd an weltlichem gerihte vnd wa er sin bedarf an allen stetten nach dem rehten; vnd haben daz getan mit hant, gunst vnd gůtem willen ṽnsers gnedigen herren grauen Heinriches von Fúrstenberg, von dem dú selbe gůter lehen sint. Har ṽber ze einem vrkúnde vnd das der vorgescriben kôf stette vnd war belibe, so han wir[b]) den vorgenanten grauen Heinrich von Fúrstenberg erbetten, daz er sin ingesigel het gehenket an disen brief. Wir der vorgenant graf Heinrich von Fúrstenberg vergehen, daz dirre vorgescriben kôf beschehen ist mit ṽnser hant, gunst vnd gůtem willen, vnd daz wir die vorgenanten gṽter vfnamen von den vorgenanten Heinrich vnd Alber Langenbach vnd lúhen sú reht vnd redelich dem vorgenanten Alber von Gybeche vnd sinen erben ze einem rehten lehen, als sitte vnd gewonlich ist, vnd dur ir aller bette so han wir ṽnser ingesigel gehenket an disen brief ze einem waren stetten vrkúnde aller der dinge, so hie vor gescriben stant.

Dis beschach vnd wart dirre brief geben ze Wolfa, do man zalte von gottes gebúrt drúzehenhundert jar dar nach in dem ahten vnd zweinzigesten jar an sant Hylarien abent.

Das Siegel des Grafen Heinrich von Fürstenberg fehlt.
Perg. Or. Donaueschingen.

a) Im Or. fehlt das Wort: *kunt.* b) Im Or. fehlt das Wort: *wir.*

*1328, Jan. 28.* *Auf der Burg Hausach.*

156. Gůtkorn, Cůnin Hertwig, Bürger von Husen, und Růpreht von Einbach, verkaufen dem edeln, frommen Knechte Franzen von Berenbach drei Mannsmad zu Annenbach vor der Almende, genannt „des schenken matte,“ drei Juchart Acker, genannt „in des schenken grůbe,“ zwei Juchart Acker „an der hůterin acker an der hǒhin,“ und zwei Mannsmad „in des schenken bǒmgarte“ sammt diesem Baumgarten um 12 ℔ und „ane vier siben schillinge pfenninge Haller múnze.“ Zeugen: Friderich der Schultheiss von Woluah, Friderich der Schriber von Woluah, der alte Hertwig, Johannes der Vischer, Fritschi, Jacobes sel. Sohn des Isenmannes, Heinrich der Smit, Johans der Ǒler, Johannes der Huser, Fritschi und Johannes von Sulzbach.

Geben ze Husen vf der búrge 1328 an dem nehsten dunrestage vor ̓vnserre frowen tage zv̓ der liehtmesse.

Das Siegel des Grafen Heinrich von Fúrstenberg fehlt.
Perg. Or. Donaueschingen. B.

*1328, April 6.* *Wartenberg.*

157. *Graf Heinrich von Fürstenberg eignet dem Spital zu Schaffhausen ein Gut zu Watterdingen, das demselben sein Lehensmann Konrad von Blumberg schenkte.*

Wir graf Hainrich von Fúrstenberg kv̓nden allen den, die disen brief an sehent oder hǒrent lesen, daz fúr ́vns || kam Cůnrat von Blůmenberg, hern Cůnrates seligen svn von Blůmenberg, vnd gab ́vns vffe an ́vnser hant || ain gůt, ist gelegen ze Watterdingen, daz der Wiſse vnd Stvdengast buwent, giltet iergelich siben schǒffel kernen, sehts *(sic)* schǒffel habern vnd sehts schilling phenning Costenzer mv̓nze, daz er von mir ze lehen hatte vnd Růdolf Gǒberg, ain burger ze Schafhvsen, von im ze lehen hatte, der sich ǒch verzigen hát an des vorgenanten Cůnrates hant, von dem er daz

selbe gv̊t ze lehen hatte, vnd bat v́ns der selbe Cv̊nrat vnd ŏch der vorgenant Rv̊dolf Gŏberg, daz wir die aigenschaft dez selben gv̊tes dvr got geben dem spital ze Schafhvsen, vnd gaben wir dem selben spittal daz vorgenant gv̊t fúr reht aigen, won es v́nser reht aigen waz, vnd sien ŏch des wer nach reht fv́r ain reht aigen. Vnd daz dis war vnd stête belibe von v́ns vnd von v́nseren erben dem vorgenanten spittal, so henken wir v́nser ingesigel an disen brief. Ich der vorgenant Cv̊nrat von Blv̊menberg vergihe ŏch offenlich an disem brief, daz ich dv́ vorgescribenen ding han getan reht vnd redelich mit allen den rehten, so dar zv̊ hŏret, vnd daz es war vnd stête belibe von mir vnd von minen erben dem vorgenanten spital, so henke ich ŏch min ingesigel an disen brief.

Diz beschach vnd wart dirre brief geben ze Wartenberg an dem nehsten gv̊temtag nach vssegender osterwochen, do man zalt von gottes gebúrt drv́zehenhvndert jar dar nach in dem ahten vnd zwainzigesten jar.

Die Siegel des Ausstellers (Reitersiegel, beschädigt) und Cv̊nrats von Blv̊menberg (im Schild drei Querbalken, dazwischen Feh).

Perg. Or. Stadtarchiv Schaffhausen.

*1328, April 15.*

158. *Vertrag zwischen Hermann von Geroldseck, Domherrn und Chorbischof zu Strassburg, und den Grafen Johans und Götz von Fürstenberg über die Kirche zu Haslach.*

Wir Herman von Geroltzecke, dv̊mherre vnde korbyschof zv̊ Strazburg, tv̊nt kunt allen den, die disen ‖ brief gesehent ŏder gehŏrent lesen, daz alle die sache vnde atzunge, die da waz zwischent vnsern ŏhei ‖ men grauen Egenen seligen von Vv̊rstenberg vnd grauen Johannes vnd Gŏtzen sinen sv̊nen einsite vnd zwischent vns andersite, von der kirchen wegen zv̊ Haselahe in Kentzingental, gerihtet vnd geslihtet sint lieplichen mit vnser beider wille vúr vns vnd vnser erben beider site, vnde iehent vnd erkennent mit diseme gegenwertigen brieue, daz wir gewert sint von den vorgenanten grauen hundert mark vnd ahtzig mark silbers, die vns gelobet wurdent von derselben atzunge wegen. Wir iehent ouch, daz wir in bi vnserme eide wider hant gegeben alle die brieue, die wir hettent von der sachen wegen, sv́ werent von Rome oder anders wa her dan in wele wis sú werent erworben. Were ouch, daz wir deheinen brief fúndent, der zv̊ der sachen horte, vnd súnderliche den brief v́ber daz vorgeschribene gůt, den globen wir in wider zv̊ gebende bi vnserm eide; fúndent aber her nach vnser erben deheinen brief, der zv̊ der sachen horte, oder v́ber daz vorgenante gůt,

alse da vorgeschriben stat, den vnd die brieue wellen wir, daz sv́ dot sint vnd gar vnd gantz vns vnd vnsern nachkummen vnd erben vnnútze vnd dekein schade si den vorgenanten grauen oder iren erben. Vnd dez zů eime vrkunde vnd einre woren gezugnisse, so han wir Herman, der vorgenant, vnser ingesigel gehencket an disen brief,

der wart gegeben an dem fritage nach dem ahten tage der ostern, da man zalte von gotz gebúrte drúzehen hundert vnde ahtewe vnd zwentzig iar.

Ein kleines Bruchstück vom grünen Siegel des Ausstellers.
Perg. Or. Donaueschingen.

*1328, Aug. 16.* *Wolfach.*

**159.** *Graf Heinrich von Fürstenberg eignet der St. Nicolaus- und St. Catherinencapelle zu Wolfach Lehengüter zu Wolfach und im Übelbach.*

Wir graf Hainrich von Fúrstenberg tv̊n kunt allen den, die disen brief an sehent oder hőrent ‖ lesen, daz wir luterlich dur got, dur v́nser sele hail vnd dur v́nser vorderen selen willen ‖ vnd durch bette v́nserre burgere von Wolfa haben geaigenet vnd geben ze ainem rehten aigen iemer me dise gv̊ter, die hie nach gescriben stant vnd von v́ns lehen sint, an die capellen ze Wolfa, die in sant Nicolaus vnd in sant Katherinen eren gestiftet vnd gemachet ist. Dis sint die gůter: ain lehen an der Matten, da Schv̊beli vffe sitzet, giltet iergelich ain phvnt haller gůter vnd geber, zwai viertal habern, vier hv̊nre vnd sehs kese, vnd ain lehen, ist gelegen in V́belbach ob des Nv́geburnen lehen, daz Wernher buwet, giltet iergelich ain phvnt vnd sehs schilling haller gůter vnd geber, zwai viertal habern vnd andere reht, so dar zů hőrent Vnd dis haben wir getan mit aller der behv́gede, worten vnd werken, so ze solichen dingen hőret oder gehőren mag, vnd sien des wěr fúr v́ns vnd alle v́nser erben gen mengelichem nach dem rehten. Har v́ber ze ainem waren stéten sicher vrkv́nde so henken wir v́nser ingesigel an disen brief,

der wart geben ze Wolfa an dem nehsten cinstag nach v́nser vrowen tag, als si ze himel fv̊r, do man zalt von gottes gebúrt drúzehenhvndert jar dar nach in dem ahten vnd zwainzigesten jar.

Das Reitersiegel (beschädigt) des Ausstellers.
Perg. Or. Donaueschingen.

*1328, Okt. 10.*

**160.** Cv̊nrat von Burchberg gibt den Brüdern und Frauen des Johanniterhauses in Lenzkilch seinen Hof zu Nüwehusen, den man nennt den Selhof, den Kirchensatz daselbst „vnd daz gesäße, da daz kloster waz", und den „brügel", der zum Hofe gehört, dafür, dass sie seiner Schwester Clara von Burchberg in ihrem Hause eine Frauenpfründe gegeben haben. Mit Zustimmung und Siegel seines gnädigen Herrn, des Grafen Heinrich von Fürstenberg, Landgrafen in Bare.

Geben 1328 an dem nächsten mäntag vor st. Gallen dvlt, Römer zins stür in dem zwelften jar.

Neugart, Cod. dipl. Alem. II, 412. nach dem Orig. im Archive des Johanniterhauses Villingen, jetzt zu Karlsruhe.

*1329, April 30.*

**161.** Wernher von Swaindorf gibt mit Zustimmung des edeln und seines gnädigen Herren, Grafen Hainrichs von Fúrstemberg, und seiner lieben ehelichen Frau, Frau Annen, den ehrbaren geistlichen Frauen, „der samenunge gemainlich Vffen Houen bi Nidingen, Bredier ordens", seine Eigengüter in den Dörfern Gůtmettingen, Pforren und Teggingen, und sein eigen Haus in der Stadt zu Gisingen, das Johannsen des Beschaidenne war, und empfängt all dieß wieder gegen jährlichen Zins von einem Schilling Pfennige alter Brisger und unter der Bedingung, dass es nach seinem, seiner Frau und seiner Schwiegermutter Tode an das Kloster zurückfalle. Graf Hainrich von Fúrstemberg und dessen Sohn, Graf Cůnrat, bezeugen, dass diese „gifte" ihres lieben Dieners Wernher mit ihren Handen und ihrer Gunst geschehen sei [1]).

Geben an st. Walpurg abent 1329.

Die Siegel des Grafen Hainrich von Fúrstemberg (Reitersiegel), des Grafen Cůnrat (hier abgebildet) und Wernhers von Swaindorf (eine nicht völlig bis zum obern Schildrand aufsteigende Spitze; † S'. WERNHERI. DE. SWAINDORF.)

Perg. Or. Donaueschingen.



1) Am 3. Juni (an dem nehsten samstag nach der vffert) desselben Jahres stellen die Priorin und die „samenung gemainlich des conuentz Vffen Hofen bi Nidingen“ über diese Vergabung einen Revers aus. Perg. Or. mit den Siegeln der Grafen Hainrich und Cůnrat von Fúrstemberg (wie oben), des Convents (spitzoval; auf einem Streifen mit unleserlicher Aufschrift ein zum Flug die Schwingen ausbreitender, nach l. gewendeter, aufwärts blickender Vogel; Umschrift abgeschliffen) und der Priorin (rund; das Siegelfeld bildet ein Rad, auf welches ein menschlicher Körper (etwa hl. Katherina von Alexandrien?) geflochten ist; Umschrift: † S'... IO-RISSE. DCE. VF. HOVEN.) Donaueschingen.

*1329, Aug 15.*

**162.** Graf Johans und Graf Goͦtze, Gebrüder von Fúrstemberg, bekennen, dass sie „vmbe daz silber, so v́ns nach v́f disen tag die edelen fúrsten, v́nser gneͤdigen herren, herzoge Albreht von Oͤsterrich vnd sine bruͦder schuldig sint vͦmbe den koͦf vͦmbe Vilingen, sien gestoͦzen vnd williclich komen an die erbern lv́te, dęn schuͦlthaissen, dęn buͦrgermaister vnd an die buͦrgere gemainlich von Vilingen vmbe tusent marcke silbers der sęlben węrschaft, so man v́ns oͦch des v́berigen silbers węren sol.“ Über diese 1000 Mark quittiren sie den Herren von Oͤsterrich und ihren Bürgen.

Gegeben 1329 an v́nserre frowen tage ze mittęm Oͮgste.

Die Siegel der beiden Aussteller.
Perg. Or. Villingen.

*1329, Dez. 21.* *Villingen.*

**163.** Der Schultheiß, der Burgermeister, der Rath und die Burger gemeinlich von Vilingen bekennen, dass sie den Grafen Johans und Goͦtz, Gebrüdern von Fúrstemberg, von den 400 Mark Silber, die sie zu st. Martins Tag oder vier Wochen danach zahlen sollten, 340 Mark gezahlt haben und die übrigen 60 „ze aller manne vasnaht, so nvͮ nehste kvͮnt,“ zahlen sollen. Dieses Ziel haben ihnen erbeten ihre Bürgen: Herr Johans von Almeshofen, Ritter, Johans von Tyerberg, Benze Sedellach und Růdolf von Tanhain.

Gegeben ze Vilingen an st. Thomans tage vor wyhennahten des zwelfboten 1329.

Die Siegel der Stadt Vilingen, des Benze Sedellach und Růdolf von Tanhain; das Johansen von Tyerberg fehlt.

Perg. Or. Villingen.

*1330, Febr. 27.* *Villingen.*

164. Johans der Lecheler von Obereschach und Hani, Walters des Lechelers sel. Sohn von Villingen verkaufen dem ehrbaren frommen Ritter Herrn Hug von Kürnecke und seinem Bruder Burchart die Güter in der Schiltach, in dem Verenbächli und aus dem Eigen, welche von den edlen Herren Grafen Johanns und Grafen Götz, Gebrüdern von Fürstenberg, herrühren.

Geben Villingen zinstag nach Mathias 1330.

Das Original siegelten die beiden Aussteller.
St. Georger Jahrbücher, VI ad 1330 unter Berufung auf das Or. Karlsruhe.

*1330, April 18.* *Freiburg.*

165. *Vergleich zwischen den Grafen Johans und Götz von Fürstenberg und der Stadt Freiburg wegen des Schadens im Villinger Kriege.*

Wir der burgermeister vnd der rat von Friburg tůn kunt allen den, die disen brief ‖ sehent oder hǒrent lesen, das die edelen herren graue Johannes vnd graue Gǒtze, gebrůdere, ‖ herren von Vúrstenberg, mit vns getegedinget hant vnd úber ein sint komen von des schaden wegen, der in dem kriege, den sie mit den von Vilingen hatten, geschach vnseren lúten, Eberlin von Eschach, Johannese dem Mezzyer ze dem Swerte, Wernhere dem Vischer, Cv̊nzzin von Nidingen, Cůnzzen Bǒckelin, Heinriche dem Greinen, burgeren von Friburg, vnd Jacobe von Tuttelingen, einem gesessenem seldere von Friburg, also, das die vorgenanten edelen herren hant gelobet, den vorgenanten lúten an dem vorgenantem schaden ze gebende vúnf pfunt vnd vierzig pfunde haller, ze disen nahgeschribenen zwein ziln, ze sante Johanneses mes ze súngihten, so nu nechste komet, vúnf vnd zwenzig pfunde haller, vnd ze sante Gallen tage, so nu nechste komet, zwenzig pfunde hallere. Vnd darvmbe so haben wir getrǒstet vnd trǒsten mit disem offenem brieue vúr vns vnd vúr die vnseren getrúliche die vorgenanten edelen herren vnd alle die iren vnd alle ir dienere vnd alle ir helfere, vmbe die getat niemer leit noch schaden ze tůnde, dekein wis mit gůten trúwen, ane alle geuerde. Weri aber, das vns hie nach vúr kǒmi, das dekein andre vnserre burgere oder seldere von des vorgenanten krieges wegen geschadiget wårin, da vúr han wir nút getrǒstet, wir sǒllen aber darzů nút tůn, wir lassen es denne die vorgenanten edelen herren erberlich vor wissen, ane alle geverde. Hiemitte han wir die von Vilingen

nútes getrôstet. Har v́ber ze einem vrkúnde, vnd das dis vorgeschriben ding war vnd stéte belibe, so han wir vnserre gemeinde ingesigel gehenket an disen brief.

Dis geschach vnd wart dirre brief gegeben ze Friburg in dem rathuse vor offenem rate, in dem jare, do man zalte von gottes gebúrte drúzehen hundert jar vnd drissig jar, an der nehstun mittewochen vor sante Gerien tage.

An Leinenbändel ein Bruchstück des Siegels der Stadt Freiburg (man gewahrt noch zwei Thürme und ein Stück Mauer; Umschrift zerstört).

Perg. Or. Donaueschingen.

*1330, Juni 30.*

**166.** Graf Heinrich von Fúrstenberg besiegelt auf Bitte seines Vetters, des Grafen Conrat, Herrn zu Friburg, die Urkunde, worin derselbe seinem Sohne, Grafen Friderich, jährlich 150 Mark Silber zu zahlen verspricht.

Gegeben an dem nehesten samestage nach st. Johannes tag zů súniehten 1330.

Unter den 6 Siegeln das des Grafen H. von Fvrstenberg.
Mone, Zeitschr. XIII, 93. Or. in Karlsruhe.

*1330, Aug. 6.* *Hagenau.*

**167.** *Kaiser Ludwig verpfändet dem Grafen Heinrich von Fürstenberg Harmersbach um 400 Mark Silber.*

Wir Ludwig von gottes gnaden rhomischer cheyser, ze allen zeitten mehrer des reichs, verjehen offenbahr an diesem brieff und thun khundt allen den, die in ansehent, hoerent oder lesent, dass wir angesehen haben die getreuwen dienst, die dem riche gethan hatt der edell man Heinrich graff zu Fürstenberg, unser lieber getreuwer, und uns noch thun magh und soll, ime und seinen erben versezet haben und auch versezen mitt diesem brieffe Hadamerspach, mitt alle die *(sic)* und darin gehöret und hernach geschrieben statt, des ersten den Kürenbach, den Hannenbach und ŏch den Hannenbach *(sic)*, den Gütersbach, den Hüplinsbach, den Roden und den Bürren [a]), umbe vierhondert marck lödiges silbers Chostenzer gewichtes, und soll der vorgenannt Heinrich und sein erben die obgenannten guetter innehaben in pfandeswiz und niessen an eins reichs statt mit allen nutzen, rechten, eren, zugehörden und gewonheitten und davon

durch recht gevallen sullent und mügen als lange, bis wir oder unser nachkhommen ahn dem riche die vorgenannten guetter von in erledigen und erlösen umbe die vorgeschrieben vierhondert marck silbers gar und genzlichen. Dovon gebieten wir allen unsern und des reichs amptleutten, landtvögten, vögten, wi si gnant sin, ernstlich und vesticlich by unsern hulden, dass si den vorgenannten Heinrich und sin erben an der vorgeschrieben unser satzunge icht hindern oder irren in deheinen wege, und wolt in jemant daran dheinen gewalt tůn, da sůllen si in zu geraten und beholfen sin, als lieb in unser fordrunge sin. Und darüber ze einem urkhunde geben wir in diesen brieff versigelten mitt unserm cheyserlichen insigell,

der geben ist ze Hagenow an sant Sixten tage des pabest, do man zalt von Christes geburt druzehen hundert jhar darnach in dem dreizzigestin jar, in dem sechszehenden jar unsers richs und in dem dritten des cheysertumes.

Abschrift von einer in der Orthographie und wohl auch im Wortlaut nicht genauen Copie des 17. Jahrhunderts in Karlsruhe nach dem damals angeblich im bischöflich strassburgischen Archiv befindlichen Originale. In den Strassburger Archiven ließ sich das Original jetzt nicht finden. In dem Regest bei Mone, Zeitschr. XII, 323, ist das Datum auf den 6. April berechnet, unter Papst Sixtus also Sixtus I. verstanden. Indessen zeigt das Itinerar Kaiser Ludwigs (s. Böhmers Regesten), dass Papst Sixtus II. (Aug. 6) zu verstehen sei.

a) Eine von Notar Behr in Zabern beglaubigte Copie von 1701 im f. f. A. gibt die Lesart: *den Kúrrenbach, den Hammerbach und auch den Mittersbach, den Húplinzbach, den Roden und den Búrron.*

*1330, Aug. 17.* *Breisach.*

**168.** *Herzog Ludwig zu Teck und Graf Johans zu Fürstenberg überlassen die Entscheidung ihres Streites mit Grafen Rudolf von Hohenberg wegen Stadt und Burg Triberg und Burg Althornberg dem Kaiser Ludwig, dem König Johans von Böhmen und dem Burggrafen Friedrich von Nürnberg.*

Wir Lvdowig hertzog zv Tecke vnd graf Johans zv Fůrstenberg veriehen vnd tůn || kunt an disem brief allen den, die in an sehent, hőrent oder lesent, daz wir vmbe di || missellunge, die wir heten gegem dem edeln herren graf Růdolfen von Hohenberg von der stat vnd der burg wegen ze Triberg vnd der burg zv der Altenhorenberg vnd swas dar zv̊ gehőret, daz von dem rich lehen ist, gegangen sind vnder di hohwirdigen fůrsten, cheyser Lvdwigen von Rome, Johansen kůnig ze Beheim vnd hinder Friderichen burgrauen zv Niv̊renberg, also swas vns die drey heizzent tůn gegen dem vorgenanten graf Růdolfen von Hohenberg, des súllen wir in gehorsam sin vnd volfúren an alle gevêrde vnd sullen si daz vsrichten vnd vssprechen vf sant Michels

tag, der schierst kumpt, vnd dar vmbe ze einem vrkúnde haben wir vnser eygen insigel gehenget an disen brief,

der geben ist ze Brisach an dem nehsten vritage nach vnser frówen tag, als si ze himel fůr, do man zalt von Christes geburt driutzehenhundert jar dar nach in dem dreizzigestim jar [1]).

Von den Siegeln der beiden Aussteller fehlt das zweite.
Perg. Or. München.

1) Bei Schmid, Mon. Hohenberg. 266 ist die Urkunde irrig vom 18. Mai 1330 datirt.

*1330, Aug. 17.* *Breisach.*

169. Graf Růdolf von Hohenberg überträgt die Schlichtung der „misshellunge", die er hatte „gegen den edeln mannen, hertzog Ludowigen von Tecke vnd grauen Johansen von Fürstenberg von der stat wegen vnd der bůrge ze Triberg vnd der bůrge zv der Altenhorenburg *(sic)* vnd swas dar zv́ gehőret, daz von dem rych lehen ist", dem Kaiser Lůdwig von Rom, König Johansen zu Böhmen und seinem „bruder" Friderich, Burggrafen zu Nürnberg, die das auf nächsten st. Mychelstag ausrichten sollen.

Geben ze Brisach an dem nehsten vritage nah vnser frowen tag, als si ze himel fůr, 1330.

Mitgetheilt von Baader aus München im Anzeiger für Kunde der deutschen Vorzeit, Neue Folge, 22. Jahrgang, 1875, Nr. 3, S. 80.

*1330, Sept. 28.* *Haslach.*

170. *Die Grafen Johans und Götz von Fürstenberg gewähren den Herzogen Albrecht und Otto von Oesterreich für 300 Mark Silber, welche ihnen dieselben schulden, Zahlungsfrist bis auf Martini.*

Wir Johans vnd Gőtz gebrůder grauen von Fúrstemberg veriehen offenlich mit disem briefe allen den, die in ansehent oder hőrent lesen, daz wir vnsern gnedigen herren, hertzog Albrehten vnd hertzog Otten ze Ősterrich vnd ze Styr, vnd ouch den búrgen, ob ez derselben búrgen wille ist, zil vnd tag geben haben vmb die drúhundert marcke silbers, die siv vns ze wihnahten, die næhstehin sint, geben vnd gewert solten han, vnd vmbe alle die gúlte, der siv vns von hinnen vntz vf sant Martinstag dem nehsten solten rihten vnd geben vf denselben sant Martinstag, der schierest chunt.

Swa aber die vorgenanten vnsere herren vns vf den egenanten sant Martins tag nit berihten der drier hvndert marcke silbers vnd ǒch anderre gúlte, die vns von hinnen vntz dar geuallen sol, da wir ir brief vnd hantfest vmbe haben, so han wir gewalt alle vnser bürgen ze mal mit enander ze manenne, ob wir wellent, alse vnser brief sagent. Vnd dez ze ainem vrkúnde geben wir in disen brief besigelt mit vnser beider insigel,

der geben ist ze Haselach an sant Michaels abent, do man zalte von gottes gebúrte drúzehenhundert iare, darnach in dem drizigosten jare.

Die Siegel der beiden Aussteller (schadhaft).

Nach dem Perg. Or. in Karlsruhe von Archivrath Dambacher an das f. f. Archiv mitgetheilt.

*1331, Jan. 21.*

171. Markgraf Othe von Hachberg verleiht mit Zustimmung seines Bruders, Markgrafen Růdolfs, und auf Bitte seines Oheims, des Grafen Egen von Fúrstenberg, dem Johanniterhause zu Núwenburg die Benützung des Wassers Holle bei Schliengen.

Geben 1331 an st. Agnesen tag.

Mone, Zeitschr. XVII, 468 aus dem Copialbuche des Johanniterhauses Neuenburg, Bl. 77. im Karlsruher Archive.

*1331, Sept. 3.* *Zürich.*

172. Rath und Bürger von Zv́rich bitten den edeln, ihren gnädigen Herrn, Grafen Gǒtzlin von Fúrstenberg, ihre Bürger Růdolfen Meyer, Johansen Swerster, Heinrichen Brenschinken, Hiltbolt Rotenbvrgen und Johansen Wakerbolt, „der lip vnd gv̊t er geheftet“ hat, mit dem Gute, das er mit denselben „geheftet“ und das ihnen und andern ihren Bürgern gehört, freizulassen, und versprechen dann Urfehde.

Geben Zv́rich an dem cinstag vor vnser frowen tvlt ze herbste 1331.

Das Siegel der Stadt Zürich fehlt.

Perg. Or. Donaueschingen. B.

*(c. 1332—1335.)*

173. Húg Zv́nde und Dyetrich Rǒffelin von Menshein ersuchen den Herrn Grafen

Gôtzze von Vúrstenberg, dem Herrn Růgger Lézzirn von Ingershein „zil" zu geben und erbieten sich während desselben zur Bürgschaft.

Ohne Datum.

Das Siegel des Zúnde (in dem von Perlenrand umsäumten Siegelfeld ein nach r. gewendeter, von je einer Blume an langem Stiel beseiteter Topfhelm, darauf ein Hirschkopf mit Geweih, Achtender, als Kleinod; † S'. HVGONIS. DCI. ZV̊NDE. D'. LIEBEZELE.); das Siegel Rôffelins fehlt.

Perg. Or. Donaueschingen. B.

*1332, März 31.* *Wolfach.*

174. V̊lrich von Eitlingen, seine Söhne Syfrit, Heinrich, Friderich und V̊lrich, und seine Tochter Else von Beringen verkaufen mit Zustimmung des edeln Grafen Heinrich von Fúrstenberg Francen von Bernbach, des erstgenannten V. von Eitlingen Tochtermann, um 30 Mark Silber die Eigenschaft zu Gehtebach in dem Thal.

Hie bi waren: der erber gaistlich herre, der apt von Rinôwe, des vorgenannten V̊lrich von Eitlingen Bruder; der Schultheiß von Rinôwe; Friderich der Schultheiß von Wolfa; V̊lrich Frâzseli; Alber von Gypchen; Alber Langenbach u. a.

Gegeben ze Wolfa in der stat an dem nehsten cinstag nach mitterfasten 1332.

Das Reitersiegel (Bruchstück) des Grafen Heinrich von Fürstenberg; das Siegel V̊lrichs von Eitlingen fehlt.

Perg. Or. Donaueschingen.

*1332, Juli 1.* *Haslach.*

175. Merkeli von Búhele, ein Edelknecht, schwört den edeln und seinen gnädigen Herrn Grafen Johannes und Grafen Gôtz, Gebrüdern von Fúrstemberg, vf vnser frowen tag zů herbest sich in ihre Gefangenschaft nach Haselach in ihre Stadt, oder wohin sie wollen, zurückzubegeben und „alle die wil er zil von in oder von irn erben, ob siv enwerin, habe", an ihnen, seinem Herrn, Grafen Heinrich von Fúrstemberg, Grafen Götzen Sohne, allen ihren Dienern und den, welche bei seiner Gefangennahme gewesen, sich nicht zu rächen. Kommt er auf genanntes Ziel nicht zurück, so ist er den Grafen oder ihren Erben 60 Mark Silber „Strazburger geweges" schuldig. Als Bürgen für diese Summe setzt er Friderich Bocke, Otten von Búhele, seinen Bruder, und V̊lrich Strazburgere, seinen Schwager, Edelknechte. Einlager 8 Tage nach der Ladung gen Haselach in die Stadt; Friderich Bocke darf hiezu für sich einen erbern Knecht mit

einem Pferde schicken. Werden die Grafen oder diejenigen, welche bei Merkelis Gefangennahme waren, während des Zieles von diesem oder seinen Freunden geschädigt, so soll er sich 8 Tage nach der Mahnung wieder in jener Gewalt liefern; wollen ihm die Grafen noch weiter „zil geben", „swa daz der búrgen eins wille ist, daz sullen die andern haben"; stirbt ein Bürge, so muss Merkeli einen Monat, nachdem es ihm gemeldet ist, einen andern setzen, „oder die lebenden búrgen sôllen dar vmbe leisten, der siv mant, vntz es geschieht." Endlich gelobt Merkeli die Bürgen ohne ihren Schaden von dieser Bürgschaft zu lösen.

Geben zu Haselach an mitwochen vor st. V̊lriches tag 1332 [1]).

Die Siegel des Ausstellers und der Bürgen fehlen.

Perg. Or. Donaueschingen. B.

1) 1332, November 10, gelobt Merkeli von Bühele dem Grafen Gôtz, sich vf den zwelften tag der wihnachten gen Haselach, oder wohin derselbe sonst will, als Gefangenen wieder zu stellen, bei Strafe von 50 Mark Silber Strassburger Gewichts. Als Bürgen (Einlager gen Haselach) setzt er Johannes von Snellingen und V̊lrich Strazburger von Offemburg, seinen Schwager. Geben zu Haselach an st. Martinus abent 1332. Das Siegel des Ausstellers (im gitterförmig damaszirten Siegelfeld Schild, darin zwei gekrümmte Fische übereinander, der obere nach r., der untere nach l. gewandt; † S'. MERKELINI. DE. BVH....); das Siegel des von Snellingen fehlt. Perg. Or. Donaueschingen.

*1332, Juli 3.* *Haslach.*

176[a]. Cůnrat Rummeler von Entzberg, ein Edelknecht, stellt den Grafen Johannes und Götz denselben Revers aus wie Merkeli von Bühele *(s. die vorhergehende Nr.)* Strafe für das Nichterscheinen 100 Mark Silber, Strassburger geweges; Bürgen: der erber Ritter, Herr Reimbolt von Stôffemberg, Johannes von Bossenstein, Johannes Humbele von Stôffemberg und der älter Walpott, Edelknechte.

Geben zů Haselach an st. V̊lrichs abent 1332.

Die Siegel des Ausstellers (Schild wie unten Nr. 179, 2; Umschrift unkenntlich) und des Joh. Humbele von Stôffemberg (im damaszirten Siegelfeld ein dem Beschauer zugewendeter Topfhelm mit einem Becher, „stôf", als Kleinod). Die der andern Bürgen fehlen.

Perg. Or. Donaueschingen. B.

176[b]. Ebenso Johans von Flehingen, ein Edelknecht. Strafe 100 Mark Silber Strassburger geweges. Als Bürgen setzt er: die erbern Ritter, Herrn Heinrich von Snellingen, Herrn Hugen von Bettenhusen, Volzcen von Slat, Johansen Vasant und Wirichen von Snellingen, Edelknechte.

Geben an st. V̊lrichs abent 1332.

Die Siegel des Ausstellers und der Bürgen; nur das des von Slat fehlt. 1. Flehingen; fünf, (2, 1, 2) innen etwas vertiefte Kreise † S'. IOH. DE. FLYEINGEN. 2. Schnellingen; damaszirtes Siegelfeld; Schild wie oben Nr. 2, † S'. HENRICI. D'. SNELLIG..... LIS. 3. — ? drei (2, 1) Sterne; ..... DE... STE. EIN (?). 5. Vasant; vier Scepter oder Keulen (?) im Vierpass um einen Kreis; ....... SAT. ARM.... 6. Schnellingen; Schild wie oben Nr. 125.

Perg. Or. Donaueschingen. B.

176[c]. Ebenso Ræfeli von Mentzingen, ein Edelknecht. Strafe: 100 Mark Silber Strassburger geweges. Bürgen: Herr Erkembolt von Ortemberg, Herr Johans Gyr, Ritter; Heinrich von Tutenstein, Berhtolt Kolbe, Rů̊deger von Acher und Syfrid von Michelnbach, Edelknechte.

Geben an st. V̊lrichs abent 1332.

Die Siegel des Ausstellers und der Bürgen; nur fehlen die von Ortemberg, Tutenstein, Kolbe. 1. Mentzingen; ein nach r. schreitender Vogel (Rabe?); † S'. RA.... ARMIGERI. D.... TZINGEN. 3. Gyr; ein kelch- oder becherförmiges Gefäß, „stŏf", wie das Kleinod des Humbele von Stŏffemberg oben an Nr. 176, a. (Gyr also wohl mit letzterem stammverwandt); † S'.... GIRE. MILITIS. 6. Acher; im Schild Angelhacken (?) † S. RVDINI *(sic)* .. ACHERE. 7. Michelnbach; Schild durch einen schmalen Pfahl gespalten, darüber ein Schragen; † S. SIFRIDI. DE. MICHELNBACH.

Perg. Or. Donaueschingen. B.

176[d]. Ebenso V̊lrich von O̊wensheim und Otte, Herrn Heinrichs von Selbach, eines Ritters Sohn, Edelknechte. Strafe: 200 Mark Silber Strassburger geweges. Bürgen: Herr Johannes, Schultheiss von Gengembach, Herr Johannes Gir von Vllemburg, Ritter, Friderich Bocke, Claus, dessen Bruder, Albreht Mo̊rlin der ältere und der jüngere, Claus Bo̊ckeler, Berhtolt Kolb, Johannes Múller, Berhtolt Grůninger, Ber. der Enker, Reimbolt Mutzer, Edelknechte.

Geben zů Haselach an fritag vor st. V̊lrichs tag 1332 [1]).

Die Siegel der Aussteller und der Bürgen (Grüninger und Mutzer haben jedoch keine eigenen und zwei andere sind abgegangen, andere sind völlig oder größtentheils unkenntlich); einigermaßen erkennbar dagegen 1. O̊wensheim: drei gitterförmig damaszirte schmale Querbalken; † S'. .. LRICI. DE. OWENSHEIM. 4. Gir von Vllemburg: wie an Nr. 176, c, 3. 7. Mörlin d. ä.: Adler im Schild (wie unten Anm. 1. bei Wartenberg, Nr. 10); ..... M°ERLI...... 8. Mörlin d. j.: im gitterförmig damaszirten Siegelfeld ein dem Beschauer zugewendeter Topfhelm mit zweien nach innen gewendeten Hörnern (soweit gleich Hohenfels; vgl. Nr. 146) und in deren Mitte einem Kindes- oder Frauenkopf als Kleinoden; † S. ALB'TI. M°ERLI. IVNIORIS. 9. — ? im gitterförmig damaszirten Siegelfeld Schild mit einem Angelhacken; Umschrift zerstört. 10. — ? bauchiger Schild, darin 5 Klammern übereinander; die Umschrift läßt nichts sicheres mehr erkennen. 11. — ? geweckt; Umschrift zerstört.

Perg. Or. Donaueschingen. B.

1) 1332, November 9. versprechen dieselben dem Grafen Gōtz in gleicher Form, auf den 12. Tag der Weihnachten sich wieder als Gefangene zu stellen. Strafe: 200 Mark Silber Strassburger geweges. Bürgen: der edle Herr Jungherr Walther von Geroltzeck, Herr Johannes von Eckerich, Herr Heinrich von Snellingen, Ritter, Hartman Walpotte, Johannes von Snellingen, Albreht von Sunthein, Johannes Schultheiß von Haselach, Conrat von Wartemberg, Tamme von Waltstein, Berhtolt und Walther von Biderich, Gebrüder, und Berhtolt der Enker, Edelknechte. Geben zu Haselach an mendag vor st. Martins tag 1332. Die Siegel der Aussteller und der Bürgen, davon fehlen jedoch die des von Eckerich und Heinrichs von Schnellingen, der von Biderich und des Enkers. 1. wie oben. 2. Selbach: gitterförmig damaszirter Schild mit breitem Schrägbalken, dessen Besatz unkenntlich; von der Umschrift nur: † S'. OT......... 3. Geroldseck; mit gegittertem Querbalken; † S'. WALTHERI. D'. GEROLZEKE. 6. Walpott; durch zwei sich kreuzende Schräglinien in vier Dreiecke getheilt, von denen die an den Seiten erhöht und gesäumt, die oben und unten gitterförmig damaszirt sind; S. HART.......POTO. 7. Johannes v. Schnellingen siegelt mit dem Siegel Wigerichs von Schnellingen, s. Nr. 125, Schild wie an Nr. 2; S'. W...ICI. DE. SNELLIGEN. 8. Sunthein; von Perlschnur umsäumtes Siegelfeld; im getheilten Schild oben ein schreitender Leopard, unten drei, je siebenblätterige Blumen, 2, 1. Das Kreuz der Umschrift ist mit dem Wappenschild in Verbindung gesetzt; S.' ALBERTI..E..VNTHEI.. 9. Schultheiß von Haslach; im gitterförmig damaszirten Siegelfelde ein gesäumter Schild, darin drei (2, 1) mit den Schwänzen sich berührende Fische im Dreipass; Umschrift: † S'. ......CVLT.....D'. HASELACH. 10. Wartenberg; mit r. gewandtem Adler, wie der freiburgische und fürstenbergische; von der Umschrift nur: † S'. C.........BERG. 11. Waltstein; ein breiter Schrägbalken mit unkenntlichem Besatz; von der Umschrift nur: ........DE.WA....... Perg. Or. Donaueschingen.

*1332, Nov. 6.* *Haslach.*

177. Cůnrat von Bache, ein Edelknecht, verspricht den edeln und seinen gnädigen Herrn, den Grafen Johannesen und Gōtzen, Gebrüdern von Fúrstemberg, sich gen Haselache in ihre Stadt, oder in welche Feste sie wollen, 14 Tage nach geschehener Mahnung oder falls er zur Zeit derselben ausser Landes sein sollte, wenn er zurückkehrt, in deren Gefangenschaft zu antworten.

Geben zů Haselach an fritag vor st. Martins tag 1332.

Das Siegel des Ausstellers fehlt.
Perg. Or. Donaueschingen. B.

*1332, Nov. 7.*

178. Epitaphium zu Haßlach in der pfarrkirchen im chor: Anno domini 1332 in die sancti Florentii episcopi obiit illustris dominus Johannes comes de Firstenberg. Orate pro eo!

Notiz des 17. Jahrhdts. Donaueschingen. Der erwähnte Grabstein scheint nicht erhalten, findet sich wenigstens nicht mehr in der Pfarrkirche von Haslach.

1332. Graff Johann von Fürstenberg stirbt auff st. Florentzen tag [1]. Ligt zu Hasslach begraben.

Fürstenbergische Chronik des 17. Jahrhdts. Donaueschingen.

1) Das Seelbuch der Prediger zu Freiburg i. B. enthält nach einem neueren Auszug im f. f. Archive den wahrscheinlich auf denselben Grafen Johans von Fürstenberg-Haslach zu beziehenden Eintrag: item 8. idus Novembris (Nov. 6.) obiit dominus Johannes de Fürstenberg.

*1332, Nov. 10.* *Haslach.*

179. Ludowig von Croschewilre, Conrat Rummeler von Entzberg, Gerlach von Túrmêntze und Kůnlin von Ŏwensheim, Edelknechte, schwören dem edeln und ihrem gnädigen Herrn, Grafen Gŏtzen von Fúrstemberg, sich auf den zwölften Tag der kommenden Weihnachten wieder als Gefangene bei Strafe von 100 Mark Silber Strassburger geweges gen Haselach oder in andere Festen, wohin er will, zu stellen und während des Ziels nichts wider ihn, seinen Vetter, ihren gnädigen Herrn, Grafen Heinrich von Fúrstemberg und deren Diener zu thun, oder wenn dieß übertreten wird, 8 Tage nach der Mahnung in die Gefangenschaft zurückzukehren. Zu Bürgen setzen sie „vnuerscheidenlich den edeln herren Jungherre Walthere von Geroltzecke, Ăbelin Bêgere, Hartman Walpotten, Herman Schultheiss von Gengembach, Berhtolten von Grebern vnde Syfride Wigere vúr mich, den vorgenanten Ludowig; Albreht von Boßenstein, Heinrich Kirchherren von Eschach, Ber. Stŏkelin vnde Tamen von Grebern, vúr mich, den vorgenanten Conrat; Steimar Saltzuaßen, Vlrich von Ŏwenshein, mich den vorgenannten Rummeler, Burkarte Frůien, Johans Schotten von Stŏffemberg vnde Jacoben von Tiersberg vúr vns die vorgenanten Gerlachen vnde Kvnlin.“ „Einlager gen Haselach.“

Geben zů Haselach an st. Martinus abent 1332.

Die Siegel der Aussteller und Bürgen; von letztern fehlen die des Bêgere, Berhtolt von Grebern, Boßenstein, Stŏkelin, Tamen von Grebern, Saltzuaßen, Fruien; einer hatte kein Siegel. Kenntlich sind: 1. Croschewilre; im rankenförmig damaszirten Siegelfeld getheilter Schild, oben ein wachsendes Thier (Löwe, Wolf, Hund?), unten gitterförmig damaszirt; von der Umschrift nur: † S'....... CI . D . CR......... 2. Rummeler von Entzberg; Siegelfeld rankenförmig damaszirt; im Schild ein Ring, der oben einen Stein enthält; Umschrift zerstört; 3. Túrméntze; derselbe Wappenschild wie beim vorhergehenden, so dass auf Stammesverwandtschaft zu schließen ist; Umschrift: . S. GERLACI ...... RMENZ. 4. Ŏwensheim; drei schmale Querbalken auf gitterförmig damaszirtem Grund (vergl. dagegen den Schild an Nr. 176, d, Nr. 1.); † S'. C . DE . OWE . . . EIM. 5. Geroltzecke und 7. Walpot wie an Nr. 176, d, Anm. 1. Nr. 3 und 6; Umschrift von 7: S'. HARTMANI. DCI. WALPOTO. 8. Schultheiß von Gengenbach? auf gitterförmig

damaszirtem Siegelfeld der Schild der von Schnellingen; ... HER ... I. IVNIORIS. D. G (oder C?) ....... 11. ? Wappenschild gleich dem des Schultheißen von Haslach (vergl. Nr. 176, d, Anm. 1, Nr. 9); Umschrift zerstört. 16. Conrad Rummeler; wie oben Nr. 2; † S'. CVNRADI. RVMMELE .. ENZEBERC. 17. ? Bruchstück; ein Adler.

Perg. Or. Donaueschingen. B.

*1333, März 10.*

180. Johans von Blůmenberg, seßhaft zu der Núwenburg, verkauft den ehrbaren geistlichen Frauen, der Meisterin und dem Convent des Gotteshauses zu Fridenwiller um 63 Mark Silber Vilinger Gewichtes Güter zu Vnnadingen (darunter das Vogtrecht von dem Gute, das Hainrich der Eschinger baut), die theils sein Eigen sind, theils Lehen von dem Grafen Hainrich von Fúrstenberg, Landgrafen in Bare; letzterer gibt seine Zustimmung und eignet dem Kloster die Lehen.

Gegåben an dem nehsten gůtemtag vor st. Gregorien dult 1333, Romer zinsstúr in dem 1. iar.

Die Siegel des Ausstellers und des Grafen Hainrich von Fúrstenberg fehlen.
Perg. Or. Donaueschingen.

*1333, März 16.*

181. *Die Grafen Heinrich von Fürstenberg und Konrad, Johans und Heinrich von Fürstenberg, Vater und Söhne, verpfänden dem Wernher von Zimmern für eine Schuld von 10 Mark Silber eine Gilt von 10 Scheffel Kernen aus ihrer Mühle ob Geisingen.*

Wir grăf Hainrich herre ze Fúrstenberg vnd lantgraff in Báre vnd wir grauff Conrat, grauff Johans vnd grauff Hainrich, sin sún, veriehen vnd tůgen kunt offenlich an disem brief allen den, die in ansehen oder hôrent lesen, das wir vnserm li̊eben ôhain Wernher von Zimmern schuldig sien vnd gelten sôllen rehter vnd redlicher schulde zehen march silbers gůtes vnd genemes Vilinger gewiht vnd haben im dar vmb reht vnd redlich versetzzet ze ainem rehten pfande zehen schôffel kernen Nidinger messe jårgliches geltes ab vnser múli ze Wiler, dú gelegen ist an der Tůnôwe ob der statt ze Gisingen, vnd sol die vorgenanten zehen schôffel kernen jårglich ane geuerde vor ab niemen vnd niessen rů̊weklich zem aller ersten von dem gelt, so vns jårglich von derselben múli gat vnd dienot, vnd sôllen wir in mit gůten trúwan an

den zehen scheffeln kernen jårliches geltes niemer geierren noch gesumen noch geschadgan enkainen weg, da mit er mŏht an dem vorgenanten gelt beswert werden, won das er es haben vnd niessen sol ane alles ververwen iemer, vntz das wir in der vorgenanten zehen march silbers gar vnd gentzlich gewegen áne aller schlaht geuerde. Vnd des ze ainem wáren vrkúnde so henkent wir alle ́vnserú insigel an disen brief,

der wart geben an sant Gerdrut abent, do von gottes gebúrt warent drúzehenhundert jar drissig jar darnach in dem dritten jar.

Zimmern'sches Copialbuch aus dem 15. Jahrhdt., fol. 319 verso. Donaueschingen.

*1333, April 29.*

182. *Vergleich zwischen dem Abte Johans von Allerheiligen zu Schaffhausen und dem Grafen Götz von Fürstenberg wegen Beschädigungen, welche Graf Johans von Fürstenberg selig in Hallau und Gächlingen hatte verüben lassen.*

Wir Johans von gotz ordenung abt dez gotzhus ze Allen Hailigen von Schafhusen ‖ tůn kunt allen, die disen brief ansehent oder hŏrent lesen, daz wir vmb die getat ‖ vnd den schaden, so der edel herre graf Johans sålig von Fúrstenberg vnd sin helfer ́vns vnd ́vnseren lúten ze Hallŏwe vnd ze Gåhtlingen getan hant, luterlich frúnt worden sien, vnd haben in gelassen varn vnd hant ŏch in ́vnser lúte varn gelassen, won graf Gŏtze von Fúrstenberg, dez selben graf Johans såligen brůder, in den schaden gebessert hat, vnd darumb veriehen wir, daz wir noch ́vnser lúte sú noch ir helfer vmb die getat niemer sŏllen angesprechen noch gemůgen mit gaistlichem noch mit weltlichem geriht noch áne geriht áne alle geuerde, vnd haben dorumb ze vrchúnde ́vnser insigel gehenket an disen brief,

der ist gebn, do man zalt von gotz geburt drúzehenhundert jar darnach in dem dritten vnd drizzigosten jare an dem donrstag vor ingåndem Maigen.

Das Siegel des Ausstellers ist abgefallen.
Perg. Or. Donaueschingen.

*1333, Mai 14.* *Villingen.*

183. Der Schultheiß, der Burgermeister, der Rath und die Burger gemeinlich von Vilingen schließen Sühne mit dem Burgermeister, dem Schultheißen, den Vierundzwanzigen, dem Rathe und den Burgern gemeinlich von Friburg in Brisgöwe „von des Krieges wegen, den sie hatten mit Grafen Heinriche, Herrn zu Vürstinberg „vntzint hütte an disen tag."

Gegeben ze Vilingen in dem rathuse vor offenem rate 1333 an dem nehsten fritage nach vnsers herren gottes vfvart tage.

Das Siegel der Stadt Villingen (beschädigt).
Schreiber, Urkundenbuch der Stadt Freiburg, I, 286.

*1333, Mai 17.* *Im Dom zu Strassburg.*

184. Dominus Conradus de Fürstenberg, canonicus ecclesiae Argentinensis, ist gegenwärtig, als domicellus Friderich von Zolre, Domherr zu Straßburg, Sohn des weiland Grafen Ostertag von Zolre, und Rudolf von Hechingen, pedagogus prefati domicelli Friderici, vor dem judex curiae Argentinensis der Stadt Straßburg, von deren Meister und Rath sie einige Tage in Haft gehalten waren, Urfehde schwört.

Acta in ecclesia majori Argent. 16. kal. Junii 1333.

Wencker, Collecta archivi et cancellariae jura, p. 154.

*1333, Juli 20.* *Baden (Schweiz).*

185. Johans Truchsetze von Diessenhouen, Johans von Halwilre, Herman von Landenberg und Johans von Arwangen, Ritter, Landvögte der Herzoge von Oesterrich im Ergöwe, Thurgowe, Suntgowe, Elsas und Brisgowe und die Räthe und Bürger der Städte Friburg in Oechtlanden, Brisach, Nüwenburg, Einsichsheim, Rinuelden, Sekingen, Waltzhut, Schafhusen, Frōwenfeld, Winterthure, Diessenhouen, Ahe, Vilingen, Zuge, Bremgarten, Surse, Sempach, Baden, Brugge [a]), Mellingen, Läntzburg, Arōwe, Zouingen, das nieder Amt zu Glarus und das Land Suntgöwe, sowie die Räthe und Bürger der Städte: Basel, Kostentz, Zürich, Sant Gallen, Bern, Solotern, und die Grafen Růdolf von Nidōwe, Heinrich von Fürstenberg und Eberhart von Kiburg errichten einen Landfrieden bis zu kommendem St. Martinstage und von da an auf

fünf Jahre, innerhalb näher bezeichneter Gränzen. Unter den zur Aufrechthaltung dieses Landfriedens bezeichneten Richtern ist genannt Hug von Almshouen, Schultheiß zu Fürstenberg. Es siegelten die genannten Herren, Vögte und Städte.

Gegeben ze Baden an dem nehsten cistage vor sant Marien Magdalenen tag 1333.

Nach einer gleichzeitigen Perg. Copie gedruckt bei Schreiber, Urkundenbuch der Stadt Freiburg i. B., I, S. 287—298. Weitere Drucke sind verzeichnet in der Amtl. Sammlung der ältern eidgenössischen Abschiede, I, S. 17.

a) Schreiber: *Burgge.*

## *1333 (August).*

### 186. *Frau Anna von Geroldseck, geb. Gräfin von Fürstenberg bei der Übergabe von Schwanau.*

Es hat ain herr von Geroltzeck vnd Schwanow, genant herr Walther, ein treffenlichen langwirigen krieg mit den reichstetten gehept; anno 1333 sind die von Stroßburg desselbigen jors, an dem grônen dornstag, vor Oerstein gelegen, dasselbig gewunnen, dann es ein důrrer sommer was, haben sie das stettlin besetzt, widerumb heimgetzogen von wegen der heiligkait. Darnach vff sant Marx tag sind sie mit hilf Bern, Lucern, Basel, Fryburg in Yechtland, vnder herr Ruland Schwarbar dem houptman, ettwa lang darvor gelegen, vnd nit gewinnen môgen, hat der herr von Geroltzeck vnd ander so im schloß geweßt, vermeinet, so die stett wißtent, daß sie in dem schloß mit profandt vnd andrer notturft so wol versehen sin, wurden abziehen. Vff sollichs haben sie mit den stôtten sprach gehalten vnd vnder andrem angetzeigt, domit daß die stôtt befunden, daß sie im schloß kain sorg hätten, so wôllen sie verwilligen vnd ettlich verglaiten das schloß inwendig ires geuallens zu besichtigen. Sollichs die stôtt mit grossem begeren vnd geuallen annamen, verhofften (das ouch beschahe) iren vortail dardurch zu erholen, verordneten daruff zwen, darunder der ain bůchsenmaister was. Als nu die gemelten zwen das schloß, wie es gestalt vnd versehen was, irs geuallens besichtigten, hat der herr von Geroldtzeck zu in gesagt, ob sie vermeinten das schloß zu erobern. Daruff der stôtte verordneten nit vil antwurt gaben, dann daß der ain wider in sprach: herr was die hand kan machen, das kinden ouch die hend wider zerbrechen, vnd sind domit vß dem schloß in das leger gezogen vnd den stôtten angetzaigt, daß das gemelt schloß nit wol, sonder swerlich zu gewinnen sig, es were dann, daß denen im schloß ir profandt verdôrpt werden môcht; haben ouch die zwen so vil bericht geben, daß die stôtt vffbrachen vnd sich vff die andren siten legerten, vnd die gemach vnd behaltnis, do deren im schloß profandt lagend, zu oberst erschossen, domit die profand zum taill veruallen vnd gegen dem himel bloß lagendt; es hatt ouch in drey monaten nit geregnet, deßhalben sich die stôtt vil nåher haben môgen legeren, dann sie vor nie gedoucht hätten. Doch so hat sollichs dem schloß kainen schaden môgen bringen: dann daß sie vff der bemelten zwaier bericht, so im schloß gewesen, die profant verualten vnd offneten. Darnach haben sie die heimlichen gemach zu Stroßburg vssgeroumpt, den wůst in thunnen vnd vôssern gethon, dasselbig vnd vil ander stincker

ouß vnd schelmen mit bleiden vnd hantwercken in das schloß geworfen, die profandt domit verwiest vnd verderpt, domit die im schloß genot, daß sie sich nit lenger haben mogen enthalten vnd sich mit den stötten in sprach begeben, vnd nach viler rede vnd handlung ist betådingt, daß den stötten das schloß Schwannowe vnd alle die vnd das darinne was, vff gnad vnd vngnad auffgeben wardt, vßgenommen was die frow von Geroltzecke [1]), so dann die zeit im schloß was, vber die vallbrucken tragen, das zu irem leib gehörte, das solte ir zustön vnd gesichert sein. Do nam die gemelt frow von Geroltzeck iren gemahel den alten herrn vff den rucken vnd einen jungen sun vff den arm, vnd trug sie über die vallbrucken, das gehorte zu irem leib vnd sig ir zustendig, des sich die stöt beschwerten vnd vermeinten, die frow solte cleinater, gelt oder ander geschmick zu ir genomen haben vnd nit iren herren oder sune, vnd wolten ir die stött der merer teil, wiewol das hoch versprochen was, nitt halten. Nachdem aber dieselbige zeit der adel in den stötten vnd insonderhait zu Stroßburg und Basel regierten, vnd die vom adell obgemelt tåding gemacht, geschworen vnd besigelt hatten, darumb sich der adell sollichs so hart vnd vil anname, daß die gemelt dådting der frowen gehalten ward, vnd ist die gemelt frow mit irem gemahel dem alten vnd dem sune, vber Rhein in die herrschafft Geroltzeck gefiert ward vnd gelait, vnd sind noch vier herren von Geroltzeck vnd funfzig vom adell in dem schloß Schwanow ergriffen vnd von den stötten gekopft worden, vnd ettlich vnedel daruon ledig gelassen vnd das schloß Schwanow zerrissen.

Matheus Marschalk von Piberbach und Pappenhaim, Dr. jur. und Augsburger Domherr, handschriftliche Chronik des Hauses Geroldseck, verfaßt um 1530, im Auszug gedruckt bei (Reinhard) Pragmatische Geschichte des Hauses Geroldseck, Urkundenbuch S. 10 [2]).

1) Anna, geb. Gräfin von Fürstenberg. Der Zimmerische Chronist sagt zwar (I, 364): „gleichwohl man grundtlichen nit waist, wer sie vom geschlecht gewest;" doch hätte ihn eine andere Stelle der von ihm benützten Pappenheim'schen Chronik darüber belehren können. Vergl. unten Nr. 245 v. J. 1345.

2) Dieser Quelle folgt wohl der vielfach wörtlich übereinstimmende Bericht der Zimmerischen Chronik (herausgegeben von Barack, I, 363—366), Pappenheims Erzählung aber beruht ihrerseits in der Hauptsache auf Johannis Vitodurani Chronicon (ed. v. Wyss, Archiv f. Schweizer. Geschichte, XI, S. 100—102) und Closener (Die Chroniken der deutschen Städte, VIII, 98) oder dem Closener folgenden Königshofen (Chron. der deutsch. St. IX, 799). Keine dieser gleichzeitigen Quellen erwähnt jedoch der That der Frau von Geroldseck. Was Pappenheim darüber zu erzählen weiß, ist also seine Zuthat und muss in das Bereich der Sage verwiesen werden, wie denn die zum erstenmale vom Kölner Annalisten auf die Eroberung von Weinsberg i. Jahre 1140 angewendete und hier am berühmtesten gewordene Erzählung von Weibertreue bei Übergabe eines festen Platzes mit einigen Abweichungen bei zahlreichen Burgen und Städten in Deutschland und der Schweiz, Italien und Frankreich wiederkehrt. Vergl. die von Bernheim in den Forschungen zur deutschen Gesch. XV, 242, Nr. 9 verzeichnete Literatur. Ob Pappenheim die Übertragung dieser Sage selbst besorgt hat oder nur eine zu seiner Zeit bereits im Geroldseckischen Hause fixirte Familiensage referirt, muss dahingestellt bleiben.

*1333, Okt. 20.* *Fürstenberg.*

187. Hainrich, Berhtold, Cůnrat und Johans, Gebrüder von Gisingen, Söhne Cůnrats sel. von Gisingen, geben mit Zustimmung ihrer gnädigen Herren, Grafen Hainrichs

von Fúrstenberg, Grafen Cůnrats, Grafen Johanns und Grafen Hainrichs, seiner Söhne, sowie ihrer (der Aussteller) Mutter, Frau Engelun, den ehrbaren geistlichen Frauen, der „priolin“ und dem Convent Vffen Hofen zu Nidingen ihr Gut zu Gůtmettingen, ferner ein Holz, genannt die Halde in Phaffental, und ein Holz an der Lengi ob Gisingen zu ihrem und ihrer Vordern Seelenheil zu rechtem ledigen Eigen.

Geben ze Fúrstenberg an dem nehsten gůtemtag vor st. Gallen tag 1333.

Die Siegel der vier genannten Grafen von Fúrstenberg und der vier Brüder von Gisingen. 1. Reitersiegel des Grafen Heinrich. 2. Graf Konrad (wie unten an Nr. 219. beschädigt); 3. Graf Johann; dessen hier abgebildetes Siegel bezeugt, dass dieser Sohn Heinrichs II. vor seiner Verehelichung mit Johanna von Signau dem geistlichen Stande angehörte und Strassburger Domherr war. Die Siegelumschrift lautet: Sigillum Johannis comitis de Fvrstenberg canonici ecclesie Argentinensis. Jedenfalls hat er die höheren Weihen nicht empfangen, worauf vielleicht auch die nicht spitzovale sondern runde Siegelform deutet. Dasselbe Siegel führt Graf Johann noch 1345, s. unten Nr. 248. 4. Graf Heinrich d. j. (hier abgebildet; Umschrift: † S. H. FILII. H. COMIT. DE. FVRSTEBG.) 5. 6. und 7. Gisingen, im strichförmig damaszirten Siegelfeld Schild mit einem Besen; Umschriften: S'. HAINRICI. D. GIZINGEN; S'. BER... LDI. D. GIZINGEN; S'. CHVNRADI. DE. GIZZINH (sic) EN. 8. Johans von Gisingen, im Siegelfeld ein nach l. gewendeter Topfhelm, der oben in eine nach vorn gekrümmte und mit zwei Besen besteckte Spitze ausläuft, ähnlich einer Narrenmütze; † S. IOH'I. DE. GISINGEN* .

Perg. Or. Donaueschingen.





*1333, Dez. 7* [1]). *Haslach.*

188. V̊lrich von O̊wenshein und Otte von Selbach, Edelknechte, geloben dem edeln, ihrem gnädigen Herrn, Grafen Go̊tzen von Fúrstemberg, sich ihm 8 Tage nach geschehener Mahnung wieder als Gefangene zu stellen und setzen ihm zu Bürgen Heinrich von Snellingen, Ritter, und Berhtolt Enker.

Geben zů Haselach an st. Ambrosius tag 1333.

Die Siegel: 1. V̊lrichs v. O̊wenshein (wie oben, 176, d, 1; † S'......... EIM.) 4. des Enker (Bruchstück; ein Anker, von der Umschrift nur: ..... RCHTOLD .......). Die Siegel Otte's von Selbach und Heinrichs von Snellingen fehlen.

Perg. Or. Donaueschingen. B.

1) Da Ambrosiustag (April 4.) in diesem Jahre auf den Ostersonntag fallen würde, ist wohl eher Ambrosii ordinatio (Dez. 7.) zu verstehen. Roth von Schreckenstein.

*1334, Jan. 24.* *Freiburg.*

189. Wernher und Brúne, Gebrüder von Hornberg, geben dem edeln Herrn, Grafen Gózzen von Fúrstenberg, einen Schadlosbrief „vmbe die helfe vnde die gelúbede, so er von ihren wegen gelobet hat, alse die sûne briefe stant, die sie einander gegeben han.“

Geben ze Friburg 1334 an dem nehesten mentage nach st. Angenesen tage.

Die Siegel der Aussteller fehlen.
Perg. Or. Donaueschingen. B.

*1334, März 21.* *Irslingen.*

190. Graf Gôtfrit von Fúrstemberg gibt bekannt, dass sein Diener, der ehrbare Knecht Dietrich von Berne, mit seiner Zustimmung seinen ehelichen Töchtern 60 Mark Silber Rotwiler Geweges auf seine Burg Bern [1]), die er von ihm (dem Aussteller) zu Lehen hat, vermachte zu den 80 Mark, die er ihnen vormals mit Zustimmung Grafen Egens sel., Vaters des Ausstellers, darauf vermacht hat.

Geben ze Vrselingen an dem mentage nach st. Gerdrut tage 1334.

Das Siegel des Ausstellers fehlt.
Perg. Or. Stuttgart.

1) Die Bernburg, ¼ St. n. v. Rottweil; vergl. Beschreibung des O.A. Rottweil, 314 flgd. Dass ein dortiger Edelknecht den berühmten Namen Dietrich von Bern führte, zeigt, dass die alte Heldensage vom Ostgothenkönig damals noch lebendig war; vergl. Uhland in Pfeiffers Germania, I, 313.

*1335.*

191. Graf Konrad von Fürstenberg verkauft den Kirchensatz zu Weinfelden, der ihm von seiner Gattin Adelhaid von Griessenberg und dieser erbsweise von ihrem Vater Lútold von Griessenberg zugekommen war, als ein Lehen Oesterreichs an Hermann von Breiten-Landenberg.

Notiz des Cantonsarchivars Dr. Pupikofer in Frauenfeld; Urkunde bisher nicht zu finden.

*1335.*

192. Quittung auf Herzog Albrecht und Herzog Otten (von Oesterreich) von Graf Götz von Fürstenberg um 500 ℔ Wiener an seiner Schuld.

Erwähnt in den Repertorien des sogen. Schatzarchivs (16. Jahrhdt.), II, p. 1285. Innsbruck.

*1335, Juni 21.*

193. Wille und Růdi, Gebrüder von Baldingen, verkaufen den ehrbaren geistlichen Frauen, der „priolinen“ und dem Convent des Klosters zu Nidingen Vffen Hofen zwei Aecker in dem Banne zu Nidingen zwischen Gossinger Bach [1]) und dem Sichenberg, die Gerunges und des Rates waren, um 40 Pfund Pfennige alter Brisger, worüber sie quittiren, und fertigen den Käufern diese Aecker von ihrem gnädigen Herrn Grafen Hainrichen von Fúrstenberg für recht ledig Eigen.

Geben an dem nehsten gůtemtag vor st. Johannes tag ze sv́ngihten 1335.

Die Siegel des Grafen Hainrich von Fúrstenberg (Reitersiegel) und der beiden Aussteller (aufgerichteter Löwe, der unten in einen Fischschwanz zu endigen scheint; der aufgerichtete Löwe wohl von Wartenberg, dessen Lehensmannen die Baldinger waren; ein Fisch vielleicht das ursprüngliche Baldinger Wappen, in welchem Falle hier eine eigenthümliche Combination des Familienwappens mit dem Herrenwappen vorläge; Umschriften: † S'. WILLONIS. DE. BALDINGEN und † . S. RODULFI. PALDIGN (sic) ER.·.)

Perg. Or. Donaueschingen.

1) Dieser Name weist auf eine in der unmittelbaren Nähe Neidingens abgegangene Niederlassung: Gossingen.

*1335, Aug. 18.*

194. *Sühne zwischen dem Markgrafen Rudolf von Baden und den Grafen Heinrich und Götz von Fürstenberg wegen der Gefangennehmung des Konrad von Bach, eines markgräflichen Dieners.*

Wir margraue Růdolf von Baden vergehent offenlich an disem brieve, daz wir ‖ der edeln vnd vnserre lieben ôheime graue Heinrichez vnd siner sv́ne vnd graue ‖ Gôczen, herren genant von Fúrstenberg, aller ir dienere, ir helffere, burgere vnd lúte vnd dar zů aller der iren gůt frv́nt worden sint, vnbetwngenliche vmbe die getate vnd von der getate wegen, daz vnser lieber diener Cv́nrat von Bach, ein edel kneht, gevangen wart vor Haselache. Wir trôstent ôch dar zů, fúr vnz vnd fúr alle vnsere

dienere die vorgenanten vnsere ôheime vnd alle die iren von der getate wegen iemerme ane alle geuerde bi gûten drúwen vnd bi vnserme eyde. Vnd dez zû einer waren offenne urkúnde so hant wir vnser ingesygel an disen brief geheinket.

Der wart geben an deme fritage nach vnserre vrôwen tage, alse si ze himmel fûr, do man zalte von gottez geburt drúzehenhundert vnd fúnf vnd drizzig iar [a]) [b]).

Das Siegel des Ausstellers fehlt.
Perg. Or. Donaueschingen.

a) In derselben Form versöhnt sich Markgraf Rudolf mit den genannten Grafen wegen der Gefangennahme (vor Haselachen) seiner lieben Diener: 1. Rafan der Gôler genannt von Rafansperc, 1335, Sept. 4. (an dem nehsten mandage vor vnser vrouwen dage der júngern, als sû geborn wart); 2. Gerlach von Dúrmenzze, 1335, Okt. 2. (an dem nehsten mandag nach st. Michels dag); 3. Cůnrat der Smôgerer von Menshain, ebenfalls Okt. 2; 4. Conrat von Remchingen, 1335, Okt. 23. (an dem nehsten mandage nach st. Gallen dage des bihters); 5. Vͦlrich von Auwenshain, 1335, Nov. 15 (an dem nehsten mitwochen nach st. Martins dage.) Das Siegel des Ausstellers (in dem von Perlschnur begrenzten Siegelfeld der Markgraf zu Pferd, nach l. sprengend, mit dem Schwert in der Rechten ausholend, in der Linken den badischen Schild, auf dem Haupte Topfhelm mit Hörnern; von der Umschrift nur: † S'. RV . . . . . . . . . . . . .) ist nur bei Nr. 2 erhalten.

b) Auf gleiche Weise versöhnen sich mit den genannten Grafen:

1. Herzog Rûpreht von Beigern, ein Pfalzgraf von dem Rine, wegen Gefangennahme seines lieben Dieners Rafan von Mencingen vor Haselachen. Geben an dem nehsten fritage nach st. Bartholomeus dage 1335 (August 25.) Das Siegel des Ausstellers fehlt.

2. Markgraf Herman von Baden wegen Gefangennahme seiner lieben Diener: a) Vͦlrich von Gemingen, 1335, Sept. 26. (an dem nehsten dinstage vor st. Michhels dage), b) Johans von Auwenshein, 1335, Okt. 23. (an dem nehsten mandage nach st. Gallen dage dez bihters); c) Eberhart Gibel von Flehingen, Okt. 30. (an dem nehsten mandage vor aller heilgen dage); d) Kûn von Auwenshein, Nov. 6. (an dem nehsten mandage vor st. Martins dage). Das Siegel des Ausstellers nur erhalten bei a. (im Siegelfeld ein dem Beschauer zugekehrter Topfhelm mit Hörnern, deren jedes mit fünf Lindenzweiglein besteckt ist; inmitten der Hörner ein Stern; Umschrift: † S'. HERMAI. MARCHIOIS. D'. BADE.)

3. Graf Vͦlrich von Wirtanberg wegen Gefangennahme seines lieben Dieners Hainrichs des Kirchherren von Menshein vor Haselachen. Geben an dem nehsten mandage vor st. Gallen dage dez bihters 1335 (Okt. 9). Das Siegel des Ausstellers fehlt.

4. Graf Heinrich von Eberstein wegen Gefangennahme seines Dieners Syfrit von Michelnbach, eines Edelknechts, vor Haselach. Geben an dem nehesten mentag vor aller heyligen dag 1335, (Okt. 30). Das Siegel des Ausstellers (im gitter- und rankenförmig damaszirten Siegelfeld Schild mit 1 Rose; von der Umschrift nur: † S'. . . . . . . . . . . . STEIN.)

Sämmtliche Urkunden Perg. Or. Donaueschingen.

*1335, Aug. 18.*

195. Cvͦnrat von Bach von Newilre, ein Edelknecht, schwört seinen gnädigen Herrn,

den Grafen Heinrich und Gȯtz von Fúrstenberg, des erstern Vetter, und beider Sȯhnen, ihren Helfern, Dienern, Bürgern und Leuten wegen seiner Gefangenschaft Urfehde und verspricht, möglichst seine Freunde und alle, „die dez tagez, do er gevangen wart, bi ihm vf deme velde warent“ denselben zu Freunden zu gewinnen oder den, welchen er nicht hiezu bewegen kann, ihnen anzuzeigen und „vf den beholffen sin mit allen vintlichen dingen, alse obe er ihn selber vmbe (sein) eygenliche gůt angriffe.“ Als Bürgen setzt er Berholt von Bach, seinen Bruder, Heintzmáne Bůben [1]), Albrehten von Kintwilre, seinen Vetter, Růdegern von Achern, seiner Schwester Sohn, Edelknechte.

Geben an deme nehsten fritage nach vnserre vrȯwen tage, alse sie ze himmel fůr, 1335 [a]).

Die runden Siegel des Ausstellers und der Bürgen; es fehlt nur das des von Achern. 1. Conrad Bach; die Figur im Wappenschild gleicht der von Acher oben an Nr. 176, c, 6.; doch ist die Spitze gezackt und läuft nicht in einen Hacken aus, sondern krümmt sich nach innen, so dass sie genau dem Helm und Kleinod von Buwix in der Züricher Wappenrolle Nr. 536 entspricht; Umschrift: .... UNR ... VON. BACH. 2. Berthold Bach; Wappenfigur wie bei 1, doch nur die gezackte und gekrümmte Spitze ohne Helm, gleich der Wappenfigur von Buwix; S'. B'TOLDI. ARMIGRI . D'. B . CH. 3. Bůb; ein nach r. gestürzter Adler; Umschrift zerstört. 4. Kintwilre; durch einen Pfahl gespalten; S. OBREHT. VON. KINTWILRE.

Perg. Or. (doppelt). Donaueschingen. B.

1) Derselbe gehört zur Familie Röder, vergl. Mone, Zeitschr. II, 463, Anm. 3.

a) In gleicher Weise wie Konrad von Bach schwören Urfehde:

1. 1335, Aug. 18. Otteman Kircheire, Herrn Heinrichs von Selbach Sohn; Bürgen: Heinrich von Selbach der ältere und Heinrich von Selbach der jüngere, Ottemans Bruder, Otteman und Gerlach, Gebrüder, die Bleichen [1]), seiner Basen Söhne. Geben an dem nehesten fritage nach vnserre vrȯwen tag, alse sie zů himele vůr, 1335. Die Siegel des Ausstellers und der Bürgen; nur fehlt das Heinrichs von Selbach d. ä. 1. Otteman Kircheire, wie Selbach oben an Nr. 176, d, Anm. 1, Nr. 2; † S'. OTTEMANNI. D'. SELEBACH. 3. H. v. Selbach; ebenso; † S'. HENRICI. DE. SELEBCH. 4. Bleiche; zwei gekreuzte Rechen; S' † GERLACHCE (sic) † BLAICHE †. 5. Bleiche; Schild ebenso; Umschrift zerstört.

2. 1335, Aug. 30. Johans von Auwenshein, ein Edelknecht; zu Bürgen stellt er: Růdolfen und den langen Trigel, „min brůder“, Wigand und Bertholt, „min vetern“, gen. von Auwenshein. Geben an der nehsten mitwochen nach st. Bartholomeus dage 1335. Die Siegel des Ausstellers und der Bürgen fehlen.

3. 1335, Aug. 30. V̊lrich von Gemingen, gen. der Sewer. Er gibt über sich „ze trȯster“ Conrat von Gemingen, seinen Vater, Luzzen von Gemingen, seinen Vetter, Wilnhelm und Rafan, genannt von Freudanstein, seine Oheime. Geben an der nehsten mitwochen nach st. Bartholomeus dage dez zwelfboten 1335. Die Siegel des Ausstellers und der Tröster fehlen.

4. 1335, Sept. 4. Bertholt Gȯler, ein Edelknecht, genannt von Rafansperc; „ze trȯster“ setzt er Herrn Reinhart von Sickingen, Herrn Dietter von Dalhein, seinen Schwager, Ritter; Dyetrich von Gemingen und Hofwarten, seinen Schwager, Edelknechte. Geben an dem nehesten mandage vor vnsrer vrouwen dage der júngern, als sů geborn wart 1335. Die Siegel der Aussteller und Tröster fehlen.

5. 1335, Sept. 4. Rafan Gőler, ein Edelknecht, gen. von Rafansperg; Tröster: Conrat von Enzeberg, gen. von Hehanriet, Dyetter von Gemingen, Fúrderer genannt Gőler und Heinrich genannt der Clen, Edelknechte, Rafans Magen. Geben an dem nehsten mandage vor vnsrer vrouwen dage der júngern, als sů geborn wart, 1335. Die Siegel des Ausstellers, des Konrad von Enzberg und des Clen; die andern fehlen. 1. Rafan-Gőler; das Bruchstück zeigt im Schild einen Raben und von der Umschrift: S'. RAVE...... 2. Enzeberg; im runden Schild ein Ring mit Stein; S'. CV..ADI. DE....BER..; eine Abbildung des durch seine runde Form merkwürdigen Schildes bei F. K. (Fürst zu Hohenlohe-Waldenburg), Das heraldische Pelzwerk, Tafel VI, Nr. 6. 5. Clen; eine stehende Tuch- oder Schafscheere; † S'. HEINRICI. DCI. CLENE.

6. 1335, Okt. 3. Gerlach von Dúrmezze; Tröster: Herr Burkart, ein Ritter, Hainrich, Friderich und Fůten, Brüder, seine Vettern von Dúrmenz. Geben an dem nehsten dinstag nach st. Michels dag 1335. Erhalten nur das Siegel Friderichs von Dúrmenz, ein Ring mit Stein; S. FRIDRIC.......CE. Perg. Or. (doppelt).

7. 1335, Okt. 9. Arnolt Phawe von Riepbúer, ein Edelknecht; über sich „ze trőster" gibt er Herrn Engelhart, seinen Bruder, einen Ritter, genannt von Niperg, Lútfrit von Auwenshein, Reinhart und Heinrich, seine Brüder, genannt von Riepbúer. Geben an dem nehsten mandage vor st. Gallen dage dez bihters 1335. Die Siegel des Ausstellers und der Tröster fehlen.

8. 1335, Okt. 9. Heinrich, ein Edelknecht, genannt Kirchherre von Menshein; „ze trőster" gibt er Herrn Eberhart von Menshein, einen Ritter, Heinrich Glazen von Lomershein, Conrat, des Dreszhers Sohn und Dietter von Illingen, Edelknechte, seine Magen. Geben an dem nehsten mandage vor st. Gallen dage dez bihters 1335. Die Siegel des Ausstellers und Eberharts von Menshein; die der andern Tröster fehlen. 1. Kirchherre von Menshein; Schild = Clen, oben Nr. 195, Anm. a, 5; von der Umschrift: ....FILII. MAHTOLFI. D......... 2. Eberhart von Menshein; der dreieckige geschweifte Schild bildet zugleich das Siegelfeld; Wappenfigur wie im vorhergehenden; Umschrift zerstört.

9. 1335, Okt. 10. Cůnrat der Smőggerer von Menshain; Tröster: Herr Fulhaber, Herr Cunrat Schophelin, Ritter, Albreht Rőfelin, alle von Menshain, seine Vettern und Gozzen von Merklingen, seinen „bůln". Geben an dem dinstag vor st. Gallen dag 1335. Das Siegel des Ausstellers (Schild wie bei Clen, oben Nr. 195, Anm. a, 5; † S'. CVNR. DCI. SMO°GE....); die der Tröster fehlen.

10. 1335, Okt. 30. Syfrit von Michelnbach, ein Edelknecht; (in der Urfehde ist nur Graf Gozz genannt). Tröster: Walther Brůdel, Hainrich von Svnenshein der junge, Albreht Kes und Růdolf von Vorhech, Edelknechte, seine gebornen Magen. Geben an dem nehesten mentage vor aller heyligen dage 1335. Die Siegel des Ausstellers und der Tröster; nur fehlt das des Walther Brůdel. 1. Michelnbach wie oben an Nr. 176, c. 3. Svnenshein; ein aufsteigender Löwe; † S'. HEINRICI. DE. SVNSHEIN. IVNIORIS. 4. Kes; Schild wie bei Michelnbach; † S'. ALBREHTI. KASEI. DE. RATENFELS. 5. Vorhech; Schild = Merkelis von Bühele, oben an Nr. 175, Anmerk. 1, doch hier der obere Fisch nach l., der untere nach r. gekehrt; † S'. RVDOLF * VOFVRHIM. (sic).

11. 1335, Nov. 6. Fritsche von Tyeffenowe, ein Edelknecht; (in der Urfehde nur genannt Graf Gězz) über sich gibt er zu Tröstern: Herrn Burchart Speten, Ritter, Jacob von Tyeffenowe, seinen Bruder, Bertholt und Cůnrat Stollen, Gebrüder, Söhne des Johans Stollen sel. von Stőffenberg, Edelknechte und seine gebornen Magen. Geben an dem nehesten mantage nach aller heilgen tage 1335. Die Siegel des Burchart Spet und des Jacob von Tyeffenowe; die andern fehlen. 2. Spet; im gitterförmig damaszirten Siegelfeld Schild gleich dem des Konrad Bach oben an Nr. 195; S'. BVRCHARDI. DCI. SPETE. MILITIS. 3. Tyeffenowe; Schild = Svnenshein, oben Nr. 195, Anm. a, 10; Umschrift zerstört.

12. 1335, Nov. 6. Kůn von Auwenshein, ein Edelknecht; zu Tröstern gibt er Lútfrit von Steinfurt, Bertholt von Auwenshein, Conrat Stoeren von Auwenshein und den Snůrrer, Edelknechte, seine Magen. Geben

an dem nehsten mandage vor st. Martins dage 1335. Die Siegel Bertholds von Auwenshein und Lútfrieds von Steinfurt; die andern fehlen. 1. Berthold von Auwensheim; drei schmale Querbalken; über dem obern Schildrande: HEIN; von der Umschrift: ..... RHTOLDI. DCI. STTR. (sic) DE. OVWE ..... 2. Steinfurt; der Schild im damaszirten Siegelfeld zeigt zwei Querbalken, deren oberer mit einem Schlüssel besetzt ist; Umschrift: ..... FRIDI. DE. STEVNF...

13. 1335, Nov. 6. Conrat von Remchingen, ein Edelknecht; Tröster: Eberhart Reúfelin, Johans von Becgingen, Johans der Rōder und Arbegast, dessen Bruder, Edelknechte, seine Magen. Geben an dem nehsten mandage vor st. Martins dage 1335. Die Siegel des Eberhart Reufelin und Johans von Becgingen; der Schild Reúfelins = Svnenshein, oben an Nr. 195, Anm. a, 10; Umschrift: . S'. E..... DI. ROVFLIN; der Schild Johanns von Becgingen zeigt drei (2, 1) Ringe; von der Umschrift nur ......... DE. BEGGINGE..

14. 1335, Nov. 14. V̊lrich von Auwenshein, ein Edelknecht; Tröster: Luzz von Northein, Dyeterich von Northein, Dietter von Oberkein und Beringer von Angelachen, Edelknechte, seine Freunde. Geben an dem nehsten dinstage nach st. Martins dage 1335. Die Siegel der Tröster; das des Ausstellers fehlt. 2. Luzz von Northein; zwei schmale Schrägbalken; Umschrift zerstört. 3. Dyeterich von Northein; Schild ebenso; S'. DI... ICI. DE. NO..... 4. Oberkein; ein Schrägbalken; † S'. DI....I. DE. OB.....N. 5. Angelachen; fünf (2, 1, 2) Kugeln; † S'. BER...... DE ANGLACH.

15. 1335, Dez. 6. Rv̊gker der Letscher von Ingershein, Ritter; Tröster: Heinrich von Selbachen, sein Bruder, Heinrich der Kircherre von Menshein, seines Oheims Sohn, Rv̊gker von Bvnneken und Gerlach[a]) von Ingershein, Edelknechte, seine „moge". Geben 1335 an st. Niclauses tag. Die Siegel fehlen.

Sämmtliche Urkunden Perg. Or. Donaueschingen. B.

a) An einer andern Stelle derselben Urk.: *Gerhart.*

1) Über die zu Wolfartsweier bei Durlach sitzenden Bleiche vergl. Mone, Zeitschr. VII, 488 flgd.

*1335, Aug. 23.* *Hausach auf der Burg.*

196. Margaret die Smiden von Huserbach, Wittwe Hainrichs des Smides, verkauft mit Zustimmung ihres gnädigen Herrn, Grafen Hainrichs von Fúrstenberg und mit Einwilligung ihrer Kinder: Walther, Hainrich, Johannes, Hartmann, Friderich und Margaret, an Franz von Bernbach des Kolers Lehen in dem Huserbach, das Rv̊feli baut, und das jährlich 1 ℔ Pfennige und 2 Kappen giltet, um 5 ℔ Pfennige Strassburger Münze.

Geben ze Husen vf der burg an dem nehsten gv̊temtag vor st. Bartholomeus tag 1335.

Das Reitersiegel des Grafen Heinrich (schadhaft).
Perg. Or. Donaueschingen. B.

*1335, Sept. 28.* *(Rottweil).*

197. Erkinger Aigel ...[1]) von Valkenstain, Hofrichter von seines Herrn, des römi-

schen Kaisers Ludwig, Gewalt und an seiner Statt auf seinem Hofe zu Rotwil, beurkundet, dass der ehrbare Mann Voltz von Núwenegge, genannt von Glatte, seiner ehelichen Frau Annen, die vor Gericht Voltzen von Núwenegge den Spiser zum Vogte hatte, 100 Pfund guter Haller „ze rehtem zůgelt" gegeben und sie dafür bewiset habe auf seinen Zehnten zu Aergaezingen, der von dem edeln Herrn Grafen Hainrich von Fúrstenberg Lehen ist [2]) [3]).

Geben an st. Michahelis abent 1335.

Die Siegel des Hofgerichts zu Rotwil, (im Siegelfeld der Adler; Umschrift zerstört), Voltzen von Núwenegge des Spisers (oben ein Stern, in Mitte ein Querbalken; † S'. VOLZONIS. DE. GLATTE.) und des Ausstellers (kleines Bruchstück).

Perg. Or. Donaueschingen.

1) Aigelwart ist zu ergänzen.

2) 1336, Febr. 14. (an st. Valentins tag) beurkundet Graf Hainrich, Herr zu Fúrstenberg und Landgraf in Báre, dass er den Zehnten zu Ergåzingen, den ihm Albreht von Ergåzingen aufgegeben, auf dessen Bitte Folzen von Núwenegge, deß Glatt ist, geliehen habe. Perg. Or. mit dem Reitersiegel des Ausstellers. Donaueschingen.

3) 1336, 23. Febr. (st. Mathyes abent) beurkundet derselbe Graf Hainrich, dass Folze von Núwenegge, deß Glat ist, mit seiner Zustimmung den von ihm lehenbaren Zehnten zu Ergåzingen seiner ehelichen Wirthin Frau Annen für ihr „zůgelt", das sie ihm zugebracht, gegeben hat, und leiht denselben Zehnten Folzen von Núwenegge, genannt der Spyzer, als Lehensträger der genannten Frau Annen. Perg. Or. Donaueschingen. Bei dem in Werg gehüllten und in Leder eingenähten Siegel, das an einem aus dem untern Rande der Urkunde herausgeschnittenen Pergamentstreifen hängt, liegt entweder Verwechselung oder Unterschiebung vor. An Stelle des in der Urkunde angekündigten Siegels des Grafen Heinrich von Fürstenberg lässt nämlich das Bruchstück des erhaltenen ein spitzovales erkennen, in dem unter gothischem, in die Umschrift hineinragendem Baldachin eine mit der linken Hand ein Rad haltende Frauengestalt, von der Umschrift nur: GEN. am Schlusse. Wohl Siegel des Klosters Wittichen, aus dessen Archive die Urkunde stammt.

*1336, Febr. 9.*

198. Hainrich von Offenburg, ein Burger zu Vilingen, Margaretha, seine eheliche Wirthin, und Cůnrat, Hainrich, Katherina und Margaretha, ihre Kinder, geben um ihrer und ihrer Vordern Seelen willen den Kornzehnten zu Vilingen, der ihr rechtes Lehen ist von dem edlen Grafen Götz von Fúrstenberg, den ehrwürdigen geistlichen Herren, Bruder Geren von Lychtenstain, Comthur, und den Herren und dem Gotteshause zu Vilingen st. Johans Ordens des Spitals von Jerusalem. Graf Götz von Fúrstenberg eignet auf Bitten der Aussteller diesen Zehnten den Vilinger Johannitern.

Geben 1336 aht tag nach ýnser frowen tag zů der lychtmisse.

Die Siegel des Grafen Gŏtz von Fvrstenberg (nur Helm mit den Jagdhörnern) und des Hainrich von Offenburg, unter welch letzterem sich, da sie eigene Siegel nicht haben, auch dessen Frau und Kinder verbinden.
Perg. Or. Karlsruhe.

*1336, April 4.*

199. Cůnrat in Sewe, gesessen zu Húfingen [1]), gibt den ehrbaren geistlichen Frauen, „der priolinen" und dem Convent des Klosters zu Nidingen Vffen Hofen ein Gut zu Nidingen, heißt „der gůt im sewe" [1]), und Graf Hainrich von Fúrstenberg, Lehensherr des Gutes, eignet dasselbe dem Kloster.

Geben an st. Ambrosien tag 1336.

Das Reitersiegel des Grafen Hainrich von Fúrstenberg (beschädigt), wie Bd. I, Nr. 645.
Perg. Or. Donaueschingen.

1) Eine Mühle westlich von Hüfingen heißt noch jetzt die Seemühle.

*1336, April 4.*

200. „Phaf Hainrich Bvmen" gibt den ehrbaren geistlichen Frauen, der „priolin" und dem Convent des Klosters zu Nidingen Vffen Hofen das Petersgut zu Wultertingen; Graf Hainrich von Fúrstenberg gibt als Lehensherr seine Zustimmung und eignet das Gut dem Kloster.

Geben an st. Ambrosien tag 1336.

Die Siegel des Grafen Hainrich von Fúrstenberg (Reitersiegel) und des Ausstellers (spitzoval; im Siegelfeld der hl. Geist als Taube mit Heiligenschein; Umschrift: † S'. H. BVMA........IS. D'. VILIG.)
Perg. Or. Donaueschingen.

*1336, April 4.*

201. Hvg von Almeshofen, genannt der Boner, gibt demselben Kloster ein Gut zu Wultertingen; Graf Hainrich von Fúrstenberg gibt als Lehensherr seine Zustimmung und eignet das Gut dem Kloster.

Geben an st. Ambrosien tag 1336.

Das Reitersiegel des Grafen Hainrich von Fúrstenberg; das Siegel des Ausstellers fehlt.
Perg. Or. Donaueschingen.

*1336, Mai 4.* *Oberndorf.*

202. Graf . . . . . . [a]) von Furstemberg verzichtet gegen den Abt und Convent des Klosters ze Alperspach auf den Kirchensatz ze Gezlingen dem Dorfe und auf die Güter, die darein gehören, da er wohl erkennt, dass er kein Recht dazu hat.

Geben ze Oberndorf an dem nehsten samstag nach dez hl. crúces tag ze Maien 1336.

Das Siegel des Ausstellers.
Perg. Or. Stuttgart. B.

a) Lücke im Perg., zu ergänzen: *Götz*, wie im diplomatar. Alpirsbac. zu lesen.

*1336, Mai 5.*

203. Gebchardus *(sic)* comes de Furstemberg, canonicus ecclesiae Constantiensis maioris necnon rector et patronus ecclesiae in Vilingen, notificat, quod Hugo sacerdos, dictus Hainburg, rector ecclesiae in Dochingen in salutem animae suae suorumque progenitorum et benefactorum, consentiente ipso Gebhardo et confirmante Nicolao episcopo Constantiensi sub dictis conditionibus altare perpetuum in honorem st. Katherinae et beati Nicolai fundavit et dotavit in sua parrochiali ecclesiae veteris villae Vilingen juxta altare st. Michahelis archangeli a latere dextro eiusdem ecclesiae ex opposito capellae ossium mortuorum et prebendam perpetuam de bonis suis ordinavit ad praefatum altare.

Datum et actum 1336, 3. non. Magi, indictione quarta [1]).

Die Siegel des Bischofs Nicolaus von Constanz und des Ausstellers (letzteres wie oben).
Perg. Or. Villingen.

1) 1336, Mai 3. (5. non. Magi) erklärt Johannes de Liehtenuelz, incuratus in Vilingen, zu obiger Stiftung seine Zustimmung. Perg. Or. mit dem Siegel des Ausstellers (spitzoval, im Siegelfelde hält eine Figur den Schild, der ihre untere Hälfte verdeckt; derselbe ist gespalten, r. unkenntlich, l. 1 Flug; † S. IOHIS. DE. LIEHTEVE . . . . . . . ERSPACH).

*1336, Aug. 23. Zu Feld bei Reichersdorf a. d. Vils.*

204. *Herzog Otto von Oesterreich erneuert denen von Blumberg das von Fürstenberg erhaltene Privilegium der Nichtaufnahme ihrer Unterthanen in Villingen.*

Wir Otte von gots gnaden hertzog ze Osterrich, ze Steyr vnd ze Kernden tůn chunt mit disem || brif, daz wir dem edeln mann Rudolf von Plůmenberch [1]) vnd allem seinem geslecht von Plumenberch || die gnad getan haben vmb daz recht, daz si vor gehebt habent von den grauen von Furstenberch, ê daz die stat ze Vilingen in vnser gewalt chem, daz die purger von Vilingen ir gepauren ze purgern nicht nemen sullen, daz auch wir wellen, daz în die selb gnad also stêt beleib mit vrchund des brifes,

der geben ist ze veld bei Reychestorf an der Vils an sand Bartholomes abend, da nach Christes gepurde ergangen warden dreutzehen hundert jar, dar nach in dem sechs vnd dreizzigistem jar.

Das Siegel des Ausstellers fehlt.
Perg. Or. Donaueschingen.

1) Im Anschlusse an diese Urkunde folge hier ein Bericht Johanns von Winterthur, der wahrscheinlich auf den obengenannten Rudolf von Blumberg zu beziehen ist. In reditu Swevorum (von dem Kriegszuge zur Hilfe Herzog Ottos von Oesterreich, 1336), quod cum amaritudine cordis mei refero, unus dominorum de Bluomenberg tironem virum strenuum et bellicosum, unum de Tierberg, et multis virtutibus redimitum ex inimicicia letali, dudum ad eum ante habita, cum non longe adhuc distarent a patria sua, occidit. Quod dum cives Vilingenses, quia eorum concivis erat, vindicare vellent, oppidum suum vocatum Hüuingen oppungnando deinde demoliendo, a ducibus Austrie dominis suis refrenati et cohibiti sunt. Tandem, modico tempore elapso, dux Austrie Albertus in terram Swevie egressus, dictum oppidum una dierum transeundo, de Schafusa in Philingen pergebat. Qui eundem de Bluomenberg se seriosis et obnixis precibus pro venia et gracia sua obtinenda exorantem, tamen cum quibusdam pactis adhibitis causa emende, exaudivit. Johannis Vitodurani chronicon ed. v. Wyß, Archiv für Schweizerische Geschichte XI, 118. Statt Hüningen ist daselbst zu lesen: Hüuingen.

*1336, Sept. 20.*

205. Conrat, Johans und Gôtze, Gebrüder, Conrat Hegenins sel. Söhne verkaufen mit Zustimmung ihres gnädigen Herrn, Grafen Heinrichs von Fúrstemberg, an Frentzelin, Bürger von Wolfahe, eine Matte „vsserm lehen“ um 8 [a]) ℔ Haller.

Zeugen: Friderich der Schultheiss von Wolfahe, Sifrit der Wirth, Johans der Becherer, Heinrich Môrlin, Albreht, sein Bruder, Fritsche der Hegening.

Geben an st. Matheus abende des zwelfbotten 1336.

Das Siegel des Grafen Heinrich von Fúrstemberg fehlt.
Perg. Or. Donaueschingen. B.

a) *viii* scheint die erste Aufzeichnung gelautet zu haben; mit anderer Tinte ist dieß überschrieben in *xiiii*.

*1336, Dez. 11.*

206. Bruder Egen von Fürstenberg, st. Johanns Ordens des Hauses von Jerusalem quittirt anstatt seines Bruders, Grafen Götzzen, seinen Oheimen, Grafen Ludewig und Grafen Friderich, Gebrüdern von Ötingen, über 200 ℔ guter Heller, die sie seinem Bruder schuldeten von seines Herrn, des römischen Kaisers wegen.

Geben 1336 an dem gůten tag nach st. Nicolaus tag.

Das Siegel des Ausstellers.
Perg. Or. Fürstl. Oettingen'sches Archiv zu Wallerstein.

*1337.*

207. Conrad von Tanheim und Conrad Stähele, sein Tochtermann, Burger zu Villingen, verkaufen an das Gotteshaus Rottenmünster um 60 Mark Silber fünf Güter zu Hausen unter Lupfen [1]) mit Zustimmung des Grafen Heinrich von Fürstenberg und dreier Brüder von Rieffenberg als Lehensherren.

Documentenbuch des Gotteshauses Rotenmunster von 1660, fol. 201, Nr. 2. Stuttgart.

1) Das unter dem Lupfen liegende Durchhausen, O.A. Tuttlingen, oder das vom Lupfen etwas entfernter, unter dem Karpfen liegende Hausen ob Verena, O.A. Tuttlingen?

*1337, Mai 7.*

208. 6. non. Maii: Gebhardus de Furstenberg comes, canonicus huius ecclesie, obiit anno domini 1337.

Calendarium necrologicum Constantiense, nach dem Or. in Karlsruhe im Auszug mitgetheilt von Böhmer im Geschichtsfreund, XIII, 232, und in Fontes rerum German., IV, 138.

*1337, Aug. 1.* *Villingen.*

209. Graf Hainrich von Fúrstenberg, Landgraf in Bare, und seine Söhne, Graf C°nrat, Graf Johans und Graf Hainrich geben den Johannitern zu Vilingen ihren Hof zu Pforren, genannt des Suters Hof, wohin der Kirchensatz zu Pforren gehört, den Kirchensatz und die Kirche daselbst mit den Widemen und dazu gehörigen Gütern auf, wie der Brief besagt, den dieselben vormals von ihnen und ihren Vordern erhalten haben [1]).

Geben ze Vilingen aht tag nach st. Jacobes tag 1337.

Die Siegel der Grafen Hainrich (Reitersiegel, beschädigt), des Grafen Konrad (im Schild der fürstenbergische Adler, als Helmschmuck die urachischen Jägerhörner), des Grafen Johans (Schild wie im vorigen Siegel, Helmschmuck die fürstenbergische Kugel); das Siegel des Grafen Hainrichs des jüngern fehlt.

Perg. Or. Karlsruhe (Johanniter).

1) S. oben Nr. 44, Urk. von 1309, Jan. 8.

*1337, Okt. 4.*

209ª. Cůnrat von Stúzlingen, ein freier Herr, Kirchherr zu Vylingen, bekennt, dass der Altar in seiner Kirche „in der alten stat ze Vylingen", der geweiht ist zu st. Nyclaus, st. Katherinen und aller Heiligen Ehre, gelegen vor st. Mychahels Altar zu der rechten Seite an der Mauer „gen dem bainhus", von dem ehrbaren Priester, Herrn Hug dem Hainbúrge, Kirchherrn zu Touchingen, mit seinem Eigengute gestiftet ist, wie in dem darüber gegebenen Briefe von Bischof Nycolaus von Costenz und dem edlen Herrn, Grafen Gebhart von Fúrstenberg, weiland Kirchherrn zu Vylingen [1]), steht.

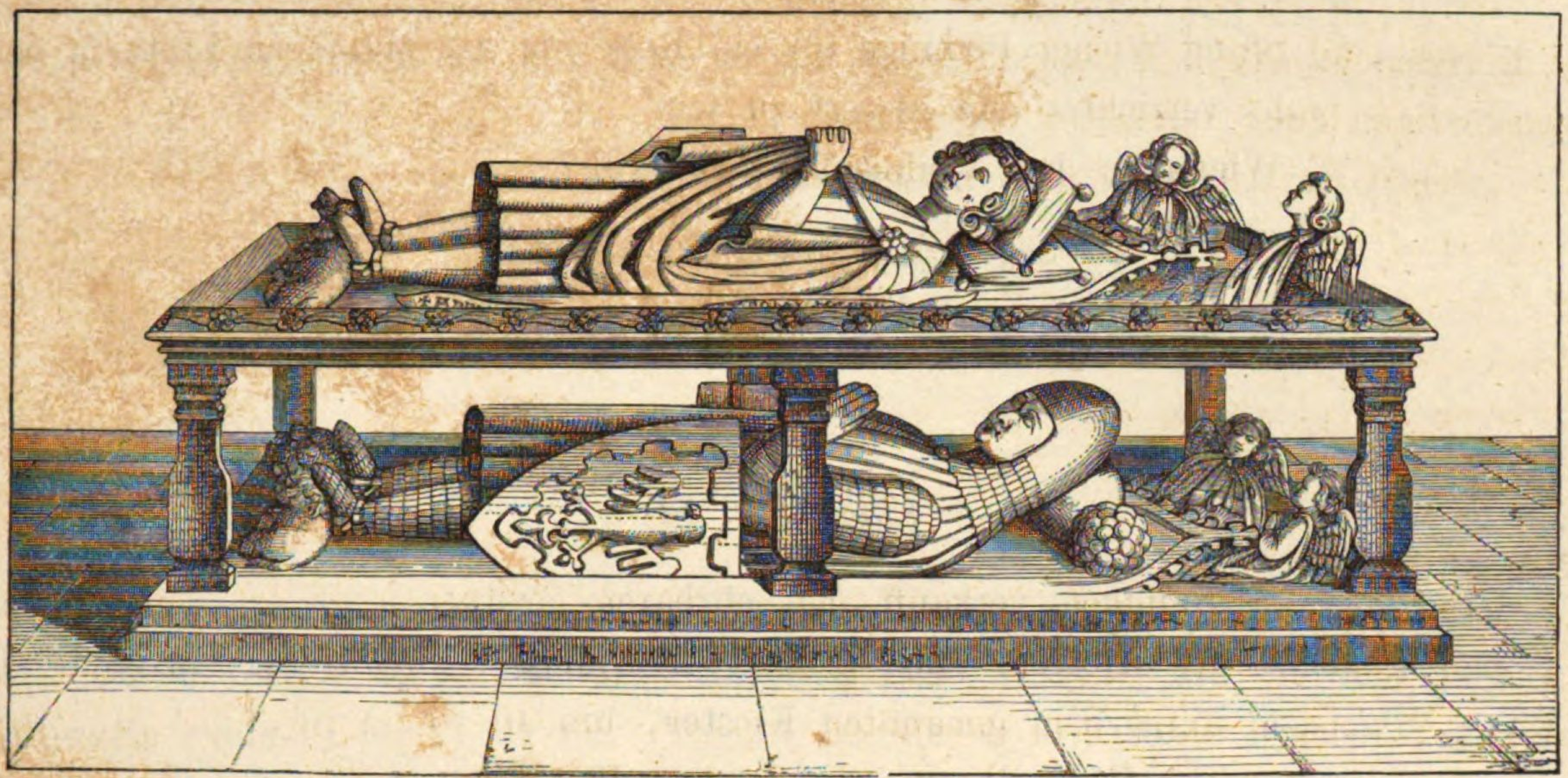
Geben an dem nehsten sameztag vor st. Dyonisien tag 1337.

Das Siegel des Ausstellers fehlt.

Perg. Or. Villingen.

1) S. oben Nr. 203.

*1337, Dez 14.*



210. † ANNO. DOM̄I. M°. CCCXXX°. VII. OBIIT. COMES. HAINRICVS. DE. FVRSTEN-BERC. XIX. KL. IANVARII. CRASTINA. LVCIE.

Anno domini 1337 obiit comes Hainricus de Fvrstenberc 19. kalendas Janvarii crastina Lvcie [1]).

Inschrift des Grabmals des Grafen Heinrich II. von Fürstenberg in der Neidinger Klosterkirche, hier dem Copialbuche des Archivars Döpser, I, 1106 (Donaueschingen) entnommen. Der Stein ward beim Brande der Kirche im Jahre 1852 zerstört. Bruchstücke vom Kopfe des Grafen, vom Bande, auf dem die Inschrift angebracht war, und von den beiden kleinen Engeln zu Haupten des Steines wurden bei unserer Abbildung benutzt, die sich im übrigen auf Zeichnungen des Grabsteins im f. Archive stützt. Die genaueste derselben, aus der ersten Hälfte unseres Jahrhunderts rührend, lag der Abbildung des Grabsteines bei Münch, Geschichte des Hauses Fürstenberg, I, 289, zu Grunde und ist vielleicht für diesen Zweck gefertigt worden. Der untere, ebenfalls durch den Brand von 1852 zerstörte Grabstein, der keine Inschrift trug, ist wahrscheinlich dem Grafen Heinrich III. von Fürstenberg zuzuweisen, der 1367, zwischen Febr. 23. und Nov. 15. starb; vergl. unten Nr. 409, Anm. 2. Archivar Müller († 1814), der noch die Originale der beiden Grabsteine sah, erklärt sie für Arbeiten des 14. Jahrhunderts, während das den oberen Stein tragende Postament jüngere Entstehung verrathe; er nimmt deßhalb an, dass die Steine anfänglich getrennt in der Wand eingemauert und erst später verbunden worden seien.

1) Irrig ist demnach die Angabe des fürstenbergischen Schreibers Andreas Kötz (c. 1500), dass Graf Heinrich 1333 vf st. Lucyen abent gestorben. Donaueschingen.

*1337, Dez. 24.* *Wien.*

211. Graf Gotze von Furstenberch bekennt von Herzog Otten zu Osterrich, Steyr und Kernden 62 Pfund Wiener Pfennige für ein Ross von der Mautt zu Lintz in dem gegenwärtigen Jahr verrichtet und gewert zu sein.

Geben zu Wienn an dem weihnacht abent 1337.

Das Siegel des Ausstellers in rothem Wachs.
Perg. Or. Wien.

*1338, Jan. 14.*

212. Gerung von Nidingen verkauft den ehrbaren geistlichen Frauen, der Priolin und dem Convent des Klosters Vffen Hofen bei Nidingen eine Wiese, genannt der Matakker, gelegen unter dem genannten Kloster, um 40 Pfund Pfennige alter Brissiger. Graf Cůnrat von Fúrstenberg, sein gnädiger Herr, gibt dazu seine Einwilligung und fertigt dem Kloster die Wiese für recht ledig Eigen.

Geben an dem nehsten gůtem tag nach st. Hylarien tag 1338.

Das Siegel des Grafen Cůnrat von Fúrstenberg.
Perg. Or. Donaueschingen.



*1338, April 1.* *Sulz am Neckar.*

213. Graf Chv̊nrad von Fúrstenberg belehnt Volzen den Spiser von Núwenegge als

Lehensträger der Frau Annen von Pfullingen, Volzen von Núwenegge, zu Glat seßhaft, ehelicher Wirthin, mit dem Zehnten zu Årgåzingen und gibt seine Zustimmung, dass die genannte Frau Anne diesen Zehnten für den Fall ihres kinderlosen Todes den ehrbaren geistlichen Frauen des Conventes zu Widechen vermacht.

Geschriben ze Sulz am Necker 1338 an der nåhesten mitwochen vor st. Ambrosien tag.

Das Siegel des Ausstellers (wie oben an Nr. 212).

Perg. Or. Donaueschingen.

*1338, April 14.* *Haslach.*

214. Albreh *(sic)* von Boßenstein, ein Edelknecht, schwört dem edeln, seinem gnädigen Herrn, Grafen Gǒtzen von Fúrstenberg, sich bei Strafe von 150 Mark Silber Strassburger „geweges" auf Montag „zú vsgander phingest" als Gefangenen wieder gen Haselach in dessen Stadt zu stellen. Bürgen: Herr Brvn von Kvrneke, Herr Erkenbolt von Ortenberg, Herr Heinrich von Snellingen, Ritter; Johannes von Kvrneke, Herman von Liehtenfels und Albreht Kes, Edelknechte. Einlager gen Haselach.

Geben zů Haselach in der stat an dem zinstage in der Osterwochen 1338 [1]).

Die Siegel des Ausstellers (Adler, Umschrift zerstört), Heinrichs von Snellingen (Schild wie oben an Nr. 2; † S'. HENR..... SNELLĪGE. MIL'IS.) und Albreht Kesen (wie an Nr. 195, Anm. a, 10.); die der andern Bürgen fehlen.

Perg. Or. Donaueschingen. B.

1) Tags zuvor schwören Albreht und seine Brüder Johans und Andres von Boßenstein dem Grafen Gǒtz Urfehde wegen Albrehts Gefangennahme für die Zeit seines Zieles. Ihr gnädiger Herr, Markgraf Rúdolf von Bauden verbürgt sich hiefür seinem lieben Oheim, Grafen Gotzen von Fúrstenberg. Geben an dem Ostermentage zu Haselach 1338. Die Siegel zweier Bossenstein (1. und 3; ersteres Albrehts, Schild wie oben; Umschrift: S. ALB..... BOSESTEIN) und des Markgrafen (im blumenförmig damaszirten Siegelfeld ein dem Beschauer zugewendeter Topfhelm mit Hörnern; † S. SECTV. RVDOLFI. MARCHIONIS. DE. BADEN.); das Siegel eines von Bossenstein fehlt. Perg. Or. Donaueschingen. B.

*1338, April 22.*

215. Vͦlrich von Eitlingen, Ritter, Sifrit, Hainrich, Friderich, Vͦlrich, seine Söhne, und Else von Beringen, seine Tochter, verkaufen mit Zustimmung ihrer gnädigen

Herrn, der Grafen Cůnrat, Johans und Hainrich, Gebrüder von Fúrstenberg an Franken von Berenbach, V̊lrichs Tochtermann, ihre „reht aigenschaft ze Gehtebach in dem tal“ um 30 Mark Silber [1]).

Zeugen: der erber, gaistliche Herr, der Abt von Rinŏwe, des vorgenannten V̊lrichs von Aitlingen Bruder, der Schultheiss von Rinŏwe, Friderich der Schultheiss von Wolfach, V̊lrich Frǻzeli, Alber von Gypchen, Alber Langenbach u. a.

Geben an dem nehsten gůtmetag vor st. Georgen tag 1338.

Die Siegel Ulrichs von Eitlingen und der drei Grafen fehlen.
Perg. Or. Donaueschingen. *B.

1) Vergl. oben Nr. 174.

*1338, Mai 25.* *Hüuingen* [a]).

216. Johannes, Sohn Hugos von Almshofen, Rector der Kirche Tecgingen [b]), tauscht unter Zustimmung des Grafen Kunrad von Fürstenberg, des Patrons der genannten Kirche, Leibeigene mit der Verenakirche Zurzach.

8. kal. Junii 1338.

Huber, Die Urkunden des Stiftes Zurzach, S. 4.

a) Huber wohl irrig: *Hüningen.*

b) Huber wohl irrig: *Getgingen.* Ein solcher Ort ist nicht nachweisbar. 1365, Aug. 19. erscheint Johans von Almishouen in einem Vergleich mit Kloster Kreuzlingen als Kirchherr zu Teggingen. Perg. Or. Donaueschingen.

*1338, Dez. 19.*

217. Graf Götze von Fürstenberg quittirt seinen lieben Oheimen Grafen Ludewig und Grafen Friderich Gebrüdern von O̊tingen, Landvögten zu Elsass, über 500 Pfund guter Haller, die sie ihm gelobt hatten und schuldig waren für den edeln ehrwürdigen römischen Kaiser [1]).

Geben an st. Thomans abent des zwelfboten 1338.

Das Siegel des Ausstellers.
Perg. Or. Fürstl. Oettingen'sches Archiv zu Wallerstein.

1) Vergl. oben Nr. 206.

*1339, Jan. 21.* *Haslach.*

218. Graf Gôtz von Fúrstenberg belehnt mit dem Drittheil des Hofes zu Herdern, den weiland Herr Johans von Munczingen der Romer, Ritter, und Hug von Munczingen selig, Gebrüder, „sament gemein hatten", und mit der dazu gehörenden „gewarsami" Cůn von Valkenstein und Frau Demůt, dessen Schwester, weiland des genannten Romers eheliche Wirthin.

Gegeben ze Hasela 1339 an dem nehsten donrstag nach st. Hylarius tag.

Das Siegel des Ausstellers.
Perg. Or. Freiburg.

*1339, Febr. 14.*

219. Růdi von Baldingen verkauft den ehrbaren geistlichen Frauen, der „priolinen" und dem Convent des Klosters Vf Hofen zu Nidingen für Eigen eine Wiese an der Tůnôwe bei dem Matacker, heißt die Múliwiese, um 13 Pfund Pfennige alter Brisiger, worüber er quittirt, und Graf Cůnrat von Fúrstenberg gibt dazu seine Zustimmung.

Geben an st. Valetines *(sic)* tag 1339.

Die Siegel des Grafen Cůnrat von Fúrstenberg (hier abgebildet) und des Ausstellers (wie oben Nr. 193.)
Perg. Or. Donaueschingen.



*1339, Juni 21.*

220. *Schlacht bei Laupen.*

Cecidit comes de Nydowe, comes Sabaudie, viri spectabiles de Fürstenberg; qui fuge presidio poterant se salvare, sed elegerunt potius periclitari quam nomen glorie sue denigrare.

Johannes Victoriensis bei Böhmer, Fontes, I, 437. Dieß ist die einzige Quelle, welche vom Tode von Fürstenbergern bei Laupen berichtet. Der Theilnahme eines (oder mehrerer?) Grafen an der Schlacht erwähnt auch Königshofen in Chroniken der deutschen Städte, IX, 820. „Do men zalte 1339 jor, do sameltent sich vil grofen und herren: der grofe von Safey, die grofen von Kyburg, von Nydowe, von Habesburg, von Hochberg, von Tierstein, von Fürstenberg u. a. . . . . . . mit helfe des herzogen von Osterich und kriegetent uf die Switzer . . . und belogent Loupen bi Berne. Do . . . . . gesigetent die Switzer.“ Melchior Russ (Eidgenöss. Chronik, herausgeg. im Schweizer. Geschichtforscher, X, 98) berichtet, dass „der graff von Fürstenberg den herren allen mit einem großen harst zu hilf kam.“ Auch Tschudi, Chron. Helvet. I, 357, nennt unter den Theilnehmern „den Grafen von Fürstenberg mit 100 Helmen“. Der Theilnahme eines Grafen von Fürstenberg erwähnt ferner: Panegyricus illustrissimis, potentissimis, excellentissimis etc. Septem Helvetiae Catholicae Cantonibus dictus et a Rhetoribus Bruntrutanis Dicatus. Bruntruti ex typogr. episcopali ap. Jacobum Fratrem. 1696. 4°. p. 41. (nach Mittheilung des Archivars Dr. Th. v. Liebenau in Luzern). Alles spätere und darum unzuverläßige Quellen. Weder Heinrich von Diessenhofen (Böhmer, Fontes IV, 33) noch Johann von Winterthur (Archiv f. Schweizerische Gesch. XI, 147), noch die hervorragendsten Quellen, der Conflictus Laupensis (Böhmer l. c. 12, 13), die Chronica de Berno (Böhmer l. c. 4) und Justingers Berner Chronik (ed. Studer, 368) wissen vom Tode oder von der Theilnahme eines Grafen von Fürstenberg. Johann von Winterthur aber (l. c.) meldet nach namentlicher Aufzählung der gefallenen Grafen: „De Swevia vero unus dominus, vir robustus et fortis viribus, cum multis militibus creatis ante congressum, fugere erubescens, ultro se discrimini offerens, vocatus de Blůmenberg, peremptus est.“ Dieß legt den Verdacht nahe, dass Johann von Victring die Grafen von Fürstenberg mit ihrem Lehensmanne und Nachbarn von Blůmenberg verwechselt habe. Soll überhaupt an Johanns von Victring Angabe bezüglich der Fürstenberger etwas wahres sein, so könnte sie nach der Kunde, die wir über die Lebenszeit der damals dem weltlichen Stande angehörigen männlichen Glieder in beiden Linien des Hauses haben, jedenfalls nicht von mehreren sondern nur von e i n e m gelten, nämlich von Heinrich von Fürstenberg-Haslach, dem Sohne Egens. Auch bezüglich dessen ist die Angabe jedoch sehr unglaubwürdig, da derselbe nach dem Jahre 1306 nie mehr erwähnt wird, wahrscheinlich also in jungen Jahren gestorben ist. Überhaupt entzieht das Schweigen aller anderen gleichzeitigen und gerade der besten Quellen Johanns von Viktring Angabe wohl alle Gewähr. Auch die Theilnahme eines oder mehrerer Grafen von Fürstenberg an der Schlacht kann durch die obigen Quellen kaum als völlig gesichert erscheinen.

*1340, Juni 21.*

221. Herr Johans von Almshouen, Ritter, Hug von Almshouen, genannt Boner, und Cůnrat von Almshouen, Gebrüder, verkaufen ihre Wiese in Wultertinger Banne bei

dem Alpach unter der Halden gelegen, genannt Cůni Peters Wiese, die sie zu Lehen haben von Grafen Gǒtfrit von Fúrstenberg, mit Zustimmung des letzteren um 6 Pfund Pfennige alter guter Prischer, worüber sie quittiren, an die Kirche des „gůten“ st. Kylians zu Wultertingen; Graf Gǒtfrid von Fúrstenberg gibt der Kirche die Eigenschaft an dieser Wiese.

Geben an dem nehstun gůtemtag vor st. Johans dult ze súngihten dez tǒffers 1340.

Die Siegel der zwei erstgenannten von Almshouen, unter welchen sich, „won er aigens ynsigels nút hat“, auch Cůnrat von Almshouen verband, und des Grafen Gǒtfrit von Fúrstenberg fehlen.

Perg. Or. Donaueschingen.

*1340, Juni 29.*

222. Graf Cv̊nrat von Fv̊rstenberg belehnt Haiņtz den Linder, einen Burger zu Horwe, und seine Erben, Söhne und Töchter, mit dem Laienzehnten zu Rordorf, wie ihn Bentz der Maier, sein Schwäher, und dessen Vordern bisher hatten.

Geben 1340 an der zwelfboten tak st. Peters vnd st. Paulus.

Das Siegel des Ausstellers (wie an Nr. 212).

Perg. Or. Donaueschingen.

*1340, Aug. 11.* *Villingen.*

223. Die Grafen Chůnrat, Johans und Hainrich von Fúrstenberg, Gebrüder, kommen mit den ehrbaren wohlbescheidenen Leuten, dem Schultheißen, dem Burgermeister und dem Rath gemeinlich zu Vilingen überein wegen des Zolls zu der Núwenstat: „also: swaz carren gen Vilingen gewant, vål̊e oder wolle tragent, die v́nser straze varent fúr die Núwenstat, daz da ain carre git aht schillinge, da drú rosse vor gant, vnd da zwai rosse vor gant, sehs schillinge, vnd da ain rosse vor gat, vier schillinge, vnd ain sǒn ze ruggen vffe ainem rosse zwen schillinge vnd ain halber sǒn ainen schillinge, vnd swie ainer anders ainen sǒn fůret, der git zwen schillinge vnd ain halber sǒn ainen schilling.“ Wein, der einem Vilinger gehört, er werde auf Eigen- oder Miethkarren gefahren, sei wenig oder viel, soll nur zwei Pfennige einer in Vilingen gäng und gäben Münze zahlen; Entführer des Zolls soll der Graf oder seine Amtleute „lútern“.

Geben ze Vilingen an dem nehsten fritag nach st. Laurencien tag 1340.

Die Siegel der drei Aussteller.
Perg. Or. Villingen.

*1341.*

224. Anno 1341 ist Graf Conrat von Fürstenberg vff Wartenberg. Eius vxor fuit frau Adelhait, hern Leutolds de Grießenberg filia, graf Diethelms de Tockenburg vidua.

Gabelkofers Collectaneen, I, fol. 363. Stuttgart.

*1341, Jan. 3.* *Basel.*

225. Graf Egen von Fürstenberg, st. Johanns Ordens, und Graf Götz von Fürstenberg unter den Zeugen in der Urkunde, worin die Markgrafen Rudolf und Otto von Hachberg, Herren zu Rötteln, den Ritter Berchtold Waldenere mit dem Laienzehnten und Kirchensatz zu Haltingen gegen 1400 Gulden von Florencie belehnen; Graf Götz bekennt zugleich, dass er kein Recht hat auf diesen Laienzehnten und Kirchensatz.

Zu Basel 1341 an der mittwochen vor dem zwölften tage 1341 [1]).

Auszug aus dem Or. (Haltingen) bei Herbster, Collectanea de marchionibus Hochberg. Roetelanis, fol. 16, Manuscript der Karlsruher Hofbibliothek. Kürzerer Auszug bei Schöpflin, Hist. Zaringo-Bad. I, 384.

1) Am selben Tage und Orte bekennt Graf Götz von Fürstenberg, dass er an dem Laienzehnten und darein gehörigem Kirchensatze zu Haltingen kein Recht habe noch haben wolle. Datum wie oben. Auszug bei Herbster a. a. O.

*1341, Jan. 13.*

**226.** Anno domini 1341 in die Hylarii obiit domina Ana vxor d . . . . . . . . . . . [1]) comitis de Fvrstenberg, nata de Mvntfort.




Inschrift des gleichzeitigen, früher in der Dominikanerkirche zu Freiburg, seit 1802 in der Haslacher Pfarrkirche befindlichen Grabsteins, der oben das fürstenbergische Wappen, unten den montfortischen Schild zeigt.

1) Zu ergänzen: domini Gözonis. So Gabelkhofer (Collectaneen, I, fol. 363. Stuttgart), der den Grabstein völlig zutreffend beschreibt und zu dessen Zeit die jetzt größtentheils zerstörte Schrift der unteren Zeile wohl noch lesbar war. Die mit Übertragung des Steins beauftragte Commission las laut ihres Protokolls vom 21. März 1802 (Donaueschingen) noch: vxor do. . . . . nis u. s. w. Über den Helmschmuck des fürstenbergischen Schildes vergl. F. K. (Fürst zu Hohenlohe-Waldenburg), Zur Geschichte des Fürstenbergischen Wappens, S. 23, Anm. 69, wozu nachzutragen ist, dass Annas Gemahl, Graf Götz, den gleichen Helmschmuck führt; s. seinen Grabstein, unten Nr. 230. Die gleichzeitig mit dem Grabsteine der Gräfin Anna von Fürstenberg beim Abbruche der Freiburger Predigerkirche 1802 erhobenen Grabsteine des Grafen Konrad II. von Freiburg, † 1350, und der Markgräfin Anna von Hachberg, † 1331, der ersten Gemahlin des Grafen Friedrich von Freiburg, wurden in das Freiburger Münster übertragen. Ein Bericht hierüber und über den Befund der Gräber findet sich im Allgem. Intelligenz- oder Wochenblatt für das Land Breisgau, Jahrg. 1802, Nr. 74 und 75.

*1341, März 8.*

227. Luzige, Witwe des Ritters Berhtold von Húvingen, bekennt, dass sie, nachdem durch den Tod ihrer Tochter Katerin den Herren von Tennibach die Hälfte des Zehntens zu Welschensteina, unter der Kirche gelegen, zugefallen, die andere Hälfte dieses Zehntens, welche sie lebenslänglich als Leibgeding nießen und die nach ihrem Tode ebenfalls an die von Tennibach fallen sollte, — laut eines von Markgrafen Heinrich, Herrn zu Hachberg und Grafen Egen von Fürstenberg besiegelten Briefs — schon jetzt jenem Kloster übergeben und abgetreten habe.

Zeugen: Fritschi Borne, Cůnrat Borne, Cůnrat Salczeman, Heinrich Mutscheller und andere ehrbare Leute.

Gegeben 1341 an dem nehsten dunrestag vor st. Gregorien tag des babestes.

Das Siegel Clawes Bůchornes, Vogtes zu Hasela, fehlt.
Perg. Or. Donaueschingen.

*1341, März 10.* *München.*

228. *Kaiser Ludwig gibt seine Zustimmung, dass Graf Albrecht von Hohenberg Burg und Stadt Triberg und Burg Althornberg mit allen Zugehörden an den Grafen Götz von Fürstenberg verpfände und dass dieser, wenn sie nicht binnen 30 Jahren eingelöst werden, das Eigenthum daran erwerbe.*

Wir Ludowig von gotes gnaden Romischer keyser, ze allen ziten merer dez richs, kunden offenbar ‖ an diesem brief, daz die phandung vnd satzung, die vnser lieber ǒheim, lantuogt vnd cantzler, graf Albrecht ‖ von Hohenberg der búrg vnd stat ze Triberg vnd der bůrg, genant diw alt Horenberg, mit allen iren zvgehǒrden dem edeln manne graf Gǒtzen von Furstenberg mit vsgenomen worten, ob vnser vorgenanter ǒheim oder sin erben diw stat vnd die bůrg inner dreizzig iaren niht enlosten, daz si sich dann dem obgenanten von Furstenberg veruallen aigenlichen habent, getan hat, mit vnserm wort, gunst vnd willen geschehen ist, vnd wie er im die satzung mit dem veruallen verschriben hat, also besteten wir ez fur vnser nahchomen vnd ampt-

lút, als die selben sin brief von wort ze wort stend, mit disem vnserm brief, den wir dar vber geben ze einem vrchunde versigelt mit vnserm keyserlichem insigel,

der geben ist ze Munichen an samztag vor Oculi nah Kristes geburt driuzehenhundert iar dar nah in dem ain vnd viertzigestim iar, in dem siben vnd zwainzigestim iar vnsers richs vnd in dem viertzehendem dez keysertúmes.

Ein Bruchstück des kaiserlichen Siegels mit Rücksiegel. Porträt, sitzend, jeder Fuß ruht auf dem Vordertheil je eines knieenden Löwen, auf deren Hintertheilen r. u. l. noch die Krallen eines stehenden Adlers zu erkennen sind; von der Umschrift nur mehr unten: ..........ROMANORVM. IMP........; Rs.: ein kleineres Rundsiegel; im runden Siegelfeld ein rückwärtsstehender, wiedersehender Adler; von der Umschrift nur: .....VDICATE. FILI.......... (d. h. juste judicate, filii hominum; eine Abbildung dieses Rücksiegels s. bei Fürst zu Hohenlohe-Waldenburg, Zur Geschichte des heraldischen Doppeladlers, S. 24, Abbildungen des Vorder- und Rücksiegels jetzt bei Heffner, Die deutschen Kaiser- und Königsiegel, Nr. 71 und 72).

Perg. Or. Donaueschingen.

*1341, April 12.*

**229.** Graf Götze von Fúrstenberg verspricht dem edeln, seinem lieben Oheim, Grafen V̊lrich von Wirtenberg und dessen Erben die Briefe, die er hat um die Pfandschaft der Stadt Dornesteten und „der obern gegende“ unverzüglich zu geben, da sie ihn gewehrt haben, bis zu ausgehender nächsten Pfingstwoche 1300 ℔ Heller zu zahlen und die übrigen Schulden, die sie ihm noch schuldig bleiben „mit rehter rechenvnge hant versichert“ mit Bürgen und Briefen; er soll auch Voltzen und Alber von Núwenegke, Gebrüdern, den Brief wiedergeben, „daran si ihn vergehent der losunge vmb Dornesteten, vnd waz in darzů versetzet ist, sie sollen Graf V̊lrich von Wirtenberg und dessen Erben der losunge gehorsam sin“ und nicht ihm.

Geben 1341 an dem dv̊nrestage in der osterwochen.

Das Siegel des Ausstellers fehlt.
Perg. Or. Stuttgart. B.

*(1341, zwischen April 12. und Juni 21.)*

230. In diese Zeit ist, wie sich durch Vergleichung der Urkunden Nr. 229 und 231 ergibt, der Tod des



Grafen Götz von Fürstenberg-Haslach zu setzen. Ihm wird durch die Tradition der Grabstein ohne Inschrift zugewiesen, von dem wir hier eine Vorder- und Seitenansicht geben. Derselbe befindet sich in der Pfarrkirche zu Haslach, wohin er im Jahre 1802 von der äusseren Mauer derselben Kirche versetzt wurde. Ein Gipsabguss des Steines ist seit 1871 im Germanischen Museum zu Nürnberg aufgestellt.

*1341, Juni 21.* *Sulz.*

231. *Graf Ulrich von Wirtenberg gestattet dem Grafen Heinrich von Fürstenberg die Burg Aistaig, die Stadt Rosenfeld, den Mühlbach und den Heuberg, was derselbe alles von ihm zu Pfand hat, Konrad dem Russen zu übergeben.*

Wir graue V̊lrich von Wirtenberg vergehen offenlich mit disem briefe fúr vns vnd vnser erben: wan vnser lieber || o̊hein graue Heinrich von Fúrstenberg, graue Go̊tzen von Fúrstenberg seligen svn, von sinen vnd siner geswistergide wegen || mit rat siner frúnde het befolhen vnd in gegeben Cůnrat dem Rußen, vnserme lieben diener, Eisteige die burg, Rosenfelt die stat, den Múlbach vnd den Ho̊berg mit allen iren zůgeho̊rden, die von vns ir phant sint vnd die er von iren wegen inne het, daz in daz an iren rehten, briefen und búrgen, die si von vns vormales dar vmb hant vmb die selben phantschaft vnd svnderlich vmb alz vil schulde, die wir in noch schuldig sin, daz sú dar vmb in keinen schaden sullen komen noch nemen ane alle geuerde. Vnd dez zů vrkúnde haben wir vnserme o̊heine, dem vorgenanten, vnd sinen geswistergiden vnd iren erben disen brief gegeben besigelt mit vnserme ingesigel, der geben wart ze Sultz an dem nehesten durnrestag vor sant Johans tag dez to̊ffers, do man zalt von gottes gebúrte drúzehenhundert jar vnd in dem einen vnd vierzigosten iar.

Das Siegel des Ausstellers; drei Hirschstangen; Umschrift: † S'. VLRICI. CO.... WIRT...G.
Perg. Or. Donaueschingen.

*1341, Sept. 20.* *Feldkirch.*

232. Margarethe, eheliche Wirthin des Grafen Hugo von Montfort, und Graf Chunrat von Fürstenberg, ihr Bruder, erstere unter Beistand ihres Vogtes, des Grafen Ulrich von Montfort, verheissen die Feste zu Tosters [a]) und die Leute und Güter, welche der Margarethe, im Falle sie ihren Gemahl überlebt, auf Lebenszeit verschrieben sind, dem Grafen Rudolf von Montfort, Hugos Bruder, um 450 Mark Silber zu lösen zu geben, so dass Margarethe die Hälfte der Pfandschaft sodann auf Lebenszeit besitzen und diese erst nach ihrem Tode dem genannten Grafen Rudolf heimfallen soll.

Geben ze Veltkirch in der statt an st. Matheus abend des zwelfbotten ze herbst.

Mit drei Siegeln.

Regest bei Lang et Freyberg, Regesta Boica, VII, 319.

a) So ist unzweifelhaft zu lesen statt: *Costers,* wie am a. O. steht.

*1341, Nov. 29.* *Oberndorf.*

233. Burchart Saltzefasse, Ritter, quittirt die edeln, seine gnädigen Herrn, Grafen Heinrich und Grafen Hugen, Gebrüder von Fúrstenberg, Grafen Gotzen sel. Söhne, wegen der 150 ℔ Heller, die sie ihm von den 1100 ℔ Hellern schuldig waren, welche er ihnen vf Búra, die Burg und Zugehörde geliehen hat.

Geben ze Oberndorf in der stadt an st. Andres abet dez zwelfbotten 1341.

Das Siegel des Ausstellers fehlt.

Perg. Or. Donaueschingen. B.

*1341, Dez. 20.* *Wartenberg auf der Feste.*

234. *Die Grafen Konrad, Johans und Heinrich von Fürstenberg, Gebrüder, schenken dem Kloster Neidingen den Kirchensatz zu Gutmadingen und den Brühl daselbst.*

Wir graue Cônrat, graue Johans vnd graue Hainrich, gebrůder von Furstemberg tůn kunt allen den, die dißen brief ansenhent, leßent ôder hôrent ‖ leßen, daz wir alle drie můtwilleclich, ainhelleclich, durh got, lutterlich vnd durh singen vnd leßen vnd durh vnsers vatter, grauen Hainrich von Furstemberg ‖ vnd anderr vnser vorderen sele willen den kilchensatz der kilchen ze Guotmůtingen vnd den brůl, gelegen in des selben dorffes banne, in dem obern winkel, dem man da nemmet Zaltten, da die vorgenant kilch mit allen rehten vnd nútzen vnd gemainlich mit aller ir zůgehorde in hôret, gegeben haben vnd geben mit dem urkunde dis brieues den erberen gaistlichen vrowen, der priolinen vnd dem conuent des vrowen clôsters Vffen Houe sant Dominicus ordens iemer me ze haben vnd ze nießend, ze besetzent vnd entzetzent vnd an iren tische eweclich ze hôrend vnd dar an ze niezend an alle widerrede, mit solichem gedinge, als hie nach gescriben stat, also daz die vorgenanten kilchen Martha vnser base [1]) vnd Verena vnser swester [2]), vrowen des selben conuentes, haben vnd niezen, besetzen vnd enzezen sunt, diewile sú lebent, vnd nach ir baider tóde swelu vrowe denne priolin ist zů dem selben closter, die sol die vorgenanten kilchen, ob es darzů komet, mit irs capitels ratte iemer me lichen, besetzen vnd enzetzen, haben vnd ouch nießen, als inen wol fůget vnd nutz ist. Es sunt ouch die vorgenanten vnser bas, vnser swester, du priolin vnd der conuent iemer me gebunden sin von

dem vorgenanten kilchen satz zů vnser vatter jarzit vnd ander vnser vorderen jårclis *(sic)* an den tische der vorgenanten vrowen vier phunt altter Brisger geben, iren tische da mit ze besserand vnd ir gewonlichen phrůnde nit ze minrand, war vmbe dúse denne allerwilleclichest gent vnd allergernest hant, das da mit den selben tag zů ir gewůnlichen phrůnde ir essen vnd ir trinken gebesert werde. Vnd ze ainer rehter sicherhait, das disu gabe vnd gift hernach iemer me ståtte vnd gantz belibe von vns vnd von vnseren nachkómenn, so verzihen wir vns aller der reht vnd gesetzde vnd alles schirmes der bapste, der bischöff, kaiser, kunge, lantrihter vnd darzů gemainlich aller rihter, swie su genemt sint, die ieza gesetz sint óder her nach gesetz werdent, da mit disu gabe vnd gift widertriben mohte werden, vnd geloben sú mit gůten truwen dar an nit ze irrand, wan alweg ze schirment. Vnd das alles war sie vnd her nach iemerme ståtte belibe, so haben wir graue Cůnrat, graue Johans vnd graue Hainrich, da vorgenemt, vnsru insigel an dißen brief gehenket ze ainer warer gezugnust aller der dinge vnd gedinge, die da vorgescriben stant.

Dirre brief wairt geben ze Warttenberg vffen der vesti an sant Thomas abent des zůlfbotten, do man zalt von Cristus geburt druzehenhundert jar vierzig jar vnd dar nach in dem ersten jar.

Die Siegel der drei Aussteller, Konrads schadhaft, wie oben an Nr. 212; Johans völlig zerstört; Heinrichs hier abgebildet.

Perg. Or. Donaueschingen.



1) Das Neidinger Anniversarienbuch von 1494 im f. f. A. verzeichnet unterm 23. Juni: Obiit soror Martha von Furstenberg priorin.

2) Wahrscheinlich auf diese Verena bezieht sich der Eintrag in demselben Neidinger Anniversarienbuche zum 10. Mai: Obiit soror Ferena von Furstenberg.

*(Zwischen 1341 und 1351).*

235. Die Grafen ..................... [1]) verkaufen unter Vorbehalt des Wiederkaufs um dieselbe Summe dem bescheiden Manne Johansen dem .......... [2]) jährlich

auf St. Martinstag gen Friburg zu entrichtende Zinse von drei Thälern, ........... ....[3]) und Schonnow um 400 Friburger Mark Silber und geben als Mitgülten und Bürgen ...............[4]) von Fůrstenberg, Grafen Johansen von Fůrstenberg, Herrn Johansen von Rapoltzstein den alten, Herrn Lutolt von Krenkingen, Herrn Walter von Geroltzegke von Sůlcz, .............. Grafen Walraf von Tierstein den jungen, Grafen Herman von Sůlcz, Conrat von Valkenstein, des Ramstein ist, Herrn Hanneman den Můnch, Custer ........... Blůmenberg, des Húfingen ist, Herrn Reinhart von Ruti, Herrn Johansen von Kůrnegk, Herrn Burkart von Kůrnegk, Herrn Werlin von Hadstat, Herrn Dietmar ............. Hufingen, Herrn Wigrich von Snellingen, Herrn Conrat von Hofwiler, Herrn Heinrich von Kůssenberg, Conczen Sporer von Eptingen, Herman von Liechtenfels, .............. von Furtwangen ............... „So sint dise zu Rotwil: Albrecht Hacken, schůltheissen zů Rotwil, ............... vnd Johansen Basken.“ Die Gülten und Bürgen werden zu Einlager verpflichtet. Siegler: ............. Gerolczegk von Túwingen, Graf Heinrich von Fúrstenberg, Graf Johans von Fúrstenberg, Johans von Rap.................... von Luppfen, Vlrich von Rapoltstein, Graf Walraf von Tierstein der junge, Graf Herman von Sulcz, Conrat ..................... Blůmenberg, des Hufingen ..............

Das Datum fehlt.

Fragment eines Perg. Vidimus von 1418 (anno primo Martini pape quinti), Sept. 29, als Decke eines Gilt- und Zinsrodels von 1488 dienend. Donaueschingen.

1) Heinrich und Hug von Fürstenberg-Haslach, wie sich aus der erhaltenen Siegelformel ergibt.

2) Gebûre von Friburg, wie aus dem weiteren Text der Urkunde ersichtlich. Derselbe wird 1351, März 29. bereits selig genannt. S. unten Nr. 287. Daher unsere Datirung.

3) Wahrscheinlich ist zu ergänzen: Linach, Schollach.

4) Sicher ist Graf Heinrich zu ergänzen, der Vetter der Aussteller, da dieser unten neben Johans von Fürstenberg als Siegler genannt wird.

*1342, Jan. 21.*

236. Götze und Wilhelm, Gebrüder, Grafen zu Tübingen versöhnen sich wegen der Gefangenschaft des Grafen Götze mit ihrem Oheim Grafen Vlrich von Wůrtemberg und versprechen demselben in den nächsten vierzehn Tagen gleiche Sühnebriefe zu geben von Grafen Albreht vom Hailigenberge, von Conrad, Johans und Heinrich, Grafen von Furstenberg und von den Grafen Hug und Heinrich, Gebrüdern von Hohenberg, widrigenfalls sie sich persönlich an Kaiser Ludwigs Hof antworten wollen.

Geben Agnesen tag 1342.

Sattler, Geschichte des Herzogthums Wůrtenberg unter den Graven, II. Bd. Beilagen, S. 118, Nr. 98.

*1342, Jan. 25.* *Wien.*

237. Graf Rudolf von Werdenberg-Sargans nennt unter denen, gegen die er dem Herzog Albrecht von Oesterreich seine Lehenspflicht nicht zu erfüllen braucht, die Grafen von Fürstenberg.

Geben ze Wien an st. Pauls tag als er bechert ward 1342.

v. Mohr, Codex diplomaticus, II, 397.

*1343.*

238. Anno 1343 wird Graf Heinrich von Fürstenberg von Haslach Eberhardi, Abts in der Reichenau, Bürge.

Gabelkofers Collectaneen, I, fol. 364. Stuttgart.

*1343, Mai 21.* *Griessenberg.*

239. Graf Konrad von Fürstenberg belehnt den Volbrant Keller von Engelhardsweilen mit dem Hofe Totnach, den dieser von Meister Ott dem Jäheler von Constanz gekauft.

Geben am auffartabend 1343 zu Griessenberg.

Notiz des Cantonsarchivars Dr. Pupikofer in Frauenfeld; Urkunde nicht zu finden.

*1343, Nov. 4.*

240. Hänzeli von Trossinggen, sein Bruder Vͤli, seine Mutter, Frau Katterin, und seine Schwester Elsbette vertauschen ihre Güter zu Teggingen an Schwester Katterinun von Almeshouen und deren Schwestertochter Hailinun, die im Convent des Klosters zu Nidingen sind, gegen ein Gut zu Ashan; nach dem Tode der beiden Frauen sollen die Güter an das Kloster zu Nidingen Vffen Houe fallen, das dafür ihre und ihrer Ahnen Jahrzeit begehen soll. Zeugen: die ehrbaren Leute, Herr Hans von Almeshouen, ein Ritter, Hug von Almeshouen, „dem man sprichet der Boner“, und Vͦlrich Fresseli.

Gegeben 1343 an dem nehsten zinstag nach aller haligen tag.

Die Siegel 1. (beschädigt) des Grafen Hainrich von Fúrstenberg (da die Aussteller eigene Insiegel nicht haben) und der 3 obengenannten Zeugen: 2 und 3, Schild wie unten an Nr. 287 unter Nr. 39, † S'. IOHIS. MILITIS. DE. ALMSHOVEN und † ... GONIS. DE. ALMSHOVE. 4. Fresseli; aufgerichteter Löwe; † S'. V.. ICI. DCI. FRESELI.

Perg. Or. Donaueschingen.

*1344.*

241. Graf Heinrich von Fürstenberg, Herr zu Hasela, eignet an Kloster Rotenmünster durch Gott ein Gut zu Horgen, das Irmengard Werdin baut.

Documentenbuch des Gotteshauses Rotenmunster von 1660, fol. 297, Nr. 1. Stuttgart.

*1344, Jan. 11.* *Wien.*

242. *Quittung der Grafen Hug und Heinrich von Fürstenberg gegen Herzog Albrecht von Oesterreich über 7500 Mark Silber wegen des Kaufs der Stadt Villingen.*

Wir graf Haûg von Fürstenberch veriehen vnd tûn chunt offenlich mit ‖ disem prief fûr vns, vnsern lieben prûder graf Heinrich vnd fûr vnser baider ‖ êrben, daz vns vnser gnediger hêrr hertzog Albrecht von Österrich verricht hat vnd gentzlich geweret achtethalb taûsent marchen silbers Friburger gewichtes von des choûfs wegen der stât ze Vilingen, vnd sagen denselben vnsern herren hertzog Albrecht vnd alle sein êrben vnd nachchomen vnd oûch alle die pûrgel *(sic)* vnd ander, die vns vmb daz gût gepunden vnd haft gewesen sint, dez gar vnd gêntzlich ledig. Dez geben wir ze vrchûnde disen prief fûr vns vnd fûr den êgenanten vnsern prûder vnd fûr alle vnser êrben besigelten mit vnserm insîgel,

der geben ist ze Wienn an mêntag nâch dem Pêrchttag anno domini millesimo 300. quadragesimo quarto.

Das Siegel des Ausstellers (beschädigt).
Perg. Or. Wien.

*1344, Aug. 5.*

243. Chûn von Valkenstein, Herrn Gregorien von Valkenstein sel. Sohn, „wert“ Gûten, seiner ehelichen Wirthin, Herrn Johans Snewlis sel. von Wisenegg Tochter, zu Ehsteuer 120 Mark Silber auf einem halben Drittheil des Hofes zu Herdern, wovon er und seine Schwester Demût die Romerin einen ganzen Drittheil haben; zugleich vertauscht die genannte Gûte der genannten Demût ihren halben Drittheil des Hofes gegen 9 Mannematten in Kiltzarter Thal, genannt die Reine matte, 3 Mark Silber Gelds von den Gûtern zu Nidernywa, auch in Kiltzarter Thal gelegen, 3 ℔ Pfennige Gelds Friburger Münze, die Heinrich der Vischer von Zarten von seinem Hofe Gesess

und von allen seinen Aeckern und Matten in Kiltzarter Bann gibt, und 5 Mut Haber Geldes, die er von dem Gut gibt, das er von den st. Johansern hat; nach dem Tode der Demůt soll der halbe Drittheil des Hofes dem andern halben Drittheil nachfallen; endlich ist Chůn mit seiner Wirthin und deren Freunden übereingekommen, dass nach dem kinderlosen Tode des einen von ihnen dem Überlebenden der ganze Drittheil anfallen soll. Da derselbe Lehen ist von der Herrschaft von Fúrstenberg, so geben Graf Cv̊nrat von Fúrstenberg, Grafen Heinrichs Sohn, und Graf Heinrich von Fúrstenberg, Herr zu Hasela, als die ältesten ihre Zustimmung und Siegel.

Gegeben 1344 an dem nehsten donrstage vor st. Laurencien tag.

Die Siegel der Grafen Cv̊nrat und Heinrich von Fúrstenberg und des Ausstellers.
Perg. Or. in duplo. Freiburg.

*1344, Nov. 18.*

**244.** *Sühne zwischen Heinrich von Sunthausen und den Grafen Heinrich und Hug von Fürstenberg.*

Allen den, die disen brief ansehent oder ho̊rent lesen, tůn ich Hain || rich von Sunthusen [1]) kunt vnd vergihe, daz ich vmb den scha || den, so mir der edel herre graue Go̊tze selig von Fúrstenberg ze Sunthusen tåtte, lieplich vnd frúntlich beriht vnd versůnnet bin mit den edelen herren graue Hainrich vnd graue Hugen, dez egenanten graue Go̊tzen súnen, also vnd mit dem gedinge, swaz mir schaden do beschach [2]), daz ich mich dez schaden genczelich verzigen han, vnd han ez willeclich varen gelassen dem egenanten herren graue Go̊tzen seligen, vnd bin o̊uch gůt frúnt worden der vorgenanter miner junger herren von Fúrstenberg vnd mit namen aller der helfer vnd diener, die mir den schaden hulfen tůn, vnd mit namen aller der, die da bi warent, do mir der schade beschah, oder rat oder helfe ie dar zů getaten hainlich *(sic)* oder offenlich, ez werint helfer, diener oder kneht, wie sú gehaissen oder geschaffen sint, susse oder so, vnd habe o̊uch diz frúntschaft gelopt ståt ze halten fúr mich vnd mine erben mit gůten trv̊wen åne alle geuerde. Vnd hervmb ze offem v̊rkúnde, so han ich mine insigel offenlich gehenket an disen brief,

der geben ist an dem nehsten dunstag nach sant Otmars tag, do man zalt von Cristus gebúrt drúzehenhundert jar dar nach in dem vierden vnd viertzigosten jar.

Das Siegel des Ausstellers; im gitterförmig damaszirten Siegelfeld Schild mit 2 Querbalken, deren unterer bis zur Schildspitze verbreitet ist; Umschrift: † S'. HEIN ..... THVSEN.
Perg. Or. Donaueschingen.

1) Zerfallene Burg südöstlich von Hausen a. d. Donau, an der Straße von Geisingen nach Engen. Sie ward 1446 durch die Schaffhauser zerstört. Vergl. Harder, Beiträge zur Schaffhauser Geschichte (Schaffhausen 1868), S. 130 flgd. Das Dorf Sunthausen im B.A. Donaueschingen gehörte wohl demselben Geschlechte.

2) Im Amtenhauser Güterrodel von 1329 (Donaueschingen) ist bei den Klosterbesitzungen zu Sunthusen bemerkt: „Haini der Krucher git von aim gůt 12 ß ₰". Eine andere Hand des 14. Jahrhdts. hat beigesetzt: „der selbe der gab vor dem v͛rlúg vnd vor dem brande 14 ß ₰, vnd wart do gedinget, swenne die gv͛t wider kōmi in sinen rehten nuzze, so sōlt er den erren zins gen der ppenning *(sic)* als vor". Der hier erwähnte „v͛rlúg" und Brand war wohl Folge der oben beurkundeten Fehde zwischen Fürstenberg und Sunthausen.

## *1345.*

245. Walther herr zu Hohengeroltzeck [1]), ain sun Hermans genant von Tůwingen, hat zu gemahel gehapt Anna, geborne gråuin von Fůrstenberg, ist gestorben anno dausendt druwhundert viertzig funf jor, die ligt zu Schuttren begraben; die hat geborn funf sune, Hainrich, Georg, Walther, Gundolf vnd Wilhålm vnd ein dochter, ist einem hertzogen von Deck vermehelt.

Matthäus Marschalk von Piberbach und Pappenheim, Dr. jur. und Augsburger Domherr, Chronik des Hauses Geroldseck, verfaßt um 1530, im Auszug gedruckt in (Reinhard), Pragmatische Geschichte des Hauses Geroldsek, Urkundenbuch, S. 31.

1) Walther III., genannt von Tübingen; vergl. die erste Stammtafel in der Pragm. Gesch. des Hauses Geroldsek. Er war jedoch nicht ein Sohn Hermanns, sondern Hanmanns, d. i. Johanns von Geroldseck (s. oben Nr. 91, 114). Hienach sind die bisherigen Angaben in der geroldseckischen Stammtafel (Pragmat. Gesch. derer Herren von Geroldseck, und Fickler, Kurze Gesch. der Häuser Fürstenberg, Geroldseck und von der Leyen, Stammtafel der Herren von Geroldseck) zu berichtigen. Walthers Mutter war eine Anna von Fürstenberg. Pappenheims Angabe, dass seine Gemahlin ebenfalls eine Anna von Fürstenberg war, ist man demnach versucht als eine Verwechselung aufzufassen; die Nachricht wird jedoch bestätigt durch die oben unter Nr. 75 und 120 mitgetheilten Urkunden, welche Walthers Gemahlin als eine Schwester der Grafen Egen und Götz von Fürstenberg-Haslach erkennen lassen.

## *1345, Mai 20.*

246. Clauwes der Vogt, Cůnrat der Saltzman, Heinrich Mutscheller, Johans Zoley, Cůnrat Berne, Cůnrat Hohental, Johans Mutscheller, Heinrich der junge Saltzman, Zwelfer; Johans Steinmar, Abreht Seiler, Johans von Husen, Johans Marggraue, Jacob Osterbach, Heinrich Genanne und die Bürger gemeinlich von Haselach in Kinzegental kommen mit Zustimmung ihrer rechten Herren, der Grafen Heinrich, Hug und Johannes von Fúrstenberg, Gebrüder, Herrn zu Haselach, mit den erbern, geistlichen Herrn, dem Abt, Prior und der Sammlung gemeinlich des Klosters zu Gengenbach,

überein, dass sie und ihre Nachkommen dem Kloster gen Gengenbach jährlich und ewig auf Martini oder innerhalb 4 Wochen nach diesem Tage 2½ ℔ Pfennige Strassburger Münze geben „fúr ein ziehende rint“, das sie ihm zu geben ewig verpflichet waren „hinden an iren (des Klosters) wagen, von des waldes wegen, der da lit uf dem berge zů Sarey, in aller wise vnde masze, alse der brief seit, den ihre voruarn dem selben closter me denne vor hundert iaren darvmbe hattent gegeben vnde besigelt“; sollte aber einmal genannter Zins auf das bestimmte Ziel nicht gegeben werden, so fällt ohne ihre, ihrer Nachkommen und ihrer Herren Widerrede dieser Wald als Eigenthum für immer an das Kloster mit allen Rechten und Nutzen zurück, „alse er ŏch vor was“; auch behält das Kloster, solange die von Haslach „reht hant zü dem vorgenanten walde vmbe die vorgenante drittehalb phunt jergeliches phenninge geltes“, das Recht, dass alle, welche in dem Walde roden, ihm „mit rehtem gedinge sōllent dienen mit zehenden, mit zinsen, mit landaht vnde mit vellen, alse (a)nder gůt, die uf des gotzhuses eigen ligent, zwúschent Swigenstein vnde Velletúrlin“. „Wer des gotzhuses eigen ist von Gengenbach, ist der oder wr noch seshaft in der stat zů Haselach, so v́ber kurtz, so v́ber lang, begrifet den der tot, das er stirbet, der sol geben sin hŏbet reht, das ist ein val von dem libe, dem gotzhuse zů Gengenbach reht, alse ob er stúrbe uf des gotzhuses eigen zwúschent Swigenstein vnde Velletúrlin, vnde sol in da vor nút schirmen der stette friheit von Haselach.“

Geben an dem nehesten fritage vor st. Vrbans tage 1345.

Die Siegel der Stadt Haslach und der Grafen von Fúrstenberg fehlen.
Perg. Or. Donaueschingen. B.

*1345, Mai 20.* *Fürstenberg.*

**247.** Johanns von Reischach, Ritter, verkauft den ehrwürdigen Frauen, Meisterin und Convent des Klosters Friedenweiler um 46 Mark Silber Freiburger Gewichtes alle die Güter und Leute, die er zu Seppenhofen hat, Lehen von den Grafen Konrad und Heinrich von Fürstenberg etc., Gebrüdern, und ein Gütli, das sein Eigen ist; die genannten Grafen von Fürstenberg schenken dem Kloster die Eigenschaft an obigen Gütern [1]).

Geschah zu Fürstenberg, gegeben 1345 an dem nechsten freitag vor st. Vrbanus tag.

Das Original siegelten der Aussteller und die Grafen Konrad und Heinrich von Fürstenberg.
Friedenweiler'sches Copialbuch v. 1663, fol. 50. Donaueschingen.

1) 1345, Mai 27. (freytag nach st. Vrbans tag) bestätigen die beiden Grafen diese Schenkung in einer besonderen Urkunde. A. a. O. f. 52. Die Annahme liegt nahe, dass beide Urkunden am selben Tage ausgestellt sind und das Copialbuch einmal „nach" mit „vor" verwechselt oder umgekehrt.

*1345, Juni 23.* *Rottweil.*

248. *Das kaiserliche Hofgericht von Rottweil beurkundet die Verpfändung von Geisingen durch den Grafen Konrad von Fürstenberg an seine Gemahlin Adelheid von Griessenberg.*

Ich Cůnrat von Wartenberg, ain vrie hofrihter von mins herren dez Ro̊mschen kayser Ludwig gewalt || an siner statte vf sinem hof ze Rotwil, vergihe vnd tůn kunt allen den, die disen brief ansehent oder ho̊rent || lesen, daz vor mir stůnt an offem geriht vf dem hof ze Rotwil der hohgeborne herre graue Cůnrat von Fúrstenberg mit fursprechen, alse reht ist, vnd versatzte vnd veriach, daz er reht vnd redelich versetzet hette siner liebun elichun husfrowen, vron Adelheit von Griessenberg, mit grauen Johansen von Fúrstenberg sines brůder willen, der ir do ze male mit vrtail, als reht ist, ze vogt geben wart, vnd mit worten vnd mit getåten, die dar zů gehorten, alse es von reht vnd von gewonhait kraft vnd maht haben sol vnd mag, allú die gůt, die hie nach geschriben stant mit iren zůgeho̊rden zů ainem rehten redelichen pfande: Gisingen die statte mit aller zugeho̊rde, lúte vnd gůter, mit allen rehtun, nútzen vnd gewaltsami, Gisingen die burg, gelegen vor der selbun statte mit ir zůgeho̊rde vnd die múli vnder der selben burg an der Thůnowe vnd den layen zehenden, der zů den vistinan *(sic)* ho̊ret, vmb vierhundert marke silbers Costentzer gewihtes, dar vmb si im gúnnet vnd verhangte ir aigen gůt ze verkoffende, der selben vron Adelhait von Griessenberg die egenanten vestina vnd gůter mit iren zůgehorden an lúten, an gůten, an stúran, an zinsen, an allen nútz, rehten vnd gewaltsami, wie die gehaissen sint, dar vmb iemer ane allermengelichs irrung vnd fúrzog gerůweclich, lidig vnd låre ze habenne vnd ze niessenne, ze besetzenne vnd ze entsetzenne vntz an die stunde, daz der egenant graue Cůnrat oder sin erben, welhe denne die gůt nach im von reht lo̊sen sunt, die selben egenanten vestina vnd gůter von der vorgenantun vron Adelhait von Griessenberg oder von ir erben erlo̊sent vmb vierhundert marke silbers Costentzer gewihtz, vnd sol ouch denne die widerlo̊sung beschehen zů rehten ziten im iare vierzehen tag vor sant Walpurg tag, als sitte vnd gewonlich ist. Vnd dez zů warem vrkúnde han ich dez hofgerihtz ingesigel gehenket an disen brief. Wir graue Cůnrat der egenant veriehen ouch, daz wir dise versetzung in allem ding getan haben mit worten vnd mit werken vnd in aller wise, als vorbeschaiden ist. Vnd wir graue Johans von

Fúrstenberg der egenant veriehen ouch offenlich, daz wir der vorgenantun vron Adelhait von Griessenberg mit grauen Cůnrat ir elichen wirtes willen vnd haissende vf dem hof ze Rotwil mit rehter vrtail ze vogt geben wurden, vnd daz ouch da allú die vorgeschriben ding beschehen sint mit vnserre hant, gůtem willen, alse siv billich kraft haben sunt vnd alse vorbeschaiden ist. Vnd zu merrem vnd warem vrkúnde aller der ding, so vns grauen Cůnrat vnd grauen Johansen den egenanten vorgeschriben sint, so han wir baide vnserú ingesigel zů dez hofgerihtz ingesigel gehenket an disen brief.

Geben ze Rotwil nach Krystus gebúrte drúzehenhundert iare in dem fúnften vnd vierzigosten jare an sant Johans abent ze súngihten [1]).

Die Siegel 1. des Hofrichters zu Rottweil; im Siegelfeld der Reichsadler; † S' CVN... WARTEBG. IVDIC. CVR'. I. ROTWIL. 2. des Grafen Konrad von Fürstenberg, wie oben Nr. 212. 3. des Grafen Johans von Fürstenberg, wie oben Nr. 187 [2]).

Perg. Or. Donaueschingen.

1) Eine weitere Urkunde muss Gabelkofer vorgelegen sein, der in seinen Collectaneen (Stuttgart), I, fol. 363 bemerkt: 1345 verweist graf Conrad von Furstenberg seine frau Adelhaiden, hern Luitolds von Grießenberg tochter, vff das ort zue Wartenberg an der burg, da die pfisterey vnd die kuchin vnd sein kammer vff steht, vmb 1200 marck lötigs silbers widerlegung cum consensu deß abts inn der Ow, von dem es lehen.

2) Also war Graf Johans damals noch Strassburger Domherr.

*1345, Aug. 14.* *Alpirsbach.*

**249.** Conradus comes senior de Friburgo, Conradus, Hainricus et Johannes fratres, comites de Fúrstenberg, Hainricus comes de Fúrstenberg de Haslach, dominus Hainricus de Raboltstein, dominus Waltherus, dominus Georius et dominus Hainricus de Geroltzegge tamquam devoti filii sedis Romanae ecclesiae et semper obedientes cum recommandatione humillima devotissima pedum oscula beatorum sanctissimo patri ac benignissimo domino, domino Clementi divina providentia sacrosanctae Romanae ac universalis ecclesiae summo pontifici papae VI.

Cum Bruno abbas totusque conventus monasterii in Alperspach ordinis st. Benedicti in Nigra Silva Constantiensis diocesis Maguntinae provinciae suas litteras supplicatorias pro quibusdam ecclesiis, videlicet Gôslingen et Petricella, parrochialibus de patronatu ipsorum existentibus ex morte quondam dominorum nobilium ducum de Tekke Ludewici et Friderici fratrum, in quorum dominio est dictum monasterium situatum, in tantum ipsos et monasterium ipsorum ac subditos eorundem exactionibus, contributionibus et extorsionibus aggravabant, quod ad maximam devenerunt paupertatem ac etiam aliis

cottidianis inevitabilibus hospitalitatibus tam pauperum quam aliorum, qui in eodem transitu propter viarum discrimina alibi hospitari non possunt, sunt oppressi, propter quod ipsi duces in reconpensam damnorum ipsis et monasterio ipsorum illatorum ac etiam in remedium animarum ipsorum et progenitorum ac successorum eorundem jus patronatus ecclesiarum praescriptarum, videlicet in Gőslingen et in Petricella, tunc ad eos pertinentes jamdudum donaverunt ipsis et ipsorum monasterio, quod per* ipsos presentibus approbatur, et specialiter ad incorporandum et ad optinendum paupercule mense predictorum a sancta sede apostolica, „prout in litteris et instrumentis super hoc ipsis traditis coram vestra sanctitate, si placet, evidenter apparebit,“ ad quas quidem ecclesias metu potentie illarum personarum, dum vacant, oportet ipsos aliquotiens nonnullis personis minus idoneis, indignis, prophanis et totaliter inhabilibus presentare, ita quod ex huiusmodi patronatu in suis angustiis ac damnis dudum ipsis inpensis minime relevantur, quare papae sanctitati supplicant easdem ecclesias monasterio perpetuo incorporare et unire.

Datum in Alperspach 1345 in vigilia assumpcionis beate virginis Marie, indictione 13.

Die Siegel der Aussteller (das erste weiß, die andern roth).
Perg. Or. Stuttgart. B.

*1345, Aug. 31.*

250. Graf Heinrich, Herr zu Fürstenberg, consentirt, dass Rudins sel. des Baldingers Witwe und Kinder eine Wiese an die von Lanzenhofen verkaufen, dieweil er ihnen zu rechtem Vogt gegeben worden.

Gabelkofers Collectaneen, I, fol. 377. Stuttgart.

*1346.*

251. Nach Ausrottung des Hauses der Freiherren von Wart fiel das Schloß und die Gerichte von Pfungen anno 1346 an Otto von Wellenberg, welchem selbige sammt dem Kirchensatze von Grafen Conrad von Fürstenberg zu Lehen gegeben worden. Der Graf aber erhielt die Lehensherrlichkeit von den Herzogen von Oesterreich zur Vergeltung der ihnen bei Abstrafung der Mörder ihres Vaters geleisteten Dienste.

So Fäsi, Staats- und Erdbeschreibung der Helvetischen Eidgenoßschaft, 2. Aufl., Zürich, 1768, I, 353, ohne seine Quellen zu nennen. Weder im Archive der Stadt Winterthur, der jetzigen Besitzerin von Pfungen, noch im Züricher Staatsarchive liegen, wie mir auf Anfragen mitgetheilt wurde, auf obiges bezügliche Urkunden. Über die Burg Pfungen bei Winterthur, welche im März 1875 abgetragen wurde, vergl. die Mittheilung von H. Zeller im Anzeiger für Schweizerische Alterthumskunde, Jahrg. 1875, S. 626—629.

*1346.*

252. Anno 1346 wird Grav Heinrich, Herr zu Fürstenberg, Bürge für Cecilia von Blumberg, Hainrici filia, cum nuberet Johanni de Almanßhouen.

Gabelkofers Collectaneen, I, fol. 364, Stuttgart. Die Auszüge aus Oswald Gabelkovers opus manuscript. de familiis Germaniae illustribus in dem Copialbuche des Archivars Döpser, I, 179 (Donaueschingen) nennen dagegen, wohl irrig, das Jahr 1345.

*1346, Jan. 24.*

253. Anno domini 1346. 9. kalendas Febrvarii obiit nobilis dominvs Kvnradvs de Fvrstenberg decanvs maioris ecclesie Argentinensis.



Umschrift des wohl von einem Strassburger Meister gefertigten Grabsteines im Chor auf der Epistelseite der Klosterkirche Lichtenthal bei Baden. Gipsabgüsse des Steines befinden sich als Geschenke Seiner Durchlaucht des Fürsten Karl Egon im Donaueschinger Archive, im Germanischen Museum zu Nürnberg und in den Alterthumssammlungen zu Karlsruhe. Mit dieser Inschrift übereinstimmend berichtet die Chronik von Lichtenthal (bei Mone, Quellensammlung, I, 193), die hier wohl aus dem Nekrologe des Klosters (Schannat, Vindem. liter. I, 164) schöpft: Anno domini 1346 in crastino Emerantianae virginis ob. illust. comes domnus Cunradus (de Fúrstenberg) [a]), decanus ecclesiae Argentinensis, qui legavit conventui Lucidae vallis 100 libr. Argentinensis monetae in remedium animae suae. Das Anniversarienbuch des Klosters Neidingen von 1494 im f. f. A. nennt den Namen unterm 25. Januar. Closener, Straßburger Chronik (Die Chroniken der deutschen Städte, VIII, 140) berichtet sine dato: Donoch starb der von Fürstenberg der dechan.

a) Das Eingeschlossene steht von anderer Hand am Rande.

*1346, März 18.* *Stuttgart.*

254. Reverendo in Christo patri ac domino, domino V̊lrico venerabili episcopo Constantiensi Eberhardus comes de Wirtenberg ad ecclesiam parrochialem in Dornsteten vacantem ex morte domini Cůnrati de Fůrstenberg, olim eiusdem ecclesie rectoris, cuius jus patronatus ad se dinoscitur pertinere, Hannemannum, natum Waltheri, domini de Geroltzegge de Sultze, clericum, presencium exhibitorem presentat.

Datum Stůgarten in crastino beate Gerdrudis, anno 1246.

Das Siegel des Ausstellers fehlt.
Perg. Or. Stuttgart. B.

*1346, April 1.* *Wolfach.*

255. Graf Johans von Fúrstenberg bekennt, dass vor ihm stand Frau Agnes, Hainrichs sel. von Ramstain eheliche Wirthin, Hainrich, Walther, Burkart, Dietrich und Lúgart, ihre und des Hainrich von Ramstain sel. Kinder und dass dieselben den erbern geistlichen Leuten, dem Abt und Convente des Klosters ze Alperspach ihre eigene Matte, genannt die Braitmat, gelegen bi St. Martin, dem Hofe enenthalb der Kintzgun, die an Wåkerlins Matte und anderseits an des Lehenmans Matte stößt, um 16 ℔ Heller verkauft haben. Darauf haben Frau Anna und ihre Söhne Hainrich, Walther und Burkart für Lúgart und Dietrich, „wan der zů sinen tagen nit komen ist“, zu Wolfach der Stadt an offener Landstraße vor Berhtolten dem Kőffeman, Cůntzlin von Aichhalden, Berhtolten dem Langen von Schőnberg, Hainrich Kienast, Sifriden dem Ganter, Bürgern und Richtern der Stadt ze Wolfach und andern erbern Leuten auf alle Rechte an der genannten Matte verzichtet.

Geben ze Wolfach der Stadt an dem nåhsten samstag nåch mitter vastun 1346.

Die Siegel des Ausstellers und Hainrichs von Ramstain für sich, seine Mutter und Geschwister, „won ich ŏch das elst bin“.
Perg. Or. Stuttgart. B.

*1346, April 30.*

256. Heinrich Zoller, Bürger von Eltzagh, sein Bruder Cv̊nrat und seine Schwester Margreta verkaufen dem erbern Edelknecht Frantzen von Berenbach eine Matte „obe Schiegenbúhel zwischent dem Holtzbach und Clawes brúegel von Snellingen“ um 20 ℔

Strassburger Pfennige. Die edlen Herrn, Graf Heinrich und Graf Hug von Fúrstenberg, Gebrüder, geben hiezu ihren lehensherrlichen Consens und belehnen mit der Matte den Käufer und alle seine Erben, es seien Knaben oder Töchter.

Geben an dem Meige abent 1346.

Die Siegel der beiden Grafen fehlen.
Perg. Or. Donaueschingen. B.

*1346, Mai 26.* *Wolfach.*

257. Herr Aigelwart [1]) gibt seiner Ehefrau Elßbeth, Franzen von Bernbach Tochter, zur Morgengabe die Gefälle von zwei Lehensgütern zu Wolfach mit Zustimmung und unter Siegel Graf Johansen zu Fürstenberg, Herrn zu Wolfach, als Lehensherrn.

Geben Wolfach freytag nach der auffahrt.

St. Georger Jahrbücher, Bd. VI. ad 1346. Karlsruhe.

1) Von Falkenstein.

*1346, Juni 23.* *Wolfach.*

258. Graf Johannes von Fürstenberg, Herr zu Wolfach, bestätigt der Stadt Wolfach ihre Freiheiten [1]). Mit ihm siegeln seine Brüder, Graf Conrat, Herr zu Fürstenberg, Herr zu Wartenberg, und Graf Heinrich, Herr zu Fürstenberg.

Geben zu Wolfach an st. Johans abend ze sungichten.

Copialbuch der Wolfacher Freiheitsbriefe von c. 1600, fol. 2 v. Donaueschingen. Nach Angabe des Freiherrn Jos. v. Lassberg soll sich das Original im Stadtarchive Wolfach befinden.

1) Gleichlautend mit dem Freiheitsbriefe der Gräfin Udelhild von 1305, siehe oben Nr. 28.

*1347.*

259. Adelheidis Fürstenbergicae soror Sophia ist noch anno 1347 ledig.

Auszüge aus Oswald Gabelkovers opus manuscript. de familiis Germaniae illustribus im Copialbuche des Archivars Döpser, I, 183. Donaueschingen. Die genealogischen Aufzeichnungen des fürstenbergischen Schreibers Andreas Kötz (c. 1500), die jedoch für das 14. Jahrhdt. höchst unzuverlässig sind, nennen: frow Sopfya von Fürstenberg, conuendtfrow zů Nidingen im closter. Donaueschingen.

*1347, März 12.*

260. Graf Cůnrat von Fúrstenberg, Landgraf in Báre, gibt bekannt, dass der ehrbare Knecht Johans der Schlicher zu Gůmatingen *(sic)* mit seiner Zustimmung an V̊lrich Guggenbúhel, einen Burger zu Fúrstenberg, eine Hofstatt zu Gůtmatingen, gilt jährlich 3 Viertel Kernen Nidinger Maß und 2 Hühner, um 11 ℔ Pfennige guter alter Brisger verkauft hat.

Geben 1347 an st. Gregorien tage.

Das Siegel des Ausstellers fehlt.
Perg. Or. Donaueschingen.

*1347, Juli 6.* *Rottweil.*

261. *Freiherr Liutold von Krenkingen weist vor dem Hofgerichte zu Rottweil seinem Schwiegersohne, Grafen Hug von Fürstenberg, Einkünfte im Werthe von 40 Mark an als Pfand für 400 Mark Heimsteuer, die er seiner Tochter Adelheid versprochen.*

Ich Cůnrat von Wartenberg, ain vrie, hofrihter von mins herren dez Rômschen kayser Ludwig gewalt, an siner statte vf sinem hof ze Rotwil, vergihe vnd tůn kunt allen den, die disen brief ansehent oder hôrent lesen, daz vor mir stůnt an offem geriht vff dem selben hof ze Rotwil, ‖ da ich ze geriht sasse, herr Lútolt von Krenkingen, ain vrier herre, wol gesund an libe, mit gůtem, wolberâtem vnd vriem můt vnd mit fúrsprechen, als reht ist, vnd batte im ze erfarnd an ainer vrtail, wand er den edeln grauen Hugen von Furstenberg bewisen wolte ‖ vierzig mark geltes vf sinú gůt, die er im darumb ingeben vnd setzen wolte fúr vierhundert mark silbers Schaffhuser gewihtes, der er dem selben grauen Hugen schuldig ist ze rehter hainstúre vnd siv im gelopt vnd verhaissen hat zů siner tohter vron Adelhait, dez selben grauen Hugs elicher husfrowen, wie er daz tůn sôlte, daz es krafte hette vnd derselb graf Hug daran habende wâre. Wart ertailt mit gesamenter vrtail, daz er im sinú gůt wol darumb ingeben vnd setzen môhte mit hant vnd mit munde vnd daz es wol kraft hette, vnd daz beschach, daz er dem egenanten graf Hugen, siner tohter man, mit hant vnd mit mund vnd mit aller behúgde, worte vnd getâte, die von reht vnd von gewonhait darzů horten, ingap vnd satzte allú dise gůt vnd gelt, die an disem brief hienach geschriben stant vnd benempt sint, vnd bewiste in daruf vierzig mark geltes, als mit gesamenter vrtail aber ertailt wart, daz es beschehen wâre, als es wol kraft

vnd maht haben so̊lte vnd mo̊hte. Vnd sint diz die selben gůt vnd gelt, die der selb graf Hug inne han vnd iårgelt niessen sol: ze Mettenberg, ze Rippoltzrieth, ze Sebwangen vnd ze Ro̊tenberg vier vnd zwaintzig mútte roggen, aht mútte habern, zwo̊lf frisching, fúnfzig schússela vnd ahtzehen pfunt núwer pfenning von den sturan; dú do̊rfer ze Húrningen; der hoff, den Johans der Smitte, Haini Herwig vnd Hainrich der Maier buwent, gilt sehs vierzal roggen vnd ainen frisching; ze Ýlingen der hoff, den Cůnrat der Maier buwet, gilt ain mútte kernen vnd ainen frischinge; dez Lentzkilchers gůt, gilt zwai viertal kernen vnd ainen halben frisching; daz gůt, daz Cůnrat am Bongarten buwet, gilt zwai viertal kernen vnd ainen halben frisching; Geri Wernling git zwai vierzal kernen vnd ainen halben frisching; Hesselings gůt, daz Cůni Růdigers buwet, gilt zwai viernzal kernen vnd ainen halben frisching; die múli gilt zwai vierzal kernen vnd ainen halben frisching; die hůbe zů der brugge, die Růdi der Suter buwet, gilt zwai vierzal kernen vnd ainen halben frisching; Růdi Růdigers git zwai viertal kernen vnd ainen halben frisching; von demselben gůt git die Hagermanin drú vierzal kernen, drie fůz aines frischings; Johans Jacobs git von sinem gůt ain mútte kernen vnd ainen frisching; Hainrich der Lo̊ninger git drú viernzal kernen vnd drie fůz aines frischings; Johans Jacobs git von Hofbachs gůt zwai vierzal haldun, zwai vierzal kernen vnd ainen halben frisching; daz gůt, daz der Vrie vnd Johans der Gurtwiler buwent vnd Johans zům Brunnen gilt ain mútte kernen vnd ainen frisching; der Donberg, den Cůnrat Fumeltot buwet, gilt ain mútte kernen vnd ainen frisching; ze Ransbach Haini der Vrie git zwai viertal kernen vnd ainen halben vrisching; Cůnrat der Müller git zwai viertal kernen vnd ainen halben frisching; Johans Stuppis git zwai viertal kernen vnd ainen halben vrisching; Johans *(........ der Rest der Zeile ist unbeschrieben)* er git ouch zwai vierzal kernen von ainem gůt; er git ouch zwai viertzal kernen von ainem gůt *(sic)*; er git ouch zwai viertal kernen von ainem wingarten, lit in dem Letten; die widem git zwai vierzal kernen vnd ainen frisching vnd hundert aier; ze Muchain Haini Biderman git ain mútte kernen vnd ainen frisching; ze Mettingen der Rotman gůt, daz Johans der Brender buwet, gilt zwai vierzal kernen vnd ainen frisching; der hoff, den Kůni Burkart buwet, gilt ain mútte kernen vnd ainen frisching; der ober hoff, den Johans von Hagna buwet ze Nidermettingen, gilt ain mútte kernen vnd ainen frisching; Haini der Müller git ain vierzal kernen von der múli ze Eschingen; Bertholtz dez Maiers, des Lo̊ningers vnd Cůnrat dez Maiers gůt geltend drie mútte kernen vnd drie vrisching; Johans lehen im bach, daz lit an dem Voller, git zwai viertal kernen vnd ainen frisching; Bårschi Reglins git von der múli zwai viertal kernen vnd ainen fůz ains vrischings; Cůnrat der Widemar git ainen frisching von ainem gůt; ze Swerzun der hof bi dem brunnen gilt zwai mútte kernen,

sehs viertal roggen, drie mútte habern, súben schilling núwer pfenning vnd fúnfzig aier; Hainrich dez Wailters gůt gilt sehs vierzal kernen, sehs viertal habern, ain swine, daz sol fúnf schilling gelten nach herten gelte, ainen frisching, zwo schulterra [1]) vnd fúnfzig aier; dez Daglers wise vnd gůteli gilt drie mútte vnd zwai vierzal kernen, vnd von der bette ze Swertzun, die von gesatztem vogtreht ist drissig mútte kernen vnd zwǒlf frisching geltes; ze Horhain Anna am weg git zwen mútte kernen, ain mútte habern; die vogtay ze Lutizlô gilt sehs vierzal kernen, anderhalben frisching vnd fúnf pfunt núwer pfenning ze stúre; ze Rehberg die vogtay Růdigers gůt gilt núne vierzal kernen vnd zwene frisching, Růdiger git ain mútte habern; ze Dietzelhain der hof, den Bertholt vnd Johans der Maier buwet, gilt aht mútte kernen, aht mútte roggen, zwǒlf mútte habern, drú swine, der iegelichs fúnf schilling gelten sol, zwene frisching, vier schulterra vnd hundert aier; die widem gilt ain mútte kernen vnd ainen frisching; die rebhalde gilt zwai viertal kernen; der akker, den man nempt Ludewigs akker, gilt zwai viertal kernen; der hof zů dem Bůch, den der Maier buwet, gilt drúzehen mútte kernen, vier malter habern, vier swine, der iegelichs fúnf schilling gelten sol nach herten gelte; die múli ze Witenowe gilt ain mútte roggen vnd ainen frisching; ze Aichain Johans der Maier vnd sin brůder gent ain mútte kernen vnd ainen frisching; der Akkerman git ain vierzal kernen; Johans Hagnar git ain vierzal kernen; der Maier, der Akkerman vnd der Hagnar gent ainen frisching; der zehend ze Krenkingen von korne, von wine vnd die lantgarbe in den stǒkken geltent hundert stukke vnd sehtzehen stuk; die wingarten ze Tůngen, der ainer haisset dez Kǒlners wingart, der ander Walthers wingarte von Wile vnd die throtte [2]) darinne sol der egenant graf Hug han vnd niessen fúr sehs mark geltes; dem selben grafen Hugen die selben egenanten gůt vnd gelt fúr ain reht, redelich vnd pfantlich pfant ze habenne vnd ze niessenne, ze besetzenne vnd ze entsetzenne, mit allen zůgehǒrden, mit allen rehten vnd nútzen vnd mit aller gewaltsami, als siv der vorgenant her Lútolte von Krenkingen ennenther gehept vnd genossen hat iemer vntz an die stunde, daz siv derselbe her Lútolt oder wer denne die selben gůt durch reht lǒsen sol, von dem vorgenanten grauen Hugen erlǒset mit hundert marken lǒtigen silbers Schaffhuser gewihtes alleweg ze rehten ziten im iare, vierzehen tag vor sant Walpurg tag, alse sitte vnd gewondlich ist. Vnd diz alles ze offem vrkúnde han ich Cůnrat von Wartenberg der vorgenant des hofgerihtz ingesigel mit vrtail gehenkt an disen brief; zů dem ingesigel ich Lútolt von Krenkingen der egenant ouch min aigen ingesigel gehenkt han an disen brief ze offem, warem vrkúnde vnd zů einer offener vergiht aller der ding, die vor an disem brief vf mich geschriben stant,

der geben ist ze Rotwil an dem nåhsten vritag nach sant V̊lrichs tag nach Kristus geburte drúzehenhundert iare in dem súbenden vnd vierzigosten iare.

Das beschädigte Siegel Liutolds von Krenkingen (Schild getheilt, unten gitterförmig damaszirt, oben drei gegitterte Pfähle; ..... TOLDI. DE. CRENKINGE..); das Siegel des Hofgerichts fehlt.

Perg. Or. Donaueschingen.

1) Schulterra, die Vorderschinken eines Schweins.

2) Throtte, Vorrichtung zum Keltern des Weins.

*1347 (nach Juli 6).*

262. 1347 sind graf Hans von Habspurg vnd graf Hug von Fürstenberg, herr zu Haslach, lehentrager vnd vögte herrn Luitolds von Krenckingen hinterlassener tochter.

Gabelkofers Collectaneen, I, fol. 363. Stuttgart.

*1347, Sept. 25.* *Prag.*

263. Karolus, dei gratia Romanorum rex, semper augustus et Bohemie rex, spectabili Hugoni comiti de Furstenberg, suo et sacri imperii fideli dilecto, quia cum suorum armorum servitiis et omnibus et singulis castris et munitionibus suis ac cum tota sua potentia contra omnes, duce Austrie excepto, fideliter se juvare promisit, pro servitiis eius duo milia floren. aur., mille in festo epiphaniae, mille in dominica, qua cantatur Letare, solvere et dare spondet.

Datum Prage anno domini 1347, indict. 1., septimo kal. Oct., regnorum vero nostrorum anno 2.

Das kaiserliche Secretsiegel, roth, in gelber Schüssel (Bruchstück).

Perg. Or. Donaueschingen. B.

*1347, Okt. 23.*

264. *Zusätze zum Wolfacher Stadtrechte.*

Anno domini 1347 an dem nehsten zinstag nach st. Gallen tag machetent Friderich der schultheiß und die zwelf gemainlich der stat ze Wolfach disú nachgescriben reht und urtail nach der stat reht von Vriburg, dar umb daz iro stat reht ir nachkomen dester sicherlicher wissint. Dis sint die rihter: Alber von Gipchen,

Johans der Becherer, Hainrich Kienast, Cůnrat von Aichalden, Ber. der Kofman, Ber. der Lange, Joheins Hůter, Cůnrat Langenbach, Cůnrat Lempe, Sifrit Ganter, Alber Wilmar, Henni der Schmit. Ir sont wissen: wer der ist, der rehtlose ist, und belútet vor males ist gewesen, das man nit an dem verlieren noch bessern solti; man sol och nieman, der rehtlose ist, sinú reht wider lassen; und wirt der rehtlose erslagen, der in schleht, der besser nieman nút. Man sol och wissen: wer der ist, der des rattes dekainen velschet an sinem aide und an sinen eron, das der zwelif iar sol vor der stat sin und mag im das weder pfenning noch nieman abgenemen, und sol man och kainen pfenning da fúr nemen und sol man es also merken: als mengen rihter ainer velschet, als menig iar sol er vor der stat sin, und der denn wirt verbotten, der sol vor dem burgvriden sin. Man sol och wissen: wa zwen mit aine ander kriegent und sprichet ainer ze dem andern „sclahe mich!“ das sol er von reht besseron der, der ienen schlecht, won kainer het úber sich selber ze erlobend bi vriiem gerihte. Man sol och wissen: das ain erber burger ze Wolfach starp und lies der wib und knaben und tohteran; nu starp och der selben kinde aines und liesse daz andrú kint, darnach starp der kinde aller můter und brachte die das gůt, das ir wirte selig het gelassen und och si untzint ain ir tôt; dar umb ertaltont die von Vriburg: won der kinde vatter tôt were und der kinde můter daz gůt in ir hant gehabt het untzint an ir tôt, das iro baider kint billicher súllin erben denne ir kindes kint.

Dis ist sunderbare von únser stette vrihait, das von alter her von únsern vordern her rúeret.

Dar umb sol man wissen: wenne úns ain herre abgat, das got wende, wenne denne ain herre dar nach kumet, das denne die burger sont an in vorderon, er schwere uf den hailigen der stat und den burgern ir vrihait und ir reht stette ze lassend, und wenne daz beschiht, so sond im die burger denne schweren und tůn, daz sú von reht tůn sont. Wer och, das úch kain nôt dar úber an gat, so sehent úwer vrihait und úwer brief an, wie das stande, dar nach rihtend úch denne.

*(Von anderer Hand des 15. Jahrhunderts).* Man sol wissen: wer ainen zug ziehen wil mit der minder urtel gen Friburg, daz der sol sweren zů den hailgen, er sig wip oder man, daz ime der zug lieber sig denn drú pfunt pfennige, es were denne, daz únser herschaft von Fúrstenberg oder ir amptlút von iren wegen ziehen weltent, die bedörfent darumb nit sweren.

*Diesen Statuten ist die Antwort von Freiburg angeheftet, die den § 1. erläutert. Sie lautet:* Den wisen und bescheidenen, dem schultheiss und dem ráte von Wolvach embieten wir .. der burgermeister und der rát von Friburg únsern dienest. Als ir úns embotten hant an úwer briefen, die wir úch wider senden, beslossen an disem briefe,

so wissen úwer bescheidenheit, das wir denen under úch volgen, die erteilet hant, das der, der da rehtelos was und belútet vormales were gewesen, das man weder an im verlieren noch besseren solti. Ir sont ŏch wissen, als ir úns geschriben hant, ob wir ieman sin reht wider lassen, das únserre gewonheit nit enist, das wir ieman sin reht wider lassen.

Datum Friburg 14. kal. Septemb.

Dem sogenannten pergamentenen Büchlein im Stadtarchive von Wolfach entnommene Copie des Archivdirectors F. J. Mone, aus dessen Nachlasse mitgetheilt von Hofrath Dr. Warnkönig.

*1348.*

**265.** Johanna von Signau, Wittwe Freiherr Ulrichs von Schwarzenberg, die 1348 den Grafen Hans von Fürstenberg heirathete, war eine Tochter des Freiherrn Ulrich von Signau (1293—1361) und einer Gräfin von Buchegg.

Aus Stettler von Trachselwald: Genealogia Historica, V, 177. Mspt. fol. der Stadtbibliothek in Bern, mitgetheilt von Archivar Dr. Th. v. Liebenau.

*(Wohl 1348), Febr. 14.*

**266.** Graf Cůnrat von Fürstenberg, Landgraf in der Bar, vergleicht sich mit Steffan von Eschingen, Bürger zu Vilingen, wegen der Kinder aus der Ehe Johans des Muchamer von Gůtmattingen, eines Eigenmannes des genannten Steffan, und der Cristine, Bertschins des Sniders Tochter von Gůtmattingen, die des Grafen Eigenweib ist. Die Kinder sollen getheilt werden und bei einem Todesfalle hat ein Leibherr nur einen gewöhnlichen Fall zu erheben.

Geben an sant Vallentins tag drúzehenhvndert jar dar nach in dem ahtenden vnd . . . . . . isten [a]) jar.

Das Siegel des Ausstellers (wie oben an Nr. 212, Bruchstück).
Perg. Or. Donaueschingen.

a) Hier ist ein Stück der Urkunde abgeschnitten.

*1348, Nov. 17.*

267. *Graf Johans von Fürstenberg und seine Gemahlin Gräfin Johanne verpfänden den Zoll zu Wolfach an die Bürger daselbst.*

Ich graue Johannes von Fůrstenberg vnd frowe Johanne, min eliche wirtin, tv̊nt kunt allen den, die disen brief ansehent oder hőrent lesen, daz wir fůr vns vnd vnser erben vnd nachkvmmen ‖ hant geben vnd versetzet den erbern vnsern burgern zů Wolfach den zol zů Wolfach, der zů der stat hőret zu Wolfach, mit allen den rehten vnd zůgehőrden, die zů dem selben zolle hőrent, vnd ‖ als wir denselben zol inne gehebt vnd her hant braht; vnd han ich frowe Johanne, graue Johans von Fúrstenberg eliche frowe, daz getan mit hern Wernhers von Zimmern mins vogtz, der min vogt ist vnd da zů male min vogt waz, mit gůten willen vnd gunst. Ich graue Cůnrat vnd ich graue Heinrich, gebrůder von Fúrstenberg, veriehen offenlich an disem briefe fúr vns, vnser erben vnd nachkvmmen, daz wir alle die vorgeschriben ding, die da vorgeschriben stant von vnserm brůder [1]) graue Johans von Fúrstenberg vnd von frowen Johannen siner elichen wirtin, daz daz allez mit vnserm gůten willen vnd gunst beschehen vnd zů gangen ist, von dez zolles wegen zů Wolfach, den sú hant geben vnd besetzet den burgern zů Wolfach von dez koufes wegen, den die burger von der vorgenanten stat zů Wolfach hant getan mit Claus Hegenlin, eim burger von Gengenbach, vnd sinen erben vmb zehen pfunt Straßburger pfennig geltes genger vnd geber, den kouf geloben wir och fúr vns, vnser erben vnd nachkvmmen stête ze hande vnd niemer da wider ze tv̊nde in keinen weg, mit gerihte noch ane gerihte, geysliches *(sic)* oder weltliches, ez si lantfride, fryheit, gewonheit, satzunge stette oder dőrfer vnd svnderlingen ez wer von bebesten, von keysern oder von kv̊ngen oder wa mit wir vns geschirmen mőhten wider die vorgeschriben ding. Wir verzihen vns och aller der rehte, so wir hant oder her nach mőhten gewinnen, an dem vorgenanten zolle zů Wolfach, mit solicher gedinge vnd bescheydenheit: wenne der vorgenant graue Johannes von Fúrstenberg vnser brůder oder frowe Johanne sin eliche wirtin oder ir erben oder die vorgenanten burger zů Wolfach die vorgenanten zehen pfunt geltes Straßburger pfennige abe lősent von dem vorgenanten Claus Hegenlin oder von sinen erben, so ist der egenant zol zů Wolfach vnserm brůder grauen Johannes von Fúrstenberg vnd frowen Johannen siner elichen wirtin oder iren erben ledig vnd losch *(sic)* ane alle widerrede. Vnd ich graue Johans von Fúrstenberg vnd frowe Johanne min eliche frowe geloben fúr vns vnd vnser erben bi guten triwen alle die ding, die da vor von vns geschriben vnd benempt sint, stete

zů hande vnd niemer da wider zů tv̊nde in dehein weg, mit gerihte oder ane gerihte, geislichs *(sic)* oder weltlich, oder mit dem lantfride, friheit, gewonheit, satzunge stette oder dŏrfer vnd svnderlingen ez si von bebesten, keysern oder kv̊ngen oder wa mit wir vns geschirmen mŏhten wider die vorgeschriben ding. Daz diz allez, daz von vns geschriben stat vnd da vor benempt ist, war, stete, veste þelibe, so han ich graue Johannes von Fúrstenberg vnd Johanne min eliche frowe vnser eygin ingesigel gehenket an disen brief zů eime waren vrkúnde aller der vorgeschriben dinge. Ich graue Cv̊nrat vnd graue Heinrich gebrůder von Fúrstenberg veriehen, daz die vorgeschriben ding alle mit vnserm gůten willen vnd gunst beschehen sint; so han wir zů eime waren offen vrkúnde vnser eygine ingesigel zů vnsers brůder graue Johanses von Furstenberg vnd frowen Johannen siner elichen wirtin eygin ingesigel gehenket an disen brief. Vnd ich her Wernher von Zimmern, vogt der vorgenanten frowen Johannen, grauen Johanses von Furstenberg elicher wirtinne, wand diz allez mit mime gůten willen vnd gunst beschehen ist, so han ich zů eime waren offenn vrkúnde min eygin ingesigel zů den vorgenanten ingesigeln gehenket an disen brief,

der geben wart an dem nehsten mentage nach sant Martins tag dez jares, da man zalt von gotes gebúrte drúzehenhundert vnd ehtewe vnd vierzig jar.

Mit den Siegeln 1. des Grafen Johans von Fürstenberg (schadhaft), 2. der Gräfin Johanne (beide hier abgebildet); das letztere zeigt die Gräfin, auf ihrer Brust den fürstenbergischen, in der rechten Hand den signauischen Schild ihres Vaters, in der linken den bucheggischen ihrer Mutter. 3. Des Grafen Konrad von Fürstenberg (wie oben an Nr. 212), und 4. des Grafen Heinrich von Fürstenberg (wie oben an Nr. 234). Vom 5. Siegel des Wernher v. Zimmern hängen nur noch kleine Bruchstücke.

Perg. Or. Donaueschingen.

1) Diese Erwähnung ebenso wie unten Nr. 334 beweisen, dass der durch sein Siegel von 1333—1345 als Strassburger Domherr gekennzeichnete und der seit 1348 als Gemahl der Johanna von Signau erscheinende Graf Johans von Fürstenberg eine und dieselbe Person sind, da Johans dort wie hier als Bruder der Grafen Konrad und Heinrich (III.) genannt wird.





*(c. 1349).*

268. Nach kaiser Ludwigen wardt erwelt graf Guntherr von Schwarzenburg zu ainem römischen kunig, der schepft ain anders officium oder ampt und wolt vier grafen im reich haben, die solt man nennen die vier warttgrafen [1], seitmals sie ain besondere wart und ain ufsehens uf ain römischen kunig oder kaiser sollten haben. Das waren die grafen von Ettingen, Werdenberg, Furstenberg und Dockenburg [2]. Wie im aber vergeben ward und er sich des reichs vor seinem ende entschlueg und das kunig Carln von Behem übergab, do warden seine privilegia und ordnungen im reich nit angenomen oder gehalten, sonder blib also ersitzen.

Zimmerische Chronik, herausgegeben von Barack, I, 248.

1) So das Originalmanuscript in der f. f. Hofbibliothek, wonach „markgrafen" in der genannten Edition zu berichtigen ist.

2) Eine Angabe von sehr geringer Glaubwürdigkeit. Sollte sie einigen thatsächlichen Grund haben, so müsste man bei Fürstenberg an den Grafen Heinrich III. denken, nicht an Hugo von Fürstenberg-Haslach, der sich sogleich Kaiser Karl IV. anschloss. Vergl. oben Nr. 263 von 1347, Sept. 25.

*1349, Febr. 23.*

269. Graf Conrad von Fürstenberg, Landgraf in Baar, beurkundet, dass der ehrbare Mann Hainrich Lomi, Burger zu Geisingen, mit seiner Zustimmung dem Kloster Friedenweiler Güter zu Baldingen für 10 Mark Silber als Aussteuer für seine in das Kloster eintretenden Töchter Catharine und Margarethe gegeben hat.

Geben an st. Mathias abend des zwölfboten 1349.

Das Original siegelte der Aussteller.
Friedenweiler'sches Copialbuch von 1663, fol. 99. Donaueschingen.

*1349, April 3.* *(Schaffhausen.)*

270. Egbrecht der Schultheiß von Schafhausen, Ritter, beurkundet: Frau Anna von Blůmberg, Ehewirthin Diethelms von Blůmberg und Tochter Ritter Conrads von Blumberg selig, erklärte vor ihm, vor Gericht und Rath zu Schafhausen, unter Beistand des Grafen Conrad von Fürstenberg an Stelle eines Vogts für sie, und in Gegenwart ihres Mannes, dass sie sich in gleicher Weise, wie ihr Ehemann Herr Diethelm gethan, verpflichtet habe, dass sie und ihre Bürger zu Hüfingen mit der Stadt und Feste Hüfingen dem Herzog Albrecht von Östreich oder dessen Amtleuten und Vögten an seiner Statt warten sollen als mit einem offenen Hause, ferner demselben zu

Hilfeleistung unter gewissen Bedingungen verbunden sein und die Stadt nicht verkaufen sollen, ohne dass sich der Käufer zu gleichem gegen Östreich verpflichte.

Geben 1349 an dem negsten freytag vor dem Palmtag.

Das Original siegelten der Aussteller, die Stadt Schaffhausen, Graf Conrad von Fürstenberg und Diethelm von Blûmberg, Ritter.

Pap. Copie des 17. Jahrhdts. Donaueschingen.

*1349, Juni 5.*

271. Bischof Berhtoldt von Straßburg, Abt Heinrich zu Murbach und unter vielen Grafen und Herren Graf Johans von Fůrstenberg, Graf Heinrich und Graf Huge von Furstenberg, Gebrüder, genannt von Haselach, verbinden sich mit der Stadt Strazburg wegen der getödteten Juden; die Stadt verpflichtet sich alle Pfandbriefe, welche die Juden Strazburgs von den genannten Herren in Händen haben, den letzteren zurückzustellen; diese versprechen der Stadt ihre Hilfe, wenn sie wegen der Juden angegriffen oder beschädigt wird.

Gegeben an dem ersten freitage nach dem hl. Pfingstdage 1349.

Sattler, Geschichte des Herzogthums Würtenberg unter der Regierung der Graven, II. Bd. Beilagen, S. 148, wo das Datum irrig auf den 29. Mai reducirt ist.

*1349, Aug. 27.*

272. Coram judice curiae Argentinensis domina Johanna, relicta quondam domini Vlrici de Schwarzenberg, nunc uxor nobilis viri domini Johannis comitis de Furstenberg, de consensu eiusdem Johannis mariti sui praesentis et idem dominus Johannes in ipsorum et progenitorum suorum animarum remedium et salutem abbatissae et conventui monasterii in Wunnental ordinis Cisterciensis donaverunt et resignaverunt redditus quinque marcarum argenti puri et legalis ponderis Argentinensis super curia dicta der Fronhoff sita in villa Hovewiler Argentinensis dioecesis, bonis et juribus ipsius universis spectantibus in eandem, super qua curia praedictus quondam dominus Vlricus ipsi dominae Johannae centum marcas argenti in morgenaticum, vulgariter dicendo, zu einer morgengabe dederat. Quae donatio facta est sub his conditionibus, ut praebenda sacerdotalis de novo instituatur et perpetuo in dicto monasterio habeatur post ipsorum conjugum amborum mortem, salvo tamen jure dominae Johannae in vita sua unam personam nominandi pro praebendario praebendae memoratae, et ut deinde semper ipsa praebenda sacerdoti idoneo et saeculari conferatur, ad quorum

reddituum quinque marcarum solutionem faciendam annuatim continuo, prout redditus et fructus cedendi de curia et bonis huiusmodi hucusque persoluti sunt, heredes et successores suos dicti conjuges astrinxerunt. „Dicti donatores per porrectionem calami, ut est moris, in dominam Sophiam dictam Meigerin abbatissam dicti monasterii praesentem et suo ac nomine conventus ac praebendae praedictorum in modum pridem recipientem“ omne jus et proprietatem dictarum quinque marcarum resignaverunt, expresse consentientes, quod, si heredes post ipsorum mortem dictos redditus non solverint, excommunicationis sententiae debeant subjacere. Ad petitionem donatorum una cum sigillis eorundem sigillum curiae Argentinensis est appensum.

Actum 6. kalendas Septembris anno 1349.

Nach einer dem Or. entnommenen beglaubigten Copie, welche 1767 von Wunnenthal an das f. f. Archiv mitgetheilt wurde. Hienach auch in Döpsers Copialbuch, I, p. 1172.

*1349, Sept. 7.*

273. Erkinger Aygel von Valkenstein, Ritter, ein vriger herre, Herr Berhtolt, Ritter, Cúnrat, Erkinger, Aygelwart und Richart von Valkenstein, seine Söhne, und Herr Johans von Kúrnege, Ritter, bekennen, dass sie von den edeln Herren, Grafen Heinrich und Grafen Hug, Gebrüdern von Fúrstenberg, das Dorf Swenningen und die Burg zu Swenningen mit Gericht, Leuten, Gütern, Steuern, Zinsen etc., mit dem Kirchensatze, mit dem Hofe, genannt der nider Kelnhof, und mit aller Zugehörde zu rechtem Mannlehen empfangen haben. Hans von Kúrnege erklärt ausserdem, dass ihn keiner seiner Erben an diesen vorgenannten Lehen beerben soll, da er sie ihnen „enpfrŏmdet vnd enpfúert“ hat.

Geben an vnser frowen abent zv̊ herbest, alz sú geboren wart 1349.

Die Siegel sämmtlicher Aussteller fehlen.
Perg. Or. Donaueschingen.

*1349, Dez. 18.*

274. Heinrich und Hug, Grafen von Fúrstenberg, Gebrüder, verleihen ihren lieben Dienern Cúnraten und Bertholten von Húvingen, Gebrüdern, und deren Erben den Zehnten im Dorfe Riethein, der durch den Tod des Hans und Steffen Hemerlin und ihrer Geschwister ihnen ledig geworden, zu einem rechten Lehen.

Geben an fritag in der fronvasten vor dem heiligen tag zv́ winnahten 1349.

Die Siegel fehlen.
Perg. Or. Donaueschingen.

*c. 1350.*

275. *Erbverzicht der Frau Else, Tochter Franzen von Bernbach, vor dem Gerichte des Grafen Johans von Fürstenberg zu Hausach.*

Ich graue Johannes van Fúrstenberg, herre zv̊ Wolfach, tůn kunt allen den, die disen ‖ brief an sehent, lesent oder ho̊rent lesen, daz ich zv̊ Husen an der offen strase zv̊ gerihte ‖ saz vnd do fúr mich kam Eilse, Frantzen tohter van Bernbach, Eigelwartz [1]) eliche frowe, vnd do vor mir min brůder graue Cůnrat van Furstenberg zv̊ eime vogte nam vnd erko̊s vnd o̊ch daz mit rehter vrteil zv̊ gien vor mir, vnd das sich die vorgenante frowe Eilse mit irs vogtes hant vnd mit sime gůten willen vnd gunst des vorgnanten graue Cůnrat van Fúrstenberg, mins brůders, vnd sich do vor gerihte verziech vnd vf gap alle die erbeschaf, die sú hatte geerbet van ire můter oder noch mo̊hte oder solte zv̊ erbe kumen van můter oder van vatter; vnd wande dis alles vor mir zv̊ gangen vnd beschehen ist, so han ich graue Johannes van Fúrstenberg der vorgnant min ingesigel gehenket an disen brief zv̊ eime waren offen vrkúnde aller der vorgeschriben dinge.

Das Siegel des Ausstellers, wie oben an Nr. 267.
Perg. Or. Donaueschingen.

1) Von Falkenstein; vergl. oben Nr. 257.

*1350, Jan. 25.*

276. Die Grafen Conrad und Heinrich Gebrüder von Fürstenberg übergeben den Hof zu Aichstegen, so ihnen zu Lehen war, dem Herrn Werniz von Rosenharz für eigen.

Geben 1350 an st. Pauli Bekehrungstage.

Nach dem Perg. Or. im kgl. Staatsarchive Stuttgart mitgetheilt von Hofrath Dr. Staudenmayer.

*1350, Febr. 15.*

277. Claus von Búechorn, Vogt und Schultheiss zu Hasela, vermacht vor den edeln, seinen gnädigen Herrn, den Grafen Heinrich und Hug von Fúrstenberg, und mit deren lehensherrlicher Zustimmung seinen Kindern Walthern und Clausen, welche die Mererin sel. bei ihm hatte, und Hansen und Nesen, welche Anne die Jegerin jetzt bei ihm hat, eine Gilt zu Willer in dem Dorf ensit der Kinczigen, eine Matte vor Hagspach, die an den Milenbach stößt, und sein Haus „in der stat zv̊ Hasela an dem bach und den garten in der Nv́wenstat“ [1]).

Geben an mentag nach der alten vastnaht 1350.

Die Siegel der Grafen Heinrich und Hug fehlen.
Perg. Or. Donaueschingen. B.

1) Eher ein Theil von Haslach als Neustadt im Schwarzwalde.

*1350, März 2.*

278. Sophye die Meygerin, Aebtissin, und der Convent des Klosters zu Wunnental „grawes ordens von Ziteils“ bei Kentzingen geloben, für die 5 Mark Geldes, welche ihnen Frau Johanne von Sygenŏwe und Graf Johans von Fúrstenberg ab dem Frohnhofe zu Hofewiler, „alse sie vns ŏch dar v́ber briefe gegeben hant vnder des hofes ingesigel von Strasburg vnde vnder iren beiden ingesigeln“ [1]), gegeben und gemacht haben, eine ewige Frühmesse in ihrem Kloster mit einem ehrbaren weltlichen Priester zu besetzen. Die Stifter sollen das erstemal, darnach aber das Kloster, die Frühmesse leihen. Falls die 5 Mark von den Stiftern um 50 Mark abgelöst werden, so soll das Kloster dafür wieder 5 Mark an die Frühmesse kaufen. Abt Johans zu Tennibach als des Klosters Wunnental „visitierrer“ gibt seine Zustimmung.

Geben an dem nehesten zinstage vor mittervasten 1350.

Die Siegel der Aebtissin und des Conventes zu Wunnental und des Abtes zu Tennenbach fehlen.
Perg. Or. Donaueschingen.

1) S. oben Nr. 272, Urk. von 1349, Aug. 27.

*1350, März 15.*

279. Hans Vasant, ein Edelknecht, und Frau Anne von Buwenburg, seine Ehewirthin, verkaufen mit Einwilligung des erbern, edeln Knechts Johans Schultheiss von Hasela,

als Vogtes der Frau Anne, der erbern Frau Margreden, Johansen sel. von Esselingen Wittwe, und ihren Erben 8 Viertel Habergilt aus ihrem Thale Hagspach um 7 ℔ Strassburger Pfennige. Die edeln, ihre gnädigen Herrn, Graf Heinrich und Graf Hug von Fúrstenberg geben ihren Consens und belehnen mit genannter Gilt die Käuferin, ihre Erben oder wer diesen Brief inne hat, es seien Knaben oder Töchter.

Geben an mentag vor dem Balmtag 1350.

Die Siegel 1. des Hans Vasant; 3 Lilien im Dreipass; † S'. IOHANNIS. DCI. FASANT. 2. Der Anne von Buwenburg; eine Zange; † S'. ANN.. DE. BVWENBVRG. 3. Des Grafen Heinrich von Fürstenberg; der fürstenbergische Schild, etwas größer als oben in dem Siegel des Grafen Heinrich III. Nr. 234. † S'. HEINRICI. COMITIS. DE. FVRSTEBERG. 4. Des Grafen Hug von Fürstenberg; hier abgebildet. 5. Johans des Schultheißen von Hasela; Schild wie an Nr. 176, Anmerk. 1; † S'. IOH. SCVLTETI. D'. HASELACH.

Perg. Or. Donaueschingen. B.



*1350, April 16.*

280. Priorin und Convent des Klosters Nidingen Vffen Houe verkaufen dem ehrbaren Herrn Hansen von Tánhan, ihrem Caplan, 6 Scheffel Kernen jährlichen und ewigen Geltes, Nidinger Maaß, von ihrem Gute zu Nidingen, das die Kutteler bauen, um 43 Gulden und um 13½ Pfund Brisger, worüber sie quittiren; nach dem Tode des Käufers soll die Gilt wieder an das Kloster fallen, „an das lieht, das ézend enbrennet in v́nserm kore, von ime ist; vnd son die andern liehter dest minre dar vme nút da brinnen durch siner sele hailes willen vnd deran, der almosen es gewesen ist.“

Gegeben 1350 an dem nehsten fritag vor st. Gerien tag.

Die Siegel des Conventes (spitzoval) und des Grafen Hainrich von Fúrstenberg, wie oben an Nr. 234.

Perg. Or. Donaueschingen.

*1350, April 22.*

281. Priorin und Convent zu Nidingen Uffen Houe verkaufen von ihrem Hofe zu

Nidingen, den Wernhers des Schrŏters sel. Tochter baut, die Hans Bigells sel. Frau war, eine ewige Gilt von 4 Scheffel Kern Nidinger Maaß den ehrbaren Herren Hånrich und V̊lrich den Studengaisten, Rittern, Gebrüdern, um 24 Gulden, worüber sie quittiren, unter der Bedingung, dass von dieser Gilt auf st. Ambrosius Abend oder 8 Tage vor- oder nachher das Jahrgedächtniss der Frau Mehtild von Tettingen, Herrn Abrehtes und Frau Angnesen der Studengestinen seligen „vnd deran, den sv́ es schuldig sind“, begangen werden solle. Der Convent soll an dem Jahrgedächtnisstage über Tisch Wein erhalten, soweit die Gilt reicht. Wird das Jahrgedächtniss nicht gehalten, so können die Stifter auf die Gilt greifen; die Unterlassung desselben ist jedoch entschuldigt, wenn Nidingen das Dorf von Hagel, Wind oder „v́rlig“ betroffen wird.

Gegeben 1350 an dem nehsten dủnsttag vor st. Gerien tag.

Die Siegel des Conventes (spitzoval) und des Grafen Hånrich von Fúrstenberg, wie oben an Nr. 234.

Perg. Or. Donaueschingen.

*1350, Aug. 27.*

**282.** Der Schultheiß und die Burger gemeinlich zu Fürstenberg und die Burgerschaft zu Neidingen treten auf Bitte der ehrbaren geistlichen Frauen, der Priorin und des Convents Vff Hoff denselben tauschweise den Eschbann, der ihre gemeine Almend gewesen, gelegen unter dem Mattacker gegen die Thonauw, und den dazu gehörigen Weg ab.

Gegeben 1350 an dem nehsten freitag vor st. Verenen tag.

Das Original siegelten die Burger von Fürstenberg und Graf Heinrich von Fürstenberg (mit dem sich, da sie eigenes Insiegel nicht haben, auch die von Neidingen verbinden).

Pap. Copie aus dem Ausgang des 16. Jahrhunderts. Donaueschingen.

*1350, Nov. 16.*

**283.** Graf Conrat, Johans und Heinrich von Fürstenberg, fratres, verkaufen Conraten von Reckenbach ein Gut zu Geisingen. Uff Ottmari. Alle drei siegeln.

Gabelkofers Collectaneen, T. I, fol. 375. Stuttgart.

*1351, Jan. 20.*

284. *Graf Johans von Fürstenberg ersucht Freiherrn Wernher von Zimmern um Bürgschaft für ein dem Konrad von Wildenstein zugesagtes Pferd im Werthe von 6 Pfund Pfennigen.*

Wir gräff Johans von Fúrstenberg embút vnßerm lieben ôhaim hern Wernhern von Zymbern vrien min liebi vnd waz ich gûtes mag, vnd tûn dir kunt, daz wir Conrat von Wildenstain [1]), lantrichter vffen dem hoff ze Rotwil, gelopt hant sehs pfunt phenning gûtter haller ze gen an ainem pferit, bitten wir dich mit gantzem ernst, wa er ain pfårit kôffe, daz du da fúr vns trôstes *(sic)* vnd sprechest vnd im dannen helffest vmb die sehs pfunt haller; in welhen schaden du da von komen môhtist, da loben wir dir da von ze helfenne áne allen dinen schaden. Lieber ôhaim, schaff, daz er vnserhalb nit gesumet werde. Vnd darvmb so geben wir dir disen brieff, besigelt mit vnserm insigel,

geben an sant Fabiani vnd Sebastiani zwayger martrer tag näch Kristus geburte drúzehenhundert járe darnach in dem aim vnd fúnfftzigen *(sic)* járe [2]).

Zimmerisches Copialbuch, fol. 276. Donaueschingen.

1) Konrad von Wartenberg zu Wildenstein.

2) Davon berichtet auch die Zimmerische Chronik (herausgegeben von Barack, III, 175): „Das dise grafen (von Furstenberg) aber dozumal in ainer sollichen armut gewesen, das gibt nit ain klaine anzaigung ain alts permentin brieflin, so auch noch in der zimbrischen registratur behalten wurt, ist ain bekanntnus, uf die 214 jar alt.“ Dessen Inhalt theilt die Chronik dann mit, übereinstimmend mit obigem.

*1351, Febr. 19.* *Kempten.*

285. Hainrich, von Gottes Gnaden Abt des Gotteshauses zu Cheimpten, für sich und seinen Vogt, Herrn Otten, Truhseissen von Waltpurch, und Ammann, Rath und Bürger gemeinlich der Stadt ze Keimpten versöhnen sich mit dem edeln Herrn, Grafen Hug von Fúrstemberg und allen, die Schuld tragen an der Gefangenschaft ihres Bürgers Rûden des Gúndels.

Geben ze Cheimpten 1351 an dem nehsten samstag vor st. Mathias tag des zwelfbotten.

Die runden Siegel des Abtes Heinrich (im rankenförmig damaszirten Siegelfeld ein gekröntes weibliches Brustbild mit Heiligenschein (Kaiserin Hildegard); Umschrift: . . SECRET . . . . ABBTIS *(sic)* C . . PIDO . .) und der Stadt Kempten (im runden gitterförmig damaszirten Siegelfeld ein gekröntes Frauenbrustbild; Umschrift zerstört).

Perg. Or. Donaueschingen. B.

*1351, März 17.* *Reichenau.*

286. Eberhard, Abt, und der Convent des Gotteshauses in der Reichenau eignen den geistlichen Frauen, der Meisterin und dem Convent des Klosters zu Friedenweiler den Zehnten zu Waldhausen, den ihnen (den Ausstellern) der edle Herr Graf Hainrich von Fürstenberg an ihre Hand aufgesandt hat.

Geben zu Reichenaw 1351 an st. Gertruden tag.

Das Original siegelten der Abt und der Convent von Reichenau.
Friedenweiler'sches Copialbuch von 1663, fol. 81. Donaueschingen.

*1351, März 29.* *Freiburg.*

287. *Die Grafen Heinrich und Hug von Fürstenberg, Herren zu Haslach, verpfänden einen jährlichen Zins von 50 Mark Silber von ihrer Burg Heidburg und 4 Meierämtern um 500 Mark Silber an Berthold Gebur und Johans Geburen Wittwe, Elisabeth Kôtzin, von Freiburg.*

Wir grafe Heinrich vnd grafe Hug von Fúrstenberg, gebrůder, herren zu Haselach, tůn kunt allen den, die disen brief sehent oder hôrent lesen, das wir beide vnuerscheidenlich ze kôffende hant gegeben reht vnd redelich eines rehten kôffes der erberen frôwen frô Elisabethen der Kôtzzinen, dú ‖ wilent Johans Geburen seligen elichú wirtinne was, vnd Berhtolt dem Geburen, burgern ze Friburg, fúnftzig march silbers lôtiges vnd gebes, Friburger brandes vnd geweges, geltes jergeliches vnd rehtes zinses ze gebende ze sante Martins tag vnd inen vnd allen iren erben vnd nachomen, ob sú enweren, ‖ denselben zins jergeliches ze antwúrtende gen Friburg in Brisgôwe in die stat áne allen iren schaden; ee sont ôch sú nút gewert sin, áne alle geuerde, ab Heideburg vnser vesti vnd ab allem dem, so dar zů gehôret, dú gelegen ist zwúschent Eltzach vnd Haselach vf der hôhi, vnd ab dem meigerampt ze Mvliers, vnd ab dem meigerampt ze Arnoltzspach, vnd ab dem meigerampt ze Gehtbach, vnd ab dem meigerampt ze Steinach, ab lúten, ab gůten, ab rehten vnd gerihten, ab twingen, ab bennen, ab dúpan, ab freuelinan, ab zehenden, ab wiltbennen, ab dritteiln, ab vellen, ab nutzzen, zinsen, stúran vnd gelten, ab holtz, ab velde, ab ackern, ab matten, ab wassern, ab wunne, ab weide, es sie gebuwen oder vngebuwen, genemet oder vngenemet, wa vnd wie das alles gelegen oder geschaffen ist, oder wie man es genemen kan oder mag, áne alle geuerde; vnd vnuerscheidenlich ab allem dem, so zů der vorgenanten vnser vesti ze Heideburg vnd zů den vorgenanten meigerampten allen vieren

gehôret von reht oder von gewonheit áne alle geuerde. Vnd ŏch also, das dú vorgenant vesti ze Heideburg vnd dú vorgenanten meigerampt allú vierú mit aller ir zůgehôrde fúrbas nút versetzzet, verwidemet, verkúmbert noch verferwet sigen in deheine wise ane alle geuerde, das wir ŏch gelert eide zů den heiligen dar vmb gesworn haben ane geuerde. Dis vorgeschriben fúnftzig march silber geltes hant wir inen gegeben vmb fúnf hundert march silbers lôtiges vnd gebes Friburger brandes vnd geweges vnd sint ŏch wir desselben silbers gantzlich von inen gewert vnd habent es in ṽnsern nutz vnd fromen bewendet vnd bekeret. Wir beide vnuerscheidenlich, alle ṽnser erben vnd nachomen, sont ŏch iro und aller iro erben vnd nachomen des vorgeschriben silber geltes reht werú sin ab der vorgenanten ṽnser vesti ze Heideburg vnd ab den vorgenanten ṽnsern meigerampten allen vieren vnd ab allem dem, so darzů gehôret, vor vsse fúr lidig eigen, aber Steinach das meigerampt ist lehen, hinnant hin iemer me gegen aller mengelichen vnd an allen den stetten, wa sú des bedúrfent, als reht ist áne alle geuerde. Wir sôllent vnd habent in ŏch die vorgenante vesti ze Heidebúrg ingeantwúrt mit allen rehten vnd zůgehôrden, also das sú derselben vesti gewaltig sigent, ze besitzende, ze besetzende vnd ze entsetzende vnd ze helfende vf die vesti vnd ab der vesti iren frúnden vnd iren gesellent oder wem sú wellent vnd da mit tůn, wie sú wellent, vnd sôllent wir sú daran nút ensvmen noch irren ane geuerde. Was sú ŏch oder ir gesinde holtzes bedôrfent zů der vorgenanten vesti ze buwende, ze bruggen oder ze brennende, oder wie sú sin bedôrfent oder notdúrftig sint, das sont sú nemen vnd reichen in allen ṽnseren welden, da es inen denne allerkvmelichest ist vnd sú es allerbeste gewinnen mŏgent, vnd súllen wir sú ŏch dar an weder svmen noch irren ane geuerde. Wir sôllent inen ŏch jergeliches geben viertzig phunt phenninge gewonlicher Friburger múntze ze sante Martinstag mit dem zinse ze burghůt vnd sŏnt sú da mit die vorgenanten vesti behůten vnd bewachen ane geuerde, vnd wen sú vf die vorgenanten vesti setzzent, der sol inen sweren, oder wem sú went, mit der vorgenanten vesti ze wartende vnd gehorsam ze sinde vnd nieman anders. Were ŏch, das sú deheinen redelichen notdúrftigen buwe an der vorgenanten vesti teten oder tůn můsten, was sú des schaden oder kosten hetten, den sont wir inen ŏch jergeliches vnuerzogenlich vf rihten vnd geben mit dem zinse vnd der burghůt, iren worten dar vmb ze gelŏbende ane geuerde. Were aber, das ein solich gemein vrlúge vnd vnfride in dem lande vf stůnde, oder das wir, die vorgenanten herren, solichen krieg vnd vientschaft gewunnent, daz got wende, das sú me denne fúnf manne vf der vorgenanten vesti bedôrftent ze behútende, so múgent sú wol me lútes dar vf schicken, also das sú denne duncket, das sú der vorgenanten vesti sicher sigen, vnd was sú des ŏch kosten oder schaden hettent ṽber die vorgenanten viertzig phunt, das

sont wir denne jergeliches geben vnd rihten mit dem zinse, iren worten dar vmb ze gelŏbende áne alle geuerde. Wenne ŏch sú oder ir gesinde zů der vorgenanten vesti oder von der vesti ritende oder gande, oder war sú zů ṽns ritende oder gande oder schickent, so sont sú alwegent in ṽnserm getruwen schirme vnd geleit sin áne geuerde. Were ŏch, das dú vorgenant vesti Heideburg nider viele, ein teil oder mit einander, oder verbrvnne von selbe fúre oder von gottes gewalt oder angestossen wurde oder inen án das angewunnen wurde, verstoln oder erstigen oder verraten, oder wie sú von der vorgenanten vesti kement, das sol inen doch zů iren briefen, noch zů iren rehten, noch an irem vorgeschriben gelt en kein schade sin, áne alle geuerde. Wenne ŏch sú selber vf der vorgenanten vesti ze Heideburg sint, so múgent sú wol vischen in allen ṽnseren wassern vnd bechen, sú gehŏrent zů der vorgenanten vesti oder zů den vorgenanten meigerambten oder nút, wenne sú went, vnd sŏllen wir in das nút enweren noch an sú zṽrnen áne geuerde; wolten aber ir kneht vnd ir gesúnde, das sú vf der vorgenanten vesti hetten, vischen, so sú selbe nút da weren, die sŏllent gan in die Eltzach vnd in die Frischennach, da das wasser únser ist, áne alle geuerde. Dis alles ze merer sicherheit, so hant wir inen hier vmb zů ṽns ze rehten geswornen búrgen gegeben vnuerscheidenlich: grafe Friderichen herre ze Friburg, grafe Cůnraten von Fúrstenberg, grafe Johans von Fúrstenberg, grafe Heinrich herre ze Fúrstenberg, ṽnser vettern, hertzog Herman von Tecke, marggrafe Weckern von Baden, hern Lútolten von Krenckingen, hern Peter von Hewen, grafe Walrafen von Tierstein, hern Walther von Geroltzegge von Sultze, her Heinrich von Geroltzzegge, grafe Herman von Sultze, Friderichen von V̊senberg, V̊lrichen von Rapoltzstein, Gerien von Geroltzegge, Johansen von Tengen, Heinrich von Geroltzegge von Lare, hern Berhtolt von Valkenstein, her Heinrich von Blůmenegge, hern Dietheln von Blůmenberg, Gotbolten von Blůmenberg, Heinrich von Hornberg, hern Johans von Kúrnegge, her Abrehten von Rúti, hern Burckarten von Kúrnegge, hern Cůnrat von Hofewilre, hern Egebreht der Schultheisse von Schafhusen, hern Heinrich von Kússaberg, hern Egebreht Brúmsin, hern Johans Snewelin von Wisenegge, hern Johans von Valkenstein, her Steffan Geben, Marqwart von Ehingen, Peterman von Eptingen, Růdolf von Honburg, Bentze von Húfingen, Friderich von Almeshofen, Abreht der Sṽnchinger, Cůnrat von Brandegge, Peterman Sneweli, Brṽnen von Brandegge, Cůntzen von Winterbach, Heinrich Gůtmatinger, Johans den Schultheisse von Hasela, V̊lrich Saler von Wintertur, Temeli Húbschman, Friderich Rote, Egeli Rote, Cůntze Végen vnd Johans der Wiehsser. Mit solichem gedinge: were, das wir inen den vorgenanten zins oder die burghůt, es were lútzel oder vil, oder den kosten von des buwes wegen, so sú denne gehept hetten, gar vnd gantzlich nút enrihten zů dem vorgenanten zil ze sante Martinstag,

oder ob sú sust deheinen gebresten hier an hetten oder gewunnen, es were an der vorgenanten burg oder an den meigerampten, allen oder an deheinem stucke oder an einem teil, so davor vnd hie nach geschriben stat, ane geuerde, wenne denne wir die vorgenanten gúlten vnd ́vnser vorgenanten búrgen dar vmb gemant werdent von den vorgenanten, frŏ Elisabethen der Kŏtzzinen vnd Berhtolt dem Geburen oder von iren erben oder nachomen, ob sú enweren, oder von iren gewissen botten oder briefen ze huse, ze hofe oder in den munt, so sont wir alle nach der manunge in den nehsten aht tagen ́vns entwúrten gen Friburg in Brisgŏw in die stat bi den eiden, so wir darumb gesworn haben vnd ́vnser iegelicher sunder mit vfgehepten henden vnd mit gelerten worten zů den heiligen, vnd sont da leisten reht giselschaft ze offenen wirten, ze veilem gůt vnd ze rehten giselmalen, tegeliches vnuerdinget, vnd mit namen ́vnser der vorgenanten herren der schuldener einer mit sin selbes libe vnd der ander mit einem erbern ritter vnd mit einem kneht vnd mit zwein pferiden, ob er selbe nút leisten wil, vnd die vorgenanten ́vnser búrgen iegelicher, der selbe nút leisten wil, der sol ŏch ein erbern kneht mit einem pherit fúr sich vnd an sin stat legen gen Friburg, der ŏch da leiste reht giselschaft ze offenen wirten, ze veilem gůt vnd ze rehten giselmalen tegeliches vnuerdinget vf dis gůt vnd vf kein anders, vnd ŏch also, das weder kneht noch pherit, so ieman in dirre giselschaft fúr sich leget, des wirtes nút en sige, an dem man denne leistet ane geuerde. Vnd sol dis leisten alsus wern alle die wile, vntz das gar vnd gantzlich wirt vfgeriht, warvmb denne gemant ist, es sige vmb zins, vmb burghůt, vmb kosten von des buwes wegen, vmb hŏptgůt, vmb gebresten an den gůtern, vmb ander gúlten oder búrgen oder vmb den widerkŏffe ze tůnde, wan sú vmb dis alles vnd vmb iegeliches sunder manen mögent ́vns vnd ́vnser vorgenanten búrgen áne alle geuerde. Wenne aber ein manot, der nehst nach der manunge fúr komet, wir vnd ́vnser búrgen leisten oder nút, so múgent sú den vorgenanten zins, burghůt vnd kosten, so sú denne gehept hetten, iren worten dar vmb ze gelŏbende, gewinnen vnd nemen an Juden, an Cristan, vf búrgen oder vf phant oder an kŏiffen hie oder anderswa, oder wie sú si gewinnen mögent. Vnd söllent wir die vorgenanten schuldener sú oder wen sú zů inen dar vmb versetzzen můssen da von allem schaden gantzlich lidigen vnd lösen, iren worten darvmb ze gelŏbende áne alle geuerde, vnd mögent ŏch denne vnd wer inen des helfen wölt, darvmb angriffen vnd phenden .... [a]) gůt vnd ́vnser lúte lip vnd gůt mit geriht geistlichem oder weltlichem oder an geriht, wa es inen aller beste fůget, vnd sol ́vns da vor nút schirmen kein ding, so ieman erdencken kan oder mag, nu oder hie nach, áne alle geuerde. Were ŏch, das vnder ́vns den vorgenanten gúlten vnd ́vnsern búrgen deheiner seines eides .... [a]) breche vnd nút enleisti, als vorgeschriben stat, das got

nút welle, den vnd sin gůt vnd aller siner lúte lip vnd gůt, áne die von Friburg vnd die von Kentzingen, ob wir die vorgenanten graf Friderich herre ze Friburg vnd Friderich von V̊senberg gebrochen hetten, múgent die vorgenanten, frŏ Elisabeth Kŏtzzin vnd Berhtolt Gebure . . . . [a]) wer inen des helfen wŏlte, dar vmb angriffen vnd phenden mit geriht geistlichem oder weltlichem oder áne geriht, wa vnd an welen stetten es inen aller beste fůget, vnd sol v́ns da vor nút schirmen noch inen schade sin kein friheit, kein lantfride, kein burgreht, kein lantreht, kein verbuntnússe, kein vfsatzzung, kein . . . [a]), noch geriht, geistliches noch weltliches, noch gemeinlich kein ding, so ieman erdencken kan oder mag, áne alle geuerde. Vnd was sú vnd ir helfer des angriffentz oder phendentz schaden nement, den schaden vnd allen schaden, so hie von komen mŏht, es were von botten, von briefen, oder wie sich der schade hie von gefůget, den sont wir inen gantzlichen vfrihten vnd abtůn, iren worten dar vmb ze gelŏbende áne alle geuerde vnd sŏllent doch die vngebrochen hant dar vmb dester minre nút leisten. Sú mŏgent ŏch vnder v́ns den vorgenanten gúlten vnd v́nsern búrgen manen vnd tag geben, welem sú wellent, vnd múgent das tůn, wie dicke sú wellent, vnd von iegelichem sin anteil nemen, der in denne angezúhet, ob sú wellent, vnd sol inen das zů v́ns noch zů den andern v́nsern búrgen noch zů iren rehten enkein schade sin. Sú selbe oder was sú botten zů v́ns schickent, v́ns vnd v́nser búrgen ze manende, oder wie es sich gefůgte von dis kŏffes wegen, die sont in v́nserm vnd der búrgen getrúwem schirme vnd geleit sin vnd sont inen kein vnzuht bieten, weder mit worten noch mit wercken, áne alle geuerde. Sturbe ŏch der vorgenanten gúlten oder v́nser búrgen deheiner, oder die noch gúlten oder búrgen werdent, oder breche oder wurde sust vnnútzze ze leistende, das got wende, oder fůre vsser lande, so sont wir inen ein andern als gůten vnd als gewissen ane geuerde an des stat geben; ist es ein gúlte, ein gúlten; ist es ein búrge, ein búrgen, inwendig einem manot, dem nehsten dar nach, so er an v́ns gefordert wirt, oder wir die lebenden gúlten vnd búrgen sont dar vf leisten, als vorgeschriben stat, vntz das beschiht, so wir dar vmb gemant werdent, vnd sol sich ŏch der denne verbinden mit sinem eide vnd briefe aller der stucke, artickel vnd verbuntnússe, als sich der abgegangen oder verbrochen verbunden het an disem gegenwertigen brief, an des stat er denne gegeben wirt ane alle geuerde. Die vorgenanten frŏ Elisabethe dú Kŏtzzin vnd Berhtolt der Gebure hant aber v́ns den vorgenanten gúlten die frúntschaft getan durch v́nser bette, das wir oder v́nser erben oder nachomen, ob wir enweren, vmb sú oder vmb ir erben oder nachomen, ob sú enweren, die vorgeschriben fúnfzig march silber geltes mŏgent widerkŏffen ŏch mit fúnf hvndert marchen silbers lŏtiges vnd gebes Friburger brandes vnd geweges, als ŏch sú es vmb v́ns kŏften, wenne wir inen die samenthaft rihten vnd geben ze

Friburg inne mit dem zinse, burghůt, schaden vnd kosten, ob deheiner dar vf stůnde oder gelŏffen were, dar vmb sont sú ṽns die vorgeschriben fúnfzig march silber geltes vnuerzogenlich wider ze kŏffende geben hinnant hin iemer me, vor ṽnser frŏwen tag der liehtmisse áne den zins des kúnftigen iares, vnd nach vnser frŏwen tag der liehtmisse nút wan mit dem zinse des nachgenden kúnftigen iares. Wenne inen aber drie zins gevallen sint, dvncket sú denne, das sú ires vorgeschriben gůtes vnd ires zinses nút sicher bi ṽns weren oder inen sust nút me fůgti bi ṽns ze habende, wenne sú denne wellent, so múgent sú ṽns ein halp iare vor sagen; ist es aber aht tage oder vierzehen tag me oder minr, das sol zů beidenthalp ane alle geuerde sin vnd sollent denne den widerkŏffe tůn vnuerzogenlich in alle wise, als vorgeschriben stat mit dem zinse, burghůt, schaden vnd kosten, ob deheiner dar vf stůnde oder gegangen were. Teten wir das nút, wenne wir denne die vorgenanten gúlten vnd ṽnser vorgenanten búrgen, oder die noch gúlten oder búrgen werdent, dar vmb gemant werdent von den vorgenanten frŏ Elisabethen der Kŏtzzinen vnd von Berhtolt dem Geburen oder von iren erben oder nachomen, oder von iren gewissen botten oder briefen, ze huse, ze hofe oder in den munt, so sont wir alle nach der manunge in den nehsten aht tagen anhaben vnd leisten reht giselschaft ze Friburg in der stat ze offenen wirten, ze veilem gůt vnd ze rehten giselmalen tegelich vnuerdinget in alle wise, als vorgeschriben stat, bi ṽnsern vorgeschriben eiden, ane alle geuerde, alle die wile vntz das der widerkŏffe alsus beschiht áne alle geuerde. Vnd wenne ŏch wir von inen widerkŏffen wŏlten, das sont wir inen ŏch ein halp iar vorsagen vnd sont denne den widerkŏffe tůn vnuerzogenlich in alle wise, als vorgeschriben stat; teten wir des nút, was sú des schaden hetten, den sŏllent wir die vorgenanten gúlten inen gantzlich vf rihten vnd ab tůn, iren worten dar vmb ze gelŏbende ane geuerde, vnd sint ŏch vmb den schaden wir die gúlten vnd ṽnser búrgen haft vnd gebunden ze leistende reht, als vorgeschriben stat, alle die wile vntz das der schade vnd koste gantzlich wirt vfgeriht vnd vergolten, iren worten dar vmb ze gelŏbende ane geuerde. Wem ŏch dú vorgenant frŏ Elisabethe dú Kŏtzzin vnd Berhtolt der Gebure disen brief in antwúrtent oder dem sú dis geltes ṽtzit geben oder machtint, ein teil oder mit einander, vnd der des ŏch ir besigelten briefe dar vmb inne hetten, dem sŏllent wir die vorgenanten gúlten vnd ṽnser búrgen, oder die noch gúlten oder búrgen werdent, haft vnd gebunden sin ze leistende vnd ze tůnde als inen aller der dinge, so da vor vnd hie nach an disem briefe geschriben stat, áne alle geuerde. Wider dis alles, noch wider dirre vor vnd nachgeschriben ding deheines sunder noch sament sol ṽns die vorgenanten gúlten noch ṽnser búrgen nút schirmen noch inen schade sin kein friheit, kein lantfride, kein buntnússe, kein burgreht, keiner herren reht, kein reht noch ge-

riht, geistliches noch weltliches, noch kein gewonheit stetten noch des landes, noch gemeinlich kein ding, so ieman erdencken kan oder mag ane alle geuerde, wan wir vnd vnser búrgen vns dis alles hier vmb entzigen haben vnd enzihent mit disem gegenwertigen brief vnd dar zů gemeinlich aller der dinge, mit den wir oder ieman von vnsern wegen hie wider noch wider dirre vor vnd nachgeschriben ding, noch wider ir deheines sunder noch sament iemer vt getůn mőhten oder schaffen getan, mit worten oder mit werken, mit réten oder mit getéten, heinlich oder offenlich, oder ioch wider disen brief oder vt, das dar an geschriben stat, ob er ioch gebresthaft were oder wurde an geschrift, an ingesigeln, an bermit oder an deheinen dingen, das den vorgenanten frŏ Elisabethen der Kőtzzinen vnd Berhtolt Geburen oder dem, dem sú dis vorgenant gelt gegeben hetten mit irem besigelten briefe, ze schaden komen mőht nu oder hie nach in deheine wise ane alle geuerde. Wir sőllent ŏch niemer vsgeziehen noch gesprechen vnd ŏch vnser búrgen, das wir vnreht gemant sigen oder das der widerkŏffe nút reht an vns geforderet sige, wan vmb die manunge vnd vmb die forderung des widerkőffes sont wir iren worten gelŏben. Wir die vorgenanten gúlten habent ŏch gelopt vnser vorgenanten búrgen von dirre burgschaft ze lidigende vnd ze lősende vnd von allem schaden ze ziehende, der sú in deheine wise hie von angende wirt, iren worten dar vmb ze gelŏbende ane geuerde. Alles das da vor geschriben stat, habent wir die vorgenanten gúlten gelopt vnd gesworn gelert eide zů den heiligen mit vf gehepten henden vnd mit gelerten worten ze volleistende vnd ze follefůrende getrúlich bi vnsern vorgeschriben eiden ane alle geuerde vnd verbinden har zů mit disem gegenwertigen brief alle vnser erben vnd nachomen, ob wir enweren, gen den vorgenanten frŏ Elisabethen der Kőtzzinen vnd Berhtolt dem Geburen vnd gen allen iren erben vnd nachomen, ob sú enweren. Har úber ze einem offen vrkúnde, das dis vorgeschriben ding alles war vnd stete belibe, so hant wir die vorgenanten grafe Heinrich und grafe Hug von Fúrstenberg, herren ze Haselach, vnserú eigen ingesigel gehencket an disen brief, vnd wir die vorgenanten búrgen, graf Friderich herre ze Friburg, graf Cůnrat von Fúrstenberg, graf Johans von Fúrstenberg, graf Heinrich herre ze Fúrstenberg, hertzog Herman von Tecke, marggraf Weckker von Baden, Lútolt von Krenckingen, Peter von Hewen, graf Walrafe von Tierstein, Walther von Geroltzegge von Sultze, Heinrich von Geroltzegge, graf Herman von Sultze, Friderich von Ůsenberg, Ůlrich von Rapoltzstein, Gerige von Geroltzegge, Johans von Tengen, Heinrich von Geroltzegge von Lare, Berhtolt von Valkenstein, Heinrich von Blůmenegge, Dietheln von Blůmenberg, Gotbolt von Blůmenberg, Heinrich von Hornberg, Johans von Kúrnegge, Abreht von Rúti, Burkart von Kúrnecke, Cůnrat von Hofwilre, Egebreht der Schultheis von Schafhusen, Heinrich von Kússaberg, Ege-

breht Brúmsi, Johans Sneweli von Wisenegge, Johans von Valkenstein, Steffan Geben, ritter, Marqwart von Ehingen, Peterman von Eptingen, Růdolf von Honburg, Bentze von Húfingen, Friderich von Almeshofen, Abreht Sv́nchinger, Cůnrat von Brandegge, Peterman Sneweli, Brvne von Brandegge, Cůntze von Winterbach, Heinrich Gůtmatinger, Johans Schultheiß von Hasela, V̊lrich Saler von Wintertur, Temeli Húbschman, Friderich Rote, Egeli Rote, Cůntze Vége vnd Johans der Wiehsser veriehen, das wir alsus búrge worden sigen vnd gelobende alles das stete ze habende, ze volleistende vnd ze follefůrende, so da vor von v́ns geschriben stat bi v́nsern vorgeschriben geswornen eiden ane alle geuerde, vnd des ze einem offen vrkúnde so hant wir ŏch v́nserú ingesigel gehencket an disen brief,

der gegeben wart ze Friburg des iares, do man zalt von gottes gebúrt drúzehenhundert jare vnd eins vnd fúnfzig iare, an dem nehsten zinstag nach v́nser frŏwen tag, der da komet in der vasten.

An weissen Leinenbändeln hängen die Siegel der zwei Gilten und der fünfzig Bürgen. Über jedem Siegel steht auf dem umgeschlagenen Pergamentrande der Urkunde der Name des Sieglers von der Hand des Schreibers der Urkunde.

1. Graf Heinrich von Fürstenberg; abgeschliffen. 2. Graf Hug von Fürstenberg; wie oben an Nr. 279. 3. Graf Friedrich von Freiburg, Reiterporträt, wie bei Schreiber, Urkundenbuch I, Tafel II, Nr. 8 sehr beschädigt, Umschrift zerstört. 4. Graf Konrad von Fürstenberg, wie oben an Nr. 212. 5. Graf Johans von Fürstenberg, wie oben an Nr. 267. 6. Graf Heinrich von Fürstenberg; wie oben an Nr. 234. 7. Herzog Hermann von Teck; geweckt; .....VM.. ERMANI. D...... 8. Markgraf Wecker von Baden; im rankenförmig damaszirten Siegelfeld der dem Beschauer zugewendete Topfhelm mit Steinbockhörnern; † S'. RVD... ARCHIONIS......WEK. 9. Lütolt von Krenkingen; getheilt, oben drei Pfähle; ......CRE...NGE. MILIT... 10. Peter v. Hewen; getheilt, oben ein Stern auf gitterförmig damaszirtem Grund; † S'. PET. DNI. D'. HEWEN. MILIT. 11. Graf Walraf von Tierstein; ein stehendes „Thier“ (Hirschkuh); † S' WALRAFI. COMIT. D'. TIERST... 12. Walther von Geroltzegge; im damaszirten Siegelfeld ein nach l. gewendeter Topfhelm mit Decke und einem in zwei Spitzen von ungleicher Höhe auslaufenden Kleinod (wohl Schirmbrettern, ähnlich Nr. 1195 auf Tafel XXVII in v. Hefners Handbuch der Heraldik); ..WALTRI. D'. GEROLZEGGE. 13. Heinrich von Geroltzegge; breiter Querbalken inmitten des Schildes; Umschrift abgeschliffen. 14. Graf Hermann von Sultze; im runden Siegelfeld ein 16eckiger Rahmen, dessen innere Ecken aussen mit Kreisen besetzt sind, innerhalb des Rahmens der Wappenschild (abgeschliffen); ......MITIS. DE. SVLTZE. 15. Friedrich von Uesenberg; im damaszirten Siegelfeld Helm mit Kleinod (unkenntlich); ......ICI. D....BERG. 16. Ulrich von Rappoltzstein; drei (2, 1) Linden- oder Seeblätter (vergl. über diese Figur die Bemerkungen des Fürsten F. K. zu Hohenlohe im Anzeiger f. Kunde der deutsch. Vorzeit, XIX, 250 flgd.; man blasonirt die Figur im R.'schen Wappen meist als drei Schildchen; auf unserm Siegel scheinen mir die Linden- oder Seeblätter ziemlich deutlich) † S' VLRICI. DE. RAPOL..... 17. Gerige von Geroltzegge; fehlt. 18. Johans von Tengen; Siegelfeld damaszirt, aufgerichtetes Einhorn; † S.........ENGE. RTORIS. ECCL'....LLACH. 19. Heinrich von Geroltzegge von Lare, Schild wie Nr. 13, ..HEINRICI. D'. LAR. * IVNI..... 20. Berhtolt von Valkenstein; ein Widder; Umschrift abgeschliffen. 21. Heinrich von Blůmen-

egge; drei mit Feh besetzte Querbalken; † S'. H...E. BLVMNEG. MILIT... 22. Diethelm von Blůmenberg (sehr beschädigt); der sehr kleine, halbrechts gelehnte Schild, dessen Bild abgeschliffen, steht mit der unteren Hälfte im Raume der Umschrift; auf dem Schild Helm mit Decke und Eselskopf; von der Umschrift r.: LVMBERC. MIL...; die l. Seite der Umschrift zerstört. 23. Gotbold von Blůmenberg; zerbrochen und abgeschliffen. 24. Heinrich von Hornberg, fehlt. 25. Johans von Kürnegge; eine von oben etwas über die Hälfte des Schildes herabreichende Spitze; † ..OHIS.... RNEG. MILITIS. 26. Abreht von Rüti, Schild abgeschliffen; † .A..ERTI. DE. RV̊TI. MIL'. 27. Burkart von Kürnegge; Schild wie oben bei 25; † S'. BVRC.... KV́RNEG. 28. Cůnrat von Hofwilre; Topfhelm mit Jagdhörnern, dem Beschauer zugewendet; ...... OVWILRE. MIL.. 29. Egbreht der Schultheiß von Schafhusen; zwei Schrägbalken; † S'. EGBER........ SCVLTETI. SCAFVSE. 30. Heinrich von Küssaberg; ein Schrägbalken; † S'. H. MILIT...... APPER.. 31. Brümsi und 32. Wisenegge, nur kleine Bruchstücke. 33. Johans von Valkenstein, nach l. gewendeter Topfhelm mit zum Fluge geschicktem Falken oder Adler; S'. IOHIS. D'. VALKENSTEV. (sic) MILIT. 34. Steffan Geben; im gitterförmig damaszirten Siegelfeld ein halbrechts geneigter, breit gesäumter Schild mit einem Schrägbalken, darauf Topfhelm mit Pelz- oder Federkugel gleich der fürstenbergischen; Umschrift abgeschliffen. 35. Markwart von Ehingen; ein breiter Sparren; Umschrift: † S' MAR.... RDI. D'. EHING. 36. P. von Eptingen, fehlt. 37. Růdolf von Honburg; nach l. gewendeter Topfhelm mit wehender Decke und in die Umschrift hineinragenden langen Federn; † S' RV..... HONBVRG. 38. Bentze von Hüfingen, abgeschliffen. 39. Fridrich von Almeshofen; geviertet, 1 und 4 gitterförmig damaszirt, in 2 eine Rose; † S'. F... RICI. D'. ALMSHOVEN. 40. Abreht Sünchinger; ein menschliches, im Knie gebogenes Bein; † S'ALBTI. DCI. SVNCHINGE. 41. Cůnrat von Brandegge; drei (2, 1) Sterne; † S'. CVNRADI. DE ........E. 42. Peterman Sneweli, getheilt, oben gitterförmig damaszirt; † S' PE. RI. DCI. SNEWELI. 43. Brune von Brandegge, Schild wie bei 41, † S'. BRVNONIS. DE. BRANDEG. 44. Cůntze von Winterbach, Adler; S. C. DE. WINT'B.CH. 45. Heinrich Gůtmatinger, (kleineres Siegel als oben Nr. 25); drei (2, 1) Räder; Umschrift abgeschliffen. 46. Johans Schultheiß von Hasela; drei mit den Schwänzen sich berührende Fische im Dreipass; Umschrift zerstört. 47. V̊lrich Saler von Wintertur, ein steigendes Pferd (?, undeutlich); † S'. VLRI......... R. 48. Temeli Hübschman; aufgerichteter Löwe (Wolf?); ..T....... CI. HVBIS..... 49. Fridrich Rote; im gitterförmig damaszirten Siegelfeld ein nach r. gewendeter Topfhelm; Kleinod wie oben bei 12, doch mit zwei Schrägbalken; † ..... RICI. DCI. ROT. 50. Egeli Rote; zwei Schrägbalken; † S' ECBERTI. DCI. ROT. 51. Cůntze Vege; abgeschliffen. 52. Johans der Wiehsser; ein Hufeisen; † S'. ..... DCI. WIEHSER.

Perg. Or. Donaueschingen.

a) Lücken durch Mäusefraß.

*1351, April 9.*

288. In dem Vergleich zwischen Walter dem älteren von Geroldseck, Herrn zu Lahr, seiner Gemahlin Susanne von Rappoldstein und seinem Sohn Heinrich von Geroldseck einerseits und Grafen Eberhard von Werdenberg und seiner Gemahlin Sophie anderseits werden als Schiedsrichter in den auf Schadenersatz erhobenen Ansprüchen bestellt:

die edlen Herren Graf Egenolph [1]) von Fürstenberg, Graf Heinrich von Fürstenberg, Herr zu Haßlach, und Friedrich von Ysenberg.

Geben 1351 am Palmabendt.

(Reinhard), Geschichte des Hauses Geroldseck, Urkundenbuch, S. 62.

1) Soll Egeno heißen.

*(Zwischen 1351 Sept. und 1354 Juli).*

289. Unter den Fürsten und Herren, die mit Herzog Albrecht von Oesterreich vor Zürich lagen, werden genannt: zwen grafen von Fürstenberg.

Die Berner Chronik des Conrad Justinger, herausgegeben von Studer, S. 119; ebenso Melchior Russ, Eidgenöss. Chronik (Der schweizerische Geschichtforscher X, 150) und Tschudi, Chronicon Helveticum, I, 433, dieser zu 1354 [1]).

1) Der letztere nennt Fridrich und Heinrich als die Namen der zwei Grafen von Fürstenberg, wovon jedoch nur der letztere richtig sein kann und wahrscheinlich auf Heinrich III. zu beziehen ist. Gerardus de Roo (Oesterreichische Historien, I, 100) lässt zwei Grafen von Fürstenberg schon im Herbst 1350, Crusius (Schwäbische Chronik, I, 928) im Jahr 1351 an dem Feldzuge Herzog Albrechts gegen Zürich theilnehmen. Herzog Albrecht belagerte Zürich dreimal: 1351 von Sept. 14—21; 1352, Juli 20. — Aug. 6. und 1354, Juli 28. — Aug. 2. Vergl. Der schweizer. Geschichtforscher, X, 147, Anm. 5.

*1351, Okt. 14.* *Tuttlingen.*

290. Oswalt von Wartenberg, Ritter, Friderich und Hainrich von Wartenberg, Gebrüder, geben ihrem lieben Herrn, Grafen Cůnrat von Fúrstenberg, Landgrafen in der Bár, ihre Leibeigene Måhthilden, des Sunthusers Tochter von dem oberen Baldingen, um Måthilden, Volkmars Tochter von dem nidern Baldingen.

Gescriben ze Tutlingen an dem nåhsten fritag vor st. Gallen tag 1351.

Die Siegel der drei Aussteller; aufgerichteter Löwe; † S' OSWALDI. D'. WARTEBC. MILIT..; † S'. FRID. DE. WARTNBC............; † S'. HAINR. NOBIL'. DE. WARTEB'C.

Perg. Or. Donaueschingen. B.

*1351, Dez. 3.* *Strassburg.*

291. Johans, Landgrafen V̊lrichs sel. Sohn in niedern Elsasse, beurkundet, zu Gericht sitzend, dass die Gräfin Anne zu Friburg durch die Hände ihres Vogtes, Grafen Johansen

von Fúrstenberg, ihrem Sohne, dem Grafen Egen von Friburg, die Festen Liehtenecke und Nv̂nburg übergab. Gräfin Anne zu Friburg und Graf Johans von Fúrstenberg geloben an dem Inhalte dieses Briefes stet zu halten[1]).

Gegeben an dem nehesten sammestage nach st. Andres tage 1351, in ... bischof Bertholt von Strazburg houes sal zů Strazburg, in brantgassen gelegen.

Unter den 8 Siegeln das des Grafen Johans von Fúrstenberg.
Mone, Zeitschr. XIII, 350. Or. in Karlsruhe.

1) Graf Johans von Fúrstenberg erscheint auch als Vogt der Gräfin Anne in der Urkunde gleichen Datums, worin dieselbe ihrem Sohne für den Fall der Einlösung dieser Festen, die sie in Pfandesweise von der Herrschaft von Fryburg hat, die Pfandsumme von 820 Mark Silber im Breisgau anzulegen verspricht. Ebenso in der Urkunde gleichen Datums, worin Bischof Bertholt von Straßburg beurkundet, dass Graf Egen von Fryburg seiner Mutter diese Festen zu lebenslänglicher Nutznießung übergeben. Abdruck a. a. O. 352 u. 354.

*1352, Jan. 18.*

**292.** Herman Herzog von Tecken gelobt die gerichtlichen Handlungen der Gräfin Anne zu Fryburg und ihres Sohnes Egen wegen Lichteneck und Nimburg nach Inhalt der darüber ausgestellten Urkunden aufrecht zu erhalten.

Gegeben an der nehesten mittewochen nach dem zwentzigosten tage 1352.

Die Siegel des Ausstellers, des Bischofs Berthold von Straßburg und des Grafen Johansen von Fürstenberg, Vetters des Ausstellers.
Mone, Zeitschr. XIII, 438. Karlsruhe (Breisgauer Archiv).

*1352, März 30.*

**293.** Graf Hans von Fúrstenberg und Johanna von Sigenowe, seine eheliche Wirthin, befreien die geistlichen Frauen in dem Convent des Klosters zu Wichenstein von dem Zoll zu Husen, zu Wolva und überhaupt in allen ihren Festen, wo sie Zoll nehmen, wofür das Kloster jährlich auf unserer Frauen Tag in der Fasten ihre, ihrer Vordern und Nachkommen Jahrzeit begehen soll. Cůnrat und Heinrich, Grafen von Fúrstenberg, die Brüder Grafen Johansen, geben ihre Zustimmung.

Geben an fritag nach vnser vrowen tag in der vasten 1352.

Die Siegel 1. des Grafen Hans (wie oben an Nr. 267); 2. und 3. statt der Siegel der Gräfin Johanna und des Grafen Cůnrat zwei auf bräunliche Siegelmasse aufgesetzte grüne runde Siegel unbekannter Inhaber, deren abgeschliffener Typus auf das 17., frühestens 16. Jahrhundert weist, 4. des Grafen Heinrich von Fürstenberg (wie oben an Nr. 234).
Perg. Or. Donaueschingen.

*1352, April 14.* *Rottweil.*

294. Die Grafen Heinrich und Hug, Gebrüder von Fürstenberg, beurkunden als Lehensherren, dass Herr Burkhard von Kürnegg seiner Ehewirthin und seinen beiden im Kloster zu St. Agnes in Schaffhausen befindlichen Schwestern auf ihre Lebenszeit aus den Lehengütern in der Langenschiltach gewisse Geld-, Frucht- und Hühnerzinse als Leibgeding vermacht hat.

Geben zu Rotweil an Tiburtii.

Regest in den St. Georger Jahrbüchern Bd. VII. ad ann. 1352. Karlsruhe.

*1352, April 17.* *Villingen.*

295. Brúne von Kúrnnegge, Ritter, bekennt, dass der Dinghof zu Villingen, der jährlich 12 Malter und 2 Viertel Kernen, 8½ Malter Haber und 5½ ℔ Haller gilt, und das Gericht zu Åscha und der Dinghof zu Åscha, der jährlich 3 Malter Kernen, 6 Malter Haber und 2 ℔ Haller gilt und den Heinrich der Vǒgt baut, Lehen sind von den edeln Grafen Cůnrat und Hainrich von Fúrstenberg, Gebrüdern.

Geben ze Vilingen an dem nehsten zistag vor st. Georien tag 1352.

Das Siegel des Ausstellers, dreieckig geschweift; in dem das Siegelfeld bildenden Schild eine nicht völlig bis zur Hälfte des Schildes herabreichende gestürzte Spitze; S'. BR.... MILITIS.... V́NEGGE).

Perg. Or. Donaueschingen.

*1352, Dez. 3.*

296. *Sühnebrief des Grafen Heinrich von Fürstenberg gegen die Stadt Zürich wegen der Gefangenschaft des Grafen Johans von Habsburg.*

Ich graf Heinrich von Fúrstenberg vergich offenlich mit disem brief, daz ich mit gůten trüwen gelǒbet vnd verheissen han fúr mich, also daz ich gůt frúnd worden bin vnd sin wil der ersamen bescheiden des burgermeisters, der rétten vnd der burger gemeinlich der stat ze Zúrich vnd aller ir helfer vnd ir diener vmb graf Johans von Habspurg geuangnúß, mines ǒcheimes [1]), vnd vmb alle sache vnd handelvnge, wie die genant sint, die si gegen ime vnd sinen brůdern vnd den iren gehandelt vnd getan habent vntz vf disen hútigen tag, vnd geheiss ǒch vmb die vorgescriben sache niemer nitt ze tůnt getrúwelich an alle geuerde. Vnd dez zů einem offen vrkúnd so han ich min ingesygel gehenket an disen brief,

der geben wart an dem nechste mendag nach sant Andres tag, do man zalte von gottes gebúrt drúzechenhundert vnd fúnfzig vnd zwei jar [2]).

Das Or. siegelte der Aussteller.

Notariell beglaubigte Copie von 1767 in Donaueschingen (nach derselben auch in Döpsers Copialbuch, II, 27) nach dem Perg. Or. im Staatsarchive Zürich.

1) „Oheim" ist hier nicht wörtlich zu verstehen.

2) Am selben Tage stellt Graf Cůnrad von Fúrstenberg eine gleichlautende Urkunde aus. Copie wie oben (bei Döpser a. a. O. 29) nach dem Perg. Or. im Staatsarchive Zürich. 1353, Febr. 7. (nechsten dornstag nach der pfaffen vasnacht zu Wolffach) stellt auch Graf Johans von Fúrstenberg „für sich und seine Kinder" einen ausser diesem Zusatze und den Worten „mines ŏheims" nach Johans von Habspurg, die hier fehlen, gleichlautenden Sühnebrief aus. Copie wie oben (bei Döpser a. a. O. 53) nach dem Perg. Or. im Staatsarchive Zürich. Beide Or. siegelte der Aussteller.

*1353.*

297. Die zweite Heirath Wernhers von Zimbern (mit fröle Brigita, herrn Degenharts freiherrns von Gundelfingen vnd fraw Anna grevin von Kirchberg dochter) »halfen abreden Conrat, Hainrich und Johanns graven zu Furstenberg, grave Wilhelm von Kirchberg und Wullenstetten, sampt herrn Walthern von Geroltzegk und herrn Schweiggern freiherrn von Gundelfingen, genannt der edler, als die nechsten vettern und fraindt herrn Wörnhers und fröle Brigiten.«

Zimmerische Chronik (Bibliothek des Literar. Vereins in Stuttgart Bd. 91), I, 183.

*1353, Febr. 23.*

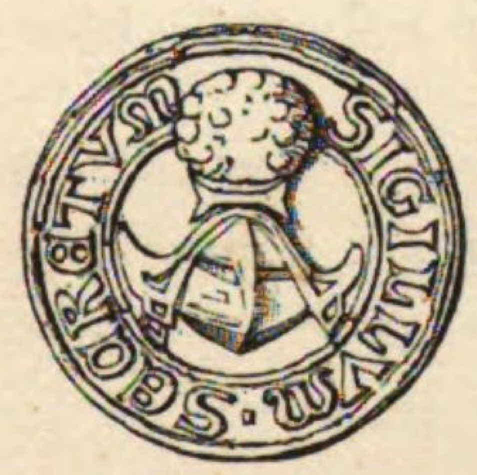
298. Die Grafen Cůnrat, Johans und Hainrich von Fúrstenberg, Gebrüder, Landgrafen in Bare, gestatten dem erbarn Ritter, Herrn Dietheln *(sic)* von Blůmberg, seiner Gemahlin Annen, geborenen von Wessenberg, zur Widerlegung ihrer Heimsteuer im Betrage von 130 Mark guten Silbers Schafhuser Gewichts zu versetzen „ze ainem rehten phande ane abniessen" folgende näher beschriebene Gilten und Güter, die von ihnen zu Lehen rühren: Hainrich der Tegginger bi dem bach mit zwei Gütern, von denen nur eines benannt ist als: brůder Bertschis gůt von Sumphorren; Johans Benne; Claus Tanhaimer; die Akkermúli; Bertschi der Frúe; Lútolt der Túfel; Hainrich der Schulthais; Watertinger; Vtcher; Bertsch Smit; Hans Waheli; der Ippinger; Cůni im Bach; von der kilchen gůt; Kŏfmans hof; Burchart Willer; die Schulthaissen; von der widem von Brúlingen; Walther Hauenli und die Hesserin; der hof von Fridenwiller; das gůt ze Gŏsterswiller, das der Vaser buwet; das gůt ze Willer; die hůb ze

Eschingen; das gůt, das dú Wålhin buwet ze Eschingen; von der widem ze Sumphórren; das gůt ze Teggingen, das da buwet Cůni Closener; Metzi von Willer; Johans Riethain; von der batstuben; der gart bi der batstuben; V́lis Túrhaimers gart; Lútolt des Túfels vnd Kraissen búnt; Volkartes gart; des Regenspergers gart; Hans Snêgans; Hegnin; Cúntz Túrhaimer; die Húbscherman von ir garten; Katherinen der Sniderinen gart; Schôblinen gart; des Brúschers gart; des Regenspergers gůt; Hainrich der Herter; des Sattelers hof; Hermans Ammans hof; Cůni Albers und Herman Regenspergers; Herman der Amman von sinem gůt ze Almeshouen; von dem Banmut ze Almeshouen; der Clǒsnerinen gart; Cůntzelis des Gigers gart; des Schůlmaisters gart; des Linders gůt; von den hofstetten ze Húfingen in der statt. „Dis nahgeschriben gůt haisset die frúe vogtstúr“: Haini Tegginger; von der kellerinen gůt von Eschingen und von einem andern gůt; Bertschi Túscheli; Burkart und Hainrich die iungen Hǒnuirster (?); die Stúmminan. Das Getreidemaß ist theils Lǒffinger, theils Nidinger, die Pfennige sind alt Brisger.

Geben 1353 an sant Mathias åbent des zwelfbotten.

Die Siegel der Grafen 1. Cůnrat, 2. Johans, 3. Hainrich von Fúrstenberg, 5. Johans und 6. Hainrichs von Blůmberg; das 4. Siegel Diethelns von Blůmenberg, Ritters, fehlt. 1. Wie oben an Nr. 212; 2. Sigillum secretum des Grafen Johans von Fürstenberg, hier abgebildet; 3. Graf Heinrich von Fürstenberg, wie oben an Nr. 234. 5. Drei mit Feh besetzte Querbalken; † S. IOANES. D'. BLONBERG. 6. Größer, Schild ebenso; Umschrift abgeschliffen.

Perg. Or. Donaueschingen.



*1353, Febr. 23.* *Basel.*

299. *Konrad von Berenfels, Burgermeister zu Basel, und Ritter Wernher Scholer beurkunden, dass die Grafen Heinrich und Hug von Fürstenberg-Haslach für ihre Schwester Loveline an deren Gemahl Ulrich von Rappoldstein 450 Mark Ehesteuer bis auf 100 kleine Florentiner Gulden bezahlt haben und dass 179 zu leicht befundene Gulden durch vollwichtige ersetzt werden sollen.*

Wir Cůnrat von Berenfels, burgermeister zů Basel, Wernher Scholer rittere

tůnt [a]) allen den, die disen brief ansehent oder hôrent lesen nv oder harnoch, daz wir do bi sint || gewesen, do graf Heinrich vnd graf Hug gebrůder von Fúrstenberg, herren zů Hasela, hant geantwurt vnd bezalt gentzelich vnd gar fúnftehalbhundert marg silbers fúr ie die || marg sehstehalben guldin gůter von golde vnd sover gnůg vf der wogen Florentiner von der estúre, die die selben herren sôllent hern Vͦlrich von Rapoltzstein zů irre swester vrŏ Lowelin, siner elichen vrowen, vnd hant daz enpfangen vntz an hundert guldin cleiner von Florentze, die an den selben fúnftehalbhundert mark silbers brestent, dar vmb man stôssig ist, vnd bristet ŏch me daz zweihundert guldin eins vnd zwenzig guldin minre zů liht sint, die vns ŏch geantwurt sint an den fúnftehalbhundert marg silbers, die man vns ŏch swer gnúg sol wern, vnd hant daz selbe gůt geleit vnd geantwurt in dez erbern burgers hant vnd gewalt Sevogels dez alten eins burgers von Basel, vnd sônt wir ŏch daz selbe gůt an legen in aller der wise vnd an den stetten, als der brief seit, den die egenant vrowe Lôwelin vnd her Vͦlrich herre zů der hohen Rapoltzstein hant von der selben fúnftehalbhundert marg silbers wegen, die man sú weren sol zů estúre. Dez zů eime vrkúnde so hant wir beide vnser ingesigel gehenket an disen brief. Ich Johans Sevogel der alte, ein burger von Basel, vergihe daz mir daz gůt, als an disem briefe geschriben stat, geantwurt ist vnd enpfangen han. Dez zů merre kuntschafft so han ich ŏch min ingesigel gehenket an disen brief zů der frommen ritter ingesigel, die hie vorgeschrieben stant.

Dirre brief wart geben zů Basel, do man zalt von gotz gebúrt drúzehenhundert jar vnd drú vnd fúnfzig jar an dem nehesten samstage vor sante Mathys tag.

Die Siegel der beiden Aussteller und Johanns Sevogels fehlen.
Perg. Or. Donaueschingen.

a) Ergänze: *kunt*.

*1353, Mai 27.*

300. Graf Heinrich von Fúrstemberg, Herr zu Haselache, belehnt mit Gezeugniss seines Vetters, des ehrbaren Herrn Grafen Egenne von Fúrstemberg, st. Johannesordens Commenthurs zu Sletzstat, mit den Lehen der Häuser des Thales zu Mitelwiler bei Haselach nidewendig Hôfstetten, sammt der Vogtei, Zwing und Bann, welche ihm sein Mann und Diener, der ehrbare Edelknecht Johannes Schultheisse von Haselach aufgegeben, auf dessen Bitte die Oheime des letzteren, Herman, Frideriche und Otten, Gebrüder von Bůchorn, Edelknechte.

Geben an dem ersten mendag nach st. Vrbanus tag 1353.

Die Siegel der Grafen Heinrich (wie oben an Nr. 279) und Egen von Fúrstemberg (etwas kleiner; Siegelfeld gitterförmig damaszirt; derselbe Schild; † S'. FRIS. EGENONIS. DE. FVRSTEBRG.) und des Johannes Schultheisse (Siegelfeld gitterförmig damaszirt; Schild wie oben an Nr. 176, d, Anm. 1.; ... H. SCVLTETI. D'. HAS....)

Perg. Or. Donaueschingen.

*1353, Juli 8.* *Villingen.*

301. Herman von Landenberg von Griffense, der ältere, Ritter und Landvogt des Herzogs Albrecht von Ôsterrich in dessen Landen ze Ergěw und ze Thurgěw, vermittelt als Schiedsrichter in den Stößen und der Missehelle zwischen Grafen Hug von Fúrstenberg und der Stadt Villingen wegen des Todschlags, den Grafen Hugen Diener „von sinen wegen“ an Hans sel. von Eltzach, der Burger von Villingen war, begangen hatte, und wesshalb die beiden Parteien sich mit offenem Kriege angriffen und schädigten.

Geben ze Villingen an dem nechsten mentag nach st. V̊lrich tag 1353.

Die Siegel des Ausstellers und des Grafen Hug von Fürstenberg.
Perg. Or. Villingen.

*1353, Juli 24.* *Zindelstein.*

302. *Graf Hug von Fürstenberg übernimmt die Vogtei über das Paulanerkloster Tannheim.*

Allen den, die disen brief ansehent oder hôrent lesen, die sont wissen, das ich grăf Hug von Fúrstenberg vnd alle || min erben vogt vnd herr sint vber das hus vnd vber die hofstat vnd vber vier juchart holtz vnd veldes, da die brůder || des ordens sant Paulus inne sint [1]) vnd vf der selben hofstat sitzzent, vnd v́ber holtz vnd v́ber veld, das vmb hus gelegen ist, vogt vnd herr bin, vnd all min erben. Ich brůder V̊lrich prouincial vnd ich brůder Johannes, prior des selben ordens, veriehen och fúr v́ns vnd alle vnser nachkomen, das der edel herr grăf Hug von Fúrstenberg vnd alle sin erben vogt vnd herr ist vber vnser hus vnd v́ber vier júchart veldes vnd holtzes, vnd haben vns vnder sinem vnd siner erben schirm gesetzet in allem dem reht, als er es da her beuogtet het. Vnd dar vmb ze offem vrkúnd so han ich der vorgenant brůder Johannes, prior des selben ordens, min aigen insigel gehencket an disen brief,

der geben wart ze Sindelstain nach Cristus gebúrt drúzehenhundert jar dar nach in dem dritten vnd fúnfzigosten jar an sant Jacobes abent des zwelfbotten.

Das Siegel des Bruders Johannes fehlt.
Perg. Or. Donaueschingen.

1) Der nicht genannte Ort ist das Paulanerkloster in der Scharten oder Tannheim, dessen Bestand hier zuerst erwähnt wird, zwischen dem Dorfe Tannheim und Wolterdingen (B.A. Donaueschingen) gelegen. Vergl. auch unten Nr. 307. Petri, Suevia ecclesiastica, p. 787, nennt den Grafen Hugo von Fürstenberg als Gründer und 1353 als Gründungsjahr, Angaben, denen wahrscheinlich nur die obige Urkunde zu Grunde liegt. Die von Gerbert, Hist. Nigr. Silvae, II, 154, aus P. Nicolaus Benger, Annales ordinis st. Pauli eremitae, Vol. II, lib. I, p. 249, für die Gründung angeführte Jahrzahl 1358 ist jedenfalls zu berichtigen.

Petri und Gerbert und von Paulaner-Eremiten des 17. und 18. Jahrhdts. an das f. f. A. mitgetheilte Auszüge aus handschriftlichen Annales ordinis st. Pauli Eremitae berichten ziemlich übereinstimmend über einen Cuno von Fürstenberg, der im Kloster Tannheim als Seliger verehrt werde. Ein von P. Martinus Locher zwischen 1689 und 1708 mitgetheilter Bericht lautet: „Beatus frater Cuno professus ordinis istius ex illustrissima familia Fürstenbergica, Silentiarius dictus, mirandis clarissimis presertim contra rupturae et calculi dolores invocatus, in monasterio Thanensi prope Doneschingen primus fundator eiusdem monasterii floruit circa annum 1325 et usque in hunc diem magno populi concursu colitur et invocatur“. P. Basilius Koler, Prior in Tannheim, berichtet 1708: „Tenor annalium sic sonat: Illustrissimae familiae comitum de Furstenberg grata semper memoria referre debemus in acceptis ecclesiam in Thana appellatam a se pietati Proto-Eremitae fundatam, in cuius sinu b. frater Cuno conversus, cognomento Silentiarius, miraculorum fama illustris requiescit et a Christi fidelibus per immemorabile tempus contra gravissimos rupturae dolores invocatus. Hucusque annales“. Die Aufzeichnung der Stellen in beiden Annalen dürfte nicht über das 17. Jahrhdt. hinaufreichen; beim Mangel aller gleichzeitigen Nachrichten ist ihr Anspruch auf Glaubwürdigkeit sehr gering, wenn man es auch nicht als geradezu unmöglich bezeichnen kann, dass etwa Konrad, der Domherr von Constanz und Pfarrherr von Villingen und Dornstetten, sich in seinen letzten Lebensjahren nach Tannheim zurückgezogen habe. Da derselbe jedoch 1321 bereits verstorben war (s. oben Nr. 111), so müsste in diesem Falle Tannheim als Paulanerkloster noch älter sein als Rohrhalden bei Rottenburg am Neckar, das angeblich 1348 begründet, bisher als das älteste Kloster dieses Ordens in Deutschland galt. Viel wahrscheinlicher bleibt doch, dass die Niederlassung der Eremiten in Tannheim erst unter dem Grafen Hug erfolgte, dass sich bei ihnen sodann die Verehrung des seligen Cardinals Konrad von Urach als Ahnen ihrer Schutzherren localisirte und dass dessen Lebensumstände von der dortigen Tradition allmählich entstellt wurden. Dass zum mindesten eine irrthümliche Vermengung mit dem Cardinal hereinspiele, zeigen die weiteren Angaben des P. Koler. Derselbe berichtet nämlich ferner: die meisten Tannheimer Schriften seien vor vielen Jahren durch Feuersbrunst zerstört worden; unter den Leuten aber sei die gemeine Sage, Cuno der Schweiger sei aus dem Hause Fürstenberg und Laienbruder der Paulaner-Eremiten gewesen, habe neun Jahre lang kein Wort gesprochen und sei endlich zur Würde eines Cardinals erhoben worden, welche er jedoch aus Demuth nicht angenommen. „Die Miracula betreffendt, welche in wenig Jahren vnd zwar nur de anno 1662 geschehen, können deren v̂ber die fünfhundert gezehlt werden, welche sowohl von meinen Patribus Vorfahren alß mir Endtsvnderzogenen ordentlich zuesamen getragen worden vndt theils noch durch lebendige Zeugen können probiert werden“. Archivar Müller bemerkt 1805: „Nach stets erhaltener Tradition wurde Cuno da begraben, wo noch wirklich das eisene Einfanggitter in der Thannheimer Klosterkirche zu sehen ist.“

*1353, Okt. 6.* *Rottweil.*

303. Graf Cůnrat, Graf Johans, Graf Hainrich, Gebrüder von Fúrstenberg gestatten dem erbern, frommen Knecht Fritze von Sedorf auf seine Bitte, dass er Agnesen seiner lieben Schwester auf einen Hof zu Sedorf, den man nennt Rapoltzhofe, und auf ein Zehendeli daselbst, das aus des Bollers Hof geht, welche er von ihnen zu Lehen trägt, 120 ℔ Heller „macheti."

Geben ze Rotwil aht tag nach st. Michels tag 1353.

Die Siegel der Aussteller und des Fritze von Sedorf.
Perg. Or. Stuttgart. B.

*1353, Okt. 15.* *Wartenberg.*

304. Graf Cůnrat von Fúrstenberg als ältester seiner Brüder gestattet dem Hainrich von Immendingen auf seine Bitten, seiner Hausfrau Elizabethen, Burkarts sel. Tochter von Jestetten, für ihre Morgengabe von 20 Mark Silber Schafhuser Gewichtes die Burg zu Immendingen [1]) mit dem Graben und allem „inuang", die von Fúrstenberg Lehen ist, „ǎne abnútze" zu rechtem Pfande zu versetzen.

Geben ze Wartenberg 1353 an st. Gallen ǎbent.

Die Siegel des Ausstellers und Hainrichs von Immendingen fehlen.
Perg. Or. Donaueschingen.

1) Die obere Burg daselbst.

*1353, Okt. 30.* *Hagenau.*

305. König Karl IV. gestattet dem edlen, seinem und des Reichs lieben getreuen Johann Grafen zu Fürstenberg seiner Gemahlin Johanna 400 Mark Silber zu rechtem Wydem und Leibgeding auf das Thal Halmersbach *(sic)* zu versichern, welches derselbe als Reichspfandschaft besitzt.

Geben ze Hagenow 1353 nehsten mitwochen vor aller heiligen tage.

Copie (17. Jahrhdt.) in Karlsruhe.

*1354, Juni 23.* *Amtenhausen.*

306. Hainrich Spät, Sohn Hermans des Jägers sel. von Dutlingen verkauft der Meisterin und dem Convent zu Amptenhausen sein (näher beschriebenes) Vogtrecht von den Gütern des Klosters zu Ashaim; Graf Cuonrat von Fürstenberg, Landgraf in Bare, gibt als Lehensherr des Vogtrechtes seine Zustimmung und eignet dasselbe dem Kloster.

Geben ze Amptenhausen 1354 an st. Johans Baptisten abend zv den sungichten.

Das Original siegelten der Aussteller und Graf Cuonrat von Fürstenberg.
Pap. Copie des 16. Jahrhunderts. Donaueschingen.

*1354, Okt. 16.* *Kloster Tannheim.*

307. Bruder V̊lrich, Provincial in deutschen Landen, und Bruder Johans, Vicari und Prior der Brüder st. Paulus des ersten Einsiedels des Ordens st. Augustins, und der Convent des Gotteshauses st. Paulus „gelegen in dem Wald, dem man sprichet dú Scharta“ [1]) bekennen, dass sie mit ihrem gnädigen Herrn, Grafen Hugen von Fúrstenberg, Herrn zu Sindelstein, folgende Uebereinkunft getroffen haben: der Graf und seine Erben sollen des Klosters und aller seiner Güter, „dv́ vnder im gelegen sint in siner fogtig oder in sinen gerichten“, Kastvogt und Herr sein; das Kloster soll ohne dessen Willen keinen weltlichen Schirm suchen „von herren noch von burchrechten noch von stetten“; es soll „keinen priester, der hinder im (dem Grafen) oder sinen erben oder nachkomen gesessen ist, noch keinen sinen man mit keinem gericht, weltlichem noch geistlichem, nút můgen“; die Mönche sollen „vor irem egenanten herren ze klag vor im komen; wer aber, das er v́ns mit einander nút gerichten mo̊cht oder enwo̊lt, so sol ietwederm teil sein recht fúrbas behalten sin“.

Gegeben in v́nserm closter, daz man nemet st. Paulen [2]), 1354 an st. Gallen tag.

Das spitzovale röthliche Ordenssiegel; im blumenförmig damaszirten Siegelfeld auf Fußgestell der hl. Einsiedler Paulus mit Wanderstock; † S'. FRM. H'REITAR. SCI. PAVLI. PMI. H'REITE........
Perg. Or. Donaueschingen.

1) 2) Kloster Tannheim, B.A. Donaueschingen.

*1354, Nov. 8.*

308. Johans von V̊senberg, Friderich von Hornberg, freie Herren, und Cůnrat Stolle

zu Stŏffenberg, ein Edelknecht, treten an Stelle der verstorbenen Brunen von Brandegge, Friderichs von Almeshouen und Dammen Húbschmans für die Grafen Heinrich und Hvg von Fúrstenberg von Haselach gegen Frau Elisabeth Kŏtzin, Witwe Johans Geburen, und gegen Berhtolt den Geburen, Burger zu Friburg, wegen der verpfändeten 50 Mark als Bürgen ein.

Gegeben 1354 an dem nehsten sambstag vor st. Martins tag.

An weissen Leinenbändeln die Siegel der drei Aussteller; von 1. nur ein Bruchstück; † S. IOHIS. NOBIL........... 2. grünlich gefärbt; zwei mit den Spitzen in einen Berg gesteckte Jagdhörner; FRIDERICI. DE. H........ 3. dunkelbraun gefärbt, sehr beschädigt; ein Kelch (stouf); ....NRADI..............

Perg. Or. Donaueschingen.

*1354, Nov. 26.*

309. Hans Vasant, ein Edelknecht und Frau Anne von Buwenburg, seine eheliche Wirthin, verkaufen mit Einwilligung des erbern, edeln Knechts Hans Schultheszen von Hasela, Vogtes der Frau Anne, um 13½ ℔ Strassburger Pfennige 30 Schilling Strassburger Pfennige jährlichen Zinses aus ihrem Thale Hagspach an Frichen Hohental, Bürger zu Hasela, und seine Erben unter Vorbehalt des Wiederkaufs. Der edle, ihr gnädiger Herr Graf Heinrich von Fúrstenberg, Herr zu Hasela, gibt hiezu seinen Consens und belehnt mit dem Zins den Käufer und seine Erben, es seien Knaben oder Töchter.

Geben an mitwoch nach st. Katterinen tag 1354.

Die Siegel der Aussteller, des Grafen Heinrich und des Schultheissen von Haslach (alle wie oben Nr. 279; von 2 und 3 Bruchstücke).

Perg. Or. Donaueschingen. B.

*1355, Aug. 1.*

310. Johans Vasant ein Edelknecht, Herrn Hertwig Vasants Sohn, Ritter, thut mit Zustimmung des Grafen Heinrich von Fúrstenberg, Herrn zu Haselach, als Lehensherrn, seinen Töchtern, die er hat von seiner ehelichen Frau Anne von Buwenburg, die Freundschaft, dass sie und deren Erben, die Lehensgenossen sind, nach seinem und seiner Frau Tod in den Lehen zu Hagspach erben sollen.

Geben an dem tag vinkula Petri 1355.

Die Siegel des Ausstellers, des Grafen Heinrich von Fúrstenberg und der Frau Anna von Buwenburg (alle wie oben an Nr. 279).

Perg. Or. Donaueschingen.

*1355, Sept. 11.*

311. Dietrich Velsenberger gelobt seiner ehelichen Hausfrau Katherine, Hansen sel. von Eschingen ehelicher Tochter, dass er, wenn sein Bruder Hainz Velsenberger in die Gegend und das Land komme, ihm entrichten werde seinen Theil des Gutes und Geldes, so er mit ihm gemeinsam habe in der Sulz, gelegen in dem Kinzgetal, das ihr redliches Pfand ist von ihrem gnädigen Herrn, Grafen Hansen von Fúrstenberg, und dass er diesen Theil mit des genannten Grafen Hand dann ihr übermachen werde; dafür gibt er als Tröster seine gnädigen Herren, Grafen Cůnrat und Grafen Hainrich von Fúrstenberg, Gebrüder, und Hainzen von Bůch. Wenn Hainz Velsenberger aber mit Tod abginge, ehe er zu Land käme, soll er (der Aussteller) seiner ehelichen Wirthin alles das fügen und machen, was er dann in der Sulz hätte.

Geben an dem fritag vor dez hl. crútzes tag ze herbst 1355.

Von den Siegeln des Ausstellers und der drei Tröster ist nur das 4. Hainzen von Bůch erhalten (1 Schrägbalken; † S'. HAINRICI. DE......)

Perg. Or. Donaueschingen.

*1355, Nov. 18.* *Wien.*

312. Albrecht, Bischof von Freising und Graf zu Hohenberg, verkauft um 20500 Gulden an Herzog Albrecht von Oesterreich die Herrschaft Triberg, Burg und Stadt, und die alte Hornberg, die von seinem Vater, Grafen Rudolf sel. von Hohenberg, an ihn gefallen sind, und verspricht bis zum nächsten st. Jörgen Tag die Zustimmung Kaiser Karls IV., von dem er sie zu Lehen hat, zu erwirken. „Auch sein wir in gepunden, daz wir in in derselben zeit die vorgenant herschaft entrichten sullen von den von Fürstenberg vnd von . . den von Plůmenek, daz si in da mit warten sein vnd sich gen in pinten der losung stat ze tůn vnd gehorsam ze sein, wenn sie wellent, in aller mazz, als sie vns tůn solten.“ [1]).

Geben ze Wienn am mitichen nach st. Merteins tag 1355.

Schmid, Mon. Hohenberg. p. 468 nach d. Or. im k. k. geh. Haus-, Hof- und Staatsarchiv zu Wien.

1) Dieselbe Bedingung wird in der Urkunde Bischof Albrechts vom folgenden Tage wiederholt. A. a. O. 470.

*1355, Nov. 30.* *Haslach.*

313. *Die Grafen Heinrich und Hug von Fürstenberg-Haslach eignen ihrem Diener Dietrich von Bern die bisher zu Lehen besessene Bernburg.*

Wir grauffe Hainrich vnd grauffe Huge gebrůder von Fúrstenberg tůgin kunt offen ‖ lich mit disem brief allen den, die in ansehent, lesent oder hǒrent lesen, daß wir v́nserm lieben ‖ getrúwen diener Dietrichen von Bern durch sin bette vnd durch sin getrúwen dienst, so er vnß vnd vnseren forderen hǎt getǎn, sin burg Bern, die er vnd sin fordern von vnß vnd v́nseren fordern ennent her zů rehtem lehen gehebt hǎnt, vnd haben wir ǎn alle geuårde alle die aigenschaft vnd gewaltsami, die wir zů der selben burg ze Bern hetten suß oder so, reht vnd redlich, als site vnd gewonlich ist, gegeben dem vorgenanten Dietrichen von Bern vnd aigenin ǒch die selbun uorgeschribenun burg Bern mit disem gegenwǒrtigen brief luterlich vnd genczlich ǎn aller schlaht geuårde. Vnd das dis wǎr sige vnd stǎt belibe, dar vmbe so habin wir v́nsrú insigel an disen brief gehenket,

der ze Haßlach gegeben wart an sant Andres tag in dem jǎr, do man zalt von gottes gebúrt drútzehenhundert iǎr fúnfczig jǎr, dar nǎch in dem fúnften jǎr.

Das Siegel des Ausstellers.
Perg. Or. Stuttgart.

*1355, Dez. 20.* *Rottweil.*

314. Graf Cůnrat von Fürstenberg, Oheim des Grafen Albrecht von Hohenberg, Bischofs zu Freising, siegelt auf dessen Bitte die Urkunde, worin derselbe die Stadt Rottweil für den Empfang von 4000 Gulden quittirt.

Geben ze Rǒtwil an st. Thomans abent 1355.

Schmid, Mon. Hohenberg. 471 nach dem Or. in Stuttgart.

*1356, Jan. 5.*

315. *Die Grafen Konrad, Johans und Heinrich von Fürstenberg, Gebrüder, genehmigen den Verkauf von Burg, Stadt und Dorf Hüfingen durch Diethelm von Blumberg zur Hälfte an Konrad von Blumberg, zur andern Hälfte an Johans den jüngern von Blumberg und dessen Brüder Rudolf und Albrecht und belehnen die Käufer.*

Wir graf Cůnrat, graf Johans vnd graf Hainrich von Fúrstenberg, gebrůder,

tůnt kunt mit disem brief allen den, die in ansehent alder hoͤrent || lesen, das fúr v́ns kam her Dietheln von Blůmenberg, ritter, vnd offenet vor v́ns, das er verkǒffet het Húfingen burg vnd statt vnd das dorf || vnd lút vnd gůt, geriht, twinge vnd baͤnne, wasser, wasserflusse vnd alles das, das er in dem banne ze Húfingen hatte, swie man das benemmen kan vnd ållú dú holtzer, dú zů Húfingen hoͤrent, swa si gelegen sint, in dem reht, als er sú her braht vnd gehebt het, das alles von v́ns lehen ist, vnd het dis alles fúr lehen von Fúrstenberg ze kǒffenne geben mit etlichen gůtern, dú von v́ns nit lehen sint vnd doch in disen kǒf hoͤrent, herr Johansen von Blůmenberg, ritter, dem jungern, Růdolfen vnd Albrehten sinen brůdern, herr Růdolfs seligen sún von Blůmberg vnd herr Cůnraten von Blůmenberg, ritter, herr Albrehtes seligen sun von Blůmberg vmb drizehenhundert mark vnd fúnftzig mark gůtes vnd lůtiges silbers Schafhuser gewihtes, des silbers er von inen gentzelich an sinen nutz gewerет ist, als er vor v́ns offenlich veriahe, vnd ist diser kǒff halber des vorgenanten herr Johans vnd siner brůder vnd hant ǒch das silber halbes vergolten vnd ist ǒch der selbe kǒf halber des vorgenanten herr Cůnrates von Blůmenberg vnd het das silber ǒch halbes vergolten. Vnd batte v́ns der selbe herr Dietheln flissеklich, das wir Húfingen mit allem dem, so darzů hoͤret, es si funden ald vnfunden, als hie vor gedinget vnd beschaiden ist, das er von v́ns ze lehen hatte, von im vf nåmen an v́nser hende vnd es alles den egenanten sinen vetteren von Blůmenberg lihin ze rehtem lehen. Diser bette haben wir in gewerеt, als wir offenlich veriehen mit disem brief, vnd namen von im vf an v́nser hende Húfingen, burg vnd statt vnd das dorf vnd lút vnd gůt, geriht, twinge vnd bånne vnd swas darzů hoͤret, es si funden ald vnfunden, das in dem banne ze Húfingen lit, vnd dú holtzer, dú darzů hoͤrent, swa si gelegen sint in dem reht, als hie vor geschriben stǎt, das alles von v́ns lehen ist. Vnd haben dis allessament gelihen den vorgenanten herr Johansen von Blůmenberg, Růdolfen vnd Albrehten sinen brůdern vnd ǒch herr Cůnraten von Blůmenberg ze rehtem lehen. Dis ist alles beschehen vnd vollefůret offenlich mit v́nseren handen mit aller ordenung, offenung, behúgde, worten vnd werken vnd gewarsami, so darzů hoͤrtent ald gehoͤren soltent oder mohtent nah gewonhait ald nah reht. Vnd des alles ze warem vrkúnde vnd ståtekait haben wir v́nserú insigel offenlich gehenket an disen brief. Ich der vorgenant Dietheln von Blůmenberg, ritter, vergihe ǒch offenlich, das dis alles wǎr ist, vnd das ich alles das getán vnd vollefůret han, das von mir hie vor geschriben stǎt. Vnd des alles ze warem vrkúnde vnd ståtekait han ich min insigel fúr mich vnd min erben ǒch gehenket an disen brief zů der obgenanten miner herren von Fúrstenberg insigeln.

Dis beschah vnd wart ǒch dirre brief geben, do man zalt von gottes gebúrte

drúzehenhundert vnd fúnftzig jâr vnd darnah in dem sehzten jâre an dem zwelften âbent ze wihennehten.

Die Siegel der drei Aussteller (1 und 2 sehr beschädigt; 2 wie oben an Nr. 267, 3 wie oben an Nr. 234) und Diethelns von Blůmenberg (wie an Nr. 287 unter Nr. 22).

Perg. Or. Donaueschingen.

*1356, Mai 19.* *Baden im Aargau.*

315ª. *Graf Konrad von Fürstenberg und seine Gemahlin Adelheid, geb. von Griessenberg, beurkunden, dass Frau Agnes, weiland Königin von Ungarn, den ihnen von den Herzogen von Oesterreich verpfändeten Zoll und die Nutzungen und Zinsen zu Bremgarten und in den Aemtern Lunkhofen und Mure wieder eingelöst hat.*

Allen den, die disen brief ansehent, lesent oder hörent lesen nu vnd hie nach ewklich, vergehen vnd ‖ tun kunt ich graue Cunrat von Furstenberg vnd ich fro Adelheit, geborn von Griezzenberg, ‖ des selben grauen von Furstenberg elichü wirtinne, das die durlúchtige hochgeborne fürstinn, vro Agnes, wilent küniginne ze Vngern, vnser gnâdige frowe, mit vnserm gunst vnd mit vnserm liebe vnd mit allem vnserm guten willen vnd vnbetwungenlich von vns erledigot vnd erlöset hat ganczlich vnd gar den zol vnd die núcze vnd alle die zins, wie die genant sint, die wir ze Bremgarten vnd in den âmptern ze Lunghofen vnd ze Mure hattent, die vnser pfant waren von den hocherbornen fursten, vnsern gnädigen herren, den herzogen von Oesterrich, als die brieue wol wisent vnd sagent, die wir dar vber hatten, die selben prief wir der vorgenanten vnser gnâdigen frowen der kuniginn von Vngern geben vnd geantwurt haben, die ouch den selben zol vnd die vorgeschriben nútz vnd zinse von vns erlôset hat mit irem baren vnd bereitem gute, des selben gutes wir beide noch allem vnserm guten willen vnd noch aller vnser benugunge volleklich, gantzlich vnd gar von ir gewert vnd berichtet sint. Dasselb gut wir in vnsern gut nutz vnd noturft bekert vnd bewendet haben, des wir ouch beidú vergehen fúr vns vnd fúr alle vnser erben vnd nahkomen, die wir mit disem brief har zu verbinden. Ich der vorgenant graue Cunrat von Fúrstenberg vnd ich frow Adelheit, desselben grauen Cunrat von Fúrstenberg elichú wirtinne, hant vns enzigen vnd enzihen vns mutwillklich, gern, frilich vnd ouch vnbetwungenlich mit disem brief fúr vns vnd fúr alle vnser beider erben aller vorderung, rechtes vnd ansprach, so wir iemer me gehaben ald gewinnen möchten in cheinen weg ald wise, mit gericht alder ane gerichte, mit worten alder mit werchen, da mit die vorgenant vnserú gnedigú frow die kúniginn

alder vnsrú gnadigú herschaft von Oesterrich alder weme si daz vorgenant pfant wellen (geben?), an disem selben pfande iemer geirret, gesumet, betrůbt alder gehindert werden möchte in dekeinen weg ane alle geuerde. Vnd des zu einem offenen waren steten vrkund vnd ewiger sicherheit aller diser vorgeschriben sache so haben wir beide vnsrú eigenne insigel gehenket an disen brief fúr vns vnd fúr vnser erben.

Dirre brief ist geben ze Baden in Ergôw des nachsten dunstags nah mitten Meyen nach Crists geburd tuseng drúhundert iar vnd dar nah in dem sechsten vnd funfzigosten jare.

Ein Handzeichen unter der Urkunde bezieht sich auf Johann Schultheiß von Lenzburg, Schreiber Herzog Albrechts von Oesterreich und nachmaligen Kanzler Herzog Rudolf IV.

Die wohl erhaltenen Siegel der beiden Aussteller. Das des Grafen zeigt den schief gestellten Schild mit dem fürstenbergischen Adler, darüber Helm mit Kleinod und Helmdecke; zwischen zwei Perllinien: † S' CV̊NRADI. COMITIS. DE. FV̊RSTENBERG. Das Siegel der Gräfin, etwas kleiner, zeigt r. den fürstenbergischen, l. den griessenbergischen Wappenschild (letzteren wie in der Züricher Wappenrolle, Nr. 144) zwischen einer Blume; S' ADELHEIS. VXORIS. COMITIS. D' FV̊RSTENB̄G.

Nach dem Perg. Or. im Staatsarchiv Aarau (Klosterarchiv Königsfelden) mitgetheilt von Archivar Dr. Th. v. Liebenau in Luzern.

*1356, Juni 28.* *Fürstenberg.*

316. Die Grafen Konrad, Johans und Hainrich von Fürstenberg, Landgrafen in Baar, welche die ehrbaren frommen Leute, Herrn Johans von Blumberg, Ritter, den jungen, Rudolf von Blumberg und Albrecht von Blumberg, Gebrüder, und deren Vetter, Herrn Conrad von Blumberg, Ritter, mit Hüfingen, Burg und Stadt belehnt haben [1]), thun diesen die besondere Gnade zu gestatten, dass sie dieses Lehen nach Belieben versetzen und auch an weibliche Leibeserben vererben dürfen.

Geben ze Fürstenberg 1356 an dem nächsten zinstag nach st. Johanns tag des täufers ze súngihten.

Das Original siegelten die Aussteller.
Pap. Cop. des 17. Jahrhunderts. Donaueschingen.

1) S. oben Nr. 315, Urk. v. 1356, Jan. 5.

*1356, Juli 11.* *Rottweil.*

317. Cůnrat von Wartenberg, „ain frie“, Hofrichter des römischen Kaisers Carl auf seinem Hof zu Rŏtwil, beurkundet, dass der Edelknecht Hainrich von Gůtemtingen

im Namen des edeln Herrn Grafen Hugen von Fúrstenberg gegen die ehrbare Frau Dyemůt, weiland Vaigbrůnen von Brandegge eheliche Wirthin, klagte: „der selbe Vaigbrůne sel. vnd ŏuch die obgenant sin wirtinne hettint minen herren graf Hugen versetzet, dez er ze grossem schaden komen weri, da von sú ime gelopt hettint ze helfen âne sinen schaden.“ Darauf antwortete die Botschaft der Stadt Friburg, Frau Dyemůt wäre ihre Bürgerin, sie hätten aber von Kaiser Karl die Gnade und Freiheit, dass niemand ihre Bürger vor anderes Gericht laden dürfe als vor den Schultheissen zu Friburg, es wäre denn dass jemand in ihrer Stadt rechtlos gelassen werde; darüber zeigten sie auch Urkunde unter des Hofes zu Rŏtwil Siegel. Da ward von ehrbaren Rittern und Richtern, die zugegen waren, geurtheilt, dass die Klage ab sein solle.

Geben ze Rŏtwil an dem nehsten måntag vor st. Margarethen tag 1356.

Das Siegel des Hofgerichtes zu Rŏtwil.
Perg. Or. Freiburg.

*1357, Jan. 12.*

**318.** Freiherr Lütolt von Krenkingen verzichtet zu Gunsten seines Tochtermannes, des Grafen Hug von Fürstenberg, auf das Dorf Herboltzheim.

Inserirt im Lehenbriefe des Bischofs Johans von Strassburg von 1357, Nov. 4. Siehe unten Nr. 328.

*1357, Jan. 31.*

**319.** *Heinrich und Johans von Blumenegg verständigen sich wegen der Überlassung des Dorfes Herbolzheim gegen die Burg Gutenburg mit dem Grafen Hug von Fürstenberg.*

Allen den, die disen brief ansehent alder hŏrent lesen, kúnden wir Hainrich von Blůmenegge vnd Johans, sin sun, ritter, vnd veriehen offenlich, das wir ́vber ain komen sint mit dem edeln herren graf Hugen von Fúrstenberg vmb ‖ Gůtenburg, die burg, mit aller zůgehŏrde also, das ich der selbe Hainrich von Blůmenegge im geben han Herboltzhain das dorf mit allen rehten, als ich es da her inne gehabt han von Sophien wegen, mines sunes wip, ‖ vnd sŏlen im das dorf schaffen ze lehen, das der von Krenkingen ze lehen hat von dem bischof ze Stråsburg, das der selbe von Krenkingen riten sol zů dem bischof ze Strasburg vnd sol da schaffen, das das dorf graf Hugen geuerteget werde; tůt er des nit, so sol der von Krenkingen schikken ainen des bischofs man zů dem bischof vnd sol im das lehen vf senden bi dem man also,

das es im geuerteget werde, das er daran habent si. Wir so̊len ǒch den selben graf Hugen ald sin erben verstán vnd ledig machen ǎne allen iren schaden vmb vierhundert mark silbers, die er der Gebúrinen ze Friburg schuldig ist, da von er jerlichs git ze zins vierzig mark silbers Friburger brandes. Wir súlen in ǒch ledigen gen her Lútolden von Krenkingen vmb allú dú lipgeding vnd gúltan, die er im vsrihten solt, vnd súlen ṽns darvmb gen im verbinden, als er da hinder verbunden ist, es si mit búrgen oder mit aiden. Wir so̊len in ǒch lidigen gen siner geswiien Sophien, mines sunes wip, als er sich gen der verbunden het vmb die drittehalbhundert mark silbers, es si mit búrgen oder mit aiden, dar vmb ich der vorgenant Hainrich von Blůmenegge búrgen vnd brief von im hat. Wir so̊len in ǒch ledigen gen Verênen siner geswiien vmb anderthalb hundert mark silbers, als er sich ǒch gegen ir verbunden hát. Wir so̊len ǒch das obgenant dorf dem vorgenanten graf Hugen ald sinen erben vertegen, so wir baldest mugent von Verenen ṽnser geswůen ǎne geuerde. Wir veriehen ǒch, das wir ze den hailigen gesworn haben gelert aide mit vfgehabenen handen ällú disú vorgeschribenn ding stǎt ze habenne vngeuarlich vnd ze vollefůrenne hinnan ze vsgånder phingestwochen, so nu schierest kunt, wir erlǎssin es denne baidenthalb enander. Ist ǒch, das her Lútold von Krenkingen hinnan ze dem vorgenanten zil manet vf denselben graf Hugen ald vf sin erben, ob er enwêre, vmb der êgenanten stuk dehaines, so wir in vsrihten sont, so mag ǒch der selbe graf Hug oder sin erben ṽns vnd ṽnser búrgen, die hie nah benemmet sint, vmb dasselbe stuk ǒch manen vnd no̊ten, wenne si went, vnd ze merer sicherhait haben wir im vmb dú vorgeschribenn ding vnd vmb ir ieglichs besunder ze búrgen geben her Petern herren von Hewen friien, her Diethelmen von Blůmberg, hern Friderichen den Schulthaissen genant von Randenburg ritter, Hainrichen von Blůmenberg, des Stahelegge ist, Cůnraten von Brandegge, Hainrichen von Herbelingen, Hainrichen Brúmsin genant an dem Stade, Cůnraten an dem Stade, Wilhelmen in dem Turn an dem Rintmarkt, Růdolfen Go̊berg vnd Johansen den Wiehser, burger ze Schafhusen, also, wår, das wir nit vollefůrtint ällú dú ding, dú von vns hie vor geschriben sint, swenne wir denne vnd die búrgen vmb dú selben ding ald vmb ir dehaines besunder nah den ziln, dú hie vor beschaiden sint, gemant werdent ze hus oder ze hof ald vnder ǒgen von dem vorgenanten graf Hugen ald von sinen erben, ob er enwere, ald von ir botten oder brieuen, so so̊len wir vnd die búrgen inen inrent den nehsten aht tagen nah der manung laisten bi den aiden, so wir alle darumb ze den hailigen gesworen haben mit vf gehabenen handen vnd mit gelerten worten reht giselschaft in offener wirt húsern ze vailem gůt vnuerdinget vnd ze rehten målen ze Schafhusen ald ze Vilingen oder ze Húfingen, in weler diser stetten ieglicher wil. Wele aber vnder den búrgen allen, ǎne Cůnrat von Brandegge, selber alsus nút

laisten mugent oder went, es si ainer oder me, der ieglicher sol ainen kneht mit ainem pherit an sin stat ze gisel legen in der egenanten stette ain, der fúr in hiervmb da laisti åne geuerde, aber wir die vorgenanten schuldener vnd Cůnrat von Brandegge sôlen hier vmb alsus laisten mit ýnser selbes liben, ob es ze schulden kunt, vnd nieman andere fúr ýns, vnd sôlen ŏch wir vnd die búrgen giselschaft laisten, als hie vor von ýns geschriben ist åne geuerde alle die wil, vntz das dem vorgenanten graf Hugen ald sinen erben, ob er enwere, alles das vsgerihtet wirt genzelich, das wir inen denne vsrihten sont vnd darvmb ie gemant ist nah allen den gedingen, die hie vor geschriben sint. Wirt im ŏch ald sinen erben der búrgen dehainer hierzů vnnútz von tode ald von anderen sachen, an des statt sôlen wir inen ie ainen andern als gewissen gesworнen búrgen geben inrent dem nehsten manot nah ir vorderung; tůnt wir des nit, so sont wir vnd die ander búrgen inen giselschaft laisten, als vorgeschriben ist, so darvmb gemant wirt, vntz wir inen den vnnútzen búrgen ersetzen vnd gerihtin, als dik es ze schulden kunt. Wir die vorgenanten von Blůmenegge veriehen ŏch fúr ýns vnd ýnser erben, das wir ze den hailigen gesworen haben gelert aide die vorgenanten búrgen ze wisenne vnd ze lôsenne von diser burgschaft åne allen iren schaden, wie sie da von ze schaden koment åne geuerde. Vnd ze warem vrkúnde vnd ståtekait aller der ding, die von ýns hie vor geschriben sint, haben wir die vorgenanten von Blůmenegge ýnserú insigel fúr vns vnd ýnser erben gehenket an disen brief. Wir die vorgenanten búrgen allesament haben ýnserú insigel ŏch an disen brief gehenket ze warem vrkúnde, das wir hiervmb búrgen sint worden vnd das wir ze den hailigen gesworen haben gelert aide reht giselschaft darvmb ze laistenne in gastes wise nah des landes reht in aller der wise, als von ýns hie vor geschrieben ståt åne geuerde.

Dirre brief wart geben, do man zalt von gottes gebúrte drúzehenhundert vnd fúnftzig iar vnd darnah in dem sibenden jåre an dem nehsten zinstag vor ýnser frowen tag ze der liehtmisse.

Von den angezeigten 13 Siegeln sind nur die beschriebenen Ligamente und einige Bruchstücke erhalten.
Perg. Or. Donaueschingen.

*1357, Febr. 26.* *Reichenau.*

320. *Abt Eberhart von der Reichenau gestattet dem Grafen Hug von Fürstenberg seiner Gemahlin Adelheid von Krenkingen um 200 Mark Silber Widerlegung ihres zugebrachten Gutes die Vogtei zu Deisslingen, Lehen von der Reichenau, zu verpfänden.*

Wir Eberhart von gotes gnaden abt des goteshuses in der Richunŏw kúnden

vnd veriehen ŏch || offenlich mit disem brieff allen, die in ansehent oder hörent lesen, daz fúr v́ns kam in der Richun || ŏw der erwirdig herre graf Hug von Fúrstenberg vnd satzt da mit v́nser hant, gůtem willen vnd gunst fron Adelhaiden von Crenkingen, siner elichen husfrŏwun, die vogtye ze Túselingen dem dorf, div von v́ns vnd von v́nserm goteshus lehen ist, vnd darzů ållú div reht, div er von der selbun vogtye wegen ze Túslingen von v́ns ze lehen het, als si sin . . [a]) vatter sålig vnd er vntz hêr braht hant, vmb zwaihundert mark lötiges silbers Friburger gewåges an ir widerleggung ir gůtes, so si von ir . . [a]) můter sålig zů im braht het, ze ainem rehten vnd redelichen gêwertem *(sic)* phande án alles abniessen mit sölichem gedingde: wenne vnd weles jares êr oder sin erben, ob er enwår, daz selb phant vmb daz vorgeschriben silber zwaihundert mark von der vorgenantun frón Adelhaiden oder von iren erbon vor sant Walpurg tag widerlösen went, daz si inens denne darvmb widerzelösent sont gen mit den nútzen, die da von des selben jares geuallent án allen fúrzug vnd widerrede; wenne vnd weles jares ŏch der selb graf Hug daz selb phant von der egenantun siner husfrŏwun nah sant Walpurg tag widerlösen wil oder sin erben, ob er enwår, so sol si oder ir erben, ob er enwår, inen daz selb phant vmb die vorgescribenn zwaihundert mark silbers án die nútz, die des selben jares da von geuallent, wider ze lösent gen an allen fúrzug vnd widerrede, wan des selben jares ir oder iren erbon, ob si enwår, beliben vnd werden sont die nútz vnd nút im vnd sinen erbon, wan div losung von dem zil nút beschiht. Wår ŏch, daz der selb graf Hug von todes wegen abgieng, ê er daz phant von ir losti, so hat denne sin vorgenant husfrŏw vollen gewalt die vorgenanten zwaihundert mark silbers ze gend oder ze fůgent, wem ald welen si wil, vnd damit ze tůnde, was si wil, vnd sol si daran kain sin erbe noh niemen von sinen wegen súmen noh irren kainen weg noh mit kainerschlaht sache. Vnd ist ŏch disú satzung vnd alles daz, so hie vorgeschriben stat, beschehen mit aller der gehúgde, worten vnd werken, so darzů horton oder hören solton nah gewonhait vnd nah reht, vnd henken darvmb ze warem vrkúnd v́nser insigel an disem brief. Wir der vorgenempt graf Hug von Fúrstenberg veriehen ŏch offenlich an disem brief ainer warhait aller vorgeschribenen ding vnd henken darvmb ze warem vrkúnde vnd ŏch ze merer sicherhait v́nser insigel fúr v́ns vnd fúr alle v́nser erben vnd nahkomen zů v́nsers vorgenanten herren apt Eberhartes insigel an disen brief.

Diz alles ist beschehen vnd ist ŏch dirre brief gen ze Ŏw, do man zalt von gotes gebúrte drúzehenhundert jar darnah in dem súbenden vnd fúnfzigosten an der altun Vasnaht.

Die Siegel des Ausstellers und des Grafen Hug von Fürstenberg, 1. spitzoval, im Siegelfeld auf Fußgestell Porträt des Abtes, sitzend, die Rechte segnend erhoben, in der Linken der Hirtenstab; unter dem

Rundbogen des Fußgestells klein der Schild der Freiherren von Brandis (brennendes Reis), welchem Geschlechte Abt Eberhard angehörte; ...... EBERH. DEI. GRA. ABBA ... MON. AVGIE. MAIOR.. 2. Des Grafen Hug von Fürstenberg, hier abgebildet.

Perg. Or. Donaueschingen.

a) Punkte in der Urkunde.



*1357, März 24.* *Kenzingen.*

321. Schiedsrichterlicher Ausspruch zwischen Markgrafen Heinrich von Hachberg, Herrn zu Kenzingen und Grafen Hug von Fürstenberg, nach welchem dem Markgrafen zwei Mühlen an der Bleicha zugesprochen werden.

Geben ze Kenzingen an Unser lieben frowen abende in dem Mertzen 1357.

Erwähnt bei Herbster, Collectanea de marchionibus Hochberg., Manuscript der Karlsruher Hofbibliothek, fol. 54.

*1357, April 8.*

322. Herzog Herman von Tecke, Herr ze Oberndorf, und Frau Anne von Sygenǒwe, die Herzogin, seine eheliche Frau, geben Grafen Heinrich von Fúrstenberg, ihrem Vetter und Bürgen bei Cůnzen Stazzen und Geben Banern um 13 Mark Silber und „ǒch von der verbvntnv́sse wegen, do er vnd grafe Johans von Fúrstenberg sich mit inen verbunden haut ǒch gen Cv́nze Stazzen vnd Geben Banern", einen Schadlosbrief.

Geben 1357 an dem Osterabende.

Die Siegel der Aussteller fehlen.

Perg. Or. Donaueschingen. B.

*1357, April 10.* *Zindelstein.*

323. *Graf Hug von Fürstenberg verträgt sich mit seiner Gemahlin Adelheid, gebornen von Krenkingen, wegen ihrer Heimsteuer, indem er ihr das Dorf Herbolzheim versetzt, wogegen sie ihm gestattet andere Güter zu verpfänden.*

Allen den, die disen brief ansehent oder hőrent lesen, tůn ich gra̍f Hug von Fúrstenberg kunt vnd vergihe offenlich mit disem brief ‖ fúr mich vnd alle min erben, das ich lieplich vnd tugentlich vberain komen bin mit frow Adelhaiten von Fúrstenberg, geborn von ‖ Krenkingen, min des vorgenanten gra̍f Hugen elicher wirten, also, das mir dú vorgenante frow Adelhait mit wolbedahtem můt vnd mit ir frúnde ra̍t erlobet hat mit gůtem willen ze versetzend disú nachgeschriben irú gůter: Túslingen das dorf, To̍chingen das dorf, Tanhain vnd Wlttertingen dú dőrfer, den hofe ze Vberbeken vnd gemainlich Bræegental das tale, mit solichem gedinge, das ich der vorgenant graf Huge der obgenanten frow Adelhait, miner elicher wirten, versetzet hab vnd versetze offenlich mit disem brief fúr das selbe gůt fúr ir hainstúr min dorf ze Herbeltzhain, das lehen ist von dem bischof ze Strasburg, mit lúten, mit gůt, mit wnne, mit waid, mit zwingen, mit bannen, mit holtz, mit felde, mit wasser, mit wasen, mit zwîge, mit gerihten vnd gemainlich mit allem dem, das zů dem selben minem dorf gehőret, es si funden oder vnfunden, fúr drissig mark silber geltes iærliches gůtes vnd gebes Friburger brandes, vnd sol si vf das selbe gůt des vorgeschriben geltes wisen also, das sú daran habent si. Wær aber, das ich, der vorgenant gra̍f Huge, abgiengi, so sol dú vorgenant frow Adelhait rihten vnd geben Cůntz Statzen ze Friburg óch drissig marke silber geltes iærliches zinses von dem selben dorf ze Herbeltzhain oder aber von den vorgeschriben gůtern, dú ich in versetzet han, vnd sol denne mit dem vberigen gůt schaffen vnd tůn, was sú wil. Ich der vorgenant gra̍f Hug sol och vnserú gemainú kint, dú wir ietze habent oder noch hie nach gewinnen, och wisen zwaihundert marke silbers vf das selbe min dorf ze Herbeltzhain also, das sú och daran habent sigen. Es ist och mit namen beredet von der vertigung wegen, die mir Hainrich von Blůmnegg tůn sol von des selben dorfes wegen von dem biscof ze Strásburg ze vsgender pfingstwochen nu ze nehste, das ich dem selben von Blůmnegge nit fúro tage geben sol sus noch so a̍n der vorgenanten frow Adelhait miner elicher wirten vnd gra̍f Cůnratz vnd gra̍f Hainrichs von Fúrstenberg miner vettern gunst vnd gůtem willen. Wer aber, das der vorgenant von Blůmnegg sus mit mir vberain kami vmb silber oder sus, wie sich das gefůgti, sus oder so, sol ich oder min erben der vorgenanten frow Odelhait von dem selben gůt vor abe lősen

dú vorgeschriben irú gůter, dú ich ir versetzet han, vnd sol och vnserú gemainú kint denne wisen zwaihundert mark silbers nach der vorgeschriben frow Adelhaiten vnd miner vettern råt vnd han des gesworn zů den hailigen mit vfgehepter hant vnd mit gelerten worten. Vnd ze noch merer sicherhait so han ich ir zů mir zů geswornen bvrgen geben minen vettern gråf Cůnrat von Fúrstenberg, den Beninger vnd Hainrich den Gůtmatinger mit solichem geding: wær, das ich, der vorgenant graf Hug, dem obgenanten von Blůmneg fúrbas tag oder zile gebi ån der vorgenanten frow Adelhaiten vnd gråf Cůnratz vnd gråf Hainrich von Fúrstenberg, miner vettern, wissen vnd willen, so sol ich mich in den nehsten ahtagen mit min selbes libe vnd niemen fúr mich antwrten gen Schafhusen, gen Friburg oder gen Húfingen, in welli dirre stette ainer ich wil, vnd da laisten reht giselschaft, an geferd, wenne ich dar vmb gemant wir ze huse, ze hofe oder in den munt von der vorgenanten frow Adelhait oder von minen vettern, gråf Hainrichen von Fúrstenberg, oder von iren botten oder briefen. Wir die vorgenanten búrgen, gråf Cůnrat, der Beninger vnd der Gůtmatinger sont vns och antwrten mit vnser selbes libe in dirre stette ainer, welle wir went, och in den nehsten ahtagen, so wir dar vmb gemant werdent in aller wise, als vorgeschriben stat, vnd haben och alle des gesworn zů den hailigen mit vfgehepten handen vnd mit gelerten worten ån geferde. Ich der vorgenant gråf Hug geloben och bi dem aide, so ich dar vmb gesworn han zů den hailigen, den búrgen ze helfen vnd ze lœsen von allem dem schaden, den sú da von gewinnen mœhten. Vnd ze offem vrkúnd aller vorgeschriben ding han ich der vorgenanten frow Adelhaiten miner elicher wirten disen brief geben, besigelt fúr mich vnd min erben mit minem aigen offen insigel, vnd ze noch besser gezúgnúst han ich minen vettern gråf Hainrich von Fúrstenberg erbetten, das er och sin insigel gehenket hat an disen brief. Vnd wir die vorgeschriben búrgen hant och gesworn zů den hailigen allú disú vorgeschriben ding stætte ze haben vnd ze laisten in alle wise, als da vor von vns geschriben stat, vnd ze merer sicherhait vnd besserm vrkund haben wir och alle besunder vnserú aigenú insigel offenlich gehenket an disen brief,

der geben wart ze Sindelstain, do man zalt von Cristus gebúrt drúzehenhundert jar darnach in dem sibenden vnd fúnfzigosten jar an dem nehsten mæntag nach dem hailigen tag ze Ostren.

Von den Siegeln der Grafen Hug (wie oben an Nr. 279), Heinrich (wie an Nr. 234) und Konrad (wie an Nr. 212) von Fürstenberg sind nur Bruchstücke erhalten; die Siegel des Beningers und des Gutmatingers abgefallen.

Perg. Or. Donaueschingen.

*1357, Mai 8.* *Rottweil.*

324. *Das kaiserliche Hofgericht zu Rottweil beurkundet, dass Frau Adelheid, Gemahlin des Grafen Hug von Fürstenberg, im Falle ihres kinderlosen Absterbens ihrem Gemahl all ihr Gut zu lebenslänglicher Nutzung überträgt.*

Ich Cůnrat von Wartenberg, ain frie, hofrihter von mines genedigen herren dez rômschen kayser Karlen gewalt an siner ‖ stat vf sinem hof ze Roͮtwil, tůn kunt mit disem brief allen den, die in ansehent oder hôrent lesen, daz vor mir ‖ stůnde vf dem hof ze Roͮtwil, da ich ze gerihte saz an der offenen frien kúnges strasse vf disen tag, als dirre briefe geben ist, die edel mine genedigú froͮwe, froͮ Adelhait [1]), mines genedigen herren grauen Hugen von Fúrstenberg elichú husfroͮwe, hern Lútoltz von Krenkingen tohter, vnd name da mit willen vnd gunste mines herren grauen Hugen, ires wirtes, ze vogt den edeln herren graue Hainrichen von Fúrstenberg, dez Fúrstenberg ist, mit vͦrtail vnd als vf dem hofe ze Roͮtwil reht waz, vnd do si den ze vogt gename, do stůnt si fúr geriht vnd veriahe mit dez selben ires vogtz hant, gůnste vnd gůtem willen vnd mit vͦrtail als reht waz: weri, daz si von todes wegen ab giengi, daz gotte von sinen genaden lange wende, e mime *(sic)* herre graf Hug, vnd daz si mine herre graf Hug vͤberlepti, so sol der selbe mine herre graf Hug alles daz gůte, daz si lat, wa oder an welhen stetten daz gelegen ist, oder wie ez genant, gehaissen oder geschaffen ist, alles zů sinen handen nemen vnd gerrůweclich haben vnd niessen ze ainem rehten vnd steten lypdinge, alle die wile er lept, daz in dar an nieman sumen noch ierren sol in kainen weg noch mit enhainerlaye wise susse noch so, vnd doch mit namen mit solichem gedinge vnd in dem rehten: weri, daz mine froͮwe enweri vor minem herren, als vor beschaiden ist, vnd daz mine froͮwe kint hinder ir liessi, die sú bi enander gewnnen hettint, weri danne, daz mine herre graf Hug sine leben ånderti nach miner froͮwen tode vnd ain ander wip nemi, so ensôltint die nachgenden kint noch nieman anderre mit den gůten, die mine froͮwe lat vnd dar vf si gewiset ist, als si brief dar vmb inne hat, nútzit ze tůnde noch ze schaffen haben clain noch groze, vil noch lútzel, vnd die selben gůt allú, die mine froͮwe nach tode lat, die sôltint danne nach mines herren grauen Hugen tode mit allen iren rehten, nútzen vnd zůgehôrden ledeclich vnd gentzelich vallen åne allen iertůn an irú kint, die si minem herren grauen Hugen nach irem tode liessi, vnd niht an die nachgenden kint, luterlich vnd ainualteclich vnd åne aller slaht geuerde. Vnd won diz vor mir beschehen ist, als reht waz vnd als ertaillet wart, daz ez billich vnd durch reht kraft vnd maht haben sôlti vnd môhti, so han ich ze ainem offen vͦrkúnde mit

v̊rtail dez hofgerihtz insigel offenlich gehenket an disen brief. Vnd wir graf Hainrich, herre ze Fúrstenberg vergehen, daz wir der obgenanten frǒn Adelhaiten von Krenkingen, v́nsers vettern grauen Hugen elicher husfrǒwen, vffen dem hof ze Rǒtwil mit v̊rtail ze vogt geben wrdent vnd daz o̊uch die mit v́nserre hant, gunste vnd gůtem willen getan hat, vnd vergehen alles, daz da vor an disem brief beschaiden vnd verschriben ist, vnd dar vmb ze noch merer sicherhait, so han wir v́nser insigel ze ainer gezúgnúste o̊uch offenlich gehenket an disen brief,

der ze Rǒtwil geben ist aht tag nach sant Walpvrg tag nach Cristus gebvrt drúzehenhundert jar dar nach in dem siben vnd fúnfzigosten jar.

Die Siegel des Ausstellers (der Reichsadler; ..CVNR....... TEBG. IVDIC. CVR. I. ROTW...) und des Grafen Hainrich zu Fúrstenberg (wie oben an Nr. 234).

Perg. Or. Donaueschingen.

1) Das Neidinger Anniversarienbuch von 1494 im f. f. A. verzeichnet unterm 23. Februar: Obiit fraw Adelhait von Furstenberg, geborn von Krenkingen, gilt 7 scho̊ffel kernen vnd 7 schoffel habern von Nidingen vnd von Gutmatingen mit 7 priestern vnd 1 vigil.

## *1357, Juli 7.*

325. Hainrich von Blůmnegge und Johans von Blůmnegg, Ritter, sein Sohn, geben dem edeln Herrn, Grafen Hugen von Fürstenberg, ihrem Bürgen für 800 Mark Silber bei Cůntz Statzzen und Geben Banir ze Friburg, einen Schadlosbrief.

Geben an dem nehsten fritag nach st. V̊lriches tag.

Die Siegel der Aussteller fehlen.

Perg. Or. Donaueschingen. B.

## *1357, Okt. 6.*

326. Graf Albrecht von Werdenberg der alte gestattet dem Johannes von Almeshofen, seßhaft zu Fürstenberg, Sohn Heinrichs sel. von Almeshofen, das Vogtrecht zu Husen in Bare über die Widem und näher bezeichnete Güter, das er von ihm (dem Aussteller) zu Lehen hat, seiner ehelichen Wirthin Caecilie, Hainrichs sel. Tochter von Blumberg, der zu Tunaweschingen seßhaft war, für 12 Mark Silber Schaffhauser Gewichtes an ihre Morgengabe zu verpfänden. Dieß geschah unter Zustimmung Fridrichs Bicken [1]) von Almeshofen und Heinrichs, dessen Bruders, da dieselben an dem genannten Vogtrecht Theil und Gemeinde haben.

Geben 1357 an dem negsten fritag nach st. Michaels tag.

Das Original siegelten der Aussteller, Johannes, Fridrich Bick und Heinrich von Almeshofen.
Pap. Copie des 17. Jahrhunderts. Donaueschingen.

1) Abkürzung von Alwig.

*1357, Okt. 13.*

327. Graf Johans von Furstenberg und Frau Johanna, Gräfin von Signowe, seine eheliche Frau, geben den erbern Leuten und ihren lieben Bürgern gemeinlich zu Wolfach der Stadt, ihren Bürgen bei den erbern Leuten Johansen Bayern und Hugen, seinem Tochtermanne von Străßburg, und Clausen Hägellin von Gengenbach um 330 ℔ Strassburger Pfennige, einen Schadlosbrief, und versprechen, sie um die 13 Mark Silber, die sie ihnen jährlich geben sollen, die aber genannten Gläubigern versetzt sind, nicht zu irren, bis die vorgedachte Schuld abgelöst ist.

Geben an dem nåhsten fritag fór st. Gallen tag 1357.

Das Siegel der Gräfin Johanna (wie oben an Nr. 267); das des Grafen Johans fehlt.
Perg. Or. Donaueschingen. B.

*1357, Nov. 4.*

328. *Bischof Johans von Strassburg belehnt den Grafen Hug von Fürstenberg mit dem Dorfe Herbolzheim, nachdem dessen Schwiegervater, Herr Lütold von Krenkingen auf dieses Lehen Verzicht geleistet hat; (die Verzichturkunde von 1357, Jan. 12. ist inserirt.)*

Wir Johans von gotz gnaden bischof zů Straßburg důnt kunt allen den, die disen brief sehent oder hȯrent lesen, daz her Lútolt ‖ von Krenckingen, ein fryer herre, ritter, vns sinen offen brief ѵnder sime hangen ingesigel gesendet hat, der hie nach geschriben stat ‖, vnde bekennent vns mit disem vnserm gegenwertigen briefe, daz wir das lehen, das in dem selben sime nachgeschriben brieue geschriben stat, verlúhen hant vnd ȯch lihent dem edeln grauen Huge von Fúrstemberg mit allem dem rehte, als es der vorgenant her Lútolt von Krenckingen bitz úf den tag der date sins nachgeschriben brieues vorgenant gehebet hat. Vnde ist dis die geschrift des vorgenanten von Krenckingen brieues, von worte zů worte geschriben alsus:

Dem edeln, erwúrdigen vnd mime genedigen herren, bischoue Johanse von Strazbúrg, geborn von Liehtemberg, embút ich her Lútolt von Krenckingen, ein fryer herre,

ritter, minen willigen dienst bereit zů allen ziten. Genediger herre, ich sende úch bi Henselin Trúhßeßen von Blanckenmose, úwerm manne, das dorf zu Herbotzheim vnde lan vnde gibe es ẃch úf mit vrkúnde dis gegenwertigen briefes in úwer getrúwe hant mit allen nútzen, rehten vnd gewonheiten vnde zůgehǒrden, wie es von deme von Vsemberg seligen an mich kam, vnd ǒch als ir mir es von úweren gnaden verlúhen hant vnd mir ǒch mit rehter vrteil úwere vnd úwere stifte manne, do ir selbe zů gerihte sahßent, gefallen ist; vnde dar vmbe, gnediger herre, so bitte ich úch ǒch mit allem ernste, daz ir das vorgenant dorf Herbotzheim ouch mit allen rehten vnd zůgehǒrden, als ich es vf disen hútigen tag inne gehept han, wellent lihen grafen Huge von Fúrstemberge, miner tohter manne, iemer durch mins dienstes willen, wan er vnd sine frúnde wol vmb ẃch verdienen múgent. Vnde zů vrkúnde dirre vorgeschriben dinge han ich, der egenant Lútolt von Krenckingen, min ingesigel offenlich gehencket an disen brief, der geben wart des jares, do man zalte von gotz gebúrte drúzehenhúndert iar fúnfzig iar dar nach in dem súbenden iar an dem nehsten dẃnrestage nach dem zwǒlften tage zů wyhinnahten.

Vnde zů vrkúnde des, daz do vor von vns geschriben ist, han wir bischof Johans von Strazburg vorgenant vnser klein ingesigel getan hencken an disen gegenwertigen vnsern brief,

der geben ist an dem samestage nach aller heyligen tage, in dem jare, do man zalte von gotz gebúrte drúzehenhundert fúnfzig vnd súben iare.

Das Siegel des Ausstellers fehlt.
Perg. Or. Donaueschingen.

*1357, Nov. 25.*

329. 1357 vff Catharina versetzt graf Hans von Fürstenberg, herr zu Wolfach und Husen, dem fromen knecht Dittrichen Velsenberg das thal, das man nennt in der Sultz bey der kilchen bey Schappach um 22 Mark Silber Wolfacher geweges, die er ihm schuldig ist für die treuen dienste, welche dessen vater Conrad Velsenberg sel. ihm und seinem vater sel., graf Hainrichen von Fürstenberg, gethan hat.

Gabelkofers Collectaneen, I, fol. 376. Stuttgart.

*1357, Dez. 18.*

330. Hainrich von Aitlingen verkauft den ehrbaren geistlichen Frauen, der Priorin und dem Convent des Gotteshauses Vf Hof bei Nidingen unter Fúrstenberg den Zehnten

zu Gůtmatingen, genannt Aitlinger Zehnten, Lehen von seinen Herren von Fúrstenberg, um 90 Mark gutes und löthiges Silber Schaufhuser Gewichtes, worüber er quittirt, und stellt als Bürgen seinen Herrn, Grafen Hainrich, Herrn zu Fürstenberg, und Chůnrat den Beringer [1]).

Geben 1357 an dem náhsten mêntag vor st. Thomas tag dez zwelfpotten.

Die Siegel des Ausstellers und der beiden Bürgen; 1. Aitlingen, ein Hängekessel, aus dem ein Schweinskopf hervorschaut; † S'. HAINRICI. DE. AITLINGEN. 2. Graf Heinrich von Fürstenberg, wie oben an Nr. 234. 3. Beringer; 2 Tannenzweige (?) auf einem Berg; † ........ DE. B'INGEN.
Perg. Or. Donaueschingen.

1) Am selben Tage eignen die Grafen Chůnrat, Johans und Hainrich, Gebrüder von Fůrstenberg, Landgrafen in Báre, dem Kloster diesen Zehnten. Perg. Or. mit den Siegeln der drei Aussteller (1 wie oben an Nr. 212., 2 wie oben an Nr. 267 (sehr beschädigt), 3 wie oben an Nr. 234). Donaueschingen.

*1358, Jan. 30.*

331. Graf Hug von Fúrstenberg gelobt für sich und seine Nachkommen dem Bischof Johans zu Strasburg mit folgenden seinen Festen: Hasela, Burg und Stadt; Heydeburg, „so sú irloset wúrt“; Verenbach der Stadt; Sindelstein der Burg und Brúnlingen Burg und Stadt, auf 10 Jahre gegen jedermann zu dienen, ausgenommen Herzog Albreht zu Österich und dessen Kinder und seine (des Ausstellers) Vettern, Cůnrat, Hans und Heinrich, Gebrüder, Grafen zu Fúrstenberg.

Geben an dem nehesten zinstage vor vnser frôwen tag der liehtmeße 1358.

Das Siegel des Ausstellers.
Perg. Or. Karlsruhe (Lehensarchiv, Fürstenberg.)

*1358, Febr. 28.* *Sulz.*

332. *Gräfin Irmengard von Werdenberg, Witwe Grafen Heinrichs von Fürstenberg-Haslach, bekennt von ihrem Schwager Grafen Hug von Fürstenberg über ihre Heimsteuer und Morgengabe von 2925 ℔ Heller Sicherheitsbriefe erhalten zu haben.*

Wir Irmengart, greuin von Werdenberg, graue Heinrich von Fůrstenberg seligen, des Haselach was, eliche husfrowe, veriehen an disem brief vnd ‖ tůn kunt allen den, die in an sehent, lesent oder hőrent lesen, das wir mit dem edeln vnserm lieben brůder, graue Hugen von Fůrstenberg, ‖ lieplichen gůtlich vnd frůntlichen beriht sien mit vnserre lieben ôheime graue Eberhart vnd graue Vlrich von Wirtenberg, gebrůder,

vnd mit vnserre lieben brůder, graue Eberhart vnd graue Heinrich von Werdenberg, gebrůder, vnd anderre vnserre frůnde rat, wissen, verhenknůste, gunst vnd gůtem willen v́mb vnser heinstiure, der zway tusent pfunde haller waz minner fuͤnf vnd sibentzig pfunde haller vnd vmb vnser morgengabe, der tusent phunde gůter haller was, das wirt also driv tusent phunde haller minner fuͤnf vnd sibentzig phunde haller, die vns der vorgenant graue Heinrich selige von Fuͤrstenberg, vnser elicher man, des egenanten graue Hugen von Fuͤrstenberg brůder, schuldig was von vnserre heinstiure vnd morgengabe wegen vnd vmb alle ander sache, vnd die selben driv tusent phunde haller minner fuͤnf vnd sibentzig phunde haller hat vns vnd vnseren erben der vorgenant vnser brůder graue Hug von Fuͤrstenberg verbuͤrget vnd brief geben die vorgescriben haller ze rihtende, als die selben brief sagent, die er vns dar v́ber geben hat, da mit vns vnd die vorgenanten vnser o̊heime von Wirtenberg vnd ouch die vorgescriben vnser bruͤder von Werdenberg wol begnuͤget hat, vnd da von so haben wir vns verzigen vnd verzihen vns an disem brief fúr vns vnd alle vnser erben aller der reht, vorderunge vnd ansprache, die wir oder vnser erben an den vorgenanten vnsern brůder graue Hugen von Fůrstenberg oder an sin erben heten vmb die vorgescriben heinstiure vnd morgengabe vnd ouch Haselach burg vnd stat, an Heydeburg die burg, an Brivlingen die stat mit iren zůgeho̊rden, luͤten vnd guͤten vnd ander sin luͤte vnd gůt, die er gelan hat, wie die geheizzen oder genant sint, ob vns vnser vorgenanter elicher man graue Heinrich von Fuͤrstenberg selige dehein gemechte, satzunge oder pfandunge uf die selben vestin, lůte vnd gůt geben oder getan het von der vorgescriben vnserre heinstiure vnd morgengabe vnd gemechtes wegen also, das wir v́mb die selben vestin, lůte vnd gůt vnd alles, das er gelan hat von der vorgeschriben heinstiure vnd morgengabe vnd gemechtes wegen nimer mer dehein vorderunge noch ansprache han noch gewinnen sůln an den vorgenanten graue Hugen von Fůrstenberg noch an sin erben, weder an geystlichen noch an weltlichem gerihte in keinen wege von der vorgescriben heinstiure noch morgengabe noch gemechtes wegen ane alle geuerde. Wir haben ouch vnserm vorgenanten brůder graue Hugen von Fůrstenberg alle brief wider geben, die wir von vnserm vorgenanten graue Heinrich von Fůrstenberg seligen, vnserm elichen manne, heten vmb vnser heinstiure, morgengabe oder gemechde vnd ouch die brief, die vnser vorgenant o̊heime von Wirtenberg heten von der selben vnserre heinstiure vnd morgengabe wegen. Were aber, das wir der deheinen behalten heten oder das einer oder mer ane das funden wůrde, von wem die uf geboten wůrde, die sůllen dem vorgenanten graue Hugen noch sinen erben ze keinem schaden komen vnd an allen steten vnd gerihten tode vnd kraftloz sin vnd kein kraft han ane alle geuerde. Vnd des ze vrkuͤnde vnd einer gezuͤgnůst haben wir, die vor-

genante Irmengart, fúr vns vnd vnser erben dem vorgenanten graue Hugen von Fůrstenberg vnd sinen erben disen brief geben, besigelt mit vnserm vnd mit der vorgenanten vnserre oͦheime von Wirtenberg vnd vnserre brůder von Werdenberg, der vorgenanten, insigelen, die dar an hangent, vns ze vͤber sagen aller vorgeschriben dinge. Wir die vorgenanten graue Eberhart vnd graue Vͦlrich von Wirtenberg gebrůder vnd wir graue Eberhart vnd graue Heinrich von Werdenberg gebrůder veriehen, das die vorgeschriben sachen geschehen sint mit vnserer wissende, verhenknůst, gunst vnd gůtem willen vnd da von ze einer gezůgnůzze, so haben wir durch bet willen der vorgenanten Irmengart von Werdenberg vnsere insigele zů dem iren gehenket an disen brief,

der geben ist ze Sultze an der nehsten mitwůchen vor dem sůnnetage Oculi in der vasten des jâres, do man zalt von Christes gebůrte drivzehenhundert jâre vnd dar nah in dem âht vnd fůnfzigesten jare.

Von den fünf angezeigten Siegeln ist nur das des Grafen Eberhart von Werdenberg erhalten (dunkelgrün, Siegelfeld rankenförmig damaszirt, im Schild die Werdenberger Fahne; † S. EB'. COMITIS. DE. W.... BERG.)

Perg. Or. Donaueschingen.

*1358, Febr. 28.* *Sulz.*

333. *Die Grafen Eberhard und Ulrich von Wirtemberg, Gebrüder, und Eberhard und Heinrich von Werdenberg, Gebrüder, vertragen sich mit Grafen Hug von Fürstenberg wegen der Heimsteuer und Morgengabe seiner Schwägerin, Gräfin Irmengard von Fürstenberg.*

Wir Eberhart vnd Vͦlrich grauen von Wirtenberg gebrůder vnd wir Eberhart vnd Heinrich von Werdenberg gebrůder veriehen an ‖ disem brief vnd tůn kunt allen den, die in an sehent, lesent oder hoͤrent lesen, das die edel Irmengard greuin von Werden ‖ berg, graue Heinrich von Fůrstenberg, des Haselach was, eliche frowe [1]), die vnser graue Eberhart vnd graue Vͦlrich von Wirtenberg můme ist vnd vnser graue Eberhart vnd graue Heinrich von Werdenberg swester ist, lieplichen vnd frůntlichen beriht ist vmb ir heinstiure vnd morgengabe vnd vͤmb alle ander sache, der driv tusent phunde haller ist minner fůnf vnd sibentzig phunde haller, mit dem edeln manne graue Hugen von Fůrstenberg, irem swâger, mit vnserm rat, verhengnůzze, wissende, gunst vnd gůtem willen also, das sie sich verzigen hat fúr sich vnd ir erben, ob ir ir vorgenanter elicher man graue Heinrich selige von Fůrstenberg dehein gemechte, pfandunge oder satzzunge geben oder getan hét von ir heinstiůre oder morgengabe wegen, oder von andern sachen uf Haselach burg und stat, vf Heydeburg die burg, uf Brivlingen die stat mit iren zůgehoͤrnden, lůten vnd gůten oder uf andere sin lůte

vnd gůt, die er gelǎn hát, wie die geheizzen oder genant sint, das sie noch ir erben an die selben vestin, lůte vnd gůt vnd an alles das, das er gelan hát von der vorgeschriben heinstiure vnd morgengabe wegen nimer me dehein vorderunge noch ansprache hán noch gewînnen sůllen an den vorgenanten grauen Hugen von Fůrstenberg noch an sin erben, weder an geystlichem noch an wėltlichem gerihte in keine wege ane alle geuerde, von der selben heinstiure vnd morgengabe wegen, wan der vorgenant graue Hug von Fůrstenberg hat ir vnd iren erben die vorgeschriben ir heinstiure vnd morgengabe, der driv tusent phunde minner fůnf vnd sibentzig phunde haller ist, verbůrget vnd gelŏpt ze geben, da mit sie vnd ouch vns begnůget hat ze den zilen, als die brieue sagent, die er ir vnd iren erben dar ŷmb geben hat. Sie hat im ouch alle brieue wider geben, die sie von irem elichen manne graue Heinrich seligen von Fůrstenberg hét ŷmb ir heinstiure vnd morgengabe vnd vmb alle andere sache vnd ouch den brief, den wir die vorgenanten grauen von Wirtenberg héten ŷmb ir heinstiure vnd morgengabe. Were aber, das sie der brieue deheinen behalten het, oder deheiner ane das funden wůrde, die sůllen dem vorgenanten grauen Hugen von Fůrstenberg vnd sinen erben ze keinem schaden komen vnd an allen steten vnd an allen gerihten tode vnd kreftloz sin, vnd kein kraft han ane alle geuerde. Wir die vorgenanten grauen von Wirtenberg, beide, vnd wir die vorgenanten grauen von Werdenberg, beide, veriehen, das wir ein gantz sůne gelŏpt haben vnd gůt frůnde worden sien des vorgenanten grauen Hugen von Fůrstenberg, aller siner frůnde, helffer, diener vnd burger von der heinstiure vnd morgengabe wegen der vorgenanten Irmengarten greuin von Werdenberg beide ŷmb wort vnd werke vnd vmb alle ander sache, als es sich uf disen hivtigen tag erloffen hǎt von der selben heinstiure vnd morgengabe wegen ane alle geuerde. Des ze vrkůnde so haben wir dem egenanten graue Hugen von Fůrstenberg vnd sinen erben disen brief geben, besigelten mit vnseren insigelen, die daran hangent,

der geben ist ze Sultze an der nehsten mitwchen vor dem sůnnetage Oculi in der vasten, in dem jǎre, do man zalt von Christes gebůrte drivzehenhundert jare, vnd dar nah in dem ǎht vnd fůnfzigesten jǎre.

Von den Siegeln sind 1 und 4, die des Grafen Eberhart von Wirtenberg roth; drei Hirschstangen übereinander; .. EBERH. ÇOMIT. DE. WIRTE.....) und des Grafen Heinrich von Werdenberg (dunkelgrün; wie an Nr. 332) erhalten; die der beiden anderen Aussteller fehlen.

Perg. Or. Donaueschingen.

1) Nach einer jüngeren Archivalnotiz soll Gräfin Irmengard, die hier zum letztenmale urkundlich erwähnt wird, im Kloster Amtenhausen gestorben und begraben sein. Indessen erscheint ihr Name nicht im Amtenhauser Jahrzeitbuch im f. f. A.

*1358, März 15.*

334. Johans genannt Tigesheim und Johans von Ortenberg, den man spricht Olspach, Edelknechte, geloben ihrem gnädigen Herrn, Graf Johans von Fúrstenberg, Frau Johannen, seiner ehelichen Wirthin, und deren Erben, Bilstein die Burg, die Wiesen und die Fischenz in dem Wasser, das zu ihr gehört, 13 ℔ jährlichen Geldes und 2 Sester Korn „alle wochen geltz“ von „der obern múli ze Wolfach“, das Recht, soviel in den zur Burg gehörigen Wäldern „ze howende, holtz ze brennende vnd ze buwende, als vil sie in der búrge bedórfent“ und die Rechte, „die ihnen ihres herren lúte gehorsam súllent sin, die wisen ze megende vnd ze hówende, als si och Johans von Gundelfingen vnd dem Krówel vormales gehorsam waren“ was alles genannter Graf an sie um 130 ℔ Haller verpfändet hat, vom künftigen Palmtage an über 5 Jahre um genannte Summe einlösen zu lassen, unter der Bedingung, dass Graf Johans, seine Wirthin und Erben nach 5 Jahren jederzeit die Pfandschaft einlösen können, sie selbst aber noch ½ Jahr nach der Anzeige hievon im Besitze derselben bleiben. Sie dürfen die Pfandschaft ohne Wissen und Willen der Verpfänder nicht verkaufen, versetzen oder irgend wie verändern. Wird die Burg durch sie „verloren“, so haben die Verpfänder zwar dieselbe „verloren“, brauchen aber die 130 ℔ Heller nicht mehr zu bezahlen, wird sie aber durch die letztern verloren, so bekommen Tigesheim und Olspach diese Summe zurück. Will Gräfin Johanna etwas versetzen oder verkaufen, so soll sie zuerst Wolfach, Burg und Stadt, und ihre andern Pfandgüter versetzen oder verkaufen, aber ohne die Pfandschaft des Tigesheim und Olspach dadurch zu schädigen; kann sie das aber ohne Bilstein nicht, und bekommt sie darüber mit genanntem Pfandherrn Streit, so sollen sie und die letztern 3 oder 5 erbere Männer darüber entscheiden lassen und dieser Entscheidung nachleben; darf die Gräfin jedoch nach dieser Entscheidung die Burg mit Zugehör verkaufen oder versetzen, so muss sie den Pfandherrn die 130 ℔ Heller erlegen. Hat Graf Johans Krieg, so ist Bilstein sein offenes Haus. Die Pfandherren sollen mit dieser Feste „nút sin“ wider ihren Herrn, den Bischof von Strazburg, oder wider des Verpfänders Brüder, die Grafen Cůnrat und Heinrich von Fúrstenberg in allen den Kriegen, „da si hópman inne sint.“ Als Bürgen stellen die Pfandherrn ihren gnädigen Herrn, Junker Górien von Geroltzegge und Cůnrat von Orttenberg, den man spricht Súselman.

Geben an dem nechsten donrestage nach mittervasten 1358.

Die Siegel der Aussteller und des von Geroldseck fehlen; erhalten ist nur das Suselmans (Adler; ..... SELMAN. D'OR.......)

Perg. Or. Donaueschingen. B.

*1358, April 17.*

**335.** Graf Hug von Fúrstenberg verkauft dem erbern Ritter, Herrn Berthtolt von Sneit, genannt von Grebern, und dessen Erben 4 ℔ Strassburger Pfennige jährlichen Geldes aus der Steuer seines Dorfes Steinach um 40 ℔ Strassburger Pfennige und setzt ihm zu Bürgen seinen Vetter, Graf Johansen von Fúrstenberg, Georien von Geroltzege, Wernher von Harenberg, Herrn Steffan Geben, Ritter von Friburg, Brúnlin von Horenberg und Hans Schulthesze von Hasela. Einlager gen Gengenbach oder gen Zelle. Der Verkäufer behält sich das Recht des Wiederkaufs vor, in der Art, dass er und seine Erben bei einer Einlösung vor Lichtmess den Zins nicht mitzubezahlen haben, wohl aber, wenn sie die Steuer nach genanntem Feste einlösen wollen, den des nachfolgenden Jahres.

Geben an zinstag vor st. Georien tag 1358.

Die Siegel des Ausstellers und der Bürgen fehlen.
Perg. Or. Donaueschingen. B.

*1358, Sept. 12.*

**336.** *Urtheilsbrief des Landgerichtes im Thurgau in dem Streit zwischen Graf Friedrich von Toggenburg einerseits, Grafen Konrad und Gräfin Adelheid von Fürstenberg anderseits wegen der Morgengabe der letzteren; (der Brief des Rottweiler Hofgerichtes von 1358, Febr. 15., ist inserirt.)*

Ich V̊lrich von der Hohenclingen, frye, lantrichter in Thurgo̊we, tůn kunt mit disem brief, daz ich ze der lǒben an dem lantag offenlich ze gerichte sass an der nêhsten mitwochen nach sant Reglen || tag vnd kamen da fúr gerichte die edeln herren, graf Fridrich von Toggenburg ainunt vnd graf Cůnrat von Fúrstenberg vnd vro Adelhait, sin elich husfrǒwe [1]) andrunt vnd vmb || die clag, sto̊zze vnd ansprach, so si von baiden tailn mit ainander hatten, dar vmb si mit têgdingen mit ainander vberainbraht sint also, daz ir ietwedere vff daz lantgerichte in Thurgǒwe fúnfzehen erber man bringen sol vnd daz der obgenante von Fúrstenberg vnd vro Adelhait sin elich husfrǒwe oder graf Cůnrat von Fúrstenberg an der selben siner husfrǒwen statt dem obgenanten graf Fridrich von Toggenburg ain recht halten soltin vnd daz o̊ch der egenemte graf Fridrich von Toggenburg inen vor dem selben lantgerichte ain recht halten so̊lte, wes sú in anzesprechenne hant, der selben têgding graf Cůnrat von Fúrstenberg vnd sin elich husfrǒwe den obgenanten grafen Fridrichen von Tog-

genburg erzúgten, als der brief wol wiset, der dar vber geben ist, vnd daz die drissig von baiden tailn dar vmb nach ansprach, nach rede vnd nach widerrede ain recht sprechen sőltin. Were aber daz tweder halb daz minre wurde, so mőchte dú minre vrtail ir vrtail zúhen fúr den kayser oder vff die phallentz nach des lantgerichtes recht. Were aber daz vnder dien drissigen vff ietwederm tail fúnfzehen stůnden vnd fúnfzehen ainer vrtail gehullen, die mit dem von Toggenburg da weren, vnd fúnfzehen ainer anderre vrtail gehullen, die mit graf Cůnrat von Fúrstenberg vnd siner elicher husfrŏwen da weren, so sőlte es stan an dien erbern mannen, hern Johans von Frŏwenuelt, hern Egbrecht von Goldenberg, hern Herman von der Braitenlandenberg, Růdolf Sulzer vogt ze Kyburg vnd an Hainrich dem Rűdlinger vogt ze Frŏwenuelt, vnd son die aintwedere vrtail gehellen, die sú vnd dien zwain, dú gerechter dunket vnd wederre vrtail sú gehellent oder der mertail vnder in, dú sol ŏch fúrgang han. Da hat graf Fridrich von Toggenburg dis fúnfzehen zů der sach gesetzet und genemmet des vorgeschriben lantags: her Růdolf von Adlicon, Růdolf den Schulthais von Winterthur, Andres den Hoppler, Hainrich Geuëtterlin, Egbrecht Negellin, Johans von Múnchwille, Niclaus von Bůl, Hainrich von Eppenberg, Albrecht von Sala, Eberhart den Hoppler, Eberhart von Rinŏwe, schulthais ze Winterthur, Jacob von Wittenwille, Růdolf den Aster, Cůnrat Kesswille vnd Lútold Abegge. Do hatten aber graf Cůnrat von Fúrstenberg vnd sin elich husfrŏwe darzů benemmet dis fúnfzehen hern: Peter von Hewen, fryen, hern Rainhart hertzog von Vrslingen, hern Johans von Randegg, hern Johans von Rischach, hern Gŏtfrid vnd hern Johans die Truchsëtzen von Diessenhouen, hern Cůnrat von Honburg, hern Egbrecht Brúmsin, hern Burkhart den Mayer, hern Egbrecht, aber hern Egbrecht die Roten, rittere, Hainrich den vogt von Lŏffen, Johans Brúmsin, Wilhelm im Turn vnd Hainrich am Stade von Schafhusen. Vnd offente da mit fúrsprechen der egenante graf Fridrich von Toggenburg vnd sprach, daz er ze Winterthur burger were vnd hus vnd hof da hette vnd lange zit burger gewesen were; dú selb statt dú frihait hette, daz nieman ir burgere fúr enhain andrú gerichte twingen noch laden solti, won wer sú icht anzesprechenne hetti, daz sú dem vor ir schulthaissen ze Winterthur ain recht halten sőltin vnd daz inen kúnig Karle von Rome die frihait bestëttet hette; dar vber so hettin graf Cůnrat von Fúrstenberg der egenante vnd vro Adelhait sin elich husfrŏwe in vfgetriben vff dem lantgerichte ze Rotwil vnd hettin in ze aberahte bracht, des were er ze schaden komen vnd getrúweti dem rechten, si sőlten im sinen schaden ableggen, vnd zŏgte ŏch dar vf ain brief von dem lantgerichte in Thurgŏwe, der ŏch da gelesen wart vnd do der brief gelesen wart, do batt graf Cůnrat von Fúrstenberg vnd sin elich husfrŏwe inen ain rat geben, wie si geantwúrten der rede vnd ŏch des briefs; do

bot graf Fridrich von Toggenburg fúrbas brief darzelesenne, da wider sprachen graf Cůnrat von Fúrstenberg vnd sin elich husfrŏwe sit der von Toggenburg geclegt vnd ŏch brief dar zelesenne geben hetti, daz si getrúwetin, daz ir rat vorgan sôlte, e man fúrbas thain rede oder ander brief verhŏren sôlte. Da fragte ich vrtail vmbe, do ertailte der mertail vnder den drissigen, als vorbeschaiden ist, sider graf Fridrich von Toggenburg sin clag geoffent hetti vnd ŏch darvf brief darzelesenne geben hetti, daz man dar vmb billich graf Cůnrat von Fúrstenberg vnd siner elicher husfrŏwen ain rat geben sôlti, daz sú sich bedêchten, was sú da wider reden wôltin. Do giengen graf Cůnrat von Fúrstenberg vnd sin elich husfrŏwe vs vnd berieten sich vnd kamen wider fúr gerichte vnd zŏgten da ain brief von dem lantgerichte des hofs ze Rotwil, der stůnt also:

Dem edeln fryem herren hern V̊lrich von Clingen, lantrichter in Turgŏwe, embiet ich Cůnrat von Wartenberg, ain frye, hofrichter von mins herren des Rŏmschen kayser Karlen gewalt, an siner statt, vff sinem hof ze Rotwil, minen willigen dienst mit trúwen vnd tůn ́vch kunt, daz des edeln herren graf Cůnrat von Fúrstenberg erber botschaft mit vollem gewalte vnd mit briefen vnder sinem insigel vor mir vff dem hof ze Rotwil gestanden ist vff disen tag, als dirre brief geben ist, vnd hant gesait, daz ir minen herren graf Cůnrat von Fúrstenberg fúr ́vch geladt habent von clag wegen des edeln herren graf Fridrichs von Toggenburg; dar vmb baten inen die selben mins herren graf Cůnrat bottschaft ze erfarnde an ainer vrtail vnd sprachen also: min herre graf Fridrich von Toggenburg, der were ain offenner vnd verschribener aberêchter von des hofgerichts wegen ze Rotwil vnd won der selb aberêchter minen herren graf Cůnrat fúr ́vch geladt hetti, so getrúweti min herre graf Cůnrat nicht, daz er kainem aberêchter vor ́vch antwurten sôlte, vnd ŏch daz kain êchter noch aberêchter kain recht haben sôlte ́vber daz alles, so weri daz hofgerichte ze Rotwil ob allen hofgerichten. daz obroste vnz an daz hofgerichte, dá ain kayser selber were; vff dem selben hofgerichte ze Rotwil so wôlte er im rechtes gern gehorsam sin vnd darzů me weri ioch, daz der von Toggenburg nit ain êchter noch ain aberêchter were, wer denne dem andern rechtes gehorsam sin wôlte vff dem hof ze Rotwil, den sôlte man anderswar niendert triben noch laden, denne fúr daz selb gerichte, won es daz obreste ist; vnd dar vmb wart geuorschet, was recht were, vnd wart ertaillet mit rechter vnd gesamnoter vrtail, als vff dem hof ze Rotwil recht was, daz der . . schriber saiti vff sin ait, ob min herre von Toggenburg in der aberachte weri oder nit, der sait vff sin ait, daz er ain offenner verschribener aberêchter were vnd do er daz gesaite, als recht was, do wart ertaillet mit gesamnoter vrtail, daz ir dem obgenanten graf Fridrich von Toggenburg, der ain offenner, verschribener

aberêchter ist, nútzit richten sŏltent von minem herren graf Cůnrat von Fúrstenberg, won kain êchter kain recht haben sol noch enmag. Weri aber, daz ir es dar ŷber têtint, daz denne daz selb ŷwer gerichte in der selben sach enhain kraft noch macht nicht haben sŏlte noch enmŏchte susse noch so, luterlich vnd ainvalteklich vnd ane aller schlacht geuerde, vnd won dis vor mir beschehen ist mit vrtail als recht was, so han ich des hofgerichts ze Rotwil insigel mit vrtail offenlich gehenkt an disen brief, der ze Rotwil geben ist an dem nehsten donrstag nah sant Valentines tag [2]) nach Kristus geburt drúzehenhundert iar darnach in dem achteden vnd fúnfzigesten iare.

Vnd do der brief gelesen wart, do sprachen graf Cůnrat von Fúrstenberg vnd sin elich husfrŏ mit fúrsprechen, daz graf Fridrich von Toggenburg ain êchter gewesen were vierzehen iar oder me vnd e, lange e, daz dien von Wintertur dú frihait bestêttet wurde von kúng Karlen vnd daz der selb graf Fridrich ze Rotwil, er oder sin botten geschaffet hettin, daz er vff recht vsser ahte gelassen were gen graf Hainrichs clag von Fúrstenberg, von des wegen er ŏch ain êchter was, vnd daz ŏch der tag graf Hainrich verkúndet wart, vffen den selben lantag ŏch graf Hainrich kam fúr gerichte vnd wartote da gen graf Fridrich von Toggenburg sins rechten vnd kam ŏch graf Fridrich gen Rotwil, als nu von dem gerichte tag dar geben was, vnd won er do fúr gerichte nit kam, als inen baiden tag dar geben was, do batt im graf Hainrich erfarn an ainer vrtail, was sins rehten were, sider graf Fridrich von Toggenburg gen im vff recht vsser ahte komen were vnd graf Hainrich des rechten gen im wartoti. Da fragte der richter ze Rotwil vrtail vmbe vnd daz do ertailt wurde, sider graf Fridrich von Toggenburg gen im vff recht vsser ahte komen were vnd graf Hainrich des rechten gen im wartoti, als nú tag geben was, weri danne, daz graf Fridrich sich nit verantwúrti, so sŏlt in der richter in aberahte verkunden vnd verschriben. Daz ŷbersass graf Fridrich von Toggenburg vnd kam nit fúr vnd do tet in der richter in aberahte, als im da ertaillet wart vnd dar vmb so were graf Fridrich von Toggenburg ain aberêchter vnd wi si daz kuntlich machen sŏltin mit briefen oder mit bůchen, daz wŏlten si tůn da vnd ze tagen, als in ertailt wurde. Daz widerredte graf Fridrich nit noch nieman von sinen wegen. Dar vf sprachen graf Cůnrat von Fúrstenberg vnd sin elich husfrŏwe, sit daz also were, daz graf Fridrich von Toggenburg ain aberêchter were vnd des nieman gelŏgent hetti, so getrúweten si dem rechten, daz er rechtlos were, vnd daz inen ir ansprach, so si zůtz im hettin, geuallen were, vnd daz er inen ŏch vsrichten sŏlte vnz an anderhalbhundert mark silbers ir morgengabe, die ir graf Diethelm selig von Toggenburg, wilent ir elicher wirt, des obgenanten grauen Fridrichs brůder, schuldig belaib. Do sprach graf Fridrich der obgenante von Toggenburg, sider im rat widertaillet were, so getrúwe er doch, daz man sin briefe

fúrbas hoͦren soͦlte, vnd bot ain brief dar ane rat vnd batt den lesen. Do sprachen graf Cůnrat von Fúrstenberg vnd sin elich husfroͦwe mit fúrsprechen, si getrúwetin dem rechten, sit graf Fridrich vor mals geclegt vnd oͦch brief gezoͦgt hetti vnd im rat widertailt weri vnd oͦch sú da wider geredt vnd oͦch brief von dem lantgerichte ze Rotwile gezoͦgt hettin, daz dar zwischent nieman nit anders reden soͦlti, won daz man fragen soͦlte, was recht were. Da fragte ich vrtail vmbe von etwederm tail die fúnfzehen, die oͦch darzů benemmet wurden vnd dar vmb ertaillen solten, vnd fragte des ersten hern Johans von Randegg, der fúnfzehener ainen, so graf Cůnrat vnd sin elich husfroͦwe dar geben hatten; der ertailte, daz in recht dunkti vff sin ait, sit der selb graf Cůnrat vnd sin elich husfroͦwe gezoͦget hettin brief von dem lantgerichte ze Rotwil, die selben brief daz saitin vnd wisetin, daz graf Fridrich von Toggenburg ain offenner verschribener abereͤchter were, daz sich oͦch danne der selb graf Fridrich gen graf Cůnrat von Fúrstenberg noch gen siner elicher husfroͦwen nit versprechen soͦlte noch moͦchte vnd oͦch rechtlos were vnd daz dem obgenanten graf Cůnrat vnd vro Adelhait siner elicher husfroͦwen ir recht billich geuallen were, vnd was dú selb vro Adelhait behůbe vff graf Fridrich von Toggenburg vnz an anderhalb hundert mark silbers ir morgengabe, die ir graf Diethelm selig von Toggenburg, wilent ir elicher wirt, des obgnanten graf Fridrichs brůder, schuldig weri, daz oͦch graf Fridrich von Toggenburg dem obgnanten graf Cůnrat vnd siner elicher husfroͦwen die billich vfrichten soͦlte vnd gebunden sin soͦlte zegeltenne vnd zegebenne, der selben vrtail gehullen vnd volgeten die andern vierzehen, die oͦch graf Cůnrat vnd sin elich husfroͦwe darzů benemmet hatten also, daz die fúnfzehen vff der selben vrtail stůnden vnd bliben. Da wider ertailte her Růdolf von Adlicon, der fúnfzehenen ainer, so graf Fridrich darzů benemmet hatte, daz in recht dunkti vff sin ait, won er nie gehoͦrt hetti, daz man thainen eͤchter icht anders verkunti danne vsserm frid in den vnfrid, daz sich graf Fridrich wol versprechen moͦchti mit briefen vnd mit worten vnd man im billich ain rat geͤbe vnd oͦch sin brief fúrbas verhorti. Der selben vrtail gehullen vnd volgeten die andern vierzehen, die vff ainer vrtail stůnden. Vnd da von won die selben drissig sich zertailten vnd missehelle wurden vnd vff ietwederm tail fúnfzehen stůnden an dien vrtailen, als vorbeschaiden ist, do kam es an die fúnfe, daz die aintwedere vrtail volgen solten, wedrú si dú gerechter dunkti. Die giengen vs vnd berieten sich vnd kamen wider fúr gerichte vnd sprachen, daz si ainhelleklich v́berain komen weren, vnd daz sú vff ir ayde her Johans von Randegg vrtail dú besser vnd dú gerechter dunkti, vnd daz sú oͦch der volgen woͦltin vnd geuolget hettin. Vnd do daz beschach, do stůnt dú vorgnante vro Adelhait von Fúrstenberg dar fúr gerichte vnd behůb mit geswornem ayde, als ir ertailt wart, vff den egnanten graf Fridrich von Toggenburg

anderhalbhundert mark silbers ir morgengabe, die ir graf Diethelm selig von Toggenburg, wilent ir elicher wirt, des obgnanten graf Fridrichs brůder, gelopti zegebenne vnd vszerichtenne. Vnd des alles ze ainem offennen vrkúnd der warhait hab ich, der obgnante lantrichter, von des gerichts wegen disen brief geben, besigelt mit des lantgerichts insigel in Thurgöwe,

der geben wart an dem vorgeschriben lantag nach gotts geburt drúzehenhundert iar fúnfzig iar darnach in dem achteden jare.

Das Siegel des Landgerichts im Thurgau.
Perg. Or. München.

1) Adelheid, Tochter des Freiherrn Liutold von Griessenberg, in erster Ehe vermählt mit Grafen Diethelm VIII. von Toggenburg, Witwe seit 1337. Vergl. Wegelin, Geschichte der Landschaft Toggenburg, I, 167, und Vögelin, Kloster Rüti in Mittheilungen der antiquarischen Gesellschaft zu Zürich, XIV, 53.

2) Febr. 15.

*1358, Dez. 4.*

337. Egen von Fúrstenberg, Comthur zu Clingenowe, verkauft eine Hofstatt daselbst. Geben am dienstag vor st. Niclas.

Auszug bei Mone, Zeitschr. I, 466, aus dem Chartular der Johannitercommende Leutgern.

*1359, Febr. 23.* *Constanz.*

338. Herzog Rainolt von Vrselingen gibt seine Tochter Annen Johansen von Bodemen dem jüngern, Herrn Cvnrats sel. Sohne von Bodmen, zu einem ehelichen Weibe und gelobt ihm zu Heimsteuer 1300 Pfund Heller in vier Zielen zu geben. Dafür setzt er zu Bürgen, die auf Mahnung innerhalb acht Tagen in Costenz, Ratolfzelle oder Schafhusen leisten sollen: die edlen Grafen Cvnrat, Johans und Hainrich, Gebrüder von Fúrstenberg, Graf Mangolt, Chorherrn zum Dome zu Costentz, und Graf Eberhart, Gebrüder von Nellenburg, Graf Friderich von Zolr, Herrn zu Schaltzburg den jüngern, Herrn Peter von Hêwen, Herrn Johansen von Blůmenegg, Herrn Wernher von Zimbern, Ritter; Hanman von Geroltzegg, Růdolf von Tengen, Albreht von Bussenang, Freie; Herrn Burkart und Herrn Cvnrat, Gebrüder von Homburg, Herrn Rainhart von Rúti, Herrn Gôtfrid den Múller von Zúrich, Ritter, Eberhart von Búrgelon, Albreht von Clingenberg, Johansen den Truhsâssen von Diessenhouen, Herrn Johansen sel. Sohn, und Vlrich von Homburg, genannt von Stoffen.

Geben ze Costentz 1359 an st. Mathyes abend des zwelfbotten.

Die Siegel des Ausstellers und der Bürgen; 1. Herzog Rainolt von Vrselingen; 3 (2,1) Schildchen im Schild; . . REINOLDI. D'. VRSELIGE . . . . . 2. und 3. Graf Cvnrat und Johans von Fúrstenberg fehlen. 4. Graf Hainrich von Fúrstenberg, wie oben an Nr. 234. 5. Graf Mangolt von Nellenburg; drei Hirschstangen übereinander; † S' COMTS. MANGOLDI. D.' NELLENBG. 6. Graf Eberhart von Nellenburg; Schild ebenso; Umschrift abgeschliffen. 7. Graf Friderich von Zolr; geviertet, 1 und 4 gegittert; † S'. COIS. FRIDR . . . . ZOLR. MILIT. 8. Peter von Hêwen, wie oben an Nr. 287 unter Nr. 10. 9. Johans von Blûmenegg; 3 mit Feh besetzte Querbalken; † S'. IOHIS. D'. BLVM. . . . MILIT. 10. Wernher von Zimbern; aufgerichteter Löwe mit Beil; † S'. W . . . . RI. D'. ZIMB . . MILITIS. 11. Hanman von Geroltzegg; Querbalken; † S'. HANEMĀI. DE. G . . . . . . . . 12. Rûdolf von Tengen; halbrechts geneigter Schild mit aufgerichtetem Einhorn und Helm mit Einhornskopf; † S'. RVDOLFI. DOMINIS. *(sic)* DE. TENGEN. 13. Albreht von Bussenang; 2 breite Sparren, von deren unterem nur die Spitze hereinragt; † S'. ALB . . . . . . . SNANG. NOBILIS. 14. Burkart von Homburg; Hirschgeweih, dazwischen eine kleine Spitze oder dergl. . S'. BVRCHARDI. DE. HONBVRG. MILITIS. (über Burkarts Siegel steht: Schurl, von der Hand des Schreibers der Urkunde, der über jedem Siegel den Namen des Inhabers kurz bezeichnet hat). 15. Cvnrat von Homburg; Hirschgeweih ohne Spitze dazwischen, die also als heraldische Unterscheidung des Bruders zu betrachten sein wird; . S'. CVNRADI. DE. HONBVRG. 16. Rainhart von Rúti; 3 (2,1) Sterne; † S'. REINHERI. MILITIS. DE. RVTI. 17. Gotfrid der Múller; im Siegelfeld Topfhelm nach r. mit wehender Decke und großem Mühlrad; † S'. GOTFRIDI. DCI. MVILNER. MIL. 18. Eberhart von Búrgelon; aufgerichteter Löwe; † S'. EBERHARDI. D'. BVRGLON. 19. Albreht von Clingenberg; Bruchstück. 20. Johans Truhsâss von Diessenhouen; Hängekessel; † S'. SVSADI *(sic)* DAPPIFI. DE. DIESSEHOVE. 21. Vlrich von Homburg, wie 15, Ansatz zur Spitze (?); . . . LRICI. DE. HONBVRG.

Perg. Or. Donaueschingen. Ein Abdruck nach einer Copie des Freiherrn von Lassberg bei v. Liebenau, Urkundliche Nachweise zu der Lebensgeschichte der Königin Agnes von Ungarn, S. 147.

*1359, März 23.*

339. Coram judice curiae Argentinensis Jeckelinus filius quondam Nicolai Sculteti senioris de Herboltzeim confitetur et promittit, quod Hugoni comiti de Fúrstemberg de agris, pratis et aliis bonis suis sitis in villa et banno villae Herboltzheim servitia, collectas, stúras et alias exactiones et contributiones quaslibet pari modo faciet et facere debebit sicut alii incolae praedictae villae.

Actum 10. kal. Aprilis anno 1359.

Sigillum curiae Argentinensis (roth, abgeschliffenes Bruchstück).
Perg. Or. Donaueschingen.

*1359, April 1.*

340. Graf Hug von Fúrstenberg, Herr zu Hasela, beurkundet, dass der Pfandsatz der vordem an Frau Elze Kotzin, Johans Geburen sel. eheliche Wirthin, und Berhtolt Gebúr sel., Burger zu Friburg, verpfändeten 50 Mark Silber jährlichen Zinses von seiner Feste Heidburg in Folge einer Nachzahlung von 50 Mark von Seite der beiden genannten jetzt 550 Mark Silber betrage.

Gegeben 1359 an dem nehsten mentag vor st. Ambrosien tag.

An Leinenbändeln das braungefärbte Siegel des Ausstellers, wie oben an Nr. 320.
Perg. Or. Donaueschingen.

*1359, Juni 8.*

341. Bruder Egen von Fúrstenberg, Johannitercomthur des Hauses zu Clingenowe, gibt dem Herman Bůchorn, seinem lieben, getreuen Diener und dessen Erben das Giltgeld und die Zinse, welche er von dem Heinleshof zu Welschensteinach (mit 15 Schilling Strassburger, 19 Sester Hafer und 20 Hühnern) jährlich zieht, und dazu Drittel und Fälle, mit solchem rechten Nutzen und Gewohnheiten, so zu dem vorgenannten Geld gehört, zu eigen unter Vorbehalt der lebenslänglichen Nutzung für den Comthur. Bruder Dietrich von Keppenbach, Comthur zu Friburg in Brisgowe, und die Brüder gemeinlich jenes Hauses siegeln auf Bitte mit dem Aussteller.

Gegeben 1359 an dem hl. Phingest abent.

Von den Siegeln des Ausstellers, des Comthurs und der Brüder zu Friburg sind die beiden letzteren erhalten; 2. Löwenfuß mit Klauen; über dem Schild ein kleines Kreuz; † S'. FRIS. DIE . . . I. D'. KEPEBACH. 3. spitzoval; im Siegelfeld Brustbild des hl. Johannes, der einen runden Schild mit dem Lamm Gottes vor der Brust hält; . . . . FRM. HOSPIT . . . . . IN. FRIBVR . .
Perg. Or. Donaueschingen.

*1359, Juni 18.* *Auf der Burg Schwarzenbach.*

342. Graf Cůnrat von Fúrstenberg und Frau Adelhait von Griessenberg, Gräfin von Fúrstenberg, bekennen, dass alle ihre Stöße und Missehelle mit dem edlen Herrn Grafen Friderich von Toggenburg wegen der Morgengabe von 150 Mark Silber, welche der edle Herr Graf Dyethelm sel. von Tockenburg, des genannten Grafen Friderich Bruder, weiland der eheliche Hauswirth der Frau Adelhait, dieser schuldete, gütlich berichtet

sind, und verzichten gegen Friderich auf alle Ansprüche und Forderungen wegen dieser Summe.

Geben ze Swarczenbach vff ṽnsrer burg 1359 an dem nehsten zinstag nah sant Vitis vnd Modesten tag.

Von den Siegeln der Gräfin Adelhait und des Grafen Cůnrat von Fůrstenberg ist das zweite erhalten.
Perg. Or. München.

*1359, Juli 15.* *Fürstenberg.*

343. Graf Huge von Fůrstenberg, Herr zu Haslach, verkauft den ehrbaren geistlichen Frauen, der Priorin und dem Convent des Gotteshauses Vfe Hofe bei Nydingen unter Fůrstenberg unter Vorbehalt des Wiederkaufsrechtes um 50 Mark gutes und löthiges Silber Vilinger Gewiges, worüber er quittirt, 15 Güter in seinem Dorfe Tanhain und einen Hof zu Wulterdingen zu ledigem Eigen, doch mit Vorbehalt des Vogtrechtes. Die Hälfte der jährlichen Zinse von diesen Gütern sollen Priorin und Convent des Klosters einnehmen und dafür jährlich auf st. Remigen Tag [1]) mit 10 Priestern die Jahrzeit seiner (des Ausstellers) Frau, Adelhait von Fůrstenberg, geborne von Krenkingen, begehen; die andere Hälfte soll einnehmen seines Bruders, Graf Hainrichs, Tochter, Elsbet von Fůrstenberg, die Klosterfrau ist und Pfründe hat in dem genannten Kloster; nach deren Tode soll auch diese Hälfte an das Kloster fallen und dafür die genannte Jahrzeit mit 12 Priestern begangen werden. Die Vettern des Ausstellers, die Grafen Chůnrat und Hainrich von Fůrstenberg, Landgrafen in Bår, Gebrüder, geben dazu ihre Zustimmung.

Geben ze Fůrstenberg 1359 an st. Margareten tag.

Die gelbglänzenden Siegel der Grafen Hug, Chůnrat und Hainrich von Fůrstenberg, wie oben an Nr. 320, 212 und 234.
Perg. Or. Donaueschingen.

1) Okt. 1, wahrscheinlich der Todestag der Gräfin Adelheid.

*1359, Dez. 12.*

344. Graf Hůge von Fůrstenberg hat Peter Salzzuassen die 65 Gulden, die er ihm wegen eines Maiden schuldet, welchen er von ihm für seinen Diener, den Sneiter, gekauft hat, halb auf Walpurgis, halb zu st. Johannis Tag ze sůngethen zu bezahlen. Zu Bürgen setzt er ihm von seinen armen Leuten sechs zu Herbotzheim.

Geben 1359, an dem nehsten důrnstag nach st. Nyclaus dag.

Das Siegel des Ausstellers fehlt.
Perg. Or. Donaueschingen. B.

*1359, Dez. 20.* *Constanz.*

345. *Graf Konrad von Fürstenberg verkauft seinen Theil des Kelnhofes und des Kirchensatzes zu Birwinken an Burkart Spaetzin, den Goldschmid, Bürger zu Constanz, und dessen Frau Gůte.*

Wir graf Cůnrat von Fúrstenberg kv́nden vnd vergehin offenlich mit disem gegenwúrtigem brief allen den, die in ansehent oder hȯrent lesen: vmb den kelnhof ze Byrbinggen, der [a]) an die kilchan stosset, den der Hemmenhouer buwt vnd der kilchensatz [b]), der darin hȯrt, das wir v́nsern tail desselben kelnhofes vnd des kilchensatzes ze koffent geben habin reht vnd redlich fúr reht aigen dem beschaiden manne Burkarten Spåtzin dem goltschmit, burger ze Costentz, vnd fro Gůten, siner elichen wirtinne, vmb vier vnd viertzig pfund vnd fv́nfe schilling gůter Costentzer pfenning mit den rehten, als der brief bewiset, den wir inen dar v́ber mit v́nserm aigen insigel besigelten geben hant. Darvmb vergehin wir: wår, das si ald ir erben an v́nserm tail des selben kelnhofes vnd des kilchensatzes der selben kilchen ze Birbinggen ald an ander siner zůgehȯrd nv ald hernach kain vordrung ald ansprach von iemen gewunnin, des sólen wir si verstan vnd versprechen vnd des ir reht were sin gen aller menlich nach reht ane geuård. Tåtin wir des nit, so habin wir inen ze merer sicherhait mit vns ze búrgen geben vnd gesetzet: Albrehten von Bussnang, herr Albrehten såligen son von Bussnang, ains fryen, herren Vlrichen in der Búnd, vogt ze Costentz, Bartholome Nyesslin, Hainrichen den Ferren, amman ze Búrglon. Die selben búrgen vnd och wir vorbenempter graf Cůnrat von Fúrstenberg habin inen gelobt vnser ieglicher besvnder mit siner trúwe an ains aydes stat, wenne es vmb die vordrung vnd ansprach ze schulden kåm, als vor ist beschaiden, wenne wir vnd die búrgen danne dar v́ber von den vorgenanten Burkarten Spåtzin vnd von Gůten, siner elichen wirtenne, ald von ir erben, ob si enwerin, ald von ir botten gemant werden ze hus ald ze hof ald vnder ogen, so sȯlin wir vns alle nach der manung inrent den nähsten aht tagen mit vnser selbs liben in die stat ze Costentz in åntwúrten vnd da vmb die vordrung vnd ansprach an offen wúrten reht giselschaft ane alle geuerde laisten, vnser ieglicher besvnder je zwai male an dem tag. Wele das nit tůn wil ald mag, der sol ainen offen wirt ze Costentz vff sin selbs schaden gewinnen, da der selb Burkart Spåtzi,

ald [c]) Gůt, sin eliche frowe, ald iro bott ainen kneht mit ainem pfårit hin ze gisel legin, der ane geuård laist ie zwai male an dem tag, vnd als túr kom, ald ob er selb ze gisel låg, ane der vorgenant V̊lrich in der Búnd, der sol ze Costentz an ainem offen wirt laisten vsserhalb sins hus ie zwai mal an dem tag. Wild ald mag er des nit tůn, so sol er ainen offen wirt ze Costentz vff sin selbs schaden gewinnen, da der [d]) selbe Burkart Spåtzi ald Gůt, sin eliche wirtinne, ald iro bott ainen gisel hin ze gisel legin, der ane geuård laist ie zwai mal an dem tag, als ob er selbs ze gisel låg. Vnd sœlin wir vnd die genanten búrgen also vngeuarlich laisten vnd vss der giselschaft niemer komen, e das inen das alles vsgeriht wirt nach iro nottúrft ane alle geuerde. Gieng inen och der búrgen [e]) ab von totz wegen ald von andren dingen, so sœlin wir inen ie ainen andern búrgen als gewissen an des abgangen stat setzen vnd geben darnach inrent dem nåhsten manod, so wir darvmb ermant werdin, ald [f]) die andern búrgen sond laisten, als vorgeschriben stat, vntz wir inen den búrgen ie berihtin. Wir habin och die búrgen gelobt ze lœsen an allen iren schaden, wie si von dirr búrgschaft vnd laistung wegen ze schaden koment, vnd habin och den selben búrgen allen vnd den vorgenanten Burkarten Spåtzin vnd Gůten, siner elichen wirtinne, friges vrlop geben vnd vollen gewalt, das si vnd ir helffer vns vmb den schaden vnd die ansprach vnd die vordrung pfenden sont an lút vnd an gůt, wa vnd wie sie mugent, es si mit geriht ald ane geriht, vnd sol v́ns da vor nit schirmen weder gaischlich noch weltlich geriht noch kainer schlaht ander [g]) sach, vnd si der pfandung ze schaden koment, den schaden sœlin wir inen och ablegen vnd abtůn. Vnd ze ainem vrkv́nd der warhait aller dirr vorgeschriben ding geben wir vorbenempter graf Cůnrat von Fúrstenberg fúr vns vnd vnser erben dem selben Burkarten Spåtzin vnd Gůten, siner elichen wirtinne, vnd allen iren erben vnd nachkomen darv́ber disen brief mit vnserm vnd der búrgen insigeln besigelten. Wir die vorgenanten búrgen vergehin darnach, das wir alle mit vnsren trúwen die selben búrgschaft in aydes wis gelobt habin ze laisten, als vor ist beschriben. Vnd des ze vrkúnd der warhait alles, so da vor geschriben stat, so habin wir och vnsre insigel gehenkt an disen brief,

der ist ze Costentz geben, do man von Cristes geburt zalt drv́zehenhvndert jar darnach in dem nún vnd fv́nfzigosten jar an sant Tomans abent des zwelfbotten [1]).

Die fünf Siegel fehlen.

Nach einer von Stadtarchivar Dr. Marmor in Constanz mitgetheilten Copie, der das Perg. Or. im Spitalarchive Constanz zu Grunde liegt.

a) Copie: *dar.* b) Copie: *kichensatz.* c) Copie: *als.* d) Copie: *die.* e) Wohl *einer* zu ergänzen. f) Soll wohl *all* heißen. g) Copie: *an der.*

1) 1359, Dez. 20. (an st. Tomans abent) Costentz, bekennt Albreht von Bussnang, Herrn Albrehts sel. Sohn von Bussnang, frye, für sich und seine Geschwister, dass er auf das Halbtheil des Kelnhofes und des Kirchensatzes zu Birbinggen, den Burkart Spåtzi der Goltschmit, Burger zu Costentz, und Gût, dessen eheliche Wirthin, von Graf Cûnrat von Fúrstenberg gekauft haben, kein Recht haben. Das Siegel des Ausstellers fehlt. Nach einer dem Perg. Or. (wo?) entnommenen Copie des Herrn Dr. Marmor im f. f. A.

*1360, April 8.*

**346.** Cûnrat Esel der alte wird an Stelle des verstorbenen Benczen von Húfingen Bürge des edlen Herrn Grafen Hugen von Fúrstenberg, Herrn zu Hasela, gegen die ehrbare Frau, Frau Elsbeth die Kotzinen, die weiland Johans Geburen sel. eheliche Wirthin war, eine Burgerin von Friburg, und gegen den frommen Ritter, Herrn Johans von Valkenstein, für 50 Mark Silber, die ihnen der genannte Graf Hug jährlich gibt, wie der Kaufbrief weist.

Geben 1360 an der nehsten mitwoch nach dem hl. Ostertag.

Das Siegel fehlt.
Perg. Or. Donaueschingen.

*1360, April 8.*

**347.** Henselin von Geroltzegge, an Stelle des verstorbenen Grafen Friderich von Friburg, Johans von Brandege an Stelle des verstorbenen Herrn Burkarts von Kúrnege und Cúenczlin Esel der junge an Stelle des verstorbenen Johansen des Wiehsers sel. von Schafhusen werden Bürgen des Grafen Hug von Fúrstenberg und seines Mitgülten Herrn Hans von Swartzenberg, der als solcher seither an die Stelle des Grafen Heinrich sel. von Fúrstenberg, Herrn zu Hasela, getreten war, wegen der 50 Mark Silbergeldes Friburger Brandes und Geweges rechtes Zinses, den die ehrbare Frau Elisabete Kotzin, die weiland Hans Geburen sel. eheliche Wirthin war, eine Burgerin zu Friburg, und der fromme Ritter, Herr Johans von Valkenstein von Graf Hug von Fúrstenberg laut ihres Kaufbriefes zu fordern haben.

Geben 1360 an der nehsten mitwochen nach dem hl. Ostertag.

An weissen Leinenbändeln die Siegel der drei Aussteller: 1. Geroltzegge; breiter, gitterförmig damaszirter Querbalken; † S. IOHANNIS. DE. GEROLSE... 2. Brandegg, spitzoval, im Siegelfeld die Mutter Gottes mit dem Kinde, darunter der brandeggische Schild; von der Umschrift nur: .............. TORIS. EC.......... (Brandegg war also, was die Urkunde nicht erwähnt, Pfarrer). 3. Esel; ein Esel; † S. KVNRADE *(sic)* DICTI. ESEL.

Perg. Or. Donaueschingen.

*1360, April 13.*

**348.** Graf Cůnrat von Fúrstenberg, Johans von V́esenberg, Walther von Andelach, Heinrich von Horenberg, Brúnlin von Horenberg, Herrn Brunen seligen Sohn, Růdolf Statze, Ritter; Henselin Meiger von Kúrenberg, Heinrich Wilerspach, dem man spricht Vêgelin, Edelknecht; Berschin der Denkinger, Burger zu Villingen, und Hug der Keller von Túselingen, Burger zu Rotwil, sagen der Burgerin zu Friburg Eliczabethe Kŏtzin, Johans Geburen seligen Wittwe, ihre Bürgschaft zu wegen eines jährlichen Zinses von 40 Mark Silber, herrührend von einer Schuld des Grafen Hugen von Fúrstenberg, für welche Graf Heinrich selig von Fúrstenberg, Herr zu Hasela, Mitbürge war, für den hierauf Růdolf Herr von Tengen als Bürge eintrat. Die genannten Bürgen treten für die mittlerweile, seit der Ausfertigung des Hauptbriefes, gestorbenen Bürgen ein und zwar an der Stelle Herrn Lútolts von Krenkingen, Friderichs von V́esenberg, Herrn Burkarts von Kúrnegge, Herrn Cůnrats von Húvingen, Herrn Heinrichs von Kússaberg, Herrn Egebrehts des Schulthesczen von Schafhusen des jungen, Berhtolts von Tanhein, Cůnrats Wilerspach, Gerolt Kramers und Cůnrat Heinbúrgen.

Geben 1360 nehsten mentag nach vsgonder Osterwochen.

Es siegelten die genannten 10 Bürgen.
Mone, Zeitschrift XIX, 363. Or. in Karlsruhe.

*1360, Juni 18.*

**349.** Graf Cůnrat und Graf Hainrich von Fúrstenberg, Gebrüder, nehmen auf die zu Fúrstenberg ausgesprochene Bitte des frommen und festen Herrn Hainrich von Fridingen, Ritters, die Güter zu Beringen, die der Knod, der Scherzinger und Goldast bauen, und 6 Malter Vesen jährlichen Geldes von dem „nv́gerit“ zu Beringen, die Hainrich von Fridingen von ihnen zu Lehen trug, auf an ihre Hand und leihen sie dem ehrbaren Manne Cůnrat Vochenczen, Burger zu Ratolfcell, dem sie Hainrich von Fridingen um 80 Pfund Pfennige Costenczer Münze verkauft hat.

Diz beschah 1360 an dem náhsten dunstag vor sant Johans tag ze súngihten.

Die Siegel der beiden Aussteller und des Ritters Hainrich von Fridingen (im Siegelfeld Sechspass, darin Schild mit einem Schrägbalken, darüber 1 schreitender Leopard; † S'. HAINRICI. DE. FRIDINGE. MILIT.)

Perg. Or. Donaueschingen.

*1360, Juni 19.* *Wien.*

350. Graf Chůnrat und Graf Hainrich, Gebrüder von Fúrstemberg, geloben dem Herzog Rudolf zu Ősterrich, Steyr und Kernden und seinen Brüdern, den Herzogen Friderich, Albrecht und Leuppolt mit allen ihren Festen, Burgen, Städten, Dienern und allem ihrem Fußvolk die nächsten 5 Jahre gegen einen jährlich auf Martinstag fälligen Sold von 500 Gulden für jeden, der von der herzoglichen Maut zu Lyncz genommen werden soll, getreulich zu dienen. Nach Ablauf von vier Jahren sollen die Herzoge erklären, ob sie ihres Dienstes weiter bedürfen. Bedürfen sie ihres Dienstes mit mehr Leuten, als sie gewöhnlich Diener haben, so sollen sie dafür bezahlt werden, wie man anderen Leuten pflegt. In der Kost sollen sie gehalten werden wie andere Diener, ebenso in dem Schadenersatz für Rosse und Hengste, die sie im Dienst zu Feld verlieren.

Geben ze Wienn an freytag vor svnwenden 1360.

Die Siegel der beiden Aussteller.
Perg. Or. Wien.

*1360, Juli 29.*

351. 1360, mitwoch post Jacobi concedunt Conrat und Heinrich von Fürstenberg Grafen, Brüder, Rudins von Baldingen sel. filiis, daß sie eine Wiese um 42 ℔ Pfennige versetzen dürfen [1]).

Gabelkofers Collectaneen, I, fol. 377. Stuttgart.

1) Vergl. Nr. 250. Urk. von 1345, Aug. 31.

*1360, Dez. 31.* *Haslach.*

352. Graf Hug von Fürstenberg, Herr zu Haselach, belehnt auf Bitten des frommen Johans von Blůmenberg, genannt von Staheleg, und der Frau Hilttrut, Herrn Burkarts von Kürnneg sel. weiland ehelicher Wirthin, seiner (Johans von Blůmenberg) Schwieger, und deren Tochter Elisabet, seiner (Johans) ehelicher Wirthin, den ehrbaren Mann Hainrich von Tuningen, einen Burger zu Vilingen, zu rechtem Mannlehen mit den Gütern und Gilten in der Langenschiltta und in dem Ferinbächlin vf der vogtig, die Herr Burkart von Kürnneg sel. von ihm zu Lehen hatte, worauf derselbe auch dem genannten seinem Weib und seiner Tochter Geld gemacht hat [1]), die seither der ge-

nannte Johans von Blůmenberg von ihm zu Lehen empfieng und die dieser, seine Schwieger und seine eheliche Wirthin nun an den genannten Hainrich von Tuningen verkauften [2]).

Geben ze Haselache an dem ahtenden abent ze Wyhennehten 1360.

Das Or. siegelte der Aussteller.

Copie des Dr. Jos. Casp. Baumgartner (18. Jahrhdt.) nach dem Or. im Kloster St. Georgen zu Villingen. Donaueschingen.

1) S. oben Nr. 294, von 1352, April 14.

2) Der Kaufbrief ist nach den St. Georger Jahrbüchern, Bd. VII, (Karlsruhe) zu Schaffhausen 1360, Jan. 30. (Donnerstag vor Lichtmess) ausgestellt.

*1361, Jan. 22.* *Basel.*

353. Graf Conrat und Graf Heinrich von Fúrstenberg, Gebrüder, sind mit vielen Grafen, Herren und Rittern Zeugen des Vertrages zwischen den Herzogen Růdolf IV., Friderich, Albrecht und Lúppolt von Oesterreich einerseits und Bischof Johanns und dem Domcapitel zu Basel anderseits über das gegenseitige Zugsrecht ihrer Unterthanen.

Geben ze Basel an dem nechsten fritag nach st. Agnesen tage, vff denselben fritag gewesen ist st. Vincentien tag 1361 [1]).

Trouillat, Monuments de Bâle, IV, 166.

1) Am gleichen Tage sind die nämlichen beiden Grafen Zeugen des Vertrags zwischen denselben Parteien wegen der Herrschaft Pfirt. Trouillat, a. a. O. 170.

*1361, März 23.*

354. Hainrich von Hornberg, Herrn Friderichs sel. von Hornberg Sohn, Ritter, verpfändet seinen Halbtheil der Güter im Gelbach, die alle überhaupt jährlich gelten 6 Pfund Strazburger Pfennige und 30 Hühner und die sein Pfand sind von Graf Johansen von Fúrstenberg, um 70 Pfund Haller dem frommen Mann Aygelwarten von Valkenstein, Bernnbachs Tochtermann, dem sein (des Ausstellers) Bruder Fryderich auch seinen Halbtheil dieser Güter versetzt hat.

Geben an dem nehsten zinstag nach dem Balmetag 1361.

Das Siegel des Ausstellers (zwischen den Hörnern inmitten des Schildes eine runde Erhöhung; Umschrift abgeschliffen).

Perg. Or. Donaueschingen.

*1361, Juni 15. Wyl im Canton St. Gallen.*

355. *Graf Konrad von Fürstenberg bekennt, dass ihm Anna, weiland Eberlins des Êmans eheliche Wirthin und Hans, Heinrich und Hans, deren Kinder, ihre Zehnten von Gütern zu Maugwyl und Beckingen gegen eine Jahresgilt auf Widerruf überlassen haben.*

Wir graf Cůnrat von Fúrstenberg tůgint kund vnd veriehint ofenlich an disem brief allen den, die in ansehent, lesent ald hǒrent lesen, das vns dú beschaiden vrowe Anna, wilunt Eberlins des Êmans elichú wirtenn, Hans, Hainrich vnd Hans, irú elichú kind, von ́vnser bette wegen vnd durch iro gůten willen gunnen vnd verhenget hant, daz wir iro zehenden vf denan gůtern, dú an disen brief gescribén stant: den zehenden vf den drin gůtern genant der vǒgt gůter vnd vf dem Múlgůt vf der Bůnbergeterinen gůt vnd vff den aker halben ze der Stainmúrrim vnd vf dem aker allen in dem grunde, dú gúter allú gelegen sint ze Mogwille . . vnd den zehenden vf dér hub halber, gelegen ze Bǎtchingen, hin verlihen habint vnd hin verlihen hant, won es ́vns als komenlich vnd fůglich ist mit vnseren zehenden ze Mogwille; vnd sǒllint wir graf Cůnrat von Fúrstenberg vnd vnser erben vnd nachkomen der vorbenemptin Annin vnd ir vorgenanden kinden vnd iro erbin von denan vorgescribenan iro zehenden jǎrklich von den zwain kernen gen drie mútt kernen vnd ain malter habern alles gutes vnd genǎmes Wiler messen, alle die wile dú vorgenant Anne vnd irú vorgenante kind ald iro erben vns gunnent vnd verhengent die vorgenanden zehenden hin ze lihen mit vnseren zehenden ze Mogwile, vnd wem wir ald vnser erben oder vnser amptlút die vorgescriben zehenden lihint, den sont wir haissen vnd an im schaffen, das er der vorgenanten Annin vnd ir vorbenemptan kinden vnd iro erbun, ob sú enwǎrint, die vorgeschriben drie mútt kernen vnd ain maltern habern jǎrclich geben vnd och lobe ze geben vff sant Gallen tag ane fúrzug. Es hant ǒch die vorgenant Anne vnd iro vorgescriben kind vnd iro erben vollen gewalt vnd reht, wenn sú went vnd es inen fůget vnd komenlich ist, die vorgescriben ir zehenden selber ze in ze nemen vnd ze sǎmenen ald anderen lúten ze lihen, wem sú went, vnd sont wir vorgenander graf Cůnrat noch kain vnser erbe noch nachkom sú daran enkainen weg noch in kain wise nimmer bekúmbern, bekrenken, súmmen noch ierren haimlich noch offenlich. Vnd ze merer sicherhait aller vorgeschribener ding henken wir obgenander graf Cůnrat ́vnser insigel offenlich an diesen brief.

Dirr brief geben wart ze Wil in der stat an sant Vitus tag in dem jar, do man zalte von Cristes gebúrt drúczehenhundert jar darnach in dem ain vnd sechczigosten jare.

Das Siegel ist sehr beschädigt.

Nach dem Perg. Or. im Stiftsarchiv St. Gallen mitgetheilt von Archivar Dr. Th. v. Liebenau.

*1361, Aug. 1.*

355[a]. *Bruder Hug von Werdenberg, Johannitercomthur von Bubikon, Wädenschweil, Hohenrein und Biberstein und die Convente dieser vier Häuser geloben den Bürgen für ihre Schuld von 2000 Gulden an Bruder Egen von Fürstenberg, Comthur zu Klingnau und Schlettstadt, und andere Comthure und deren Convente Schadloshaltung.*

Ich bruder Hug von Werdenberg, sant Johans ordens . . [a]), comendur der vier húser Bubinkon, Wediswile . . [a]), Honrein vnd Byberstein . . [a]) vnd wir die bruder vnd die conuent ‖ gemeinlich . . [a]) der vorgenanten vier húser . . [a]) ŏch des vorgeseiten ordens thun kunt vnd veriechen offenlich mit disem brief, als die erbern wisen . . [a]) bruder Egen von Fúrstenberg ‖ comendur der húser . . [a]) Klingenŏw vnd ze Slettstat, bruder Walther von Rechberg, comendur des hus ze Vilingen, bruder V̊lrich von Gundolfingen, comendur des hus ze Rinuelden, bruder Wernher von Eptingen, comendur der húser ze Basel, ze Múlhusen vnd ze Sultz . . [a]), bruder Dyetrich von Keppenbach, comendur des hus ze Friburg in Brisgŏw . . [a]) vnd bruder Chunrat von Valkenstein, comendur des hus ze Rinŏw . . [a]) pfleger des vorgenanten vnsers ordens . . [a]) vnd ŏch die bruder vnd conuent gemeinlich der selben húser mir dem vorgenanten bruder Hugen von Werdenberg vfgenomen vnd verlichen hant . . [a]) zwei tusent guldin guter vnd genger Florener, die ich gentzlich von inen ingenomen vnd empfangen han vnd in min vnd in der vorgenanten vier húser Bubinkon, Wediswile, Honrein vnd Byberstein gemeinen vnd guten nutz komen sint . . [a]), vnd die selben zwei tusent guldin ich der obgenant bruder Hug von Werdenberg dien vorgenanten pflegern vnd dien obgenanten iren conuenten vnd húsern vnd ir aller nachkomen glopt han wider ze geben vnd ze richten in disen nechsten sechs jaren, dar vmb ich inen zu mir ze rechten gelten geben vnd versetzet han den erbern herren, hern Brun Brun probst der kilchen Zúrich, hern Markwart von Rinach, hern Gŏtfrid den Múlner, rittere, Peter von Ebersperg, V̊lrich von Aspermont vnd Johans von Langenhart, vogt ze Rapreswile, die selben gelten ŏch mit mir glopt hant die búrgen vnd gysel, so ich vmb daz vorgeseit gut versetzet han . . [a]) von allem schaden ze wisen, das alles der buntbrief wol bewiset, der vmb die vorgeschriben zwei tusent guldin . . [a]) von mir dien gelten vnd dien gyseln geben vnd versigelt ist. Sol man wissen, daz ich der vorgenant bruder Hug von Werdenberg vnd ouch wir die bruder vnd die conuent gemeinlich der vorgeseiten vier húser Bubinkon, Wediswile, Honrein vnd Byberstein fúr vns vnd fúr vnser nachkomen, die wir vesteklich hie zu binden mit trúwen glopt vnd verheissen haben, die vorgenanten hern Brun Brun, probst, hern Markwart von Rinach, hern Gŏtfrid Múlner, rittere, Peter

von Ebersperg, V̊lrich von Aspermont vnd Johans von Langenhart . . [a]) vnd ir ieklichs erben, ob si nit me werin, gar vnd gentzlich von allem dem schaden ze wisen, in den si deheines weges von der vorgeschriben sach vnd geltschult wegen iemer komen möchtin, es were gen dien obgenanten pflegern oder gen iren conuenten oder húsern, ald gen dien gyseln, die vmb die gut dann haft sint, oder wie ald in welen weg sich der schad gefugte. Vnd sulen ouch wir vnd vnser nachkomen der vorgenanten gelten vnd ir erben worten gelǒben, waz si mit iren eiden behabent, daz des schaden si ane geuerd. Wir haben ǒch dien vorgenanten gelten, iren erben vnd iren helffern gunnen vnd erlǒpt . . [a]) der vorgeseiten vnser húser, lút, gúlt vnd guter . . [a]) hervmb an ze griffen mit gericht vnd ane gericht, mit pfandung, mit verhaften, mit verbiten vnd mit allen sachen, wie vnd welen weg inen daz fúglich ist, so verre vntz si vmb das vorgeschriben hǒptgut vnd vmb allen schaden, den si davon nement wurdin . . [a]), wie sich der schad gefúgte, gar vnd gentzlich ledig vnd los vnd aller ding enschadhaft gemacht werden an all geuer. Vnd ensol vns noch vnser nachkomen . . [a]) da vor nútzit weder teken noch schirmen . . [a]) kein friheit noch recht, so wir von vnserm orden haben . . [a]), noch kein ander recht weder geistlichs noch weltlichs, noch mit namen enkein ding, des wir geniessen möchtin an all geuerd. Vnd her v́ber ze einem offenn vrkund, das dis vorgeschriben alles war syend, stet belib, so han ich der vorgenant bruder Hug von Werdenberg min insigel, vnd ǒch wir die bruder vnd die conuent der vorgenanten vier húser Bubinkon, Wediswile, Honrein vnd Byberstein . . [a]) der selben húser insigel offenlich gehenket an disen brief,

der geben ist an dem ersten tag Ǒgsten . . [a]), do man zalt von gottes geburt drúzehen hundert vnd sechzig jar darnach in dem ersten jare.

Die Siegel fehlen.

Nach dem Perg. Or. im Staatsarchiv Aarau (Archiv der Commende Leuggern) mitgetheilt von Archivar Dr. Th. v. Liebenau in Luzern.

a) Punkte in der Urkunde.

*1361, Aug. 18.* *Im Kloster St. Gallen.*

356. Geori Abt und das Capitel gemeinlich zu St. Gallen gestatten dem wohlerbornen Grafen Cuonrat von Fürstenberg und Frau Adelhaiten, geborne von Grießenberg, seiner ehelichen Hausfrau, auf beider Bitte, dass sie der wohlerbornen Frau Clementen, Herrn Ulrichs von Clingen ehelicher Hausfrau, der vorgenannten Frau Adelhaiten ehelicher Tochter, und den Kindern der Frau Clementen von Herrn Ulrich von Clingen: Diet-

helm, Walther, Elsbet und Adelhait eine Hofstatt auf der alten Toggenburg und folgendes jährliche Geld, „daz von unserem gotzhuß mit und zue der selben hofstatt recht burgsäß ist“,: zu Batzenhait 36 Mutt und 2 Viertel Kernen, 5 Malter Haber und 32½ Schillinge Pfennige Costentzer Münze; zu Rickhenbach 30 Mutt Kernen und aus eines Abtes zu St. Gallen Kammer 10 ℔ Wachs — um 120 Mark Silber Costentzer Gewichtes zu rechtem Pfande versetzen. Falls Frau Clement und ihre Kinder vor den Verpfändern oder einem derselben sterben, so soll das Pfand und Geld den letzteren ledig und los sein; fällt das Pfand aber an Frau Clement oder deren Kinder, so sollen es der Abt und das Capitel jedes Jahr vor st. Johanns Tag zu Sunngichten um 120 Mark Silber lösen können; nach dem st. Johanns Tag fällt der Nutzen des Pfandes an Frau Clementen oder deren Kinder.

Geben ze St. Gallen in dem closter an der nächsten mitwuchen nach unser frowen tag ze Ogsten 1361.

Es siegelten Abt Geori und der Convent von St. Gallen, Graf Cuonrat von Fürstenberg und seine Gemahlin, Frau Adelhaid.

Als Transsumpt enthalten in einer Urkunde von 1361, Aug. 25. (mitwuchen nach st. Bartholomeus tag deß zwölffbotten, zu St. Gallen), worin Ulrich von Clingen, ein Ritter, ein frye, und Frau Clement, geb. von Toggenburg, dessen eheliche Hausfrau, für sich und ihre Kinder: Diethelm, Walther, Elsbet und Adelhait beurkunden, dass sie auf die oben genannten Pfandstücke keine anderen Rechte haben als die in dem inserirten Brief angegebenen. Vergl. Nr. 357.

Nach einer Abschrift, welche Stiftsarchivar Dr. v. Gonzenbach nach einer Copie im Stiftsarchive St. Gallen mitgetheilt hat.

*1361, (Aug. 25.)*

**357.** Ulrich von Klingenberg und seine Gemahlin Clementa von Toggenburg geben für sich und ihre Kinder Diethelm, Walter, Elsbeth und Adelheid, und ihre Erben, nach Rath Graf Conrads von Fürstenberg und Frau Adelheid von Griessenberg, dessen Gemahlin, alle ihre Rechte auf, die sie besitzen an der Hofstatt zu alten Toggenburg, an den Gefällen zu Batzenheit und Rickenbach [1]).

Regest nach einer Copie des 17. Jahrhunderts im Stiftsarchiv St. Gallen, mitgetheilt von Archivar Dr. Th. v. Liebenau.

1) Vergl. die vorhergehende Nummer.

*1361, Nov. 23.* *Zell a. Harmersbach.*

358. Graf Johans von Fürstenberg verkauft dem Edelknecht Albrecht von Hufwiler, Heinrichs Sohn, und dessen Gattin Adelheit für sich und ihre Erben einen jährlichen Martinizins von 11 ℔ Strassburger Pfennigen für 110 ℔ solcher Pfennige, die der Graf von jenen empfangen und in seinen Nutzen gekehrt. Der Zins ist ablöslich je zwischen Martini und Lichtmeß mit 10 vom Hundert und versichert auf die Steuer, Bede und alle Rechte, die der Graf im Hadmersbacher Thal hat, sowie dadurch, dass sich (genannte) Hintersassen aus jenem Thal als Mitschuldner unter Verpflichtung zur persönlichen Leistung zu Zell im Falle der säumigen Zinszahlung einstellen.

D. st. Clemens tag 1361.

Gesiegelt haben der Graf und die Stadt Zell.
Regest, von Dr. W. Franck nach dem Perg. Or. in Karlsruhe gefertigt.

*1361, Nov. 29.*

359. *Die Grafen Konrad und Heinrich von Fürstenberg erklären im Auftrage Kaiser Karls IV. die Stadt Schaffhausen aus der Reichsacht.*

Wir graf Cůnrat vnd graf Hainrich von Fúrstenberg, gebrůder, lantgrauen in || Bǎre, tůnt kunt mit disem brief allen den, die in ansehent alder hǒrent lesen, vnd || veriehen offenlich, das wir von haissens vnd gebottes wegen des aller durlúhtegosten oberesten fúrsten, v́nsers gnedigen herren, kaiser Karlen von Rǒme, die statt ze Schafhusen vnd die burger alle gemeinlich ze Schafhusen vsser der ǎhte gelassen vnd gekúndet haben vnd lassen vnd kundent si ǒch mit disem brief vsser der ǎhte, darin si komen warent von Petern vnder Schopfe von Costentz von etlicher gemeinsami wegen. Vnd won wir des egenanten v́nsers herren ..[a]), des kaisers offen brief vnd vrkúnde darvmb gesehen vnd verhoret haben, daran er sú vsser der ǎht gelǎssen het, vnd ǒch v́ns vnd allen lantrihtern gebotten het, das wir sú vsser der selben ǎhte lassen vnd kúnden sǒllen, vnd da von haben wir sú vsser der egenanten ǎht gelǎssen vnd gekúndet vnd kúndent si ǒch mit disem brief offenlich vsser dem vnfride in den fride mit allen worten vnd werken, als zů solichen sachen hǒrent vnd hǒren sont nah gewenhait vnd nah reht[1]). Vnd ze warem vrkúnde vnd gůter sicherhait diser vorgeschribener ding haben wir v́nserú insigel gehenket an disen brief,

der geben wart, do man zalt von gottes gebúrte drúzehenhundert jar vnd darnah in dem ain vnd sehtzigostan jăr an sant Andres abent des hailigen zwelfbotten.

Die Siegel der beiden Aussteller (beschädigt).
Perg. Or. Staatsarchiv Schaffhausen.

a) Punkte in der Urkunde.

1) Vergl. über diese Vorgänge (Kirchhofer), Neujahrsgeschenk für die Jugend des Kantons Schaffhausen, (X, 1831. S. 2.)

*1362.*

360. Graf Haug von Fürstenberg verschreibt sich gegen Graf Hans, Rudolf und Götzen [a]), Gebrüder von Habsburg, das Gebrechtsthal von Konrad Stotzen von Freiburg um 400 Mark Silber wieder zu lösen.

Erwähnt in den Repertorien des sogenannten Schatzarchivs (16. Jahrhundert) in Innsbruck, T. V, p. 1099.

a) In den Repertorien irrig: *Görgen* statt Götzen.

*1362, Jan. 24.*

361. Schultheiss und Rath zu Sultz [1]) versöhnen sich mit dem edeln Herrn, Grafen Hug von Fúrstenberg, Herrn zu Haselach, wegen der Gefangennahme ihrer Bürger Jeklin von Bolwilr, Henman Venden, Peter Schemberlin, Henman Sibenhertz und Herman Gessler.

Geben des nehesten mentages vor st. Paulus tag, als er wart bekert, 1362.

Das kleine Siegel der Stadt Sulz (im Siegelfeld ein im Schritt reitender Gewappneter mit Fahne, Umschrift zerstört) [1]).

Perg. Or. Donaueschingen. B.

1) Wohl eher Sulz südlich von Kolmar als Sulz am Neckar. Das Siegel ist abweichend von dem gewöhnlichen sowohl von Sulz am Neckar (vergl. Württembergische Jahrbücher, 1854, Heft. 2. S. 128), als von Sultz bei Kolmar (vergl. Baquol-Ristelhuber, L'Alsace ancienne et moderne, 489).

*1362, Febr. 8.* *Schwarzenbach.*

362. Bartholomä Nießli, Vogt zu Schwarzenbach, fertigt Namens des Grafen Conrad von Fürstenberg in offenem Gerichte zu Rickenbach die Uebergabe der Rechte am

Hofe zu Nieder-Brunberg durch Johann von Brunberg, Heinrichs seligen Sohn, und dessen Weib an Heinrich Suter von Lamperschwyl, genannt Adelberg.

Geben dienstag nach Liechtmeß 1362.

Regest nach dem Or. im Stiftsarchiv St. Gallen (Wyler Archiv) mitgetheilt von Archivar Dr. Th. v. Liebenau.

*1362, März 24.* *Constanz.*

**363.** Frau Elisabeth, Tochter des Peter Herter sel. von Pfullendorf, Ehefrau des Johannes von Böschen, Sohnes Frantzonis Böschen seligen, verkauft an Heinrich Costentzer von Wil, Subcustos am Dome zu Costentz, und dessen Bruder Johannes Costentzer unter andern Zinsen und Gütern einen Hof, genannt der Hof im Rintal in der Pfarrei Lütispurg, der Lehen ist vom edlen Manne Conrad von Fürstenberg.

Datum feria quinta ante festum annunciationis b. virginis Mariae 1362.

Regest nach dem lateinischen Perg. Or. im Stadtarchive Constanz bei Marmor, Urkundenauszüge zur Geschichte der Stadt Konstanz, S. 27. (Schriften des Vereins f. Geschichte des Bodensees, IV.)

*1362, April 7.*

**364.** *Heirathsabrede zwischen Freiherrn Walther von der Hohenklingen und Kunigunde, Tochter des Grafen Heinrich III. von Fürstenberg.*

Ich Walther von der hohen Clingen ob Stain, friie, herr Vͦlrichs von der selben hohen Clingen, des muͦter von Bechburg erboren was, friien vnd ritters, elicher sun, tuͦn kunt mit disem brief allen den, die in || ansehent alder hoͦrent lesen, vnd vergihe offenlich, das ich gesworen han ainen gelerten ait ze den hailigen mit vfgehabener hant, Kúngunden, des edeln herren graf Hainrichs von Fúrstenberg elich tohter [1]), ze || elichem wibe ze nemenne, also mit dem geding vnd beschaidenhait, swenne dú selbe Kúngunt zwelf jar alt worden ist, so han ich denne vollen gewalt ze manende den egenanten graf Hainrichen, das er mir si gebe vnd zuͦ lege. Also het oͦch denne der selbe graf Hainrich vollen gewalt mich ze manende, das ich si neme vnd bi ir ligi, won er oͦch gesworen het ainen gelerten ait ze den hailigen, mir si ze elichem wibe ze gebenne vnd zuͦ ze legenne, so si zwelf jår alt wirt, so ich in denne darvmb manen. Wår aber, das wir baidenthalb sament v́ber ain kåmin, das wir enander fúrbas zil darvmb gåbin, das mugen wir wol tuͦn åne geuerde. Wir siien oͦch mit enander v́ber

ain komen, das mir der selbe graf Hainrich gelobt het zů der egenanten siner tohterze gebenne ze rehter hainstúr sehs hundert guldin phenning gůter vnd gåber an golde vnd an gewåge genant Florin, vnd sol mich der weren in der wise, als hie nahgeschriben ist. Swenne ich bi der egenanten Kúngunden also gelige ǎne geuerde, so sol der selbe graf Hainrich mir inrent dem selben jǎr an den obgenanten guldinen geben vnd rihten fúnftzig guldin bar vnd swenne er mich der selben fúnftzig guldin also geweret het, so sol ich der egenanten Kúngunden da gegen widerlegen fúnf vnd sibentzig guldin mit barem gůt ǎne fúrzug; vnd darnah sol aber der egenant graf Hainrich in den nehsten fúnf jǎren, dú denne nah enander koment, ieglichs jǎres mir fúnftzig guldin geben an der obgenanten ir hainstúr bar, vntz das er mich der egenanten sehshundert guldin ir hainstúr alsus gentzelich geweret; vnd als dik er mich also fúnftzig guldin geweret het, als dik sol ich der egenanten Kúngunden fúnf vnd sibentzig guldin widerlegen mit barem gůt, won wir sament v́ber ain komen sint, das ich ir drúhundert guldin me sol widerlegen, denne er ir ze hainstúr git, ǎne geuerde. Giengi ǒch der egenant graf Hainrich ab von todes wegen, e das dú vorgeschribenn ding vollefůret wurdint, so sont sin erben hafte vnd gebunden sin mir dú vorgeschribenn ding ze vollefůren vmb die hainstúr in aller der wise, als vor beschaiden ist vnd als er sich darvmb verbunden het ǎne geuerde. Wår ǒch, das ich ab giengi von todes wegen, e das dú vorgeschribenn ding vollefůret wurdint, so sont min erben haft vnd gebunden sin der egenanten Kúngunden ze vollefůrenne dú vorgeschribenn ding vmb ir widerlegung in der wise, als vor beschaiden ist vnd als ich mich darvmb verbunden han ǎn geuerde. Es ist ǒch gedinget: wår, das dú egenant Kúngunt mich v́berlebti darnah, so ich bi ir gelig, als vor beschaiden ist, so sol si ir hainstúr vnd ir widerlegung gentzelich haben vnd mit ir dannan fůren vnd sol da mit tůn, was si wil. Ist aber, das ich si v́berleben darnah, so ich bi ir gelig, so sol ich ir hainstúr erben vnd haben vnd sol da mit tůn, was ich wil vnd darzů sol mir dú widerlegung ledig sin vnd beliben ǎne widerrede. Vnd ze merer sicherhait han ich dem egenanten graf Hainrichen an siner vnd an der egenanten Kúngunden, siner tohter, statt vnuerschaidenlich vmb dú vorgeschribenn ding vnd stuk vnd vmb ir ieglichs besunder ze búrgen geben den edeln herren graf Cůnraten von Fúrstenberg, herr Petern herren von Hêwen, Cůnraten von Krenkingen genant von Wissenburg, friien, herr Oswalten von Wartenberg, herr Egbrehten den schulthaissen ze Schafhusen, herr Diethelmen von Blůmberg, herr Hainrichen von Randegge, des dú burg ze Randegge ist, herr Johansen von Blůmberg den jungern, herr Cůnraten von Blůmberg, ritter, Cůnraten von Stoffeln vnd Cůnraten von Brandegge vnd ǒch Johansen von Blůmberg genant von Stahelegge. Dis búrgen hant alle vnd ir ieglicher besunder ze den hailigen ge-

sworen ir ieglicher ainen ait mit vf gehabener hant vnd mit gelerten worten, swenne sú gemant werdent vmb dú vorgeschribenn stuk ald vmb ir dehaines besunder von dem vorgenanten graf Hainrichen ald von Kúngunden, siner tohter, ald von iren erben, ob sú enweren, ald von ir gewissen botten oder brieuen ze hus oder ze hof ald vnder ŏgen, das sú sich denne nah der manung inrent den nehsten aht tagen sont antwúrten gen Schafhusen in die statt vnd sont da laisten reht giselschaft in offener wirt húsern ze vailem kŏf nah des landes reht, ir ieglicher mit ainem pherit selber, ald weli selber vnder in nit laisten mugent oder went, es si ainer oder me, der ieglicher sol ainen kneht mit ainem pherit an sin statt gen Schafhusen ze gisel legen, der fúr in dis giselschaft da laisti ǎne geuerde. Vnd sont die búrgen also laisten vnd vsser der selben giselschaft niemer komen, e das das stuk gentzelich vs gerihtet wirt, darvmb die selben búrgen denne gemant sint, als dik es ze schulden kunt. Giengi ǒch der selben búrgen dehainer ab von tode ald von anderen sachen oder fůri er vsser dem lande, als dik das beschiht, so sol ich ald min erben in ersetzen mit ainem andern als gewissen geswornen búrgen, als der abgangen búrg was, inrent den nehsten vierzehen tagen darnah, so das an mich oder an min erben geuorderet wirt, ald die andern búrgen sont giselschaft laisten, als vorgeschriben ist, wenne si darvmb gemant werdent, vntz das in ie der vnnútz búrg ersetzet wirt. Ich vergihe ǒch offenlich fúr mich vnd min erben, das ich ze den hailigen gesworen han ainen ait mit vfgehabener hant vnd mit gelerten worten, die vorgenanten búrgen vnd ir erben ze wisenne vnd ze lŏsenne von diser burgschaft ǎne allen iren schaden, wie si da von ze dehainem schaden koment ǎne geuerde. Vnd ze warem vrkúnde vnd stǎtekait aller diser vorgeschribener ding han ich der obgenant Walther von Clingen min insigel fúr mich vnd min erben gehenket an disen brief. Wir die vorgenanten búrgen allesament veriehen ǒch offenlich, das wir hiervmb búrgen sint worden, als vor beschaiden ist, vnd das wir ze den hailigen gesworen haben gelert aide, giselschaft darvmb ze leistenne in aller der wise, als von ýns hie vor geschriben stǎt ǎne geuerde. Vnd des ze warem vrkúnde haben wir ýnserú insigel ǒch gehenket an disen brief,

der geben wart, do man zalt von gottes gebúrte drúzehenhundert vnd sehtzig jar vnd darnah in dem andern jǎre, an dem nehsten donstag nah ingǎndem Abrellen.

Die Siegel des Ausstellers und der genannten zwölf Bürgen: 1. Hohenklingen; Siegelfeld gitterförmig damaszirt, Schild mit Baum, wie in der Züricher Wappenrolle Nr. 139; ......I. DE. CLINGE......... 2. Graf Cůnrat von Fürstenberg, wie oben an Nr. 212; 3. Hewen, 4. Krenkingen, 5. Wartenberg, sämmtlich wie oben; 6. Egbrecht Schultheiß zu Schaffhausen; Siegelfeld rankenförmig damaszirt; im Schild 2 gitterförmig damaszirte Schrägbalken; † S'. EGBERTI. MILIT. SCVLTETI. SCAFVSE. 7. Diethelm von Blůmberg, wie oben an Nr. 287, 22, doch größer. 8. Heinrich von Randegg; Löwenkopf; † S.' HAINRICI. DE. RANDE.. MIL.... 9. Johans von Blůmberg; 3 gegitterte Quer-

balken, in den Zwischenräumen kegelförmig geschnittenes Feh; † S'. IOHIS. D'. BLVMBERG. MIL. IVN. 10. Cůnrat von Blůmberg; ebenso; † S'. CVNRADI. D'. BLVMBERG. MIL. 11. Cůnrat von Stoffeln; Siegelfeld gitterförmig damaszirt; Hirschgeweih, Achtender; .. CVNRA ... STOFFEL .. 12. Brandegg, wie an Nr. 287, 41; 13. Johans von Blůmberg; der blůmbergische Schild; Umschrift abgeschliffen.

Perg. Or. Donaueschingen.

1) Das Neidinger Anniversarienbuch von 1494 im f. f. A. verzeichnet unterm 10. Juni: obiit min fraw von Clingen geborn von Furstenberg.

*1362, April 9.* *Constanz.*

365. Graf Cůnrat von Fúrstenberg und Frau Adelhait von Griessenberg, seine eheliche Frau, beurkunden, dass Frau Margaret, Ůlrichs seligen des Bachmans von Totnay eheliche Tochter, Ůlrichs Amrain von Tottnay eheliche Wirthin, den ehrsamen und geistlichen Frauen, der Meisterin und dem Convent gemeinlich des Gotteshauses zu Múnsterlingen, Ůlrichs des Bachmans Gut zu Totnay, das sie von dem genannten ihrem Vater sel. ererbt hat, ein freies Gut, worüber die Aussteller Vögte sind, mit ihrer (der Aussteller) Hand und mit Zustimmung ihres Gemahls gegeben hat; doch sollen den Ausstellern alle die Rechte, die sie von ihres Vogtrechtes wegen daran haben, von Steuern, Diensten u. a. behalten sein.

Geben ze Costencz 1362 an dem Balmabent.

Von den Siegeln der beiden Aussteller ist das des Grafen Konrad (zerbrochen) erhalten.
Perg. Or. Staatsarchiv Frauenfeld.

*1362, April 23.*

366. Graf Hug von Fúrstenberg, Herr zu Hasela, bekennt von Herrn Nycolaus, Schaffner seines gnädigen Herrn, des Bischofs von Strasburg, 200 Pfund Pfennige Strasburger Münze und damit die 600 Pfund Pfennige, die ihm der Bischof um seinen Dienst schuldete, gänzlich erhalten zu haben.

Geben 1362 an st. Georien tag.

Das Siegel des Ausstellers fehlt.
Perg. Or. Karlsruhe (Lehensarchiv, Fürstenberg).

*1362, Juni 17.*

367. Graf Hug von Fürstenberg, Herr zu Haslach, verpflichtet sich, das ihm von Rudolfen und Götzen, Gebrüdern, Grafen von Habsburg, zu Lehen gegebene Thal zu Gebrichen mit Zugehörden, auf welches er von einem Burger in Freiburg zuerst 300 und dann wieder 100 Mark Silber angeliehen, durch Hinauszahlung solcher 400 Mark wieder zu lösen und frei zu machen.

Mittheilung des Archivraths Dümge von 1829 an das f. f. Archiv nach einer damals im Karlsruher Archive vorhandenen, jetzt nicht aufzufindenden Urkunde.

*1362, Juni 28.* *Constanz.*

368. *Die Grafen Konrad, Johans und Heinrich von Fürstenberg stellen dem Grafen Rudolf von Montfort einen Revers aus wegen der ihnen übergebenen Feste Tosters.*

Wir grauff Cůnrat, grauff Johans vnd grauff Hainrich gebrůder von Fúrstenberg kv́ndin vnd vergehin offenlich an disem brief allen den, die in sehent alder hőrent lesen, daz v́ns der edel herr grauff Růdolf von Montfort, herr ze Veltkirch, ‖ gericht vnd vollefůrt hat mit der vesti ze Tosters vnd lút vnd gůter, die dar zů gehőrent, vnd von dez gůts vnd der vssrichtung wegen v́nser swester seligen Margreten von Montfort, was er v́ns nach v́nser brief sag ‖ tůn solt vnd dez v́ns gantzlich von im benv́gt, vnd als v́ns och der selb grauff Růdolf von Montfort in geantwúrt hat die vorgenanten vesti Tosters, dar vmb habint wir im gelőpt mit v́nseren gůten trúwen in aides wiz, daz wir noch v́nser erben mit der selben vesti Tosters wider in noch sin erben noch ire lút noch ir gůt nit sin súllint noch si da von nit schadgen sont noch nieman von v́nseren wegen weder an ire lip noch an ire gůt án alle geuerd. Wir habint och bi den selben v́nseren gůten trúwen in aidez wiz gelőpt vnd verhaissen: wenn vnd weles iars v́ns der obgenant grauff Růdolf von Montfort ald sin erben, ob er nit wâr, gemanent mit fv́nfthalphvndert marken silbers Costentzer gewichts v́ber kurtz alder v́ber lang, so súllint wir ald v́nser erben im ald sinen erben der selben lőzung gebvnden sin ze gestattent, vnd also, wenn si lősent ie vor sant Johans tag ze sv́nwenden, so ist inan der nvtz, zins, stv́ra vnd gelt mit der lőzung gantzlich geuallen; wâr aber, daz si lőztint nach sant Johans tag ze sv́nwenden, so ist v́ns vnd v́nseren erben die nv́tz, zins, stúra vnd gelt vf den nechsten herbst dar nach och gantzlich geuallen. Es ist och gerett vnd bedinget vmb die ansprach, als der obgenant grauff Růdolf von Montfort spricht, wir súllint im von sins brůder seligen wegen grafen Hugs von Montfort, v́nsers swagers, hvndert mark silbers, die dem

selben ṽnserm swager seligen verhaissen wurdint, zů ṽnser obgenanter swester seligen, wenn es da der selb grauff Růdolf von Montfort nit enbern wil vnd es an ṽns mṽtet vnd begert, so súllint wir ald ṽnser erben im ald sinen erben bi den selben ṽnseren gůten trúwen, die wir dar vmb och in aidez wiz geben habint, im ald sinen erben ain recht halten vf erbar lút, ritter vnd knecht, vnd och an zitelichen stetten; vnd wåri, daz ṽns der obgenant grauff Růdolf ald sin erben bi der selben ansprach den hvndert marken silbers útz an behůb mit der minn alder mit dem rechten, da sol ṽns vnd ṽnseren erben daz halbtayl dez selben gůts abgan och án alle geuerd. Wir habint och dem obgenanten graufen Růdolf von Montfort gelőpt vnd verhaissen bi ṽnseren gůten trúwen, als hie vor geschriben stat, daz wir noch ṽnser erben die selben vesti ze Tosters vss ṽnseren handen niemer gelassen noch gefůgen súllint an dehain stat noch an niemans hand wan mit dez obgenanten grafen Růdolfs von Montfort gvnst vnd gůtem willen ald mit siner erben, ob er nit wår. Vnd dez vnd aller dirre vorgeschribne ding vnd geding ze vrkṽnd der warhait vnd ståter sicherhait habint wir obgenanten grauff Cůnrat, grauff Johans vnd grauff Hainrich von Fúrstenberg, gebrůder, fúr ṽns vnd ṽnser erben ṽnserú insigel gehenkt an disen brief,

der geben ist ze Costentz in der stat in dem jar, do man zalt von Cristes gebúrt drúzehenhundert jar vnd dar nach in dem zwai vnd sechtzigostem jar an der zwelfbotten abend sant Peters vnd sant Paulus.

Die Siegel der drei Aussteller.

Perg. Or. Wien. Auch gedruckt bei Chmel, Der österreichische Geschichtsforscher, II, 33.

*1362, Aug. 10.*

**369.** Graf Cůnrat von Fúrstenberg, Oswalt von Wartenberg, genannt von Wildenstain, und Herr Hans von Blůmberg, genannt der Gebur, melden dem Albrecht von Magenbůch, deß Valkenstain ist, „der hinder inen gelopt vnd geschworn het von der smachhait vnd vnrecht wegen, die er irem őhen hern Wernhern von Zymern getan het“: sie seien dahin übereingekommen, dass er vom nächsten st. Gallentag 5 Jahre lang dem Herrn von Zymern mit seiner Feste Valkenstain an der Tőnowe warten und denselben wie dessen Leute aus- und eingehen lassen soll, ausgenommen gegen das Reich und gegen die, denen er vorher zu warten geschworen habe; ferner dass er dem Herrn von Zymern diese 5 Jahre lang selbviert gewaffnet ehrbar in diesem Lande dienen und dafür von ihm die Kost empfangen soll.

Geben an st. Laurentis tag 1362 [1]).

Das Original siegelten die Aussteller.
Zimmerisches Copialbuch, fol. 123½. Donaueschingen.

1) Die Urkunde ist auch in der Zimmerischen Chronik inserirt (herausgegeben von Barack, I, 194), wo über Anlass und Gang des Streites zwischen Zimmern und Magenbuch weiteres mitgetheilt wird.

*1362, Aug. 19.* *Rappoldsweiler.*

370. Johans Schriber von Rufach, Schaffener in der obern stat ze Rapolczwilr seiner gnädigen Herren von Rapolczstein, auf Geheiß seines gnädigen Herrn, Herrn V̊lrichs zu Rapolczstein und seiner gnädigen Frau, Frau Hercze Lauweden *(sic)* von Fúrstenberg, dessen ehelicher Wirthin [1]), zu Rapolczwilr in der Stadt an des Reiches Straße öffentlich zu Gericht sitzend, beurkundet, dass Herr V̊lrich von Rapolczstein in seine Hand mit einem Halme seine Vogtei aufgab, die er hatte zu seiner ehelichen Wirthin von Fúrstenberg wegen der Gift und Gabe, die er derselben in „widemes wis" zu geben meinte, worauf die genannte Frau von Fúrstenberg mit Zustimmung ihres Gemahls zu einem Vogte erwählte Herrn Johansen zu Rapolczstein. Darauf gab Herr V̊lrich der genannten Frau Herczelanden *(sic)* mit seiner, des Richters Hand, 200 Mark Silber luters und lötiges Colmer Geweges zu rechtem „widemen" auf benannten Gütern mit Zustimmung seiner Brüder, der Herren Johansen und Brv́nen zu Rapolczstein. Zeugen: Herr Claus von Altenkasten, ein Ritter, Henni und Húgelin Phaffe, Gebrüder, Henselin von Girsperg, Herman Lôselin, Herman von Túrgenshein, Cůntze Katzenwank, Heinrich von Altenkastel, Dietmar von H......... [a]), Werlin Wetzel, Cůntzeman zem Rûst, Edelknechte, Cůntzeman Karle, Herman Seliger der alte, Herman, sein Sohn, Sifrid Korenman, Burger von Rapolczwilr und viele andere ehrbare Leute.

Geben zu Rapolczwilr an dem ersten fritage nach vnserre frŏwen tag der erren 1362.

Die Siegel der Herren V̊lrich, Johansen und Brv́nen von Rapolczstein, des Herrn Clewelin von Altenkastel, Hermans und Húgelins Phaffe und Henselins von Girsperg fehlen.
Perg. Or. Colmar.

a) verblasst.

1) Bald darauf muss Frau Herzelande oder Loveline, wie sie in verwälschter Form genannt wird, gestorben sein. Denn in einer in Colmar befindlichen Urkunde von 1364 (ohne näheres Datum) erscheint als Gemahlin desselben V̊lrich Herrn zu Rapolczstein bereits Frau Margred, geborne Herzogin von Luthringen.

*1362, Okt. 27.* *Haslach.*

371. Hugo comes de Fúrstemberg honorabili viro domino Ludewico de Tierstein archidiacono ecclesiae Argentinensis ad ecclesiam parochialem in Herboltzheim, cuius jus patronatus seu praesentandi rectorem ad eum pertinet, nobilem et circumspectum virum, Johannem de Fúrstemberg clericum, filium suum carnalem et legitimum, praesentat [1] [2].

Datum et actum Haselach 6. kal. Nouembr. anno 1362.

Das Siegel des Ausstellers fehlt.
Perg. Or. Donaueschingen.

1) 1362, Okt. 26. (7. kal. Nouembr. in oppido Haselach ultra Renum). Fridericus rector ecclesiae parochialis in Herboltzhein rectoratum ipsius ecclesiae ad manus Hugonis comitis de Fúrstemberg resignat. Perg. Or. (Siegel des Ausstellers, unkenntliches Bruchstück). Donaueschingen.

2) 1362, Okt. 28. Johannes comes de Fúrstemberg, clericus, filius carnalis et legitimus spectabilis viri, domini Hugonis comitis de Fúrstemberg, per dictum comitem legitime praesentatus ad ecclesiam in Herboltzheim, discretos viros Nycolaum dictum Boeckeler, presbyterum, et Conradum, notarium dicti Hugonis comitis, procuratores suos constituit, ut sibi impetrent literas proclamationis necnon investituram et missionem in possessionem dictae ecclesiae. Perg. Or. (das Siegel fehlt). Donaueschingen.

*1363.*

372. Urfehden und Stellbrief auf Herzog Rudolf von Oesterreich von Graf Hans von Fürstenberg und andern für Heinrich Rockhenbach seiner vänkhnus halber mit dem Leutpriester zu Frawenfeld; steht auf Herzog Herman von Teck und den Abt zu Alberspach.

Erwähnt in den Repertorien des sogenannten Schatzarchivs zu Innsbruck (16. Jahrhundert) T. III, p. 1258.

*1363 (?).*

373. Die Bischöfe von Basel, Strassburg und Gurk, der Abt von Murbach, Graf Johann von Habsburg, Johann und Hugo, Grafen von Fürstenberg, Ludwig und Sigmund, Herren von Liechtenberg, die drei Herren von Geroldsegg, die Städte Strassburg, Freiburg, Hagenau, Colmar, Weissenburg, Schlettstadt, Ehenheim, Rosheim, Mülhausen, Türkheim, Münster, Selz, Rychenwyler verbünden sich auf ein Jahr gegen die räuberischen Banden der Engländer [1]).

Aus Heinrichs von Beinheim Basler Chronik, deutsch von Hyeronimus Brilingen, Mspt. fol. 246[b] (Bibliothek der Familie von Mülinen in Bern) mitgetheilt von Archivar Dr. Th. von Liebenau.

1) Auch Tschamser, Annales der Baarfüseren zu Thann, S. 397, nennt zum Jahre 1363 die Grafen Joannes und Hugo von Fürstenberg als Theilnehmer an dem Bündnisse gegen die Engländer. Die Repertorien des sogenannten Schatzarchivs in Innsbruck, T. III, p. 446, verzeichnen eine Abschrift dieses Bundbriefs zum Jahre 1362. Außer den obigen werden hier als Theilnehmer genannt: die Herrschaft zu Oesterreich, die Herren von Ochsenstein und die Stadt Basel. Unter den Herren von Gultzegg am Wasgew, Rappoldstein und Lar sind wohl die Herren von Geroldsegg, Rappoldstein und Geroldsegg-Lar zu verstehen.

*1363, Jan. 22.*

374. Heinricus, plebanus ecclesie parrochialis in Ringeshein, sub anno domini millesimo trecentesimo sexagesimo tertio die dominica proxima, qua cantabatur in ecclesia dei: „adorate angeli etc.," que tunc fuit et est XI. kal. Febr., in ecclesia parrochiali Herboltzhein discretum virum Conradum de Marchdorf procuratorem et procuratario nomine honorabilis viri, domini Johannis de Fúrstemberg, rectoris ecclesiae antedictae in possessionem eiusdem inducit corporalem [1]).

Datum et actum omni modo et forma, ut supra.

Das Siegel des Ausstellers fehlt.
Perg. Or. Donaueschingen. B.

1) In modum transfixi ist damit folgende Urkunde verbunden: 1363, Januar 17. Johannes, dictus Korg, rector ecclesiae in Steinach, commissarius ab honorabili viro, domino Johanne de Meistershein, officiali honorabilis viri, domini Ludewici de Tierstheim, archidiaconi ecclesiae Argentinensis et vices gerenti eiusdem circa investituras impendendas infra limites archidiaconatus eius, specialiter deputatus, discreto viro, plebano parrochialis ecclesiae in Ringeshein, praecipit, ut Conradum, procuratorem domini Johannis de Fúrstemberg, per spectabilem virum, dominum Hugonem, comitem de Fúrstemberg, patrem eius, verum patronum ecclesiae parrochialis in Herboltzhein, ad hanc ecclesiam pro rectore praesentati, in corporalem possessionem eiusdem inducat. Datum et actum 1363. 16. kal. Febr. Das Siegel des Ausstellers fehlt. Perg. Or. Donaueschingen. B.

*1363, März 10.* *Schaffhausen.*

375. Egbreht der Schulthaisse zu Schafhusen, Ritter, beurkundet, dass vor ihm, während er zu Schafhusen öffentlich zu Gericht saß, und vor dem Rath zu Schafhusen Frau Adelhait, die eheliche Hausfrau des Grafen Cůnrat von Fúrstenberg, in die Hand des letzteren durch die Hand ihres Vogtes, Junker Eberharts von Lupfen, Landgrafen zu Stůlingen, freien, verzichtet hat auf den Pfandschatz, den sie hatte auf der Burg zu Wartenberg und auf alles, was ihr dazu versetzt war, es sei Gisingen

die Stadt oder Dörfer, Leute oder Güter, und auf die 1000 Mark Silber, wofür es ihr versetzt war.

Geben ze Schafhusen 1363 an dem nehsten fritag vor st. Gregorien tag.

Die Siegel des Ausstellers, des Rathes zu Schafhusen, der Frau Adelhait von Fürstenberg (Allianzsiegel) und Eberharts von Lupfen.

Perg. Or. Stuttgart.

*1363, Mai 12.*

**376.** *Graf Johans von Fürstenberg entlässt seine Unterthanen im Thale Harmersbach der ihm geschworenen Treue und aller Dienste.*

Wir graue Johans von Fúrstenberg embieten dem vogete, den gesworn vnd der ‖ gemeinde des tales zů Hademersbach vnsern grůs. Wissent, daz wir vch, vwer erben vnd nachkvmmen in dem tal zů Hademersbach vnd daz selbe tal von allen eyden ‖, gelůbeden, stůren, diensten, die ir vns tůn soltent, als ir vns, vnserme vatter vnd vnsern vordern virsetzet vnd virbunden warent zů tůnde von dem romischen ryche, losch, ledig vnd quit sagent mit disem gegenwertigen briefe, wande der erwůrdige herre byschof Johans von Strazburg das tal zů Hademersbach vnd vch mit aller zůgehůrde von vns abe gelöset het, vnd das wir mit dem tal vnd mit vch nút me zů tůnde habent noch haben sullent vnd der dinge zů vrkunde han wir vnser ingesigel zů růcken getrucket vff disen brief,

der geben wart an dem nehesten fritage nach vnsers herren Vffart in dem jore, do man zalte von gotz gebůrte druzehenhundert sehtzig vnd drů jor.

Keine Spur eines Siegels.
Perg. Or. Strassburg.

*1363, Mai 20.*

**377.** *Bischof Johans von Strassburg gelobt dem Grafen Johans von Fürstenberg und seinen Erben für den Fall, dass sie wegen der um 400 Mark Silber geschehenen Lösung des Thales Harmersbach angesprochen werden sollten, Schadloshaltung.*

Wir Johans von gottes gnaden bischof zů Straßburg důnt kunt mengelichem mit disem briefe, das wir mit willen vnd gehelle der erwúrdigen herren, Johanses von Kyburg, des ‖ důmprobestes, Johanses von Ohsenstein, des dechans vnd des cappitels

gemeinliche vnserre stift zů Straßburg gelobet hant vnd gelobent mit disem briefe vúr vns vnd alle vnser noch || komen in dem selben bistům: geschehe es, das graue Johans von Fúrstemberg oder sin erben iemer angesprochen oder bekúmbert wúrdent von dem aller durchlúhtigesten fúrsten, keyser Karlen von Rome, von dem riche oder des keysers nochkomen an dem riche, von der lősunge wegen des tales zů Hademorsbach vnd der rehte, die dar zů hőrent, die wir getan hant von vnsern vnd vnserre stift wegen von dem vorgenanten graue Johanse von Fúrstemberg vmbe vierhundert mark silbers, das wir vnd vnser nochkomen in dem selben bistům soliche ansproche vnd bekúmberniße abelegen vnd abelegen súllent dem vorgenanten graue Johanse vnd sin erben vnd von schaden zů ziehende, den sv́ nement oder hettent von der selben ansprochen vnd bekúmberniße ane alle geuerde. Wenne aber wir oder vnser nochkomen in dem selben bistům dem vorgenanten Johanse von Fúrstemberg oder sinen erben ein brief erwúrbent, gebent vnd entwúrtetent mit des vorgenanten keysers oder siner nochkomen in dem riche hangende ingesigel besigelt, das es ir wille ist, das vns der vorgenante graue Johans das tal zů lősende hat geben, so sol vns vnd vnsern nochkomen der vorgenante graue Johans oder sin erben disen brief wider geben vnuerzőgenliche vnd sol őch dirre brief craftlos vnde dot sin; vnde des zů vrkúnde hant wir Johans der vorgenante bischof zů Straßburg vnser ingesigel an disen brief gehenket. Wir Johans von Kyburg, důmprobest, Johans von Ohsenstein, dechan, vnd das cappitel gemeinliche der egenanten stift zů Straßburg ueriehent, das die vorgeschriben ding mit vnserm gůten willen vnd gehelle geschehen sint. Vnd des zů eim vrkúnde hant wir des vorgenanten cappitels ingesigel zů des vorgenanten vnsers herren des bischofes ingesigel an disen brief gehenket,

der wart geben an dem Pfingest obende in dem jore, do man zalte von gottes gebúrte drútzehenhundert sehtzig vnd drú jor. Dirre briefe sint drige, der einre bi vns, dem vorgenanten Johans dem bischofe, vnd einre bi dem cappitol der vorgenanten stift vnd einre bi dem egenanten graue Johanse blibet.

Die Siegel des Bischofs und des Capitels fehlen.
Perg. Or. Strassburg [1]).

1) Daselbst auch ein vom judex curie Argentinensis feria quarta proxima post dominicam Inuocauit (Febr. 14.) 1364 ausgestelltes Perg. Vidimus der obigen Urkunde.

*1363, Mai 24.*

378. *Graf Johans von Fürstenberg quittirt dem Bischofe Johans von Strassburg über 400 Mark Silber Lösungsumme für das Thal Harmersbach.*

Wir grafe Johans von Fúrstemberg veriehent an disem gegenwertigen briefe, daz vns von der losunge wegen, alse der erwürdige ‖ vnser gnediger herre, bischof Johans zů Strazburg, gelŏset hȃt nach der briefe sage, die er het v́ber die losunge von dem allerdurchlúhtigstem fúr ‖ sten keyser Karlen von Rome, merer dez rychs zů allen ziten vnd kúnig zů Beheim, Hademersbach daz dal mit allen den rehten, die dar zů gehŏrent, von dem selben herren bischof Johans zů Strazburg worden sint vierhundert marg silbers, dez wir och gentzliche gewert sint, vnd sagent ŏch den vorgenanten vnsern herren bischof Johansen zů Strazburg vúr vns vnd alle vnser erben der selben vierhundert marg silbers quit vnd ledig mit disem briefe, wande vns von dez vorgenanten silbers wegen gentzliche volletȃn ist, alse da vor ist bescheiden ȃn alle geuerde. Vnd dez zů einem vrkúnde so hant wir der vorgenant grafe Johans von Fúrstemberg vnser grosingesigel gehencket an disen brief,

der wart gegeben an der ersten mitwoche vor sant Vrbans dage in dem iare, da man zalte von gotzgebúrte dritzehenhundert jare sehzig vnd drú jare.

Das Siegel des Ausstellers (beschädigt).
Perg. Or. Strassburg.

*1363, Juni 8.*

379. *Tod des Grafen Egen von Fürstenberg, Johannitercomthurs zu Clingnau.*

Anno domini 1363. 6. idus Junii obiit frater Egeno comes de Fvrstenberg quondam commendator domus in Clingenow [1]).

So die Inschrift eines Grabsteins, der sich nach einer Archivalnotiz vom Jahre 1580 in der Dominikanerkirche (?) zu Freiburg i. B. befand, wo er jedoch schon im Jahre 1802 nicht mehr vorhanden gewesen sein soll. Eine Archivalnotiz aus dem Ende des 16. oder Beginn des 17. Jahrhunderts nennt die dortige Maltheserkirche, was glaubwürdiger ist (vergl. Anm. 1). Eine im vorigen Jahrhundert gefertigte, im f. f. A. befindliche Abbildung des Grabsteins, welcher obige Inschrift entnommen ist, zeigt oben den fürstenbergischen Wappenschild mit dem bekannten, hier auf einem Kissen ruhenden Helmschmucke; unter dem fürstenbergischen einen Wappenschild mit einem von links nach rechts aufsteigenden Schrägbalken, der der Mutter des Grafen Egen, einer Markgräfin von Hachberg, zuzuweisen sein wird.

1) Das Seelbuch der Freiburger Johanniter (T. 1 im Karlsruher Archive) enthält von gleichzeitiger

Hand den Eintrag: 5. idus Junii (Juni 9.) obiit frater Egeno de Fúrstenberg, in cujus anniuersario dabitur fratribus ad mensam 4 libr. de bonis in Waltkilch. Item testamento ipsius sacerdos perpetue in domo ministrabit. Das „Verzeichnus aller in Gott ruhenden Personen bey dem Gottshauß zu St. Johann in Freyburg“ (v. J. 1617; Karlsruhe) enthält: In choro der Johanniterkirche in Freiburg begraben; Anno domini 1363, 6. idus Junii obiit frater Egono comes de Fürstenberg, quondam commendator in Clingenowe.

*1363, Juli 1.*

380. Graf Hug von Fürstenberg, Herr zu Haßla, belehnt den frommen festen Ritter Egbrecht von Randenburg, Schultheißen zu Schafhusen, mit den Fischenzen im Ryn zwischen dem obern und niedern Loufen [1]) bei Schafhusen.

Geben 1363 an dem nechsten fritag vor st. Vlrichs tag.

Das Original siegelte der Aussteller.
Extract des 16. Jahrhunderts aus dem Original. Donaueschingen.

1) Der obere Laufen ist die Stromschnelle des Rheins bei Schaffhausen, der untere Laufen der Rheinfall beim Schlosse Laufen, der noch jetzt im Munde des Volkes „der Laufen“ heisst (vergl. Harder, Der Rheinfall u. seine Umgebung, Schaffhausen 1864, S. 1) und nach dem die darüberliegende Burg den Namen erhielt.

*1363, Juli 3.*

381. Heinrich Barrar und sein ehelicher Sohn Hans verzichten zu Gunsten des ehrwürdigen Herrn Abtes Nicolaus [1]) auf eine Wiese, genannt des Melmachers Wiese, gelegen zu Pheffícon bei dem Bach, und da der Aussteller eigenes Siegel nicht hat, so siegelt auf seine Bitte der fromme Herr, sein gnädiger Herr, Graf Heinrich von Fürstenberg.

Geben 1363 an st. V̊lrichs abent.

Das Siegel des Grafen Heinrich von Fürstenberg.
Nach der vom Perg. Or. im Stiftsarchive Einsiedeln von Archivar Dr. Th. v. Liebenau genommenen Abschrift.

1) Des Klosters Einsiedeln.

*1363, Juli 6.* *Ransberg.*

382. Bärtheli Nieseli, Vogt zu Schwarzenbach, urkundet: als er im Hofe zu Ramsperg im Namen des Grafen Conrad von Fürstenberg zu Gericht gesessen, haben Adelheid Stetter, Heinrich, ihr Sohn, und die beiden Schwestern Adelheid, Töchter

Conrad Rudolfs selig, mit Hand ihres Vogtes, Johann Bösch von Wyl, an Katharina, Aebtissin und Convent des Klosters Magdenau, um 23 ℔ Denare Constanzer Münze ihre Rechte an dem Hof zu Kalchhofen verkauft.

Geben dunstag nach st. Peters tag Ramsperg.

Siegler: Heinrich Giel von Glattburg und Johann Bösch.

Mittheilung von Archivar Dr. Th. von Liebenau in Luzern aus dem Archive des Klosters Magdenau.

*1364, Febr. 11.*

383. Hainrich von Blůmnegg, Ritter, Johans und Rúdi von Blůmnegg, seine Söhne, geben dem edeln Herrn, Grafen Hug von Fúrstenberg, ihrem Bürgen gen Hanman Snewlin von Wisnegg für ihre Schuld bei Cůntz Statzzen, Hanmans Schwiegersohne, die dieser seiner Tochter zur Heimsteuer gegeben hat, einen Schadlosbrief.

Geben an der Manne vasnaht 1364 [1]).

Das Siegel Rúdis (3 gitterförmig damaszirte Querbalken, in den Zwischenräumen Feh; Umschrift zerstört); die der ersten zwei Aussteller fehlen.

Perg. Or. Donaueschingen. B.

1) Ueber das Datum s. Grotefend, Handbuch der Chronologie, 98.

*1364, Febr. 14.*

384. Johans von Tengen, Ritter, und Hanman von Tengen, sein Sohn, bekennen, dass ihre Frau und Mutter selig, Frau Anne, geb. von Wartenuels, vor ihrem Tode sie gebeten, 4 ℔ Pfennige jährlichen Geldes von ihrem Theil des Zolles zu Ǒwe am Rin den ehelichen Kindern des edeln Herren Grafen Hainrichs zu Fúrstenberg, die Klosterfrauen sind in dem Kloster Vff Hofen zu Nidingen unter Fúrstenberg [1]), und im Falle keine solchen mehr im Kloster wären, dem Kloster zu einer ewigen Jahrzeit für sich und die genannten von Tengen zu geben, und dass sie hiemit nach deren Willen dieses Vermächtniss vollziehen mit Zustimmung ihrer Vettern, Herrn Cůnrats von Tengen, Propstes zu Emenrach, und Johansen, seines Bruders, die ihre Gemeinder sind an dem Zoll zu Ǒwe.

Geben an st. Valetins tag 1364.

Von den Siegeln der beiden Aussteller und ihrer beiden Vettern sind zwei erhalten: 1. Schild wie oben an Nr. 287, 18; .. IOHIS ........ BIL. MILITIS. 2. größer, derselbe Schild; .. IOHANNIS NOBILIS. DE. TENGE..

Perg. Or. Donaueschingen.

1) Also waren damals mehrere Töchter des Grafen Heinrich III. v. F. Nonnen in Neidingen. Die vorhandenen Urkunden erwähnen zu den Jahren 1368 und 1388 nur einer, der Anna. Entweder war also Mechtild, die durch Nr. 525 als Nonne in Amtenhausen höchst wahrscheinlich gemacht wird, vorher Nonne in Neidingen, oder es handelt sich um eine weitere Schwester der Anna und Mechtild, deren Namen nicht bekannt ist.

*1364, März 2.* *Kloster Mariahof.*

385. „Priolin“ und Convent des Klosters Vf Hoff zu Nidingen verkaufen mit Rath und Willen ihres gnädigen Herrn Grafen Hainrichs von Fúrstenberg den ehrbaren Cůnrat dem Búller, Hainrich dem Waltsnider und Cůnrat dem Brúlinger, Burgern zu Vilingen, als Vögten Peters und Otmars, der Kinder Otmars des Brúlingers sel., ein Gut und einen Garten zu Húffingen um 55 ℔ Pfennige guter und genehmer Haller, worüber sie quittiren.

Geben in vnserm closter an dem nehsten samstag nach st. Mathias tag 1364.

Die bekannten Siegel der Priolin (rund), des Convents (spitzoval) und des Grafen Hainrich von Fürstenberg.

Perg. Or. Donaueschingen.

*1364, April 24.*

386. V̊lrich von Emtze, Ritter, verbürgt sich anstatt Junker Henselins von Geroltzeg sel. für den edeln Herrn, Grafen Hug von Fúrstenberg gegen Herrn Johans von Valkenstein, einen Ritter, und gegen Hanneman von Hornberg um 50 Mark Silber jährlichen Zins.

Geben 1364 an dem nehsten gůtentag vor dem Meigetag.

An weissen Leinenbändeln das Siegel des Ausstellers (Rumpf eines Steinbockes, wie in der Züricher Wappenrolle Nr. 66; † S'. VLRICI. DE. EMTZ).

Perg. Or. Donaueschingen. B.

*1364, Juli 4.*

387. In dem Streit zwischen den edeln Herren, Grafen Cůnrat, Grafen Johans und Grafen Heinrich, Herren von Fúrstenberg einerseits und Grafen Egen, Herrn zu Friburg, anderseits wegen der Wildbänne im Breisgau, die Graf Immer von Stratzberg bis zu seinem Tode besessen hatte, die zu Lehen rühren vom Stift Basel und die der Bischof von Basel dem genannten Grafen von Friburg und den genannten Herren von Fúrstenberg geliehen hatte, entscheidet ein Schiedsgericht — Cůn von Valkenstein, Ritter,

als Obmann, Herr Diethelm von Blůmenberg, der Landvogt, und Herr Hesse Snewli Im Hof von Friburg, die frommen Ritter, als von den Herren von Fúrstenberg gewählte Zusätze, und Herr Ludwig von Ratolsdorf und Herr Hanemann Snewli von Friburg, als von Grafen Egen von Friburg gewählte Zusätze: die Herren sollen die Lehen gemeinschaftlich tragen, Graf Egen drei Theile, die Herren von Fúrstenberg den vierten Theil haben und nießen und wenn ein Theil Theilung fordert, soll dem statt gegeben werden.

Gegeben 1364 an st. Vͦlriches tag.

Die Siegel der 5 Schiedsleute.
Mone, Zeitschr. XIX, 375. Or. i. Karlsruhe.

*1364, Juli 26.*

388. Graf Johans von Fúrstenberg, Herr zu Wolfach, versetzt mit Zustimmung seiner Brüder, der Grafen Cůnrat und Hainrich von Fúrstenberg, um 50 Pfund Haller Rotwiler Münze dem ehrbaren bescheiden Manne Aigelwart von Valkenstein den Halbtheil des Gelbachs, der von seinem Vater, Grafen Hainrich von Fúrstenberg, um 50 Mark Silber an Klainbrunn und Hainrich, Ritter, und Fridrich von Hairenberg *(sic)* versetzt ward und den Aigelwart von Valkenstain von diesen erlöst hatte.

Geben an dem nehsten Fritag nach st. Jacobs tage 1364.

Die Siegel der Grafen Johans, Cůnrat und Hainrich von Fúrstenberg (sämmtlich wie oben).
Perg. Or. Donaueschingen.

*1364, Sept. 1.* *Villingen.*

389. Clenbrůn von Hornberg versetzt dem ehrbaren Aygelwart von Valkenstain, Berenbachs Tochtermann, um 130 Pfund Pfennige Haller als Afterpfand alle seine Rechte und Besitzungen im Gelbach, die sein Pfand sind von Grafen Johans von Fúrstenberg, mit Genehmigung des letzteren.

Geben ze Vilingen an st. Frennen tag 1364.

Die Siegel des Ausstellers (der hornbergische Schild; ... G. BRVͦNONIS. IVNIORIS. D'. HOR....) und des Grafen Johans von Fúrstenberg.
Perg. Or. Donaueschingen.

*1364, Okt. 12.*

390. Die Grafen Chůnrat, Johans und Heinrich von Fúrstenberg, Gebrüder, versichern den Markgrafen Otten von Hachberg, Herrn zu Rŏtellein, wegen der Bürgschaft, welche er für 2000 mit 140 zu verzinsenden Gulden der Stadtgemeinde Núwenburg im Brisgŏw für sie zu leisten übernommen, jederzeit schadlos halten zu wollen.

Geben 1364 an dem nechsten fritag vor st. Gallen tage.

Die Siegel der drei Aussteller.
Mone, Zeitschr. XIX. 377. Or. in Karlsruhe (Badisches Archiv).

*1365, Jan. 11.*

391. Jegkeli Nůferli, Schultheiß, und die Zwölfer derzeit zu Herboltzheim verkaufen mit Genehmigung des Grafen Hug von Fúrstenberg, Herrn zu Haselach, und der Gemeinde des Dorfes zu Herboltzheim dem ehrbaren Manne Sifrit Rugschůch, einem Burger zu Kenczingen, 11 ℔ Pfennige Friburger Münze jährlicher Gilt von dem Holz, genannt die Fischowe, „von der Wŏsche vncz an den Wilden Sewe" um 110 ℔ Pfennige und stellen als Bürgen den Grafen Hug von Fürstenberg und mehrere Einwohner von Herboltzheim und benachbarten Orten, die sich eventuell zum Einlager zu Kenczingen verpflichten; dabei soll der Graf, wenn er nicht persönlich leisten will, zwei ehrbare Knechte mit zwei Pferden schicken.

Geben an dem nehsten samstag vor dem zwenczigosten tag ze winahten 1365.

Das Siegel des Grafen Hug von Fúrstenberg, (welcher siegelte, da die andern Bürgen und die Schuldner eigene Insiegel nicht haben) fehlt.
Perg. Or. Donaueschingen.

*1365, Jan. 24.*

392. *Die Grafen Konrad, Johans und Heinrich von Fürstenberg geben auf Empfehlung ihres verstorbenen Vetters, Grafen Immer von Straßberg, mehrere Schupposen an die Pfründe Unserer lieben Frau in der Kirche zu Badenweiler.*

Wir graf Chůnrat, graf Johans und graf Heinrich von Fúrstenberg, gebrůdere, veriechent, das wir dise ‖ nachgeschriben schůpossen geben haben an die phrůnde

ze vnser frowen altar ze Badenwiler in der kilchen, || als vnser lieber brůder [1]) selig, graf Imer von Strasberg vns enpholen hatte: des ersten ein schůpossen, buwet Heini Schuldner, ein halb schůpossen, buwent Henni von Hach vnd Chůni Wölfli, aber ein halb schůpossen, buwent ŏch Henni von Hach vnd Chůni Wölfli, ein schůpossen, buwet Chůni Schúber, vnd ein halb schůpossen, buwent Růdis erben in vronhof. Dis vorgeschriben schůpossen haben wir an die phrůnde geben mit den gedingen, das ein priester, weler da phrůnder ist, jerlich geben sol von den selben schůpossen eim lúpriester ze Badenwiler zwen schilling Stebler [2]) vnd acht schilling Stebler vmb brot zeinr spende armen lúten. Item vnd ŏch eim lúpriester ze Múlnhein zwen schilling Stebler vnd acht schilling vmb brot ze einer spende armen lúten zů des vorgenanten vnsers lieben brůders seligen, graf Imers jarzitlichen tage vnd vns ald vnsern erben vnd nachkomen, ob wir enweren, jerliches vier sester nussen vnd vier phenning vnd zechen schilling alter gewonlicher Núwenburger, ŏch von den selben schůpossen. Were aber, das kein abgang an den vorgeschriben schůpossen deheines jares wurde, das si nút gelten möchten die zechen schöffel roggen geltes, die vnser lieber brůder selig, graf Imer, an die phrůnde geordenet hett, vnd ŏch die phenning eim lúpriester ze Baden vnd eim lúpriester ze Múlnhein und ŏch die spenden, die er ŏch ordenete, so sol ein priester, weler denne da phrůnder ist, von vnserm teile der vor geschriben vier sester nussen vnd der vier vnd zechen schilling phenning so vil nemen, das er dú vorgeschriben stuck verfallen múge, ane geuerde, vnd ensöllent wir noch vnser erben noch nachkomen ime des nút vor sin. Vnd des zeinem offen vrkúnde vnd vestung, so haben wir graf Chůnrat, graf Johans vnd graf Heinrich von Fúrstenberg vorgenant vnserú eigen ingesigel gehenket an disen brief,

der geben ist des jares, do man zalte von gottes gebúrte drúzechen hundert vnd fúnf vnd sechzig jar, an dem nechsten fritag nach sant Angnesen tage.

Von den Siegeln der drei Grafen sind die Konrads (sehr beschädigt, fast völlig unkenntlich) und Heinrichs (wie oben an Nr. 234, schadhaft) erhalten.

Perg. Or. Karlsruhe (Breisgauer Archiv). Mone, Zeitschr. XVI, 113.

1) Die sehr entfernte Verwandtschaft, welche hier durch „brůder" angedeutet wird, beruht darauf, dass Margarethe, die Mutter des Grafen Immer von Straßberg, eine Tochter des Grafen Heinrich von Freiburg-Badenweiler war. Vergl. Mone, Zeitschr. XVI, 201.

2) Wahrscheinlich Constanzer Brakteaten, die zwei Bischofstäbe zeigten.

*1365, Febr. 21.*

393. Graf Cůnrat von Fúrstenberg verkauft an Herrn Albrecht von Clingenberg

Jacoben den Hirten und dessen Brüder Peter und Burkart, weiland Hainrich des Webers sel. Söhne von Eslingen, um 5 ℔ Haller.

Geben 1365 an dem nåhsten fritag nach st. Valentines tag.

Das Siegel des Ausstellers fehlt.
Perg. Or. Donaueschingen. B.

*1365, Febr. 24.*

394. Cunradus comes de Furstenperg notum facit universis, quod ab olim progenitores sui devotione moti ecclesiam parochialem villae Nuspach ad ipsos tunc jure dominii vel quasi spectantem cum omnibus suis capellis et jure patronatus, videlicet capella in Obernkirch et in Oberndorf ac in Noppenau et in Ebersvilre, in dotem monasterii Omnium Sanctorum in Nigra Silva donarunt [1]).

Datum in die festo beati Matthie apostoli anno 1365 [2]).

Schöpflin, Historia Zaringo-Badensis, V, p. 478.

1) S. Bd. I, Nr. 498 v. 1275, Mai 8.
2) Eine gleichlautende Urkunde stellte am selben Tage Graf Egen von Freiburg aus.

*1365, März 6.*

395. Peter von Hewen, ein friger herre, Gỏtfrit der Truchsess von Diessenhouen, Johans, der Schultheiss von Schafhusen, Ritter, und Johans der Truchsess von Diessenhouen, Herrn Johans des Truchsessen sel. Sohn, geben dem edeln Herrn, Grafen Hug von Fúrstenberg, ihrem Bürgen bei Herrn Hessen Snewelin Im Hoff von Friburg um 10 Mark Silber, die sie demselben um 140 Mark Silber „ze eime widerkoffe“ verkauft haben, einen Schadlosbrief.

Geben 1365 an dem nehsten donrstag vor st. Gregorien tag in dem monot ze Mertzen.

Die Siegel der Aussteller fehlen.
Perg. Or. Donaueschingen. B.

*1365, März 15.*

396. Her Simmvnt, Ritter, und Cůnrat von Hatstat, sein Sohn, schulden dem edeln Herrn Grafen Hugen von Fúrstenberg und seinen Erben 100 guldin Florentaner, gut

an Gold und schwer genug, die er ihnen geliehen „von dem gůt, daz er hern Cůnen von Valkenstein vnd hern Cůnrat Snewelin, dem schultheiss vnd hern Steffan Geben bevolhen het“; innerhalb eines Monats nach der Mahnung hiezu müssen sie die Schuld heimzahlen. Geiselschaft: sie selbst gen Friburg in die Stadt „in offenen wúrtes húser ze veilem kǒf“.

Geben an dem nehsten samstag nach st. Gregorien tag in der vasten 1365.

Die Siegel der Aussteller fehlen.
Perg. Or. Donaueschingen. B.

*1365, Juni 2.*

397. Johans von Blůmberg, den man spricht der Gebure, Ritter, welcher für die edeln Herrn, Bischof Abreht sel. von Frisingen, Herzog Herman sel. von Tegke und Grafen Hug von Fúrstenberg weger einer gemeinen Schuld gegen den „Kawerschin ze Schafhusen“ Bürge geworden und desswegen „etwie vil zites gelaist“ hat und zu großem Schaden gekommen ist, bekennt, dass ihm Graf Húg von Fúrstenberg für seinen Theil den Schaden völlig ersetzt hat.

Geben 1365 an dem mæntag in der Pfingstwochen.

Das Siegel fehlt.
Perg. Or. Donaueschingen. B.

*1365, Juli 9.* *Wolfach.*

398. Graf Johans von Fúrstenberg, Herr ze Wolfach, verspricht eidlich den Bürgern der Stadt ze Wolfach auf ihre Mahnung hin die 40 fl., die sie ihm geliehen, „do er von der Engellender wegen gen Strasburg fůr“, auf kommenden Martinstag zu bezahlen; geschieht das nicht, so sollen sie gen. Summe von den ersten Zinsen und Rechten aus dem Thale ze der Ober Wolfach, das er ihnen versetzt hat, „vorab niesen vnd nemen“.

Geben ze Wolfach in der statte an dem nåhsten gůtemtag vor st. Margaréten tage 1365.

Das Siegel des Ausstellers fehlt.
Perg. Or. Donaueschingen. B.

*1365, Aug. 8.*

**399.** Heinrich von Blůmenegg und Frau V̊delhilt von Fúrstenberg, seine eheliche Frau, verkaufen mit Einwilligung ihrer Söhne Johansen von Blůmenegg, Ritters, und Růdis von Blůmenegg, den frommen Rittern, Herrn Hessen Snewelin Im Hof, Herrn Johansen Snewelin, Herrn Cůnrat Dietrich Snewelis sel. Sohne, und Herrn Dietrichen von Valkenstein, als Pflegern der Frau Giselen der Maltererin von Friburg im Brisgǒwe und ihrer Kinder ihren „turn Vra gelegen ze Lentzkilch“ [1]) mit allem Zugehör und den Hof und die Mühle dabei und Lentzkilch beide Dörfer „das nider und das ober“ [2]), dazu „18 pfunt vnd an zwen 9 schilling Basler, ist der frigen stúre von den gůtern, soden 10 pfunt vnd 22 pfennig Basler zinses von den gůtern, soden 4 pfunt vnd 7 schilling Basler vnd zwen scheffol kernen vnd ein scheffol roggen zinse von dem nidern dorf, soden von den lehen in der Gůta zem Titise [3]) 4 pfunt vnd 5 schilling Stebler vnd 16 sester habern vnd 32 hůnre, soden 4 pfunt vnd an drige 7 schilling Basler von dem hof zem Slůchse [4]) vnd 303 (drú hundert vnd drige) visch von dem sêwe, do hŏret die eigenschaft gen Sant Blesin, soden 1 pfunt vnd 2 schilling Basler von dem Trehselbach [5]) von den lehen, soden 30 schilling vnd 6 pfenning Basler vnd 15 hůnr von den lehen in der Ah [6]), ist vogtye vnd hŏret die eigenschaft gen Sant Blesin an den lúten, soden an drige 16 schilling Basler im Krumben [7]), sint eigen, soden 3 pfunt vnd 3 schilling Basler im Vischbach [8]), da. sint die gůter valber, soden 2 pfunt Basler ze Swendi [9]), ist eigen; soden Henni Knab git 6 schilling Stebler von der hůbwis vnd ist im zehen iar also verlihen; soden Cůni Knab git 4 schilling Stebler von dem acker bi der búrg; soden der zoll, den samnet Clewi Glaser, der giltet iergelichen 4 pfunt Stebler; soden der wise ze Swendi, der ist 24 mannematte; soden der wisen bi der búrg, der ist 16 mannematte; sodenne ze Múlinen [10]) vnd ze Seigge [11]) 12 pfunt Stebler geltes vnd 18 hůnr, ist vogtye; soden 5 pfunt Stebler gent die von Múlinen vnd von Seigge ze v́berstúr; soden 4 pfunt Basler zinses vnd 10 hůnr minr oder me gent die froner, vnd vallent von dem libe, der ze der ee ist komen, das beste hŏbet; soden von dem eigen, das der Schopper buwet, git man 1 pfunt vnd 8 schilling, lit ze Eigge [12]); soden 60 kese gelt vf dem berge, ist vogtye; soden die vischer ze Lentzkilch gent 400 visch von den wassern vnd 400 visch ze dem Titise; soden Cůni Scherer git 50 visch von Weibels matten; soden Absolon git 1 guldin von der weide vf dem Veltberg [13]); soden 85 hůnr ze zinse vnd ie das hus vmb vnd vmb ein vasnaht hůn; soden der Treger vs dem Trehselbach git 100 schússelen [14]); Bertschis wip ab der Steig [15]) git 1 vierling schússelen [14]) von eim acker;

Gogenberg vnd Welti Schindler gent ǒch 1 vierling schússelen von eime acker; wer ǒch win da schenket, der git ein ieglicher einen halben sǒm Friburger messes; so vallent ǒch die lúte alle sament von dem libe vnd dazů von den gůtern, die valber sint, die sú hant an in der Ah vnd ze Seigge vnd ze Múlinen vnd die vf dem hof zem Slůchse sitzent vnd ǒch in dem Trehselbach. Wer ǒch vogt ze Lentzkilch ist, sitzet der vf der búrg, der sol einen vischer han, der im vf den fritag vnd den samstag vische an den bǒrtern [16]) vmb vnd vmb an dem sêwe vnd sol man in darvmb des ersten rihten." — „So sint dis die lochenen [17]) vnd der invang der dǒrfer Lentzkilch vnd das dazů hǒret: die erste lochen, da man ze erst anvahet kúnden, das ist, da die Gůta vnd die Hasela zesamen gant [18]), dannan in den Borweg, den Borweg vf vntz in Butzenbrunnen [19]), dannan in die Glaswis [20]) in den Stein, dannan in Ingris grůbe, dannan abe durch ein mos [21]) zwúschent Vischbach vnd Slůchse in ein dúrren bǒm, dannan in das lang Gespring, dannan den V̊lreberg in den Sattelbogen, dannan in Reterspacher val, dannan in Krumanstain, dannan in Slůhti, da die blůmen stant, dannan vf ýber die Hohegge in den Veltberg vnd dannan nider, da die Gůta in den Veltse [22]) vellet, dannan nider als der alt runs [23]) gat in den Tittise, enmitten durch den se in den alten steg [24]), vsser dem alten steg die Gůta nider in den Thalbach [25]), das Horn vf an Hohenfirst [26]), als die snesleipfi [27]) gat hin vnd har, in den Ebersolbrunnen, danan den Widenrain nider in Eglendal [28]) in die eich, dannan nider in das Hůrmetteli [29]), danan nider zer Blatten in den wag [30]), dannan vf an Entgasten vf die ebin [31]), den Entgasten vs, als die snesleipfii treit, wider da die Gůta vnd die Hasela zesammen gant." Die Kaufsumme, deren Empfang beurkundet wird, beträgt 500 Mark Silber „lǒtiges vnd gebes Friburger brandes vnd geweges." Die Grafen Cůnrat, Hainrich und Johans, Herren von Fúrstenberg, Brüder der genannten Frau V̊delhilten, geben ihre Zustimmung zu dem Verkauf.

Geben 1365 an dem nehsten fritag vor ýnser frǒwen tag ze Erne, als si ze himel fůr, dem man sprichet der Erren.

An weissen Leinenbändeln die Siegel: 1 u. 2 der beiden Aussteller, 3. u. 4 ihrer beiden Söhne und 5, 6, 7 der Grafen Cůnrat, Hainrich und Johans von Fúrstenberg. Die Siegel Nr. 1, 3 u. 4 zeigen den blůmeneggischen Schild; Nr. 2, das hier abgebildete Siegel der Frau V̊delhilt zeigt ihr stehendes Porträt, mit jedem ausgestreckten Arm einen Wappenschild haltend, rechts den blůmeneggischen, links den fürstenbergischen.

Perg. Or. Donaueschingen.

1) Burg Urach bei Lenzkirch, B. A. Neustadt im Schwarzwald. 2) Unter- und Ober-Lenzkirch. 3) Gutachthal, der Titisee, B. A. Neustadt. 4) Schluchsee, B. A. St. Blasien. 5) Dresselbach bei Schluchsee. 6) Ober- und Unteraha; die Aha mündet in den Schluchsee. 7) Krummenhof, westlich vom Schluchsee. 8) Thal Fischbach, nördlich von Schluchsee. 9) Schwende oder Schwendi

zwischen Lenzkirch und Schluchsee. 10) Mühlingen zwischen Saig und Lenzkirch, B. A. Neustadt. 11) Saig, B. A. Neustadt. 12) Wohl Aichen, B. A. Bonndorf. 13) Der Feldberg, höchster Punkt des Schwarzwaldes. 14) Doch wohl Schüsseln im heutigen Sinne des Wortes; vergl. auch oben Nr. 261, S. 165 und Brinckmeier, Glossarium diplomaticum, unter Schüssellehen im Nachtrag. Das Maß: 1 Vierling und der Zusatz: von einem Acker legen es zwar nahe an eine Frucht zu denken, doch lässt sich der Name Schüsseln für eine solche weder im heutigen Dialect der Gegend noch in älteren Quellen nachweisen. Die Bezeichnung Vierling wird noch heute in der Gegend nicht nur für das Maß sondern bei gewissen Waaren, z. B. Krautköpfen, auch für die Zahl von 25 Stück gebraucht. Die Gegenüberstellung: 100 und 1 Vierling schússelen macht wahrscheinlich, dass das Wort hier die letztere Bedeutung hat. 15) Steig zwischen Neustadt und dem Höllenthal. 16) börter = Ufer. 17) lochennen = Grenzzeichen. 18) Die Haslach mündet östlich von Unterlenzkirch in die Gutach. 19) Büzenbrunnen auf der Gemarkung Olpenhütte zwischen Grünwald und Dresselbach. 20) Wahrscheinlich eine Wiese beim Glaserloch, südöstlich von Grünwald, B. A. Neustadt. 21) Hinterhäusermoos, östlich von Fischbach. 22) Der Feldsee am östlichen Abhange des Feldberges. 23) runs = Rinnsal. 24) Heute Altenweg, worüber die Poststrasse von Neustadt nach Freiburg führt. 25) Thalbach heißt noch jetzt ein Brunnen an der Stelle, wo die Gemarkungen Saig, Vierthäler und Neustadt zusammenstoßen. 26) Der Hochfirst, Berg südwestl. von Neustadt. 27) Schneeschleife, Wasserscheide, Kamm eines Höhenzuges. 28) Ebersohl, Ebersuhl heißt eine Pfütze, in der sich gern Eber wälzen. Der Ebersolbrunnen weist vielleicht auf den Saubach oder Subach am Hochfirst. Von diesem führt ein Rain, wie sie dort häufig die Felder abgrenzen, zum Wiedenbach, dieß also wohl der Wiedenrain. Vom Wiedenbach gelangt man den Hochfirst entlang in den Tobel Eglenthal, der auf der nordöstlichen Seite des Hochfirsts gegen Neustadt hin zur Gutach abfällt. 29) Die Namen des Hürrenhofs und Hürrenbrunnens am Hochfirst erinnern noch heute daran. 30) wag = Gewässer. 31) Die Halde Enkensteig am linken Gutachufer geht an der Röthenbacher Waldgrenze in eine Hochebene über. Bei den Bestimmungen der Oertlichkeiten hat mich Herr Lindner, f. Forstverwalter in Lenzkirch, freundlich unterstützt.



*(c. 1365.)*

## 400. *Opferwilligkeit des alten Ritters von Blumenegg gegen seine Lehensherren, die Grafen von Fürstenberg.*

Vor vil zeiten hat sich mit den graven von Furstenberg begeben, das dieselbigen graven in groß armuet kommen (wie aber daselbig zugangen, wer zu lang zu erzellen, auch hieher nit dienstlich); also haben sich ire lehenleut vom adel, bevorab aber ain alter ritter, ainer von Blumneck, iren mit allen trewen underwunden und die sach dahin gericht, das die jungen herren bei iren jungen tagen

ußer den merertail schulden kommen, ire verpfendte gueter wider gelest und in somma ires erlittnen schadens widerumb erholet, das sie den nachkommen ursach gegeben, sich zu ainem sollichen ansehenlichen und statlichen vermegen zu schicken [1]). Es wurt auch glaubwurdigclichen gesagt, das dieselbigen graven von Furstenberg zu ainer dankbarkait und erkantnus eingenomer diensten und gutaten die wolken ußer dem blomeneckischen wappen umb ires angeborn wappen angenomen haben [2]), so doch die grafen voranhin nur den roten adler in dem gelen feldt gefurt. Das ist beschehen, nachdem die graven das helmklainat mit der schneeballen uf das absterben der herzogen von Zeringen angenomen haben, dann vorhin haben sie schwarze bufhörner gefuert [3]), wie man das grundlich weist.

Zimmerische Chronik, herausgegeben von Barack, III, 174.

1) Bader (Badenia II, 30) bringt diese Erzählung, für welche sich keine urkundliche Gewähr findet, mit dem Verkaufe der Herrschaft Blumenegg durch Ritter Heinrich von Blumenegg an Egloff von Wolffurt in Verbindung. Auch der Verkauf der Burg Urach und der Dörfer Lenzkirch v. 1365, Aug. 8. (s. oben Nr. 399) könnte hier in Betracht kommen.

2) Was der Chronist im fürstenbergischen Wappen irrig für Wolken aus dem blumeneggischen Wappen hält, ist bekanntlich das aus dem urachischen Wappen entnommene Feh. Vergl. F. K. (Fürst zu Hohenlohe-Waldenburg), Zur Geschichte des Fürstenbergischen Wappens, S. 9 flgd.

3) Diese heraldische Angabe ist ebenso irrig wie die vorhergehende; vergl. F. K. (Fürst zu Hohenlohe-Waldenburg) a. a. O. S. 21 flgd.

*1365, Aug. 22.*

**401.** Graf Heinrich, Herr zu Fúrstenberg, genehmigt, dass Jåkli Guggenbúhel, genannt von Tengen, Bürger zu Fúrstenberg, mit Einwilligung seiner Brüder Hainrich und Henni der Guggenbühel, einen Acker und zwei Land unweit Pforren, die er vom Grafen zu Lehen trägt, an das Kloster Nidingen vertauscht, und eignet dem Kloster diese Güter.

Geben an dem nehsten frytag vor st. Bartholomeus tag 1365.

Das Siegel des Ausstellers (wie oben an Nr. 234).
Perg. Or. Donaueschingen.

*1366, Nov. 30.* *Villingen.*

**402.** Graf Hug von Fúrstenberg, Herr zu Haselach, verkauft den ehrbaren Wernhern und Johansen von Fermbach den Metzgern, Gebrüdern, Burgern zu Vilingen, um 324 Pfund Haller, worüber er quittirt, vier Güter zu Wultertingen, nämlich 1. einen Hof, den derzeit Stoll baut, gilt jährlich 14 Scheffel Kernen und 14 Scheffel Haber Vilinger Maß, 1 Fastnachthuhn und 1 Pfund Brisger, jedes dritte Jahr aber keine Pfennige;

2. ein Gut, das Cůnrat Blenkeli baut, gilt jährlich 7 Scheffel Kernen, 7 Scheffel Haber Vilinger Maß, 5 Schillinge Brisger und 1 Fastnachthuhn; 3. ein Gut, das Jordan baut, gilt jährlich 4 Scheffel Kernen, 4 Scheffel Haber Vilinger Maß, 5 Schillinge Brisger und 1 Fastnachthuhn; 4. ein Gut, das der Elsåsser baut, gilt jährlich 2 Scheffel Kernen, 2 Scheffel Haber, 5 Viertel Roggen Vilinger Maß, 5 Schillinge Brisger und 1 Fastnachthuhn.

Geben ze Vilingen an st. Andres tag des hl. zwölfbotten 1366.

Das Siegel des Ausstellers.
Perg. Or. Karlsruhe (Johanniter, Wolterdingen).

*1366, Dez. 5.* *Villingen.*

403. Cůnrat der Schulthais von Húffingen, Hainrich der Maier von Trossingen und Hainrich der Vademer von Brågen treten für ihren gnädigen Herrn Grafen Hug von Fúrstenberg wegen der vier Güter zu Wultertingen, die derselbe an Wernher und Johans von Fermbach, Gebrüder, Burger zu Vilingen, verkauft hat [1]), als Bürgen ein und versprechen auf Mahnung entweder selbst oder mit einem ehrbaren Knecht und einem Pferd rechte Geiselschaft in Vilingen zu leisten.

Geben ze Vilingen an st. Niclaus abent 1366.

Von den Siegeln des Cůnrat Schulthais und Hainrich Maier fehlt das erstere.
Perg. Or. Karlsruhe (Johanniter, Wolterdingen).

1) S. die Urk. Nr. 402 v. 1366, Nov. 30.

*1367, Febr. 9.* *Schaffhausen.*

404. Graf Cůnrat von Fúrstenberg ist unter den Schiedsrichtern, welche die Schultheißen, die Räthe und die Burger der Stadt zu Schafhusen, „alle, die 16 jaren alt vnd elter sint", zur Erledigung ihrer Beschwerden gegen die Herzöge Albrecht und Lúpolt zu Oesterrich, Gebrüder, denen sie von des hl. Reichs wegen versetzt sind, und zur Verfassung einer Ordnung gewählt haben [1]).

Geben ze Schafhusen an dem nehsten zinstag nach st. Agathen tag 1367.

Nach einer Pap. Copie aus dem Ende des 14. Jahrhunderts im Staatsarchiv Schaffhausen mitgetheilt von Archivar Dr. Th. v. Liebenau.

1) Vergl. die flgd. Nr. 405 von 1367, Febr. 12.

*1367, Febr. 12.* *Schaffhausen.*

405. Bischof Johanns von Brixen, Kanzler Herzog Albrechts von Oesterreich, Graf Cunrat von Fürstenberg, Graf Rudolf und Graf Gottfried von Habsburg, Gebrüder, Hugo von Gutenburg, Freiherr, Peter von Thorberg, Landvogt der Herzoge von Oesterrich in Schwaben, Aargau und Thurgau, Hermann von der Breiten-Landenberg, Ulrich der Truchseß von Dießenhofen, Egbrecht von Goldenberg, Johanns von Frauenfeld, Niclaus der Dressideler von Oesterreich, Nicolaus von Schwandegg und Rudolf von Schönau, genannt der Hürus, Ritter, geschworne Räthe der Herrschaft Oesterreich, geben Schultheißen, Räthen und Bürgern gemeinlich, edeln und gemeinen Leuten, Reichen und Armen der Stadt Schaffhausen, die der Herzoge von Oesterreich Pfand ist, zu Beilegung aller Irrungen eine Verfassung, die 47 Artikel zählt und von den Räthen der Herzoge der Stadt Schaffhausen besiegelt übergeben wird [1]).

Geben freitag vor st. Valentins tag 1367.

Regest nach einer Abschrift aus dem Ende des 14. Jahrhunderts im Staatsarchiv Schaffhausen mitgetheilt von Archivar Dr. Th. v. Liebenau in Luzern.

1) Vergl. (Kirchhofer,) Neujahrsgeschenk für die Jugend des Kantons Schaffhausen (X), S. 5.

*1367, Febr. 23.* *Villingen.*

406. Johans von Almshoffen, Sohn Hainrichs sel. von Almshoffen, und Zilig von Blůmenberg, seine eheliche Wirthin, verkaufen an „Růdolfen von Blůmenberg von sinen wegen vnd herr Burkarten von Elrbach, genant her Ytel Elrbach, vnd dem egenanten Růdolfen von Blůmenberg an herr Cůnratz seligen von Blůmenberg kind stat, der vo̊gt sú sint, vnd von ir wegen“ um 60 Mark Silber Schaffhauser Gewichtes folgende Stücke, Güter und Leute: „die burg ze Tůnnǎ̊wEschingen mit dem wage [1]) hinder der burg vnd mit allem begriffe vnd den bongarten vnd das wisli bi der burg vnd die hofwis vnd den hoffacker ze Eschingen vnd zwo hüba ze Eschingen, die man nemet Naͤgellins hůba, vnd den hof ze Vfhain [2]), den man nemet des Bruggers hoff, vnd das gůt ze Vfhain, das man nemet Zúttels gůt, vnd die múlstat ze Vfhain vnd Reckenbaches svn vnd Maͤczinnen in gassen.“ Als Bürgen stellen sie auf: ihren Herrn Grafen Hainrichen von Fúrstenberg, Bicken von Almshoffen, V̊lrichen von Ymmadingen, Dyetrichen von Velsenberg, Růdin von Lantzenhoffen und Cůnraten den Schulthaisen von Húffingen.

Geben ze Vilingen an sant Mathias abent in dem iar, do man zalt von gotz gebúrt drúzehenhundert iar darnah in dem sibenden vnd sehtzigosten iar.

Von den acht angehängten Siegeln sind erhalten: 1. Johans von Almshoffen, geviertet, 1 u. 4 erhöht, in 2 eine Rose; ..... IS. DE. ALMSH....; 2. Zilig von Blûmenberg, gespalten, r. Blûmenberg, 3 Querbalken, in den Zwischenräumen Feh, l. Almshofen, geviertet, 1 u. 4 erhöht, in 1 eine Rose; † S'...... DE. BLVMENBERG. 4. — ? Siegelfeld gitterförmig damaszirt, Schild getheilt, oben wachsender Löwe, unten 2 schmale Querbalken, Umschrift zerstört; 6. Dietrich von Velsenberg, hervorbrechendes Schwein (?); .......CI. DE. VELS......

Perg. Or. Donaueschingen.

1) Der Donauquell und dessen Abfluss zur Brigach.

2) Auffen, früher Unterauffen, an der Brigach, ½ Stunde aufwärts Donaueschingen. Zwischen dem jetzigen Auffen und Grüningen lag die nur aus zwei Höfen bestehende, nun abgegangene Ortschaft Oberauffen. In den Urkunden über den Kauf von Donaueschingen von 1482, Mai 11, 1483, Sept. 1 u. 1488, Mai 5 werden „Oberuffhain und Vnderauffhain oder Ober- und Vndervffen oder -vffan" unterschieden. Unteruffheim, das jetzige Auffen, ist, wie die Bauart des Dorfes noch jetzt erkennen läßt, aus der Vereinigung zweier ursprünglich gesonderter Niederlassungen erwachsen. In der südlichen derselben glaube ich nun den im 9. Jahrhundert in einer Reichenauer Urkunde in Verbindung mit Esginga (Donaueschingen) und Uffheim genannten Ort Suntheim (Dümge, Reg. Badensia, Anhang, Nr. 10, Anm. 1) zu erkennen, dessen Lage ich früher (Geschichte von Donaueschingen in Schriften des Vereins für Geschichte und Naturgeschichte der Baar, II, 5) nicht zu bestimmen vermochte. Suntheim trug seinen Namen „das südliche Heim" mit Beziehung auf Uffheim, entweder das Heim des Uffo oder das obere Heim. Diesem Suntheim oder dem bei Rottweil gelegenen Sonthof (s. Beschreibung des O. A. Rottweil, 551), jedenfalls nicht Sontheim im O. A. Münsingen dürfte der in der Urk. v. 1200, April 13. (Würt. U. B. II, 338) als Zeuge auftretende H. de Sunthain zuzuweisen sein. Sowohl der Ausstellungsort Geisingen als die Namen der Mitzeugen von Gutmadingen und Sunthausen, sämmtlich im B. A. Donaueschingen, weisen darauf hin.

*1367, März 3.*

407. Rûdolf Stattze, Ritter von Friburg, bekennt, dass Graf Hug von Fúrstenberg, Herr zu Haselach, von den um 162½ Mark Silber wiederkäuflichen 13 Mark Silber Geldes, die ab dem Langenbach gehen und die derselbe ihm verpfändet hat, 8 Mark mit 100 Mark von ihm abgelöst hat.

Dis beschach an dem nêhsten gůtemtag nach st. Mathis tag eins zwelfbotten 1367.

Die Siegel des Ausstellers und seiner Oheime, Rûdolfs des Turners und Frantzen Sygstein fehlen.

Perg. Or. Donaueschingen.

*1367, März 12.*

408. Graf Hug von Fúrstenberg, Herr zu Hasela, kauft von Johans Vasand und Frau Anne von Buwenburg, dessen ehelicher Wirthin, um 24 ℔ Straßburger Pfennige das Thal Hagspach, versichert aber ihnen und ihren Erben das Recht der Wiederlosung jedesmal vor Lichtmeß.

Geben an dem nehsten fritag nach der alten Vastnaht 1367.

Von den Siegeln des Ausstellers und des Johans Schultheiß, seines Dieners (wie oben), fehlt das erstere.
Perg. Or. Donaueschingen.

*1367, Nov. 15.* *Constanz.*

409. *Graf Konrad von Fürstenberg verpfändet vor dem Stadtammann zu Constanz seiner Gemahlin Adelheid von Griessenberg und ihren Kindern erster Ehe die Burgen Alt- und Neuwartenberg und Geisingen und die Burgen und Städte Wolfach und Hausach.*

Ich Vͦlrich von Roggwille, stettamman ze Costencz, tůn kvnt vnd vergich des offenlich mit disem brief allen, die in ansehent oder hoͦrent lesen, das ich offenlich ze gericht || sass ze Costencz an disem húttigen tag, als dirre brief geben ist. Do kam fúr mich der edel hoherborn herre graf Cůnrat von Fúrstenberg mit fro Adelhaiten, siner || elichen frówen, geborn von Griessenberg, vnd ir tochter, fro Clementen, herr Hainrichs von Hêwen elicher frówen, vnd ir [1]) svn, ivnkherr Diethelm von der Hohenclingen, hern Vͦlrichs saͦligen svn von der Hohenclingen, vnd offnot der selb graf Cuͦnrat von Fúrstenberg mit sinem fúrsprechen, das er die selben sin elichen frówen wisen wolt tusent mark silbers ir hainstúr vnd ir widerlegvng, vnd wolt ir vnd, ob si enwere, der obgenanten ir tochter, fro Clementen, vnd ivnkherr Diethelmen, ir svn, vnd sinen geswͤstergiden vnd och den kinden, die dv́ selb fro Clement hát bi dem selben irem elichen wirt, hern Hainrich von Hêwen, vnd die ir got hernach bi im git, vmb das selb silber in pfandes wis seczen: die zwo vestinan Wartenberg, die núwen vnd die alten [2]), vnd Gisingen die stat vnd ållú dú lút vnd guͦter, was darzů hoͦrt, dv́ ållú an dem saczbrief verschriben sint, den die selben graf Cůnrat vnd graf Hainrich von Fúrstenberg gefetter darv́ber besigelt hant; vnd won och dv́ selb fro Adelhait vnd ir tochter, fro Clement, im gegvnnen hettint vnd von siner ernstlichen bett wegen mit im versetzt hettint Hainrichen, Vͦlrichen vnd Růdolfen den Harczern gebrůdern, burgern ze Costencz, Griessenberg die vesti, lút vnd gůt, was darzů hôrt, vmb zwai tusent pfvnt Costenczer pfenning, so wolt der selb graf Cůnrat von Fúrsten-

berg derselben siner elichen frówen, vnd ob si enwere, derselben ir tochter vnd iren kinden da fúr vnd da wider setzen vmb drú vnd zwainzig hvndert pfvnt gůter Costenczer pfenning: Wolfa, burg vnd stat, vnd Husen, burg vnd stat, vnd och alle die lút vnd gůter, dv́ darzů hǒrent, vnd mit namen, als die selben lút vnd gůter verschriben vnd benempt sint an dem obgenanten saczbrief, den die selben graf Cůnrat von Fúrstenberg vnd graf Hainrich, sins brůder sǎligen [3]) svn, darv́ber besigelt hant, vnd als der saczbrief vǒlleklich bewiset. Vnd sprach och der selb graf Cůnrat, das dv́ selben lút vnd gůter ǎllú recht aigen wǎrint, won allain das dorf ze Svnthusen vnd dú gass ze Gisingen von der Ǒdenschúr vncz ze dem Bǎrfrid vnd die kuchi vnd die pfistry ze der alten Wartenberg, dv́ wǎrint sin lehen von dem abt vnd dem goczhus in der RichenÓwe. Vnd offnot och der selb graf Cůnrat, das er in etlich red vnd tǎding vormals ze Schaffhusen komen wǎr von der vorgeschriben lút vnd gůter wegen mit dem vorbenempten grafen Hainrich von Fúrstenberg, sins brůder sǎligen svn, vnd darvmb, das dv́ selb sin elichv́ frówe vnd, ob si enwere, ir tochter vnd irv́ kint, der selben versaczvng der lút vnd gůter dester sicher vnd gewisser wǎrint, so wǎr och der selb graf Hainrich da zegegen vnd wolt willeklich vergehen, das dv́ selb saczvng mit sinem gůten willen vnd gvnst beschǎche; vnd darvmb do batt im der selb graf Cůnrat von Fúrstenberg mit sinem fúrsprechen ervarn an ainer vrtail, wie er die selben saczvng gen inen vollefůren solt, als recht wǎr. Vnd damit si besorget wǎrint, do ward mit recht gesamnotter vrtail ertailt, das der selb graf Cůnrat von Fúrstenberg dv́ selben vorgeschriben lút vnd gůter, dv́ da aigen wǎrint, da vor offem gericht vff des riches strass in iro hand vffgǎb vnd saczti vnd das er dv́ gůter, dv́ lehen wǎrint, inen mit der lehenherren hant in pfandes wis fertigoti vmb das vorgeschriben gůt, vnd das sin fetter graf Hainrich veriǎche, das es sin wille wǎr, das das danne wol kraft vnd maht hett nach dem rechten. Das vollefůrt och do der selb graf Cůnrat von Fúrstenberg alles, als im mit frag vnd mit recht gesamnotter vrtail ertailt ward, vnd saczt da vor offem gericht vff des richs strass mit gůtem willen vnbetwugenlich der selben fro Adelhaiten siner elichen frówen, vnd ob si enwere, fro Clementen, ir tochter, vnd ir svn, ivnkherr Diethelmen von Clingen, der es an sin vnd an der andren siner geswi̊stergid stat von Clingen vnd an siner geswi̊stergid stat von Hêwen enpfieng, die vorgeschriben vestinen, stett, lút vnd gůter, dv́ da aigen sint, vnd mit namen ǎllú dú dǒrfer vnd alle vogtyen vnd gůter vnd alle rechtvng lút vnd gůtes, dv́ an dem obgenanten saczbrief vǒlleklicher benempt vnd verschriben sint; vnd och in aller der wise, in allem dem geding vnd dem rechten, als an dem selben saczbrief ǎllú stuk von wort ze wort geschriben vnd vssbeschaiden sint, vmb das vorgeschriben gůt, vmb die tusent mark silbers vnd vmb dv́ drú

vnd zwainzig hvndert pfvnt Costenczer pfenning ze ainem rechten vnd redlichen werenden pfant. Des veriach och der selb graf Hainrich von Fúrstenberg, das das alles sin gůter wille wåre. Der selb graf Cůnrat von Fúrstenberg gab och da vor offem gericht der obgenanten fro Adelhaiten, siner elichen frówen, dv́ recht vőlleklich, das si nach sinem tod, ob si in v́berlebt, ze rechtem aigen haben vnd niessen sol alles sin varend gůt, wie das genant ist ald was es ist, es sie husgeschier, husgetrågd ald ander varend gůt; och in allem dem geding vnd dem rechten, als der obgenant saczbrief vőlleklicher bewiset. Vnd ze warem vnd offem vrkv́nd aller dirre vorgeschriben ding gib ich der selb V̊lrich von Roggwille, stettamman ze Costencz, min insigel an disen brief. Darnach vergich ich der vorgenant graf Cůnrat von Fúrstenberg, das ich dis vorgeschriben versaczvng gen der selben miner elichen frowen, vnd ob si enwere, gen ir tochter, fro Clementen, vnd gen iren kinden vor dem selben stettamman ze Costencz getán vnd vollefůrt hab, luterlich, áne alle geuerde, als vor ist beschaiden; vnd des ze vrkv́nd hab ich och min insigel gehenkt an disen brief. Darnach vergich ich der vorgenant graf Hainrich von Fúrstenberg vnd kúnd offenlich mit disem brief, wie das ist, das min lieber fetter, graf Cůnrat von Fúrstenberg, etlich red vnd tåding mit mir vormals ze Schaffhusen von den vorgeschribnen vestinen, stetten, lút vnd gůter wegen getán hát, so ist doch dv́ selb versaczvng der selben vestinen, stett, lút vnd gůter vnd och alles, das er mit sinem varenden gůt geordenot vnd verschaffet hát gen der selben siner elichen frowen, mit minem gůten willen vnd gvnst beschehen vnd vollefůrt luterlich, áne alle geuerde, als vor ist beschaiden; vnd des ze warem vnd offem vrkv́nd hab och ich der selb graf Hainrich von Fúrstenberg och min insigel gehenkt an disen brief.

Der ist ze Costencz geben, do man von Cristes gebúrt zalt drúzehenhvndert iar darnach in dem siben vnd sehczigosten iar, an dem nåhsten mentag nach sant Martins tag.

Die Siegel des Ausstellers (im Siegelfeld Dreipass, darin der getheilte und achtmal geständerte Schild; † S'. VLRI..... OGGWILLE. MIST. (d. h. magistri) CIUITAT. CST.) und der Grafen Cůnrat (wie oben an Nr. 212) und Hainrich von Fúrstenberg, letzteres hier abgebildet.

Perg. Or. Donaueschingen.

1) Nicht wie das unmittelbar vorhergehende „ir" auf Adelheid, sondern auf Clementen zu beziehen, die in erster Ehe mit Ulrich von der Hohenklingen vermählt war. Vergl. Wegelin, Geschichte der Landschaft Toggenburg I, 166.

2) Von der einen Burg stehen noch heute ansehnliche Reste auf dem westlichen Abhange des Wartenbergs; die andere Burg stand wohl auf dem Gipfel des Berges an Stelle des jetzigen Schlößchens, das aus dem vorigen Jahrhundert stammt. Welche dieser beiden Burgen die alte, welche die neue war, läßt sich nicht bestimmen.

3) Graf Heinrich III. wird hier zuerst als verstorben erwähnt. Am 23. Febr. 1367 war er noch am Leben; vergl. oben Nr. 406. Die Angabe des fürstenbergischen Schreibers Andreas Kötz in seinen genealogischen Aufzeichnungen (Donaueschingen), dass Graf Heinrich im Jahre 1361 gestorben, ist demnach irrig. Nach einer Archivalnotiz des vorigen Jahrhunderts ward Heinrich in Neidingen begraben. Ihm dürfte der untere der beiden Neidinger Grabsteine, welche oben Nr. 210 abgebildet sind, zuzuweisen sein; vergl. die dortigen Bemerkungen.



*1368.*

410. Graf Conrad von Fürstenberg bewilligt, dass Heinrich der Reckenbach etliche Lehengüter verpfänden darf.

Gabelkofers Collectaneen, I, fol. 375. Stuttgart.

*1368, Jan. 6.*

411. Heinrich von Ramstein, ein Edelknecht, erklärt die Stöße, Missehelle und den Krieg, die er bis heute mit den ehrbaren Růdolf und Johannes von Schnellingen, Gebrüdern, und mit ihren Leuten, Dienern und Helfern hatte, beigelegt, „so ferre daz vns der edel vnser gnediger herre graff Hug von Furstenberg darumb heißet, daz wir des beydenthalb gehorsam sin sont", und hat den genanten von Snellingen Urfehde geschworen. Ihre armen Leute verspricht er fortan nicht anders anzugreifen „denn vff den guettern vnd in den gerichten, da denne die lütt vnd die guetter ligent vnd seßhaft sind, vnd in den gerichten, da si denne ingehörent, nach dem rechten". „Were aber, das es sich also gefüegte, daz die lütten vnd die güetter von andern erlegen vnd von andern sachen bekúmbert vnd vertrieben wúrdent, daz wir rechtens vff den güettern nit gepflegen möchtent, wie sich das gefüegti, sus oder so, so sont wir zu beiden sitten des rechten kommen gen Hasela in die statt vff drei oder vff fúnf erbar manne neben dem rechten, vnd was vns denne die ze baiden siten heißent vmb die stöße, die wir denne zemal sament hettind, daz wir des gehorsam sin sont an alle

geuerde." Ausser dem Aussteller siegeln der edle sein gnädiger Herr Graf Hug von Fürstenberg, Burkhart von Ramstein, des Ausstellers Bruder, und Hug im . . . . . [1])

Geben 1368 an dem hl. zwelften tage in den wynnachten.

Copie des 17. Jahrhunderts. Donaueschingen.

1) Die Copie scheint hier eine oder mehrere Zeilen des Originals übergangen zu haben.

*1368, März 11.* *Freiburg.*

412. Johans von Valkenstein [1]), Sneweli Im Hofe, Ritter, Hanman von Hornberg, ein Edelknecht, und Hanman Gebúre, Berhtolt des Gebúren sel. Sohn, ein Burger von Friburg, denen die 50 Mark Silber von der Burg Heideburg und Zubehör von Johans und Berhtolt den Geburen sel. erblich angefallen sind, bezeugen, dass Graf Hug von Fúrstenberg von dem Pfandsatz von 550 Mark Silber für Heideburg 425 Mark zurückbezahlt hat, dass ihm in Folge dessen die Burg Heideburg ledig und aufgelassen worden und dass fortan nur 11½ Mark Gilt, die mit 125 Mark wiederkäufig sein sollen, und zwar an Johans von Valkenstein, Ritter, fallen.

Zeugen: die frommen festen Ritter, Herr Cůn von Valkenstein und Herr Hesse Snewelin Ime Houe, die auch siegeln; Hanman Gebure begnügt sich mit den Siegeln der beiden anderen Aussteller, da er kein eigenes hat.

Gegeben ze Friburg 1368 an st. Gregorien åbende in der vasten.

Von den an weissen Leinenbändeln hangenden 5 Siegeln fehlen Nr. 2 und 4 (des Snewelis Im Hofe und Cůnen von Valkenstein); 1. Joh. v. Valkenstein; Topfhelm mit zum Flug geschicktem Falken oder Adler nach l.; Umschrift zerstört; 3. Hornberg; im strichförmig gegitterten Siegelfeld der hornbergische Schild; † S. HAMANI. DE. HOR. BERG. 5. Hesso Sneweli Ime Houe; im gitterförmig damaszirten Siegelfeld der halbrechts geneigte Schild mit einem dessen oberes Drittel ausfüllenden Querbalken, darauf Helm mit wehender Decke und nach r. gewandtem Jagdhorn; wo das Kleinod an den Helm anschliesst, hinten ein Sporn; † S'. HESSON'......... MILITIS.

Perg. Or. Donaueschingen.

1) Wie das Siegel zeigt, aus dem Geschlechte dieses Namens im Höllenthal.

*1368, April 13.* *Freiburg.*

413. *Die Grafen Konrad und Heinrich von Fürstenberg verkaufen die ihnen von ihrem Vetter, Grafen Immer von Strassberg, angefallene Burg Badenweiler an die Stadt Freiburg i. B.*

Wir graf Cůnrat von Fúrstenberg, herre ze Wartenberg, vnd graf Heinrich, herre

ze Fúrstenberg, sin vetter, tůnt kunt allen den, die disen brief sehent oder hőrent lesen, das wir bede mit gemeinem einhelligem willen vnd || mit gůtem wolbedachtem můte ze den ziten, da wir ez wol getůn mochtent, verkouft hant reht vnd redelich eins steten ewigen kouffes fúr ŷns vnd fúr alle ŷnser erben vnd nachkomenen vnd gebent ze kouffende mit disem gegenwer || tigen brief den wisen bescheidenen dem burgermeister, dem rate, den burgern vnd der gemeinde gemeinlichen der stette ze Friburg in Brisgow an iren vnd an der selben stette stat Baden die burg mit aller irre zůgehőrde, die ŷns von ŷnserm vettern seligen graf Ymer von Strazberg an geuallen ist, vnd darzů alle die lúte, dorfere, gerihte, kilchensetze, zwinge vnd benne, sturen, bette, zinse, nútze vnd reht, die zů derselben burg ze Baden vnd der herschaft gehőrent, als dieselbe herschaft von ŷnserm vorgenanten vettern seligen graf Ymmern von Strazberg an ŷns komen vnd geuallen ist, mit allen den rehten vnd zůgehorden, die zů derselben burg ze Baden vnd zů derselben herschaft gehőrent, von reht oder von gewonheit, was daz ist, wie vnd wa daz allez gelegen, genemmet oder geschaffen ist, vnd wie man es alles genemen kan oder mag, gesůchtes vnd vngesůchtes, ez sie nemlichen an disen brief verschriben oder nit. Dise vorgeschribenen burg vnd herschaft ze Baden mit aller irre zůgehőrde hant wir graf Cůnrat vnd graf Heinrich von Fúrstenberg vorgenant den obgenanten, dem burgermeister, dem rate, den burgern vnd der gemeinde gemeinlichen der vorgenanten stette ze Friburg ze kouffende gegeben vmb zweinczig tusunt guldin vnd vmb fúnf tusunt guldin, die man nemmet Floren, gůter vnd geber an golde vnd an dem gewege, vnd sint ouch wir dez selben gůtes von inen gerihtet vnd gewert gar vnd gentzlichen, da mit ŷns begnůget. Wir die vorgenanten graf Cůnrat vnd graf Heinrich von Fúrstenberg sollent ovch bede vnuerscheidenlich, vnd alle ŷnser erben vnd nachkomenen, dis kouffes vnd der vorbenempten burg vnd der herschaft ze Baden mit aller irre zůgehőrde der obgenanten dez burgermeisters, des rates, der burgere vnd der gemeinde der vorbenempten stette ze Friburg vnd aller irre erben vnd nachkomenen reht weren sin fúr lidig eigen vngeuarlichen vnd fúr ein vnuerkúmbert gůt hinnanthin iemerme gegen menglichem vnd an allen stetten, wa sú daz bedőrfent, als reht ist. Vnd hant inen ouch glopt vnd globen inen mit disem gegenwertigen brief, daz wir inen, oder wem sú die selbe vesti vnd die herschaft ze Baden ingebent, oder wem sú es heissent tůn, dieselben herschaft vertigen sollent, was zů derselben herschaft gehőret, daz lehen ist von dem herren vnd von der hant, dannanher es danne ze lehen růret, vnd ouch schaffen, daz es inen oder dem sú es wellent, gelihen werde vngeuarlichen. Vnd also gebent wir graf Cůnrat vnd graf Heinrich von Furstenberg die vorgenanten bede mit gesamneter hant vnd mit disem gegenwertigen brief disen kouf vnd die vorbenempte burg vnd herschaft

ze Baden mit allem reht vnd mit aller irre zůgehǒrde den obgenanten, dem burgermeister vnd dem rate von Friburg an irre vnd an der burgere vnd der gemeinde vnd an derselben stette stat reht vnd redelichen vf lidig vnd lere vsser v́nsern vnd aller v́nserr erben vnd nachkomenen henden vnd gewalt, inen in ir vnd aller irr erben vnd nachkomenen hende vnd gewalt. Vnd entzihent vnd begebent ouch wir graf Cůnrat vnd graf Heinrich von Fúrstenberg die vorgenanten v́ns fúr v́ns vnd fúr alle v́nser erben vnd nachkomenen der vorbenempten burg vnd der herschaft ze Baden mit aller irre zůgehǒrde, also das weder wir noch deheiner vnder v́ns noch dehein v́nser erben oder nachkomenen noch nieman von v́nsern wegen hinnanthin niemer me dehein reht noch vorderung noch ansprache an die vorbenempten burg vnd die herschaft ze Baden noch an v́t, das dar zů gehǒret, weder sunder noch sament niemer gehaben noch getůn sollent weder mit geriht, geistlichem noch weltlichem, noch ane geriht noch mit deheinen sachen sust noch so, ane alle geuerde. Vnd entzihent vnd begebent ouch wir vns her vmb fúr v́ns vnd fúr alle v́nser erben vnd nachkomenen aller friheit, herren reht, lantreht, stettereht, burgreht, herren, stette vnd dez landes, alles gerihtes, geistliches vnd weltliches, vnd gemeinlichen aller der fúnde vnd vszúge, so ieman erdengken kan oder mag, da mit wir oder deheiner vnder v́ns oder dehein v́nser erben oder nachkomenen oder ieman von v́nsern wegen wider disen brief oder wider deheins der vorgeschribenen dinge iemer v́t gereden oder getůn mǒchtent nv oder hie nach. Vnd sunderlichen so entzihent wir v́ns des geschribenen rehtes, daz da sprichet: gemeine verzihunge solle nit verfahen. Her v́ber ze eim offen waren vrkúnde dirre vorgeschriben dinge, so hant wir graf Cůnrat vnd graf Heinrich von Fúrstenberg die vorgenanten v́nsere ingesigele gehengket an disen brief.

Dis beschach vnd wart dirre brief gegeben ze Friburg dez iares, da man zalt von gottes gebúrte drúzehenhundert ehtwú vnd sehtzig iar, an dem nehsten dunrstag nach dem heiligen Ostertag.

Die Siegel der beiden Aussteller hängen an weissen Leinenbändern.

Perg. Or. Freiburg. Nach demselben auch bei Schreiber, Urkundenbuch der Stadt Freiburg i. B. I, 529.

1) Ueber die Verwandtschaft s. Anmerk. 1 zu Nr. 392 v. 1365, Jan. 24.

*1368, Mai 19.* *Fürstenberg.*

**414.** *Gräfin Anna zu Fürstenberg verschreibt mit ihrem Sohne Heinrich ihrer Tochter Anna, Nonne in Neidingen, die Weintafernen zu Hondingen und Pfohren als Leibgeding.*

Wir frow Anne gråfenn von Muntfort, frowe ze Fúrstemberg, vnd graf Hainrich

von Fúrstemberg, || ir sun, tůnt kunt allen den, die disen brief an senhent oder hőrent lesen, vnd veriehen offenlich || mit disem brief fúr ỽns vnd fúr ỽnser erben, daz wir Annen von Fúrstemberg, miner, der vorgenanten frow Annen, tochter, klosterfrowen Vff Hofe ze Nidingen vnder Fúrstemberg gelegen in Costentzer bystum, geben habin vnd geben ze rehtem lipgeding ze habenn vnd ze niessenn ze ende ir wil die win tåferren ze Haindingen vnd ze Pforren; vnd téttint wir iro geswistergit ald kem ir dehains in daz vorgenant kloster, ir wér ains oder me, die sont ǒch mit ir die vorgenant tåferrren ze lipgedinge han vnd niessen, die wil si lebent, vnd sont wir noch ỽnser erben noch nieman von ỽnseren wégen sú daran sumen noch ierren noch dehaines wégs bekrenken, suss noch so, weder mit worten noch mit werken, an geuérde. Vnd wenn die vorgenannt Anne vnd andri iri geswústergit, die klosterfrowen in dem selben kloster werint, abgant vnd ersterbent nach ir tot, so sont die vorgenant tåferren wider vallen an ỽns oder an ỽnser erben, ob wir enwérin. Vnd ze warem vnd stéttem vrkúnd der vorgeschriben ding habin wir die obgenant frow Anne vnd graf Hainrich von Fúrstemberg ỽnsri insigel fúr ỽns vnd fúr ỽnser erben gehenkt an disen brief,

der geben ist ze Fúrstemberg an dem nehsten frytag vor sant Vrbans tag, do man zalt von gottes gebúrt drúzehen hundert vnd sehtzig iar vnd darnach in dem ahtoden iare.

Von den Siegeln der beiden Aussteller sind nur Bruchstücke erhalten.

Perg. Or. Donaueschingen.

*1368, Dez. 13.*

415. 1368 vff Luciae gibt Ulrich von Reiffenberg Graf Conraden von Fürstenberg, Landgrafen in Bar, und seiner Gattin Adelhaid etliche Lehengüter auf, anderwärts zu verleihen.

Gabelkofers Collectaneen, I, fol. 375. Stuttgart.

*1368, Dez. 18.* *Freiburg.*

416. Graf Cůnrat und Graf Heinrich von Fúrstenberg beurkunden, dass ihnen die weisen Leute, der Burgermeister und der Rath zu Friburg in Brisgow von der Stadt wegen bezahlt haben 1205 Gulden, „die man nemmet Floren“, und 4 Schillinge Pfennige Friburger Münze von der Kaufsumme für die Burg, die Herrschaft und das Gut zu Baden.

Gegeben ze Friburg 1368 an dem nehsten mentag vor st. Thomas tag dez zwelfbotten.

Von den Siegeln der beiden Aussteller ist ein Bruchstück des ersteren erhalten.

Perg. Or. Freiburg.

*1369.*

417. *In einer Handschrift des Marienlebens von Walther von Rheinau aus Bremgarten in der grossherzoglichen Hofbibliothek zu Karlsruhe steht auf der Innenseite des Vorderdeckels:*

Dis bůch gab vns vnsa frŏw von Fúrstenberg, die geboren ist von Griessenberg [1]), do man zalt von gottes gebúrt 1369.

*Darunter (von jüngerer Hand des 15. Jahrhunderts):*

Der graf von Fúrstenberg.

1) Adelheid v. Griessenberg, die Gemahlin des Grafen Konrad, der 1370 starb. Der obige Eintrag von gleichzeitiger Hand rührt von den Klosterfrauen in Amtenhausen.

*1369, März 5.* *Wartenberg.*

418. Graf Cuonrat von Fürstenberg und Frau Adelhait, geboren von Grießenberg, seine eheliche Frau, belehnen auf Bitte der frommen Ulrich und Hainrich von Lönberg, Gebrüder, Burger zu Costentz, den frommen Mann Johansen Kupfersmit, genannt Wur, Burger zu Wyl, mit der Vogtei zu dem Dorfe Bramshaven, welche demselben die genannten Gebrüder von Lönberg „von ir redlichen not wegen" um 57 ℔ 1 sh. guter Costentzer Münze verkauft haben.

Geben zu Wartenberg an dem nehsten mäntag ze ingäntem Mertzen 1369.

Die Siegel der beiden Aussteller (2. beschädigt) und der Brüder Ulrich und Hainrich von Lönberg.

Nach einer beglaubigten Abschrift, welche Stiftsarchivar Dr. v. Gonzenbach nach dem im Stiftsarchive St. Gallen befindlichen Perg. Or. mitgetheilt hat.

*1369, März 22.*

419. Frau Ann die Spåtin, die weiland Hainrichen Spåten Ehefrau war, beurkundet, dass derselbe im Kloster zu Nydingen Vffen Hof eine Jahrzeit gestiftet hat für sich und die andern, denen er Gebet oder Almosen schuldig, mit 1 Malter Kernen jährlichen Geldes, „dez gåt ain schŏffel ab ainem gůt ze Ashan vnd ain schŏffel kern gåt ŏch ab ainem gůt ze Ashan vnd daz gelt ist vogtreht. Es gåt ŏch ab den vor-

genanten gůturn iårliches zwa hůnr; die sönd der von Emmingen, closterfrowen Vffen Hof, werden ir leben, vnd wen si aber stirbet, so hörend si öch zů dem iarzit."

Gebun 1369 an dem nåhsten dunstag nach st. Benedicten tag.

Das Siegel des Grafen Cůnratun von Furstenberg, des gnädigen Herrn der Ausstellerin, wie oben an Nr. 212.

Perg. Or. Donaueschingen.

*1369, April 4.* *Villingen.*

420. Die Grafen Cůnrat und Hainrich von Fúrstenberg, Landgrafen in Bare, belehnen ihren treuen Diener, Johans Brúmsi, Herrn Egbreht Brúmsis sel. Sohn, für sich und seine Töchter, da er keine Knaben hat, mit dem kleinen und großen Laienzehnten zu Gůtmatingen, mit dem Hof bei Wolfach, genannt „Im Loch" und Hennins Lehen Im Loch und Berschins Lehen „Zem Veld" und Föselins Lehen „Zem Veld" und 4 Lehen im Fronbach und 3 Lehen im Huserbach.

Geben ze Vilingen an st. Ambrosius tag 1369.

Die Siegel der beiden Aussteller (wie oben an Nr. 212 u. 409) und des Johans Brúmsi (Siegelfeld nicht abgegrenzt, Schild gespalten, r. 1 Stern, l. erhaben; † S'. IO... IS. DCI. BRV̊MS. (?)).

Perg. Or. Donaueschingen.

*1369, April 18.*

421. Georie von Geroltzege bekundet: sein Oheim, Graf Hug von Fúrstenberg und Frick Hohental wählten zur Entscheidung ihres Streits über das Gut der Frau Nesen der Saltzmenni sel. zu Schiedsmännern, der erstere Damme von Sneit, Schultheissen zu Zelle, der andere Eberlin Wißkap von Strasburg, zum Obmann aber beide ihn, Georien. Da nun die Schiedsmänner „mishellig sint worden vnd ir sprechen ihm (dem Obmanne) bevolhen hant", so entschied er auf Grund von Zeugnissen, auf Rath witziger erberer Leute und auf die Aussage des vorgen. Dammen hin, dass alles Gut der Saltzmenni, die seine geschworne Bürgerin bis an ihren Tod war, gerichtlich Grafen Hugen zugetheilt worden sei, dahin, dass Frick den Grafen bei demselben ungeirrt lassen solle, wogegen Graf Hug die eigenen Güter, welche er dem Hohental „verbotten" hat, demselben einräumen soll.

Datum feria quarta ante Georii 1369.

Das aufgedrückt gewesene Siegel des Ausstellers fehlt.

Pap. Or. Donaueschingen. B.

*1369, zwischen Juni 1—15.*

422. Graf Conrad von Fürstenberg belehnt den Cunrat Slig, Burger zu Costentz, mit dem Hofe Conrads des Hofers zu Hofen, vor Grießenberg gelegen, den dieser in des Lehensherren Hand übergeben.

Geben zum eingehenden Brachet [1]) 1369.

Das Siegel des Ausstellers fehlt.

Regest nach dem Perg. Or. im Constanzer Stadtarchive in Schriften des Vereins für Geschichte des Bodensees, IV, Urkundenauszüge zur Gesch. der Stadt Konstanz, S. 29.

1) Das Datum ist nicht gerade auf den 1. Juni zu beziehen, denn eine a. a. O. im Auszug mitgetheilte Urkunde, worin Cunrat dem Hofer vom Constanzer Stadtgericht das Urtheil ertheilt wird, dass er mit Cunrat Schlig, als Käufer von 2 Mutt Kernen Jahreszinses vom genannten Hofe, zum Lehensherrn gehen und dort den Hof aufgeben und mit des Lehensherrn Hand fertigen solle, ist von St. Nicomedustag 1369 datirt; mit Rücksicht auf die obige Urkunde darf das letzere Datum nicht, wie a. a. O. geschehen, auf 15. Sept., sondern muss auf 1. Juni bezogen werden (vergl. Grotefend, Handbuch d. hist. Chronologie, S. 113). Die obige Urkunde aber kann nicht wohl schon am selben Tage ausgestellt sein.

*1369, Juni 11.*

423. Graf Huge von Fúrstenberg, Herr zu Haselach, belehnt in Betracht seiner und seiner Vordern getreuen Dienste und auf die Bitten der Burger von Rotwil und Vilingen den ehrbaren Ritter, Herrn Wernher von Kúrnegg, mit dem Weinzins und den Weinzehnten zu Herboltzhain dem Dorf, was die von Kúrnegg alle von ihm und seinen Vordern bisher zu Lehen gehabt [1]).

Geben an st. Barnabas tag aines minren zwelfbotten 1369.

Das Siegel des Ausstellers fehlt.
Perg. Or. Donaueschingen.

1) Beiliegend ein Verzeichniss der Gilt an Korn, Wein und Pfennigen des Grafen Hug von Fvrstenberg im Bann und Dorf zu Herbolczhen v. 1368. Pap. Or. Donaueschingen.

*1369, Aug. 12.*

424. *Graf Eberhard von Wirtemberg verschreibt den Grafen Konrad und Heinrich von Fürstenberg, die ihm auf ein Jahr dienen wollen, und alle ihre Festen öffnen, die Summe von 1300 Gulden.*

Wir graf Eberhart von Wirtenberg vergehen vnd tůn kůnt offenlichen an disem

brief allen den, die in ansehent, lesent oder hörent lesen: ‖ als der edel vnser lieber öhein graf Cůnrat von Fúrstenberg mit gútem rat siner frůnde vnd diener redlichen und fürbedehtklichen ‖ sich vnd sin erben verpfliht vnd verbůnden hat zv̊ vns, dem egenanten graf Eberhart von Wirtenberg, vnd unsern erben also, daz er vnd sin erben vns vnd vnsern erben helfen vnd beholfen sin súllen und sin wellen wider aller menglichen, wie die geheizzen sint, mit in selber vnd mit allen iren dieneren vnd mit allen iren bůrgen, steten vnd vestein *(sic)*, die si ietzo hant oder villiht noch gewnnen, vnd súllen vns daz tůn hie zwischen vnd dem wissen sůntag, der schierst kůmbt, vnd von dannan v̊ber ein ganz iare, daz nehst, also daz vns vnd vnsern erben alle ir stete vnd vestin, alz vorgenant stat, vnd vf daz egenant zil offen sin súllen, dar in vnd dar vß ze tůn vnd ze kriegen nach vnserm willen vnd vns erlanget; er vnd sin erben súllen vns vnd vnsern erben in dem egenanten zile also in vnsern kriegen getrúwlichen beholfen sin mit in selber vnd mit iren dieneren wider aller menglichen, alz vorgenant stat, alz oft si des von vns oder von vnsern haúptlůten ermant werden vngeuerlichen. Were ouch, daz der egenant graf Cůnrat von Fúrstenberg von todes wegen vor usgendem zile, alz vorgenant stat, stůrbe vnd abgienge, so sol der edel graf Hainrich von Fúrstenberg, vnser lieber öheim, dez egenanten grafe Cůnrates von Fúrstenberg vetter, mit den vesten vnd steten, die im denne nach des egenanten graf Cůnrates tode inwrden vnd geuielen, vns dem egenanten graf Eberhart von Wirtenberg vnd vnsern erben lůgen vnd warten vnd vns mit im selber und sinen dieneren bi gůten trúwen getrúwlichen beholfen sin in alle der maß vnd vf die zile, als vns der vorgenant graf Cůnrat von Fúrstenberg gebunden waz vnd vns getan solt haben, vnd alz vorgenant stat vngeuerlichen. Vsser diser verbůntnússe, alz si vnd ir erben sich gen vns vnd vnsern erben verbůnden hant vnd in disem brief verschriben ist, haben si vssgenomen vnd nemen oúch v̊ß mit disem brief die hohgeboren fúrsten, vnser lieb herren, hertzog Albreht vnd hertzog Lůpolten von Österrich vnd ouch ire lieb swêger vnd öheim, Petern von Hêwen vnd sin sůne, Růdolf von Tengen vnd alle ander ir geborn mâg, die si hie dissit dez Swartzwaldes sitzen haben, wanne si von diser bůntnússe vnd vnsern wegen wider die selben niht sin noch tůn súllen vngeuerlichen. Vnd alle vorgeschriben sache haben die vorgenanten graf Cůnrat vnd graf Heinrich von Fúrstenberg fůr sich vnd ir erben vns vnd vnsern erben gelobt vnd geheizzen mit iren gůten trúwen die stete ze halten vnd war vnd, alz ir brief saget, vollenkomenlichen, den si vns dar v̊ber geschriben vnd versigolt geben haben, vnd dar vmb so haben wir fúr vns vnd vnser erben dem obgenanten graf Cůnrat von Fůrstenberg fúr sich und fúr graf Hainrich von Fúrstenberg sinen vettern vnd ir erben geheizzen vnd gelobt ze geben drwzehen hůndert gůldin gůter vnd geber vnd haben si der ge-

wiset vnd gestozzen an v́nser amptlůt vnd an vnser stete ze Stúgarten vnd ze Schorndorf in die beide vogtye, daz in da vnser amptlůt vnd bůrger von vnsern zinsen, stẘren vnd vngelten geben súllen vf sant Martins tag dem nehsten sibendhalbhůndert gůter gůldin vnd dar nach zv̊ sant Johans tag sůnẘenden dem nehsten aber sibendhalbhůndert gůter gůldin ane vnser irrung, vnd heizzen vnser amptlůt vnd búrger da selben, daz si den vorgenanten vnsern o̊heim von Fůrstenberg die vorgenanten gůldin also geloben vnd versprechen ze geben, vnd sv́n in also rihten vngeuerlich vf beidiv́ zile ane verziehen vnd ane alle geuerde. Vnd des zv̊ einem waren v́rkúnde geben wir den vorgenanten vnsern o̊heimen von Fůrstenberg vnd iren erben disen brief, besigelt mit vnserm insigel, daz daran hanget.

Der brief ist geben an dem nehsten sůntag vor vnser frawen tag, alz si ze himel fůr, do man zalt von Cristes gebůrt drẘzehen hůndert jare vnd in dem núnden vnd sehtzigosten jare.

Das Siegel des Ausstellers fehlt.
Perg. Or. Donaueschingen.

*1370, Jan. 13.* *Geisingen.*

425. Graf Cůnrat von Fúrstenberg, Landgraf in Báre [1]), erlaubt auf Bitten der erberen Frau Ann von Ymmendingen, weiland Hainrichs Spåten sel. Hausfrau, dass nach dem Tode ihres und des Spåten Sohnes Hainrich dessen Güter ihrer ehelichen Tochter Gůt, dessen Schwester, „stân zů allen rechten an aines knaben statt, als ob si ain knab wåri“.

Geben ze Gisingen an st. Hylarien tag.

Das Siegel des Ausstellers fehlt.
Perg. Or. Donaueschingen. B.

1) Am 9. Febr. dieses Jahres wird derselbe noch als lebend, am 6. Nov. bereits als selig genannt. S. unten Nr. 426 u. 434. Das Neidinger Anniversarienbuch v. 1494 im f. f. A. verzeichnet unterm 15. März: „Obiit der wolgeboren herre vnd graffe, graff Conrad von Furstenberg, mit 4 priestern, 1 vigil“ und unterm 22. Juli: „Obiit der wolgeborn herr vnd graff, graff Conrad von Furstenberg.“ Welcher der beiden Einträge sich auf diesen Grafen Konrad bezieht, ist nicht mit völliger Sicherheit zu entscheiden; doch deutet der Umstand, dass Heinrich IV. schon am 16. April des Jahres den Titel eines Landgrafen in der Baar führt, eher auf den 15. März.

*1370, Febr. 9.*

426. Graf Hug von Fúrstenberg, Herr zu Haselach, bekennt, dass er von dem erbern Johans dem Tusser von Lantzenhouen [1]) und dessen Bruder Růdin von Lantzenhouen, Edelknechten, 600 Goldgulden geliehen habe, wovon er denselben jährlich auf Martini 60 Goldgulden zu zinsen hat und wofür er ihnen seine eignen Dörfer Wltertingen *(sic)* und Tanhain mit Gericht und allem Zubehör verpfändet, ausgenommen den Kirchensatz zu Wltertingen. In den beiden Dörfern sollen die von Lantzenhouen zwei sesshafte Männer, in jedem Orte je einen, zu Vögten und Amtleuten bestellen, welche denselben vereidigt werden, richten und alle Zinsen, Steuern, Gilten und Nutzungen einsammeln, deren Ertrag zn Vilingen in der Stadt hinterlegen, davon auf Martini den jährlichen Zins von 60 „guldin gůter vnd wolgewegener Florin" an die Pfandherren nach Húfingen oder Fúrstenberg und erst nach deren Bezahlung das übrige an den Grafen abliefern sollen. In den Wassern, die zu den Dörfern gehören, sollen die Gläubiger und in deren Auftrag ein Knecht für deren Bedarf fischen dürfen, sonst aber soll das Fischrecht daselbst dem Grafen verbleiben. Die Leute von Wltertingen und Tanhain sollen den von Lantzenhouen schwören; ihre Lasten bleiben, wie sie im Jahre vor der Pfandschaft gefordert wurden, und dürfen von den Pfandgläubigern nicht überhöht werden. Der Graf und seine Nachkommen können jedes Jahr vierzehn Tage vor oder nach Martini die Pfandschaft kündigen und wiederlösen; die Gläubiger aber dürfen vor Ablauf eines Jahres dem Grafen nicht kündigen, nach Martini des laufenden Jahres aber können dieselben auf St. Gallentag die Lösung fordern, die dann bis zum nächsten Martinitag in Schafhusen der Stadt geschehen muss. Als Bürgen stellt der Schuldner seinen Vetter, Grafen Cůnraten von Fúrstenberg, Herrn Oswalten von Wartenberg, Friderichen von Wartenberg, dessen Bruder, Herrn Wernher von Hórnberg, Hainrichen von Hornberg, Ritter, Hansen von Blůmenberg von Stahlegge, Albrehten von Súnchingen den ältern, Johans Brúmsin von Gisingen, Hainrich und Georien die Maiger von Trossingen, Cúntzli Schulthaissen von Húfingen und Burkart den Keller von Brúlingen, Edelknechte, ferner Hainrich den Fademer von Brágen, Johans den Maiger an der Winterhalden, Bertschin Hártwigen, Johans den Sailer, den Vlin Smit, Hánnin den Gepeler, Hainrich Glasbachen, gesessen in Vra, Cůnrat Kussen, Cůnrat Vilkint, seinen Tochtermann, gesessen in Lyna, Cůn den Rytter, Bertschi Mentelin, Hainrich Rátichen und Clawi den Smit, gesessen zu Schőnowe [2]). Von diesen 24 Bürgen verspricht jeder der Bauern auf Mahnung selbst, jeder der Edeln selbst oder mit einem Knecht und einem Pferd, der

Schuldner, Graf Hug, mit zwei Knechten und zwei Pferden nach Vilingen oder Húfingen in Leistung zu gehen.

Gegeben an dem nehsten samstag nach st. Agathen tag 1370.

Von den Siegeln des Ausstellers und der edeln Bürgen sind erhalten: 1. das des Ausstellers (wie oben an Nr. 320), 2. das des Grafen Cůnrat von Fúrstenberg (wie oben an Nr. 212), 3. Oswalts von Wartenberg, 7. Hansen von Blûmenberg (abgeschliffen), 10. Hainrichs des Maigers von Trossingen (1 Schrägbalken nach l., Umschrift abgeschliffen), 11. Georien Maigers von Trossingen (1 gitterförmig damaszirter Schrägbalken nach r.; † S'. G..RII. DCI. MEIG. D'. TROSIG.), 12. Cúntzli Schultheissen von Húfingen (getheilt, oben gitterförmig damaszirt, unten 2 gegen einander gekrümmte Spitzen mit Handhaben (Sicheln?); † S'. CVNRADI. SCVLT. D'. HVFINGEN.) und 13. Burkarts des Kellers von Brúlingen (mit Feh gesäumt wie Fürstenberg, vielleicht wegen Dienstverhältnisses, aufgerichteter Löwe nach l.; DCI. KELLER. DE. BRVLIG..). Die andern (bäuerlichen) Bürgen haben sich, da sie eigene Insiegel nicht haben, unter dem des Ausstellers verbunden.

Perg. Or. Donaueschingen.

1) Der Weiler Lanzenhofen im O. A. Leutkirch kann als Wohnort des ritterlichen Geschlechtes nicht in Betracht kommen. Im Jahre 1287 wird ein Acker in Schivgindorf (Schiggendorf, O. A. Ueberlingen) „ze Lanzhouen“ genannt; Mone, Zeitschr. III, 234. Auch das Urbar von Schiggendorf im f. f. A. a. d. 17. Jahrhdt. enthält den Flurnamen Lanzenhofen. In Schiggendorf stand eine Burg; s. Staiger, Salem, 413.

2) Am 14. Jan. (dunstag nach sant Hylaren tag) 1378 treten anstatt der verstorbenen Mentelliz, Claus Lúllin, Hennis Ritterz vs der Lina, Hartwigz vs der Vra und Haintzen Erlicherz vs der Vra (diese Namen stimmen nicht völlig zu den obengenannten; vielleicht sind also schon vorher einige Bürgen durch neue ersetzt worden) als Bürgen ein: Claus der Egger von Brågen, Haintz der Erlicher in der Vra, Cůntz im Grund in der Vra, Most Hans in der Lina und Haintz der Bluwler zu Schönowe. Das Siegel des Grafen Johans von Fúrstenberg, Herrn zu Hasla, fehlt. Perg. Or. Donaueschingen.

*1370, April 16.* *Wolfach.*

**427.** Graf Heinrich von Fürstenberg, Landgraf in Bare, gibt der Stadt Wolfach in Ansehung der getreuen Dienste, die sie ihm und seinen Vordern gethan, Freiheiten und Rechte, übereinstimmend mit den von der Gräfin Udelhild 1305, April 26. [1]) verliehenen. Abweichend ist nur die Bestimmung: „vnd sollen auch wir dieselben burger noch ire nachkomen vmb keinen dienst füro benötigen noch bekümbern in keinen weg, one alle gefaerdt, es were dann, das wir, vnser erben, vnser fründ oder vnser diener ir bedürfen oder begerten iren dienst ze haben, so sollent sie vnd ire nachkomen mit getreulichen diensten vns mit iren liben on aller schlacht geverde beholfen sin.“ Der Graf hat diese Freiheiten „vff dem graben ze Wolfach“ beschworen.

Gegeben zu Wolfach in der statt an dem negsten zinstag vor st. Georgien tag 1370.

Das Original siegelte der Aussteller.

Copialbuch der Wolfacher Freiheitsbriefe v. c. 1600, fol. 4. Donaueschingen. Das Original soll sich im Stadtarchive zu Wolfach befinden.

1) Vergl. oben Nr. 28.

*1370, April 23.*

428. Pfalzgraf Chunrat von Tüwingen, genannt der Scherer, und Graf Chunrat, dessen Sohn, beweisen der ehelichen Hausfrau des letzteren, Frene von Fürstenberg, Grafen Heinrichs von Fürstenberg sel. ehelicher Tochter, 1800 Gulden gut an Gold und Gewicht für ihre Heimsteuer und Morgengabe auf ihrem Dorfe Hiltratzhusen, gelegen in dem Schainbuch, mit aller Zubehör, ausgenommen das Leihen der Pfründen aller der Kirchen zu Hiltratzhusen, und auf ihrem Dorfe zu Uesingen, gelegen bei Cuppingen, mit aller Zubehör, ausgenommen den Zehnten des Dorfes und Feldes, der zu der Kirche zu Cuppingen gehört, und ausgenommen 6 Pfund Heller Gelds, die Gert von Faimingen, des Ausstellers eheliche Hausfrau, auf dem Dorfe Uesingen hat.

Geben an st. Jörgen tag 1370.

Zu Mitsieglern haben die Aussteller erbeten: Vlrich den Scherer, ihren Vetter, Walther von Gerolczegg, Tochtermann des Pfalzgrafen Chunrat, Rügger, Schwigger und Reinhart von Altdorf.

Schmid, Geschichte der Pfalzgrafen von Tübingen, Urkundenbuch, S. 186, nach d. Or. in Stuttgart.

*1370, April 29.* *Wolfach.*

429. Graf Hainrich von Fúrstemberg, Landgraf in Báre, bekundet, dass vor ihm, als er ze Wolfach in der statt vnder der lóben zu Gericht saß, Hartmann von Huserbach seiner Hausfrau Veren von Gisingen und ihrem erkornen Vogt Johansen Marschalken als Pfand setzte 2 Halblehen im Huserbach „fúr ir hainstúr sehtzig pfunt haller gůter, genger vnd gåber an den wechsel ze Rótwil.“

Geben ze Wolfach an dem nåhsten meintag vor st. Walpurg tag 1370.

Die Siegel des Ausstellers, wie oben an Nr. 409 (für ihn selbst und Hartmann, „wan er ze disen ziten nút insigels hat“) und des Joh. Marschalken (getheilt, oben schreitender Leopard (?); † S'. IOHIS. DCI. MARSCHALCH.).

Perg. Or. Donaueschingen. B.

*1370, Juni 28.*

430. Graf Hug von Fúrstenberg, Herr zu Haselach, verkauft dem ehrbaren edeln Knecht Anderes von Waltstein sein Dorf Bollenbach, „gelegen nidewendig Snellingen in Steinacher kilchspel" mit Leuten, Gütern, Steuern, Zinsen etc., mit großem und kleinem Gericht „ane den totslag, daz lip vnd gůt driffet", was er sich vorbehält, um 120 ℔ guter Straßburger Pfennige unter Vorbehalt des Wiederkaufs [1]). Der Käufer und seine Erben sollen von den Leuten keine Uebersteuer noch Schätzung nehmen, und von der jährlichen Steuer behält sich der Graf 2½ ℔ Straßburger Pfennige vor, nämlich 30 Schillinge zu Herbst und 1 ℔ zu dem Meigetage. Schaden, welchen das Dorf von des Grafen wegen erleidet, vergütet derselbe.

Zeugen: Růdolf von Snellingen, Damme und Burkart Gevettern von Ramstein u. a. Geben an fritag nach st. Johans tag ze súngehten 1370.

Das Siegel des Ausstellers, wie oben an Nr. 320.
Perg. Or. Donaueschingen.

1) Darüber stellt Anderes von Waltstein am selben Tage einen Revers aus. Perg. Or. (das Siegel des Ausstellers fehlt) Donaueschingen.

*1370, Juli 4.*

431. Phaff Hainrich Lútfrid, Kirchherr zu Grůnenkrut, empfängt von seiner Frauen von Fúrstenberg, geb. von Montfort, weiland Grafen Hainrichs sel. von Fúrstenberg ehelicher Hausfrau, 20 ℔ rappen an der Gilt, die ihm sein Herr Graf Hainrich von Fúrstenberg um Wein, Korn und anderes schuldig ist.

Geben an st. V̊lrichs tag anno domini 1370.

Das Siegel des Ausstellers fehlt.
Perg. Or. Donaueschingen. B.

*1370, Juli 15.*

432. Wernher und Heinrich, Gevettern von Horenberg, geben den edeln Herren, Grafen Hugen von Fúrstenberg und Geryen von Geroltzekk einen Schadlosbrief wegen der 111 ℔ Strasb. Pfennige und der 11 fl., deren Bezahlung dieselben für sie (halb auf Lichtmess, halb auf st. Johans tag ze súngehen darnach) Thomann von Bidingen für

Hanman von Horenberg, Wernhers Sohn, gelobt haben, „fúr den schaden, der im ze Růst geschach.“ Für den Fall des Nichtbezahlens Einlager in Person oder durch zwei erbere Knechte mit zwei Pferden gen Gengenbach.

Geben an st. Margareten tag 1370.

Die Siegel der Aussteller fehlen.
Perg. Or. Donaueschingen. B.

*1370, Sept. 17.*

433. *Ritter Heinrich von Hornberg verschreibt den Grafen Hug und Johans von Fürstenberg den neuen Thurm an der Gutach als offenes Haus.*

Ich Heinrich von Horenberg, ritter, vergich offenlich mit disem brief, daz ich mv̊twilleklich vnd vnbezwungenlich mit vorbedahtem mv̊t durch ‖ frúntschaft vnd liebú geloben vnd verheiszen vnd gelopt han fúr mich, alle min erben, dem edeln herren, mim lieben frv̊nt, graf Hugen von ‖ Fúrstenberg, graf Johans, sim sun, vnd iren erben, daz der Núwe turn gelegen vornan an der Gůta mit allem buwe vnd begrif min teil iemer me eweklich ir offen hus sol sin in irm eigen kriege ze allen iren nőten vnd notdurft, vnd sol ich vnd min erben in da mit warten vnd gehorsam sin, sú dar in vnd dar vf ze laszende vnd ze enthaltende mit lútzel oder mit vil, wie in fúglich ist, vngevarlich wider mengelich in irn eigen kriegen, nieman vsgenomen danne daz riche, min herren graf Růdolf von Hohenberg vnd min vettern, Klein Brunen von Horenberg. Besche ǒch, daz ich oder min erben dem vorgnant graf Hugen, graf Johansen, sin sun, oder iren erben den Núwen túrn in entwúrtin in der wiß, alz hie vor bescheiden ist, so súllent sú in versorgen mit kost vnd mit waht, daz er wol besorget vnd behút sige; vnd beschehe ǒch, daz er in verstoln oder sus angewunnen wúrde, so soltent sú kein sůn noch rihtunge niemer vfnemen, der turn sige vns danne vor wider in geben vngevarlich. Diz vorgescriben dinge gelobe ich stet zehaltende eweklich fúr mich, alle min erben vnd nachkomen bi dem eide, so ich her vmbe mv̊twilleklich gesworn han ze den heligen vnd gelobe ǒch bi demselben eide: obe dehein min kint, min sun gelebe, daz er ze sinen tagen kom, daz ich in danne solich sol han, daz er ǒch swer disú vorgescriben dinge stet ze haltende getrúwelich vnd niemer hie wider ze tůnde angeuerde. Vnd her v̊ber ze einem waren vrkúnde, so han ich, der vorgnant Heinrich von Horenberg, min insigel gehenket an disen brief. Hie bi waz Friderich von Krenkingen, Hans von Blůmnege vnd Růdolf von Snellingen, die ǒch ir insigel ze einer gezúgnv̊sze diser vorgescriben dinge von

minre bet wegen hant gehenket an disen brief. Wir Friderich von Krenkingen, Hans von Blůmnege, ritter, vnd Růdolf von Snellingen veriehen offenlich mit disem brief, daz wir von bet wegen der vorgnant ze beide site vnserú insigel hant gehenket an disen brief ze einer gezv́gnúsze aller diser vorgescribenen dinge.

Diser brief wart geben an zinstag nach dez heiligen crútzes tag, als ez erhôhet wart, in dem jar, da man zalt von gottes gebúrt drv́czehen hundert iar vnd sibentzig jar.

Die Siegel sind abgefallen.
Perg. Or. Donaueschingen.

*1370, Nov. 6.* *Fürstenberg.*

434. *Die Grafen Heinrich und Konrad von Fürstenberg stiften nach dem Willen und von dem Gute der Gräfin Adelheid von Fürstenberg, geboren von Hohenlohe, eine ewige Messe und Pfründe im Kloster Auf dem Hof zu Neidingen* [1]).

Ich graf Hainrich von Fúrstemberg, lantgraf in Băre, tůn kunt mit disem brief allen den, die in ansenhent oder hôrent lesen, vnd vergihe offenlich fúr mich vnd fúr min erben, daz ich vnd || min vetter sélig, graf Cůnrat von Fúrstemberg, gestift habin ain êwig mésse vnd ain pfrůnde durch gotte vnd durch frow Adelhait séligen grăfennen von Fúrstemberg, geborn von Hohenlo̕h, || wilant des vorgnanten graf Hainrich von Fúrstemberg elicher frowen séle heiles willen zů dem kloster Vff Hofen ze Nidingen vnder Fúrstemberg gelegen in Costentzer bystum bredier ordens, vnd habin daz getán mit irem aigenlichen gůt, daz si mir, dem vorgenanten graf Hainrich von Fúrstemberg vnd dem vorgenanten minem vetter séligen, graf Cůnrat enpfolhen hat an irem tôt, mit sôlicher beschaidenhat vnd gedingen, als hienach geschriben stát, dem vorgenanten kloster, der priorinen, dem conuent, der custrie vnd iren nachkomen an iren rehten vnschédlich. Vnd die selben pfrůnde haben wir beide, die wil der vorgenant min vetter sélig, graf Cůnrat, dennocht lépt, verlihen dem erbern priester, hern Johansen dem Hafner, Hainrich dez Hafners sun von Fúrstemberg, reht vnd redlich, lutterlich durch got vnd vmb singen vnd vmb lesen, mit willen vnd mit gunst der vorgenanten frowen vnd dez conuentz gemeinlich zů dem vorgenanten kloster vnd iro obren. Vnd sol der vorgenant herr Johans der Hafner vnd ain ieglicher pfrůndner, der nach im vff die selben pfrůnde kumt, in dem dorf ze Nidingen sésshaft sin mit hús vnd nút vff dem kloster noch anderswa vnd sol die selben pfrůnde hin vff besingen tăglich, als einem priester sitte vnd gewonlich ist, áne geuérde; vnd sol er vnd ain ieglicher pfrůndner nach im mit der messe warten den vorgenanten frowen

vnd irem caplen zů dem vorgenanten kloster, wenn der caplen messe hab, daz er sich denn ŏch geriht hab, daz er zů den zitten ŏch denn mess hab zů dem vordern altár vsserthalb dem chor nebent dez caplans altar, daz man sin nút sundrig warten můsse. Ald ob ain caplan nút mess hétti, als dik daz geschiht, so sol der pfrůndner aber mess haben ze geordnotten zitten nach dez klosters gewonhat, als hérkomen ist. Und sol ain kustrin vss der kustrie ainem ieglichen pfrůnder vff der pfrůnde zů der messe ie denn zemal hervss lihen oder geben, dez er zů der messe denn notdúrftig ist vnd als sitte vnd gewonlich ist, án geuérde. Vnd daz sol ain pfrůndner denn in éren vnd in hůt haben vnd nach der mess wider hin in in daz kloster geben oder antwúrten vngeuarlich, vnd sont die vorgenanten frowen im noch dehainem andern pfrůndner nút fúro gebunden sin ze tuͤnde noch ze warten. Vnd was zů der mess der selben pfrůnde wirt vnd geuallet, daz zů dem altar geantwúrt wirt, es werde gefrúmt oder geopfret, es si an pfennigen oder an andren dingen, daz sol er vnd ain ieglicher pfrůndner nach im gentzlich antwúrten vnd lassen werden den frŏwen in dem vorgenanten kloster vnd besunder in die kustrie vnd hét er noch dehainer pfrůndner noch nieman anders darzů nút ze spréchen. Vnd was ainen pfrůndner zů der selben pfrůnde an gát oder zůvallet, es si von stůren, von schåtzungen, von zerung oder von andren dingen, von båpsten, von byschoffen, von cappiteln, wannen die herkoment vnd wie die genant sint, damit sont daz vorgenant kloster vnd die frowen nútz ze schaffenn haben vnd sont do von vnbekúmert beliben, won daz sol ain pfrůndner vssrihten inan vnd irem kloster vnschédlich. Wér ŏch, daz ain caplen ritte oder giengi in dez vorgenanten klosters dienst vnd der frowen oder ob inan ain caplen abgieng ald wenn si áne ainen caplen sint, so sol ain pfrůndner der selben pfrůnde ainen caplen verwesen vnd die frowen versenhen an aines caplens statt drie wochen oder ainen manot, als denn notdúrftig ist, als dik es ze schulden kunt. Wer ŏch, daz die frowen zů dem vorgenanten kloster ains pfrůndners bedŏrftint in ir dienst, daz si in iener schicktint, so sont si in bekosten vnd sont ŏch die mess zů der selben pfrůnde besorgen, daz die nút vnderwegen belibe. Vnd wér, daz ain pfrůndner v́tz tåtti, daz vngréht vnd bůsswirdig wér, daz mich, den vorgenanten graf Hainrich von Fúrstemberg oder min erben, ob ich enwer, vnd die frowen dez obgenanten klosters redlich vnd bůsswirdige dunkti, daz wir v́ns dez bekantin, als dik daz ze schulden kunt, so mugent si ainen pfrůndner vertriben vnd die pfrůnd ainem andern priester verlihen. Es sol dekain byschoff noch nieman anders dehainen pfrůndner vff der selben pfrůnde beståtten noch inducierren áne der frowen vnd dez conuentz dez obgenanten klosters kuntlichen gunst vnd willen; beschiht es aber, so sol es doch nút kraft haben, won si mugent ainen pfrůndner enderren, wenn vnd wie dik si wellent,

ob sich ein pfrůndner vnredlich haltet vnd wir v́ns dez bekennen, als vorgeschriben ist, vnd sol in nútz davor schirmen, dehain beståttung noch brief von båpsten noch von byschoffen noch dehain ander dinge, áne geuerde, vnd sol si nieman von dez pfrůndners wégen nötten noch bekúmerren noch angriffen suss noch so, weder mit briefen noch mit grihten, weder mit worten noch mit werken, won sú mit ainem pfrůndner nútz ze schaffen hant, won als vorgeschriben stát. Es sol ǒch daz lihen der vorgenanten mess vnd pfrůnde nu hinnahin iemerme geuallen sin vnd hören zů dem vorgenanten kloster, der priorinen vnd dem conuent, vnd haben ich noch min erben noch nieman von v́nsren wégen darzů nútz ze sprěchenn vnd sont sú daran ǒch nút sumen noch ierren noch dekaines wégs bekrenken suss noch so, mit griht noch áne griht, weder mit gaistlichem noch mit wéltlichem rehten, noch mit worten noch mit werken, áne geuerde, won wenn ain pfrůndner abgát oder enist, so sont si die pfrůnde darnach in den néhsten zwain mánoden vngeuárlich verlihen ainem andern wéltlichen priester, als dik daz ze schulden kunt, vnd tåttint sú dez nút, so sol daz lihen der selben pfrůnde ie denn zemal vallen an mich oder an min erben, ob ich nút wér. Vnd diz ist alles reht vnd redlich geschenhen in aller wîs, behúgde, ordnung, offnung, worten, werken vnd getåtten, so darzů hören solt oder moht von reht oder von gwonhat. Vnd dez ze warem vnd ståttem vrkúnde vnd ze gezúgnúst der vorgeschriben dingen han ich, der obgenant graf Hainrich von Fúrstemberg, min insigel fúr mich vnd fúr min erben gehenkt an disen brief,

der geben ist ze Fúrstemberg an der mitwochen vor st. Martins tag, do man zalt von gottes gebúrt drúzehenhundert iar vnd sibentzg iare.

Das Siegel des Ausstellers (wie oben an Nr. 409).
Perg. Or. Donaueschingen.

1) Vergl. Urk. Nr. 560 v. 1396, April 4.

*1370, Nov. 20.*

435. George von Gerolzegke genannt von Tüwingen, Herr zu Geroltzegke, verträgt sich mit seinem Bruder Heinrich von Geroltzegke dahin, dass sie ihren Oheim Grafen Hugen von Fürstenberg und Herrn Walther von der Digke als Schiedsrichter bestellen; Graf Hug von Fürstemberg ist der erste unter den Bürgen, die George von Geroltzegke seinem Bruder setzt und die die Urkunde siegeln.

Geben an dem mittewochen nach st. Elizabethen tag 1370 [1]).

(Reinhard) Pragmatische Geschichte des Hauses Geroldseck, Urkundenbuch, S. 75.

1) Am nämlichen Tage beurkundet Heinrich von Geroltzegke genannt von Tüwingen, Herr zu Geroltzegke, dasselbe; unter den Bürgen, die er seinem Bruder George setzt und die die Urkunde siegeln, ist „graue Heinrich von Fůrstenberg“. A. a. O. S. 79. Am nämlichen Tage ist „graue Hug von Fůrstenberg“ Zeuge der Urkunde über die Theilung zwischen den beiden Brüdern. A. a. O. S. 82.

*1370, Dez. 13.* *Fürstenberg.*

436. Graf Hainrich von Fúrstemberg, Landgraf in Báre, gibt bekannt, dass einerseits die ehrwürdigen geistlichen Frauen, die Priorin und der Convent des Klosters Vff Hofen zu Nidingen, unter Fúrstemberg gelegen, mit Rath und Urlaub ihrer Obern, anderseits die Bürger zu Fúrstemberg und die „gebursami gemainlich“ zu Nidingen, sich mit seiner Einwilligung über einen Tausch geeint haben: die letzteren treten dem Kloster die Rechte und Gewohnheiten ab, die sie genießen an den an die Tůnow stoßenden Wiesen, genannt der Matacker, Eigen des Klosters; dagegen sollen sie fortan dieselben Rechte und Gewohnheiten (Weidgang, wenn die Wiesen „gehůwet“ sind) üben auf folgenden Grundstücken: „die wis, genannt Isenboltzow; ain wisli, ist gelegen bi dem nidern brúgglin an Nidinger weg; ainen anwander, ist Johans dez Vischers von Nidingen gewesen, strecket vor dem wislin vff; den gârn [1]) da bi, der lit zwúschent den wegen; ain iúchart ackers, streckt vff den gern, buwet der Emminger; drú land, streckent in Saigen brunnen; ain wisli, lit an den landen in Saigen brunnen; Râcz gêren [1]) vnd ainen acker, lit darob ze furi.“

Dabei waren: des Ausstellers Vetter selig, Graf Cůnrat von Fúrstemberg; Herr Hug von Almshouen; Johans von Almshouen, sein Bruder; Johans von Almshouen, ihr Vetter; Haintz von Immendingen der alt und Hainrich Reckenbach, Schulthaiß zu Gysingen und viele andere ehrbare Leute.

Geben ze Fúrstemberg an dem nehsten fritag nach st. Nycholaus tag 1370.

Das Siegel des Ausstellers, wie an Nr. 409.
Perg. Or. Donaueschingen.

1) Geren, nach Birlinger (Schwäbisch-Augsburgisches Wörterbuch) eine schräg ansteigende Anhöhe, eine spitz auslaufende Berghöhe. Daher auch Gern in der Heraldik.

*1371, März 25.* *Freiburg.*

437. *Graf Heinrich von Fürstenberg beurkundet der Stadt Freiburg den Empfang des Kaufpreises für Burg und Herrschaft Badenweiler.*

Wir graue Heinrich herre ze Fürstenberg tuon kunt allen den, die disen brief

sehent oder hörent lesen, vmb die zweintzig tusent guldin vnd die fúnf tusent guldin, die die wisen der burgermeister vnd der rat von Friburg von derselben stette wegen vnserm vettern seligen, graue Cuonrat von Fürstenberg, vnd vns schuldig warent von des kovffes wegen der burge vnd der herschaft ze Badenwiler, die sie vor etzlichen ziten vmb vns kovftent, da veriehent wir graue Heinrich von Fürstenberg vorgenant, daz wir desselben guots von den obgenanten von Friburg geriht vnd gewert sint gar vnd gantzlich, vntz an fünfhundert guldin vnd einen guldin vnd fünfthalp pfunt pfenning guoter vnd gewonlicher ze Friburg. Dasselbe guot hant ovch wir graue Heinrich an den von Friburg mit vnserm guoten willen stellig verlassen, sin vnd beliben *(sic)* von der fünftzig guldin gelts wegen, die dü erewirdig frowe, frov Elsbeth von Strasseberg, die eptischinne von Erstein, vnser muome, het von etzwas guotern, die zuo der vorgenanten herschaft ze Badenwiler gehörent, also mit der gedinge: alle die wile, so die von Friburg die vorgeschriben fünfhundert vnd einen guldin vnd die fünfthalp pfunt pfenning inehendes hant, so söllent sü der vorgenanten vnser muomen, der eptischinnen, die vorgeschriben fünftzig guldin ierglichs zinses rihten vnd geben ane vnsern oder vnser erben vnd nachkomenden schaden. Were aber, daz wir mit derselben vnser muomen, der eptischinnen, villiht über ein kement, daz wir dieselben fünftzig guldin gelts naher vnd mit minr guots, denne vns die von Friburg söllent, von ir abkovffen vnd gelidigen möhtent, so vil wir denne naher mit ir getedingen vnd über ein komen mögen, das söllent vns die von Friburg von dem vorbenemten guot vnd schulde vnuerzogenlich rihten vnd geben. Möhten aber wir nüt naher mit ir getedingen noch übereinkomen, so söllent die von Friburg ir dasselbe guot rihten vnd geben oder söllent es ir aber verzinsen als lang, vntz daz si es von ir oder von dem, dem dasselbe gelte denne zuogehöret, abkovffent vnd gelidigent nach bewisung der briefe, die dar über gegeben sint, slehteklich ane alle geuerd. Harüber ze eime offen waren vrkünde aller dirre vorgeschribener dinge, so habent wir der obgenant graue Heinrich herre ze Fürstenberg vnser eigen ingesigel gehenket an disen brief,

der geben wart ze Friburg des iares, do man zalt von gots geburt drützehenhundert vnd eins vnd sibentzig iar, an vnser frowen tag, der da komt in dem Mertzen.

Schreiber, Urkundenbuch der Stadt Freiburg i. B. II, 10. Das Original angeblich im Freiburger Stadtarchive, wo es jedoch nicht gefunden werden konnte.

*1371, Mai 16.* *Haslach.*

438. Graf Hug von Fúrstenberg, herre ze Hasela, und Graf Johans, sein Sohn, verkaufen für sich und Adelhaiten, Grafen Huges Tochter, um 300 Goldgulden ungerisch

und böhmisch an Herren Hugen von Almeshouen, Kilchherren ze Haindingen, und Johansen, Friderich Bikken, und Hainrichen, dessen Brüder, Söhne Huges sel. von Almeshouen, den Johans Jochen Hof, der jährlich giltet 100 Käse, gelegen zu Sindelstein unter der Burg, „mit dem kilchensatz vnd der kilchen ze Wultertingen lihen, der darin horet" [1]).

Geben ze Hasela 1371 an dem fritag ze mittern Mayen.

Die Siegel der Grafen Hug (wie an Nr. 320) und Johans von Fúrstenberg (der fürstenbergische Schild; † S'. IOHIS. COMITIS. DE. FVRSTENBERG).

Perg. Or. Donaueschingen.

1) Am 23. Mai 1371 gestehen die Käufer den Verkäufern das Wiederkaufrecht zu. Perg. Or. (Donaueschingen) mit den Siegeln der vier Brüder von Almeshouen, 1. spitzoval; im Siegelfeld auf Fußgestell, unter dessen Rundbogen der kleine almeshovische Schild, ein hl. Bischof (wohl Martin, Patron der Pfarrkirche Hondingen); .. HVGON .. RCORIS. ECCE. IN. HAINDINGE. 2. geviertet, 2 u. 3 erhöht, in 2 eine Rose; † S'. IOHIS. MILIT .......... 3. Schild ebenso; † S'. FRIDRICI. D' ...... VE. 4. Schild ebenso, die Rose jedoch in 1; † S'. HAINR .... ALMSHOVEN.

## *(1371) Mai 24.*

439. Das Neidinger Anniversarienbuch v. 1494 im f. f. A. verzeichnet unterm 24. Mai: Obiit der wolgeborn her graf Hůg von Furstenberg von Hasela [1]) vnd sin elicher gemahel [2]).

1) Das Todesjahr des Grafen Hug ergibt sich aus der Vergleichung der Urkunden von 1371, Mai 16 und 1371, Juli 29, Nr. 438 und 440. Das Datum des obigen Eintrags gilt wohl dem Tode des Grafen Hug; den Jahrtag seiner Gemahlin hat man dann zugleich mit dem seinigen gefeiert. Derartige Fälle, dass die Jahrtage für mehrere Glieder des fürstenbergischen Hauses, besonders Geschwister oder Eheleute, am selben Tage gefeiert werden, weist das Neidinger Anniversarienbuch wiederholt auf. Ist der Schluss vom kirchlichen Jahrtag auf den Todestag bei diesem Anniversarium, wenn auch in der Regel zulässig, doch, wie mehrere Beispiele zeigen, trotz des Zusatzes obiit nicht immer sicher, so wird er in solchen Fällen völlig unmöglich, falls sich nicht aus anderweitigen Anhaltspunkten ergibt, auf welche unter den genannten Personen das Datum des Jahrtages zunächst zu beziehen ist.

2) Adelheid von Krenkingen.

## *1371, Juli 29.*

440. Bürgermeister, Rath, die Bürger und die Gemeinde der Stadt ze Friburg in Brisgow geben dem edeln Herrn, Grafen Johans von Fúrstenberg, Herrn ze Hasela, ihrem „angúlten" anstatt des edeln Herrn, Grafen Hugen sel. von Fúrstenberg, seines Vaters, gegen die beschaidenen Heinrich, Vlrich und Růdolf die Hartzer, Gebrüder, um 3042½ ℔ Constanzer Pfennige, welche sie den Hartzern auf kommenden Walburgstag zu geben haben, einen Schadlosbrief.

Geben an dem nehsten cistag nach st. Jocobes tag des zwelfbotten 1371.

Das Siegel der Stadt Freiburg fehlt.
Perg. Or. Donaueschingen. B.

*1371, Sept. 14.* *Fürstenberg.*

441. Graf Hainrich von Fúrstenberg, Landgraf in Bare, gibt als Lehensherr seine Zustimmung, dass Johanns Busse, Burger zu Vilingen, und Margaret von Gysingen, dessen eheliche Wirthin, an die Priolin und den Convent des Klosters Vf hoff zu Nidingen um 200 ℔ Haller zwei Güter zu Gysingen verkaufen [1]), und eignet dieselben dem Kloster.

Geben ze Fúrstenberg an des hl. crútz tag ze herbest 1371.

Das Siegel des Ausstellers, wie an Nr. 409.
Perg. Or. Donaueschingen.

1) Der Kaufbrief datirt vom 13. Sept. (hl. crútz abent ze herbest) desselben Jahres und ist von der Stadt Vilingen besiegelt. Perg. Or. Donaueschingen.

*1371, Dez. 30.* *Wyl.*

442. *Gräfin Adelheid von Fürstenberg, geb. von Griessenberg, erkauft sich durch Verzicht auf das Weiderecht zweier Milchrinder einen Jahrtag im Kloster Magdenau.*

Ich gräfin frow Adelhaid von Fürstenberg tun kunt vnd vergich offenlich an disem brief für mich vnd alle min erben allen den, die disen brief ansechent, lesen oder hörent lesen, daz ich mit wolbedauchtem mutt der erwirdigen frowen, fro Adelhaiden, der äptisinen vnd gemainlich dem convent des closters zu Maggenow, gelegen in Costenzer bistum, des hailigen ordens von Cytel, recht, redlich, wyllenclich vnd lutterlich, durch gott vnd durch miner sele hailes wyllen die rechtung vnd gewonheit vmb die zway milchrinder, die mir järlich in der Turow gangen sind vnd gen solten, die rechtung ich frow Adelhaid von Fürstenberg, geporn von Griesenberg, der vorgenanten äpptisinen vnd dem conuent gemainlich, redlich vnd recht geben han vnd abgelausen, als vor ist geschrieben mit beschaidenhait vnd mit geding, das die vorgenant äpptisin vnd conuent gemainlich vnd alle ir nachkomen järlichs an dem nächsten sampstag nach sant Katherinen tag min begängnuss begen sond mit einer mese loblich gesungen von vnser frowen vnd dehaini gesprochen; daz sond sy tun, die wil ich in lib bin, vnd

wonn ich die vorgenent fro Adelhaid von Fürstenberg, von Griesenberg geporen, von todes wegen abgen, vff welchem tag daz beschicht, vff den selben tag sol die vorgenant äpptisin vnd der conuent gemainlich vnd alle ir nachkommen ewenklich begent mit ainer meß, als vor ist geschriben; tättind wir, die äpptisin vnd der convent gemainlich das nit, so ist der vorgenanten hochgepornen frowen oder ir erben die vorgeschribne rechtung vnd gewonheit ledig ane alle widerrede. Ich frow Adelhaid von Fürstenberg, geporen von Griesenberg, vergich für mich vnd min erben, daz ich noch min erben die vorgenant äpptisin vnd den conuent gemainlich noch alle ir nachkomen niemer mer bekümbern noch bekrencken sond mit gaistlichem noch mit weltlichem gericht noch an recht, mit deheinen sachen an der vorgenanten rechtung vnd gewonhait in Turowe, als vorgeschriben ist, ist, daz sy volfürent, als vor ist geschriben. Vnd ze ainem waren vrkund vnd ouch ze merer sicherhait aller vorgeschriben ding vnd bedingt henck ich frow Adelhaid von Fürstenberg, geporn von Griesenberg, min aigen insigel an disen brieff,

der geben ist ze Wyl in der statt in dem jar, do man zalt von gottes gepurt 1371 jar, an dem nächsten zinstag vor dem zwölften tag.

Nach einer im Luzerner Staatsarchive liegenden Copie aus dem Archive des Klosters Magdenau (zwischen St. Gallen und Wyl) mitgetheilt von Archivar Dr. Th. v. Liebenau in Luzern.

*1372, Jan. 5.*

**443.** Geory von Geroltzecke, den man nennt von Tüwingen, ist der Diener des Grafen Eberhard von Wirtemberg und der Herrschaft zu Wirtenberg geworden bis auf den nächsten st. Georgen Tag und danach die nächsten zwei Jahre und verspricht seinem Herrn und der genannten Herrschaft innerhalb dieser Zeit mit seinem eigenen Leibe und allen seinen Festen zu dienen; hiebei hat er ausgenommen seinen Herrn und das Bisthum zu Straßburg, Grafen Henrichen von Fürstenberg, Grafen Hansen von Fürstenberg, Heinrich von Geroltzecke, seinen Bruder, Heinrich von Geroltzecke von Lore, Walthern von der Dicke, Hansen von Blůmenegge, Heinrich von Hornberg und Herrn Wernher von Hornberg.

Geben an dem obrosten abent 1372.

Nach dem Perg. Or. im Staatsarchive Stuttgart von dort mitgetheilt.

*1372, Juni 15.*

444. *Graf Heinrich von Fürstenberg versichert seine Gemahlin Sophie Gräfin von Zollern für 3000 Pfund Heller Heimsteuer und 200 Mark Silber Morgengabe auf die Feste Wartenberg und verschiedene Dörfer und Güter.*

Wir graff Hainrich von Fúrstenberg veriehen offenlich fúr vns vnd fúr vnser erben vnd tůnt kunt allermenglich mit dizem offnen brief, daz wir mit gůtem willen vnd mit wolbedachtem sinne vnd můt vnser liben elichen || frowen Sofphyen gråffinen von Zolrre vnd ir erben drú thusent pfunt allez gůter vnd genemer haller ir hainstúr vnd zwayhundert marke silbers gůtes vnd gåbes silbers Costentzer brandes vnd gewihtes derselben vnser || elicher frowen morgengaube mit dizem brief reht vnd redlich besicher *(sic)* vnd bewiß, vnd besicher vnd bewiß si ŏch dez mit dizem brief vff dizú nåchgeschribenen gůter, die hie nach geschriben vnd benempt sint: dez ersten vff vnser vesti Wartenberg vnd vff Emmingen daz dorf vff vnsern taile vnd vff allú vnserú reht, daz ist der halbtail dez dorfz ze Sunthusen mit allen rehten vnd zůgehŏrden, vff Baldingen daz dorf, Eyfringen daz dorf, vff Bachzúmmern daz dorf, vff Zimmern daz dorf, vff Húngschingen daz dorf, vff die vischentz ze Húngschingen, vff Husen daz dorf, vff Kilchen daz dorf ǎn den kilchensatz, vff die múli ze Wiler, vff Gůtmattingen daz dorf, vff die vischentz ze Gůtmattingen, die vnser ist, vff den zenhenden ze Gysingen gelegen zů vnser statt vnd vff allez daz, so zů der vorbenempten burg Wartenberg vnd zů den vorgeschribenen dŏrfern vnd zů allen vorgedahten gůtern vnd dár in gehŏret ald gehŏren mag, ez sie an gerihten, an zwingen, an bennen, an holtz, an velde, an wasen, an zwy, an ågkern, an wisan, an stúren, an zinsen vnd mit aller andrer ehafti vnd rehten, so zů den obgenanten gůtern allen hŏret oder gehŏren mag, alz wir die gehebt vnd genossen hǎnd vnd an vns komen vnd braht sint; also vnd mit der beschaidenhait, daz dú vorgenant Sofphyg vnser elichú frowe vnd ir erben allú egenantú gůter mit aller ir zůgehŏrd, mit zwingen, mit bennen, mit stúren, mit zinsen vnd mit allen andren rehten haben vnd niessen sol mit besetzen vnd mit entsetzen alle die wile vnd alle die zit, vntz allú vorgeschriben gůter von ir oder von ir erben erlŏset werdent vmb drúthusent pfunt allez gůter vnd gåber haller vnd vmb zwayhundert marke lŏtigez silberz vnd dez wir vnd vnser erben gewalt habin ze tůnde, weles jares wir múgint oder wellint, v̌ber lang oder v̌ber kurtz, allewegent in den nehsten aht tagen vor sant Walpurg tag oder in den nehsten aht tagen dar nǎch ǎn alle geuårde vnd ze dehainer anderen zit me in dem jár deweder vor noch nǎch. Vnd also sigen wir der vorgenant graff Hainrich von Fúrstenberg vnd vnser erben der

obgenanten Sophyen, vnser liben elicher frowen, vnd iren erben aller vorbenempten gůter mit allen rehten vnd zůgehörden reht werent fúr allermengeliches irrung vnd ansprách, gaistlichs vnd weltlichs, nǎch dem rehten mit der beschaidenhait, waz irrung oder ansprách der egenanten frów Sophyen ald ir erben an den vorgenanten gůtern oder an den, so dar zů oder dar in gehörent, allen gemainlich ald besunder an ir ainem ald me beschǎch ald widerfůr von gaistlichen oder von weltlichen lúten oder gerihten, daz súllent wir oder vnser erben ir vnd iren erben vff rihten, versprechen vnd verstǎn vnd inen daz ǎn allez verziehen an allen stetten vnd vor allen gerihten, wa sú dez bedúrfent vnd sin nottúrftig sint aller ding rihten vnd vnansprǎchig machen alleweg nǎch dem rehten ǎn alle geuǎrd. Vnd wie oder wenn ŏch dirr brief gebresthaft wǎr ald wúrde vngeuǎrlich, ez wǎr an linien, an bůchstaben, an sillaben, an wörtern, an stuken, an artikeln, an dem bermit, an der geschrift oder an den insigeln, ald wie sich daz gefůgti, ez wǎr ob dú insigel, die an dizen brief gehörnd niht allú dar an gehenkt wúrden oder brúchig oder vnbekantlich oder missehenkt wúrden oder wǎren, daz sol vnser obgenanten elichen frowen noch iren erben kain schad sin vnd sol dirr brief allewegent krefftig vnd gůt sin. Vnd dez allez ze ainem waren vnd offenen vrkúnde so geben wir der obgenant graff Hainrich von Fúrstenberg fúr vns vnd fúr vnser erben vnser vorbenempten lieben elichen frowen Sophyen vnd grǎffinen von Zolrr vnd iren erben dizen brieff, besigelt mit vnserm aygenen insigel vnd mit der edelen hocherbornen herren, graff Hainrichs von Montpfort, herren ze Tettnang, graff Cůnratz von Montpfort, herren ze Bregentz, vnser lieben ŏhain, vnd mit vnßer lieben ŏhain herr Walthers von Geroltzegg, herren ze Sultz vnd mit vnßer lieben ŏhain herr Wernhers von Zimmern, herren ze Messkilch, insigeln, die ietzbenempten alle durch vnser ernstlicher bett willen zů ainer gezúgnúst vnd merrer sicherhait aller vorgeschribener dinge irú insigel offenlich gehenkt hǎnd an dizen brief,

der geben ist an sant Vitus tag nǎch Cristz geburt drúzehenhundert jar vnd in dem zway vnd súbenzigestun jar.

Die Siegel des Ausstellers, wie oben an Nr. 409, der Grafen Hainrich und Cůnrat von Montpfort (im Siegelfeld einmal Achtpass, einmal Dreipass, darin jedesmal Schild mit der Fahne; Umschriften abgeschliffen), Herrn Walthers von Geroltzegg (im gitterförmig damaszirten Siegelfeld Topfhelm mit wehender Decke und Fittig mit Querbalken als Kleinod; .. DNI. WALTRI. DE. GEROLSEGG. MIL..) und Herrn Wernhers von Zimmern (aufgerichteter Löwe mit Beil; Umschrift abgeschliffen).

Perg. Or. Donaueschingen.

*1372, Aug. 24.*

**445.** 1372 vff Bartholomaei verschreibt Graf Heinrich, Herr zu Fürstenberg, den ehrbaren edlen Knechten Rudi und Johanni von Lanzenhofen fratribus für 41 ℔ Rotwiler Geweges 4 Malter Früchte und 6 Schillinge Brysger ab einem Gut zu Seppenhouen.

Gabelkofers Collectaneen, I, fol. 377. Stuttgart.

*1373, Febr. 24.*

**446.** Eberhart von Kúngsegg, Ritter, bekennt, dass Graf Hainrich von Fúrstenberg auf seine Bitte dem ehrbaren Hansen Lúllin von Sulgen den Hof bei Sulgen, den man nennt Swarzenpach, den er (der Aussteller) und seine Vordern von Fúrstenberg zu Lehen gehabt, geeignet und dass er (der Aussteller) dafür von Grafen Hainrich seinen Hof unter Kúngsegg, genannt Hitmishusen, vordem sein und seiner Vordern rechtes Eigen, zu Lehen empfangen habe.

Geben 1373 an st. Mathias tag.

Das Siegel des Ausstellers (Schild geweckt; Umschrift abgeschliffen).
Perg. Or. Donaueschingen.

*1373, April 22.*

**447.** Graf Heinrich von Fv̊rstenberg, Eberhart von Luppfen, des Stv̊lingen ist, und V̊lrich von Wolffvrt verkaufen an Herrn Dietrich von Valkenstein, Herrn Chv̊nen Sohn von Valkenstein, und Herrn Martin Malterer, Ritter, beide Pfleger Johans des Malterers sel. Erben, 24 fl. ung. und böhm. und 3 Mark 1 Vierling Silber „Friburger brandes vnd geweges“ und 4½ ℔ ₰ gewöhnlicher „Brisger Friburger mv̊ntze“ jährlichen Zins, der auf st. Martins Tag fällt und nach dem Willen der Gläubiger gen Friburg, Wisenegk oder Kastelberg kostenfrei zu liefern ist, um 300 fl. ung. und böhm., um 40 Mark Silber „Friburger brandes und geweges“ und um 60 ℔ ₰ gewöhnlicher „Brisger Friburger mv̊ntz“. Der Zins geht ab des Grafen Heinrich von Fv̊rstenberg Gütern, voraus aus 10 Mark Silber, die „halb ze Meygen, halb ze st. Martins tag“ fallen aus dem Thale, gen. Schala, und die bisher ganz frei waren. Zu Bürgen werden gegeben: Herr Heinrich von Hewen, Herr Heinrich von Hornberg, Herr Johans von Ryscha, Ritter, Vͤlrich von Ebersperg, Rv̊din von Blv̊menberg, Hans von Ryscha, Rv̊din von Lanzenhofen, Dietrich der Dieringer und Heinrich Brv̊msin, Edelknechte, sodann die

erbern Leute vf dem Walde, die des Grafen Heinrich eigen sind: Clŏwsi Spâte, Eberli Slv̊chsamer, Burger ze Lŏffingen, Johans Herting und Heintz der Súnt von der Núwenstat, Cv̊nrat der Vogt zem alten Wége, Walter Cristler in der Schiltwendi, Hagen in der Nordera, Jecklin Svter in der Nordera, Heinrich Birchiberg und Johans Boner in der Schala. Geiselschaft in Person oder für einen Gilten mit 2 Pferden, für einen Bürgen mit 1 Pferde gen Friburg in die Stadt. Der Zins ist jedes Jahr um die Kaufsumme ablösig.

Geben 1373 an sante Georien abende.

Die Siegel des Verkäufers, der Gilten und edeln Bürgen, dann für die von Löffingen das ihrer Stadt und für die übrigen das Siegel „des Waldes" (im Siegelfeld eine Tanne; † S. CIVIVM. NOV. CIVITAT. † IN. NIGRA. SILVA; also von Neustadt im Schwarzwald).

Perg. Or. Stuttgart. B.

*1373, Aug. 14.* *Fürstenberg.*

448. Johans der Kůch, Bürger zu Fúrstemberg, verkauft den ehrsamen Frauen, Frau Haylen von Bern, Klosterfrauen Vff Hofen, ze Nidingen vnder Fúrstemberg gelegen, und Frau Adelhait von Bern, ihrer Schwester, Hugen von Tannegg sel. ehelicher Wirthin, seinen Zehnten zu Pforren, gen. der widem zenhende, um 53 ℔ ₰ Stebler mit Consens seines gnädigen Herrn, Grafen Hainrichs von Fúrstemberg, vor dem Schultheissen, den Bürgern und Richtern zu Fúrstemberg.

Geben ze Fúrstemberg 1373 an vnser frowen abent ze mittem Ougsten.

Die Siegel des Grafen Heinrich und der Stadt Fúrstemberg (wie oben an Nr. 36).

Perg. Or. Donaueschingen. B.

*1373, Okt. 4.*

449. Graf Hans von Fúrstenberg, Herr zu Haselach, verkauft dem ehrbaren Mann Hans Gúngling von Wolfach um 80 Pfund Strasburger Pfennige unter Vorbehalt des Losungsrechtes sein Thal Gehtbach gelegen in dem Kirchspiel zu Husen unter dem Einbach, „zúhet an die Kinczgen".

Geben an dem nehsten zinstag nach st. Michels tag 1373.

Das Siegel des Ausstellers (wie unten an Nr. 506).

Perg. Or. Donaueschingen.

*1373, Okt. 4.*

450. Andres von Walstein, ein Edelknecht, verkauft dem ehrbaren Edelknecht Diemen von Liehtenfelz den halben Theil aller seiner Rechte am Dorf zu Bollenbach „nidewendig Snellingen in Stênacher kilchspel“ um 60 ℔ Straßburger Pfennige. Das Gericht über den Todschlag hat sich Graf Hvg sel. von Fvrstenberg vorbehalten, auch bezieht dessen Erbe, Graf Hans von Fvrstenberg, von Bollenbach eine jährliche Gilt von 2½ ℔ Pfennigen[1]). Das Wiederkaufsrecht des halben Dorfes bleibt für Walstein sowie für den Grafen Johans von Fvrstenberg und dessen Erben vorbehalten.

Zeugen: Herr Nicolas Bokler, derzeit Kilchherr zu Haselach, Tamme von Sneyt, Schultheiß zu Zelle, Johans der Sneitter von Nordrach, Tamme und Burkart von Ramstên, Gevettern, Edelknechte.

Geben an dem nêhsten zinstag nach st. Michahelz tag 1373.

Das Siegel des Ausstellers fehlt.
Perg. Or. Donaueschingen.

1) Vergl. Urk. Nr. 430 v. 1370, Juni 28.

*1373, Okt. 22.* *Rottweil.*

451. Graf Johans von Fúrstenberg, Herr zu Haselach, verleiht auf Bitte des Edelknechts Vlrich von Núweneg, Sohnes Herrn Voltzen von Núwenegge, die Vogtei in der Kúrnna gelegen ob Kvrnneg an die ehrbaren Cůnrat den Bock, Hainrich den Kanczler bi der brotloben, Vlrich den Wirt und Hainrich den Wirt, Burger zu Rotwil, als Träger des Abtes Eberhart zu St. Gerien, an welchen Vlrich von Núwenegge in seinem und seines Bruders Hainrich Namen, dessen Vogt er ist, diese Vogtei um 245 Pfund Haller verkauft hat. Die Träger sollen von ihrer Trägerschaft keinen andern Nutzen haben als jährlich vier Hühner. Voltze von Núwenneg, Ritter, Vlrichs Vater, und Burkhart von Núwenneg, Vlrichs Bruder, geben ihre Zustimmung.

Geben ze Rotwil an dem nehsten samstag nach st. Gallen tag 1373.

Die Siegel des Ausstellers (nur Helm mit Kleinod), Vlrichs von Núwenegg (der zugleich für seinen noch nicht zu seinen Jahren gekommenen Bruder Hainrich siegelt), des Voltz und Burkart von Núwenegg und der vier obengenannten Rotwiler Bürger.
Perg. Or. Karlsruhe (St. Georgen).

*1373, Nov. 18.* *Fürstenberg.*

452. Graf Hainrich von Fúrstemberg, Landgraf in Bare, gibt den ehrwürdigen geistlichen Frauen, der Priorin und dem Convent des Klosters Vff Hofen, zu Nidingen unter Fúrstemberg gelegen, eine Wiese von 2 Manmaten in dem krumben búgen zu Nidingen bei der Tůnow, die Haini der Hafner, Bürger zu Fúrstemberg, von ihm zu Lehen hatte und an das Kloster verkauft hat, zu eigen.

Geben ze Fúrstemberg an dem frytag nach st. Martins tag 1373.

Das Siegel des Ausstellers, wie oben an Nr. 409.
Perg. Or. Donaueschingen.

*1374.*

453. Die wohlbescheidene und fromme Jungfrau Anna von Streitberg, zu diesen Zeiten Jungfrau der gnädigen hochgebornen Frau Verenen von Fürstenberg, Pfalzgräfin von Tüwingen, genannt Schärerin, kauft etliche Gilten aus Gütern zu Herrenberg; die sollen post obitum Annae jam dictae auf ihre Frau fallen und erben.

Das Siegel der Frau Verene von Fürstenberg hat beide Schilde, Tübingen und Fürstenberg, neben einander.

Auszüge aus Oswald Gabelkofers opus manuscript. de familiis Germaniae illustribus im Copialbuche des Archivars Döpser, I, 191, Donaueschingen. Vergl. auch Schmid, Geschichte der Pfalzgrafen von Tübingen, S. 460.

*1374, März 15.* *Fürstenberg.*

454. Graf Hainrich von Fúrstemberg, Landgraf in Báre, gibt seine Zustimmung, dass Johans der Maier, Burger zu Fúrstemberg, den ehrbaren geistlichen Frauen, der Priorin und dem Convent des Klosters Vff Hofen zu Nidingen unter Fúrstemberg gelegen, ein Gut zu Sumpforren zu ledigem Eigen gibt.

Geben ze Fúrstemberg an der nehsten mitwochen nach mitter vasten 1374.

Das Siegel des Ausstellers, wie oben.
Perg. Or. Donaueschingen.

*1374, März 16.*

455. Hainrich von Blůmenegg, Ritter, und Frau V̊delhilt, seine eheliche Frau, geboren von Fúrstenberg [1]), geben ihrer Tochter Katherinun, die eine geistliche Frau ist

zu Nidingen Vffen Hoff, ihr Gut, genannt des Schermans Gut, zu Lôffingen und ihren Zehnten zu Huffingen, genannt der Bǎr Zehnten, als Leibgeding unter der Bedingung, dass diese Stücke nach ihrer Tochter Tode an sie oder ihre Erben zurückfallen sollen.

Geben 1374 an dem nähsten dunstag nah st. Gregorien tag.

Die Siegel der beiden Aussteller (1. im gitterförmig damaszirten Siegelfeld Topfhelm nach r. mit wehender Decke, Kleinod mit zwei Spitzen, dazwischen Federbusch (?); † S'. HAINR. DE. BLVMENEGGE. 2. wie oben an Nr. 399).

Perg. Or. Donaueschingen.

1) Das Neidinger Anniversarienbuch von 1494 im f. f. A. verzeichnet unterm 23. Juli: obiit Vdelhilt von Blůmnegg, geborn von Furstenberg ain gräfin, vnd irer kinder, gilt 3 malter von Huffingen, vnd her Rudolf von Blůmnegg, gilt 6 můt vesen, mit 6 priestern vnd 1 vigil.

*1374, März 22.* *Thengen.*

456. Johans der Truchsess von Diessenhouen, Herrn Johansen sel. des Truchsessen Sohn, Ritter, gibt der edlen hocherbornen Frau Annen, Gräfin von Muntfort, Frau zu Fúrstemberg [1]), seinen Eigenmann Vlrichen Franken von Vttenhouen, den Schmied ze Haindingen, für Adelhaiten, Hainrichs Stôklis Tochter von Gůttemtingen, Franken des Eblers von Vttenhouen eheliche Wirthin.

Geben ze Tengen an der mitwochen vor dem Palmetag 1374.

Das Siegel des Ausstellers fehlt.
Perg. Or. Donaueschingen. B.

1) Geborne von Montfort, Witwe des Grafen Heinrich III. von Fürstenberg, hier zum letztenmale erwähnt. Die Angabe des fürstenbergischen Schreibers Andreas Kötz in seinen genealogischen Aufzeichnungen, dass sie 1372 gestorben sei, ist demnach irrig. Da nie eine Gräfin Anna von Fürstenberg in das Haus Montfort geheirathet hat, ist auf die obige der Eintrag des Neidinger Anniversarienbuches von 1494 im f. f. A. zum 27. Oktober zu beziehen: Obiit fraw Anna von Muntfurt, geborn von Furstenberg. Die Verwechselung erklärt sich leicht aus der Sitte der Zeit, wonach Witwen sich häufig wieder nach ihrer elterlichen Familie nannten. Nach einer Archivalnotiz des vorigen Jahrhunderts ward Gräfin Anna in Neidingen begraben. Ein wahrscheinlich zwischen 1408 und 1430 gemaltes Glasfenster in der Marienkirche zu Eriskirch an der Schussen, O. A. Tettnang, zeigt, im Gebete knieend, den 1408 gestorbenen Grafen Heinrich von Montfort, drei seiner Söhne und zwei seiner Töchter, darunter die obgenannte Gräfin Anna von Fürstenberg. Vergl. Moll in den Schriften des Vereins f. Gesch. des Bodensees u. seiner Umgebung, V, 55.

*1374, Mai 4.*

457. Ötli Bůchorn, ein Edelknecht, tritt an Stelle seines Bruders sel., Herman

Bůchorn, bei Dietrich von Keppenbach einem edlen Knecht, und Gisele, seiner ehelichen Wirthin, als Bürge ein für eine jährliche Gilt von 26 Gulden, welche denselben Graf Johans von Fúrstenberg anstatt seines Vaters sel. Grafen Hugen von Fúrstenberg vom Dorfe Herboltzheim zu geben hat, wie der von Grafen Hug, von Herrn Johans von Blůmnegk und anderen Bürgen besiegelte Kaufbrief besagt [1]).

Gegeben an dem nehsten dunrestag noch des hl. krúczes tag 1374.

Das Siegel des Ausstellers fehlt.
Perg. Or. Donaueschingen.

1) 1377, Sept. 28 (st. Michels abent) tritt Hug ime Holtze, ein Edelknecht, wegen derselben Gilt für den Grafen Hans von Fúrstenberg gegen Dietherich von Keppenbach als Bürge ein. Perg. Or. (Siegel des Ausstellers fehlt.) Donaueschingen.

*1374, Dez. 4.*

458. *Graf Hans von Fürstenberg gelobt den Bürgern der Stadt Haslach die Aufrechthaltung ihrer Freiheiten.*

Ich grǎf Hans von Fv̌rstenberg tv̊n kvnt allen den, die disen brief anséhent oder hǒrent lesen, daz ich han gelopte bi || geswornem eyde minen burgern von Håselach allú die réhte stét zů habende, die sú von alter her hant gehebt nach friem || réhte, vnd sv̌llent sú mir dienen oder geben des jares zéhen marke silbers. Ich vergihe ǒch, daz die zwelfe hant daz réht: waz einer verschuldet oder vnzuht tůt, flúhet der in eines zwelfers huse, der sol friden han, vnd swas ǒch ein burger vnzuht tůt, den sol ich weder binden noch vahen noch nihtznv̌t nemen won mit dem réhten, als denne die stat erteilet vnd ir réht ist. Lǒffet ǒch einre in eines burgers huse vnd krieget mit dem burger, swas er dem tůt, der bessert nv̌t. Schleht ǒch ein burger einen bůben, der bessert nv̌t. Krieget ǒch ein vsman mit eim burger, verschult es der vsman, so bessert der burger nv̌t. Vnd wirt ǒch min gesinde oder miner diener keiner einem burger schuldig v̌tzit, so sol man mir klagen drie vierzéhen naht, vnd rihten wir im nv̌t in drin vierzéhen néhten darnach, sol man in hinne haben, sol ǒch ieman vor der stat keinem burger v̌tzit, den sol man hinne haben mit dem réhten. Dar nach vergihe ich ǒch, daz die vorgenanten min burger ze Haselach haben sv̌llent allú die fryen réhte, die Friburg die stat von alter her hét gehabt ǎn geverde. Vnd darvmbe, daz dis war vnd stét belibe, so han ich, der vorgenant graf Hans, min ingesigel gehenkt an disen brief zů einer waren stétekeit dirre vorgescribenen dingen.

Dirre brief wart gegeben, do man zalt von gottes geburt drúzehenhvndert jare vnd vier vnd sibentzig iare an mentag vor sant Nicolaus tag.

Das Siegel ist abgefallen.

Dem Perg. Or. im Karlsruher Archive entnommene Copie des Freiherrn Dr. Roth von Schreckenstein.

*1374, Dez. 9.*

459. Heinrich von Kroswilr versöhnt sich mit dem edeln, seinem gnädigen Herrn, Grafen Hansen von Fvrstenberg wegen aller Ansprüche an denselben und besonders wegen „der getåt vnd der gevangnvsse, alz sin énin, gráf Gőtz selig von Fvrstenberg Ludewigen von Kroschwilr, minen vatter séligen gevangen hat“ [1]).

Geben an dem néhsten samstag nach st. Nicolås tag 1374.

Das Siegel des Ausstellers fehlt.

Perg. Or. Donaueschingen. B.

1) Vergl. oben Nr. 179 v. 1332, Nov. 10.

*1375, Jan. 12.* *Fürstenberg.*

460. Graf Hainrich von Fúrstenberg, Landgraf in Bar, nimmt von Gotpolt von Blůnberg, Hansen sel. Sohn von Blůnberg von der Núwenburg, auf dessen Bitte das Dorf Vnadingen, das derselbe von ihm zu Lehen hatte, an seine Hand auf und leiht es Herrn Hugen, Johansen, Fridrichbikken, Hainrichen, Gebrüdern von Almshouen, denen es Gotpolt von Blůnberg und seine Brüder Hans und Abreht zugleich verkaufen.

Geben ze Fürstenberg 1375 an dem nåhsten fritag vor st. Hylarien tag.

Die Siegel des Ausstellers (wie oben an Nr. 409) und Gotpolts von Blûnberg (3 mit Feh besetzte Querbalken; † S'. GOPOLT. BLVMBG.).

Perg. Or. Donaueschingen.

*1375, Febr. 6.* *Freiburg.*

461. Graf Heinrich von Fúrstenberg, Graf Egen von Fryburg, Landgraf in Brissgew, und Hesse Herr von Vesenberg verkaufen an Frantz Geben Sigenstein von Friburg $7^1/_2$ Mark Silber jährlichen Zins ab Denkingen dem Dorfe, das jetzt des genannten Grafen Heinrichs von Fúrstenberg ist, um 50 Mark Silber Friburger Brandes und Geweges. Als Bürgen stellen sie: Grafen Hans von Fúrstenberg, Herrn zu Haselach, den Oheim des Grafen Heinrich, Herrn Dieterich von Falckenstein, Herrn Dieterich Snewlin, Herrn Conrat Snewlin, des Schultheissen Sohn von Friburg, Hans Oswald zum Wiger, Herrn Johann Snewlins zum Wiger sel. Sohn, Diethelm von Blumenberg, Rudolf von

Landenberg, Hans von Rischach, Rudi von Blumenberg, genannt der Crotzinger [1]), und Bicken von Almeshouen, welche sich auf Mahnung zum Einlager in der Stadt Friburg verpflichten.

Geben zu Friburg 1375 an dem nechsten zinstag nach vnser frowen tag der liechtmess.

Das Original siegelten die Aussteller und die Bürgen.
Copie a. d. 16. Jahrhdt. Freiburg.

1) Soll wohl heißen: der Centzinger, vergl. unten Nr. 479.

*1375, März 13.* *Geisingen.*

462. Graf Hainrich von Fúrstenberg, Landgraf in Báre, belehnt die erbern, bescheiden edeln Knechte Clausen und Hansen Marschalchen, Gebrüder, seine Diener, mit dem Hofe in dem Huserbache, der Hainrichs von Huserbach sel. war und der grenzt einerseits an Herrmans von Huserbach sel. Gut, und der auch dem Lehensherrn (Grafen Heinrich) von Frantzen von Huserbach sel. „ledig ist worten vnd ŏch an erstorben".

Geben ze Gisingen an dem nåhsten zinstag nach st. Gregorien tag 1375.

Das Siegel des Ausstellers fehlt.
Perg. Or. Donaueschingen. B.

*1375, Mai 22.* *Baden im Aargau.*

463. Graf Rudolf von Montfort, Herr zu Veltkirch, verkauft dem Herzog Lütpolt zu Oesterreich um 30000 Goldgulden seine Grafschaft Veltkirch und andere Besitzungen, darunter alle seine Rechte an der Feste Tosters, „die graf Hainrichs von Fürstenberg pfand ist" [1]).

Diß beschach ze Baden vnd ward och dirr brief gegeben an den nähsten zinstag vor st. Vrbans tag in dem Maygen 1375.

Chmel, Der österreichische Geschichtsforscher, I, 191. Nach dem Or.

1) Auch in der Urk. Grafen Rudolfs von Montfort v. 1377, Nov. 19, Wien, wird die Feste Tosters als Pfand Grafen Hainrichs von Fürstenberg genannt. Chmel a. a. O. 197.

*1375, Mai 24.*

464. Johans von Blůmenberg von Grůnburg wird Bürge gegen Johans des Malterers

sel. Erben und ihre Pfleger anstatt Reinbolts von Windeg sel. für die 6 1/2 Mark Silber Gelds, die um 81 Mark Silber von Grafen Hugen sel. von Fúrstenberg erkauft worden sind.

Geben 1375 an st. Vrbans abent in dem Meige.

Das Siegel des Ausstellers fehlt.
Perg. Or. Donaueschingen. B.

*(Zwischen 1376 und 1386.)* *Zabern.*

465. Fridericus episcopus Argentinensis [1]) schreibt seinen lieben getreuen, dem Meister und dem Rathe zu Straßpurg: „wir bittent ůch ernestlichen, daz ir Clettin vnd die andern gesellen von graffe Hannes wegin von Furstenberg wollent der besservnge herlaßen důrg vnsern willen, wand die sachen gerechtent sint myt grafen Hannes; do ane dů̊nt ir vns sunder fruntschafft, das wir ůch allewege danken wollent ůwer antwort.“

Geben zů̊ Zabern des zinstages off dez heiligen cruces abent.

Aufgedrückt das Siegel des Bischofs.
Pap. Or. Stadtarchiv Straßburg.

1) Friedrich II. von Blankenheim, der am 26. Dez. 1375 als Bischof in Strassburg einzog und dort bis 1393 regierte. Graf Hans von Fürstenberg-Haslach starb 1386.

*1376, Febr. 4.* *Fürstenberg.*

466. Graf Hainrich, Herr zu Fúrstenberg, gestattet dem Johans von Esschingen auf seine Bitte, seinem Stiefvater Hainrich von Aitlingen den Zehnten von dem Esschinger Hofe zu Pforren, der Fürstenbergisches Lehen ist, zur Sicherung eines Darlehens von 46 ℔ Stebler Pfennige zu verpfänden.

Geben ze Fúrstenberg 1376 an dem nehsten måntag nach der lichtmisse.

Die Siegel des Ausstellers und Johans von Esschingen (beide unkenntlich).
Perg. Or. Donaueschingen.

*(Zwischen 1376—1393) Mai.* *Dachstein.*

467. Fridericus episcopus Argentinensis schreibt seinen lieben getreuen dem Meister und dem Rath zu Strazburg: „alz von der botschaft wegen, die ir an die stette zů Swoben vnd an graue Heinrich von Fúrstenberg geton hand, waz botschaft úch do

kummet oder kummen ist, die lont vns fúrderlichen wissen gen Dachenstein, wand wir vnser gesellen do bi vns hand vnd vwer botschaft do wartent.“

Geben zů Dachenstein sabbato post festum beatorum Philippi et Jacobi apostolorum.

Aufgedrückt das Siegel des Bischofs (Bruchstück).
Pap. Or. Stadtarchiv Strassburg.

*1376, Mai 21.*

**468.** 1376, mittwoch nach mitteln Mayen concedirt graf Heinrich zu Fürstenberg Vlrico Studengast, daß er seine conjugem auf seine zinslehen zu Awelfingen verweisen darf.

Gabelkofers Collectaneen, I, fol. 375. Stuttgart.

*1376, Nov. 29.*

**469.** Graf Hans von Fúrstenberg, Herr zu Haselach, gelobt dem frommen Edelknechte Wilhelm von Burn die 300 fl., die derselbe ihm geliehen, auf kommenden st. Gerientag zu bezahlen und setzt demselben hierüber zu geschwornen Bürgen die edeln Herren: Markgrafen Hansen von Hachberg; Grafen Heinrich, Herrn zu Fúrstenberg; Hessen, Herrn zu Vͤsenberg; Herrn Johans, Herrn zu Suartzenberg; Heinrich von Geroltzsegk, Herrn zu Lår, und Hansen von Ramstein, einen Edelknecht. Geiselschaft gen Friburg in Person oder anstatt des Schuldners und der Edeln ein Edelknecht mit einem Pferd, anstatt Hansen von Ramstein ein Knecht mit einem Pferde.

Geben an st. Andres abend des hl. zwȯlfbotten 1376.

Die Siegel des Ausstellers und der Bürgen fehlen außer dem Hesson von Vͤsenberg (an weissen Leinenbändeln, in Werg gehüllt; 1 Flügel; † S'. HESSON. DE. VESENBG.).
Perg. Or. Donaueschingen. B.

*1376, Dez. 17.* *Fürstenberg.*

**470.** Graf Hainrich von Fúrstemberg, Landgraf in Bár, gibt Johansen, Fridrich Bikken und Hainrichen von Almeshouen, Gebrüdern, und Hainrich, ihrem Vetter, weiland Hansen sel. von Almeshouen ehelichem Sohne „ain reht schleht genohsami“ an Margarethen, weiland Cůnrats des Wagners ehelicher Wirthin von Gůtemtingen und ihren Kindern.

Geben ze Fúrstemberg 1376 an dem nåhsten gůtemtag nach st. Lucyen tag.

Das Siegel des Ausstellers, wie oben an Nr. 409.
Perg. Or. Donaueschingen. B.

*1377, Jan. 12.* *Villingen.*

471. *Graf Friedrich von Hohenzollern verschreibt seiner Gemahlin Adelheid von Fürstenberg 1500 Gulden Heimsteuer.*

Ich gráf Friderich von der Hóhen Zolre tůn kunt allen den, die disen brief ansehent oder hôrent lesen, vnd vergihe offenlich: als mir der edel herre gráf Johans von Fúrstenberg, herre ze Haselach, Adelhaiden, || sin swester, ze ainer elichen frówen gegeben hát, das ich der ze rehter hainstúr gelôpt vnd verhaissen hab ze gebende fúnfzehen hundert guldin gůter vnd gåber an múnze, an gôlde vnd an gewieht, vnd hab sú || vnd ir erben des gůtes redeliche bewiset vf die gůt, die hie nach geschriben stånt, das ist, vf Husen das dórf halb, vnd vf Kilwar das dórf halb, vnd vf den kilchensatz halben des selben dórfes Kilwar, vnd vf Slatt das dórf halb, vnd vf Spehtzhart das dórf halb, vf die dôrfer halben vnd vf állú minú reht, die ich da hab, es sige an lút, an gůt, an gerieht, an vogtyen, an vogtrehten, mit stúr, mit erbe, mit vålle, zwing vnd benne, mit holtz, mit velde, mit wasser, wune vnd waide, vnd gemainlich mit aller der selben zůgehôrde, nútzen vnd rehten, als ich die vntz her genóssen vnd her bráht hab ån alle geuerde; vnd ist óch das alles beschehen mit gůtem willen vnd gunste gráf Óstertags, mins lieben brůders, des der ander halb tail der selben obgenanten dôrfer ist, óch mit aller der selben zůgehôrde, nútzen vnd rehten, luterlich, ainualtklich vnd ån alle geuerde; der obgenanten Adelhaiden óch vnd allen ieren erben die obgenanten halben dôrfer mit dem halben kilchensatz des dórfes Kilwar vnd állú minú reht, die ich da selbes hab, es sige an lút, an gůt, an gerieht, an vogtyen, an vogtrehten, an stúren, an erbe, an vållen, an zwing, an banne, mit holtz, velde, wasser, wune vnd waide, vnd gemainlich mit aller der selben zůgehôrde, nútzen vnd rehten, als ich die vntz her genóssen vnd herbráht hab in ains rehten vnd werenden pfandes wise ån allen abeslag vnd ån alles abniessen hinnanthin iemerme ze habende vnd ze niessende, ze besetzende vnd ze entsetzende vntz vf die stunde, das die selben halben dôrfer von mir oder von minen erben oder die das denne durch reht tůn sónt, erlidigót vnd erlôset werden von ir oder von ir erben vmb die obgenanten fúnfzehen hundert guldin gůter vnd gåber an múnze vnd an gewieht samenhafftig vnd mit enander. Vnd sol die lôsunge beschehen ze rehten ziten in dem jare

eht tag vor oder nach sant Walpurg tag, es sige v̊ber kurtz oder v̊ber lang ān alle geuerde. Ich hab óch gelópt bi gůten trúwen fúr mich vnd alle min erben der obgenanten Adelhaiden der selben pfant reht wer ze sint vf die máz, als vorbeschaiden ist, fúr reht ledig vnd vnbekúmert aigen an allen stetten, ze allen tagen, an allen geriehten, sú sigint gaistlich oder weltlich, wa sú des bedúrfent gegen aller menglichem nach dem rehten, vnd sú nóch ir erben nóch nieman von ir wegen dar an niemer ze sumend nóch ze ierrend, ze schadgónd nóch ze múegend, weder an lút nóch an gůt in dehain wise nóch wege, nóch suss nóch so, ān alle geuerde. Vnd des alles ze offem warem vnd stātem vrkúnde, so hab ich der obgenant gráf Friderich von der Hóhen Zolre min aigen insigel fúr mich vnd alle min erben offenlich gehenkt an disen brief. Vnd ich der obgenant gráf Óstertag vergihe, das dis alles mit minem gůten willen vnd gunste beschehen vnd zůgangen ist, wan ich gemainder zů den selben obgenanten dōrfer bin, vnd des ze offem vnd stātem vrkúnde, so hab ich óch min insigel offenlich gehenkt an disen brief. Vnd ze nóch merer sicherhait so hab ich der egenant gráf Friderich flizeklich erbetten min liben vetter, gráf Fryderichen von Zolre, conmentúr des hus ze Vilingen, vnd gráf Friderichen den Swartzgráfen vnd Cůnraten Branchów, min diener, das si óch ierú insigel ze ainer warhait vnd zúgnúst aller vorgeschribener dinge offenlich hānt gehenkt an disen brief, wan sú hie bi warend vnd dis alles sahend vnd hortend.

Dis beschach vnd ward dirre brief geben ze Vilingen in der stat an dem nāhsten mentag nach sant Erhartz tag in dem jare, do man zalt von gottes gebúrt drúzehenhundert jar vnd dar nach in dem súbenden vnd súbenzigōsten jare.

Von den Siegeln des Ausstellers, des Grafen Ostertag, des Johanniters Grafen Friderich, des Schwarzgrafen und des Cůnrat Branchow (abgeschliffen) fehlt das vorletzte; 1, 2 u. 3 sind abgebildet in Mon. Zollerana, I, Nr. 369 (wo obige Urk. auch gedruckt), Nr. 448 u. Nr. 362.

Perg. Or. Donaueschingen.

*1377, März 18.* *Schaffhausen.*

472. Graf Heinrich von Furstenberg bekennt, dass er Herzog Leupolts zu Osterrich, Steyr, Kernden und Krain, Grafen zu Tyrol etc. und seiner Erben Diener geworden, und gelobt ihm mit Leib und Gut zu dienen und ihm alle seine Festen und „geslozz“ offen zu halten bis auf nächsten st. Jörgen Tag und die zwei kommenden Jahre. „Wurd aber der egenante min herre dem keyser, kunigen oder andern herren zü hilf ziehent vnd daz man im gelt gebe, damit er herren, ritter vnd knecht vsrichten solt, so sol er mir vnd minen dieneren geben als andern herren, rittern vnd knechten;

wurd er aber indert ziehend vnd im nicht gelt gegeben, so ist er mir und den minen ouch nicht gebunden noch schuldig ze geben an geuerde."

Geben ze Schafhusen an mitwochen vor dem Palmtag 1377.

Das Siegel des Ausstellers (beschädigt).
Perg. Or. Wien.

*1377, Okt. 19.* *Villingen.*

473. Graf Hainrich von Fúrstenberg, Landgraf in Båre, verstrickt und verbindet sich von kommendem st. Gerientag an 2 ganze Jahre hindurch in den Bund, welchen des hl. Römischen Reichs Städte in Swaben: Vlm, Costentz, Esselingen, Rútlingen, Rotwil, Wil, Viberlingen, Memmingen, Bibrach, Rauenspurg, Lindowe, Sant Gallen, Kempten, Kofbúrren, Lubkilch *(sic)*, Ysnin, Wangen und Bůchorn Gott zu Lob, dem hl. Reiche zu Nutz und Ehren, ihnen selber und dem Lande zu Frieden gemacht nach Laut ihres Bundsbriefes, von der grossen Freundschaft und Treue wegen, die andere seine Vordern und die Herrschaft von Fúrstenberg lange Zeit zu des hl. Reichs Städten in Swaben hatten und auch er in künftigen Zeiten haben wird, mit Rath seines „rătz" und auch vieler andern seiner lieben Getreuen. Er schwört zu Gott und den Heiligen einen gelehrten Eid mit aufgehobenen Fingern, den Bund mit allen seinen Landen und Leuten, Festen und Schlössern zu halten und in allen dessen Artikeln laut des Bundbriefes auszuführen, ausgenommen gegen seinen Herrn von Österrich. Fügt es sich, dass die Städte „zôge oder geliger han wôltint mit halben stetten", so soll er ihnen dienen mit 10 Spießen erbern auf seine Kosten; ziehen jene aber „mit ainem vierndal ir stett", so soll er ihnen auf seine Kosten dienen mit 5 erbern Spießen; „wer aber, ob man ain geritt hetti mit soldenern oder mit andern oder susse ze lantwer wôlti ligen", dann soll er dienen auf seine Kosten mit 3 erbern Spießen, „als lang daz weret". Wird eine Stadt oder ein Herr, der im Bunde ist, angegriffen, so soll er zuziehen mit seiner Macht und thun nach des Bundesbriefes Sage. Den genannten Städten sollen auch alle seine Schlösser, Festen und Städte zu aller ihrer Nothdurft offenes Haus sein, nur nicht gegen seine Herrschaft von Österrich. Beschieht es, wie der Bundsbrief weiset, „daz iht geleger oder gesăzz wurdin", so sollen die Städte, „ob daz geliger wurde von ir wegen", den Kosten und Schaden tragen, er aber muß dies thun, wann das „geliger" seinetwegen geschieht, „es were von zúge, von verggung, von werklúte wegen oder von semlicher cost wegen", doch sollen die nächsten drei Städte „den gezúge" ihm laut des Bundesbriefes leihen.

Geben ze Vilingen an dem nehsten mentag nach st. Gallen tag 1377.

Das Siegel des Ausstellers.
Perg. Or. Stuttgart. B.

*1377, Okt. 21.* *Freiburg.*

474. *Graf Heinrich von Fürstenberg gestattet dem Ritter Kuno von Falkenstein, das Viertheil des Gutes zu Herdern, das derselbe von ihm zu Lehen hat, zu verkaufen oder versetzen.*

Wir graf Heinrich herre ze Fúrstenberg tůn kunt menglichem mit disem brief allen den, die in ansehent oder || hőrent lesen, das wir durch gantzú liebú vnd sunder frúntschaft erlőben vnd erlőbet haben vnd gantzen vnd őch || vollen gewalt gegeben hant dem fromen ritter her Cůnen von Valkenstein vnd sinen erben, das si iren teil des gůtes, dem man sprichet das vierteil ze Herdern, das demselben her Cůnen von Valkenstein da her von ýns vnd ýnser herschaft ze Fúrstenberg ze rehtem lehen verlihen ist mannen vnd frőwen, da veriehent wir der obgenant graf Heinrich herre ze Fúrstenberg, wa alder welen weg der obgenant her Cůn von Valkenstein dasselb lehen das vierteil ze Herdern verkőffet oder versetzet oder wie er es suss verkúmmert durch siner vnd siner erben notdurft willen, das das sin vnd wesen sol mit ýnserm gůten gunst, wisent vnd willen vnd geloben őch fúr ýns, ýnser erben vnd nachkomenden niemer da wider ze komende noch ze tůnde mit dehainen dingen ýber al sust noch so on aller slaht geuerd. Vnd har ýber zů einem offenen vrkunde, das dis alles war vnd stête belibe, so haben wir der obgenant graf Heinrich herre ze Fúrstenberg ýnser eigen ingesigel gehenket an disem brief,

der gegeben wart ze Friburg des iares, da man zalt von gottes gebúrt drtzehen *(sic)* hundert ior vnd siben vnd sibentzig ior an der nehsten mitwochen nach sant Gallen tag.

Das Siegel des Ausstellers.
Perg. Or. Freiburg.

*1378, Juni 5.*

475. Graf Hans von Fúrstenberg, Herr zu Hasela, verspricht dem Paulus Spinler, Burger von Friburg, und seiner ehelichen Wirthin Magdalene, Witwe des Erhart Rugschůh sel., die vormals von Sifrit Rugschůh sel. um 110 ℔ Pfennige Friburger Münze verkaufte Gilt von 11 ℔ Pfennigen von dem Dorfe zu Herboltzhein auf künftigen

Martinitag um 110 ℔ einzulösen. Als Bürgen stellt er die edeln Herren, Markgrafen Hans von Hachberg, seinen Oheim, Grafen Heinrich von Fúrstenberg, seinen Vetter, und Egenolf von Valkenstein von Ramstein, welche in Friburg „an offenen wirten ze veilem gůt vnd ze rehten giselmalen“ persönlich oder mit 1 Knecht und 1 Pferd, Graf Heinrich aber mit 2 Knechten und 2 Pferden leisten sollen.

Gegeben an st. Bonifaccen tag 1378.

Die Siegel des Ausstellers und der drei Bürgen fehlen.
Perg. Or. Donaueschingen.

*1379, Febr. 3.*

**476.** Graf Heinrich von Fv́rstenberg gibt seinem Vetter, dem Grafen Egen von Friburg, einen Schadlosbrief wegen dessen Bürgschaft für ihn über 7½ Mark Silber Zinsen bei Frantz Geben Sygstein, ablösbar mit 90 Mark Silber.

Gegeben 1379 an dem nehsten zinstag nach v́nser frôwen tag der liehtmess.

Das Siegel des Ausstellers.
Mone, Zeitschr. XVII, 79. Or. in Karlsruhe (Breisgauer Archiv).

*1379, Juli 22.* *Villingen.*

**477.** Graf Hainrich von Fúrstenberg, Landgraf in Bar, kömmt mit den ehrbaren weisen dem Schultheissen, dem Burgermeister, dem Rath, den Burgern und der Gemeinde gemeinlich der Stadt zu Vilingen wegen der neuen Straße überein: die von Vilingen sollen die neue Straße „von Vilingen durch die Vra vnd durch den Swarczenwalt fúr Wisenegge den nåhsten gen Friburg“ „mit carren, mit wågen, ze ruggen“ oder wie sonst immer mit allen Dingen, „blunder oder kôfmansschacz“ fahren dürfen, doch mit der Bedingung, dass Graf Hainrich von allen, die diese Straße fahren, „vnder dem Rietor ze Vilingen“ einen Zoll nehmen soll. Die von Vilingen „sôllent an allen zôllen beliben als zu der Núwen stat“, wie ihre Briefe darüber weisen; nur Wein sollen sie verzollen wie andere Gäste, nämlich den Saum um 1 Heller Pfennige. Will jemand auch für die Núwenstat und für Valkenstain das Thal fahren, wie man die Straße von Alters her gefahren ist, das mag er wohl thun. Der Zöllner, den der Graf ze Vilingen setzt, unterliegt der Strafgewalt des Grafen und darf von den Vilingern darin nicht geschirmt werden.

Geben ze Vilingen in der stat 1379 an st. Marien Magdalenen tag.

Die Siegel des Ausstellers und der von ihm, „wan si hie bi waren vnd dis alles sahen vnd ho̊rten“, zu Zeugen erbetenen, des edlen wohlerborenen seines lieben Oheims, Grafen Friderichen von Zo̊lr, Comthurs zu Vilingen, und des frommen festen Ritters Herrn Hansen von Ryscha.

Perg. Or. Villingen.

*1379, Aug. 25.* *Haslach.*

**478.** Graf Johans von Fúrstenberg, Herr zu Haslach, verkauft an Henni Gnanne, Burger zu Haslach, um 25 ℔ guter Strǎßburger Pfennige auf Wiederlösung die 2½ ℔ Pfennige Zins vom Dorfe Bollenbach, die sich sein Vater sel. beim Verkauf des letzteren an Andreß von Waltstein vorbehalten hatte [1]).

Geben ze Haslach an dem nehsten dunstag nach st. Bartholomeus tag 1379.

Das Siegel des Ausstellers fehlt.

Perg. Or. Donaueschingen.

1) Vergl. Urk. Nr. 430 v. 1370, Juni 28.

*1379, Sept. 26.* *Villingen.*

**479.** Graf Hainrich von Fúrstenberg, Landgraf in Bar, tritt der Stadt Vilingen für 300 Mark Silber Friburger Brandes und Gewäges seinen Zoll, der von der neuen Straße fällt, auf 8 Jahre vom nächsten st. Gallen Tag ab. Zu Mitgilten und Bürgen, die sich gleich ihm durch Schwur auf Mahnung zur Leistung in Vilingen verpflichten, setzt er: den edeln Herrn Grafen Wo̊lfran von Nellenburg (Mitgilten) und die edeln Herren, Herrn Hansen von Hewen, Walther von Clingen, „miner swester man“, Hainrichen von Lupfen von Stuelingen, Herrn V̊lrichen von Wolfurt, Ritter, V̊lrichen von Ebersperg, Růdolfen von Blůmenberg, genannt der Kenzinger, Dyethelmen von Blůmberg, V̊lrichen Studengasten, Biken von Almsho̊fen und Hansen von Eschingen (Bürgen).

Geben ze Vilingen an dem naͤhsten mentag vor sant Mychels tag dez hailigen erzengels 1379.

Von den Siegeln des Ausstellers, des Mitgilten und der Bürgen fehlen die V̊lrichs von Ebersperg und Dyethelms von Blůmberg. (Das Siegel Hansen von Eschingen zeigt 2, 1 Radscheiben).

Perg. Or. Villingen.

*1380, Febr. 18.*

480. Graf Hainrich von Fúrstenberg, Landgraf in Bár, übernimmt die Schuld Walthers von der Hohenclingen, „frie“, seiner lieben Schwester Kúnigunien ehelichen Manns, von 200 fl. an den wohlbescheidnen Hainrich Brúmsi, für die er bisher Bürge gewesen, da er damit seiner Schwester von der Schuld, die er ihr schuldet, 200 fl. bezahlt hat. Für gen. Summe wird nun in gleicher Weise, wie er selbst es früher war, Walther gegen Brúmsi sein Bürge.

Geben 1380 an dem náchsten samstag nách st. Valentins tag.

Das Siegel des Ausstellers fehlt.
Perg. Or. Donaueschingen. B.

*1380, Febr. 28.*

481. Graf Johans von Fúrstenberg, Herr zu Haselach, bekennt, dass er die Vogtei zu Steinach, welche er vom Reich zu Lehen hat, während das Dorf mit allen Leuten und Gütern Eigenthum des Klosters Gengenbach ist, sowie alles, was zu diesem Dorf und Gericht gehört, zu Steynach, Nydernbach, Oberenbach, Tottenberg, Bogspach, Růczengraben, Halden, den Hof Lachen, den Hof zu Sare und die Mühle zu Steynach, zu seinem und seiner Vordern Seelenheil dem Abte Stephan und dem Convent dieses Klosters (als Afterlehen) gegeben habe. Ausserdem räumt er denselben das Recht ein, dass sie die Gilt von 40 ℔ Pfennigen, die vor Zeiten vom Hause Fürstenberg um 400 ℔ an die ehrbaren Hans Sneiter, Wernher von Greberen, V̊lrich von Burnebach und an die Messe zu Kippenheim auf das ehegenannte Dorf Steinach versetzt worden sind, nach Belieben ablösen mögen. Die Vogtei sollen Abt und Convent bei dem Grafen, seinen Nachkommen oder Erben, an welche das obgenannte Reichslehen fällt, mit einem ehrbaren Manne vermannen, wenn die Lehen zu Fall kommen [1]).

Geben am zistag vor Mittervasten 1380.

Das grüne Siegel des Ausstellers, wie an Nr. 506.
Perg. Or. Donaueschingen.

1) Am selben Tage räumen Abt Stephan und der Convent zu Gengenbach dem Grafen Johans, seinen Erben und Nachkommen das Recht ein, jederzeit die Vogtei zu Steinach mit 130 ℔ Pfennigen Strassburger W. wieder an sich zu lösen, doch mit der Bedingung, dass alsdann zugleich auch dasjenige, was die Abtei etwa an dem älteren darauf ruhenden Pfandsatze von 40 ℔ Pfennigen an sich gelöst haben würde, mit abgelöst würde. Das übrige, was da nicht abgelöst würde, soll das Kloster dann auch ferner haben und nießen laut

der darüber von Grafen Johans gegebenen Urkunde. Von den Siegeln des Abtes und Conventes ist ein Bruchstück des ersteren erhalten: grün, auf ungefärbter Masse, spitzoval, unter reichem gothischem Baldachin die Mutter Gottes mit dem Kinde, darunter l. u. r. Schild mit 2 Fischen (?) nebeneinander, in der Mitte der Abt (?), Umschrift zerstört. Perg. Or. Donaueschingen.

*1380, März 5.*

482. Graf Egen von Friburg verspricht dem Markgrafen Růdolf von Hachberg, Herrn zu Rŏtellein und Susemberg, seinem Schwiegersohn, Schadloshaltung für die Bürgschaft, die derselbe mit den Grafen Heinrich von Fúrstenberg, seinem (des Ausstellers) Oheim, und Růdolf von Kyburg für 120 Mark Silber und 850 Gulden bei Lútold von Múlnhein und seiner Frau Anna für ihn geleistet.

Geben mentag nach Letare 1380.

Das Siegel des Ausstellers.

Mone, Zeitschr. XVII, 82. Or. in Karlsruhe (Breisgauer Archiv).

*1380, März 8.*

483. Graf Heinrich von Fürstenberg und Graf Johanns von Haslau [1]) *(sic)* sind unter den vom Landgerichte zu Nürnberg dem Grafen Rudolf von Habspurg (-Laufenburg) gegebenen Schirmern, nachdem auf Klage des letzteren der edle feste Ritter Herr Brun von Rapoltstein, Hildebrand von Hunwiler und Tiedmar von Hunwiler vom Hofgericht zu Rotwil in die Acht erklärt wurden.

Geben an dem donnerstag nach dem suntag Laetare 1380.

Herrgott, Genealogiae diplom. gentis Habsburg. III, p. 741.

1) Graf Johans von Fürstenberg-Haslach.

*1380, März 14.*

484. Johans Burkart von Wisenegke, ein Edelknecht, bekommt für die 250 ℔ ₰ gewöhnlicher Friburger Münze, die ihm der edle Herr, Graf Johans von Fúrstenberg, Herr ze Hasela, schuldet, zum Pfande Gebreche das Thal mit Leuten und Gut, Gericht, Twing und Bann und allen Zugehörden, doch unschädlich den Rechten des Egenolf Kůchelin und seiner Geschwister und Erkenbolt Slegelholtz und deren Erben. Bis die 250 ℔ ₰ nicht abgelöst sind, hat er davon zu nießen jährlich 25 ℔ ₰ gew. Fri-

burger Münze, halb zum Maitag, halb zu st. Martinstag nach den vorgen. Kuchelin und Slegelholtz. Er hat auch das Thal zu nießen, wie es sein Herr, Graf Johans von Fúrstenberg ihm versetzt hat; was er aber davon über die 25 ℔ ₰ erhält, davon soll je von 10 ℔ ₰ 1 ℔ ₰ Gelts abgehen an diesem Zinse von 25 ℔ ₰; er soll demselben „des gůt quit brief geben“ und alle Jahre ihm oder seinen Amtleuten, an die er es denn setzt, Rechnung thun. Er behält das Thal, bis auf diese Weise der Zins völlig abgelöst ist oder der Graf die 250 ℔ ₰ Friburger Münze oder soviel die Summe sich noch beläuft, bezahlt hat.

Geben 1380 an der nehsten mitwoch vor dem hl. Palmtag.

Das Siegel des edeln Herrn, Grafen Cůnrat von Túwingen, Grafen Johansen von Fúrstenberg Vetters (an weißen Leinenbändeln; die Fahne; ........ COMITIS. DE. TVEBIGEN.); das des Ausstellers fehlt.

Perg. Or. Donaueschingen. B.

*1380, April 3.* *Fürstenberg.*

485. Graf Hainrich von Fürstenberg, Landgraf in Bare, gestattet dem ehrbaren frommen Burkhart von Blumberg, weiland Herrn Conrads sel. von Blumberg ehelichem Sohne, seinem und seiner Herrschaft getreuen Dienstmann, den er mit Hüfingen, Burg und Stadt, belehnt hat, dieses Lehen nach Belieben zu vermachen und zu versetzen und auch auf weibliche Leibeserben zu vererben [1]).

Geben ze Fürstenberg an dem nechsten zinstag nach vßgeender Osterwochen 1380.

Das Original siegelte der Aussteller.

Pap. Copie des 16. Jahrhunderts. Donaueschingen.

1) Vergl. Urk. Nr. 316 von 1356, Juni 28.

*1380, Mai 23.* *Villingen.*

486. Graf Hans von Fúrstenberg, Herr zu Haselach, gestattet, dass der ehrbare wohlbescheidene Mann Dyetmar Lŏseli, ein Burger zu Vilingen, auf seinem Zehnten zu Dúrhain, den er von ihm (dem Aussteller) zu Lehen trägt, dem man weiland sprach „Jŏchlinszehent“, Frau Elsbethen, seiner ehelichen Wirthin, Růdolfs sel. Tochter von Betmeringen, 30 Mark Silber Vilinger Gewichtes vermache.

Geben ze Vilingen an dem nechsten gůtemtag vor ẃnsers herren frónlichamen tag 1380.

Von den Siegeln des Ausstellers und des Dyetmar Lŏseli fehlt das erstere.

Perg. Or. Karlsruhe.

1380, *Mai 25.*

487. Graf Hainrich von Fürstenberg bekennt, dass Claus Marschalckh, sein lieber Vogt, an seiner Statt seinem eignen armen Mann Wernhern Botschen und dessen Erben seinen Hof, den man nennt „der hoff vor der bürg“ [1]), mit aller Zugehörde geliehen hat. Derselbe gibt jährlich davon zu Zins auf Martini 2 ℔ ₰ Straßburger Münze und 2 Kappen; er darf auch in die Wälder fahren, so zu seiner (Grafen Heinrichs) Burg, dabei der Hof steht, gehören, und seinen Bedarf an Brennholz in den Hof holen. Wollen Graf Hainrich oder seine Erben den Hof zu ihren Handen ziehen, so soll dem armen Eigenmann der Schaden, den er an dem Hof gehabt, es sei mit Zimmern oder wie immer, ersetzt werden. Zeugen: Pfaff Hilwer zu der obern Kirchen in der Wolfach, der Kirchherr von Almßhoffen und Volcker von Owe, Herrn Hainrichs Sohn von Owe, eines Ritters, derzeit des Ausstellers lieber Schultheiß zu Wolfach, in dessen Stadt, und Bernhart, sein lieber Vogt in der Wolfach.

Geben an st. Vrbans tag 1380.

Das Original siegelte der Aussteller.

Vidimus Grafen Wolfgangs für die damaligen Inhaber des Hofes, Hanns Heiny und Hanns Gebhart in der Wolfach, durch den er dessen Inhalt bestätigt, von 1504, zu Wolfach vff Ostern (Apr. 7); der Brief selbst war Alters halber „gebresthafftig“. Pap. Cop. 16. Jahrhdt. Donaueschingen. B.

1) Zu Wolfach im Kinzigthal.

*1380 (?), Aug. 13. Schwarzenbach.*

488. *Graf Konrad von Fürstenberg beurkundet einen Vergleich zwischen seinen Vogtleuten, Berchtold dem Bächle von Hennow und dessen Familie einerseits und dem Kloster Magdenau anderseits über ein streitiges Gut zu Niedernbächi.*

Wir grave Cunrat von Fürstenberg [1]) verjechent vnd tun kunt mit disem brief allen, die in ansechent, lesen oder hörent lesen, daz fúr vns kament Berchtold der Bächle von Hennow, Mechthilt sin ehliche wirtin, Cunrat, Uolrich, Cristian [a]) vnd Walther, sin sun, vnd Adelheid, ir tochter, vnd sprachen, daz sy mit dem bescheide schwöster Katherina, von gottes verhengnuß äptisinen, vnd mit dem conuent gemainlich des gotzhuß ze Maggenow lieplich vnd gútlich gar vnd gentzlich bericht wärint vmb alle die stöß vnd ansprach wegen, so sy mit inen gehept hand vntz vff disen hüttigen tag, als dirre brief geben ist, vnd sunderlich von des gutz wegen, gelegen ze Nidrenbächi, vnd hand ouch darumb von inen empfangen vnd ingenomen 1 ℔ 6 ß

den. Costentzer müntz, mit der bescheidenheit, daz sy alli gemainlich vnd ietlichs sunderlich geschworn hant ainen gelerten aid ze den hailigen mit vffgehepter hand, daz sy noch kain ir erben die vorgeschriben frowen schwöster Kathrinen noch ir nachkomen noch daz vorgeschribne gotzhus ze Maggenow von des vorgeschriben guttes wegen ze nidern Bächi noch darum niemer mer bekümbern, vfftriben noch ansprechen sond, weder mit gericht noch on gericht noch mit kainen andern sachen. Des ze ainer warhait hengken wir grave Cunrat von Fürstenberg der vorgenant vnser insigel für sy, won sy vnser vogtlütt sind, an disen brief,

der geben ist ze Schwarzenbach noch der gepurt Cristi 1300 vnd im 80. jare, an dem nächsten mentag vor vnser frowen tag ze der ernde.

Nach einer im Luzerner Staatsarchive liegenden Copie aus dem Archive des Klosters Magdenau mitgetheilt von Archivar Dr. Th. v. Liebenau in Luzern.

a) Cop. *Cristina.*

1) Wenn anders die Copie das Datum richtig wiedergibt, wäre Konrad, der Sohn Heinrichs IV. v. F. zu verstehen. Inhalt und Ausstellungsort der Urk. legen jedoch die Vermuthung nahe, dass das Original statt 138C ein früheres Jahr nannte und dass die Urk. auf Konrad, den Sohn Heinrichs II. v. F. zu beziehen ist. Zwei Magdenauer Aebtissinen des Namens Katharina erscheinen 1351—1365, während in den Siebenziger Jahren Christina und Adelheid und 1387 Ursula als Aebtissinen beglaubigt sind; vergl. v. Mülinen, Helvetia sacra, S. 118.

*1381, Febr. 23.*

489. Graf Egen von Friburg, Landgraf im Brisgow und Markgraf Růdolf von Hachberg, Herr zu Susenberg und Rötelen, geloben der Stadt Friburg eidlich, dass sie nimmermehr ahnden wollen, dass die besagte Stadt ihren lieben Oheim den Grafen Conrat von Tüwingen in Haft und einige seiner Diener in Gefängniss genommen, weil derselbe Graf Conrat den edlen Grafen Hans von Fürstenberg in der Stadt Friburg Nachts gefangen nehmen und hinwegführen wollte. Sollte wider Erwarten Graf Conrat von Tüwingen die Urfehde nicht halten, die er denen von Friburg bei der Entlassung aus der Haft ausstellen musste, so wollen Graf Egen und Markgraf Růdolf seine Feinde sein und der Stadt getreulich beistehen.

Geben an sant Mathys abende des zwelfbotten 1381.

Es siegelten die Aussteller.
Schreiber, Urkundenbuch der Stadt Freiburg i. B. II, S. 29.

*1381, April 20.* *Herrenberg.*

490. Pfalzgraf Cůnrat von Tüwingen genannt der Schaerer gibt seine Tochter Margarete dem Markgrafen Hesse von Hachberg zur Ehe und verschreibt denselben für den Fall seines Todes seine Herrschaft Herrenberg, „ez waer denne, daz wir graue Cůnrat ainen sun gewinnen mit vnser elichen frowen Verenen graefin von Fürstenberg“; der solle dann die Hälfte dieser Herrschaft erhalten.

Unter den Siegeln das der Veren Gräfin von Fürstenberg, Pfalzgräfin von Tuwingen.
Schmid, Geschichte der Pfalzgrafen von Tübingen, Urkundenbuch, S. 190.

*1381, Mai 22.*

491. Stephan, von Gottes Gnaden Abt, und der Convent des Gotteshauses zu Gengenbach, gönnen Wernhern von Grebern, Herrn Behtolts sel. Sohn von Sneit . . . .[a]) von Grebern, eines Ritters, dass er Walthern von Sneite und Gůten von Lichtenveilz, dessen ehelicher Wirthin, 4 ℔ ₰ Strasburger Münze Zins verkaufen darf, welche sein vorgen. Vater, Herr Bechtolt sel., aus ihrem Dorfe zu Túschen Steinach[1]) von Grafen Hug sel. von Furstenberg, der damals Vogt und Herr darüber war, um 40 ℔ ₰ Strasburger Münze erworben hat. Von gen. Zinse haben Vogt, Gericht und Gemeinde des gen. Dorfes 2 ℔ ₰ auf Martini, 2 ℔ ₰ auf den Maitag, eine Meile Weges, „wo sú hin wellent“, den Inhabern desselben zu liefern, wozu sie sich eidlich verbinden unter dem Siegel des Abts und Conventes zu Gengenbach, da sie eigenes nicht haben. Die Käufer thun dem gen. Abte und Convente die Freundschaft, den Zins mit 40 ℔ ₰ gen. Münze und dem Zinse des nachgehenden Jahres jährlich vor Lichtmess lösen zu dürfen[2]).

Geben vff vnßers herren vfvart obent, dem man sprichet der none obent 1381.

Das Siegel des Abts (Bruchstück, grün, rund, im Vierpass gespaltener Schild, r. u. l. ein Fisch; . . . . ABBTIS. MON. IN. GENGENBA . .); das des Convents fehlt.
Perg. Or. Donaueschingen. B.

a) Hier ist in das Perg. eine Lücke gerissen; wohl zu ergänzen: *genant.*

1) Deutschensteinach, jetzt Steinach, B. A. Wolfach, im Gegensatze zu dem benachbarten Welschensteinach so genannt.

2) 1442, vff den sunnentag misericordia domini nach vßgend der Osterwochen (Apr. 15.) löste diesen Zins um 40 ℔ ₰ von Bernhart und Hans Stollen, Gebrüdern von Stöffenberg und von Jacob von Bern, Schultheißen zu Zell, der wohlgeborne Herr Graf Heinrich von Fúrstenberg, Herr zu Haßlach. Perg. Or. Donaueschingen.

*1381, Mai 31.*

492. Graf Heinrich von Fürstenberg, Landgraf in Bar, gibt seine Zustimmung dazu, dass sein getreuer Diener, der fromme Burkart von Blomberg, Herrn Conrads sel. Sohn von Blomberg, das von ihm zu Lehen rührende Hüfingen, Burg und Stadt, für den Fall seines Todes ohne eheliche Leibserben seiner Schwester Gueten von Blomberg, Bentzen von Schellenberg ehelicher Hausfrau, und deren ehelichen Kindern vermacht.

Geben an dem negsten freitag vor dem hl. Pfingstag 1381.

Das Original siegelte der Aussteller.

Pap. Cop. des 17. Jahrhdts. Donaueschingen.

*1381, Juni 4.*

493. Graf Johans von Fv̊rstenberg, Herr ze Haselach, verkauft seinem lieben Diener Klein Cv̊nrat vs dem Berbach 1 ℔ 4 Schillinge und 2½ Pfennige Strassb. Münze und 2 Kappen jährlichen Zins aus Gütern im Kintzgental ze Swéndi um 13 ℔ Strassb. Pfennige.

Geben an dem nehsten zinstag nach dem hl. Pfingsttag 1381.

Das Siegel 1. des Ausstellers fehlt; erhalten sind 2. Herrn Nicolâs Bo̊kler, seines Kilchherrn ze Haselach (im Schild Topfhelm nach r. mit Angelhacken; † S'. NICOLA. RECTOR . . . HASELACH.), 3. Růdolfs von Snellingen und 4. Eberharts Schenken, seiner Diener (4. roh gezeichneter Adler, statt der Füße ein schmaler Sparren; † S'. . EBERHART. DI. SCHENK.).

Perg. Or. Donaueschingen. B.

*1381, Juli 8.*

494. *Die Brüder Burkhard, Heinrich und Hans von Hewen stiften zu ihrem und ihrer Eltern, Herrn Peters von Hewen sel. und Frau Katherine, geb. von Fürstenberg, Seelenheile verschiedene Güter an die St. Martinskirche zu Engen.*

Wir Burkart herre von Hewen, tůnprobst ze Chostentz, Hainrich vnd Hans, herren von Hewen, alle drig gebrůder, vergenhent offenlich an disem brief allen, die in ansehent, lesent oder hȯrent || lesen, daz wir mit wolbedahtem můt vnd mit gůter vorbetrahtung vnd gesundes libes reht vnd redlich hânt gegeben willeclich vnd gern vnd lúterlich durch gottes willen vnd durh v́nsers lieben vatter || herr Peters saeligen herren von Hewen [1]) vnd v́nser lieben můter frow Katherinen, geborn von Fúrsten-

berg,[2] [3] selen hailes willen vnd durh v́nserr vorgenanten herren von Hewen gebrůder selen hailis willen vnd durh aller v́nser vordern vnd nahkomen selen hailes willen an den altar den vordern in der lútkilchen ze sant Martinn ze Engen[4], der gewiht ist in der er sant Johans ewangelisten vnd in der er der ainlif tusent maegd, disú nachgeschribnen gůter, also, weler dann capplan ist des selben altars, daz der disú nachgeschribnen gůter rúweclich niessen vnd han sol, besetzen vnd entzetzen ån alle bekúmernist, vnd entziehent v́ns diser nachgeschribnen gůter an den altar fúr v́ns vnd fúr alle v́nser nachkomen also, daz wir noch v́nser nahkomen niemer me kain vordrung noch ansprach sont han an die nachgeschribnen gůter vnd sont ŏch kainen capplan des altars an den nahgeschribnen gůtern niemer weder gesumen noch geirren dehaines weges. Vnd sint dis die gůter des altars, die hie nach geschriben stånt: ain gůt, lit ze Emingen Vff Eggen, buwet Ortliep Hăgg, gilt jaerlich vier malter kernen, sehtzig ayger vnd vier hůnr; ain gůt, lit ze Zimberholtz, buwet der Biderman, gilt jaerlich ain malter kernen, ain malter roggen, ain malter habern Enger mess, fúnf schilling Kostentzer, zwai hůnr vnd vierzig ayger. Disú gůter verkŏft v́nser lieber vatter, herr Peter saelig herre von Hewen, vnd vertget die fúr aygen vnd wurden gekŏffet vmb hundert pfunt haller vnd vmb viertzig vnd vier pfunt haller, der haller v́nser vatter gar vnd gaentzlich gewert wart; vnd der selben haller gab v́nser schwester Ann von Hewen hundert pfunt haller vnd Ann Jacelins Hangen tochter drizig pfunt haller vnd herr C. der Tenger, zů den ziten capplan des selben altars, vierzehen pfunt haller; vnd ain zenhendli ze Rúti ward halbes gekŏffet vmb Hainrich den Meringer, vogt ze Ah, vmb drizig pfunt haller, vmb die drizig pfunt haller wart gegeben v́nsers vatter saeligen harnach vnd daz zů im hôrt, daz an den selben altar wart geben, do v́nser vatter starb, vnd daz ander tail des selben zenhendlins hån wir Burkart herre von Hewen kŏft vmb Hansen Schlupfen den alten vmb drizig pfunt haller vnd gaben v́ns Hainrich der Meringer vnd Hans Schlup den selben zenhenden vff in v́nser hant, der waz lehan von Hewen, den zenhenden hant wir geaigent an den altar vnd entzihent v́ns aller lehenschaft zů dem selben zehenden an den selben altar. Es hat ŏch an den selben altar geben herr Cůnrat saelig der Tenger, wilant capplan dez selben altars, ainen mut roggen vnd zwen mut habern ab ainem gůt ze Anseluingen, buwet Haintz der Maeger. Es hant ŏch geben an den selben altar Hainrich der Tenger, V̊lrich vnd Hans, sin sún, ainen mut kernen von ainem gůt ze Bůsendorf, buwet Haensli Keller von Bůsendorf. Wir obgenanten herren von Hewen gebrůder hant ŏch disú nach geschribnen gůter, die sant Martins gůter haissent, in Spaichinger tal, die v́nser brůder Burkart herre von Hewen, tůnpropst ze Chostentz, gelŏset hăt von dem Kantzler von Rotwil vmb fúnfzig pfunt haller luterlich durh v́nser sel hail willen vnd

aller ́vnser vorder vnd nahkomen sel hail willen geben an dem ob genanten altar mit allen nútzen, es sig korn, pfenning oder wahs an die vogtay, die hant wir ́vns vnd ́vnsern nahkomen vor vss behalten, doch daz selben vogtay ́vnser brůder Burkart, tůnprobst ze Chostentz zů sinen handen haben sol, die wil er lebt. Vnd sint dis die nútz der selben gůter: Cůni Lúti hat ain gůt, waz Hans Biswurmes von Vilingen, da von git er jaerlich ain viertal roggen Wurmlinger mess; der selb Cůni Lútolt von Spaichingen hat ain gůt, waz Cůnis von Husen, da von git er zwai viertal roggen vnd ain vasnaht hůn vnd wenne man daz selb gůt verkǒft, so sol es ze erschatz geben ain pfunt pfenning vnd fúnf schillinge; er hat ǒch ain gůt, kǒft er vmb Hellrigeln; da von git er zwai viertal roggen vnd zwen schilling haller ze zins vnd von ainem garten, was Hessen, zwen schilling haller, zwai hůnr vnd git jaerlich vier hůnr; Hainrich Kristinen hǎt ain gůt, git ze erschatz ain pfunt pfenning vnd git sant Martin ainen vierding wahs vnd ain vasnaht hůn; Vrsull Nerers, Cůnrat Nerers wip git ze erschatz zehen schilling pfenning vnd sant Martin ainen vierding wahs; Haintz Anmen (? man?) git jaerlich sehs mut kernen vnd aht viertal habern vnd git von Landoltes gůt von Balghain jaerlich ain malter vesan; Hainrich Kristinen git zwai viertal roggen vnd ain vaschnaht hůn vnd ain hůn ze vogtreht; Frǒd git ain halb pfunt wahs sant Martin; Hainrice Landolt von Rotwil git zwai viertal roggen Wrmlinger mess; Bentz Frech git vier viertal roggen ze vogtreht vnd ain vaschnaht hůn; Haenni Butz von Taelingen git drú viertal roggen ze vogtreht vnd ain vaschnaht hůn; Haini Stúbli git sant Martini ain halb pfunt wahs vnd ain vaschnaht hůn. Ich Hainrich herre von Hewen han ǒch geben an den selben altar durh miner vnd aller miner vordern sel hail willen disú nach geschribnen vogtreht, die ich han gekoffet vmb V̊lrichen Studengast, die lehan waren von Hewen, vnd hǎn die geaigent dem altar vnd entzih mich aller lehenschaft zů den selben vogtrehten fúr mich vnd alle min nahkomen an den altar, vnd sint dis die nútz derselben vogtay: Haintz Maeger von Anseluingen git ainen mut kernen ab dem gůt, das da zinset gen Nentzingen, vnd gat ǒch ab dem selben gůt drú viertal kernen, vnd sol daz gůt nit vff geben; waer aber, daz er es vff gaeb, so sol er ain mut kernen bewisen; der selb Haintz Maeger git vier viertal vesan ab der Búslingerinen gůt vnd git anderhalb viertal vesan ab ainem gůtli, was der Nunnan bi dem brunnen; Růdi Mortgass git anderhalb viertal vesan ab ainem gůtlin, zinset den frowan in der samnung; Búrkli Bůcher vnd Haenni Bůcher gent ain viertal vesan vnd gent anderhalb viertal vesan von ainem gůtlin, was des Schlatters; Vͤli Rorer git anderhalb viertal vesan von ainem gůtli, ist der Kůninen; die Winmarin drú viertal vesan. Ich Hans herre von Hewen sol dem altar sehtzig pfunt haller drithalbes pfundes haller minr von miner husfrowen saelgen wegen, fro Annen

von Montfort vnd von mines brůder Burkartes saelgen von Hewen, fúr die selben haller ich mich versprich vnd versprochen han vnd verhaissen han dem altar ze geben jaerlich ze sant Martins tagg vss minem kasten zwai malter vesan vnd zwai malter roggen, alle die wil ich dem altar die haller nit hăn geben oder aber vntz daz ich dem altar bewis vier malter jaerliches geltes ab besetzten gütern vnd versprich daz fúr mich vnd alle min erben. Ich Hainrich der Meringer han ŏch an den altar geben vier hůnr iaerliches geltes ab wisan ze Rúti dur miner sel hail willen. Vnd dez allez ze ainer bestaetung vnd vestnung, sicherhait vnd vrkúnd aller der vorgeschribnen ding, die an disem brief geschriben sint, henken wir obgenanten Burkart herre von Hewen, tůnprobst ze Chostentz, Hainrich vnd Hans herren von Hewen, alle drig gebrůder, ́vnserú aygnen insigel fúr ́vns vnd fúr alle ́vnser erben vnd nahkomen an disen brief,

der geben wart in dem hŏmanot an dem naehsten maentag nach sant Ůlriches tagg nach Cristi gebúrt drúzehen hundert jar ahtzig jar vnd ain jar.

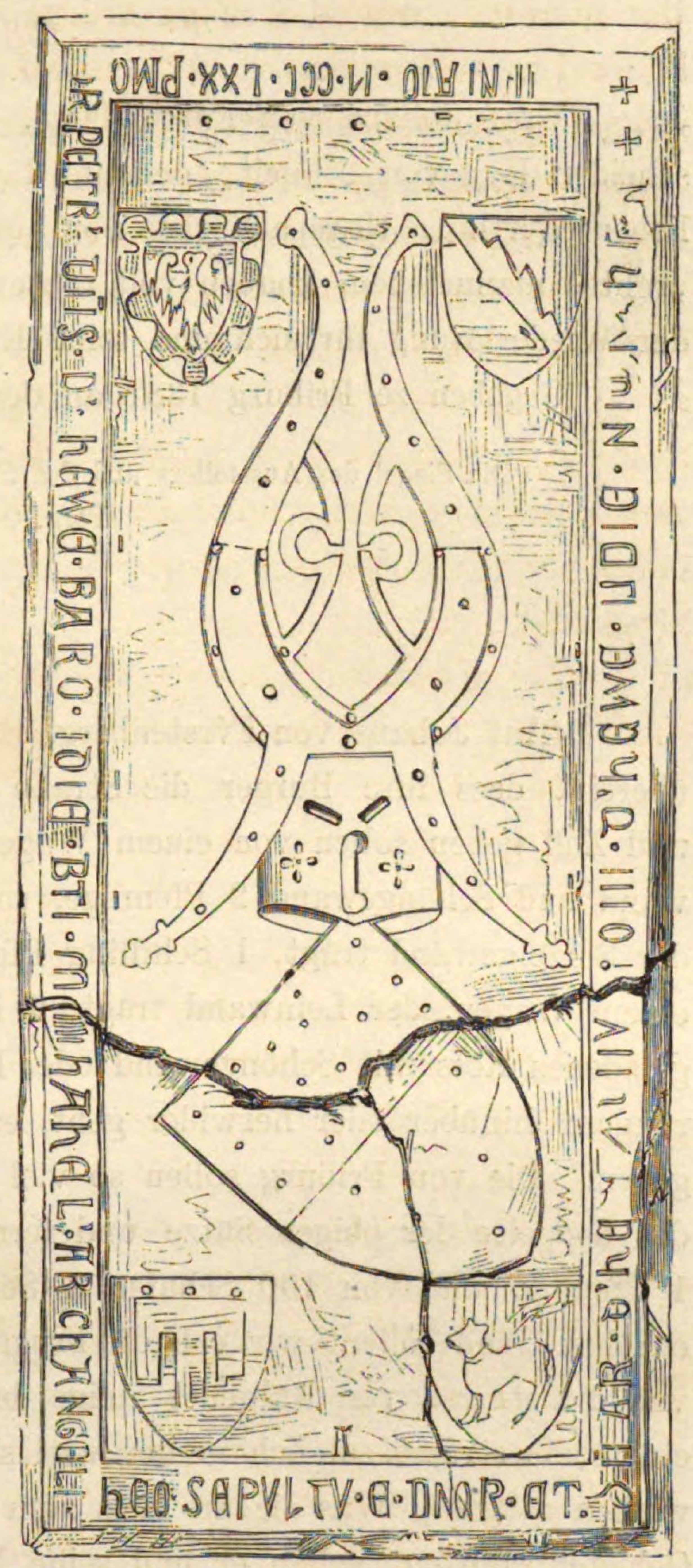
Item [a]) Cůni Frŏd vnd sin wip gent ain pfunt haller vnd zwaintzig vnd hundert kabes hŏpter [5]) iaerlich von sant Martins gůter, hant wir ŏch vorgenant herren von Hewen an den altar geben.

Von den Siegeln fehlt 2; 1. halbrechts gelehnter Schild, getheilt, abgeschliffen, darüber dem Beschauer zugewendeter Topfhelm mit wehenden Decken und 2 Jagdhörnern; Umschrift abgeschliffen. 3. getheilt, oben Stern auf gitterförmig damaszirtem Grund; † S'. IOHANIS. DOMIN. D. HEVEN.

Perg. Or. Donaueschingen.

a) Von derselben Hand.

1) Peter von Hewen starb 1371, Sept. 29, wie die Inschrift seines gleichzeitigen, hier abgebildeten Grabsteins besagt: Hec sepultura est dominorum et dominarum de Hewen .................. Anno millesimo trecentesimo septuagesimo primo obiit Petrus dominus de Hewen baro in die beati Michahelis archangeli. Der Grabstein befand sich in der alten St. Martinskirche in Altdorf bei Engen am Fuße des Hohenhewen, der die nun in Trümmern liegende Stammburg der Herren von Hewen trägt. Als die Gemeinde Engen im Jahre 1871 die Kirche abbrechen ließ, ward mit anderen auch dieser Stein durch S. Durchlaucht den Fürsten Karl Egon vom Untergange gerettet und in das fürstliche Archiv zu Donaueschingen übertragen. Er zeigt in der Mitte das Wappen des Verstorbenen und als die vier kleineren Ortsschilde oben r. Fürstenberg, l. Gundelfingen, unten r. Montfort, l. Toggenburg. Der fürstenbergische Schild weist auf Peters Gemahlin Katharine, der montfortische kann nur auf Anna von Montfort, Gemahlin Heinrichs III. von Fürstenberg, bezogen werden und deutet darauf, dass Katharine von Fürstenberg auf der Stammtafel nicht, wie bisher geschehen, als Schwester, sondern als Tochter Heinrichs III. einzureihen ist. Die am hewen'schen Schilde und Helmschmucke zahlreich angebrachten Löcher im Stein dienten wohl dazu, bleierne Klammern oder irgend ein Befestigungsmittel aufzunehmen, durch welches eine Verkleidung, sei es von Holz, Mosaiksteinen, Metall oder anderem Stoffe auf der Grabplatte befestigt war. Diese nunmehr verlorene Verkleidung wird das hewen'sche Wappen gezeigt haben, wie es an dem Siegel des Herrn Peter oben an Nr. 287, S. 187 erscheint, und zwar wahrcsheinlich in Farben, oben einen silbernen Stern im schwarzen Felde, unten ein leeres goldenes Feld; denn



sie war wohl eben desshalb angebracht, um das Wappen in Farben darstellen zu können, was der graue Sandstein nicht ermöglichte. Näheres über den Grabstein findet sich in einem mir handschriftlich vorliegenden Aufsatze Seiner Durchlaucht des Fürsten F. K. zu Hohenlohe-Waldenburg: Der Grabstein des Herrn Peter von Hewen, jetzt im fürstl. Archiv zu Donaueschingen. — Auch das im Kreuzgange des Münsters zu Constanz befindliche gemeinschaftliche Grabmal der beiden Constanzer Bischöfe aus dem Geschlechte von Hewen, des 1398 verstorbenen, in der obigen Urkunde noch als Domherr genannten Burkhard und des 1462 verstorbenen Heinrich, zeigt auf der einen Langseite des Sockels zu beiden Seiten des Constanzer Wappens her. rechts das fürstenbergische, her links das hewensche Wappen mit Schild und Kleinod. Ersteres kann nur wegen der Mutter Burkhards von Hewen, Gräfin Katharine von Fürstenberg, angebracht sein. Der vom Sockel getragene Stein zeigt die liegende Figur Bischof Heinrichs in vollem Bischofsornat.

2) Das Neidinger Anniversarienbuch v. 1494 im f. f. A. verzeichnet unterm 25. April: Obiit fraw Katherina von Hewen, geborn von Furstenberg. Fickler (Anniversarienbuch des Klosters Mariahof, I, 41, Anmerk. 1) hat mit Unrecht bezweifelt, dass sie aus dem gräflichen Hause stamme.

3) Hier sei erwähnt, dass nach Mittheilung des Archivars Dr. v. Liebenau Stettler, Geneal. historica, II, 254ª, Mspt. der Stadtbibliothek in Bern, die Angabe enthält: „Freiherr Hanns von Falkenstein hinterließ aus seiner Ehe mit Gräfin Katharina von Fürstenberg nur eine Tochter, Namens Anna, die mit Balthasar von Blumenegg verehlicht wurde.“ Balthasar von Blumenegg war im Züricher Kriege 1443 und beim Ueberfall von Rheinfelden 1449 thätig und erscheint urkundlich bis zum Jahre 1473; seine Schwiegermutter Katharine von Fürstenberg müsste demnach Ende des 14. und erste Hälfte des 15. Jahrhunderts gelebt haben. Da sich weder an die obengenante Katharine, Gemahlin Peters von Hewen, denken lässt noch eine andere Katharine in der fraglichen Zeit dem gräflichen Hause Fürstenberg angehörte, so beruht Stettlers Angabe in der obigen Fassung wohl auf einem Irrthume.

4) Die jetzt abgebrochene St. Martinskirche in Altdorf, Vorstadt von Engen.

5) Schwäbisch = Krautköpfe.

*1381, Nov. 19.* *Freiburg.*

495. Graf Johans von Fúrstenberg, Herr zu Haselach, verkauft dem ehrbaren bescheiden Hvg von Schneit, genannt Hvg im Holcz, und Frau Thorotea, seiner ehelichen Wirthin, Hagspach das Thal um 200 Gulden an Gold als von ihm rührendes „rehtes mannelehen, knaben vnd tohteran ze habend vnd ze niessend" mit Vorbehalt der Wiederlösung für sich und seine Erben.

Gegeben ze Friburg 1381 an dem nehsten zinstag nach st. Othmars tag.

Die Siegel des Ausstellers und des frommen Ritters, Herrn Cv̊nrat Meinwart, fehlen.
Perg. Or. Donaueschingen.

*1381, Dez. 18.*

496. Graf Johans von Fv̊rstenberg, Herr zu Haselach, kömmt mit der Stadt Vilingen überein, dass ihre Burger die Straße über sein Gebiet durch die Vra fahren dürfen und Zoll geben sollen von einem Wagen, der Wein oder anderes trägt — ohne Leinwand und Schöngewand 2 Pfennige, von einem Karren 1 Pfennig, von einem Wagen, der Schöngewand trägt, 1 Schilling Pfennige und von einem Karren 6 Pfennige, von einem Wagen, der Leinwand trägt, 6 Pfennige, und von einem Karren 3; von einem geladenen Ross mit Schöngewand oder Leinwand 2 Pfennige. Vieh und alles, was „ze ruggen" hinüber oder herwider geht, es seien Saumrosse oder anderes, soll keinen Zoll geben. Die von Friburg sollen so viel Zoll geben wie die von Vilingen; andere aber das doppelte der obigen Sätze und ferner von je 2 ledigen feilen Rossen und Rindern 1 Pfennig, und von 100 Schafen 1 Schilling Pfennige. Der Graf soll den Zoll nicht erhöhen „vnd sǒllent wir ǒch die brugge bi der burg Fv̊rstenberg [1]) eweklichen machen vnd die strazse von Brågener steige buwen vntz an Vra steige, als notdurftig ist" etc.; „die strázse sol ǒch in der witi sin, das ein karre oder wagen dem andern entwichen mǒgė". Was sie an Holz zum Bau und zur Besserung der Straße auf seinem Gebiete bedürfen, sollen er und seine Nachkommen ihnen verabfolgen. Er gelobt die Straße auf das beste zu schirmen, behält sich aber alle Rechte vor gegen den, der „vngezollet fv̊r fv̊re".

Gegeben an dem nehsten gv̊temtag vor st. Thomans tag vor Winnahten 1381.

Das Siegel des Ausstellers.

Perg. Or. Villingen. Nach ungenannter Vorlage gedruckt bei Schreiber, U. B. der Stadt Freiburg i. B. II, 25, mit der irrigen Jahrzahl 1380.

1) Burg Neufürstenberg an der Mündung der Urach in das Bregenthal.

*1381, Dez. 23.*

497. Hans Geswigenbach und Ernst von Virste stellen der Stadt Friburg eine eidliche Urfehde aus, bei Entlassung aus dem Gefängnisse, in welches sie gerathen waren, als die edlen Herren Heinrich und Hans von Hornberg, Ritter, den edlen Grafen Hans von Fürstenberg in der Stadt Friburg anfielen und fingen, aber dabei selbst in Gefangenschaft kamen [1]. Da sie eigene Siegel nicht haben, bitten sie Herrn Heinrich von Hornberg, dessen Diener sie sind, um Besiegelung.

Geben an dem mentag vor dem hl. Wihnaht tag 1381.

Es siegelte Herr Heinrich von Hornberg.
Schreiber, Urkundenbuch der Stadt Freiburg i. B. II, S. 30.

1) Vergl. Urk. Nr. 489 v. 1381, Febr. 23.

*1382, Febr. 10.*

498. Pfalzgraf Cůnrat von Tüwingen, der Schärer genannt, und Frau Veren Gräfin von Fürstenberg, dessen eheliche Hausfrau, verkaufen dem Grafen Eberhart von Wirtenberg und V̊lrich, seinem Sohne, die Herrschaft Herrenberg.

Gegeben an dem nehsten montag nach sant Agten tag 1382.

Schmid, Geschichte der Pfalzgrafen von Tübingen, Urkundenbuch, S. 192.

*1382, Aug. 5.*

499. Graf Hans von Fúrstenberg, Herr zu Haslach, gestattet dem Paulus Júngling von Wolfach das ihm um 80 Pfund Strasburger Münze pfandschaftlich überlassene Thal zu Gåhtbach dem Abreht Schultheißen von Woluach zu versetzen, mit Vorbehalt der Wiederlosung an Fúrstenberg.

Geben an dem nehsten zistag vor st. Laurenczis tag 1382.

Das Siegel des Ausstellers (beschädigt), wie an Nr. 506.
Perg. Or. Donaueschingen.

*1382, Okt. 15.*

500. Graf Heinrich, Herr zu Fúrstenberg, belehnt Herrn Cůnrat Meinwarten, Herrn Hanman Snewlin, Schultheissen zu Friburg, Ritter, Andres Kotzen und Frantz Lúpen

in rechter Gemeinschaft mit dem Drittheil des Hofes zu Herdern bei Friburg mit Kirchensatz, Gerichten, Zwing und Bännen und aller Zugehör.

Geben an st. Gallen abende 1382.

Das Siegel des Ausstellers fehlt an beiden Urkunden.
Perg. Or. in duplo. Freiburg.

*1382, Nov. 7.*

501. Anno domini 1382 in festo sancti Florentii episcopi obiit domina Anna, uxor legitima comitis Johannis de Firstenberg [1]).

Nach Donaueschinger Archivalnotiz des 17. Jahrhunderts Inschrift eines Grabsteins, der sich angeblich neben dem Grabsteine des 1332, ebenfalls am Tage des hl. Florentius verstorbenen Grafen Johanns von Fürstenberg (vergl. oben Nr. 178) im Chor der Pfarrkirche zu Haslach befand.

1382. Fraw Anna, Graff Johannsen von Fürstenberg Gemahlin [1]), stirbt auf st. Florentzen tag [2]), liegt zu Hasslach begraben.

Fürstenbergische Chronik des 17. Jahrhunderts im f. f. A.

1) Nach Sattler, Topogr. Gesch. des Herzogthums Würtemberg, 273, eine geborene Gräfin von Thierstein. Doch kann dieß um so weniger als gesichert betrachtet werden, als es nahe liegt anzunehmen, dass Sattlers Angabe nur auf einer Verwechselung mit der um dieselbe Zeit lebenden Gräfin Anna, Gemahlin Grafen Walrafs III. von Thierstein, geborenen Gräfin von Fürstenberg, beruht. Siehe über dieselbe unten zum Jahre 1401. Sattler a. a. O. und nach ihm Fickler, Gesch. des Hauses Fürstenberg, IV, 401, und die Stammtafel des Hauses Fürstenberg lassen aus der Ehe des Grafen Hans von Fürstenberg-Haslach mit Anna eine Tochter Verena hervorgehen, welche die Gemahlin des Grafen Konrad von Tübingen, Herrn zu Lichteneck gewesen sei. Doch sind alle Erwähnungen einer Verena von Fürstenberg, vermählten Gräfin von Tübingen, aus denen man das Dasein dieser Tochter beweisen wollte, auf Verena, die Tochter Heinrichs III. von Fürstenberg, die Gemahlin Konrads II. von Tübingen, zu beziehen. Fickler stützt seine Annahme besonders darauf, dass Verena erst 1388 Güter ihres Vaters erbte; gerade die Urkunde, die uns darüber belehrt (unten Nr. 531), widerlegt ihn aber am entscheidendsten, da sie diese Verena die Schwester des Grafen Heinrich IV. v. Fürstenberg und die Gemahlin Konrad des Scherers, Pfalzgrafen von Tübingen, nennt. Graf Hans von Fürstenberg-Haslach ist nach Zeugniss der Urk. Nr. 514 v. 1386, Nov. 11 ohne eheliche Leibeserben verstorben. Graf Konrad I. von Tübingen-Lichteneck hatte allerdings eine Gemahlin Verena, aber nicht aus dem Hause Fürstenberg; vergl. unten Anm. 1 zu 1416, Nov. 10.

2) Dass die Grabsteine und die Chronik auch den Todestag des Grafen Johanns von Fürstenberg 1332 auf st. Florentzen tag setzen (siehe oben Nr. 178), muss Verdacht gegen die Richtigkeit eines dieser Daten erwecken. Aber auch die Jahrzahl 1382 ist vielleicht nur durch Verderbniss aus der dort angegebenen: 1332 entstanden. In diesem Falle wäre es sehr zweifelhaft, ob in der Gräfin Anna die Gemahlin des letzten Grafen Johans von Fürstenberg-Haslach zu suchen ist, und hiemit fiele der einzige Anhalt für die Annahme, dass dieser Graf Johans, der keine Kinder hinterließ, überhaupt vermählt war.

*1382, Nov. 13.*

501ª. Hans der Wirt von Muchan verkauft sein eigen Gütli zu Muchan, gilt jährlich 1 Scheffel Kernen Nidinger Maß, dem ehrbaren Manne Hainrich Kúmerlin dem Metzger von Vilingen um 5½ ℔ Häller, deren er gewehrt ist, und der Käufer leiht dasselbe dem Verkäufer zu einem steten Erblehen gegen einen Jahreszins von 1 Scheffel Kernen.

Geben an dem nehsten důnrstag nach st. Martins tag 1382.

Das Siegel des edlen wohlerbornen Grafen Hainrich von Fúrstenberg fehlt.
Perg. Or. Villingen.

*1382, Nov. 25.*

502. Graf Hans von Fürstenberg, Herr zu Haslach, verkauft dem frommen Ritter Herrn Martin Malterer, seiner Herrschaft von Oesterreich Landvogt in Elsass und im Breisgau, um 262 Mark und 1 Vierding Silber Freiburger Geweges sein Thal zu Gebräche mit Leuten, Gerichten, Zwingen, Bännen u. s. w.

Geben an st. Catharinen tage 1382.

Von der Regimentskanzlei zu Ensisheim beglaubigte Copie des 17. Jahrhunderts eines von Bürgermeister und Rath der Stadt Freiburg i. B. i. J. 1435 über obige Urk. ausgestellten Vidimus. München.

*1383, Juni 15.* *Diessenhofen.*

503. Walther Herr ze der alten Klingen, des hochgebornen Fürsten, Herzog Lúpolcz von Ősterrich, seines gnädigen Herrn, Landvogt, bekennt, dass vor ihn und die nachbenannten seines Herrn Räthe gekommen sind Růdolf von Blůmenberg, gen. Kentzinger, Cůnrat und Dietheln von Blůmenberg einerseits, Bentz von Schellenberg für sich und Gůtan von Blůmenberg, seine eheliche Hausfrau, weiland Herrn Burkarten sel. von Blůmenberg, Ritters, eheliche Schwester, anderseits. Die drei von Blůmenberg öffneten durch ihren Fürsprech, dass ihr Vetter, der vorgen. Herr Burkart bei seinem Tode den Laienzehnten zu Húfingen, den Zehnten zu Mvnolfingen und den zu Svmpforren hinterlassen, von denen einer vom Abte zu St. Gallen, der andere vom Abte vs der Richenǒw, der dritte von Grafen Heinrichen von Fúrstenberg Lehen sei, und dass sie diese Zehnten von den gen. Lehensherrn empfangen hätten; er, Walther, und seines Herrn Räthe sollten Benz von Schellenberg und dessen Hausfrau weisen, sie daran unbekümmert zu lassen. Dagegen öffnete Benz von Schellenberg für sich und seine

Hausfrau durch seinen Fürsprech: der Zehnten zu Mvnelfingen sei Lehen von Grafen Heinrich von Fúrstenberg, der zu Svmpforren gehöre gen Húfingen, das er auch von gen. Grafen zu Lehen habe; für beides habe er „brief vnd sinen gichtigen herren, wie er vnd die egen. sin husfrôw des notdurftig werent“; was ferner den von Richenǒw lehenbaren Zehnten betreffe, so habe das Gottshaus ze Ǒw sonderliche Freiheit, dass Töchter und Frauen als wohl von ihm Lehen haben sollen, als Männer, und habe der Abt ze Ǒw ihn und seine Hausfrau damit belehnt. Darauf erkennen Walther und seines Herrn Räthe einhelliglich: über die zwei Zehnten gen Mvnolfingen und Hufingen soll man auch zu Vilingen eine Kundschaft verhören vor denen, welche er, der vorgen. Landvogt, dazu gibt; wann die Kundschaft da nicht weiß, dass dieselben gen Mvnolfingen oder Húfingen gehören, so sollen die Theile darum vor die Lehensherrn kommen und vor denen beschehen, was Recht ist; was endlich den von Ǒw lehenbaren Zehnten belangt, sollen die Theile vor dem Lehensherrn Recht geschehen lassen.

Hiebei waren: her Hans von Bodmen, her Cůnrat von Honburg, her Ludwig vnd Hermancz von Hornstein, her Hans der schultheiss von Schafhußen, her Hans der trugsess von Diessenhofen, genant Brak, Ritter, Herman von der breiten Landenberg und Heinrich von Randegg, Vogt ze Schafhußen.

Es werden zwei Exemplare dieses Spruches ausgefertigt.

Geben ze Diessenhofen an dem fúnfzehenden tag des manet Brachot 1383.

Das Siegel des Ausstellers fehlt.
Perg. Or. Donaueschingen. B.

*1383, Aug. 19.*

504. Heÿtz *(sic)* von Schowenburg, Ritter, gen. Burggraffe, bekundet, dass er „ein gůten steten getrewen satze habe mit dem edeln herren, groffen Johansen von Fúrstenberg, herren zů Haselach, vnd mit den sinen, vier wochen vor abe zesagende“.

Geben an der nehsten mitwochen vor st. Bartholomeus dag 1383.

Das Siegel des Ausstellers (grün, Saum von Feh und ein schmaler Schragen; ..... CI..... SCHOWENB...).

Perg. Or. Donaueschingen. B.

*1383, Okt. 15.*

**504ᵃ.** Graf Hainrich von Fúrstenberg, Landgraf in Bar, bekennt, dass der erber Mann Johans von Tanhan, derzeit Burgermeister zu Vilingen, einen Zehnten zu Sumphőrren, den derselbe von ihm zu Lehen trägt, mit seiner Zustimmung und mit Genehmigung Růdolfs und Hansen von Lanzenhőfen und Hansen des Kůchen von Fúrstenberg, die dessen „gemainder zů dem obgenanten zehenden" sind, Frau Elisabethen, seiner ehelichen Wirthin, und Lucien und Annen, ihren Kindern und ihren Erben um 20 Mark Silber Villinger Brandes und Gewichtes versetzt hat, und dass derselbe jährlich diesen Zehnten acht Tage vor oder nach st. Walpurgs Tag lösen darf.

Geben an sant Gallen abent 1383.

Die Siegel des Ausstellers (zerbrochen), Johans von Tanhain und der von Lanzenhőfen (beide stark verwischt; als Wappen der von Lanzenhofen ist aber noch ein rechts sehender, stehender Steinbock zu erkennen).
Perg. Or. Villingen, Archiv des Bickenklosters. B.

*1384, Juli 16.*

**505.** Graf Hainrich, Herr ze Furstenberg und Landgraf in Bar, vergleicht die erbere Frau Mǻchthilten die Beschaidinen und Haintzen Gerungen von Baldingen also: Gerung oder seine Erben haben der gen. Beschaidinen jährlich auf st. Gallen Tag 2 Mltr. Vesen Nydinger Mess „ab dem berg, den man nempt dez Beschaidens búchel, der gelegen ist bi Gysingen", Leibgeding zu reichen und den Garten, bi st. Walpurg kilchen gelegen, auf deren Lebenszeit zu überlassen, wogegen sie auf das Gut Gerungs, das er hat oder noch bekommt, verzichtet und bewirken wird, dass ihre Schwester, Adelhait Smidin, jetzt priolin der samnung zu Gysingen, Gerung an seinen Gütern nimmer irren wird. Den vorgen. Berg, den man spricht des Beschaidnes búchel, welchen sie an Gerung um 24 fl. versetzt hat, kann sie alle Jahre 8 Tage vor oder nach st. Walpurg tag ze ingǻndem Maygen um diese Summe lösen, im Falle der Lösung muss ihr aber Gerung das vorgen. Leibgeding auf seine andern Güter versichern. Nach ihrem Tode fällt das Leibgeding und der obengen. Garten Gerung oder seinen Erben anheim.

Geben an dem nǻchsten samstag nach st. Margarethen tag 1384.

Das Siegel des Ausstellers (beschädigt), wie oben an Nr. 409.
Perg. Or. Donaueschingen. B.

*1385, April 18.*

506. Cůnrat von Bernbach, ein Edelknecht, verkauft an seinen lieben Vetter Jerien von Bernbach Güter und Gilten in dem Bernbach auf Wiederkauf um 32 ℔ Haller Rotwiler Münze. Zeugen: Herr Nicolăs Bógkler, Kilchherr ze Haselach, Burkart von Ehingen, der Lange, Cvnrat von Balswilr, Cvnrat Stadeler, Vogt ze Haselach, Johans Zoli und Clăs Honman.

Die Siegel des Grafen Hans von Fúrstenberg (für sich und den Verkäufer, der zu diesen Zeiten kein Siegel hat; im Siegelfeld Dreipass, darin der fürstenbergische Schild; † S'. IOHS. COMITIS. DE. FVRSTENBERG.) und der Edelknechte Eberhart des Schenken (wie an Nr. 493) und Hansen von Ramstein (aufgerichteter Widder; † S'. IOHIS. DE. RAMST....).

Perg. Or. Donaueschingen. B.

*1385, Juni 9.*

507. Graf Hainrich von Fúrstemberg gibt als Lehensherr seine Zustimmung, dass der ehrbare Mann Ott von Balbe 2 Scheffel Vesen und 2 Scheffel Haber von dem Kornzehnten im Dorf Pforen, genannt Růnne Zehnten, welche vordem Frau Adelhait sel. von Rischa, weiland eheliche Hausfrau des Dyetrich Růnne sel., dem Prior und den Herren gemeinlich des Klosters zu Rŏtwil, Prediger Ordens, zu einem Seelgeräth und einer Jahrzeit gegeben, diesem Kloster erneuert und bestätigt.

Geben aht tag nách st. Erasmus tag 1385.

Das Siegel des Ausstellers (wie oben an Nr. 409); das Otten von Balbe fehlt.

Perg. Or. Donaueschingen.

*1385, Aug. 22.*

508. Hans, Heinrich und Marti von Blůmenegg, Gebrüder, Herrn Hansen von Blůmenegg sel. Söhne, beurkunden, dass der edle Herr, Graf Heinrich Herr zu Fúrstenberg, ihnen und ihren Brüdern einen Zins von 4 Mark Silber, Friburger Brandes und Geweges, 13 Goldgulden und 3 Pfund Pfennige, Friburger Münze, halb zu dem Meigetag und halb auf Martini jährlich zahlbar, um 53 Mark Silber, 160 Goldgulden und 40 ℔ Pfennige verkauft und auf die 10 Mark Silber, die er „vor vs“ in der Schala zu eigen habe und, falls diese nicht reichen sollten, auf seine sonstigen Nutzungen daselbst versichert hat, — sowie dass er und seine Erben diesen Zins jährlich 14 Tage

vor oder nach dem Meigentag mit dem Hauptgut und etwa erlaufenen und laufenden Zinsen unzertrennt ablösen dürfe.

Gegeben an dem nehsten zinstag vor st. Bartholomeus tag des hl. zwelfbotten 1385.

An weissen Leinenbändeln die Siegel: 1. Hånsen und 2. Heinrichs von Blůmenegg; der blůmeneggische Schild (3 mit Feh besetzte Querbalken) halbrechts gelehnt mit Helm, Decke und zweispitzigem Kleinod, ähnlich wie bei Blůmenberg, Züricher Wappenrolle, 174. 3. Martis von Blůmenegg; der gleiche Schild aufrecht ohne Helm und Kleinod. 4. Růdolfs von Blůmenegg, Oheims der obigen, fehlt. 5. Herrn Martin Maltrers; Schild mit 3 Querbalken halbrechts gelehnt, Helm mit wehenden Decken und Hörnern. 6. Diethers von Falkenstein, Ritters; Schild und Kleinod wie in Züricher Wappenrolle 454; Helm mit wehenden Decken. Sämmtliche Umschriften abgeschliffen. vgl. 447.

Perg. Or. Donaueschingen.

*1386, Juni 15.* *Fürstenberg.*

509. Graf Hainrich von Fúrstenberg, Landgraf in Bare, eignet dem Cůnrat von Eltza, seinem Burger ze Wolfach, wegen seiner getreuen Dienste ein Gütli, das bisher von ihm Lehen war, gelegen vor Gypken, „stosset ainhalb bi der Kinczgen vff an Schôblis gůt vnd anderthalb an die widem vnd zúchet obnan an den Gypchen an der Linderinen gůtli“.

Geben ze Furstemberg an dem nåchstem frytag nach dem Phingstag 1386.

Das Siegel des Ausstellers, wie an Nr. 409.

Perg. Or. Donaueschingen.

*1386, Juli 9.*

510. *Graf Hans von Fürstenberg-Haslach wird in der Schlacht bei Sempach von den Schweizern erschlagen.*

Die meisten Schlachtberichte nennen den Namen des Grafen unter den Gefallenen, so die Constanzer Chronik bei Mone, Quellensammlung der bad. Landesgeschichte, I, 324; Königshofen in Chroniken der deutschen Städte, IX, 829; die Berner Chronik des Conrad Justinger, herausgegeben von Studer, S. 164, und die anonyme Stadtchronik von Bern, am gleichen Orte, S. 420; die Jahrbücher des Stifts zum hl. Kreuz in Stuttgart, herausgegeben von Stälin in den Württembergischen Jahrbüchern, 1849, 2. Heft, S. 12; Alte Aufzeichnung aus dem Trientiner Archiv, Archiv f. Schweizerische Geschichte, XVII, 126; Heinrichs von Beinheim Basler Chronik, deutsch v. Hieronymus Brilinger, fol. $clii^b$, Handschrift in der Bibliothek der Familie von Mülinen in Bern; „Collectanea historica saeculo XV. conscripta, olim bibliothecae nobilis familiae de Staal, Soloduri“, Mspt. fol. Nr. 7 (Stadtbibliothek Luzern) p. $ccclxxvi^b$, vgl. über diese Handschrift Katalog der Bürgerbibliothek in Luzern

1840, S. 435, Nr. 6. (Die beiden letzten Quellenangaben nach Mittheilung des Archivars Dr. v. Liebenau in Luzern.)

Das Neidinger Anniversarienbuch (Donaueschingen) verzeichnet unterm 6. Juli: obiit der wolgeboren herr vnd graff, graff Hans von Furstenberg von Hassla, gilt 1 malter geltz, 1 vigil. Wahrscheinlich bezieht sich der Eintrag auf den bei Sempach gefallenen Grafen Hans, in welchem Falle der Todestag um 3 Tage zu früh angesetzt ist.

Irrig nennt ein jährlich verlesener Rodel (Der schweizerische Geschichtsforscher, X, 191) ausser dem Grafen Hans auch einen Grafen Vlrich von Fürstenberg unter den Erschlagenen. Eine, wie es scheint, dem Ende des 16. Jahrhunderts angehörige Handschrift des Museums Francisco-Carolinum in Linz, welche die bei Sempach gefallenen Ritter verzeichnet, zeigt auf fol. 100 die Abbildung des Grafen Hans von Fürstenberg, im Gebet knieend und den fürstenbergischen Wappenschild zu Füßen. Die Form des letzteren und die Rüstung des Grafen weisen auf das 16. Jahrhundert, so dass dabei wahrscheinlich keine ältere Abbildung zu Grunde lag.

*(Nach 1386, Juli 9.)*

511. Do wart erslagen zů Sempach grofe Johannes von Fúrstenberg, do fiel (Bischof Friderich von Straßburg) in das stettelin Haselo in Kintzigertal und sprach, es wer ein lehen von dem bistum und wer lidig worden; und hielt es grofe Heinrich von Furstenberg vor, der doch sin rechter lehens erbe was [1]).

Fortsetzung des Königshofen aus einer Strassburger Handschrift gedruckt bei Mone, Quellensammlung, I, 266.

1) Vergl. unten Nr. 526 und die dort in Anmerk. 2 bezeichneten Urkunden.

*1386, Okt. 31.* *Rottweil.*

512. Hainrich Goldast, Vicar und Chorherr der Stift zu Costentz als Gemeinmann, und Meister Hermann von Hailtbrunnen, derzeit Schulmeister zu Vilingen, Cůnrat der Bock, Burger, Lienhart Schappel, Schultheiß zu Rótwil, als Schiedsleute von Seite St. Geriens, und Herr Albrecht von Bútelspach, Chorherr zu Costentz und Kirchherr zu Rótwil, Hainrich der Dyetinger und Cůnrat der Ertzinger, Burger zu Rótwil, als Schiedsleute von Seite Amptenhusens, urtheilen in den Irrungen zwischen Abt Hainrich zu St. Gerien und seinem Convent einerseits und der Meisterin und dem Convent des Gotteshauses zu Amptenhúsen anderseits in folgender Weise. Wenn ein Abt von St. Gerien zuerst in das Kloster Amptenhusen kömmt, soll er daselbst würdig empfangen werden „mit hailten, mit processyon, mit gesange, mit lúten“; die Nonnen sollen ihm als ihrem Abte und Herren in allen geistlichen Sachen gehorsam sein, wie es von Alter Herkommen ist, ihm auch primarias preces geben; der Abt darf die Frauen mit

ewigen und zeitlichen Bussen strafen; er soll die neue Meisterin, welche der Convent zu wählen hat, bestätigen; derselben soll dann die alte Meisterin Rechenschaft ablegen in Gegenwart des Abtes oder seiner Botschaft und, wenn dieß dem Convente nothdürftig dünkt, auch in Gegenwart des Klostervogtes Grafen Hainrichs von Fúrstenberg oder dessen Erben oder ihrer Botschaft; die Meisterin mag mit Rath des Convents alle Aemter im Kloster oder auf dem Hofe besetzen; im Falle eine Amtsfrau oder Mann „von den emptern stalti vnd da von wo̊ltint“, so soll sie ein Abt von St. Gerien davon nicht lassen ohne Rath und Willen der Meisterin und des Conventes; wenn der Abt nach Amptenhusen kömmt und dort im Capitel sitzt, sollen ihm alle Amtfrauen die Schlüssel ihrer Aemter ausantworten und nach dem Schluß des Capitels wieder von ihm empfangen „vneczeset“; im Capitel soll er volle Gewalt haben zu fragen und zu strafen nach alter Gewohnheit; die Meisterin und der Convent sollen mit des Abtes Rath Pfründen geben und die Empfänger sollen auch dem Abte „proficion vnd gehorsamy tůn“.

Geben ze Rotwil an aller hailygen abent 1386.

Die Siegel der sieben Tädingsleute.
Perg. Or. Karlsruhe (St. Georgen).

*1386, Nov. 11.*

513. *Freiheitsbrief des Grafen Heinrich von Fürstenberg für die Stadt Haslach.*

In gottes nammen amen. Wir grafe Heinrich von Fúrstenberg tůnt kunt allen den, die disen brieff sehent oder ho̊rent lesen: als die erbern wisen vnser lieben getrúwen die zwelfer, der rat, die burger vnd die gemeinde gemeinlich arme vnd || riche der stette ze Haselach in dem Kintzigental nach des edeln herren grafe Johansen seligen von Fürstenberg, irs herren, tode, wand der ane eliche libeserben von dirre welte gescheiden ist, vns zů irem rehten herren williklich vnd gerne erkorn, genommen, enpfangen || vnd vns gehuldet hant, darvmb von billicher dankberkeit so habent wir dieselbe stat, die zwelfer, den rat, die burger vnd die gemeinde ze Haselach mit sundern gnaden vnd friheiten gefriet vnd begnadet, die wir vnd alle vnser erben vnd nachkommen inen eweklich halten vnd stete haben so̊llent. Des ersten daz sú vnd ire erben vnd nachkommen alle die rehte, frieheite vnd gute gewo̊nheite haben, bruchen vnd niessen so̊llent, die die stat ze Friburg im Brisego̊we het vnd nússet, noch wisunge irre friheitbriefe, die sú hant von ro̊meschen keysern vnd kúnigen vnd ouch von irre herschefte, vnd so̊llen wir, vnser erben vnd nachkommen denselben vnsern

burgern vnd der stat ze Haselach die selben friheite, gnade vnd rechte vnd allez daz, daz hie nach gescriben stat, nit suuechern *(sic)* vnd söllent sú inen flißklich vnd getruwlich bessern, da by hanthaben, schirmen vnd fristen. Es söllent ouch die stat vnd die burger ze Haselach ir vngelt vnd ir zölle haben vnd niessen genczlichen vnd söllent ouch vollen vnd ganczen gewalt haben, die selben zölle vnd vngelt ze minnere vnd ze merrende nach irre notdurft, alz sú dunket, daz inen vnd der stat ze Haselach nútzlich sie. Sú söllent ouch inne haben vnd beseczen vnd völleklich nießen alle ire welde, hölczer, almenden, velde, wasser, wunne vnd weide vnd söllent dar zů gancze maht haben, alle ire åmpter ze beseczende vnd ze entseczende, ez sient die zwelfer irs rates, frůgemesser, schůlmeister, sigristen, gebúttel, nachrihter, hirten, herter vnd alle ander ir åmpter, vnd der stette ze Haselach tor ze beseczende vnd ze beschliessende vnd ze entschliessende, vnd eynunge vf ze seczende vnd die in ze nemende noch irre bescheidenheit, alz sú getruwent reht ze tůnde vnd inen vnd der selben stette núczlich vnd gůt sie. Sú söllent ouch alle massen, messe vnd gewihte vnd daz, daz dar zů gehört, zů iren handen haben vnd seczen vnd entseczen, alz sú dunket vnd alz sú getruwent, daz inen vnd der stette núczlich vnd erlich sie. Sú mögent ouch ziehen, war sú wöllent, ane vnser vnd vnserre erben vnd nachkomen vnd mengeliches widerrede vnd irrunge, vnd wer also von Haselach ziehen wil, den sol der, der denne herre ze Haselach ist, geleiten vncz inmitten vf den Rin oder vff Schiltacher steige oder vff die Bleicha, wederthalb denne der wil, der von Haselach zúhet. Wölte aber er herwider gon Haselach ziehen, so sol in der herre dieselben wege herwider geleiten. Es sol ouch nieman ze Haselach fri siczen, ez sie denne, daz die zwelfer dez ratez daz erkennent vnd ym daz erloubent vnd gegönnet habent. Die selben burger vnd die stat ze Haselach noch ir libe vnd gůter söllent ouch nit pfande fur vns sin vmbe deheinerleye sache, vnde waz wir oder vnser erben vnd nachkommen schulde machent oder geltez verkouffent, da sullen wir in den selben briefen allen vznemen vnd darin heissen scriben, daz man darvmbe die stat vnd burger ze Haselach noch ir libe vnd gůter, sunder noch samment, nút bekúmbern noch anegriffen sölle. Were aber, daz sú darúber oder vmbe dehein ander sache, wie die genannt were, ieman, wer der were, wider reht kriegete, anegriffe oder schadigete, wider den söllent wir vnd alle vnser erben vnd nachkomen inen mit libe vnd mit gůte getruweklich beholfen vnd beroten sin. Wir vnd vnser erben vnd nachkomen söllent ouch kein andern schultheissen seczen ze Haselach denne einen von burgern gemeinlich der stat ze Haselach, die denne sint, vnd sol ouch derselbe schultheissen suueren einen liplichen eit, daz er armen vnd richen ein gemeiner vnd glicher rihter sin welle, getruwelich vnd vngeuorlich. Wir, vnser erben vnd nachkommen sullent ouch nieman kein geleit

in die stat ze Haselach geben ane dez ratez willen, wisen vnd wissen oder eins teils vnder in. Waz ouch die selben burger vnd die stat ze Haselach rehte, friheite vnd gewonheite von inen vorgenden herren gehebt hant, nach dem alz die zwelfer dez ratez, die denne zů den ziten sint, by iren eiden sagent, da by sullent sú ouch hinnauchin ewekliche bliben. Waz ouch jeman verschuldet oder vnzuht tůt, flúhet er zů Haselach in eins zwelfers hus, der sol friden han, alle die wile er dar inne ist. Waz ouch ein burger ze Haselach tůt, den sullent wir weder vohen noch binden, noch ym an sime libe noch gůte nit vallen noch daz nemen danne mit dem rehten, alz denne die burger ze Haselach erkennent vnd alz ir reht ist. Louffet ouch jeman in eins burgers hus ze Haselach vnd krieget mit dem burger, waz ym do der burger tůt, daz bessert der burger nit; schleht ouch ein burger ein bůben, er bessert ez nit; krieget ouch ein vzman mit eime burger ze Haselach, verschuldet ez der vzman, ob ym der burger út darvmbe tůt, daz bessert er nit. Wrde ouch vnser diener vnd knehte deheiner jeman út schuldig ze Haselach, daz sol man vns drie verzehen nehte clagen, vnd rihten wir im denne nút in den drin vierzehen nehten, so mag man in dar nach in der stat ze Haselach darvmbe behaben. Sol ouch jeman vor der stat deheime burger ze Haselach út, darvmbe mag in der burger in der stat wol behaben. Die burger vnd die gemeinde ze Haselach sǒllent vns jerlich geben zehen marg lǒtiges silbers vnd nit anders weder mit vberstúren noch mit burgschaften noch mit dehein dingen vnd sǒllent zů vnserre notdurft mit reisen dienen vnz also, daz ir jegelicher an der ersten naht ze Haselach an siner herbergen sin mǒge. Wenne ouch je ein herre abegot ze Haselach von todez wegen, so sullent die burger ze Haselach sinen eltesten elichen sun ze herren nemen vnd sol der selbe elteste elich sun vorhin suueren ein liplichen eit mit vferhebter hande, gelert gegen den heiligen, den búrgern und der gemeinde gemeinlich der stette ze Haselach, richen vnd armen, truwe vnd worheit ze haltende vnd ze leistende, alz ein herre ze Haselach sinen burgern billiche halten vnd tůn sol, vnd daz er inen disen brieff vnd alle ire briefe vnd rehte, friheite vnd gewonheite lassen vnd inen die besseren vnd in deheinen weg suuecheren sǒlle noch welle, schlehteklich vnd vngeuorlich, vnd sol ynen ouch dez sinen brieff geben, besigelt mit sime anhangenden ingesigel, vnd wenne er daz getůt, dar noch sǒllent ym die burger alle ze Haselach, die obe sehzehen joren sint, hulden vnd suueren, sine reht vnd gewonheit ze haltende vnd ze tůnde getruwekliche vnd erberlich, alz daz von alter har kommen ist. Wer ouch je herre ze Haselach ist, der sol nieman in die stat noch burg ze Haselach weder tagez noch nahtes nit lassen, weder heimelich noch offenlich, der den búrgern oder jeman ze Haselach sunder oder samment schedelich oder vnerlich sie. Vnd sǒllent ouch wir vnd alle vnser erben vnd nachkomen, noch

vnser gesinde vnd diener, noch nieman der vnsern die burger noch gesessen lúte ze Haselach sunder noch samment weder an iren liben noch gůtern, an iren wiben, tŏhtern vnd kinden nit besuueren noch in dehainen weg bekúmbern, smehen, noch ynen vnlust noch vnfůge tůn. Were aber, daz wir oder vnser erben oder nachkomen, herren ze Haselach, dise vorgescriben ding alle vnd ir jegeliches sunderlich nút veste vnd stete hieltent getruweklich vnd vngeuarlich vnd da wider tetent, wenne daz beschehe, so sŏllent die vorgenanten burger von Haselach irre eide genczlichen lidig sin vnd mŏgent dar nach, obe sú wellent vnd wenne sú wellent, einen andern herren nemen vnd dem húlden, ane vnser vnd vnserre erben, nachkomen vnd mengelichez widerrede vnd irrunge. Alle dise vorgescriben dinge vnd ir iegeliches sunderliche hant wir der obe genannt grofe Heinrich gelobt fur vns vnd vnser erben vnd nachkomen war vnd stette ze haltende vnd ze habende vnd ze tůnde, getruweklich vnd vngeuarlich by dem eide, so wir har vmbe gesuuorn hant mit vferhebeter hande, gelert gegen den heiligen, vnd bindent ouch her zů alle vnser erben vnd nachkomen schlehteklich one alle geuerde. Haruber verzihen wir vns aller helfe vnd schirme, friheite, briefen, gnaden von dem stůle zu Rome, von kúnigen vnd keysern, die wir jetze hant oder har noch erwerben mŏhtent, wir oder jeman von vnsern wegen, da mitte wir wider dise vorgescriben ding alle oder ir eins besunder getůn mŏhtent nun oder harnoch in dehein weg, ane alle geuerde. Vnd daz dis allez wor, veste vnd stete blibe, so han wir zů eime merren gezúgniße vnd zů eime steten vesten worheite vnser eygin ingesigel an disen brieff geton henken vns zů besagende aller vorgescribener dinge.

Vnd wart dirre brieff geben vff sant Martins tag dez heiligen bischofez dez jors, da man zalte nach Cristus gebúrte tusent druhundert ahtzig vnd sehs jar.

Das Siegel des Ausstellers fehlt.
Perg. Or. Karlsruhe.

*1386, Dez. 6.*

514. *Graf Heinrich von Fürstenberg gelobt der Stadt Haslach in Jahresfrist von König Wenzel einen Freiheitsbrief zu erwirken.*

Wyr graffe Heinrich von Furstenberg, herre zů Haselach, tůnt kunt allen den, die disen brieff sehent oder hŏrent lesen: alz vns die burger vnd die gemeinde ze Haselach zů irme rehten ‖ herren enpfangen vnd genommen hant, da vergehent wir, daz wir denselben vnsern burgern gelobt vnd verheissen hant, vnd gelobent vnd verheissent ouch mit disem briefe by dem eyde, so wir ‖ harvmb gesuuorn hant mit

vferhebeter hant, gelert gegen den heiligen, daz wir in dem nehsten jore noch dem tage, alz dirre brieff geben ist, den selben burgern vnd der stat ze Haselach in vnserm kosten ane irn schaden von vnserme herren dem Ro̊meschen kunige Wenczlaus schaffen so̊llent friheit briefe der stúcke, die hie noch gescriben stant. Dez ersten, daz man die burger vnd die gemeinde der stette zů Haselach sunder noch samment fúr kein lantgerihte noch fúr kein ander gerihte beklagen, fúrtriben, noch ehten sol, noch ir lib vnd gůter nút heften noch verbieten sol, vnd daz sú vmbe deheine sache niena andersuuo ze rehte ston sůllent denne zů Haselach in der stat vor yrm vougte, schultheissen vnd gerihte alle die wile, da nieman rehtloß gelossen wirt, by der pene, als gewo̊nlich ist, vnd daz sú von keins ehters wegen nieman nit schuldig noch gebunden sient ze tůnde, denne ze rihtende, alz man von einem ehter billich rihten soll. Wer ab *(sic)* ieman einen åhter by inen in der stat mit gerihte anviele vnd behůbe, vnd daz sú vnd alle ir erben vnd nachkommen hinnanthin eweklich fúr dehein ir herren, die sú ietz hant oder hinnanthin haben werdent, nút pfant sient noch sin so̊llent vmbe deheine sache by der pene, alz gewo̊nlich ist, vnd daz sú ir almende vnd weide besetzen vnd entsetzen múgent nach dem, alz iren rat oder den merenteil dez ratez dunket, daz ynen notdurftig sye, vnd daz sú ir winvngelt vnd ir zo̊lle haben, setzen vnd entzsetzen mo̊gent nach irre notdurft vnd daz sú burger enpfahen, hanthaben vnd schirmen mo̊gent nach der stette ze Friburg in Brisegǒwe reht vnd gewonheit, vnd wenne wir oder vnßer erben oder nachkommen, herren ze Haselach, einen amptman setzent ze Haselach, daz der voran suueren sol vns vnd den burgern alle vnßere vnd ire reht ze haltende vnd ze tůnde getruweklich vnd vngeuorliche vnd daz sú vnd ire erben vnd nachkommen nach frien rehten alle gůt lobelich reht vnd gewonheite haben vnd bruchen mo̊gen, die sú vnd ir vordern von irre herschaft von alter her vnd ouch ietze hant vnd daz sú dar zů vor yrem gerihte vnd rate vnd andersuuo alle die reht, frieheite vnd lobelich gewonheit haben vnd bruchen, die die stat ze Friburg in Brisego̊we von Ro̊mischen keisern vnd kúnigen gehebt het vnd noch het ze glicher wise, alz obe dieselben friheit in derselben friheitbriefe von worte ze worte gescriben werent. Vnd dez ze vrkúnde, so hant wir grafe Heinrich do obe genant vnßer ingesigel an disen brieff geton henken vns zů besagende aller vorgescribener dinge.

Vnd wart dirre brieff geben vff sant Nicolaus tag dez byschofes dez jors, do man zalte noch Cristus geburte tusent druhundert ahtzig vnd sehs jar.

Das Siegel des Ausstellers (schadhaft).
Perg. Or. Karlsruhe.

*(Zwischen 1387 und 1393.)* *Benfeld.*

515. Fridericus episcopus Argentinensis schreibt seinen lieben getreuen dem Meister und dem Rathe zu Straßburg: „als ir vns verschriben hant von frǒwe Gertrud von Landesberg, Anshelmes Schenrǒbelins vnd Hennis von Ettenheim, uwer burger wegen, wie sú kouft habent vff vnserm dorfe, twinge vnd ban Herboczheim ierlich gúlte vnd gelt, als ir briefe wisent, die sú dar v́ber hant, vnd dúncke sú dar vmb nit, das sú vmb ir habende gůt dage leisten súllent; lieben getrúwen, do wissent ir wol, wie daz selbe dorf, twinge vnd ban an vns vnd an vnser stift nuwelinges verfallen ist von dodes wegen grefe Johans selige von Fúrstenberg, dem got gnade.“

Geben zů Benfelt des mittewůchen nach Oculi.

Das aufgedrückte Siegel des Ausstellers.
Pap. Or. Stadtarchiv Strassburg.

*1387, Febr. 12.* *Fürstenberg.*

516. *Graf Heinrich IV. von Fürstenberg beschwört der Stadt Vöhrenbach ihre Rechte.*

Wir graff Hainrich, herr zw Furstemberg vnd landtgraff in Bar, thun kundt vnd verjehent offentlichen menigklichem mit vrkundt diß gegenwertigen briefs fúr vns vnd fur alle vnsere erben vnd nachkomen, das wir vnsern lieben getrewen burgern, dem schultheissen vnd dem rath vnd der gemeinde vnser statt zu Verenbach vnd allen denen, die zu in gehörent, ein gelerten eidt mit vfferhaben handen vnd fingern vnd mit gelerten worten zu den heiligen leiblichen gethon vnd geschworen haben on alle geuerde, alle iren recht getrewlichen ze haltendt vnd zu behaltend, die sie von alter herpracht vnd gehabt hond vnd sie an vns auch herkomen seindt, vnd dieselben von Ferenbach dawidder vnd vber recht keins wegs drengen weder an ir leib noch an ir gut, sunder noch sament, on alle geuerdt. Vnd sindt diß derselben vnser statt Ferenbach alten recht: des ersten, das die selben vnsere burger von Ferenbach vns oder welcher dann herr da ist, alle jar von rechts wegen geben vnd raichen sollent ane allen vnsern schaden sechs marck silbers lautters vnd lötiges Freiburger brandes vnd gewäges, drey mark vff sanct Walpurgen tag dem Maytag [1]) vnd drey marck vff sanct Martins tag [2]) on alle geferde vns oder welcher dann dasselbst zu Verenbach herr ist; dem sol auch der hoffstatt zins derselben stat Verenbach jerlichen vff die weyhennachten volgen vnd werden, auch on alle geuerde. Es solnt [a]) auch zwelf richter allwegen zu Verenbach sein vnd ein schulthes, dye das gericht zu den hei-

ligen geschworen hand zu richten, dem armen vnd dem reychen vngeferlichen, vnd wann ein richter abgeet von todts wegen oder sunst vnnútz wúrde, wie sich das gefůgte, so sollent die andere richter vnd der schultheiß einen andern richtern an des abgegangenen statt sezen vnd nemen, der sie, der statt vnd vns oder welcher dann ir herre ist, der beste vnd der wegste [3]) duncket vff ir ayde one alle geferde. Dieselben zwelf richter sollent auch alle jar vff ir eidt einen schultessen bey inen aussen den zwelfen nemen, der vns vnd inen vnd der stat fúglichen sey, vnd soll das beschehen mit vnserm willen oder welcher dann herre da ist, auch on alle geuerde. Was auch von freueln vnd von des gerichts wegen von denselben zwelfen gefallet, damit sollendt wir nút [b]) ze schaffen haben, wan was von zehn pfunden gefallet, das sol an die stat fallen die zu besseren, vnd von sechtzig schilling, das solle einem schultheissen werden vnd fallen, vnd von drewn schilling auch einem schulteissen von Ferenbach. Was aber gefallet mit dem rechten vor den selben zwelfen von todtschlege wegen oder vmb diepstal vnd vmb semliche sache, die vmb leib vnd gut betreffendt, da het ein herr derselben statt recht zu auch on alle geuerde. Der schulthes vnd die zwelf richter hondt auch gewalt, holz vnd veld, wasser, wun vnd waydt vnd was zu der statt almúndt gehört, besetzen vnd entsetzen, wie sie dann nútzlichen vnd fúglichen dunckt bey ir eid, vnd sol das vnser oder, welcher dann da herre ist, gutter will vnd gunst sein, vnd sie daran nit sewmen noch irren on alle geuerde. Wir sond auch kein vnsern burger noch, der stewer vnd wach da git, fahen noch von der statt fúren, wan was keiner verschuldt vnd ime recht da git gein vns vnd gein der statt, das soll vnd muß ein yglicher leiden auch on alle geferde. Was auch vnser burger da syzendt oder die stewer vnd wacht da gend, die múgent dannen ziehen, wahin sie wollendt, oder ire kindt geben, an welche [c]) stat vnd wahin sie wöllen, vnd sollendt wir noch nymandt von vnsernt wegen sie daran nit saumen noch irren one alle geuerdt. Wann auch ein herr zu Verenbach kompt in die stat an, so er mit dem hauß stettigklichen da sein wollte, so solle ein herr seinen pferden, die zů ime gehörendt, hew vnd stro nemen in eins kilherren hauß, wer dann kilcherre da ist, oder solle aber selber darinne stellen, obe er wollte; wollte er aber nit darinne stellen, so solle er doch hew vnd stro nemen in desselben kilcherren huß zu seinen pferden von rechts wegen, vnd gadt das ab des pfaffen owe [4]), wann sie die herrschaft von Fúrstenberg darumb vor langen zeitten an die kilchen zu Verenbach gegeben hat. Vnd darumb, das diß alles, so hieuor an disem brieff geschrieben stat, war vnd veste, stette vnd gantz vnd vnuerwetzelet pleiben nw vnd auch hynnach von vns vnd vnsern erben vnd nachkomen, so haben wir, der

obgenant graff Heinrich, herre zu Fúrstenberg vnd landtgraff in Bare vnser aygen insiegel offentlich gedruckt an dissen brieff,

der zu Furstenberg geben ist in dem jare, da man zallt von gottes gepúrdt dreyzehenhundert jar vnd darnach in dem siben vnd achtzigisten jare an dem nehsten zinstag nach sanct Agathen tage der heiligen junckfrawen in dem monat Hornung.

Pap. Copie a. d. J. 1525 (Beilage eines Aktenstückes aus diesem Jahre). Karlsruhe (aus dem Archive des Reichskammergerichtes in Wetzlar stammend).

a) Copie: *seindt.* b) Copie: *mit.* c) Copie wiederholt: *an welliche.*

1) Mai 1.
2) Nov. 11.
3) Der wegste = der passendste, der tüchtigste, von mhd. waege, noch heute in schwäbischer und baierischer Mundart erhalten. S. Schmeller-Fromann, Bayer. Wörterbuch unter: gewaege.
4) Vergl. Band I, Nr. 659, und Band II, Nr. 62.

*1387, Febr. 14.* *Pforzheim.*

517. *Markgraf Bernhard von Baden, Graf Friedrich von Zollern und dessen Gemahlin, Gräfin Adelheid von Fürstenberg und Zollern, vertragen sich über das Erbe des Grafen Hans von Fürstenberg.*

Wir Bernhart von gotez genaden marggrafe zu Baden und wir grafe Friderich von Zolre vnd wir Adelheit grefin von Fúrstenberg vnd zu Zolre, desselben grafe Friderichs eliche husfrawe, tůn kunt offenlich an diesem brieff, daz wir gůtlich vnd frúntlichen miteinander vberkomen sin von solicher lehene vnd eygen gůtere wegen, die grafe Hans selig von Fúrstenberg gelassen hat, also: daz wir marggrafe Bernhart den ietzgenanten vnserme öhein vnde můmen zů den aigen gůtern, die der ietzgenant von Furstenberg gelassen hat, sollen beholfen sin zů iren rehten; so sollen wir grafe Friderich vnd wir frawe Adelheit, obgenant, dem vorgenanten vnserme öhem marggraffe Bernhart ouch beholfen sin zů den lehene mit namen Haselach der stat mit ire zůgehörden, die vom ryche zů lehene růrent. Vnd söllen vnd wollen also einander gen grafe Heinrich von Fúrstenberg vnd sin sůnen zu den eygen gůtern vnd lehen, als vorgeschriben stet, getrúwelichen beholfen sin ane alle geuerde, vrkůnde diss brieffs, versigelt mit vnsern eygen anhangenden insigeln.

Geben zů Pfortzheim an sante Valentins dez heiligen marterers tage nach Cristi gebúrte drútzehen hundert jare vnd in dem sibene vnd achtzigstem jare.

Die Siegel des Grafen Friderich von Zolre und seiner Gemahlin Adelheit von Fúrstenberg (letzteres hier abgebildet).

v. Stillfried und Märcker, Mon. Zollerana, I, 277, nach dem Or. im kgl. preuss. geh. Hausarchive.



*1387, Febr. 15.* *Zollern.*

518. *Graf Friedrich von Zollern und seine Gemahlin Adelheid von Fürstenberg bitten König Wenzel, die Haslacher Reichslehen dem Markgrafen Bernhard von Baden zu leihen.*

Dem aller durchluhtigsten fúrsten vnd herren, herren Wenczelaw von gotcz gnaden rŏmischem kúng, zů allen ziten merer dez richs vnd kúng zů Beheim, vnserm lieben gnedigen herren, enbieten ich grafe Friderich von Zolre vnd Adelheit sin eliche husfrowe, grefin von Fúrstenberg vnd zů Zolre, vnsern willigen vndertenigen dienst vnd laszen ůwer gnade wissen, daz grafe Hans von Fúrstenberg von todez wegen leyder abgangen ist, der min, grafe Friderichs swager vnd min siner husfrowen brůder gewest ist, vnd soliche gůte, sie syen lehen oder eygen, nyeman neher vnd reht erbe sin dan wir. Nu ist Haselach die stat mit ire zugehŏrde, die grafe Hans seilig vorgenant inne het, von ůwern gnaden vnd dem riche lehen, vnd hat vns der hochgeborne fúrste vnd herre Bernhart marggrafe zů Baden, vnser lieber oeheim, soliche fruntschaft getan, daz wir dez selben lehens nyemand baz gonnen dann im. Vnd her vmb so bitten wir ůwer gnade dienstlich mit ganczem ernst, daz ir die selben lehen dem ieczgenanten vnserm oheim marggrafe Bernhart lihen wollent, vnd wan uwer gnade daz getan hat, so verzihen wir vns fur vns vnd vnser erben mit disen brief vf die selben lehen, vrkunde diz briefs versigelt mit vnser beder eygen anhangenden insigeln. Vnd dazu ze besser gezugnisze, so haben wir mit ernst gebetten min, dez obgenant grafe Friderichs lieben brůder, grafe Ostertag von Zolre vnd grafe Friderich důmherre zů Straszburg, daz sie ir yglicher sin eygen insigel zů den vnsern auch gehencket haben an disen brief, dez wir vns, die ieczgenant grafe Ostertag vnd grafe Friderich, offenlich bekennen, daz wir durch ernstlicher bette willen der obgenant vnsers lieben bruder grafe Friderich von Zolre vnd Adelheit siner elichen hus-

frawen vnser yeglicher sin eygen insigel zů besser gezugnisze aller vorgeschriben dinge zů den iren auch gehencket haben an disen brief.

Geben zů Zolre an dem nehsten frytag nach sant Valentins des heiligen marterers tag nach Cristi geburt druczehen hundert jare vnd in dem siben vnd ahtzigsten jare.

Die Siegel des Ausstellers, der Gräfin Adelheit (wie an Nr. 517), des Grafen Friderich von Zolre, genannt Ostertag, und des Domherren Grafen Friderich.

v. Stillfried und Märcker, Mon. Zollerana, I, 278, nach dem Or. in Karlsruhe.

*1387, Mai 13.*

519. Graf Hainrich zu Furstenberg leiht Hansen von Schnellingen das Gericht und das Vogtrecht zu Schnellingen und zu Eschowe in dem Kintzigentale zu rechtem Mannlehen, wie das seine Vordern ihm und dessen Vordern geliehen haben.

Geben an dem nechsten mendag vor dem Nonentag 1387.

Als Transsumpt enthalten in dem Lehensrevers des Erasmus von Harmerspach von 1486, Febr. 23. Donaueschingen.

*1387, Juli 24.*

520. Húlwer von Wolfach als Pfleger der Tochter Aberli des Schultheißen sel. von Wolfach, seines Vettern, bewilligt und beurkundet, dass des letzteren Witwe, Frau Meige von Ramstein, für die Ansprüche von ihrer Ehesteuer und Morgengabe wegen mit Zustimmung des Grafen Heinrich zu Fúrstenberg das Thal Gåchbach erhält.

Gegeben an st. Jacobs abende des zwelfbotten 1387.

An weissen Leinenbändeln das Siegel des Grafen Heinrich zu Fúrstenberg (wie oben an Nr. 409); das des Ausstellers fehlt.

Perg. Or. Donaueschingen.

*1387, Aug. 23.*

521. Graf Hainrich von Fúrstenberg, Landgraf in der Bar, versetzt seinem Oheim Cůnrat von Gerolczegge, Herrn zu Sulcz, für ein Darlehen von 30 ℔ Haller einen jährlich auf Martini fälligen Geldzins von 2½ ℔ Haller von seinen Rechten, Nutzen, Zinsen, Gilten, Gütern und Gewohnheiten zu Rippoltzów, welchen sein Amtmann da-

selbst bei dem Eide, den er dem Grafen geschworen, vor allem an den von Gerolczegge abführen soll. Die Schuld von 30 ℔ soll 5 Jahre unaufkündbar sein, falls der Zins in dieser Zeit pünktlich bezahlt wird, außerdem oder nachher soll 8 tägige Kündigung stattfinden.

Gegeben an st. Bartholomeus abent 1387.

Das Siegel des Ausstellers fehlt.
Perg. Or. Donaueschingen.

*1388, Jan. 29.*

522. Conrat von Geroltzegg, Herr zu Sulcz, überträgt seinem Diener Mårkli dem Homessinger für die 30 ℔ Haller, die er demselben schuldete, die gleiche Schuld und das dafür versetzte Pfand seines Oheims Grafen Hainrich von Fúrstenberg und überantwortet ihm dessen Hauptbrief darüber [1]).

Geben an dem nehsten gůtem tag nách st. Thimotheus tag 1388.

Das Siegel des Ausstellers fehlt.
Perg. Or. Donaueschingen.

1) Vergl. Urk. Nr. 521 v. 1387, Aug. 23.

*1388, Febr. 22.* *Prag.*

523. König Wentzlaw belehnt den Bischof Fridrich zu Straßburg, seinen lieben „neuen“, Fürsten und andächtigen und die Kirche zu Straßburg mit der Stadt Haselach im Kinzigertale und allen Zugehörden auf Bitte des edlen Benesch von Thußnik, seines Hauptmanns zu der Schweidnitz und lieben getreuen, dem er die „von todes wegen graf Hansen von Fürstenberg“ an ihn und das Reich gefallene Stadt um seiner Dienste willen gnädiglich gegeben, der sie aber dann dem genannten Bischofe Fridrich gänzlich aufgegeben und abgetreten hat.

Geben zu Prage 1388 an st. Peters tage kathedra, vnser reiche des behmischen in dem 25. und des römischen in dem 12. jaren.

Das Or. trug das königliche Majestätssiegel.
Copie des 18. Jahrhunderts. Donaueschingen.

*1388, April 23.*

524. Phaff Hans Ywan, derzeit Helfer zu Vilingen, stiftet mit einer Schenkung von 7 Juchert Ackers und 1½ Mannsmad Wiesen im Gysinger Bann an das Kloster zu Nydingen Vff Hoff für sich und seine Ahnen eine Jahrzeit; Graf Hainrich von Fúrstenberg, Landgraf in Bår, gibt zu diesem Almosen seine Zustimmung [1]).

Geben 1388 an st. Georien tag des hl. martrers.

Das Siegel des Grafen Hainrich von Fúrstenberg (wie oben an Nr. 409).
Perg. Or. Donaueschingen.

1) Am selben Tage stellen Frau Ann von Fúrstenberg, „priolin" des Klosters Vff Hoff zu Nydingen und die Frauen gemeinlich desselben Klosters dem Herrn Hans Ywan von Gysingen, derzeit Helfer zu Vilingen, darüber einen Revers aus. Perg. Or. mit dem Siegel des Convents. Donaueschingen.

Dieß ist das letztemal, dass Frau Anna erscheint. Die genealogischen Aufzeichnungen des fürstenbergischen Schreibers Andreas Kötz (c. 1500), die jedoch für das 14. Jahrh. unzuverlässig sind, nennen 1391 als Todesjahr der „fraw Anna zu Fürstenberg, pryorin zu Nidingen". Andere, wie es scheint, aus Neidingen stammende genealogische Aufzeichnungen des 16. Jahrhdts. zur fürstenbergischen Hausgeschichte im f. f. A. nennen ebenfalls 1391 und „vff Emerenciane" (Jan. 23.) als Todesdatum der Gräfin Anna, Conventfrau und Priorin zu Nidingen. Im Anniversarienbuch des Klosters Neidingen v. 1494 im f. f. A. findet sich unter Jan. 23: Obiit soror fraw Anna von Furstenberg greffin vnd fraw Frena gråfin von der Scherre, geborn von Furstenberg, mit 4 priestern vnd vigil, gilt 6 malter gelcz ab Gerungs zehenden zu Pforn. Da die beiden Schwestern kaum am selben Tage gestorben sind, ergibt sich, dass aus dem Datum der kirchlichen Jahrtagsfeier kein völlig sicherer Schluss auf den Todestag gezogen werden kann. Ihre Zusammenfassung im Neidinger Anniversarienbuch aber dürfte der Angabe des genannten Andreas Kötz a. a. O., wonach fraw Vrena von Furstenberg, die einen von der Scher zum Manne gehabt, die Schwester der fraw Anna, „lange jar iren witwenstûl zu Nidingen im closter gehalten", eine gewisse Beglaubigung gewähren. Auch die wahrscheinlich aus Neidingen stammenden oben erwähnten genealogischen Aufzeichnungen enthalten die nämliche Angabe.

*1388, Mai 22.*

525. Graf Hainrich, Herr zu Fürstenberg und Landgraf in Barr, schenkt zu seinem und seiner Vordern Seelenheil und auch von Mechtilten von Fürstenberg, seiner lieben Schwester wegen [1]), an den Tisch des Klosters Ambtenhausen sein Widem zu Sundthausen und den dazu gehörigen Kirchensatz daselbst, mit Zehnten, Schuppaßen etc. als rechtes ledidges Eigen.

Geben 1388 an dem nächsten freitag nach dem hl. tag zu Pfingsten [2]).

Das Original siegelte der Aussteller.
Notariell beglaubigte Copie von 1712. Donaueschingen.

1) Das im Jahre 1665 nach einem älteren copirte Amtenhauser Jahrzeitbuch im f. f. A. verzeichnet unter dem 8. Nov., der also wohl als Todestag der Schwester Mechtild zu betrachten ist: Jahrzeit der ehrwürdigen Frauen Mechtildis von Fürstenberg, allhie Conventualin; gibt 5 Malter allerlei Korn.

2) 1389, Jan. 24. (9. cal. Februar, indictione 12.), Constantiae Burkardus episcopus Constantiensis magistrae et conventui sanctimonialium in Amptenhausen ordinis st. Benedicti, quarum petitio nuper sibi exhibita continebat, „quod monasterium Amptenhausen, in quo regularis viget observantia, tum propter malas et varias oppressiones laicorum tum propter guerras et mortalitatum pestes tum etiam propter sterilitatem terrarum et possessionum eiusdem monasterii et alias calamitates varias, quae partes illas saepius affixerunt, multorum debitorum est oneribus praegravatum et quasi in collapsum deductum. sic quod redditus et proventus ipsius monasterii, nedum ad huiusmodi debita persolvenda sufficiant, imo solum ad sustentationem eiusdem monasterii congruam et ad observantiam hospitalitatis, quae ibidem liberaliter et laudabiliter exhiberi consuevit et exhibetur, et alia onera supportanda minime sufficere dignoscuntur", parochialem ecclesiam in Sunthausen suae dioecesis de patronatu monasterii, ut asserunt, existentem cum suis juribus et pertinentiis universis de consilio et assensu capituli sui applicat, annectit, incorporat et unit, reservata tamen congrua portione pro perpetuo vicario in ipsa ecclesia instituendo. In quorum testimonium episcopus et Hainricus Culdast decanus totumque capitulum Constantiense sigilla sua duxerunt appendenda. Copie des 17. Jahrhunderts in der Registratur der Pfarrei Sunthausen.

*(Wahrscheinlich 1388, Mai 30.)* *Offenburg.*

526. Fridericus episcopus Argentinensis schreibt seinen lieben getreuen dem Meister und dem Rath zu Strassburg: „wir wißent nyt anders, danne daz vnser dag vff zinstag nehest koment [1]) zů Genginbach vor sich geet myt grefe Heynrich von Furstenberg alz von Haselaches wegen [2]), har vmbe so bitten wir ůch, lieben getrůwen, daz ir vns wollent schicken vff den selben dag úwer erber botten vns helfen zů virdedingen vnser stifft gůd vorgeschriben myt dem rechten vnd myt bescheidinheit."

Geben zů Offmborg dez samestages spåtte nach vnsers hern lichames dag.

Aufgedrückt das Siegel des Bischofs (beschädigt).
Pap. Or. Stadtarchiv Strassburg.

1) Juni 2.

2) Es handelte sich um den Uebergang Haslachs nach dem Tode des Grafen Hans an Grafen Heinrich von Fürstenberg. Vergl. oben Nr. 511 (1386) und die flgden. Urk. Nr. 527 v. 1388, Juni 4., Nr. 530 v. 1388, Juli 24., Nr. 535 v. 1389, Juni 16. und Nr. 538 v. 1389, Okt. 1.

*1388, Juni 4.*

527. Friderich Bischof zu Strosburg und Heinrich Graf von Furstenberg und Heinrich, des letzteren ältester Sohn, veranlassen ihre Missehelle und Stöße wegen des Schlosses Haselôch im Kinczigerthal mit Zugehörde auf Meister und Rath zu Strasburg [1]).

Geben 1388 dez donrestagez dez achten dagez nach vnsers herren lichamen dag.

Von den Siegeln der drei Aussteller fehlt das zweite.
Perg. Or. Karlsruhe (Lehensarchiv, Fürstenberg).

1) Vergl. unten Nr. 530 von 1388, Juli 24.

*1388, Juni 18.* *Rottweil.*

528. Das kaiserliche Hofgericht zu Rotweil ertheilt dem Markgrafen Rudolf von Hachberg, Herrn zu Rötteln und Sausenberg, ein Urtheil gegen den Grafen Heinrich von Fürstenberg, »der ein offen verschribener Aechter war«, dass er dessen Festen und Städte Fürstenberg, Gysingen, Löffingen und Nüwenstatt angreifen und behalten dürfe [1]).

Datum Rotwil dunrstags vor sant Johans tag zu süngihten 1388.

Erwähnt bei Herbster, Collectanea de marchionibus Hochberg. Roetelanis, Mspt. der Karlsruher Hofbibliothek, fol. 68.

1) 1396, Jan. 14. (Freitag vor st. Antonii tag, Prag) bestätigt Swantibor, Herzog zu Stetin, kaiser-Hofrichter, dem Markgrafen Rudolf dieses Urtheil. Herbster a. a. O.

Gabriel Förster, Registrator und Renovator zu Hachberg, knüpft in seiner 1636 verfassten Relatio genealogica et historica von den Marggraven von Hochberg und deroselben preyßgauischen Landen (Copie in der Karlsruher Hofbibliothek, fol. 48. vers.) an die Erwähnung der obigen Vorgänge folgenden Bericht, zu dem sich die urkundlichen Dokumente bisher nicht auffinden ließen: Graf Heinrich von Fürstenberg (ist) wegen seines Ungehorsams sowohl von des Keysers Hofrichter Herzog zu Suantipor aus Pomern in die Acht, als auch von deß mainzischen Stuhl, (dahin die Sache gezogen war,) verordneten Commissario, dem Abbt zu Tennenbach, nach dem er, Graf Heinrich, alle ergangene Citationes und Monitoriales in Wind geschlagen und verachtet, gar excomunicirt und in Bann gethann worden; unter andern werden fürnehmlich folgende Ursachen erzehlt: Quod (sc. Henricus de Fürstenberg) coram sede Moguntinensi contumax fuerit, spretis et contemtis ipsius privilegiis, in animae suae salutis dispendium et scandalum Christi fidelium, quod de haeretica pravitate probabiliter sit suspectus et quod de sanctae matris ecclesiae sacramentis aliter sentiat, quam sentiat et doceat sancta mater ecclesia, darumen seine Angehörige und Unterthanen erstlich vor ihme gewarnet, und ihnen verbotten worden gedachten Grafen Heinrichen einige officia humanitatis et familiaritatis nicht zu erweißen, ne illam retributionem accipiant, quam mus in pera, serpens in gremio et ignis in sinu suis consueverunt hospitibus exhibere. Leztlichen ward die Sach durch Unterhandlung deß Bischofs zu Baßel vertragen, Graf Heinrich aus dem Bann gelaßen und absolvirt, auch zu Pflanz- und Erhaltung mehrerer Freundschaft Grafen Heinrichen Sohn, Heinrich der junge genant, und Marggraf Rudolfen Tochter Verena mit einander vermählet.

Was Schöpflin, Hist. Zar. Bad. I, 392 über diese Vorgänge berichtet, scheint nur auf Herbsters Angaben zu beruhen. Der in der Fortsetzung dieses Werkes zur Veröffentlichung gelangende Heirathsbrief zwischen Heinrich von Fürstenberg und Verena von Hachberg, datirt von 1413, Dez. 5., enthält keine Andeutung der erwähnten Vorgänge. Vierordt, Geschichte der evangelischen Kirche in dem Großherzogthum Baden, I, 42, hält für wahrscheinlich, dass Graf Heinrich IV. von Fürstenberg zu den Waldesiern gehörte, die damals am Oberrhein unter dem Namen „Winkler" erscheinen und deren Häuser und Herbergen zu Offenburg und Lahr

ein Strassburger Protokoll von 1400 erwähnt. Die unten folgenden Dokumente von 1390, Mai 20.; 1395, Aug. 13.; 1396, April 4.; 1402, Okt. 15; 1407, Juni 29. zeigen indessen den Grafen Heinrich in gutem Einvernehmen mit der Kirche, so dass deren Bann, dessen Datum Försters Erwähnung in Zweifel lässt, jedenfalls nicht länger als einige Jahre auf ihm geruht haben kann.

*1388, Juli 11.* *Fürstenberg.*

**529.** Graf Hainrich von Fúrstenberg, Landgraf in Bár, erlaubt dem Hainrich dem Jåger, den man nennt Spått, auf einen ihm lehenbaren Hof zu Nendingen an der Tůnŏw seine Hausfrau Annen von Ebingen, weiland Johansen von Ebingen Tochter, oder ihre Erben mit 100 ℔ alter Haller Pfennige „widergemåchtes“ zu „bewisen“.

Geben ze Fúrstenberg an dem nåhsten samstag vor st. Margarethen tag 1388.

Das Siegel des Spät (gespalten, im übrigen unkenntlich); das des Ausstellers fehlt.
Perg. Or. Donaueschingen. B.

*1388, Juli 24.*

**530.** *Graf Heinrich IV. von Fürstenberg und Graf Heinrich V., sein Sohn, überlassen die Entscheidung ihres Streites mit dem Bischof Friedrich von Strassburg wegen des Schlosses Haslach dem Meister und Rathe der Stadt Strassburg.*

Wir Heinrich grafe von Fúrstenberg vnd Heinrich, des vorgenanten grafe Heinrichs eltester sun, kúndent menglichem mit disem briefe, daz die mißehelle vnd || die stöße, die do gewesen sint von des sloßes Haselåhe wegen in Kinczigental vnd der zůgehörde zwúschent dem erwirdigen herren, herren Frideriche || bischof zů Strazburg vnd vns, wir můtwilleklichen komen sint vnd gelåßen hant an die erbern vnd bescheiden den meister vnd den rat der stette zů Strazburg ein reht dar vmbe zů sprechende, vnd dar vmbe so globent ouch wir die vorgenanten Heinrich grafe von Fúrstenberg vnd Heinrich, sin sun der elteste, vúr vns vnd alle vnsere erben: waz die selben der meister vnd der merreteil dez rates der stat zů Strazburg dar vmbe mit vrteile zů rehte sprechent, daz wir das halten vnd vollefůren wellent vnd daz vns ouch da mit wol begnůget vnd daz ouch wir vnd alle vnsere erben wider die selben, den meister, den rat noch die burgere gemeine noch besunder der stat zů Strazburg noch wider alle die iren dar vmbe vnd von der selben irre vrteile wegen nyemer getůnt noch schaffent getån werden, daz in zů schaden komen múge, mit gerihte oder åne gerihte noch in denheinen weg, åne alle geuerde. Vnd dez zů ainem vrkúnde

so sint vnserre, der vorgenanten Heinriches gråfen von Fúrstenberg vnd Heinriches sines sunes dez eltesten, ingesigele an diesen brief gehencket,

der wart gegeben an sant Jacobes obent in der ernen dez heiligen zwelfbotten in dem jare, do man zalte von gocz geburte drúczehenhundert jare ahczig vnd ahte jare [1]).

Die Siegel der beiden Aussteller.

Perg. Or. Stadtarchiv Strassburg.

1) Am selben Tage stellt Bischof Friderich zu Strazburg eine gleichlautende Urkunde aus. Perg. Or. mit dem Siegel des Ausstellers. Stadtarchiv Strassburg.

*1388, Aug. 21.* *Fürstenberg.*

531. Graf Hainrich von Furstenberg, Landgraf in Bare, trifft ein Uebereinkommen mit seiner Schwester Verene von Fúrstenberg, der Scharerin, Graf Cunrats des Scharers, Pfalzgrafen von Tuwingen, ehelicher Hausfrau über das Erbe von ihrem Vater und ihrer Mutter sel., wonach dieselbe von ihm 400 ℔ guter Haller, die zu Vilingen gäng und gäbe sind, und bis zu deren Entrichtung jährlich 40 Malter Korns an Korn und an Pfennigen von dem Vogtrecht zu Tekkingen und von Gütern zu Tuttishusen erhalten soll. Dafür wird ihr die Feste Kůrenburg [1]) mit Zwing und Bännen und allem Zubehör in Pfandesweise versetzt; doch sollen die dazu gehörigen Aecker, wie bisher, von seinen (des Ausstellers) armen Leuten gebaut und dafür der Frau Verene von den 40 Maltern jährlich 29 abgezogen werden; sein Schwager soll zu Kúrenburg, so lange er daselbst „mit hus sizzet", jagen, doch soll er das „beschaidenlich tůn". Graf Hainrich von Fúrstenberg, des Ausstellers ältester Sohn, gibt seine Zustimmung.

Geben ze Fürstenberg 1388 an dem nachsten fritag vor st. Bartholomeus tag dez hl. zwolfbotten.

Das Original siegelten der Aussteller und sein Sohn, Graf Heinrich.

Copie aus der ersten Hälfte des 15. Jahrhunderts im Lupfener Copialbuch Nr. 2, „Zůspruch dez von Lupfen", fol. 127. Karlsruhe.

1) Beim jetzigen Kürnbergerhof unweit Bräunlingen, vergl. Bd. I. Nr. 427.

*1389.*

532. Pfandbrief auf die Stadt Veldkirch um die vest Tosters; ist ein Verwilligung von einem Landvogt, daß sie die von Graf Heinrich von Fürstenberg um 900 Mark Silber lösen mögen. Ist verschnitten [1]).

Eintrag in den Repertorien (16. Jahrhdt.) des sog. Schatzarchivs zu Innsbruck, T. II, p. 70.

1) Dieselben Repertorien erwähnen a. a. O. auch einen Verwilligungsbrief v. 1390 mit gleichem Inhalt, doch mit einer Lösungssumme von 500 Mark Silber. Das Verzeichniss der im Innsbrucker Archive vorhandenen Urkunden von Vorderösterreich, Handschrift v. 1787 im k. k. Staatsarchive zu Wien, erwähnt fol. 8: 1390. Gunstbrief Herzog Albrechts für die Stadt Feldkirch, die Feste Tosters vom Grafen von Fürstenberg um 450 M. Silber lösen zu dürfen.

*1389, März 20.*

**533.** Sdislaw von der Weitemule, Landvogt König Wenzels im Elsass, spricht zu Gunsten Bischof Friedrichs von Straßburg dem Grafen Heinrich von Fürstenberg die Stadt Haslach ab[1]).

Inserirt in Urk. König Wenzels v. 1389, Juni 16.; siehe unten Nr. 535.

1) Vergl. oben Nr. 523.

*1389, Mai 5.* *(Eger.)*

**534.** Johans von Krenckingen, von Gottes Gnaden ein Freiherr zu Thungen, Hofrichter des Königs Wentzlawes, bekennt, dass vor ihm, während er zu Eger zu Gericht saß, Herr Peter von Sant Diechat, Schultheiß zu Colmar, im Auftrag des Bischofs Friderich zu Strazburg unter Vorzeigung eines von Herrn Stißlaws von der Weytenmül, Landvogt in Elsazzen, besiegelten Briefes, wonach der König dem genannten Bischof die ihm durch den Tod Grafen Johansen von Furstenberg ledig gewordene Stadt Haslach geliehen, klagte gegen Grafen Heinrich von Furstenberg, der ihm diese Stadt nicht abtreten wolle und auf den drei von Landvogt Stißlaws von der Weytenmül nach Befehl des Königs wegen dieser Sache angesetzten Reichsmannentagen nicht erschienen sei. Das Hofgericht urtheilt nun, dass das Urtheil des Reichsmannengerichts, wonach Haslach dem Bischof zusteht — der besiegelte Brief darüber wurde vorgezeigt — Kraft und Macht haben soll.

Geben an mitwochen noch st. Walpurg tag 1389.

Das Siegel des königlichen Hofgerichts.
Perg. Or. Karlsruhe (Lehensarchiv, Fürstenberg).

*1389, Juni 16.* *Zum Burgleins.*

535. *König Wenzel bestätigt das inserirte Urtheil seines Landvogtes im Elsass, Sdislaw von der Weitenmühle von 1389, März 20., wonach die von Bischof Friedrich von Strassburg einerseits, von Grafen Heinrich von Fürstenberg anderseits beanspruchte Stadt Haslach dem ersteren gehören soll.*

Wir Wenczlaw von gotes gnaden Romischer kunig, czu allen zeiten merer des reichs vnd kunig czu Beheim, bekennen vnd tun kunt offenlichen mit diesem briue allen den, die in sehen oder horen lezen, wann wir vormals an sulcher czweyung und sachen, die czwischen dem || erwirdigen Fridrichen bischofen czu Strasburg, vnserm neuen vnd fursten, vff eine seitte vnd dem edlen Heinrichen grauen von Furstenberg vf andere seitte von wegen der stat Haselach gelegen in dem Kynczinger tale vnd irer zugehorungen dem edlen Sdisalawen von der || Weytemule, lantfogten zu Elzsassen, vnserm lieben getrewen, gancze macht geben haben also, das er mitsampt vnsern vnd des reichs mannen die egenanten parteyen beyde vf nemliche tege fur sich vorboten vnd ir beyder kuntschaft, brief, vorderunge, antwort vnd widerrede eygentlichen vorhoren vnd ein rechte mit sampt denselben mannen dorumb sprechen solte, vnd wann nu derselbe Sdislaw von sulcher vnser beuelhnusse vnd macht wegen mit sampt den egenanten vnsern vnd des reichs mannen czwischen den egenanten parteyen ein recht gesprochen hat vnd vrteil, als das in seinen vrteilbriue, den wir gesehen haben, volliclichen begriffen ist, seyn wir von wegen des egenanten vnsers neuen, des bischofs, fleissiclichen gebeten, das wir des obgenanten Sdislawes vrteil, als er es mit sampt den egenanten vnsern vnd des reichs mannen gesprochen hat vnd als es ouch hierinne von worte zu wort geschriben stet, beweren, besteten vnd confirmiren gnediclichen geruchten. Der brief lauttet von worte zu wort, als hernach geschriben stet:

Ich Sdislaw von der Weitemule, lantvogte in Elzsassen, voriehe vnd tue kunt allen den, die diesen brief sehent vnd horent lezen: also der allerdurchluchtigiste furst vnd herre, herr Wenczlaw Romischer kunig, zu allen czeiten merer des reichs vnd kunig zu Beheim, mir mit seinem offenem brief geschriben, beuolhen vnd gancze volle macht geben hát in den czweyungen vnd sachen, die do ist czwischen dem erwirdigen fursten vnd herren, hern Fridrichen bischofen zu Strassburg, eine seitte, vnd dem edlen herren, hern Heinrichen grauen zu Furstenberg, ander seitte, das dar ruret von der stat Haselach wegen in dem Kynczinger tale gelegen vnd irer zugehorungen, das ich do des reichs manne vor mich besenden solle vnd noch der beider teile vnd parteyen kuntschaft, briuen, vorderunge, antwort vnd widerrede mit des reichs mannen,

die ich dann darbey hatte, ein recht dorumb zusprechende, vnd was ouch also gesprochen wurde, das ich bestellen solte, das das gehalten vnd vollfurt werde. Also hatt ich des reichs manne fur mich besant gen Obernehenheim in den selehof vf den nehsten suntag noch sand Valentins tage nehst vorgangen vnd den obgenanten beiden parteyen aldar geboten zu dem ersten gerichte in der massen, als mir das vnser herre der Romische kunige beuolhen hatte. Aldar quame fur mich vnd des reichs manne, die aldo bey mir zugegen waren, der vorgenante herre Fridrich bischof zu Strasburg vnd legte mir vnd den mannen mit seinen vorsprechen mit clage fur, wie die stat Haselach in dem Kynczinger tale mit irer zugehorung dem reiche voruallen vnd ledig worden werde *(sic)* von todes wegen herren Johans seligen grauen von Furstenberg, vnd hat vnser herre der Romisch kunig im vnd seinem stifte des bischtums zu Strasburg dieselbe stat Haselach mit irer zugehorung zu einem rechtem lehen vorlihen, als er ouch des gut vorsigelt brif hatte, vnd das in an denselben lehen der obgenante herre Heinreich graue zu Furstenberg irrte vnd sawmpte, vnd gerete an einem vrteil zueruarend, sinddemmale das vnser herre der Romische kunig mir vnd den reichs mannen beuolhen vnd seinen gewalt douon geben hat, ob dann ich vnd sie doruber zurichten haten vnd richten wolten, vnd wie er furbas sein clage vnd tage tun vnd volfuren solte, das er recht tete vnd das es kraft vnd macht hette. Aldo was der egenante graf Heinrich nicht noch nymand von seinen wegen, der das vorantwort hette, wann er schreib mir, als ich im vorgeboten hatte, do were der bischof von Strasburg vnd er derselben sache vnd missehele einhelliclichen komen vf den rate zu Strassburg, vn̄d die hatten sie ouch miteinander vbertragen vnd gerichtet mit namen, das sie selber zu beyderseitte fur vnsern herren den Romischen kunig komen solten oder ir gewisse boten mit vollem gewalte aldar senden, vnd wie sie aldo gerichtet vnd vbertragen wurden, das sie das halden vnd volfuren sulten, als er des ouch gute vorsigelte brief hatte, vnd dem wolte er genuk tun vnd getrawte wol, das ich doruber von im noch dem seinem nichtet richtete. Derselbe brief vor mir vnd den mannen, die ich aldo bey mir hatte, fur gerichte gelesen ward vnd fragte ich das vrteil vmb, do ward erteilt mit gemeiner volge vnd vrteil, das ich billichen vnd wol von den sachen zu richtende hatte vnd ouch richten solte noch dem, als vnser herre der Romische kunig mir die sache beuolhen hatte, vnd das ich dorumb einen andern tage vnd gerichte ober fur mich vnd des reichs manne machen solte vnd dem egenanten graue Heinrichen das vorkunden vnd aldar gebieten. Also gebote vnd beschiede ich ym den andern tag vnd das ander gerichte mit meynem geswornen boten vnd briuen, als ich ouch vor getan hatte vnd als erteilt ward, das er sich des vorantworten solte vf den nehsten vreytage vor dem suntage, als man singet in der heiligen kirchen In-

uocauit. Aldar quame ober der obgenante herre Fridrich bischof zu Strasburg vnd legte mir vnd den mannen, die aldo zugegen bey mir zugerichte sassen, mit seinen fursprechen fur seine clage vnd vordrunge, als er ouch vorgetan hatte; do enwas der vorgenante graf Heinrich nicht noch nyemand von seinen wegen, der das vorantwort hette, wann er schreib mir aber, er wolte dobey bleiben, als die von Strasburg den bischof von Strasburg vnd in miteinander vbertragen hatten, als die brieue seiten, die er doruber hette, der er mir ouch abschriffte sante. Derselb sein brief vnd die abschrifte vor gerichte gelesen wurden; do gerte der obgenante herr Fridrich bischof zu Strasburg mit seinem vorsprechen an einem vrteil zuerfarende, wie er furbas mer tun solde, das er rechte tete vnd das es kraft vnd macht hette; do ward erteilt mit rechtem vrteil, das ich den dritten tag vnd das dritt gericht machen vnd den vorgenanten graf Heinrich vorkunden sollete. Also macht vnd beschied ich im den dritten tage vnd das dritte gerichte vf den nehsten samstag vor dem suntag, als man singet Oculi, vnd vorkundete ouch das dem vorgenanten grauen Heinrichen, als erteilt ward vnd als recht ist. Aldar quame ober der obgenante herre Fridrich bischof zu Strasburg fur gerichte vnd legte mir vnd den mannen mit seinen vorsprechen ober vor, wie vnser herre, der Romische kunig, im vnd seinen stifte die stat Haselach in dem Kynczinger tale gelegen mit irer zugehorungen zu einem rechten lehen vorlihen hette in der massen, als do oben geschriben stat, vnd liesse ouch des vor gerichte seine vorsigelten brief lezen, die er von unserm obgeschriben herren, dem kunige, doruber hette, vnd gerte an einem vrteil zu erfarende, ob er seine clage vnd seine tage genuk gewartet, volfurt vnd erkobert [1]) hette vnd ab *(sic)* man yn nicht billichen in gewalt vnd in gewere der obgenanten stat Haselach vnd irer zugehorunge seczen solte. Sider nu aber der obgenante graf Heinrich von Furstenberg vor gerichte nichte was, noch nymand von seinen wegen, der das vorantwortet hette, vnd dem gerichte vnd den geboten vngehorsam gewesen ist, danne er schreib mir aber, er wolte dobey bleiben, als die anlaß briue vnd der von Strasburg vspreche briue veyseten, der er mir ouch aber abschrifte sante, vnd getrawte mir vnd den mannen wol, das wir doruber nicht vrteil sprechen noch richtend. Derselbe sein brief vnd die abschrift ouch vor gerichte gelezen wurden vnd nach derselben briefe lute vnd des obgenanten herren Fridrichs bischofs zu Strasburg briuen, die er von dem obgenanten vnserm herren, dem Romischen kunig, hat vnd noch seiner vordrung do ward erteilt mit gemeyner volge vnd vrteil, das ich billichen vnd wol von den sachen zu richtende hette vnd ouch richten solte noch dem, als mir das vnser herre, der Romische kunige, mit seinem offenem briefe, der ouch aldo gelesen warde, beuolhen hatte vnd das der obgenante herre Heinrich graue zu Furstenberg den vorgeschribnen herren Fridrichen

bischofen zu Strasburg in gewalt vnd in gewere der obgenanten stat Haselach mit irer zugehorunge seczen solte noch seiner brieue lautte, wann der vorgenante herre Fridrich bischof zu Strasburg seine clage vnd seine tage volfuret, erkobert[1]) vnd genuk getan hette, was er dann tun solte, als erteilt ward vnd als recht ist. Dornach so ward erteilt mit rechtem vollem vrteile vnuersprochenlichen, das ich der obgeschriben lantfogte oder wer denn czu zeiten in Elzsassen lantfogte ist, den obgenanten herren Fridrichen bischofen zu Strasburg vnd seine nachkomen an demselben stiffte an der egenanten state Haselach vnd irer zugehorunge von des obgenanten vnsers herren des Romischen kuniges vnd des reichs wegen hanthaben, schuczen vnd schirmen sullen noch des reichs gericht, recht vnd gewonheit vnd noch der brief lautte, die der vorgenante herr Fridrich bischof zu Strasburg von dem vorgeschriben vnserm herren dem kunig doruber hatte, vnd das ich ouch diese vorgeschribne vrteil dem vorgenanten grauen Heinrich vorkunden solle vnd im die von vnsers herren des Römischen kunigs gewalt vnd des reichs wegen gebiete zu haltende vnd zu volfurende, als do vor geschriben stet. Hye bey sind gewesen an gerichte, die vrteil sprachent vnd gabent, mit namen die edlen herren, herr Johans graue zu Salmen, herr Heinrich graue zu Luczelstein, herr Cunrad vnd junkher Johans herren zu Lichtemberg vnd die fromen festen rittere, herr Rudolf von Hohenstein, vicztum, herr Fridrich von Hohenstein, herr Heinrich von Andelah, herr Rudolf von Andelach, gebrudere, herr Burkart Räweser von Landesperg, Herr Hanneman von Landsperg, herr Johans von Schaftolczheim vnd herr Nibelung von Sellenberg vnd die festen edlen knechte Gerotheus von Raczenhusen vnd Bertholde Schenke von Ehenheim vnd vil andere erbere ritter vnd knechte, des reichs manne. Des zu vrkunde so habe ich mein insigel getan hangen an disen brief mit vrteil vnd mit rate der vorgeschriben des reichs manne, der geben ist des nehsten samstages vor dem suntage, als man singet in der heiligen kirchen Oculi, des jares, do man czalte noch gotes geburte tausend dreyhundert achczig vnd in dem newnden jaren.

Des haben wir angesehen des egenanten vnsers neuen redliche vnd fleissige bete vnd haben mit wolbedachtem mute, rate vnser fursten, edlen vnd getrewen vnd von rechter wissen des obgenanten Sdislawen vrteil, als es mit beheltnusse gewonlicher czirheit recht vnd redlichen von im vnd vnsern vnd des reichs mannen vbertragen vnd gesprochen ist, mit sampt dem vrteilbriefe, als douor von worte zu wort begriffen ist, beweret, beuestet vnd confirmiret, beweren, beuesten vnd confirmiren die von Romischer kuniglicher machte in kraft dicz briues vnd meynen, seczen vnd wollen, das dasselbe vrteil volkomene vnd gancze kraft vnd macht haben vnd behalten sulle gleiherweis, als ab *(sic)* es von vns oder vnserm vnd des reichs hofrichter vbertragen

vnd gesprochen were, vnd gebieten ouch dorumb dem egenanten vnserm lantfogte zu Elzsassen, oder wer in zeiten zu Elzsassen lantfogte wirdet, ernstlichen vnd vesticlichen bey vnsern vnd des reichs hulden, das sie den obgenanten vnsern neuen, bischof Fridrichen, vnd seine nachkomen noch ynnehalt vnd begriffe des egenanten vrteilbriue bey derselben stat Haselach vnd irer zugehorung von vnsern vnd des reichs wegen behalten, hanthaben, schuczen vnd schirmen vnd nicht gestatten sullen, das sie ymand doran hindere oder irre in dheineweis, als sie vnser vnd des reichs swere vngenade vormeiden wollen. Mit vrkund dicz briefes vorsigelt mit vnser kuniclichen maiestat insigel,

geben zum Burgleins noch Crists geburd dreyczenhundert jar darnach in dem newnvndachczigisten jar, an des heiligen gotes leichnamen abende, vnser reiche des Behmischen in dem sibenvndczweinczigisten vnd des Romischen in dem dreyczehenden jaren.

Per dominum Benessium de Chusnik Volachnico de Weytemule.
Das königliche Majestätssiegel in gelbem Wachs.
Perg. Or. Karlsruhe (Lehensarchiv, Fürstenberg).

1) Erkobern, schwäbisch-bairisch = erlangen; vergl. Schmeller-Frommann. Bayer. Wörterbuch, I, 1217.

*1389, Juni 24.* *Wolfach.*

536. Graf Hainrich Herr zu Fúrstenberg, Landgraf im Bar, Jåkelin Bennhart, Untervogt, die Zwölfer und die Gemeinde der Geburschaft gemeinlich, arm und reich, des Thales zu der Obernwolfach verkaufen den ehrbaren Knechten Burckart Sebach und Hennin Schôblin, Burgern zu Wolfach, ihren eigenen „grien“ [1]) und der genannten Geburschaft gemeine Almend mit Zugehörde, gelegen in der Wolfach gegenüber der obern Burg, „stosset vndenan an die gassun, die von dem loch her vs zúhet, vnd obnan an her Egbrehtz gassun vnd zwústend der Wolfach vnd her Egbrehtz brůgel, als wir den vsgangen haben vnd gelåchent, vnd die erla, die nebent dem selben grien vf stånt zwúschent dem Giesselin vnd dem selben grien“, um 25 ℔ Pfennige Strassburger Münze; der „grien“ zinst jährlich ein halbes Pfund Wachs an die Kirche zu der Obernwolfach.

Geben zů Wolfach 1389 an st. Johans tag ze súngihten.

Das Siegel des Grafen Hainrich zu Fúrstenberg (wie oben an Nr. 409), seines Vogtes, des Junkers Claus Marschalk (getheilt, oben schreitender Löwe, unten gitterförmig damaszirt [2]); Umschrift zerstört) und das hier abgebildete der Stadt Wolfach, deren Burger „der merre tail hie mit vnd bi gewesen sint“.

Perg. Or. Donaueschingen.

1) = griez, Kiessand, sandiges Ufer.

2) Die Aehnlichkeit des Wappens mit dem urachischen deutet wohl darauf, dass die Marschalk alturachische Lehensleute waren.




*1389, Juni 28.* *Wolfach.*

537. Graf Heinrich, Herr zu Fúrstenberg, Landgraf im Bar, Jáckli Bennehart, Untervogt, die Zwölfer und die Geburschaft gemeinlich, Arm und Reich, des Thals zu der Oberwolfach verkaufen dem ehrbaren Knecht Cůnrat Knobloch, Burger gesessen zu Wolfach, ihren eignen „grien" und der Geburschaft Almende mit Zugehörde, gelegen in der Wolfach gegenüber der obern Burg, „stosset vndenan an her Egbrehtz brůgel vnd obnan an daz båcheli, daz von Kriessbomes hus her ab flússet vnd zwúschent Hailhaps gůt vnd der Wolfach, vnd die erla zwúschent dem grien vnd der Wolfach, als wir daz gelåchent vnd vsgangen haben . . . . . . . . vnd die erla, als wir daz ŏch vsgangen vnd gelåchent haben, stosset vndenan an die Wolfach vnd nebent an der wiger vnd des Bummels gůt zů ainer siten vnd zů der anderun siten an vnd nebent Henni Kålblins vnd Bertholt Allgers grien" um 6 ℔ Pfennige Straßburger Münze; von dem Grien geht jährlich 1 ℔ Wachs als Zehnten den Heiligen an die Kirche zu der Obernwolfach.

Geben zů Wolfach an st. Peters vnd st. Paulus abent zwaiger zwölfbottan 1389.

Die Siegel des Grafen Hainrich zu Fúrstenberg und der Stadt Wolfach, von deren Burgern „der merre tail hie mit und bi bewesen sint" (wie oben an Nr. 536); das Siegel des Junkers Claus Marschalk, Vogtes des Grafen zu Fúrstenberg, fehlt.

Perg. Or. Donaueschingen.

*1389, Okt. 1.*

538. *Bischof Friedrich von Strassburg belehnt den Grafen Heinrich zu Fürstenberg mit dem Schlosse Haslach und Zugehör.*

Wir Friderich von gocz gnaden bischoff zů Straßburg dûn kůnt mengelichem

myt disem brieffe: alz der aller důrch- || lúhtigest fůrste, vnser gnediger herre, here Wenczelaus von gocz gnaden Rŏmscher kúnig zů allen zyten vnd merer des || riches, vnß vnd vnßere stifft von Straßburg das sloß Hasela in dem Kinczìger dale mit allen sinen zůgehŏrden zů eyme rechten lehen eigentliche gelůhen hat, alz die brieffe wisent, die wir dar úber hant, des hant wir angesehen getrüwe merglich dienst, die vnß vnd vnser stifft vorgenant getan hat vnd noch důn mag in kúnftigen ziten der edel vnser lieber ŏhem Heinrich graffe zů Fúrstenberg, so hant wir vor vns, vnser nochkomen dem vorgenanten graffe Heinriche vnd synen lehenserben verlůhen vnd lihent mit krafft diß brieffes daz vorgenant sloß Haselach mit aller siner zůgehŏrden zů eyme rehten lehen, mit solichem gedinge vnd vorworten, daz wir daz vorgenant sloß Hasela mit allen sinen zůgehŏrden, nútze vnd gefelle, nútzen vnd niessen sollent, die wille wir lebent vnd den stifft von Straßburg ynne hant, vnd wann, daz wir von der stifft von Straßburg vorgenant abegingent, dot oder lebendig, daz wir die stifft númme zů vnsern handen hettent, so sol der vorgenant graffe Heinrich oder sine lehens erben das vorgenant sloß Hasela mit allen sinen zůgehŏrden dar noch ewinclich vnd yemerme von vns vnsere stifft zů lehen haben vnd vns vnd vnsere stifft dar vmb verbunden sin zů tůnde, was ein man sime herren von syme lehen billich důn sol. Vnd wer es sache, daz der vorgenant graffe Heinrich vnd sine lehens erben abegingent, daz got wende, vnd daz die lehen erstůrbent an sine dŏhtere, die selben dŏhtere sollent ouch daz vorgenant sloß Hasela mit allen sinen zůgehŏrden nútzen vnd nießen, als vorgeschriben stot, also mit solicher gedinge, das sú einen graffen oder frihen hern dar stellent vnd gebent, der die lehen entpfahe vnd trage von iren wegen, vnd do vone dů, daz ein man syme herren billich důn sol. Vnd wŏllent ouch vnd versprechent vns mit disem brieffe, die wille wir daz vorgenant sloß ynne hant, das vnser amptman, der nů zů zyten von vnsern wegen do ist vnd hernoch dar kommen sol, die wille wir es in vnsern handen hant, als vorgeschriben stot, das die dem vorgenanten graffe Heinriche oder sinen erben, knaben vnd dŏhtern, alz vorgeschriben stot, sweren sollent, wann daz wir daz vorgenant sloß nút me ynne hettent, alz vorgeschriben stot, das sú danne dem egenanten graffe Heinriche, sinen erben, knaben vnd dŏhteren, alz vorgeschriben stot, gehorsam sollent sin, zů iren handen zů geben vnd ynzelaßen in daz vorgenant sloß Hasela vnd allen sinen zůgehŏrden ane arglist vnd geuerde vnd ane alles widerrede, hinderniße oder súmeniße vnser oder yemans von vnsern wegen. Zu vrkunde so hant wir Friderich bischof zů Straßburg vorgenant vor vns vnd vnsere nachkommen vnser ingesigel an disen briff gehenket,

der geben wart des jors, do man zalte von gocz gebúrte drúczehenhundert ahczig vnd nůn jar des fritages noch sant Michels dage.

Das schadhafte runde Siegel des Bischofs in rothem Wachs (im Dreipass r. Schild mit Schrägbalken (Straßburg), links mit aufsteigendem Löwen (?, undeutlich, v. Blankenheim), dazwischen ein schmaler Pfahl oder Stab; . . . RIDERICI. EPISC . . . . . . . . . . . . . .).

Perg. Or. Donaueschingen.

*1390, Apr. 26.*

539. Walther der Låchler, Heinrich des Låchlers seligen Sohn von Vilingen, schenkt bei seinem Eintritte in den Johanniterorden dem Grafen Fryderich von Zolrre als Comthur des Ordenshauses zu Vilingen sein Dorf Oberåschach mit Zustimmung des Grafen Hainrich von Fúrstemberg als Lehensherren und mit Willen seines Bruders Cůnrats des Låchlers.

Geben nechsten zinstag nach st. Georyen tag des hl. marterers 1390.

Es siegelten: Graf Hainrich von Fürstemberg (Siegel abgängig), Walther der Låchler, die Stadt Villingen, Hans von Tierberg, Herrn Johansen seligen Sohn von der Wilden-Tierberg, Cůnrat von Tunningen, Búrgermeister zu Vilingen, Conrad Ståhellin, Schultheiß daselbst und Cůnrat der Låchler.

Perg. Or. Karlsruhe (Johanniter, Obereschach).

*1390, Mai 20.*

540. *Graf Heinrich von Fürstenberg eignet das Dorf Obereschach den Johannitern zu Villingen.*

Ich gråff Hainrich von Fúrstenberg tůn kunt mit disem brieff vnd vergich offenlich, daz Walther der Låchler, Hainrich des Låchlers såligen sun von Vilingen, sin dorf Oberåschach, daz von mir lehen ist, mit minem gunst vnd gůtem willen recht vnd redelich geben hat dem edeln minem lieben ôhan gråff Fridrichen von Zorr *(sic)*, sant Johans ordens comentúr dez huses ze Vilingen, vnd den brůdern gemainlich desselben huses, alz der brieff wiset vnd seit, den der selb min ôhan von Zolr von Walthern dem Lechler von dez obgenanten dorfes wegen inne hat. Vnd won daz selb dorf von mir lehen ist, so hat mich der egenant min ôhan von Zolrr ernstlich gebetten, daz ich daz obgenant dorf Oberåschach von ime vff neme vnd ime dasselb dorf aigenn vnd wider in sin hende vnd in sinen gewalt aigenlich ergebe, vnd darvmb dem lieben herren sant Johans ze lobe vnd ze eren durch miner sele hailes willen vnd ouch von bett wegen dez obgenanten mines ôhans von Zolrr so han ich daz vorbenempt dorf Oberåschach von ime vfgenomen vnd han ime dasselb dorf geaiget vnd ime in sin hende vnd in sinen gewalt ze ainem rehten aigen gegeben, ime vnd allen sinen nachkomen dez obgenant huses ze Vilingen daz vorgenant dorf Oberåschach mit

allen sinen rehten, nútzen vnd zůgehôrden hinnanthin iemerme ze habende vnd ze niessende, ze besetzen vnd entsetzen, fúr ledig vnd fúr lere vnd fúr ein reht frye ledig vnbekumbert aigen. Ich han ouch alle vorgeschriben sachen getan fúr mich vnd alle min erben vnd nachkomen zů den ziten, do ich daz wol getůn moht mit aller der behúgte, wort vnd werk, so darzů von reht oder von gewonhait hôren solt oder moht, vnd alz ez im vnd hernach in kúnftigen ziten billich vnd von reht krafft vnd maht haben sol vnd mag, luterlich vnd ainfalteklich vnd ane alle geuerde. Vnd hervmb zů ainem waren vnd ståten vrkúnde so han ich graff Hainrich von Fúrstenberg vorgenant fúr mich vnd fúr alle min erben vnd nachkomen min insigel offenlich gehenkt an disen brieff,

der geben ist an dem nehsten fritag vor sant Vrbans tag nach Cristz gebúrt drúzehenhundert jar vnd núntzig jar.

Das Siegel des Ausstellers (beschädigt).

Perg. Or. Karlsruhe (Johanniter, Obereschach). Der Druck in den Mon. Zol. I, 290 beruht auf einer Copie des fürstl. fürstenberg. Archivs.

*1390, Juni 24.* *Stuttgart.*

541. Graf Cůnrat von Tüwingen, gen. der Schärer, und Frau Verene von Fürstemberg, seine eheliche Hausfrau, quittiren den wohlgebornen, ihren lieben Oheim, Grafen Eberhart von Wirtemberg und die Stadt zu Stůgarten über den Empfang des Leibgedings und der jährlichen Gilten und Zinse, die sie laut ihres Briefes auf denselben haben, „von allen vergangen iåren, die hin sint bis vff st. Martins tag, der nach dato dis brieffs nähst kumpt“.

Geben ze Stůgarten an st. Johanns tag ze súnwenden 1390.

Die Siegel der Aussteller, des edeln Grafen Hainrich von Furstemberg, der Frau Verenen lieben Bruders, und Swigkers von Gundelfingen von Degenegg, Ritters.

Perg. Or. Stuttgart. B.

*1390, Aug. 10.*

542. Markgraf Hesse von Hochberg beurkundet, dass Graf Hans von Habspurg der junge, Grafen Rudolfs sel. Sohn von Habspurg, ihm Gebreche das Thal gegeben hat mit aller seiner Zugehörde „als daz die von Fürstenberg von Haslach von ime vnd sinen vorderen ze lehen gehebt hant“. Stirbt Graf Hans ohne männliche Leibeserben, die

Lehensgenossen wären, so sollen der Markgraf und seine Erben der Mannschaft ledig sein.

Geben vf st. Laurentien tag 1390.

Hergott, Genealogia gent. Habsburg. II, 2, p. 763.

*1390, Sept. 7.*

543. Graf Heinrich Herr zu Fúrstenberg leiht den Hof zu Herdern und die dazu gehörigen Güter Andres Kotzen und Frantz Lúpen in Gemeinschaft zu rechtem Mannlehen und thut allen, die Zins in den Hof geben, kund, dass sie fortan den genannten den Zins geben sollen.

Gegeben 1390 an dem nechsten gůtemtag vor vnser frowen tag, als si geborn wart.

Das Siegel des Ausstellers.
Perg. Or. Freiburg.

*1390, Nov. 17.*

544. Hans der Gebur von Gysingen verkauft mit Gunst des Grafen Hainrich von Fúrstenberg als Lehensherrn an den ehrbaren Mann Hainni Egesheimer, Burger zu Vilingen, um 11 ℔ guter Stebler Pfennige, worüber er quittirt, 1 Malter Vesen Gisinger Maß jährlichen ewigen Zins von seiner Wiese gelegen zu Gysingen „in Tegerwisan“.

Geben an dem nåchsten donstag nach st. Othmars tag 1390.

Das Siegel des Grafen Hainrich von Fúrstenberg (wie an Nr. 409).
Perg. Or. Donaueschingen.

*1391.*

545. Frau Verena von Fürstenberg, Pfalzgräfin von Tuwingen, vermacht, „diewil sie riten vnd wol gän mochte“, die ihr von ihrer Jungfrau Anna von Streitberg vermachte Gilt von Gütern zu Herrenberg[1]), um ihres und dieser ihrer Jungfrau Anna ewigen Seelenheiles willen den ehrbaren geistlichen Frauen des Klosters Rüty, Predigerordens bei Wiperg, zu einer ewigen Jahrzeit für sich und die gedachte Anna.

Nach der Urk. in Stuttgart erwähnt bei Schmid, Geschichte der Pfalzgrafen von Tübingen, S. 460.

1) Vergl. oben Urk. v. 1374, Nr. 453.

*1392.*

546. Anno 1392 leyhet Abbt Wernher in der Aw das Dorf Rietberingen Grav Fridrichen von Fürstenberg, Grav Heinrichs von Fürstenberg filio, an seiner und seiner [1]) Kinder, Grav Heinrichs, Grav Conrads, Grav Hansen vnd Grav Egens statt.

Auszüge aus Oswaldi Gabelkoveri opus manuscript. de familiis Germaniae illustribus im Copialbuch des Archivars Döpser, I, 195. Donaueschingen.

1) Auf den Vater, Grafen Heinrich IV., zu beziehen.

*1392.*

547. *Unter denen, die der Stadt Strassburg widersagten:* die grofen von Fürstenberg.

Fortsetzung des Königshofen, aus einer Straßburger Handschrift gedruckt bei Mone, Quellensammlung I, 268.

*1392, Apr. 22.*

548. Eberhard von Blůmberg von der núwen Blůmberg und Cůnrat der Vischer, Hansen des Vischers sel. Sohn von Nidingen, werden um die 300 fl., welche ihr gnädiger Herr, Graf Hainrich von Fúrstemberg, Angnesen von Almshofen, geb. von Lyehtenfels, deren Söhnen Johansen, Hugen, Fridrichen und Růdin und ihren Erben schuldet, auf dessen Bitte Bürgen anstatt der verstorbenen Bürgen Růdy von Blůmberg gen. der Kentzinger und Hans der Vischer von Nidingen.

Geben an st. Gerien abent 1392.

Das Siegel des von Blumberg (im halbrechts gelehnten Schild ein mit Feh besetzter Querbalken; Helm mit wehender Decke und Kleinod, ähnlich wie an Züricher Wappenrolle 174; Umschrift abgeschliffen); das Cůnrat des Vischers sollte hängen, wurde aber nie beigefügt.

Perg. Or. Donaueschingen. B.

*1392, Juni. 6.*

549. *Freiheitsbrief des Bischofs Friedrich von Strassburg für die Stadt Haslach.*

*Derselbe stimmt mit dem Freiheitsbriefe des Grafen Heinrich von 1386, Nov. 11. wörtlich überein bis auf folgende Abweichungen: Z. 12 nach:* brůchen vnd niessen söllent *folgt:* wie sú die vntze an disen húttigen dag gehebet vnd genossen hant von Rômischin

keysern vnd kúnigen vnd ouch von ire hereschafte. *S. 334, Z. 3 lies:* Es sǒllent ouch der schultheiß, die stat *u. s. w.* *Z. 23 nach:* vnd gegǒnnet habent *folgt:* vßgenommen pfaffen vnd edel lúte, die sollent by iren rehten vnd friheiten bliben, alz sú herkomen sint. Z. *33 nach:* ze Haselach *folgt:* danne einen von der stat doselbes zů Haselach, der húselich vnd hebelich do sesse. *S. 335, Z. 5 nach:* ewencliche bliben *folgt:* also das es vns an vnser herlickeit vnd an vnserm rehten nit schedelich sie. *Z. 9 nach:* vnd alz ir reht ist *folgt:* es were danne, daz einre nit also vil hette vnd entlǒffen wolte, den mag man wol fohen vnd halten zú den rehten. *Z. 11 nach:* das bessert der bürger nit *folgt:* Krieget öuch ein vßman mit eime búrger zů Haselach egenant, do sol iegelicher sins rehten geniessen vor dem gerihte doselbes zů Haselach, obe die geschicht aldo geschen werent. *Z. 21 nach:* an sinre herberge sin můge, *folgt:* es were danne, daz man fúrbaßir sůchen můste an sú mit gůtlichkeit, das sǒllent sú vns důn mit iren wissen vnd gůten willen vnd sollent ynen des wol getruwen. Doch sollent wir noch iemans von vnsern wegen sú dar zů nit drengen in deheinen weg one alle geuerde.

Geben des jores, do man zalte von gottes geburte dritzehenhundert núntzig vnd zwey jor des důnrstages noch dem heiligen Pfintkest dage.

Das Siegel des Bischofs fehlt.
Perg. Or. Karlsruhe.

*1392, Juni 11.*

**550.** Graf Hainrich von Fúrstenberg der ältere, Landgraf in Bare, belehnt nach Bitte und Auflassung Eigelwarts von Valkenstain dessen Sohn, den frommen festen Ritter Herrn Berhtolt von Valkenstain, und alle seine Leibeserben mit Swenningen dem Dorfe bei Vilingen gelegen [1]).

Geben an dem nåhsten zinstag nach vsgender Pfingstwochen 1392.

Das Siegel des Ausstellers.
Perg. Or. Stuttgart.

1) 1442, Nov. 3. (samstag nåhst aller hailgen tag) belehnt Graf Johans Herr zu Fúrstenberg und Landgraf in Baure Jacob von Falckenstein mit Swenningen dem Dorf und aller Zugehörde als Mannlehen. Perg. Or. mit dem Siegel des Ausstellers; a. a. O.

*1392, Dez. 24.*

551. *Bundesbrief der schwäbischen Rittergesellschaft zum st. Georgenbanner.*

„Allen fürsten, herren, rittern und knechten und männiglich thun wir die hernachbenemte zu wissen von der red wegen, die sich erloffen hat zu Ungarn von st. Georgen panner, die die Teutschen, die dazumahl in Ungarn warend, redten, also, daß sie geredt hand, wo man gegen den Heyden reißte, da solle ein Teutscher St. Georgen panner in der hand haben und führen, und das hand sie mit red gezogen uff unsern herrn den Römischen könig und uff die churfürsten, und was sie derselb unser herr der könig mit den churfürsten darum unterweysendt, da wollen sie gern bey bleiben. Nun haben wir von unsern eltern auch nicht anderst vernommen, denn daß es also herkommen ist, und bey der red wollen wir mit inn bleiben. Nun treiben etlich Böhem ihren grossen mutwillen mit herrn Johannßen von Bodmann mit red und mit scheltwort, welche die sind, die inn das ihr brief gesannt hand oder noch sendend, und die wappensgenoß seynd, gegen denenselben wollen wir im helfen sein ehre zuverantworten.“ *Darauf folgen die Namen von 457 Grafen, Herren, Rittern und Knechten in Schwaben, darunter:* Graf Heinrich von Fürstenberg der älteste; Graf Heinrich von Fürstenberg, sein Sohn; Graf Friderich von Fürstenberg [1]).

Geben an dem heiligen abend zu Weyhenachten in dem jahr, da man zalt von Christi geburt 1392.

Vollständiger Abdruck bei Burgermeister, Codex diplomaticus equestris, Ulm 1721, T. I, p. 1—5.

1) Die Zimmerische Chronik (herausgegeben von Barack, I, 218) nennt als Theilnehmer nur einen Grafen Heinrich von Fürstenberg und seinen Sohn Grafen Friedrich.

*1393, März 25.* *Hechingen.*

552. Frau Adelheid, geborne Gräfin von Fúrstenberg, des Grafen Fritz von Hohenzolr des ältern eheliche Wirthin, beurkundet, dass Graf Fridrich von Hohenzolr der Schwarze Graf, und Graf Ostertag von Hohenzolr, dessen Bruder, Bisingen das Dorf, die Rechte zu Tanhain und Stainhofen und 50 Pfund Haller Gelds jährlich aus der Steuer zu Hachingen, die sie ihr um 2112 Pfund Ytaliger Haller verkauft haben, jederzeit um diese Summe wiederkaufen können.

Geben ze Hachingen vf den nahsten zinstag vor dem Balmtag 1393.

Von den Siegeln fehlt das der Gräfin Adelheid; erhalten sind die ihres Gemahls und ihrer Schwäger, Grafen Fridrichs von Hohenzolr, Chorherrn zu Straßburg, und Grafen Ostertags von Hohenzolr des älteren.

v. Stillfried und Märcker, Mon. Zollerana, I, 310, nach d. Or. im k. preuss. geh. Hausarchive.

*1393, Juli 1.*

553. Graf Heinrich, Herr zu Fúrstenberg, Landgraf in Bar etc., Eberhart Salczman, Hainrich Hôdôrfer, Cůnrat Schulthaiss, V̊lrich Crúczli, Clauß Vasend, Bertschi Junkherr, Herman Gasser, Albreht und Hans di Stablegger, Claus Frowenlib und Hans Salczmann von Risolfingen, Hans Brehter, Cůnrat Linsy der Vogt und der V̊l, Hainrich Vôgelli, Jacob Strub und Claus Edelman, Hans Mayer, Eberhart Múller von Wangen und Cůnrat der Zimerman von Seppenhouen schulden den frommen bescheidenen Hainrichen Kechen und Walthers, seines Bruders sel. Kindern, Bürgern zu Schaufhusen 173 fl. Dafür geben die vorgen. von Risolfingen denselben jährlich auf Martini 28 „stúk an korn" zu den 62 stúken, die bereits denselben von gen. Grafen Heinrich auf die Nutzen und Zinse des Dorfes Risolfingen angewiesen sind; die vorgen. von Seppenhouen ferner geben jenen jährlich 12 ℔ alter Pfennige Friburger Münze, die man nennt Rappen, oder für 1 ℔ derselben 2 ℔ ₰, die man nennt Ståbler, Friburger oder Schaufhuser Währung, halb zur Maien-, halb zur Herbststeuer. Das Korn ist gen Stúlingen, das Geld gen Schaufhusen zu liefern, bis die Gläubiger dadurch die 173 fl. vollständig bekommen haben. Hiebei ist das Korn zu berechnen, „alz ez ie denn ze Schaufhusen an offnan markt in gemainem kôf gilt vnd gåt zwischend Wihnehten vnd vnser frówen tag ze der Liehtmiss". Geiselschaft für den Grafen in Person oder durch 1 Knecht und 1 müssiges Pferd, für die von Risolfingen und Seppenhouen in Person oder für jeden durch 1 Knecht gen Schaufhusen.

Geben 1393 an dem nåhsten zinstag nach st. Johans tag ze súngihten.

Die Siegel des Grafen Heinrich und des frommen, wohlbescheidnen Junkers Fridrich von Tannegg, seßhaft ze Bolle, fehlen.

Perg. Or. Donaueschingen. B.

*1393, Aug. 1.*

554. Graf Hainrich von Furstenberg, Herr zu Fúrstenberg, eignet den Zehnten zu Dúrrhan dem Dorf, den die ehrbaren Dietmar Lôsly, Burger zu Vilingen, und Elz von Betmaringen, dessen eheliche Hausfrau, von ihm zu Lehen trugen und den dieselben dem ehrwürdigen geistlichen seinem (des Ausstellers) lieben Oheim Grafen Friderich von Zolrr, Meister st. Johans Ordens in Tútschen landen, den Brüdern und dem Hause gemeinlich zu Vilingen desselben Ordens gegeben haben, diesem Gotteshause.

Geben an dem nehesten fritag nach st. Jacobs tag 1393.

Das Siegel des Ausstellers fehlt.

Perg. Or. Karlsruhe.

*1393, Sept. 27.*

555. Obiit der wolgeboren her vnd graf, graff Friderich von Furstenberg, gilt 3 malter vesan vnd 2 schoffel habern, anno domini 1393, mit 4 pristern 1 vigil.

Anniversarienbuch des Klosters Neidingen v. 1494 im f. f. A. Auch eine Donaueschinger Archivalnotiz aus dem Ende des 16. oder Beginn des 17. Jahrhdts., die sich auf eine „alte scartegen, zu Neidingen gefunden, jetz aber in der Wolfachischen cantzlei", beruft, nennt denselben Todestag (1393 auf Cosmae und Damiani) des Grafen Friderich von Fürstenberg. Fickler hat seine irrigen Vermuthungen über diesen Friedrich (Anniversarienbuch des Klosters Maria-Hof bei Neidingen, II, 16, Anmerk. 1) bereits selbst (Gesch. des Hauses Fürstenberg IV, 401) dahin berichtigt, dass unter demselben ein Sohn Heinrichs IV. zu verstehen sei. Vergl. nun auch oben, Nr 551 v. 1392, Dez. 24 u. Anmerk. 1. Auf denselben Friedrich ist wohl auch der Eintrag des Amtenhauser Jahrzeitbuches im f. f. A. a. d. 17. Jahrhdt., p. 100, Copie eines verlorenen älteren, fol. 33, unter Okt. 1. zu beziehen: Jahrzeit des wohlgebornen graffen Friderici von Fürstenberg, gibt 3 malter korn, geht ab dem zehendten zue Sundthausen.

*1393, Nov. 11.*

556. Graf Heinrich, Herr zu Fürstenberg etc. eignet Contzen von Eltzach, seinem Burger zu Wolfach, auf dessen Bitte zwei Lehengüter: die Widanne von Gipchen und des Bechrers Gut auf Happach.

Geben an st. Martins tag des hl. martirers 1393.

Das Original trägt das Siegel des Ausstellers.
Perg. Vidimus vom J. 1503 [1]). Donaueschingen.

1) Vergl. unten Urk. v. 1503, Nov. 29.

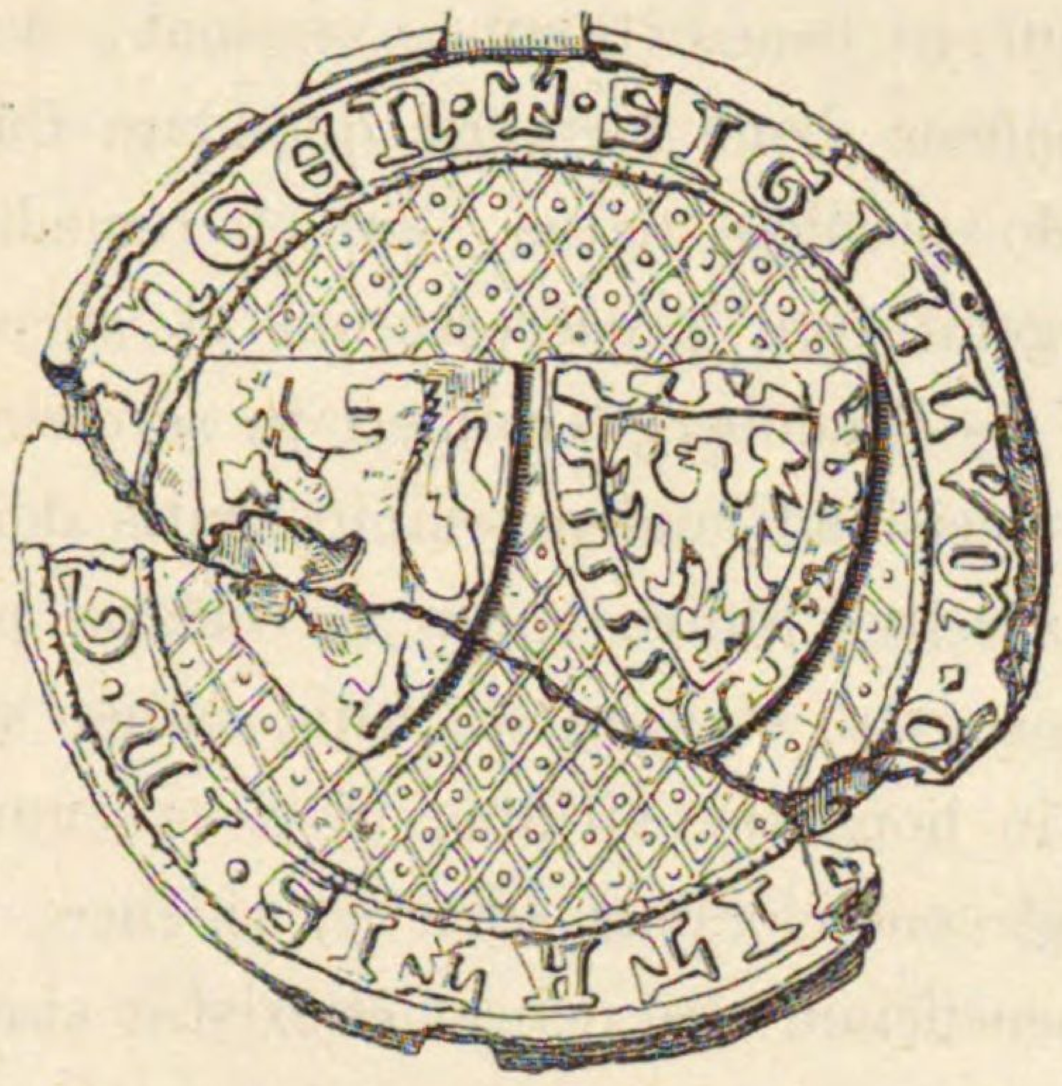
*1394, März 25.* *Geisingen.*

557. V̊lrich der Pfyster, dazumal Schultheiß zu Gisingen, und die Zwölf gemeinlich daselbst beurkunden, dass vor ihnen an offenem Gericht die ehrbare Jungfrau Anne von Nendingen, gesessen zu Husen an der Aytra, mit ihrem Fürsprech, Oheim und Vogt, Claus Marschalk, alle ihre Güter, die sie nach dem Tode verläßt, nämlich den Kelnhof zu Husen —, gilt jährlich „vorvss vnd vorab" 4 Malter Korn Geltes an Cůnrad von Ashain und dieses Geld kann von ihm oder dessen Erben um 52 ℔ Haller wiedergelöst werden — ein Gut zu Gisingen und ein Gut zu Kilchain ihrem gnädigen Herrn Grafen Hainrich Herrn zu Fúrstemberg und, falls er gestorben, dessen Erben vermacht hat.

Geben ze Gisingen an dem nåhsten gůttemtag vor Mittervasten 1394.

Das hier abgebildete Siegel der Stadt Geisingen enthält im Siegelfelde r. den Geisinger (Wartenberger), l. den Fürstenberger Schild; das Siegel des Claus Marschalk fehlt.

Perg. Or. Donaueschingen.



*1395, Febr. 8.*

558. Egli Brúmsi, Hansen Brúmsis sel. Sohn, weist seiner lieben ehelichen Hausfrau Elisabet, Hainrich Bletzen sel. Tochter von Rotwil, 600 ℔ Haller Pfennige Morgengabe und Heimsteuer an auf seine Güter und Gilten um Wolfach im Kintzgental, die Lehen sind von dem edlen, wohlerbornen, seinem gnädigen Herrn, Grafen Hainrich, Herrn ze Fúrstenberg, Landgrafen in Bár; dieser ertheilt hiezu seinen Consens.

Geben an dem nåhsten mentag nách ẃnser frówen tag der Liehtmisse 1395.

Das Siegel Hansen Hainbúrgen, des Ausstellers lieben Oheims (r. gelehnter Schild mit Helm, Decke und Kleinod, im übrigen unkenntlich); die des Grafen Heinrich und des Hans von Tierberg fehlen.

Perg. Or. Donaueschingen. B.

*1395, Aug. 13.* *Fürstenberg.*

559. *Graf Heinrich IV. von Fürstenberg vollzieht die von seinem Oheim, Grafen Konrad von Fürstenberg-Wartenberg, begründete Stiftung der Caplanei Unser Lieben Frau in Pfohren.*

In nomine domini amen. Reuerendo in Christo patri ac domino, domino Burkardo de Hewen, episcopo Constantiensi Hainricus comes de Fúrstenberg, || armiger sue Constantiensis dyocesis, reuerentiam in omnibus tam debitam quam condignam. Noueritis, quod testante apostolo omnes stabimus ante tribunal || Christi, recepturi,

prout gessimus in corpore, seu bonum seu malum fuerit. Et ideo oportet diem messionis extreme bonis operibus preuenire ac eternorum intuitu seminare in terra, quod reddente domino multiplicato fructu recolligatur in celis, firmam spem fiduciamque tenentes. Ille namque, qui in benedictionibus seminat, de benedictionibus et metet vitam eternam. Hec attendens bone memorie quondam Cůnradus comes de Wartenberg, de Fúrstenberg opido predicto natus, qui ob remedium et salutem animarum sui ipsius et suorum progenitorum predecessorum et successorum, necnon primaria intentione quondam Vlrici de Riuenberg armigeri in seruicio Cůnradi comitis de Wartenberg, militis iam dicti, occisi ad laudem omnipotentis dei et gloriose virginis Marie et tocius milicie celestis exercitus altare vnum in ecclesia parrochiali in villa Phorren dicte Constantiensis dyocesis extra chorum erectum, tamen sine omni preiudicio ecclesie parrochialis iam scripte, in honorem virginis gloriose cum bonis subscriptis dotauit, subscriptis modis, formis et condicionibus adiectis, videlicet quod ipsum altare deinceps perpetuum ecclesiasticum beneficium esse debeat et existat et quod quilibet capellanus ipsi altari preficiendus singulis septemanis per se, nisi fuerit racionabiliter impeditus, tres celebret missas. Item jus patronatus eiusdem altaris spectare debet ad illum seu ad illos, qui pro tempore dominium in Fúrstenberg opido pretacto obtinet seu obtinent, ita quod ille seu illi ad ipsum, quando et quocies vacauerit, vnum pro capellano ipsius altaris loci ordinario habet et debet seu habet et debet infra tempus a jure statutum presentare. Et ille, qui sic prefectus in ipsius altaris capellaniam fuerit, per se in loco Phorren debet facere personalem ac continuam residenciam. Item ipse capellanus altaris, de quo scribitur, sine consensu et requisito villanorum sepe dicte ville de bonis seu redditibus eiusdem altaris quidquid facere non debet. Si autem solus quid fecerit, per se non suis successoribus factum fore dico. Hec itaque sunt bona, cum quibus ipsum altare dotauit: primo redditus annui et perpetui quatuor maltrorum vnius modii speltarum et duorum maltrorum vnius modii auene, quos soluit Alberchtus Lang de feodo suo; item redditus annui et perpetui duorum maltrorum speltarum et vnius maltri auene, quos soluit Burkardus Minner de feodo suo; item idem altare ut quilibet capellanus in missis seu vesperis seu visitacionibus sepulchrorum sit presens et in absencia plebani uel quocumque modo necessario, dum a plebano requiritur, ad sacrorum ministracionem sit promptus. A subditis ville Phorren prescripte bonis subnotatis est dotatum: primo redditus annui et perpetui 11 quartorum speltarum, quinque pullorum, que de curti in duas habitaciones districta juxta stratam in uille inferiori parte posita soluuntur modo tali, ut superior habitacio vsque ecclesiam sex quartos speltarum et duos pullos soluat, inferior vero tres pullos et quinque quartos frumenti soluat eiusdem, quam quidem curtim pro nunc dictus Welti et Cůnradus Spindler inhabitare feruntur; item redditus

annui et perpetui sex quartorum speltarum, quos soluit dictus Clain Růdi de sua curti trans ripam posita; item redditus annui ac perpetui duorum quartorum speltarum, quos soluit dictus der Såligman de curti sua sita in parte ville, que dicitur der Búhel collateraliter domui piscatorum; item redditus annui atque perpetui trium quartorum speltarum, quos soluit Burkardus Etter de sua curti; idem redditus annui et perpetui trium quartorum speltarum, quos soluit dictus Vögelli de sua curti iuxta ripam posita; item redditus annui et perpetui vnius modii speltarum, quos soluit dicta die alt Rúsin de curti sua retro ecclesiam parrochialem posita; item duo agri, quos pro nunc Wernherus Markwart colit, annuatim duos modios frumenti in ipsis constantis soluunt; item vnum pratum wlgariter vffem Anger positum vnum maltrum soluit speltarum; item redditus annui et perpetui vnius modii speltarum, quos soluit Elizabeth Haslerin de sua curti prope ripam posita; item redditus annui et perpetui vnius pulli a uia per curtim quondam dicti des Kuglers transeunte; item redditus annui ac perpetui vnius quarti speltarum, quos soluit dictus der alt Fůsli; item redditus annui et perpetui vnius modii speltarum, duorum pullorum, quos soluit Růdinus Söserli de curti sua; item vnus ager, quem pro nunc Wålti et Hainricus Sifrit colunt, annuatim duos soluit modios frumenti in eo existente *(sic)*. Item idem altare sepe dictum tot habet prata, quod quilibet capellanus eius fenum ad sex uel octo pecora colligere possit sufficiens; item altare sepe tactum habet citra sex jugera agrorum, qui capellano cuilibet beneuolo *(sic)* a subditis coluntur. Et predicta omnia in banno ville Phorren prefate consistunt. Item premissa singula sunt mensure in Nidingen. Premissa etiam feci et peregi cum consensu et voluntate honorabilis in Christo fratris Fridrici de Zolr, prioris prioratus Alamanie ordinis sancti Johannis Jherosolomitani, necnon tocius collegii domus Johannitarum in opido Vilingen dicte Constanciensis vestre dyocesis, quibus et quorum domui seu collegio iam dicto prefata ecclesia parrochialis est annexa et incorporata. Et ideo supplico vestre reverende paternitati per presentes, quatenus dotacio dicti altaris per ipsum et ipsos, ut predicitur, factam et cum modis, formis et condicionibus antescriptis auctoritate vestra ordinaria auctorizare et confirmare dignemini diuine pietatis intuitu et huiusmodi mee supplicacionis ob respectum. In quorum omnium testimonium euidencius sigillum meum proprium presentibus appendi. Quibus etiam ipse dictus frater Fridericus de Zolr etcet. in signum sui consensus et sue voluntatis sigillum suum pro se, suis successoribus necnon toto collegio domus predicte ad peticionem meam appendit. Ego quoque idem frater Fridricus de Zolr, prior prioratus Alamanie ordinis sancti Johannis Jherosolomitani, ut predicitur, fateor et recognosco, quod premissis omnibus pro me seu meis successoribus atque pro collegio fratrum domus prenominate consensi ac voluntatem beneuolam adhibui et

quod ob inde et in huius rei testimonium sigillum meum ad sigillum prenominati Hainrici comitis presentibus duxi appendendum.

Datum in Fúrstenberg opido predicto anno domini millesimo 300. nonagesimo quinto idibus Augusti, indictione tertia [1]).

Die Siegel des Ausstellers und des Bruders Friderich von Zolr fehlen.
Perg. Or. Karlsruhe (Johanniter).

1) 1395, Dez. 11. (3. idus Decembr. Constantie) bestätigt Bischof Burkard von Constanz diese Stiftung. Perg. Or. (Suffix an obiger Urk.) mit dem Siegel des Ausstellers.

*1396, April 4.* *Fürstenberg.*

560. *Graf Heinrich von Fürstenberg bittet den Bischof Burkhard von Constanz um Bestätigung der nach Auftrag seiner verstorbenen Gemahlin Adelheid, geb. von Hohenlohe, vollzogenen Stiftung einer Pfründe und eines Jahrtags im Kloster Neidingen.*

In nomine domini, amen. Reuerendo in Christo patri ac domino, domino Burkardo episcopo Constantiensi Hainricus comes de Fúrstenberg sue Constantiensis dyocesis reuerentiam in omnibus tam debitam quam condignam. || Noueritis, quod testante apostolo omnes stabimus ante tribunal Christi, recepturi, prout gessimus in corpore, siue bonum siue malum fuerit, et ideo oportet diem messionis extreme || bonis operibus preuenire ac eternorum intuitu seminare in terris, quod reddente domino multiplicato fructu recoligatur in celis, firmam spem fiduciamque tenentes. Ille namque, qui in benedictionibus seminat, de benedictionibus et metet vitam eternam. Hec attendens bone memorie Adelhaid de Hŏhenloch oriunda, mea vxor legitima, disposuit et intendebat fundare et dotare altare, de quo subscribitur; antequam autem huiusmodi laudabile propositum consummaret, sortis humane condicio ipsam de medio sustulit; ac tamen ipsa Adelhaid prefata in mortis articulo de suis ornamentis ordinauit ac ordinare iussit et petiuit, vt scilicet illa venderentur ac pecunie suma exinde crescente per me Hainricum comitem predictum tale suum propositum inclitum perficeretur, quod ego consensi et eciam me facturum spopondi. Propterea ne ipsum predictum propositum laudabile frustretur effectu et salus animarum minuatur, ego de consilio et assensu meorum et ipsius quondam Adelhaid prenotate et prenominate, progenitorum, affinium et consanwineorum *(sic)* ob remedium et salutem animarum ipsius quondam Adelhaid post acte *(sic)* et mee et nostrorum progenitorum, predecessorum et successorum ad laudem omnipotentis dei et gloriose virginis Marie et tocius milicie celestis exercitus vnum altare in ecclesia conuentuali in Nydingen Vff Hŏff dicte Con-

stantiensis dyocesis munialium ordinis predicatorum extra chorum in latere sinistro, tamen sine omni preiudicio ipsius ecclesie conuentualis predicte in honore virginis Marie et sanctorum apostolorum Petri et Pauli fundaui et erexi. Ipsum altare cum bonis subscriptis dotaui cum modis, formis et condicionibus subnotatis, videlicet quod ipsum altare deinceps perpetuum ecclesiasticum beneficium esse debeat et existat et quod quilibet capellanus ipsi altari preficiendus singulis septimanis per se, nisi fuerit rationabiliter inpeditus, et tunc per alium seu per alios quinque celebret missas, quarum vna pro defunctis et presertim pro salute animarum predictarum specialiter celebretur, nisi festa fuerint sanctorum, que eiusdem misse celebracionem impedirent. Item ius patronatus eiusdem altaris spectare debet ad me predictum Hainricum comitem de Fúrstenberg et ad meos successores denoscitur *(sic)*, quando et quociens predictum altare vacauerit, vnus pro cappellano loci ordinario debet infra tempus a iure statutum presentari. Item nullus est in dicto altari preficiendus quam actu sacerdos et ille, qui sic prefectus in ipsius altaris *(sic)* pro capellano fuerit, nullum aliud ecclesiasticum beneficium debet obtinere quam ipsum altare. Hec itaque sunt bona, cum quibus altare dotaui: primo redditus annui et perpetui vnius decime in villa Rietberingen, que dicitur der Schiner zehende, viginti octo maltrorum maius uel minus secundum temporum varietates, cui quedam minuta decima trium librarum Hallensium cum quinque solidis monete iam dicte maius uel minus possessionum seu feodorum decime predicte, scilicet der Schiner zehende, adherere non dubitatur; item redditus annui et perpetui septem maltrorum speltarum cum duobus modiis et trium maltrorum avene cum tribus modiis in villa Haindingen non dubitatur, que frumenta uel quos redditus soluunt annuatim honesti viri, Johannes Vintzel et Johannes Nydinger et Nycolaus Frischi et Hainricus Lútdolt et Johannes Apt et Hainricus Eberlin et Stephanus Fritschi, omnes habentes propriam residenciam in villa Haindingen predicta, et quilibet illorum annuatim dat de suo feodo, sicut tunc tenetur, et astrictus est ad soluendum; et premissa omnia sunt mensure in Nydingen predicta. Et ideo supplico vestre reuerentie paternitati per presentes, quatenus fundacionem et dotacionem dicti altaris per me, vt predicitur, factas et cum modis, formis, condicionibus et pactis antescriptis auctoritate vestra ordinaria auctorisare et conformare dingnemini diuine intuitu pietatis et huiusmodi mee supplicacionis ob respectum. Quorum omnium in testimonium sigillum meum proprium presentibus appendi et ad *(sic)* appendendum duxi. Deliberato animo omnia predicta per me acta sunt.

Datum et actum in oppido Fúrstenberg prememorato anno domini 1396. in die beati Ambrosii episcopi [1]).

Das Siegel des Ausstellers (wie oben an Nr. 409, Bruchstück).
Perg. Or. Donaueschingen.

1) Am 26. Juni (6. kal. Julii) desselben Jahres bestätigt Bischof Burkard von Constanz diese Stiftung. Perg. Or. mit dem Siegel des Ausstellers (Bruchstück), Suffix an obiger Urk.

*1396, Juli 28.*

561. Graf Hainrich von Fúrstenberg, Landgraf in der Baure, schuldet dem frommen und festen Wernhern von Rosenvelt, Ritter, Vogt zu Tuwingen, 70 fl. der Leistung und des Schadens wegen, den derselbe seinetwegen gehabt hat, gemäß heutigen freundlichen Uebereinkommens um alle Ansprache desselben. Ferner schuldet Graf Heinrich demselben 20 ℔ ₰ Straßburger und 70 ℔ h., die er bisher Egnolf dem Flieher schuldig war und die Wernher von Rosenvelt von diesem löste. Davon bekommt Wernher von Rosenvelt Zins: 7 fl., 7 ℔ h. auf Martini, und 2 ℔ ₰ Straßburger auf Walpurgis von und aus des Grafen Einkommen, Gütern und Rechten zu Rippeltzōwe, daz man nempt daz ober aigen. „Ze måger“ gibt Graf Heinrich demselben seinen Amptmann, gen. der Gremiß, der eidlich verbunden ist die gen. Zinse zu sammeln und sie demselben in Wolfach oder Alperspach einzuhändigen, bis sie abgelöst werden. „Ouch ist ze wissende, daz datum dez brieffes, den Egenolf der Flieher von im (Grafen Heinrich) gehebt hat vmb sōlich zins, die er vff den vorgeschriben gůtten vor vß hat, seit in dem jare, da man zalt vier vnde achtzig jare, vnde wer ob sitmåls v́ttzig jeman dar vff versetzet were, daz sol nåch zinß sin vnd sol disem brieff kaynen schaden bringen“.
Geben 1396 an dem nehsten fritage nach st. Jácobs tage des hl. zwelfbotten.

Die Siegel des Ausstellers, Claus Marschalks, seines Vogtes zu Hußn, und Georgen des Hulwers von Gipken fehlen.
Perg. Or. Donaueschingen. B.

*1396, Dez. 5.*

562. Graf Hainrich, Herr zu Fúrstenberg, Landgraf in Bár etc. verkauft dem frommen bescheiden Cůnraten Langen von Munolfingen um 20 ℔ Heller, worüber er quittirt, Haus, Hof, Hofstatt, Garten und Zugehör zu Munolfingen in dem Dorf, das vor Zeiten Růdolf, Cůnrat und Wernher die Langen zu Lehen gehabt haben von den Grúnburgern.
Geben 1396 an st. Niclaus abent.

Das Siegel des Ausstellers, wie an Nr. 409.
Perg. Or. Donaueschingen.

*1397, März 30.*

563. Graf Hainrich, Herr zu Fúrstenberg, Landgraf in Bare etc. leiht dem ehrbaren frommen Henni Lemp, seinem Burger zu Wolfach, und dessen Söhnen Hainrich, Jacob und Claus gegen 60 Gulden zu Mannlehen folgende Güter und Lehen, gelegen in der Wolfach: ein Lehen oberhalb Růmberg, ein halbes Lehen ebendaselbst [1]), den Zehnten im Hårlispach, „git summerhalb halben zehnden und stosß an Happacher gůt vnd winterhalb gantzen zehnden, stosz ouch an Happacher gůt an den hindern Veller graben“. Die Söhne des Grafen Hainrich, die Grafen Cůnrat, Hainrich, Hans und Egen von Fúrstenberg geben ihre Zustimmung.

Geben an dem nehsten fritag vor mitter vasten 1397.

Das Siegel des Ausstellers (wie oben an Nr. 409, beschädigt); das seines Sohnes, Grafen Cůnrat von Fürstenberg, fehlt.

Perg. Or. Donaueschingen.

1) Diese Lehen lagen in Schappach, wie eine Urk. v. 1419, Okt. 16. zeigt.

*1397, Juni 16.*

564. Graf Hainrich, Herr zu Fúrstenberg und Landgraf in Bár, belehnt Lutz Linder von Horw den Maler zu rechtem Mannlehen mit dem Zehnten zu Rordorf im Gôw, der Bentzen Linders theilig war.

Geben an dem nåchsten samstag nåch dem hl. tag ze Phinsten 1397.

Das Siegel des Ausstellers (abgeschliffen).

Perg. Or. Donaueschingen.

*1397, Juni 25.*

565. Graf Hainrich, Herr zu Fúrstenberg und Landgraf in Bar, belehnt Marthen die Linderin von Horw, Hainczen sel. des Linders von Horw eheliche Tochter, mit dem Laienzehnten zu Rordorf so, wie denselben Bencz der Mayger, des vorgen. Linders Schwager, und seine Vordern von ihm und seinen Vordern zu Lehen getragen haben.

Geben 1397 an dem nåchsten måntag nách st. Johans tag ze sýngichten.

Das Siegel des Ausstellers, wie oben an Nr. 409.

Perg. Or. Donaueschingen. B.

*1397, Sept. 20.* *(Hondingen.)*

566. *Urtheilspruch des Landgerichtes der Baar zu Hondingen, wonach die Landgerichte der Baar, des Thurgaus und Kletgaus in Sachen von Schaffhauser Bürgern nur dann competent sein sollen, wenn die letzteren vor Vogt und Rath in Schaffhausen rechtlos gelassen worden sind.*

Ich Berchtolt Ganser, fry lantrichter in der Bär, tůn kunt aller menglich mit disem brief: als ich vormals von clag wegen || her Hainrichs von Munoluingen, ritters, Eberhartz des Tichtlers, Cůnczen Memmingers vnd Thomans Frickers, sines stiefsuns || von Zurzach, Petern Sarwürker, burger zu Schaffhusen, fúr mich verkúnt hatt vff den nehsten vergangen lantag, der da was bi Haindingen, dieselb sach dozemal vffgeslagen wart vncz vff den nehsten lantag darnach kúnftig, also kam fúr mich vnd fúr offen verbannen gericht vff hútt den tag, als diser brief geben ist, do ich in namen vnd an statt des edeln, wolerbornen herren graff Hainrichs herrn zu Fúrstenberg vnd lantgraff in der Bär, mines gnedigen herren, an dem lantag daselbs zu Haindingen offenlich ze gericht sazz, der beschaiden Hainrich Spiess, stattschriber zu Schaffhusen, mit vollem gewalt in dirr sach vnd zögt dozemál die fryhaiten, so die fúrsichtigen vnd wisen der vogt, rát vnd burger gemainlich zu Schåffhusen haben von Rômschen kaisern vnd kúngen vnd besunder die fryhait, so min herschaft von Ôsterrich vor ziten von Römschen kaisern vnd kúngen für alle die, so derselben herschaft zůgehôrend, erlanget haben, vnd liezz des ersten mit Růdolfen dem Hensler, sinem fürsprechen, an ain recht, ob man die vorgedachten fryhaiten icht billich verhôren sôlt vnd denn darnach beschéhe, das recht wér; das wart im nach miner frag ertailt vff den aid mit gemainer vmbgesamnoter vrtail, als vrtail gab vnd recht was. Vnd do die selben fryhaiten von wort ze wort aigenlich verlesen vnd verhôrt wurden, batt im der vorgenant Hainrich Spiezz mit vrtail ze eruarn, ob die obgenanten sin herren, vogt, rät vnd burger bi den vorgedáchten fryhaiten icht billich beliben sôlten, vnd ôch also, ob jeman, wér der wér, nieman vssgenomen, wider die selben von Schaffhusen gemainlich oder iren dehainen besunder vormåls vff dem lantgericht in der Bär oder vff dem lantgericht in Thurgöw vnd in Cleggöw ichcz eruolget oder erlanget hett, ob daz icht billich vernicht, tod vnd ab sôlt sin; das wart im ôch alles mit ainhelliger vrtail nach miner frag ertailt vff den aid, doch also, ob das wér, das jeman, wér der wér, vmb sin zůsprúch, so er zu den obgenanten von Schaffhusen gemainlich oder zu irem dehainem besunder hett, recht eruordret hått vor dem vogt vnd råt daselbs vnd darúber rechtlos wér gelåssen, vnd daz er das gewisen

mo̊cht, als recht ist, dem so̊lt denn sin recht darumb behalten sin án all geuerd. Vnd des zu vrkúnd hab ich des obgenanten lantgerichtz insigel nach rechter vrtail gehenket an disen brief,

der geben ist an sant Matheus abend des hailgen zwo̊lfbotten nach Cristz gepúrt drúzehenhundert jar darnach im siben vnd núnzigisten jar.

Das Siegel des Landgerichtes (den fürstenbergischen Schild zeigend; von der Umschrift ist nur mehr das Schlusswort: Fvrstenberg lesbar).

Perg. Or. in duplo. Staatsarchiv Schaffhausen.

*(1397, Nov. 13.)*

567. Inter Eberhardum comitem de Wirtenberg juniorem et Heinriettam comitem de Mümpelgart [1]) promittit Eberhardus senior comes de Wirtenberg, daß er nobili dominae Beatrici de Fürstenberg, vxori dicti domini de Orba, patris divae Heinriettae [2]) bezahlen wolle tertiam partem dotalitii seu donationis propter nuptias cum tertia parte vulgariter dicti Morgengab, si Beatrici de jure debeatur [3]).

Auszüge aus Oswald Gabelkovers opus manuscript. de familiis Germaniae illustribus im Copialbuche des f. Archivars Döpser, I, 195.

1) „Heinriettam, filiam comitis (Heinrici) de Mümpelgart" wird es heissen sollen. Henriette war die Verlobte des damals erst neunjährigen Grafen Eberhards d. j. v. Wirtemberg. Vergl. v. Stälin, Wirt. Gesch. III, 410.

2) Die corrumpirte Stelle ist zu emendiren: vxori dicti domini de Orba, patris dictae Heinriettae, und statt vxori ist zu verstehen: viduae. Heinrich, der letzte Graf von Mömpelgard, Gemahl der Gräfin Beatrix von Fürstenberg, war Herr von Orbe; Beatrix war Stiefmutter der Henriette. Vergl. v. Stälin a. a. O.

3) Die Angabe findet Bestätigung durch eine Mittheilung v. Stälins a. a. O. aus Actes, pièces et procès de Christophle duc de Wirtemberg contre ..... de Rye, 605.

*1397, Nov. 29.*

568. Graf Hainrich Herr zu Fúrstenberg, Landgraf im Bår, Claus Marschalk, Vogt zu Husen, Jåkli Bennhart, Untervogt, die Zwölfer und die Gemeinde der Geburschaft gemeinlich, arm und reich, des Thals zu der Oberwolfach verkaufen wegen ihrer Schulden und zu Nutz und Nothdurft des genannten Thales dem ehrbaren bescheiden Bertholt Lemp, Burger zu Wolfach, ihren eignen „grien" und der genannten Geburschaft „gemainen almendi" mit seiner Zugehörde, gelegen in der Wolfach bei der obern Burg, „stosset ainhalb an Burkart dez Wilden vnd Henni Scho̊blis grien vnd zúhet anderhalp gegen dem wiger, als die låchen wisent vnd als wir den vsgang haben getǎn vnd gelåcht hǎnt, vnd die erla, die nebent dem grien vff stǎnt", um

13 Gulden Gold; von dem Grien geht den Heiligen an die Kirche zu der Oberwolfach jährlich zu Zins als Zehnten ein halb Pfund Wachs. Unter den Bedingungen: „man sol ǒch inen enkain weg da durch machen noch haben, es wurden denn hǒptgv́ßa [1]), den man denn wichen můßte, vnd nit anders.“

Geben an st. Andreas aubent dez hailigen zwǒlfbotten 1397.

Von den Siegeln des Grafen Hainrich zu Fúrstenberg, seines Vogtes, des Junkers Claus Marschalk, und der Stadt Wolfach ist nur das letztere erhalten (wie an Nr. 536).

Perg. Or. Donaueschingen.

1) Große Ueberschwemmungen; güß = Ueberschwemmung, Fluth. (Schmidt.)

*1398, Juli 16.*

569. Hanman Schnewli von Landegg, Ritter, bekennt und schwört, dass die edlen Herren, Graf Hainrich, Herr zu Fúrstemberg, und seine Söhne, Graf Hainrich, Graf Cůnrat, Graf Hans und Graf Egen, den Zoll zu Vilingen, den sie ihm für 300 Mark Silber eingegeben und eingesetzt haben, um dieselbe Summe jederzeit wieder lösen können.

Geben an dem nåhsten zinstag nauch st. Margarethen tag 1398.

Von den Siegeln des Ausstellers und der frommen und bescheidenen Cůnrat Ståhellin, derzeit Burgermeister zu Vilingen, und Hans des Hainbúrgen, Burgers daselbst. sind die beiden ersten erhalten.

Perg. Or. Stuttgart.

*1398, Sept. 13.* *Wolfach.*

570. *Freiheitsbrief der Gebrüder Grafen Heinrich und Konrad von Fürstenberg für die Stadt Wolfach.*

Wir grauf Hainrich und grauf Cůnrat von Fúrstenberg, gebrůder, tůnt kunt und veriehent menglichem mit urkúnd dis briefs allen, die in ansehent oder hǒrent lesen: als úns únser lieben und getrúwen der raut und die gemaind, arm und rich, der stat ze Wolfach gehúlt und gesworn hånt úns fúr herren ze habenne und getrú ze dienenne mit allen rechten, nútzen und gewonheiten, alz sy únsern vordern und únserm lieben herren und vatter, grauff Hainrichen von Fúrstenberg, herre ze Fúrstenberg, gedienot und getån hånt ungevarlich, da veriehen wir die vorgenanten grauf Hainrich und grauf Cůnrat, daz wir gesworn hånt gelert aid liplich zů gott und zů den hailgen, die vorgenanten von Wolfach, die ietzo da sint oder hienåch dar koment,

läßen ze beliben bi den briefen und bi allen den rehten, als die brief wisent, die sie habent von únsren vordern und ǒch von dem vorgenanten únserm lieben herren und vatter, und da wider niemer ze tůnd noch schaffen getǎn werden, weder mit worten noch mit werken, bi den aiden, so wir herumb liplich zů got und zů den hailgen gesworn habent ǒn all gefård. Und súllent inen ǒch trúwlich helfen und sy schirmen zů dem rechten, alz verre wir kúnnent oder mugent ungevarlich. Es ist ǒch mit namen berett: was die vorgenanten von Wolfach ze schaffen hǎnt, ez sye ainer oder me, es sye von gerihtes wegen, von der gemainen statt oder von ainem besunder, welher låye das ist oder wie daz genant oder gehaissen ist, wie sy damit únser ainem úber koment, welher der under úns zwainen ist, das sol kraft und maht haben, und sol och der ander daran ain gůt benůgen hǎn und sol da wider nit tůn. Wår ǒch, daz wir die egenanten grauf Hainrich und grauf Cůnrat mit enander stǒssig wurdent, das gott lang wende, so mǒhtent die vorgenanten von Wolfach, ob sy weltent, únser entweders gebott halten, bis daz wir mitenander ainhellig wurdent, allz ǒn gefård. Wår ǒch mit namen, daz únser lieber herre und vatter, grauf Hainrich von Fúrstenberg den von Wolfach widerbútte und widerrůfte die aide, die sy úns gesworn hǎnt, wenne das were, es wåre úber kurtz oder úber lang, so sont sy únserm lieben herren und vatter húlden und sweren in aller mås, alz sy ime vormals getǎn hǎnt, und wenne sy das getůnt, so sont sy der aide, die sy úns gesworn hant, gentzklich lidig und lǒße sin. Wår aber, daz wir vorgeschriben grauf Hainrich und grauf Cůnrat von Fúrstenberg uff andrú gůter getailet wurdent bi únsers vatters ziten oder darnǎch, welher oder welhe ainer oder me under úns gebrůder denn uff die statt Wolfach getailt wurde, dem oder dienen súllent sy denne húlden, sweren und gehorsam sin in allen rechten und gewonheten, als sy úns getǎn hǎnt, wenne inen der selb oder die selben, ob ir me werint, geswůrent, als únser vordern und wir inen gesworn habent. Wår och, daz wir von todes wegen abgiengent, das gott lang wende, so sǒltent die vorgenanten von Wolfach der raut und arm und rich andren únseren brůdern, ez were ǒch ainer oder me, gehorsam sin in allen rehten und gewonheten als úns. Und des alles ze ainem offem urkúnde so habent wir bede únsrú aignú insigel offenlich gehenket an disen brief, under den wir veriehent, daz wir gelǒpt und gesworn hǎnt ze haltenne ungevarlich alle stúk und artikel, die in disem brieff geschriben stǎnt, und ǒch in dem brieff, den únser lieber herre und vatter von Fúrstenberg den vorgenanten von Wolfach gegeben hǎt, und ǒch da wider niemer ze tůn in dehainen weg ǒn gefård.

Diser brief wart geben ze Wolfach an des h. crútz aubent ze herbste in dem

jare, do man zalt von Cristus geburt drúzehenhundert und núntzig iar und darnăch in dem ahtoden jare.

Die Siegel der beiden Aussteller.

Dem Perg. Or. im Stadtarchive Wolfach entnommene Copie des Archivdirectors F. J. Mone, aus dessen Nachlasse mitgetheilt von Hofrath Dr. Warnkönig in Donaueschingen. Inhaltlich übereinstimmend ist die Copie im Donaueschinger Copialbuche der Wolfacher Freiheitsbriefe v. c. 1600, fol. 5.

*1398, Sept. 14.*

571. Graf Heinrich und Graf Conrad von Fürstenberg, Gebrüder, ertheilen ihren lieben getreuen, dem Schultheiß, den Zwölfern, dem Rath, den Bürgern und der Gemeinde zu Haselach, die sie zu ihren Herrn erkoren und ihnen gehuldigt haben, aus „billiger Dankbarkeit“ mehrere Freiheiten.

Geben an dez heiligen crutz tag ze herbste 1398.

Nach dem Perg. Or. im Karlsruher Archive mitgetheilt von Dr. W. Franck.

*1398, Nov. 4.*

572. Graf Hainrich, Herr zu Fúrstenberg, Landgraf in Bare, gestattet dem ehrbaren Bernhart dem Tunninger, Hansen des Tunningers, eines Burgers zu Vilingen Sohn, angesehen seine und seiner Freunde getreue willige Dienste, seiner ehelichen Hausfrau Anna, Gúnthers von Húfingen Tochter, 24 Mark löthiges Silber Vilinger Gewichtes auf einem Gute im Dorfe Tǒchingen zu vermachen, das derselbe von ihm (dem Aussteller) zu Lehen trägt und das jährlich gilt 17 Malter beider Korn Vilinger Maßes „vnd der wisat, der dar zů gehǒrt“.

Geben an dem nåchsten mentag nauch aller heiligen tag 1398.

Die Siegel des Ausstellers und Bernhart des Tunningers (letzteres stumpf).
Perg. Or. Karlsruhe.

*1399, April 3.*

573. Clår die Schultheissin, weiland Abrehts Schulthaissen sel. von Wolfach eheliche Tochter, Dyetrichs von Velsenbergs von Gisingen eheliche Hausfrau, bekommt von ihrem Manne als Widerlage etliche Güter zu Gisingen, die Lehen von der Herrschaft von Fúrstenberg sind, und etliche Güter, gelegen im Kintzgital, in der Sulz, die ihr

Mann von gen. Herrschaft zu Pfand hat. Sie verspricht, falls sie denselben überlebt, wegen dieser Lehen der Herrschaft einen erbern Mann, der Wappengenosse ist, als Träger zu stellen und dieselbe auch das vorgen. Pfand laut des Hauptbriefs lösen zu lassen.

Geben an dem gůttemtag in der Osterwochen 1399.

Die Siegel der Ausstellerin (getheilt, oben 2 Rosen, unten auf gitterförmig damaszirtem Grund 1 Rose (?); † S'. KLAVR ............) und ihres lieben Oheims Johansen von Ramstain (Widder auf einem Berg; Umschrift abgeschliffen).

Perg. Or. Donaueschingen. B.

*1399, Mai 3.* *Constanz.*

574. *Graf Rudolf von Werdenberg verpfändet seiner Gemahlin Beatrix, gebornen Gräfin von Fürstenberg, für 4000 Pfund Heller Heimsteuer Burg und Stadt Werdenberg und verschiedene andere Güter.*

Wir graff Růdolf von Werdenberg, graff Hainrichs sålgen sun von Werdēnberg, tůgint kunt vnd vergehent des offenlich mit disem brieff allen, die in ansehent oder hörent lesen: als der ‖ almåchtig gott gefůgett hatt, das dú edell frow, fro Beatrix gräffin geborn von Fůrstenberg, graffe Hainrichs von Fúrstenberg elich tochter, vnd och wir elich ze sammen komen sigent, da ‖ hát vns dú selb vnser elich frow zůbracht zè rechter hainstúr vier tusent pfunt alles gůter vnd gäber haller, die ze Costentz geng vnd gäb sind. So habend wir der selben vnser elichen frowen widerleit och vier tusent pfunt gůter haller vnd dar vmb, daz dú selb vnser elichú frow, fro Beatrix vnd ir erben des vorgenanten gůts der acht tusent pfunt güter haller dester sicher sigent, so habent wir si des selben gůtes, so da vor ist beschaiden, gewisett vff disú nachgeschribnen gůter vnd gelt vnd ir die in pfandes wis in gesetzett, das si vnd ir erben nun hinnanhin da von järlichs haben vnd niesen sont vnd mugent zwai hundert pfunt vnd núndhalbs vnd sechtzig pfunt alles güter vnd gáber pfening Costentzer múns, doch je zwen gůt haller fúr ainen Costentzer pfening ze nement. Vnd sint diss die güter vnd gelt, dar vff wir si gewisett haben vnd wir die ir in redlichs pfandes wis ingesetzett habend: des ersten vnser vesti, burg vnd statt ze Werdenberg mit dem sew, gelten järlichs ze zins von den stuirn drú vnd drissig pfunt pfening, vnsern wingarten mit aller zügehord, gelegen bi Werdenberg, der an der obgenanten sum des järlichen geltes gewerdett ist fúr viertzig pfunt pfening geltes, vnsern wingarten ze Grapps, der gewerdett ist fúr zechen pfunt pfening geltes,

vnser múli bi der statt, giltett jårlichs sechs pfunt pfening, die ietz inne hett Hainrich Múller, den kornhoff ze Limps, giltett järlichs dritthalb pfunt pfening, den inne hett Rüdi Bitz, der kelnhoff da selbes, giltett zwai pfunt pfening, den inne hett V́lrich Maiger, des Kúrtze hóffli, gilt järlichs zwai pfunt pfening, den inne hett Eberli Katter vnd V́li Bitz, dez Schinhůtz gůt, gilt ain pfunt vnd fúnf schiling pfening, hett inne V̊li Krutmůs, des Mittmels akker gelegen in Schikken vnd der brůl, geltent drissig schiling pfening, hett Hainrich Schōni, Berwertz hoff, giltett järlichs zwai pfunt pfening, hett der alt Boksflaisch, V́delhilten gůt, gilt járlichs drissig schiling pfening, hett Büde Hag, des Hübers vnd des Rútiners åkker, gelten zechen schiling pfening, hett Haini Lippiner, die múli ze Grapps, giltett järlichs zechen pfunt pfening, die hett Hainrich Múller, des Wakkers hoff, giltett vier pfunt fúnf schiling pfening, hett V́li Rupsch vnd der Lippner, der zechend ze Grapps an der ebni mit aller zügehord, giltett järlichs funf vnd funftzig pfunt pfening an korn, der zechend an Grappserberg, giltett sechtzen pfunt pfening an korn, der zechend an Pilops, giltett sechsthalb pfunt pfening an korn; von dem clainen zechenden, der da gehört zü den obgenanten drú zechenden, vallett järlichs zwelfthalb pfunt pfening an smaltz, ain pfunt pfening von lemmern vnd von fúlin zechenden, der och gehórt in die drie zechenden von lóbmaln; das vsser den alpen gat: siben pfunt pfening an káss vnd an schmaltz, siben pfunt pfening von lenpfeningen ze Grapps, die wisen, die zů der vesti gehōrent, geltent järlichs nún pfunt pfening, von der stúr ze Grapps ze dem Maigen vallet järlichs viertzig pfunt pfening. Dis vorgenanten güter, zins, zechenden vnd gelt sint állú gelegen in Grappser kilsper. Die vorgenanten vesti, burg vnd statt ze Werdenberg vnd die vorgenanten güter, zins, zechenden vnd gelt mit allen rechten vnd zügehorden, alz da vorgeschriben statt, habend wir der vorgenanten frow Beatrixen, vnser elichen husfrowen, vnd iren erben fúr vns vnd vnser erben ze ainem rechten vnd redlichen vnd gewertem pfand in geben vnd versetzett vnd setzent vnd gebend ir das in mit krafft dis brieffes, also mit söllichem geding, daz si vnd ir erben die vorgenanten vesti, burg vnd statt vnd die güter, zins, zechenden, gúlt vnd gelt vnd stúren mit allen iren rechten, nútzen vnd zügehörden vnd mit allen gewonhaiten nunhinanhin haben, nútzen, niessen, besetzen vnd entsetzen sont vnd mügent in ains rechten vnd redlichen gewerten pfandes wis ane alles abslachen vnd abniessen der nútz, alz lang vnd alle die wil dú selb vnser elich frow, frow Beatrix in lip ist. Vnd was aber ander güter, zins, zechenden, gült vnd gelt zů der obgenanten vesti vnd burg vnd statt ze Werdenberg gehörett vnd die da vor nit benemmet sint, mit den selben gütern sol si noch ir erben nút ze schaffenn haben vnd vns vnd vnser erben daran vngesúmpt vnd vngeiert lasen. Darzü ze merer sicherhaitt habent wir vorgenanter graff Rúdolf von

Werdenberg gelopt mit vnser trúw an ains geswornen aides statt fúr vns vnd vnser erben der vorgenanten vnser elichen frowen, fro Beatrixen vnd ir erben der selben vesti, búrg vnd statt ze Werdenberg vnd der vorgenanten güter, stúren, zins, zechenden vnd gelt mit allen rechten vnd zůgehörden, alz da vor geschriben statt, recht wer ze sind fúr recht aigen vnd in ains rechten redlichen gewerten werenden pfandes wis fúr recht ledig vnuerkúmbert nach dem rechten ane alle geuärd. Vnd ze merer sicherhait so habend wir der selben frow Beatrixen von Fúrstenberg, vnser elichen frowen, vnd iren erben mit vns vnuerschaidenlich ze rechtem weren vnd tröster geben vnd gesetzt vnsern lieben vettern, graff Albréchten von Werdenberg den eltern, heren ze Bludentz, vnd vnser lieben brüder, graff Hugen vnd graff Hainrichen von Werdenberg. Die selben wern hand alle drie von vnser bett wegen der selben vnser elichen frowen, fro Beatrixinen vnd iren erben fúr sich vnd ir erben dis vorgeschriben alles mit vns vnuerschaidenlich gelopt vnd verhaisen mit ir trúw an ains geswornen aides statt wer ze sind nach dem rechten vnd alz wir vns des verbunden hand vnd als da vor vnd hienach geschriben statt. Also: wär ob daz jemer ze schulden käm, nun oder hienach, daz die obgenant vnser elich frow, fro Beatrix von Fürstenberg oder ir erben von der obgenanten güter wegen vesti, burg und statt ze Werdenberg stúren, zinsen, zechenden vnd gelt jemand ansprach oder si daran súmpti oder ierti mit dem rechten gar oder an dehainen tail, sin wär wenig oder vil, so mag du selb vnser elichu husfrow vnd ir erben vns vnd die selben wern des wol erinren vnd fúr vns bringen, so sollent wir, vnd die wern vnd vnser erben inen daz ansprächig, was inen angesprochen wirdett oder ingenommen oder daran si gesúmpt waren, ledig vnd los vnd vnansprächig machen, ane iren schaden nach ir vorderung inrend des nachsten manotz frist. Täten wir des nit, so söllent wir vnd die wern vns all vier nach der manung, so wir von inen oder von ir botten ermant werdent ze hus, ze hoff, mit brieffen oder vnder ogen, mit vnser selbes liben inwendig den nächsten acht tagen in varen ze laisten gen Costentz in die statt oder gen Schaffhusen in die statt, wederthalb vns das aller füglichest ist, vnd da laisten recht vngeuarlich gisellschafft ie zwai mall an dem tag. Weler aber vnder vns vieren also mit sin selbes lip nit laisten wil oder mag, den sol doch des enkain änderú gisellschafft nit ieren vnd sol och da wider nit sprechen noch ze wort haben, won daz er zwen erber, die wapens genos sigent, mit vier pfäriden an sin statt, in wedre statt er wil, ze gisell legen sol, die ane geuard je zwai mall an dem tag laisten vnd vngeuarlich alz chúr komen je zwai mal an dem tag, alz ob er selb mit vier pfäriden ze gisell lag, vnd sollent och wir vnd die wern oder die gisell an vnser statt also vngeuarlich laisten an offnen wirten mit der selben frowen vnd ir erben oder ir botten wissen bi der gelúpt, so wir getan

48*

hand, vnd da von nit lasen, e der selben vnser elichen frowen vnd ir erben daz ane iren schaden entrihen wirdett, dar vmb wir danne gemant sigent. Gieng och vnder vns vieren dehainre ab von todes wegen, da vor gott lang sie, ald vom land fúr oder von ander redlicher sach wegen vnútz wurd, so sollent wir der selben frowen oder iren erben je ain andern gulten vnd wern alz gewissen ane geuárd an des abgangen statt setzen vnd geben nach ir manung inwendig den nachsten viertzechen tagen. Täten wir des nit, so sollent wir, die dannocht in lip sint, all laisten, alz da vor ist beschaiden, vntz daz wir inen den abgangen je berichten. Wär och, daz gott lang wend, das dehainer vnder vns vieren sich selben also vber säch vnd nit laisti in der mass, so er gemant wirt, alz da vor ist beschaiden, den selben mugent dann dú obgenant frow vnd ir erben vnd helfer, in vnd sin erben, wol angriffen, hefften, pfenden vnd vmb triben an lút, an gūt, in stetten vnd vff dem land, mit gericht oder ane gericht, gaistlichem oder weltlichem, alz ver vnd inen gäntzlich erfallett wirdett, waran si gebresten hand, vnd sol vns da vor nit schirmen gaistlich noch weltlich gericht, enkain friehaitt, burgrecht, ainung noch buntnuss, die wir jetz habend oder hienach erwerben mochten von kúngen, von kaisern, von bäpsten oder von andern heren noch kainre schlacht ander sach vnd sont doch dester minder nit laisten vngeuarlich. Besunder so ist och mit namen berett vnd bedingett: wár, daz gott v́ber vns gebútt, das wir von todes wegen abgiengen vor der obgenanten vnser elichen frowen, frow Beatrixen vnd nit elich liberben hinder vns liesen, die von vns zwain komen vnd geborn wären, so sol dú selb vnser elich. frow, die obgenanten vesti, burg vnd stat ze Werdenberg, die stúren, güter, zins, zechenden vnd gelt mit allen zūgehörden, alz da vor geschriben statt, inne haben vnd niessen, ane vnser erben vnd mänglichs súmnuss vnd ierung ze end ir wil vnd lebtag, alz da vor geschriben statt, vnd wenn gott v́ber si gebútett, daz si von todes wegen abgat, so sont ir erben die obgenanten vesti, burg vnd statt vnd die güter, alz da vor ist beschaiden, haben vnd niesen in aller der wis vnd mas, alz der selben frowen da vor verschriben ist, alz lang vnd alle die wil, vntz daz vnser erben das von inen ledgend vnd lósend mit vier tusent pfunt gūten hallern oder mit der múntz vnd werschafft, die dann ze Costentz fúr haller geng vnd gäb ist, des doch vnser erben alweg vollen gewalt hand, wenn si wend nach der selben vnser elichen frowen abgang vnd wenn daz also beschicht, so sont si dannanhin an die selben vesti, burg vnd statt vnd güter dehain vorderung noch ansprach mer haben. Vnd wär, ob dú selb vnser elichú frow vor vns von todes wegen abgieng, das gott lang wend, vnd nit elich liperben hinder ir liess, die von vns zwain komen vnd geborn wáren, so sollen wir die obgenanten vesti, burg vnd statt vnd güter haben vnd niessen ze end vnser wil vnd lebtag, vnd wenn wir och ensind vnd

ersterbend, so sont der selben vnser elichen frowen Beatrix von Furstenberg erben die selben vesti, burg vnd statt vnd die güter zü iren handen nemen vnd die haben vnd niesen, alz lang vnd alle die wil vnser erben daz och von inen ledgent vnd losend mit vier túsent pfunt güten hallern, des si alwegg gewalt hand ze tünd. Vnd wár, ob der selben vnser elichen frowen erben dar an kain inuall beschäch oder si daran jemand sumpti oder ierti, so sont inen die obgenanten wern vnd tröster alweg hafft sin vnd gebunden ze laisten in der mass, alz da vor geschriben statt, vntz inen daz entrichett wirdett. Darzü habend wir obgenanter graff Rüdolf diss versatzung getan vnd vollefürt mit der obgenanten vnser brůder willen vnd gunst. Des vergehent och wir die obgenanten graff Hug vnd graff Hainrich von Werdenberg gebruder, das der obgenant vnser lieber brúder graff Rüdolf die selben sin elich frowen, frow Beatrixen von Fürstenberg vff die obgenanten vesti, burg vnd statt ze Werdenberg vnd vff die güter, stúren, zins, zechenden vnd gelt, alz da vor ist beschaiden, gewisett hát; daz ist vnser will güter vnd gebend och darzü vnsern willen vnd gunst mit disem brieff vnd sollent och wir noch vnser erben noch nieman anders von vnseren wegen die selben frowen noch ir erben daran niemer gesumen noch geieren vnd si da bi halten vnd lasen beliben in der mass, alz da vor geschriben statt, bi der gelúpt, so wir getan hand mit vnser truw an ains aides statt. Vnd des alles ze warem vnd offem vrkunt aller dirre vorgeschribner ding gebend wir obgenanter graff Rudolf von Werdenberg vnser insigell an disen brieff. Darnach vergehent wir die obgenanten graff Albrecht von Werdenberg, graff Hug vnd graff Hainrich von Werdenberg ainer gantzen warhait, so davor von vns verschriben statt, vnd habend och gelopt mit vnser trúw an ains rechten aides statt ze laisten vnd die werschafft ze vollefüren; alz daz alles da vor von vns drin vnd von jeglichem besunder verschriben ist, vnd des ze vrkunt gebend wir och alle drie vnserú insigell an disen brieff,

der ist geben ze Costentz, do man von Cristi gebúrt zalt drútzechen hundert jar nun vnd núntzig jar an des hailgen crúces tag in dem Maigen.

Die Siegel der Grafen Rudolf, Albrecht, Hug und Heinrich von Werdenberg fehlen.
Perg. Or. Donaueschingen.

*1399, Juli 22.* *Wolfach.*

575. Aulbreht von Gipchen versichert seinem lieben ehelichen Weibe, Claren von Snellingen, 400 fl. rh. „zů ainem rehten widergemächt“ auf seine Burg zu Gipchen, die Lehen ist halb von dem edeln wohlerbornen, seinem gnädigen Herrn, Grafen Hain-

rich, Herrn zu Fúrstenberg, Landgrafen im Bare, und halb von dem edeln, seinem gnädigen Herrn, Junker Walther, Herrn zu der hohen Geroltzegg, und auf 2 Güter zu Gipchen, die von dem letztern zu Lehen gehen, mit Consens der Lehensherrn und Genehmigung seines lieben Bruders Gerien von Gipchen.

Geben ze Wolfach an st. Marien Magdalenen tag 1399.

Die Siegel des Ausstellers, der beiden Lehensherrn (auf Bitten des frommen Knechts Aulbrechts von Gipchen, ihres Manns) und Gerien von Gipchen (1. und 4. Mondsichel im oberen Schild; Umschriften erloschen).

Perg. Or. Donaueschingen. B.

*1399, Dez. 8.*

576. Anna, Witwe Hainrichs von Blůmberg, bekennt, dass Osswalt von Wartenberg und Cůnrat Ståhellin, Burger zu Vilingen, welche sie als Schiedsleute in ihren Streitigkeiten mit Grafen Hainrich, Herren zu Fúrstemberg, wegen des Zehnten zu Risoluingen, den man nennt der Zehnte zu Harthain [1]), dann wegen eines Gütchens zu Túttishusen und endlich wegen eines Vogtrechtes zu Teggingen, bestehend in 13 Schilling Heller und 2 Viertel Vesen, anerkannt, dahin gesprochen haben, dass ihr der Zehnten zu Risolvingen, dem Grafen dagegen das Gut zu Túttishusen und das Vogtrecht zu Teggingen gehören sollen.

Geben an mentag nach st. Nicolaus tag 1399.

Die Siegel Oswalts von Wartenberg (über das runde Siegelfeld oben und unten hinausgreifend ein aus der Verbindung zweier flacher Eselsrücken gebildeter länglicher Rahmen, darin halbrechts gelehnter Schild mit aufsteigendem gekröntem Löwen und Helm mit wachsendem gekröntem (?) Löwen; S'. OSWALDI. DE. WARTENBERG.) und Cůnrat Stahellins (Schild halbrechts gelehnt, mit Adler, den die Stahellin vielleicht als ehemalige Villinger Schultheissen im Wappen führen; Helm mit wehender Decke und wachsendem Storch; S'. CVNRADI. DCI. STAHELLI.)

Perg. Or. Donaueschingen.

1) Diese Benennung deutet auf einen abgegangenen Ort Hartheim unweit Reiselfingen, B. A. Donaueschingen.

# NACHTRÄGE ZUM I. UND II. BANDE.

*1086, c. April 1.* *Constanz*

577. Auf der Synode zu Constanz unter den zahlreichen Anwesenden, sämmtlich Anhängern der gregorianischen Partei: comes Cuono de Wiluelingen.

Notitia fundationis des Klosters St. Georgen; Mone, Zeitschrift, IX, 201.

*1219, März 26.* *Hagenau.*

578. (Zu Bd. I, Nr. 154.) *König Friedrich II. erlässt dem Kloster Thennenbach einen Zins von 10 Schillingen, welchen vormals Herzog Berthold von Zähringen von dessen Mühle in Villingen bezogen hatte, und schenkt dem Kloster eine Wiese, genannt des Herzogs Wiese, bei dem Klosterhofe zu Roggenbach.*

⁝ Fridericus secundus, dei gratia Romanorum rex et semper Augustus et rex Sicilie. ⁝ || Quia regie maiestatis excellentiam ad augmentum et defensionem ecclesiarum ueraciter credimus esse constitutam, || idcirco [a]) et ecclesiis ipsis et personis ecclesiasticis, maxime hiis, que sub regularis obseruantia discipline diuinis sunt mancipate obsequiis, prompta tenemur facilitate subuenire et operam dare, in quantum deo dante possumus, ut militiam religionis sue sub nostre defensionis auxilio possint equanimiter baiulare. Quapropter ad notitiam omnium imperii fidelium, tam presentium quam futurorum, uolumus pervenire, quod ad petitionem dilecti amici nostri abbatis et conuentus de Tennibach, pro salute et remedio anime nostre et parentum nostrorum divorum Augustorum 10 solidos, quos exegit dux Bertholdus Zaringie de quodam molendino ipsorum in Vilingin, et nobis ex eadem successione debebantur, in perpetuum remisimus, et pratum quoddam adiacens pratis eorum iuxta grangiam ipsorum Rocginbach, quod dicitur pratum ducis, simili consideratione inducti contulimus, quatinus memores sint nostri et parentum nostrorum, et gubernacula regni quiete et tranquille possideamus. Vt autem huius nostre concessionis donatio rata et inconuulsa predictis fratribus in

perpetuum perseueret, paginam hanc fecimus conscribi et sigilli nostri appensione communiri. Testes huius nostre concessionis sunt: Eberhardus Salzburgensis archiepiscopus, Albertus Magdiburgensis archiepiscopus, Heinricus Basiliensis episcopus, Rv̊degerus de Kiemissê episcopus, Cv̊nradus imperialis aule cancellarius, Hugo abbas Mv̊rbacensis, marchio Hermannus de Badin, Cv̊nradus marchio de Monteferrato, comes Egino de Vrâ, Ebirhardus et V̊lricus comites de Helfinstein, Rv̊dolfus de V̊sinberc, Anshelmus marshalcus imperii, Ebirhardus dapifer de Tanne, Cv̊nradus de Wintirstetin.

Datum apud Haginowe anno ab incarnatione domini 1219. 7. kalendas Aprilis, indictione 7.

Das Siegel fehlt.

Perg. Or. Villingen. Ficklers Abdruck, der im I. Bande wiederholt wurde, da sich die Urk. damals in Villingen nicht finden ließ, enthält mehrfache Fehler und Ungenauigkeiten.

a) Or.: *idciro.*

*1236.* *Villingen.*

579. *Gräfin Adelheid von Urach und Freiburg schenkt einigen geistlichen Schwestern eine von*
(Zu Bd. I, Nr. 390.) *ihr als Lehensherrin besessene Hofstatt in Villingen, welche dieselben von der Witwe eines Bürgers Hilteger käuflich erworben haben.*

Quia rerum gestarum ueritatem et ordinem de facili delere consueuit obliuio, maxime dum || in longum temporum extenditur successio, idcirco prouidorum hominum sollercia, quicquit geritur, scripture testimonio || decreuit conmendare. Notum sit igitur omnibus tam futuris quam presentibus, quod quedam sorores Christo deuote, uolentes in uilla Vilingen ad seruiendum deo sibi mansiunculam construere, quandam curtim ibidem sitam a uidua cuiusdam Hiltegeri et ab heredibus suis, qui ciuis eiusdem ciuitatis extiterat, per quandam pecunie summam conparararant. Ego autem A. comitissa de Vra et de Friburc, quando eadem curtis iure proprietatis ad me spectabat, filiorum meorum super hoc habens assensum, quicquid in ea iuris habebam, ipsis iure perpetuo contuli possidendum. Vt igitur prefate uidue uenditio quam nostra donatio rata permaneat et in posterum a nullo retractari ualeat, prenominatis sororibus paginam presentem dedimus sigilli nostri munimine confirmatam.

Acta sunt hec anno ab incarnatione domini 1236. in presentia testium subscriptorum: H. de Valchenstain, Wer. de Sto̊phen, H. sculteti, Ragini, H. de Offenburc, B. Stahellini, G. et C. et domini Ottonis et filii sui et C. Jochelini, H. fratris sui et aliorum quam plurimorum. Datum in uilla Vilingen annis domini prenotatis.

Vom Siegel der Ausstellerin, das an gelber Seidenschnur hängt, ist nur ein kleines Bruchstück erhalten.

Perg. Or. Villingen, Bickenkloster. In Bd. I ist dieselbe Urk. als Nr. 390 nach einer beglaubigten Copie von 1762 gedruckt.

*1241, Febr. 7.* *Salem.*

**580.** Comes Egino de Vrah Zeuge einer „presente abbate Bertoldo de Salem" vollzogenen Schenkung des Grafen V̊lrich von Helfinstain d. j. an Kloster Salem.

Facta est hec donatio in Salem anno 1241 *(sic)* [1]) 7. idus Februarii.

Salemer Copialbuch, II, p. 69. Karlsruhe.

1) Da Graf Egino V. von Urach 1236 oder 1237 starb, ist entweder der Name dieses Zeugen oder das Datum der Schenkung im Copialbuche nicht richtig. Berthold von Urach aber († 1242) wurde nicht vor 1239 Abt von Salem (vergl. Bd. I, Nr. 403 u. 406, Anm. 1), so dass der Fehler in dem Namen des Grafen Egino liegen dürfte. Oder sollte sich unter den Söhnen Eginos V. auch ein nur hier erwähnter Egino befunden haben?

*1255 (?), Febr. 4.* *Ujest.*

**581.** Bischof Thomas von Breslau urkundet einen Vergleich [1]) mit dem Großpräceptor der Johanniter in Deutschland, Böhmen, Polen und Mähren, Heinrich de Wersteynberk [2]), über Zehnten, welche zwischen dem Vorgänger des Präceptors, Franz Geldolphus, und dem Bischofe streitig waren. Pridie non. Febr.

Codex dipl. Silesiae, VII, 45, 46 nach dem Or. mit dem Siegel des Bischofs und des Capitels im Großprioratsarchive der Johanniter zu Prag.

1) Am selben Tage und Orte ratihabirt Bruder (Henr.) de Wristeynberk, Präceptor etc. die obige Urkunde. Cod. dipl. Silesiae, VII, 46 nach dem Or. im Breslauer Domarchive.

2) Ob dieselbe Persönlichkeit mit dem in Bd. I, Nr. 458, 467, 469, 473, 475 u. 538 zwischen 1266 und 1279 auftretenden Bruder, Präceptor und Commendator Hainricus de Furstenberg? Dessen Zugehörigkeit zum schwäbischen Hause Fürstenberg lässt sich nach seinem Namen Heinrich, nach seinem Auftreten in Schwaben und nach den engen Verbindungen, welche die Grafen von Fürstenberg damals mit dem Johanniterorden unterhielten, kaum bezweifeln. Schon die ältere Stammtafel des Hauses und Stälin, Wirt. Gesch. III, 600, haben ihn als Sohn Heinrichs I. einreihen zu müssen geglaubt. Dafür spricht, dass Heinrich I. sieben Kinder hatte (Bd. I, Nr. 540), von denen ohne den Johanniter Heinrich nur sechs bekannt wären, und dass ohne ihn die Kinder Heinrichs I. die einzige Generation des fürstenbergischen Hauses im Mittelalter bilden würden, in welcher der Name Heinrich nicht vertreten ist. Auch die Zeit der bisher bekannten Urkunden des Johanniters Heinrich, 1266—1279, stimmte zu dieser Annahme. Sie ließe sich jedoch nicht mehr aufrecht halten, wenn die obigen Urkunden richtig datirt und auf dieselbe Persönlichkeit zu beziehen sind. Denn da Heinrich I. 1239 noch unter Vormundschaft steht und keinesfalls vor 1225, wahrscheinlich um 1228 geboren ist (s. Bd. I, Nr. 393, Anm. 1), kann ein Sohn desselben nicht bereits 1255 die Würde eines Johanniterpräceptors bekleiden. Man würde in diesem Falle zu der Annahme gelangen, dass der Johanniter Heinrich nicht

als Sohn, sondern als Bruder Heinrichs I. einzureihen ist; doch sind die Fälle, dass zwei Brüder den gleichen Namen führten, immerhin selten und im urach-fürstenbergischen Hause sonst nicht nachzuweisen. Wahrscheinlicher ist wohl, dass die beiden obigen Urkunden irrig datirt sind und dass 1255 etwa in 1265 zu ändern ist. Bischof Thomas von Breslau starb 1266.

Aus dem angegebenen chronologischen Grunde ist es auch nicht völlig sicher auf den Johanniter Heinrich von Fürstenberg zu beziehen, wenn 1260, Jan. 13. in Köln urkundet: „frater Theodericus de Vrislenheim, vicem gerens in partibus inferioribus fratris Henrici preceptoris domorum hospitalis Jerosolimitani per Alemanniam, Bohemiam, Austriam, Morauiam ac Poloniam". Lacomblet, Urkundenbuch f. d. Geschichte des Niederrheins, II, 282, aus dem Cartular der Abtei Knechtsteden.

*c. 1270?*

582. *Schenkungen an das Bickenkloster in Villingen.*

Quoniam labilis est humana memoria, ne congesta hominvm in oblivionem ‖ deciderit, scriptura memorie conmendantur. Innotescat igitur vniuersis hoc scriptum inspecturis ‖, quod Heinricus dictus novus molendinarius de Vilingen domvm suam cum rebus mobilibus et inmobilibus, quas tunc habuit et in posterum acquirere posset supra victum, pro remedio anime sue et Mectildis uxoris sue sororibus apud Vilingen sitis apud capellam libere delegavit. Huius rei testes sunt Cunradus scultetus, Gosoldus Stehli, Reginus, Berctoldus Stehli et omnes consiliarii et alii quam plures.

Predictis etiam sororibus Mectildis dicta Mv̊zin domvm suam et 15 ivgera agri et prata reddentia quatuor plaustra feni pro remedio anime sue libere delegauit. Huius rei testes sunt Rudolfus plebanus in Tochingen, Rudolfus conuersus in Rv̊nstal, Berctoldus Wando, Cunradus Rtter *(sic)*, Waltherus dictus Giego, Eberhardus Bremmo et alii quam plures.

Perg. Or. Villingen, Bickenkloster. B.

Die Urkunde ist von Frauenhand im 13. Jahrhundert geschrieben. Ihre äussere Form zeigt viel auffälliges: das Pergament, auf dem sie steht, ist ein Oktavblatt, das wohl aus einem Codex stammt und offenbar nicht von Anfang an für Aufnahme einer Urkunde bestimmt war. Der Text nimmt nur das obere Drittel des Blattes ein, dessen übriger Raum unbeschrieben ist. Dagegen ist an dasselbe ein dreieckiger, kleiner Pergamentstreifen angenäht, auf dem der Schreiber der Urkunde von 1274 (Nr. 585) eine nur noch theilweise lesbare Aufzeichnung über die Schenkung eines gewissen Guntran in Villingen in deutscher Sprache, aber sehr mangelhaft stilisirt niedergeschrieben hat. Unten an das Pergamentblatt ist vermittelst eines ungewöhnlich kurzen Pergamentstreifens ein spitzovales Siegel angehängt, das den fürstenbergischen Adler zeigt und dessen Umschrift völlig erloschen ist. Dasselbe ist dem in Band I, Nr. 656 abgebildeten Siegel des Grafen Gebhard von Fürstenberg sehr ähnlich, jedenfalls das Siegel eines dem geistlichen Stande angehörigen Gliedes des fürstenbergischen Hauses, vielleicht des Grafen Gottfried von Urach, Pfarrherrn von Villingen. Die Aufzeichnung von Predictis an, die sich auf eine neue Schenkung bezieht, aber des urkundlichen Charakters entbehrt, sollte wohl durch Niederschrift auf einer besiegelten Urkunde beglaubigt und einer Urkunde gleichgestellt werden. Vergl. über solche Fälle Ficker, Beiträge z. Urkundenlehre, I, 340 flgd.

*1272, Jan. 19.* *Prag.*

583. Othakarus Boemie rex etc. fratribus hospitalis st. Johannis Baptiste Jherosolytani per Boemiam constitutis „propter deuocionis merita, quibus se frater Heynricus, magister ordinis eiusdem per Boemiam sue celsitudini reddidit graciosum", et pro suorum remedio peccatorum indulget, ut homines ipsorum per totum regnum Boemie nusquam juri nisi Prage stare debeant vel ad iudicium evocari et ut a testimonio, quod Ozada vulgariter nuncupatur, liberi sint et soluti.

Actum Prage anno 1272 quarto decimo kalendas Februarii.

Boczek, Codex dipl. Moraviae, IV, 88, ex orig. in archivo M. prioratus Melitensium Pragae.

*1272, Juni.*

584. *Bruder Heinrich von Fürstenberg, Johanniterpräceptor in Deutschland, beurkundet und bestätigt, dass der Bäcker Otto in Rothenburg a. d. T. und dessen Gemahlin Hadewig dem Johanniterhause in Rothenburg Grundstücke in Dettwang und Erlbach und ein Haus in Rothenburg verkauft haben.*

Frater Henricus de Vristenberg, humilis preceptor per Alemaniam, vniuersis presens scriptum invisuris salutem et scire veritatem. Quia, ut legitur in ewangelio, nemo mittens manum ad aratrum et respiciens retro aptus est regno celorum, hoc est, nemo incipiens opus bonum in karitate per instigationem malorum reuocet et infringat, nos ea, que facta sunt, tenore presentium certificamus, videlicet quod Otto pistor in Rodenbvrg [a]) vna cum consensu vxoris sue Hadewigi emit domui nostre in Rodenburg duo jugera sita [b]) in Thetwanc [c]) et quosdam agros sitos [d]) in Erlebach. Que domui nostre dicte in Rodenbvrg [a]) et suis colonis tribuit jure colonio excolenda, hoc adiecto, ut medietatem fructuum singulis [e]) annis, quoad uixerint, percipient tempore debito crescentium in eisdem. Insuper idem Otto vno animo vxoris sue predicte comparauit domui nostre sepedicte in Rodenbvrg [a]) vnam domum decem solidos Hallencium [f]) annuatim ipsis viuentibus soluentibus. Que etiam vna cum bonis predictis ipsis debita nature soluentibus sine aliqua molestatione cedent domui nostre in Rodenbvrg [g]) memorate libere et quiete. Huius igitur facti confirmatione presentem paginam sigillorum nostrorum appencione ipsis Ottoni et vxori sue dignum duximus roborandam.

Datum anno domini 1200, septuagesimo secundo mense Junio.

Das hängende, nur fragmentarisch erhaltene Siegel ist in flaches, rothes Wachs gedrückt und zeigt den nach links schreitenden hl. Johannes, in Pelz gehüllt, in der linken die Scheibe mit dem Lamm; am Rande rechts sind noch die Buchstaben P. ALAM (per Alamanniam) erkennbar.

Aus dem Münchner Reichsarchive nach dem dortigen Perg. Or. mitgetheilt.

a) Münchner Abschrift: *Rodenborg.* b) Dieselbe: *sata.* c) Dieselbe: *Thetwant.* d) Dieselbe: *satos.* e) Or. nach singulis: *auga,* wovon die ersten drei Buchstaben durchstrichen sind. f) Münchner Abschrift: *Hallentium.* g) Dieselbe: *Rodenberg.*

*1274, Mai.*

585. *Schenkung der Schwester Mathilde an die Waldhauser Sammlung zu Villingen.*

In gottis namen amen. Allen den, die diesin brief sehint, lesint oder hŏrint lesin, den tvn ich kvnt, swester Mahtilt, die[a]) hern ‖ Ottin sailigin elich wirtinne was, das ich habe gegebin der priolin vnde der samenvnge von Walthvsin ze kofin ‖ min eigin gv̊t, achir vnde wisa, allis, das ich geerbit habe von minem wirte ane das zv minin mv̊linon horit, vmbe zehin march silbirs, vnde sol mir div samenvnge gebin ze einem lipgedinge sibin scheffol[b]) kernin vnde sehs scheffol habern vnde drizic aiger vnde ein hv̊n vnze an minen tot, vnde vber lebit mich min brv̊der Johannes, der vatter halb vnde mv̊ter halb min brvder ist, deme sol div samenvnge nah minem tode gebin sehs scheffol kernin vnde sehs scheffol habern vnze an sinen tot, vnde nah vnser beidir tode sol div samenvnge das gelt habin zeinem sel geræte dvr got vnd dvr miner sel willin vnde dvr mins wirtis sel willin.

Dierre kŏf geschach, do nach vnsers herrin gebvrt zergangin warin tvsint iar vnde zwei hundert iar vnde sibinzich iar vnde 4 iar in dem manode ze Maigin. Dis sint gezivge her Wernher Vetter vnde sin svn Otte, her Heinrich von Vochinhvsin vnde sin svn Kv̊nrat, her Otte der Schvlteiz vnde sin brv̊der Heinrich der Schvltheiz, her Bvrchart von Tanhein, Kvnrat der Helt, Kŏnrat der Lŏber, Berhtolt Stecheli, Diehter der Mesenar [1]).

Die Siegel des Grafen Gottfried von Fürstenberg (schildförmig, Adler gut erhalten (wie am Siegel des Grafen Gebhard, oben II, 13), Umschrift abgebrochen bis auf † . . . . . CIEN.) und das der Stadt Villingen wie Bd. I, Nr. 430).

Perg. Or. Villingen, Bickenkloster.

a) *die* fehlt im Or. b) Or. *schessol.*

1) Beiliegt der undatirte entsprechende Revers der Sammlung von Walthvsin. In demselben heißt die Stifterin dieses Leibgedings swester Mahtilt von Affinberc. (A. ist nach andern Urkunden des Bickenklosters ein Gewann der Markung Villingen.) Die Zeugen sind dieselben, ebenso die beiden Siegel des gen. Grafen und der Stadt Villingen. (In der Urkunde selbst aber heißt es nur: „hie vber hat mon och gezivge der bvrgar insigil“.) Von der Umschrift des gräflichen Siegels ist nur noch erhalten: † S'. GOT. DE. F . . . . . . . C . . . . . . . N.

*1276, Jan. 21. — März 21.* *Piacenza.*

586. Die Martis 21. mensis Januarii domnus comes Ubertinus de Lando pro se et parte extrinseca de Placentia compromisit se in dominos canzalerium et comitem Henricum de Fustiberch et primicerium Mediolani tanquam in arbitros, et Placentini intrinseci similiter; et die sabbati 13. mensis Marcii predictus comes Ubertinus cum aliis de parte sua intravit in civitatem Placentiam, ubi receptus fuit honorifice, et die Lune 21. mensis Marcii in domo communis Placentie, ubi fiunt conscilia, presentibus partibus tullerunt dicti arbitri sententiam inter ipsas partes.

Annales Placentini Gibellini, Mon. Germ. script. XVIII, 562.

*1280, Juni 13.* *Auf der Laube des Johanniterhauses zu Rottweil.*

587. Bruder Heinrich von Fürstenberg Zeuge in der Urkunde, worin Rudolph der Münzer, Heinrich Gyray und Berchtold von Bezinwiler sich mit den Johannitern von Rotweil wegen einiger Güter vertragen.

Diz geschah 1280 an dem donerstag in der Pfingstwochen vf der loben des vorgenantez husetz vor imbiz.

v. Langen, Beiträge z. Gesch. der Stadt Rotweil, 1821, S. 428.

*1280, Juli 3.* *Constanz.*

588. Thesaurarius und Herr de Breisach, des Costanzer Domstifts Domherr und des Bischofs zu Costanz Verwalter, beurkundet und bestätigt, dass die Frau Meisterin und der Convent zu Fridenweiller st. Benedicti Ordens einen ihnen zugehörigen Wald, die Scholach genannt, in der Pfarrei Vrach gelegen, mit Zustimmung des edlen Grafen Heinrich von Fürstenberg als Schirmherrn ihres Klosters und mit Einwilligung des Regenten und Pfarrherrn der Kirche in der Vrach hergegeben haben, „das man denselben ausrichten und erbauen möge“, in der Weise, dass der halbe Theil des Zehntens von allerhand Früchten und Gewächs, von Vieh und was die Inwohner in besagtem Walde erbauen werden und können, dem Kloster, die andere Hälfte der Kirche zu Vrach zufallen soll, sowohl was zu diesem Walde gehörig als was hinfort noch ausgerodet werden soll, und dass die Inwohner und alle, die sich in diesem Walde noch niederlassen werden, gehörige und rechtmäßige Pfarrkinder der Pfarrei Urach sein sollen.

Geben zu Constanz 1280 den 3. Juli.

Das Or. siegelten der Aussteller, Graf Heinrich von Fürstenberg und beide Parteien. Nach einer 1769 notariell beglaubigten Copie eines 1763 notariell beglaubigten, doch sprachlich incorrecten Auszuges aus einer beglaubigten Abschrift (des offenbar lateinischen Originals). Donaueschingen.

*1281.*

589. Graf Heinrich von Fürstenberg spricht als Schiedsmann zwischen dem Ritter Diemo Kächeler und dem Kloster Rottenmünster aus, dass das letztere bewiesen hat, dass es den Hof zu Aicha mit Wissen und Willen des Pfalzgrafen Hugo von Tübingen von Ulrich von Rothenstein erkauft hat.

Erwähnt in der Beschreibung des Oberamts Spaichingen (1876), S. 235.

*1299, April 22.*

590. An st. Georgen aubendt anno 1299 hat Haug von Dittißhaußen, ritter, mit handt, gunst vnd willen graf Conradts von Fürstenberg alß pfleger seines brueders, graf Friderichs seeligen kinder, graf Heinrichs, erstbemelts graff Friderichs sohn, dem gottshauß Fridenweyler sein guet zue Weyler verkhaufft vnd darüber besiglet erstgemelte herrn, graf Conradt vnd graf Heinrich.

Verzaichnus (17. Jahrhdt.) alter Documente beim Gottshaus Fridenweiler. Donaueschingen.

*c. 1310–1311.*

591. In dem jetzt nicht mehr stehenden Thurme zu Erstfelden oder Örschfelden, eine Wegstunde ob Altdorf im Lande Uri, fand sich unter 78 Wappen von Fürsten, Grafen und Herren als das achte das fürstenbergische angebracht. Wahrscheinlich sind die Wappen solchen zuzuweisen, die neben dem Besitzer des Thurmes, vielleicht dem Grafen Wernher von Homberg, unter König Heinrich VII. nach Italien gezogen sind. S. die auf einer Reproduction von Rennward Cysat in einem Collectaneenbande der Stadtbibliothek Luzern, Mspt. 124, beruhende Mittheilung von Zeller-Wertmüller: Die Wappen im Thurm zu Erstfelden; Anzeiger für Schweizerische Geschichte, 1875, VI. Jahrg. Nr. 1. Dass Graf Heinrich II. von Fürstenberg den Römerzug König Heinrichs VII. mitgemacht hat, ergibt sich aus der Urkunde, oben Nr. 58.

*1315, Jan. 14.* *Villingen.*

592. *Graf Egen von Fürstenberg urtheilt in einer Klage derer von Almenshofen und Hugen*
(Zu Bd. II, Nr. 78.) *von Langenstein wegen einiger Güter im Villinger Banne.*

Wir graue Egen von Fúrstenberg, lantgraue in der Bare, tůn kunt allen den,

die disen brief ansehent oder ho̊rent lesen, das wir ze gerihte sássent ze Vilingen vf dem graben || vnd kom fúr ẃns fúr geriht Johans von Almeshouen vnd clagt mit fúrsprechen an siner stat an Hainriches, Hugen vnd Cůnrates, siner brůder, stát, an Hugen von Langenstain, || Růdolfes von Almeshouen vnd Hugen von Almeshouen, siner vettern stat, vf dise erebaren lúte, ..[a]) die priorinvn vnd die swesteran in des Vettern samenunge ze Vilingen, vf .. die priorinun vnd die swesteran in Kúrnegger samenunge ze Vilingen, vf .. den maister vnd die siechen in dem armen spitale ze Vilingen, vf Hainrichen den Durbehaimer, vf .. die maierinun von Grůningen, vf .. die Fůzerinvn, vf .. die Gebeninun, vf Hainrich Clůppen, vf Hainrich den Schenken, vf Hainrichen Bingelin, vf Hainrich den Zuber, vf .. den Siges vnd vf Hainrich Graten, burger ze Vilingen, vmbe dú gůte gelegen in Vilinger banne, dú Otte der schulthaisse sęlig von Vilingen, .. sine brůder vnd ir vordern ze lehen hetten von den vorgenanten von Almeshouen vnd von iren vordern. Dis wart mit lieplichen tęgedingen gesetzet vf ẃns, vf hern Cůnraten von Blůmenberg vnd vf hern Wetzelen von Rischach, ritter, also, wie wir drie oder der merre tail das vsrihtint vnd schiedint, das das stętte belibe baidenthalp âne alle geuęrde. Darumbe sol kunt sin allen, die disen brief gesehent oder geho̊rent, das wir drie ainhelleclich vnd lieplich dise clage, ansprache vnd mishelli geschaiden vnd berihtet haben also, das die selben von Almeshouen alle gemainlich vnd ieglicher sunderbar fúr sich vnd fúr sin erben sich entzigen hant vor ẃns mit vrteile, als reht ist, gegen den vorgenanten lúten aller der ansprache vnd alles des rehten, so sú hetten oder haben solten in dehainen weg an allú dú gůte gelegen in Vilinger banne, die Otte der schulthais sęlig von Vilingen dauor genant, .. sine brůder vnd ir vordern von inen vnd von iren vordern ze lehen hetten, sú sien angesprochen oder nút, sú sien benemmet oder nút, ane die wise, die Lieberman der wîsse von inen ze lehen enpfangen het, an der hant sú inen selben mit namen behept ir reht, vmbe sibenzehen marke lo̊tiges silbers Vilinger geweges vnd vmbe ain pfunt Brisger, der sú gęntzelich sint gewert, vnd hant die selben von Almeshouen dú vorgenanten gůte mit allen rehten, mit aller ehafti vnd mit aller zůgeho̊rde den vorgenanten lúten vfgegeben ledig vnd lęre inen, iren nachkomenne vnd ir erben ze habenne, ze besitzenne vnd ze niessenne fúr reht aigen, ·won sú vf ir aide das vor ẃns gesait hant, das sú dú selben gůt vnd ir vordern fúr reht aigen herbraht haben, vnd das sú anders nie gehortint, vnd hant gelopt bi gůten trúwen fúr sich vnd fúr ir erben der selben gůte in allem dem reht, als sú an sú braht sint, vnd als sús da her gehept hant, were ze sinne an gaistlichem vnd an weltlichem geriht vnd ze allen tagen gegen allermęnglichem nach reht, vnd hant sich darumbe verzigen fúr sich vnd fúr ir erben aller ansprache also, das sú noch ir erben dú vorgenanten gůte, noch die vorgenanten

lúte noch ir erben vmbe dú selben gůte niemer sulent angesprechen an gaistlichem noch an weltlichem geriht. Darzů hant sú sich verzigen alles schirmes gaistliches vnd weltliches gerihtes, gemaines vnd sunders, aller gewonhait vnd gesetzede der lęnder vnd der stette vnd aller brieue vnd hantuestinan der bębeste, der kúnge, der bischoͦue vnd andere herren vnd rihter vnd gemainlich aller dinge vnd gedinge vnd oͦch lebender gezúge, damit man nv oder hernach dise gegenwertig hantuesti widerwerfen moͦhte oder widertriben dehain ding, das heran geschriben ist, sus oder so. Vnd das dis ware si vnd stęte belibe, darumbe han wir graue Egen von Fúrstenberg, her Cůnrat von Blůmenberge vnd her Wetzele von Rischach dauor genant v́nserú ingesigele gehenket an disen brief. Wir Húg von Langenstain, Růdolf von Almeshouen, Johans von Almeshouen, Hug von Almeshouen, Hainrich vnd Húg, des vorgenanten Johans von Almeshouen brůder, veriehen, das allú ding ware sint, dú da vor an disem brief geschriben stánt, vnd darumbe so ist oͦch dirre brief besigelet mit v́nseren ingesigelen ze ainer ewigen sicherhait vnd ze ainem vrkúnde der warhait, vnd ich Cůnrat, oͦch des vorgenanten Johans von Almeshouen brůder, won ich aigenes ingesigeles niht han, vergihe vnder den selben ingesigelen aller der dinge, dú da vor mit worten beschaiden sint.

Dis beschach vnd wart oͦch dirrę brief gegeben ze Vilingen an dem nęhsten zinstag nach sant Hylarien tag in dem jare, do man zalte von gottes gebúrte drúzehen ·hundert jare vnd fúnfzehen jare.

Die Siegel des Ausstellers, der Schiedsrichter und der von Almshofen, bis auf 1. des Grafen Egen (wie Bd. I, Nr. 636) wohl erhalten. 2. schildförmig; im Schild das Blumberger Feh; † S. CVNRADI. MILIT. DE. BLVM.... 3. rund; im Schild ein Eberkopf; † S. WEZZELONIS. MIL. DE. RISCHACH. 4. schildförmig; der Almshofer Schild; die Rose im obern linken Feld; † S. HVG. DE. LANGENSTAIN. 5. schildförmig; die Rose im obern rechten Feld; † S. RVͦDOLFI. DE. ALMSHOVEN. 6. schildförmig; die Rose im obern linken Feld; †. S. IOHANNIS. DE. ALMESHOVEN. 7. rund; die Rose im obern rechten Feld; † S. HVG. VON ALMESHOVEN (die Buchstaben schlecht geschnitten). 8. rund (klein); die Rose im obern linken Feld; † SI. HAIRICI. *(sic)* D'. ALMISHOVEN. 9. rund; die Rose im obern linken Feld; † S. HVGONIS. DE. ALMESHOVEN.

Perg. Or. Villingen, Bickenkloster. Diese nachträglich gefundene Urk. tritt an Stelle der oben unter Nr. 78 verzeichneten Notiz der fürstenbergischen Chronik.

a) Hier wie in der Folge Punkte in der Urk.

*1348, Aug. 29.* *Geisingen.*

593. Die Grafen Heinrich und Johann von Fürstenberg, Gebrüder, beurkunden, dass Johann von Almshofen mit ihrer Bewilligung seinem Bruder Friedrich, dem Vogt von

Hattingen und seiner Schwester Agnes, der Gemahlin des Konrad von Schwandorf, alle Güter vermacht habe, die er von ihnen, den obgen. Grafen, bisher zu Lehen getragen hat.

Actum in Geisingen, Freitag vor st. Verenen Tag 1348 [1]).

Die Siegel fehlen.

Aus dem Perg. Or. im fürstl. hohenzollerischen Domänenarchive in Sigmaringen mitgetheilt von Oberlehrer Locher daselbst.

1) Am gleichen Tage beurkunden die Grafen Cůnrat, Hainrich und Johans von Fürstenberg, Gebrüder, dass Friderich, der Vogt von Hattingen, Johans Bruder von Almeshouen, seinem genannten Bruder alles Gut und Erbe aufgegeben habe, das ihm angefallen von Friderich Bikken sel. von Almeshouen, des genannten Johans Sohne. Geben ze Gisingen 1348 an dem nehsten fritag vor st. Verenen tag. Die Siegel der Aussteller fehlen. Nach einer dem Perg. Or. im. fürstl. hohenzollerischen Domänenarchive in Sigmaringen entnommenen, von Oberlehrer Locher mitgetheilten Copie.

*1350, Dez. 13.* *Villingen.*

594. V̊lrich Fråsseli von Fúrstenberg verkauft um 5 ℔ Brisger an Cůnrat den Búller, Boller
einen Bürger zu Vilingen, eine halbe Mannsmad Wiese im Ashainer Bann „an Vigen wis vor dem holcz vnd stosset ainhalb an die Kriesbo̊m“ und eine Mannsmad Wiese in gleichem Banne, gen. der ober Asbach, die ob Kriesbo̊m an den Weg stößt, beide Wiesflecken für recht eigen.

Geben ze Vilingen an st. Lucien tag 1350.

Die Siegel des Ausstellers und seines gnädigen Herrn, Grafen Hainrichs, Herren zu Fúrstenberg; das erstere nicht gut erhalten; Löwe, unten in einen Fisch endigend [1]); † S. VLRICI. DCI. FRE.... LI. Das des Grafen verwischt, Umschrift verdorben.

Perg. Or. Villingen, Bickenkloster. B.

1) Das Wappen ist gleich dem der Edelknechte von Baldingen; vergl. oben Nr. 193.

*1355, Aug. 12.* *Wien.*

594ª. Albrecht Herzog zu Oesterreich, Steyr und Kernd bekennt, dass sein lieber Oheim, Graf Chunrat von Fürstenberg den Kirchensatz zu Winfelden, den er von ihm zu Lehen hatte, mit seinem Briefe und bei seinem (des Ausstellers) getreuen, dem jungen von Hunwiller, ihm aufgesandt hat mit der Bitte, denselben Herman von der Praitenlandenberch und dessen Erben zu verleihen, da er ihn diesen verkauft hat [1]). Der Herzog leiht nun den Kirchensatz demselben Hermann von Landenberch und dessen Erben.

Geben ze Wienn an mitichen nach Tyburtii 1355.

Das Siegel des Ausstellers fehlt.

Nach einer von Archivar Strickler mitgetheilten, auf dem Perg. Or. im Staatsarchive Zürich beruhenden Copie.

1) Vergl. oben die Notiz Nr. 191, die wohl von 1355 zu datiren ist.

*1387, Mai 14.* *Rottweil.*

595. Graf Hainrich von Fúrstenberg ist der erste unter den Bürgen, welche Aigelwart von Valkenstain, Bentz von Valkenstain, sein Sohn, und Conrat von Lupfen, Jŏrgen sel. Sohn, der edlen Frau Annen von Zymern, Herrn Werhers *(sic)* sel. Tochter von Zymern, V̊lrichs von Swartzenberg ehelicher Hausfrau, für eine Schuld von 700 ℔ Ytelliger Haller geben, die zu Costentz und Rotwil gäng und gäbe sind.

Geben ze Rótwil an dem nåchsten zinstag vor dem vffart tag 1387.

Das Or. siegelten die Aussteller und die Bürgen.

Zimmerisches Copialbuch (15. Jahrhdt.), fol. 93. Donaueschingen.

# BERICHTIGUNGEN ZUM I. UND II. BANDE.

Bd. I, S. 3, Zeile 17 v. unten lies: vor 887 statt: im Jahre 887.

S. 44, Nr. 44 l. Lorsch statt Lorch.

S. 174, Nr. 393, Anm. 1. Dem Sohne Eginos V. von Urach und der Adelheid von Neifen wurde der Name Heinrich wohl nicht nach dem Könige Heinrich VII., sondern nach seinem Großvater von mütterlicher Seite, Heinrich von Neifen beigelegt. Z. 3 der Anm. lies statt mütterlichen — großmütterlichen.

S. 226, Nr. 468. Das Perg. Or. der Urk. hat sich erst jüngst im Villinger Bickenkloster gefunden. Nach der von Dr. Baumann vorgenommenen Collationirung ist zu berichtigen: Z. 1: Uniuersis, 2. Vrah — Nouerint — vniuersi, 3. Wrstenberg, 4. Nycolai, 5. attinenciis, 7. conuentui — Vt — uendicio, 10. vxoris, 11. conuentui — uolentibus, 12. iuste uendicionis, 13. iusto, 14. preiudicium, 16. purificacionis, 17. Cůnradus, 18. Grůningen, 19. V̊lricus — Bůbe — Bernhardus, 20. Gerolt — Nunnon. Von den Siegeln fehlen 1 und 3; das Gottfrieds zeigt den fürstenbergischen Schild; ... FRIBVR .... ONSTANCIEN ..

S. 344, Z. 14 v. unten l. Unruoch III. statt U. II.

S. 354, zu Biesingen. Außer Biesingen (B. A. Donaueschingen) können für Elizabeth, Walger und Wernher auch Bissingen, O. A. Hechingen, oder Bissingen unter Teck, O. A. Kirchheim, in Betracht kommen.

S. 374 l. Lorsch bei Worms statt Lorch (O. A. Welzheim).

S. 382 l. Ramstein (B. A. Triberg) statt (O. A. Oberndorf).

S. 386 l. Schwenningen (O. A. Rottweil) statt (O. A. Tuttlingen).

S. 393, zu Wachingen. Berth. de Waehingen gehört wahrscheinlich nicht hieher, sondern zu Wehingen, O. A. Spaichingen; s. die mittlerweile erschienene Beschreibung des O. A. Spaichingen, S. 387.

S. 395. Witingen ist Weitingen, O. A. Horb.

Bd. II, S. 125, Nr. 191. Das von Dr. Pupikofer mitgetheilte Datum 1335 kann nicht richtig sein, da Graf Diethelm von Toggenburg, der erste Gemahl der Adelheid von Griessenberg, erst 1337 ums Leben kam. Vergl. Wegelin, Gesch. der Landschaft Toggenburg, I, 165. S. nun auch oben Nr. 594[a], Anm. 1.

S. 156, Nr. 244, Anm. 1. Die Burg im Dorfe Sunthausen (B. A. Donaueschingen) ist der ältere, die Burg Sunthausen südöstlich von Hausen a. d. Donau der jüngere Besitz derer von Sunthausen. In dem Copialbuche, betitelt: Zuspruch Bruns von Lupfen 1433, Karlsruhe, wird berichtet, dass Heinrich v. Sunthausen die neue Sunthausen, obschon er und sein Vater Brun sie bereits verkauft hatten, 1421 eingenommen haben und dass dieselbe 1423 von Hans und Eberlin von Rischach gekauft ward. Im Besitze der letzteren erscheint aber später nicht die Burg Sunthausen im B. A. Donaueschingen, sondern die bei Hausen.

S. 283, Nr. 426, Anm. 1 l. B. A. Ueberlingen statt O. A. Ueberlingen.

# VERZEICHNISS DER AUSSERHALB DER CHRONOLOGISCHEN REIHENFOLGE IN DEN ANMERKUNGEN ENTHALTENEN URKUNDEN.


| | |
|---|---|
| 1316, März 19. | Nr. 86, Anm. 1. |
| 1332, Nov. 9. | Nr. 176 d, Anm. 1. |
| 1332, Nov. 10. | Nr. 175, Anm. 1. |
| 1335, Aug. 18. | Nr. 195, Anm. a, 1. |
| 1335, Aug. 25. | Nr. 194, Anm. b, 1. |
| 1335, Aug. 30. | Nr. 195, Anm. a, 2 u. 3. |
| 1335, Sept. 4. | Nr. 194, Anm. a, 1. |
| 1335, Sept. 4. | Nr. 195, Anm. a, 4 u. 5. |
| 1335, Sept. 26. | Nr. 194, Anm. b, 2, a. |
| 1335, Okt. 2. | Nr. 194, Anm. a, 2 u. 3. |
| 1335, Okt. 3. | Nr. 195, Anm. a, 6. |
| 1335, Okt. 9. | Nr. 194, Anm. b, 3. |
| 1335, Okt. 9. | Nr. 195, Anm. a, 7 u. 8. |
| 1335, Okt. 10. | Nr. 195, Anm. a, 9. |
| 1335, Okt. 23. | Nr. 194, Anm. a, 4. |
| 1335, Okt. 23. | Nr. 194, Anm. b, 2, b. |
| 1335, Okt. 30. | Nr. 194, Anm. b, 2, c. |
| 1335, Okt. 30. | Nr. 194, Anm. b, 4. |
| 1335, Okt. 30. | Nr. 195, Anm. a, 10. |
| 1335, Nov. 6. | Nr. 195, Anm. a, 11, 12 u. 13. |
| 1335, Nov. 6. | Nr. 194, Anm. b, 2, d. |
| 1335, Nov. 14. | Nr. 195, Anm. a, 14. |
| 1335, Nov. 15. | Nr. 194, Anm. a, 5. |
| 1335, Dez. 6. | Nr. 195, Anm. a, 15. |
| 1336, Febr. 14. | Nr. 197, Anm. 2. |
| 1336, Febr. 23. | Nr. 197, Anm. 3. |
| 1336, Mai 3. | Nr. 203, Anm. 1. |
| 1338, April 13. | Nr. 214, Anm. 1. |
| 1353, Febr. 7. | Nr. 296, Anm. 2. |
| 1360, Jan. 30. | Nr. 352, Anm. 2. |
| 1362. | Nr. 373, Anm. 1. |
| 1362, Okt. 26. | Nr. 371, Anm. 1. |
| 1363, Jan. 17. | Nr. 374, Anm. 1. |
| 1364, Febr. 14. | Nr. 377, Anm. 1. |
| 1368. | Nr. 423, Anm. 1. |
| 1369, Juni 1. | Nr. 422, Anm. 1. |
| 1371, Sept. 13. | Nr. 441, Anm. 1. |
| 1371, Sept. 29. | Nr. 494, Anm. 1. |
| 1377, Sept. 28. | Nr. 457, Anm. 1. |
| 1377, Nov. 19. | Nr. 463, Anm. 1. |
| 1378, Jan. 14. | Nr. 426, Anm. 2. |
| 1389, Jan. 24. | Nr. 525, Anm. 2. |
| 1390. | Nr. 532, Anm. 1. |
| 1396, Jan. 14. | Nr. 528, Anm. 1. |
| 1442, April 15. | Nr. 491, Anm. 2. |
| 1442, Nov. 3. | Nr. 550, Anm. 1. |
| 1504, April 7. | Nr. 487, Anm. 1. |

# ORTS- UND PERSONENVERZEICHNISS.

Vergl. die Vorbemerkungen, Band I, S. 349.


Aach (bei Engen), Ahe, Stadt 185. 494.

Aach (wohl B.A. Engen), Friderich der vogt v. Ache, ritter 107.

Aarau, Arŏwe, Stadt 185.

Aarburg (im Aargau), Arburch, der Edle Růdolf v. 52.

Aargau, Ergöwe, Ergěw, Ergow 185. 301. 315a. 405.

Aarwangen (Canton Bern), Arwangen, Johans v., Ritter 185.

Aasen (B.A. Donaueschingen), Ashan, Ashaim, Ashain 240. 306. 419. 594.

— Flurnamen 594.

— Cůnrad v. 557.

Abegge, Lútolt 336, s. 222.

Absolon 399.

Ach s. Aach.

Achalm, Grafen v. s. Wülflingen, Cuono comes de W.

Achern (im Acherthal), Acher, Růdeger v., Edelknecht 176c. 195. Siegel beschrieben 176c, 6.

Adelar, Cvnrat der A., Burger zu Rotwil 61. s. auch Bletz.

Adelberg s. Lampertswyl.

Adlikon (eines der zwei Dörfer dieses Namens im Canton Zürich), Adlicon, Růdolf v. 336, s. 222, 225.

Aergaezingen s. Ergenzingen.

Ärzingen s. Erzingen.

Äscha (Ober- oder Niedereschach, B.A. Villingen), Gericht u. Dinghof 295.

Affinberc (abgegangener Ort bei Villingen), swester Mahtilt v. 585, Anm. 1.

Aha (Ober- u. Unter-Aha, bei Schluchsee, B.A. St. Blasien), die Ah 399.

Ahe s. Aach.

Aiberch s. Eichberg.

Aicha (wahrscheinlich Neu-Eichhof bei Aixheim, O.A. Spaichingen), Hof 589.

Aichain s. Aichen.

Aichalden s. Eichhalden.

Aichelberg (O.A. Kirchheim), Graf V̊lrich v. 81.

Aichen (B.A. Bonndorf), Aichain 261. s. auch Eigge.

Aichhalden s. Eichhalden.

Aichlinger s. Aitlingen.

Aichstegen s. Eichsteegen.

Aistaig (O.A. Sulz), Eisteige, Burg 231.

Aitlingen (zerstörtes Dorf im Aitrachthale unfern v. Riedeschingen, B.A. Donaueschingen), Eitlingen, die von 29.

— Hainrich der Aitelinger, H. v. Aitlingen 13. 54. 330. 466. Siegel beschrieben 54. 330.

— Vlrich Aichlinger, Ulrich v. Aitlingen 39 u. Anm. 4.

— V̊lrich v. Eitlingen, Ritter, seine Söhne Syfrit, Heinrich, Friderich und V̊lrich, seine Tochter Else v. Beringen, sein Tochtermann Franc v. Bernbach und V̊lrichs Bruder, der apt v. Rinŏwe 174. 215.

— Aitlinger Zehnten zu Gůtmatingen 330.

Aitrach, die (mündet bei Hausen, B.A. Engen, in die Donau), Aytra 557.

Akkerman, der 261.

Akkermúli, die 298.

Alamannia, Alamania, Alemannia, Alemania 559. 581, Anm. 2. 584.

Alba s. Herrenalb.

Albaugia s. Weissenau.

Alber, Cůni 298.

Alberspach s. Alpirsbach.

Albreht der Camerer 123.

Alemania s. Alamannia.
Allerheiligen, Kloster in Schaffhausen s. Schaffhausen.
Allerheiligen, Prämonstratenserkloster im Schwarzwald (B.A. Oberkirch), monasterium Omnium Sanctorum in Nigra Silva 154. 394.
Allger, Bertholt 537.
Almenshofen (bei Donaueschingen), Almeshoven, Almshouen, Allmenßhoffen, Almeshofen, Almanßhouen, Almeshofin, Almshoffen, Almshôfen:
— der Banmut ze A. 298.
— Herman des Ammans gůt ze A. 298.
— der Kirchherr v. 487.
— die von 29. 130.
— Agnes v., Gemahlin Konrads v. Schwandorf 593.
— Angnes v. A., geb. v. Lyehtenfels und deren Söhne 548.
— Berhte 136.
— Bicke v. 406. 461. 479.
— Caecilie, Zilig v. Blumberg, ehel. Wirthin Johans v. A. s. Blumberg.
— Katherine v. A. 136. 240. ihre Schwestertochter Hailine im Convent des Klosters zu Nidingen 240.
— Cůnrat v. 221. 592.
— Friderich v. 33. 136. 287, s. 182. 187. 308. 548. Siegel beschrieben 287, s. 188.
— Friedrich v., Vogt v. Hattingen 593 u. Anm. 1.
— Fridrich Bick, F. Bikke v. 326. 438 u. Anm. 1. 460. 470. 593, Anm. 1. Siegel beschrieben 438, Anm. 1.
— Heinrich v. 128. 326. 438 u. Anm. 1. 460. 470. 592. Siegel beschrieben 438, Anm. 1. 592.
— Heinrich sel. v. 326. 406.
— Heinrich v. 470.
— Hiltpurg, Tochter V̊lrichs sel. v. A., ihre Töchter Katherine u. Hailwige und Schwestern Berhte u. Katherine 136.
— Hug v. 33. 128. 436. 460. 548. 592. Siegel beschrieben 592.
— Hug v. (Vetter Hugs v. A.) 592. Siegel beschrieben 592.
— Hug sel. v. 438.
— Hug v., kilcherre ze Haindingen 438 u. Anm. 1. Siegel beschrieben 438, Anm. 1.
— Hug v., Schultheiß zu Fürstenberg 185.
— Hug v. A., genannt der Boner 201. 221. 240. Siegel beschrieben 240.
Almenshofen, Johans v., Ritter 25. 92. 128. 163. 221. 240. 252. Siegel beschrieben 240.
— Johans v. 436. 470. 548. 592. 593 u. Anm. 1. Siegel beschrieben 592.
— Hans sel. v. 470.
— Johannes, Sohn Hugos v. A., Rector der Kirche Tecgingen 216 u. Anm. b.
— Johans v., Hugs Bruder 436. 438 u. Anm. 1. 460. Siegel beschrieben 438, Anm. 1.
— Johannes v. A., seßhaft zu Fürstenberg 326. 406. Siegel beschrieben 406.
— Růdolf, Růdi v. 13. 136. 144. 548. 592. Siegel beschrieben 592.
— V̊lrich v. 144.
— V̊lrich sel. v. 136.
Alpach (Bach bei Wolterdingen, B.A. Donaueschingen) 221.
Alpirsbach (O.A. Oberndorf), Alperspach, Alberspach, Kloster, ordinis st. Benedicti 12. 38[a]. 91. 202. 249. 255. 561.
— Äbte 372. Bruno 249.
Alsatia s. Elsass.
Altdorf (O.A. Böblingen), Rügger, Schwigger u. Reinhart v. 428.
Altdorf bei Engen s. Engen.
Alten-Bechburg s. Bechburg.
Altenhorenberg, Altenhorenburg s. Hornberg.
Altenkastel (wohl = Hohen-Rappoldstein; vergl. Schöpflin, Alsatia illustr. II, 108) Heinrich v., Edelknecht 370.
Altenkasten (= Hohenrappoldstein), Claus v., Ritter 370.
Altenklingen s. Klingen.
Altenweg (bei Neustadt im Schwarzwald) 83. 141. 399, Anm. 24.
— Cv̊nrat der Vogt zem alten Wége 447.
Althornberg s. Hornberg.
Altthann (O.A. Waldsee), Tanne, Ebirhardus dapifer de 578.
Alt-Toggenburg s. Toggenburg.
Ambtenhausen s. Amtenhausen.
Amman, Herman 298.
— Herman der A. 298.
Amptenhusen s. Amtenhausen.
Amrain, V̊lrichs A. von Tottnay eheliche Wirthin Frau Margaret 365.
Am Stad, Cůnrat an dem Stade, burger ze Schafhusen 319.

Am Stad, Hainrich am Stade von Schafhusen 336, S. 222.
— Hainrich Brúmsi genant an dem Stade, burger ze Schafhusen 319.
Amtenhausen (B.A. Engen), Amptenhusen, Amptenhausen, Ambtenhausen, Nonnenkloster 34. 108. 112. 244, Anm. 1. 306. 333, Anm. 1. 384, Anm. 1. 417. 512. 525 u. Anm. 1, 2. 555.
— Adelhaidis magistra 34.
— Conventualin Mechtildis von Fürstenberg s. Fürstenberg.
Andelach, Andelah s. Andlau.
An dem Stade s. Am Stad.
Andlau (Cant. Barr, Niederelsass), Andelach, Andelah, Heinrich v. 535, S. 353.
— Rudolf v. 535, S. 353.
— Walther v., Ritter 348.
Angelachen (Gauangelloch, B.A. Heidelberg), Anglach, Beringer v., Edelknecht 195, Anm. a, 14. Siegel beschrieben ebendort.
Anmen (? man?), Haintz 494.
Anna am weg 261.
Annenbach 156.
Anselfingen (B.A. Engen), Anseluingen 494.
Appolt, Albreht 72.
Apt, Johannes 560.
Arburch s. Aarburg.
Argentina s. Strassburg.
Arnoltzspach (wahrscheinlich Seitenthal der Kinzig) 287, S. 180.
Arǒwe s. Aarau.
Arwangen s. Aarwangen.
Ashaim, Ashan s. Aasen.
Aspermont (zerstörte Burg im Züricher Amtsstädtchen Grüningen), V̊lrich v. 355ᵃ.
Aster, Růdolf der A. 336, S. 222.
Aufen (B.A. Donaueschingen), Vfhein, Vfhain, Uffheim, Ober- u. Vnderuffhain oder -auffhain, -vffen, -vffan 31. 406 u. Anm. 2. Gutsnamen 406.
— vergl. Sunthein.
Augia (dives oder maior) s. Reichenau.
— minor s. Weissenau.
Augustinsorden 307.
— Kloster s. Kreuzlingen.
Aulfingen (B.A. Engen), Awelfingen 468.
Austria s. Oesterreich.
Auwenshain s. Öwisheim.
Avignon, Auinio 67.
Aw, Awe s. Reichenau.
Awelfingen s. Aulfingen.
Aytra s. Aitrach.
Azze, Rud., v. Phorren 74.

Baar, Bare, Bar, Bár, Bâr, Bǎre, Baur 50. 123. 326. lantgericht in der B. 566. Siegel beschrieben 566. Landgrafen in B. s. Fürstenberg, Graf Konrad; Egen; Heinrich II., III. u. IV.; Johans.
— Bǎr-Zehnten zu Huffingen 455.
Baar (Cant. Zug?), Gerung de Bare, Propst 123.
Bache (wohl Bach, B.A. Bühl), Berholt v. Bach (Bruder Cůnrats), Edelknecht 195. Siegel beschrieben 195.
— Cůnrat v. B., Cv̊nrat von Bach von Newilre, Edelknecht 177. 194. 195. Siegel beschrieben 195. seine Schwester 195.
Bachman, Margaret, V̊lrichs sel. des Bachmans von Totnay ehel. Tochter 365.
Bachzimmern (B.A. Donaueschingen), Bachzúmmern, Dorf 444.
Baden, Bauden, Badin, Markgrafen:
— Bernhart 517. 518.
— Herman 194, Anm. b, 2. Siegel beschrieben 194, Anm. b, 2.
— marchio Hermannus 578.
— Rudolf IV., Růdolf, Rúdolf 194 und Anm. a. 214, Anm. 1. Siegel beschrieben 194, Anm. a. 214, Anm. 1.
— Wecker 287, S. 182. 186. Siegel beschrieben 287, S. 187.
Baden (Cant. Aargau), Baden in Ergǒw 185. 315ᵃ. 463. Burger zu 123.
Baden für Badenweiler 392. 413. 416.
Badenweiler (B.A. Müllheim), Badenwiler, Baden, die burg u. herschaft 413. 416. 437.
— Kirche 392.
Badin s. Baden.
Bächi (im st. gallischen Bezirk Rorschach) s. Nidrenbächi.
Bächle, Berchtold der B. von Hennow, dessen ehliche wirtin Mechthilt, dessen Söhne Cunrat, Uolrich, Cristian und Walther und dessen Tochter Adelhaid 488.

Bächlehof (im Herzthal, B.A. Oberkirch), Bechelin 85.
Bärenbach, (B.A. Wolfach), Berenbach, Bernbach, Berbach 506.
— Klein Cvnrat vs dem B. 493.
— Cvnrat v., Edelknecht 12. 506.
— Francz, Franz, Franc, Frank, Frantz v., Tochtermann Vlrichs v. Eitlingen 151. 156. 174. 196. 215. 256. 257. 275. (354.) (389.) dessen Tochter Elßbeth, Elise, Ehefrau Aigelwarts (v. (Falkenstein) 257. 275. (354.)
— Jerie v. 506.
Båtchingen s. Beckingen.
Baiern, Peyern, Bawaria, Beigern, hertzog Ludwig von, s. Deutschland, Kaiser u. Könige. Herzog Rûprecht v. B., Pfalzgraf von dem Rine 194, Anm. b, 1.
Balbe, Ott v. 507.
Baldegg (Cant. Luzern), Paldeke, Hartmann v. 52.
Baldingen (Ober- oder Unterbaldingen, B.A. Donaueschingen), villa Baldingen, Paldign 37. 74. 112. 269. 444. 505. Flur Heichenwage 112.
— Edelknechte v. 594, Anm. 1.
— Johannes v., gesessen zu Vriburg 37. 66.
— Rûdolf v. 66.
— Rûdi v. 193. 219. Siegel beschrieben 193.
— Rudins sel. des Baldingers Witwe u. Kinder 250. filii 351.
— Wille v. 193. Siegel beschrieben 193.
Balgheim (O.A. Spaichingen), Balghain, Landoltes gût 494.
Balswilr s. Bollschweil.
Baner, Gebe B., Banir ze Friburg 322. 325.
Bar, Bare s. Baar.
Barrar, Heinrich B. und sein Sohn Hans 381.
Basel, Baßel, Stadt 185. 186. 225 u. Anm. 1. 299. 353. 373, Anm. 1.
— Bischof v. 387. 528, Anm. 1.
— — Heinricus 578.
— — Johanns 353 u. Anm. 1. (373.)
— Burger v. 299.
— burgermeister Cûnrat v. Berenfels, ritter 299.
— Domcapitel 353 u. Anm. 1.
— Johanniter 116. 355ᵃ.
— Münze 113. 399.
— Stift 387.
Baske, Johans 235.
Batzenheid (Ober- oder Unter-Batzenheid bei Gähwil im Kreise Kirchberg, Canton St. Gallen), Batzenhait, Batzenheit 356. 357.
Bauden s. Baden.
Baumburg (abgeg. Burg zwischen Hundersingen und Binswangen, O.A. Riedlingen), Buwenburg, Anne v., Ehewirthin des Johans Fassent 279. 309. 310. 408. Siegel beschrieben 279.
Baur, Bare s. Baar.
Bawaria s. Baiern.
Bayer, Johans B. und Hug sein Tochtermann v. Straßburg 327.
Bebelingen s. Böblingen.
Bebenhausen (O.A. Tübingen), Bebenhusen, Kloster 8. 63. 104.
Becgingen s. Böckingen.
Bechburg (Alten-Bechburg, zerf. Burg im solothurnischen Amte Ballstall) 364.
Bechelin s. Bächlehof.
Becherer, Johans der B. 205. 264.
Bechrers Gut auf Happach 556.
Beckhofen (B.A. Villingen), Beckoven, Betchouen 31. 147.
Beckingen (Gemeinde Braunau, Canton Thurgau), Båtchingen 355.
Beckoven s. Beckhofen.
Beger (Strassburger Geschlecht), Burcart der wisse B., Ritter 27.
Bêger, Åbelin 179.
Beggingen s. Böckingen.
Beheim, Behem s. Böhmen.
Behla (B.A. Donaueschingen), Belan 128.
Beigern s. Baiern.
Belan s. Behla.
Benedicten-Ordens-Klöster s. Alpirsbach, Friedenweiler, Petershausen, Reichenau.
Benfeld (im Niederelsass), Benfelt 515.
Beninger, der 323. s. auch Beringer.
Benne, Johans 298.
Bennhart, Jåkeli B., Jáckli Bennehart, Untervogt zu der Obernwolfach 536. 537. 568.
Beraunka s. Burgleins.
Berenbach, Berbach s. Bärenbach.
Berenfels, Cûnrat v. B., burgermeister zû Basel 299.
Bergeli, Bergeli, Cvnrat, Burger zu Vilingen 15. 41.
— die Bergeli von Vilingen 26.
Berghein s. Mittelbergheim.

Beringen (Canton Schaffhausen), Else v. B., Tochter V̊lrichs v. Eitlingen 174. 215.
— Beringer, Cv̊nrat der B. von Blv̊menberg 66.
— — Chůnrat der B. (auf dem Siegel »de Beringen«) 330. Siegel beschrieben 330.
— — s. auch Beninger.
Beringen bei Radolfzell s. Böhringen.
Bern (Burg bei Rottweil) s. Bernburg.
Bern, Stadt 185. 186. 220.
Bernbach s. Bärenbach.
Bernbrůgel (in der Gemarkung Pfohren, B.A. Donauschingen) 97.
Bernburg (1/4 St. nördl. von Rottweil), Bern, Burg 190. 313.
— Frau Adelhait v., Hugen von Tannegg sel. eheliche Wirthin 448.
— Dietrich v. Berne 190. 313. dessen eheliche Töchter 190.
— Frau Hayle 448.
— Jacob von B., Schultheiß zu Zell 491, Anm. 2.
Berne, Cůnrat 246.
Bernhart, Vogt in der Wolfach 487.
Bernlape s. Snewli.
Bernolt, H. dictus B. 62.
Berschins Gut zu Ende 151.
Berschins Lehen zem veld 420.
Bertler, Eberhart der B. 111.
Bertschis wip 399.
Berwertz hoff 574, s. 378.
Beschaidenne, Johanns der B. 161.
— dez Beschaidens Bůchel, Berg bei Geisingen 505.
Beschaidine, Mächthilt die B. 505.
Betchouen s. Beckhofen.
Betmeringe 82.
Betmeringen s. Bettmaringen.
Bettenhausen (O.A. Sulz?), Bettenhusen, Hug v., Ritter, 176[b]. Siegel beschrieben? 176[b], 3.
Bettler, Jacob der B. zu Herdern s. Herdern.
Bettmaringen (B.A. Bonndorf), Betmeringen, Růdolfs sel. v. B. Tochter Elsbeth, Elz, Dyetmar Lőselis ehel. Wirthin 486. 554.
Beuren (eher abgeg. Burg bei Vöhringen, O.A. Sulz, als Beuren, O.A. Nagold), Bůra, die Burg 233.
Beutelsbach (O.A. Schorndorf), Bútelspach, Albrecht v., Chorherr zu Costentz und Kirchherr zu Rőtwil 512.
Bezinwiler, Berchtold v. 587.
Biberach (O.A.St.), Bibrach 473.
Biberstein (im aargauischen Bezirke Aarau), Byberstein, Johanniter 355[a].
Bibrach s. Biberach.
Bickenkloster s. Villingen.
Biderich, Berhtolt u. Walther v., Gebrüder, Edelknechte 176[d], Anm. 1.
Biderman, der 494.
— Haini 261.
Bidingen, Thomas v. 432.
Biegger, V̊lrich der B. 70.
— Walther der B. 70.
Biesendorf (B.A. Engen), Bůsendorf 494.
Biesingen (B.A. Donaueschingen), Bůsenhain 112.
Bigell, Hans 281.
Bilenstein (B.A. Offenburg), Bilstein, die Burg 334.
Bingelin, Hainrich 592.
Birbinggen s. Birwinken.
Birchiberg, Heinrich, in der Schala 447.
Birwinken (Amt Weinfelden im Thurgau), Byrbinggen, Birbinggen 345 u. Anm. 1.
Bischof, Bischôfe, Heinrich der B. 44. 46.
Bissingen (O.A. Hechingen), Bisingen, Dorf 552.
— Elzbeth v. B., Cv̊nrats sel. Wirthin von Blůmenegge 82. 83.
— oder Bissingen unter Teck, O.A. Kirchheim, S. 395.
Biswurm, Hans, v. Vilingen 494.
Bitterolf, Johannes, v. Friburg 86 u. Anm.
Bitz, Rüdi 574, s. 378.
— V́li 574, s. 378.
Blaiche s. Bleiche.
Blanckenmose, Henseli Trúhßeß v. B. 328.
Blankenheim, Friedrich v. 465. 467.
Bleicha, Bach 513.
— 2 Mühlen an der B. 321.
Bleiche, Blaiche, Otteman u. Gerlach oder Gerhart, Gebrüder, die Bleichen 195, Anm. a, 1. Siegel beschrieben 195, Anm. a, 1.
Bléningen s. Plieningen.
Blenkeli, Cůnrat 402.
Bletz, Blêtze, Cv̊nrat, zem Adelaf, zem Adelar 5. 16. s. auch Adelar.
— Cv̊nrat, zem Helfande, Burger von Rotwil 5. 16.
— Cůntz Bletz an der Stegen 16.
— Hainrich Bletzen sel. Tochter Elisabet von Rotwil, ehel. Hausfrau Egli Brúmsis 558.
— V̊lrich 5. der Burgermeister 61.

Blomberg, Blonberg s. Blumberg.
Blomeneck s. Blumegg.
Bludentz, Albrecht v. Werdenberg, her ze B. s. Werdenberg.
Blumberg (B.A. Donaueschingen), Blvmenberg, Blumenberg, Bluemenberg, Blvmenberch, Plůmenberch, Plumenberch, Blůmberg, Blonberg, Blůnberg, Blomberg, die von 29. 204. unus dominus de 220.
— Abreht, Albrecht v. 23. 76. 128. 315. 316. 460.
— Albreht sel. 315.
— Anna, Wittwe Heinrichs v. B. 576.
— Anna v. B., Ehewirthin Diethelms v. B. 270.
— Anne geb. v. Wessenberg, Frau Diethelms v. B. 298.
— Burkhart v., Ritter 485. 492. 503.
— Cecilia, Caecilie, Zillig v. B., Hainrici filia, uxor Johannis de Almanßhouen 252. 326. 406. Siegel beschrieben 406.
— Conrad v., Ritter 270. 315. 316. 364. 485. 492. 503. 592. Siegel beschrieben 364. 592.
— Cůnrat sel. v. B. kind 406.
— Cůnrat v. B., hern Cůnrates sel. svn v. B. 157. Siegel beschrieben 157.
— Conrad, Chunrat v. B. ze Hůvingen 13. 20. 52. 107.
— Diethelm v., Ritter 270. 287, s. 182. 186. 298. 315. 319. 364. 461. 503. Siegel beschrieben 287, s. 188. 364.
— Diethelm v. B., der Landvogt, Ritter 387.
— Dyethelm v. 479.
— Eberhart v. B. von der núwen Blůmberg 548. Siegel beschrieben 548.
— Elisabet v. Kürnneg, ehel. Wirthin Johans v. B. 352.
— Gotbolt v. B. 287, s. 182. 186. 460. Siegel beschrieben 460.
— Bruder Gotbold v. B., Comthur der Johanniter zu Freiburg 26.
— Guete, Gůta v. B., ehel. Hausfrau Bentzen v. Schellenberg 492. 503.
— Hainrich v. B. 576. Siegel beschrieben 298.
— Hainrich v. B., zu Blůmenegge gesessen 23.
— Hainrich v. B., des Stahelegge ist, 319.
— Hainrich sel. v. B., der zu Tunaweschingen seßhaft war, 252. 326.
— Herman v. 13. 33.
— Johannes v. 13. 33. Siegel beschrieben 298.
Blumberg, Johans v., Ritter, d. junger 315. 316. 364. Siegel beschrieben 364.
— Johans sel. des jungen Kinder 23.
— Hans v. 460.
— Hans, Johans v. B., genannt der Gebur, Ritter, 369. 397.
— Johans v. B. von Grůnburg 464.
— Johans, Hans v. B., genannt von der Núwnburg 121. 460. seßhaft zu der Núwenburg 180.
— Johans, Hans v. B., von Stahlegge, genannt von Staheleg, Edelknecht 352. 364. 426. Siegel beschrieben 364.
— Rudolf v. 204 u. Anm. 1. 315. 316. 406.
— Růdolf sel. 315.
— Rvdi v., Edelknecht 447.
— Rudi v. B., genannt der Crotzinger (Cenzinger) 461 u. Anm. 1.
— Růdolf, Růdy v. B., genannt der Kenzinger 479, 503. 548.
— . . . . Blůmenberg, des Húfingen ist, 235.
— Cvnrat der Beringer v. B. 66.
Blumegg (B.A. Bonndorf), Blůmenegge, Plůmenek, Blůmnegge, Blumneck, Blomeneck, Blůmnege, Blůmnegg, Blůmnegk 23. Herrschaft 400, Anm. 1. Wappen 399. 400 u. Anm. 2.
— die von 29. 312. ein alter Ritter v. B. 400.
— Balthaßar v. 494, Anm. 3.
— Katherine, Tochter Heinrichs v. B. 455.
— Cvnrat v., Ritter 61.
— Cvnrat sel. v. 82. 83.
— Elzbeth v. Bisingen, ehel. Wirthin Cvnrats sel. v. B. s. Bissingen.
— Heinrich v., Ritter 41. 287, s. 182. 186. 319. 323. 325. 383. 399. 400, Anm. 1. 455. 508. Siegel beschrieben 287, s. 188. 399. 455. 508.
— Johans, Hans v., Ritter 82. 83. 94. 319. 325. 338. 383. 399. 433. 457. Siegel beschrieben 338. 399.
— Hans v. 443. 508. Siegel beschrieben 508.
— Hans v. B. sel. 508.
— Marti v. 508. Siegel beschrieben 508.
— Rúdi, Růdi v., Sohn Hainrichs 383. 399. Siegel beschrieben 383. 399.
— Rudolf v. 455, Anm. 1. 508.
— Sophie v. Krenkingen, wip Johans v. B. 319.
— Vdelhilt geb. v. Fúrstenberg, ehel. Frau Heinrichs v. B. s. Fürstenberg.
Bluwler, Haintz der B. zu Schönowe 426, Anm. 2.

Bock, Cůnrat der Bock, Burger zu Rotwil 451. 512.
Bock von Kolbenstain s. Kolbenstein.
Bocke, Claus, Edelknecht 176[d].
— Friderich, Edelknecht 175. 176[d].
Bocksbach (B.A. Wolfach), Bogspach 481.
Bodman am Bodensee (B.A. Stockach), Bodman, Bodemen, Bodmen, Bodmann, Cvͦnrat sel. v. B. 338.
— Elsbeth v. B., fraw des Truchsessen Berchtolt v. Waltpurg 98.
— Hans, Johannß v., Ritter 503. 551.
— Johans v. B., der jüngere 338.
Böblingen (O.A.St.), Bebelingen 47.
Bŏckeler, Claus, Edelknecht 176[d].
— Nycolaus dictus Boeckeler, presbyter 371, Anm. 2.
— Nicolas Bŏkler, Bógkler, Kilchherr zu Haselach 450. 493. 506. Siegel beschrieben 493.
Bŏckelin, Cůnzze, burger v. Friburg 165.
Böckingen (O.A. Heilbronn), Becgingen, Beggingen, Johans v. B., Edelknecht 195, Anm. a, 13. Siegel beschrieben ebendort.
Bógkler s. Bŏckeler.
Böhmen, Beheim, Behem, Bohemia 581 u. Anm. 2. 583. etlich Behem 551.
Böhmische Münze 69 (wohl irrig für Rheinische). 438. 447.
— Könige: Johans 168. 169. Othokarus 583. Carl u. Wenczelaw s. Deutschland.
Böhringen (bei Radolfzell), Beringen 349.
Bŏkler s. Bŏckeler.
Bŏppine, Mehthilt, Cvͦnrat ir svn, Irmengart vnd Adelhait ir tohtera ze Swenningen 32.
Bösch, Elisabeth, Ehefrau des Johannes v. Böschen, Sohnes Frantzonis Böschen sel. 363.
— Johann Bösch von Wyl 382.
Bŏssingen (wahrscheinlich Bösingen, O.A. Rottweil), Eberhart v. 80.
Bogspach s. Bocksbach.
Bohemia s. Böhmen.
Boksflaisch, der alt 574, S. 378.
Boll (B.A. Bonndorf) 127, Anm. 1. 553.
Bollenbach (Filiale v. Steinach, B.A. Wolfach), Dorf 430. 450. 478.
Boller, des B.s Hof 303.
Bollschweil (B.A. Staufen), Balswilr, Cvͦnrat v. 506.
Bollweiler (Canton Sulz, Ober-Elsass), Bolwilr, Jekli v. B., Bürger zu Sultz 361.
Bondorf s. Bonndorf.
Boner, Johans, in der Schala 447.
Bonndorf (B.A.St.), Bondorf, Jo. de, armiger et Jo. filius eius 84.
— Lucie de Húfingen, soror eiusdem Jo. s. Hüfingen.
Borne, Cůnrat 227. Fritschi 227.
Borweg 399.
Bosenstein (B.A. Achern), Bossenstein, Boßenstein, Albreht, Albreh v., Edelknecht 179. 214 u. Anm. 1. Siegel beschrieben 214 u. Anm. 1.
— Andres v. 214, Anm. 1. Siegel beschrieben ebendort.
— Johannes, Johans v., Edelknecht 176[a]. 214, Anm. 1.
Botsche, Wernher 487.
Brachat, Hainrich, von Wultertingen 43.
Brågen s. Bregenbach u. Bregthal.
Bräunlingen (B.A. Donaueschingen), Brvͥlingen, Brulingen, Brúnlingen, Brivlingen, stat 29. 146. 331. 332. 333. Burg u. Stadt 331. burger ze B. 14. 29. 426. die widem von B. 298.
— Cůnrat der Brúlinger, Burger zu Vilingen 385.
— Otmars des Brúlinger sel. Kinder Peter u. Otmar 385.
Braitenlandenberg s. Breiten-Landenberg.
Brak s. Diessenhofen, Hans.
Bramshaven s. Bromshofen.
Branchów, Cůnrat 471.
Brandeck (zerstörte Burg bei Dornhan, O.A. Sulz), Brandegge, Brandege, Brvͥn, Brvͥne v. 122. 287, S. 182. 187. 308. Siegel beschrieben 287, S. 188.
— Cůnrat v. 287, S. 182. 187. 319. 364. Siegel beschrieben 287, S. 188.
— Dyemůt, ehel. Wirthin Vaigbrůnen sel. v. B. 317.
— Vaigbrůn sel. v. 317.
— Herman v. 122.
— Johannes v., Ritter 61. 122.
— Hans v. 122.
— Johans v. (Pfarrer) 347. Siegel beschrieben 347.
Brandegge, Friderich der B. 155.
Brandis, Eberhart v., Abt des Klosters Reichenau s. Reichenau.
Brastberg s. Prassberg.
Braunberg s. Brunberg.
Brǫgenz s. Bregenz.
Bredierorden s. Predigerorden.
Breganz s. Bregenz.
Bregen s. Bregthal.

Bregenbach (B.A. Neustadt), Brågen 403. 426 u. Anm. 2.

Bregenz, Bregentz, Bregantz, Brẹgenz, graf Cůnrat v. Montpfort, herr ze Bregentz s. Montfort.

— Graf Hug, Haug, Húg, v. 90. 107. 124.

Bregthal (im Schwarzwald), vallis Bregen, Bregental, das tal, 62. 323.

— Brågener steige 496.

Brehter, Hans, v. Wangen 553.

Breisach a. Rhein, Brisach 168. 169. 185.

— Thesaurarius und Herr de B. 588.

Breisgau, Brisgau, Brisgaudia, Brisgowe, Brisgowe, Brisgowe, Brisgow, Brissgew, Brisegowe 185. 287, s. 180. 291, Anm. 1. 341. 355a. 390. 399. 440. 502. 513.

— Landgraf in B. s. Freiburg, Graf Egen II.

— Münze, pfenninge Brisger, Breisgauer, Brysger 32. 40. 54. 280. 402. 445. 592. 594.

— — alte Brisgauer, Brisgewer, Brischer, Brisger, Brissiger, Brisiger, Prischer 33. 92. 97. 144. 161. 193. 212. 219. 234. 298.

— — gewöhnliche Brisger 102. 447.

— — gute alte Brisger 221. 260.

— — moneta Brisgaudiensis 35.

— — Prisger, die ze Vilingen geb und genig 111.

— Wildbänne im B. 387.

Breiten-Landenberg (bei Winterthur), Braitenlandenberg, Praitenlandenberch, Landenberch, Hermann v. 191. 503. 594a.

— Herman von der B., Ritter 336, s. 222. 405.

— s. auch Landenberg.

Bremgarten, Stadt 185. 315a. 417.

Bremmo, Eberhardus 582.

Brender, Johans der B. 261.

Brenschink, Heinrich, Bürger v. Zürich 172.

Breslau, Bischof Thomas 581.

Brigach (Fluss im Schwarzwald), Fischenz in der Briginne 31.

Brigthal (Thal der Brig oder Brigach) 147.

Brisach s. Breisach.

Brisgau, Brisger s. Breisgau.

Brivlingen s. Bräunlingen.

Brixen, Bischof Johanns v., Kanzler Herzog Albrechts von Oesterreich 405.

Bromshofen, Bronschhofen oder Brunschhofen (bei Wyl, Canton St. Gallen), Bramshaven 418.

Bruck (B.A. Triberg) s. Brugga.

Brv̆lingen, Brúlinger s. Bräunlingen.

Brúmsi, Egebreht, Egbrecht, Ritter 287, s. 182. 187. 336, s. 222. 420.

— Egli Brúmsi, Hansen Brúmsis sel. Sohn, u. seine ehel. Hausfrau Elisabet Bletz 558.

— Heinrich, Edelknecht 447. 480.

— Hainrich Brúmsi genant an dem Stade, burger ze Schafhusen 319.

— Johans 336, s. 222. 420. Siegel beschrieben 420. dessen Töchter 420.

— Johans B. von Gisingen, Edelknecht 426.

Brúnlingen s. Bräunlingen.

Brúscher, der B. 298.

Brugg, Brugge, Burgge, Stadt 185.

Brugga (wohl Bruck, B.A. Triberg) 129.

Brugge (Bruggen, B.A. Donaueschingen?), Gerolt ze Brvgge von Rotwil 40.

— Gervngus et Brvnwardus dictus ze Brugge de Rotwil 35.

Bruggers hoff ze Vfhain 406.

Brúlingen s. Bräunlingen.

Brun Brun, probst der kilche Zürich 355a.

Brunberg (Braunberg bei Schwarzenbach a. d. Thur oder Brunnberg bei Müselbach im Kreise Kirchberg, Canton St. Gallen?), Johann v. B., Heinrichs sel. Sohn, u. dessen Weib 362.

— s. auch Nieder-Brunberg.

Brunnberg statt Blůmenberg 33.

Brunschhofen s. Bromshofen.

Brůdel, Walther, Edelknecht 195, Anm. a, 10.

Brysger Münze s. Breisgau.

Bubikon (im Züricher Amte Grüningen), Bůbinkon, Bubinkon, Johanniter 134. 135. 355a.

Buchegg (im Canton Solothurn), eine Gräfin v. 265.

— Wappen 267.

Buchen s. Bůch.

Buchhorn (jetzt Friedrichshafen), Bůchorn 473.

— Ulricus comes de 107, Anm. 1.

Büchern (B.A. Wolfach), Bůchorn, Bůchorn, Búechorn, des Meygers Gut v. B. 151.

— Claus, Niclaus, Clawes, Clauwes v., voget von Haselahe 70. 72. 227. 246.

— Claus v., Vogt u. Schultheiss zu Hasela 277. seine Kinder von der Mererin sel.: Walther u. Claus, und von Annen der Jegerin: Hans u. Nese 277.

— Friderich v., Edelknecht 70. 72. 300. u. Else, seine ehel. Wirthin 72.

— Herman v., Edelknecht 300. 341. 457.

Büchern, Otte, Oͦtli v., Edelknecht 300. 457.
— Vͦlrich v. 72.
Búhele (wahrscheinlich einer der Orte Bühl im B.A. Wolfach), Merkeli v., Edelknecht 175 u. Anm. 1. Siegel beschrieben 175, Anm. 1. sein Bruder Otte v., Edelknecht 175.
Bůl, Niclaus v. 336, s. 222.
Búller, Cůnrat der B., Burger zu Vilingen 385. 594.
Búnd s. In der Búnd.
Bůnbergeterinen gůt 355.
Búra, die Burg s. Beuren.
Bürglen (im thurgauischen Amte Weinfelden), Búrgelon, Búrglon 345.
— Eberhart v. 338. Siegel beschrieben 338.
Bürglitz a. d. Mies s. Burgleins.
Bürren, Búrron, der (unweit des Harmersbachs, B.A. Offenburg) 167 u. Anm. a.
Bůsendorf s. Biesendorf.
Bůsenhain s. Biesingen.
Búslingerinen gůt 494.
Bútelspach s. Beutelsbach.
Büttikon (bei Vilmergen im aargauischen Bezirk Bremgarten), Bütikon, Búttinkon, brůder Růdolf v., (Johanniter) comendúr ze Clingenǒwe, der des meisters stat haltet ze Oberlande 134. 135.
— Ulrich der Lieblos von B. 52.
Büzenbrunnen, Butzenbrunnen 399.
Bugge, C. dictus B. 112.
Bvmen, Phaf Hainrich B. 200. Siegel beschrieben 200.
Bummels gůt 537.
Bvnneken, Rvͦgker v., Edelknecht 195, Anm. a, 15.
Bůbe, Heintzmán s. Röder.
Bůbinkon s. Bubikon.
Bůch, der hof zů dem Bůch 261.
Bůch (wohl Buchen, B.A. Offenburg), Hainze v. 311. Siegel beschrieben 311.
Bůcher, Búrkli u. Haenni 494.
Bůchorn s. Buchhorn u. Büchern.
Burberg, Burcberch, Burchberg s. Burgberg.
Burgær s. Burger.
Burgberg (B.A. Villingen), Burcberch, Burberg, Burchberg, Cvͦnrat v. B., Sohn der von Nvͦwenegge u. seine Schwester Clare 41. 160.
— Hugo dictus de 11.
— Hug, Hvͦg v., Ritter 12. 41.
Burger, Burgær, Chůnrat der B. von Gisingen 123.
Burger, Johannes der B. 13. 44. 123.
— Johans der B. von Gisingen 50.
Burgge s. Brugg.
Burggraffe s. Schauenburg.
Burgleins, Zum (Bürglitz a. d. Mies oder Beraunka bei Beraun) 535, s. 354.
Burkart, Kůni B. 261.
— Johans B. von Wisenegke, Edelknecht 484.
Burn, Wilhelm v., Edelknecht 469.
Burnebach, Uͦlrich v. 481.
Busse, Johans B., Burger zu Vilingen u. dessen Frau Margaret von Gysingen 441.
Bussnang (im thurgauischen Amte Weinfelden), Bussenang, Albreht v., Freier 338. Siegel beschrieben 338.
— Albreht v. B., herr Albrehten såligen son v. B., ains fryen 345 u. Anm. 1.
— Conradt v., Ritter 107.
Butz, Haenni, v. Taelingen 494.
Butzenbrunnen s. Büzenbrunnen.
Buwenburg s. Baumburg.
Byberstein s. Biberstein.
Byrbinggen s. Birwinken.

Kächeler, Ritter Diemo K. 589.
Kålblin, Henni 537.
Kärnten, Kernden s. Oesterreich.
Käshof s. Liutoldshof.
Kalchofen (im st. gallischen Bezirk Rheinthal), Kalchhofen 382.
Campus regis s. Königsfelden.
Kanczler, Hainrich der K. bi der brotloben, Burger zu Rotwil 451.
Kantzler, der, v. Rotweil 494.
Kappel (B.A. Villingen?), Kapelle, Sthǒkelin v., Ritter 44.
Karle, Cůntzeman, Burger von Rappolczwilr 370.
Kaseus s. Kes.
Kastelberg (zerstörte Burg bei Waldkirch) 447.
Casteler, Conrat der C. 107.
Castell (bei Constanz), Casteln, Kasteln, Alber. de Castello, st. Stefani ecclesiae Constant. praepositus 60.
— Albrecht v., Ritter 107.
— Burckhart Schenk v. Castel 107; Anm. 1.
— Diethelm v., Abt s. Reichenau.
— Gerhart der Schenckhe von Kasteln, Ritter 107.

Katharinenthal (bei Diessenhofen im Thurgau), monasterium in valle st. Katharinae 67. 76. 77.
Katter, Eberli 574, S. 378.
Katzenwank, Cůntze, Edelknecht 370.
Kaufbeuren, Kofbúrren, 473.
Kawerschin ze Schafhusen 397.
Kech, Heinrich u. dessen Bruder Walther, Bürger zu Schaufhusen 553.
Keimpten s. Kempten.
Keller, Burkhard der K. 92.
— Burkart der K. von Brúlingen, Edelknecht 426. Siegel beschrieben 426.
— Volbrant K. von Engelhardsweilen 239.
— Haensli K. von Bůsendorf 494.
— Hug s. Deisslingen.
Kempten, Cheimpten, Keimpten, Stadt 285. 473. Siegel beschrieben 285.
— Abt Hainrich 285. Siegel beschrieben 285.
Kentzingental s. Kinzigthal.
Kenzingen (B.A. Emmendingen), Khenzingen, Kentzingen, Kenczingen 321. Burger v. 591. die von 287, S. 184.
— Johans v., Ritter 107.
— Nicolaus v., khorherre ze Costanz 107.
— Markgraf Heinrich von Hachberg, Herr zu Kenzingen s. Hochberg.
— Kloster Wunnental bei Kentzingen s. Wonnenthal.
Kenzinger, Růdolf v. Blůmenberg, genannt der K. s. Blumberg.
Keppenbach (B.A. Emmendingen), Bruder Dietrich, Dyetrich v., Comthur zu Friburg i. B. 341. 355ª. Siegel beschrieben 341.
— Dietrich v., edler Knecht 457 u. Anm. 1. Gisele dessen ehel. Wirthin 457.
Kernden s. Kärnten.
Kes, Albreht K., Albrehtus Kaseus de Ratenfels, Edelknecht 195, Anm. a, 10. 214. Siegel beschrieben 195, Anm. a, 10.
Kesswille, Cůnrat 336, S. 222.
Cheimpten s. Kempten.
Khenzingen s. Kenzingen.
Chiemsee in Baiern, Kiemissê, Rv̊degerus episcopus 578.
Khönigseegg s. Königseck.
Chostenz s. Constanz.
Chúng, Berchtol der C. 111.
Chur, Cur, Canonicus Henricus de Tissendorf 107, Anm. 1.
Chur, Dompropst Graf Rudolf von Montfort 90. 99.
Chusnik, Benessius de Ch., Volachnico de Weytemule 535, S. 354.
Kiburg (Canton Zürich), Kyburg 336, S. 222. grof v. 220.
— Graf Eberhart v. 185.
— — Růdolf v. 482.
— Johans v. K., důmprobest zů Straßburg 377.
Kiemissê s. Chiemsee.
Kienast, Hainrich 255. 264.
Kilch- s. Kirch-.
Killer (im Heching'schen), Kilwar, Dorf u. Kirchensatz 471.
Kiltzarter Thal s. Kirchzarter Thal.
Kilwar s. Killer.
Kinczge s. Kinzig.
Kindweiler (bei Weissenburg, Elsass), Kintwilre, Albreht v. 195. Siegel beschrieben 195, 4.
Kinzig (Fluss im Schwarzwald), Kinzege, Kintzgun, Kinczige, Kinczge 125. 255. 277. 449. 509.
Kinzigthal, Kentzingental, Kinzegental, Kinzgetal, Kintzgental, Kintzigertal, Kintzigental, Kinzigertal, Kinczigerthal, Kinczigental, Kynczingertal, Kintzgital 158. 246. 311. 493. 511. 513. 519. 523. 527. 530. 535. 538. 558. 573.
Kippenheim (B.A. Ettenheim), Kippenhein 481.
— Heinze v. 155.
Kirchberg (O.A. Laupheim), Anna grevin v. 297.
— grave Wilhelm von Kirchberg und Wullenstetten 297.
Kirchdorf (B.A. Villingen), Kilchdorf, ecclesia 122ª.
Kircheire, Otteman s. Selbach.
Kirchen (a. d. Aitrach, B.A. Engen), Kilchen, Kilchain, Dorf 444. 557.
— kilchensatz 444.
Kirchherr, der v. Almßhoffen 487.
Kirchherr, Heinrich der K. s. Mönsheim.
Kirchzarter Thal (östl. v. Freiburg i. B.), Kiltzarter Thal, Flurnamen 243.
Kirnach (Ober- u. Unterkirnach, B.A. Villingen), Kúrnna, Vogtei in der K. 451.
Kirnbach (B.A. Offenburg), der Kürenbach, Kúrrenbach 167.
Kirneck (zerfallene Burg bei Unterkirnach, B.A. Villingen), Kurnegge, Kúrnegge, Kv̍rnegge, Kvrneke, Kürnecke, Kůrnegk, Kúrnege, Kúrnnegge, Kürnneg 451. die von 29. 423. Wappen 30.

Kirneck, Brune, Brvno, Brv̊ne v., Ritter 5. 16. 32. 35. 41. 44. 61. 76. 214. 295. Siegel beschrieben 295.
— Brvne v. 44.
— Burkart, Burkardus dictus de, Burckart, Burkhard v. 32. 35. 235, 287, s. 182. 186. 294. 347. 348. 352. Siegel beschrieben 287, s. 188. dessen beide Schwestern 294.
— Burchart v., Hugs bruder 164.
— Elisabet, ehel. Wirthin Johans v. Blûmenberg 352.
— Hainrich v., Hainricus dictus de 5. 32. 35.
— Hainricus, pater Hainrici et Burkardi 35.
— Hilttrut, Ehewirthin Burkarts v. K. (294.) 352.
— Hug v. 164.
— Jacob v. 32. 41.
— Johannes, Johans, Hans v., Ritter, v. Friburg 5. 16. 56. 61. 76. 109. 235. 273. 287, s. 182. 186. Siegel beschrieben 287, s. 188.
— Johannes v., Edelknecht 214.
— Werner v., Ritter 423.
— Closter der Kürnegger Samblung s. Villingen.
Cistercienser Orden, Orden von Ziteils, v. Cytel s. Magdenau, Salem, Wonnenthal.
St. Claren Orden 41.
Clawes brúegel 256.
Cleggo̊w s. Kletgau.
Cleine, Conrat, burger v. Strazburg 20.
Kleiningersheim s. Ingersheim.
Clen, Heinrich, gen. der C., Edelknecht 195, Anm. a, 5. Siegel beschrieben ebendort.
Klengen (B.A. Villingen), Kliengen 147.
Kletgau, Cleggo̊w, lantgericht 566.
Cletti 465.
Kliengen s. Klengen.
Klingen (Altenklingen im thurgauischen Amte Weinfelden u. Hohenklingen bei Stein a. Rh., Cant. Schaffhausen), Clingen, irrig Thüengen?:
— Kunigunde v. Fürstenberg, Gemahlin Walthers v. d. Hohenklingen s. Fürstenberg.
— V̊lrich von der Hohenclingen, V̊lrich von Clingen, frye, lantrichter in Thurgo̊we 336.
— Ulrich von Clingen, Ulrich von Clingenberg, V̊. von der Hohenclingen, Ritter, ein frye, seine eheliche Hausfrau Clemente geb. v. Toggenburg und deren Kinder Diethelm 356. 357. 409. Walther, Elsbet u. Adelhait 356. 357.
— Walther Vlrich v., Ritter 107 u. Anm. 1.
Klingen, Walther Herr ze der alten Klingen 503.
— Walther von der hohen Clingen ob Stain, friie, herr V̊lrichs, friien vnd ritters sun, W. von Clingen, Ritter 364. 479. 480. Siegel beschrieben 364.
Clingenberg (im thurgauischen Amte Steckborn), Albrecht, Albreht v., Ritter 107. 338. 393.
— C. de, maioris ecclesiae Constant. praepositus 60.
— Ruedolf v., Ritter 107.
— Ulrich v. s. Klingen.
Klingnau (an der Aar), im aargauischen Bezirk Zurzach), Clingenowe, Klingeno̊w, Johanniter 134. 135. 337. 341. 355ᵃ. 379 u. Anm. 1.
— Propst Chunrat von Roswangen 123.
Closener, Cûni 298.
Clotzinger, Hug der C. 72.
Clo̊snerinen gart 298.
Clûpp, Hainrich 592.
Knab, Cûni 399.
— Henni 399.
Kniebis (Kloster im Schwarzwald, O.A. Freudenstadt), Knieboz 4. 60.
Knobloch, Cûnrat, Burger zu Wolfach 537.
Knod, der 349.
Kno̊ring, Chûnrat, Waltpropst 123.
Köln 581, Anm. 2.
Ko̊lners wingart ze Tv̊ngen 261.
Königseck (O.A. Saulgau), Khönigsegg, Kúngseegg, Eberhart v., Ritter 446. Siegel beschrieben 446.
— Vlrich v., Ritter 107.
Königsfelden (bei Brugg im Aargau), Campus regis, Küngsuelt, Kloster 115. 116.
Ko̊re, Heinrich der K. 155.
Ko̊tzin s. Kotzin.
Kofbúrren s. Kaufbeuren.
Kofman s. Ko̊ffeman.
Kolb, Kolbe, Berhtolt, Edelknecht 176, c und d.
Kolbenstein (stand wahrscheinlich in der Bottenau, B.A. Oberkirch), Kolbenstain, Hans der Bock, Johannes Bock v. K., Ritter 65. 85.
Kolers Lehen in dem Huserbach 196.
Colmar (im Oberelsass), Colmer, Stadt 373. 534.
— güeter in Collmar bann 113.
— Münze 113, Anm. 1. 370.
Constanz, Kostenz, Costenz, Kostentz, Costanz, Chostenz, Costentz, Costencz 52. 60. 99. 107. 112. 150, Anm. 2. 185. 239. 338. 345 u. Anm. 1.

363. 365. 368. 409. 473. 559, Anm. 1. 574, S. 379, 380 u. 381. 577. 588. 595. Wappen 494, Anm. 1.
Constanz, Bischöfe:
— — Burkhard v. Hewen 494 u. Anm. 1. 525, Anm. 2. 559 u. Anm. 1. 560 u. Anm. 1. Siegel beschrieben 494. Grabmal 494, Anm. 1.
— — G(erhard) 60. 67.
— — Heinrich v. Hewen, Grabmal 494, Anm. 1.
— — Nicolaus, Nycolaus 203. 209ª.
— — Růdolfus 129ª. Siegel beschrieben 129ª.
— — V̊lricus 254.
— Bisthum, diocesis 76. 107. 128. 141. 150. 249. 414. 434. 442. 559. 560.
— burger, burgermeister u. rat 6. 345. 359. 409. 418. 422.
— capitulum 34.
— Dom, Münster, maior ecclesia 60. Hewenscher Grabstein im Kreuzgang des Münsters 494, Anm. 1.
— — decanus Johannes de Porta 150, Anm. 2. Siegel beschrieben 150, Anm. 2.
— — Heinrich Costentzer von Wil, Subcustos am Dome zu Costentz 363.
— — praepositi 60.
— Domherren, Chorherren 101.
— — Chorherr Albrecht v. Bútelspach 512.
— — Nicolaus von Khenzingen 107.
— — Graf Konrad u. Graf Gebhart v. Fürstenberg s. Fürstenberg.
— — Vicar, Chorherr, Decan, Hainrich Goldast, Culdast 512. 525, Anm. 2.
— — Graf Mangolt v. Nellenburg 338. Siegel beschrieben 338.
— — Thesaurarius und Herr de Breisach, Domherr u. des Bischofs zu C. Verwalter 588.
— — Dompropst Burkart herre von Hewen 494.
— Generalvicariat 112.
— Münze 81. 107. 157. 167. 248. 345. 349. 356. 368. 382. 409. 418. 440. 444. 488. 494. 574, S. 377. s. auch Stebler.
— abbas ad Scotos Constantienses 107, Anm. 1. Donatus abbas monasterii Scotorum extra muros Constant., Siegel beschrieben 150.
— Stadtgericht 422, Anm. 1.
— stettamman V̊lrich v. Roggwille 409.
— st. Stephani ecclesia 60. 123.
— Heinrich Costentzer von Wil, Subcustos am Dome zu Costenz und dessen Bruder Johannes Costentzer 363.
Corber, C. dictus C. 62.
Korenman, Sifrid, Burger von Rapolczwilr 370.
Korg, Johaunes dictus K., rector ecclesiae in Steinach 374, Anm. 1.
Costanz, Kostentz, Costentzer s. Constanz.
Costers irrig statt Tosters 232, Anm. a.
Kotz, Andres 500. 543.
Kotzin, Kŏtzzin, Kŏtzin, Elisabeth, Elze, Elsbeth, Elisabete, Johans Geburen sel. eheliche Wirthin, Burgerin von Friburg 287. 308. 340. 346—348.
Kŏffeman, Kofman, Berhtolt, Ber. der K. 255. 264.
Kŏfmans hof 298.
Krain s. Oesterreich.
Kraissen búnt 298.
Kramer, Gerolt 348.
Crelle, Herman 50.
Krenkingen (B.A. Bonndorf), Crenckhingen, Krenckingen, Crenkingen 261. der von K. 319.
— Adelhait v., Gem. Hugs v. Fürstenberg-Haslach s. Fürstenberg.
— Cůnrat v. K. genant von Wissenburg, friie 364.
— Diethelm v. 130.
— Verêne v. 319.
— Friderich v., Ritter 433.
— Johans v. K., Freiherr zu Thungen, Hofrichter 534.
— Lütoldt, Lutolt, Lútolt, Luitold, Lútold v., ritter, vrier herre 107. 235. 261. 262. 287, S. 182. 186. 318. 319. 324. 328. 348. Siegel beschrieben 261. 287, S. 187.
— Sophie v., Gem. Johans v. Blůmenegge 319.
Kreuzlingen (am Bodensee, bei Constanz), Krúzlingen bi Kostenz, Kloster st. Augustins ordens 128. 216, Anm. b. Abt Walther 128.
Kriessbomes hus 537.
Kristin, Hainrich 494.
Cristler, Walther, in der Schiltwendi 447.
Krŏwel, der (von Frundeck bei Ahldorf, O.A. Horb) 334.
Croschewilre, Kroswilr s. Großweier.
Crotzinger (wohl irrig statt Centzinger) s. Blumberg, Rudi v.
Krucher, Haini der K. 244, Anm. 1.
Crúczli, V̊lrich, v. Risolfingen 553.
Krúzlingen s. Kreuzlingen.
Krumanstain 399.

Krummenhof (westl. vom Schluchsee), Krumben 399.
Krutmůs, V̊li 574, s. 378.
Kůcheli, Egenolf K. u. seine Geschwister 484.
Kúmerli, Hainrich K. der Metzger von Vilingen 501ᵃ.
Kúndig, Cůnrat der K. 155.
Kúngsegg s. Königseck.
Küngsuelt s. Königsfelden.
Kůnin, die 494.
Kürenbach s. Kirnbach.
Kürnberg (abgeg. Burg bei Kenzingen), Henselin Meiger von Kúrenberg 348.
Kürnburg (beim Künbergerhof unweit Bräunlingen, B.A. Donaueschingen), Kv̇renburg, Kůrenburg, Burg 29. 531.
Kúrnegge s. Kirneck.
Kúrnna s. Kirnach.
Kúrrenbach s. Kirnbach.
Kúrtze hóffli 574, s. 378.
Kůssenberg (bei Küßnach, B.A. Waldshut), Kússaberg, Heinrich v. 235. 287, s. 182. 186. 348. Siegel beschrieben 287, s. 188.
Kugler, der 559.
Kv̇renburg s. Kürnburg.
Kv̇rnegge s. Kirneck.
Culdast s. Goldast.
Kůch, Johans, Hans der K., Bürger zu Fürstenberg 448. 504ᵃ.
Cůni im Bach 298.
Cv̊nradus, imperialis aule cancellarius 578.
Cůnrat am Bongarten 261.
Cůnrates Wirthin an dem Anger u. ihre Kinder 144.
Kupfersmit, Johans K., genandt Wur, Burger zu Wyl 418.
Kuppingen (O.A. Herrenberg), Cuppingen, Kirche 428.
Cur s. Chur.
Kurnegge s. Kirneck.
Kuss, Cůnrat K., gesessen in Lyna 426.
Custer 235.
Kutteler, die 280.
Kvtzhv̊tin, Mehthilt die K. vnd Adelhait ir tochter ze Swenningen 32.
Kyburg s. Kiburg.
Kynczingertal s. Kinzigthal.
Cytel s. Cistercienserorden.
Dachstein (Cant. Molsheim, Unterelsass), Dachenstein 467.
Dagersheim (O.A. Böblingen), Tagershain 10. 47.
Dagler, dez Daglers wise 261.
Dalhein s. Thalheim.
Danckolf, Bertholt 80.
Darmsheim (O.A. Böblingen), Darmeshain 10. 47.
Dauchingen (B.A. Villingen), Tŏchingen, Tochingen, Dochingen, Touchingen, Dorf 323. 572.
— swester Katherine, Anne u. Hailwige in der closenne ze T. 17.
— Hugo sacerdos dictus Hainburg, rector ecclesiae in D. 203. 209ᵃ.
— Rudolfus plebanus in T. 582.
— der Tŏchinger 37.
— Berchtolt der Tochinger 74.
Dautenstein (bei Seelbach, B.A. Lahr), Tutenstein, Heinrich v., Edelknecht 176ᶜ.
Deck s. Teck.
Decke, Ulrich u. Berchtold die Decken, Conventsherren zu St. Georgen 139.
Degenegg s. Derneck.
Deggingen (B.A. Donaueschingen), Teggingen, Tecgingen, Tekkingen 136. 140. 161. 240. 298. vgl. Denkingen.
— Kirche 216 u. Anm. b.
— Vogtrecht 531. 576.
— Hainrich der Tegginger 298.
— Haini Tegginger 298.
Deilingen s. Taelingen.
Deisslingen (O.A. Rottweil), Túselingen, Túslingen, Dorf 320. 323.
— oder Dusslingen (O.A. Tübingen)? Hug der Keller von Túselingen, Burger zu Rotweil 348.
— dictus Tv̇selinger 112.
Dellingen s. Taelingen.
Denkingen (wohl eher Fehler der Copie für Deckingen, Deggingen, B.A. Donaueschingen, als Denkingen, O.A. Spaichingen), Dorf 461.
Denkinger, Berschin der D., Burger zu Villingen 348.
Derneck (O.A. Münsingen), Degenegg 541.
Dettingen (O.A. Rottenburg), Fronhof 100.
Dettingen (B.A. Constanz), Tettingen, Têttingen 146.
— Frau Mehtild v. 281.
— Wernher v. 146.

Dettwang (bei Rothenburg a. d. Tauber), Thetwanc 584.
Detzeln (B.A. Waldshut), Dietzelhain 261.
Deutschen, die Teutschen 551.
Deutschensteinach s. Steinach.
Deutschland, Teutschland, in Thv̓czemelande, zu Deutschemelande 307. Hochmeister des Johanniterordens daselbst s. Johanniterorden.
— Kaiser und Könige:
— — Albrecht I., Albert, Albreht 11. 29. 30. dessen Witwe Elisabeth 52.
— — Karl IV., römischer Kaiser Carl, kúnig Karle von Rome 263. 268 u. Anm. 2. 305. 312. 317. 324. 336, S. 222 u. 223. 359. 377. 378.
— — Friedrich I. 107, Anm. 1.
— — Friedrich II. 107, Anm, 1. 578.
— — Friedrich der Schöne, Friderich 79. 80, Anm. 1. 81.
— — Gunther von Schwarzenburg 268.
— — Heinrich (VII.) 107, Anm. 1.
— — Heinrich VII. 107, Anm. 1. 591.
— — Ludwig von Peyern, Ludowich, Ludwicus dux Bawarie, cheyser Lvdwig von Rome, Ludowig 79. 126. 150. 167—169. 197. (206.) (217.) 228. 236. 248. 261. 268. Siegel beschrieben 228.
— — Wenczlaus, Wenczelaw, Wentzlaw, römischer kúng u. kúng zů Böheim 514. 518. 523. 533. 534. 535. 538.
— — Wilhelm von Holland 107, Anm. 1.
Dicke s. Teck.
Dieringer. Dietrich der D., Edelknecht 447.
Diessenhofen a. Rhein, Dietzenhoven, Diessenhoven, Dieſsenhouen, Stadt 107. 185. 503.
— Gŏtfrit Truchsētze von D., Ritter 336, S. 222. 395.
— Hainrich, Truchsess v., Ritter 107.
— Johans Truchsess v., Ritter 52. 107. 185. 336, S. 222.
— Johans Truchsess v., kilchherre ze Rittlingen, Rüdlingen 107 u. Anm. 1.
— Johans (Svsadus?) der Truhsâss von D., Ritter, Herrn Johansen sel. Sohn 338. 395. 456. Siegel beschrieben 338.
— Hans der trugsess v. D., genant Brak, Ritter 503.
— Ulrich der Truchseſs v., Ritter 405.
— Kloster zu D. s. Katharinenthal.
Dietenthal (B.A. Wolfach), Tietental 2.
Dietmar, Herr 235.
Dietmar von H . . . . . . . . ., Edelknecht 370.
Dietzelhain s. Detzeln.
Digke s. Teck.
Dittishausen (B.A. Neustadt), Tuttishusen, Tittishausen, Dittiſshauſsen 9. 33. 53. 531. 576.
— Ernfrid v. 33.
— Haug v., Ritter 9. 590.
Dochingen s. Dauchingen.
Dockenburg s. Toggenburg.
Döggingen s. Deggingen.
Dominicanerordens-Kloster s. Neidingen.
Donau (Fluss), Tůnǒwe, Thûnowe, Thonauw, Tǒnowe, Tûnow, Tûnôw 181. 219. 248. 282. 369. 436. 452. 529.
Donaueschingen (B.A.St.), Eschingen, Tunaweschingen, TûnnâwEschingen, Esginga. Eschingen 298. 326. 406 u. Anm. 2.
— die burg 406.
— Donauquell, wag hinder der burg 406.
— Flurnamen 406.
— der kellerine gůt v. E. 298.
— Johannes, Johans, Hans v. E. 13. 25. 38. 58. 311. 466. 479. Siegel erwähnt 25, Anm. 1. Siegel beschrieben 479. dessen Tochter Katherine 311.
— Růdolf Fúlling v. E. 31.
— Walther der Keller v. E. 44.
— Esschinger hof zu Pforren 466.
— vgl. auch Eschingen.
Donberg, der 261.
Dornstetten (O.A. Freudenstadt), Dornsteten, Donrsteten, Dornesteten, stat 42. 114. 229.
— Kirche 4. 60. 110. 254.
— phaf Cůnrat der lútpriester 4.
Dresselbach (bei Schluchsee, B.A. St. Blasien), Trehselbach 399.
Dressideler, Niclaus der D. von Oesterreich, Ritter 405.
Dreszher, Conrat des D.s Sohn, Edelknecht 195, Anm. a, 8.
Dürbheim (O.A. Spaichingen), Hainrich der Durbehaimer 592.
Dúrmenzze, Dúrmezze s. Dürrmenz.
Dürrheim (B.A. Villingen), Dúrrehein, Dúrrehain, Dv̓rrehain, Dúrrehein, Dúrrhain, Dúrrhan, Dorf u. Bann 26.
— sant Blęsins, sant Blasins lv̓te vnd gv̓te 3. 15.

Dürrheim, Kirche 40.
— Zehnten 554. Jŏchlins Zehnten 486. Wvlenzehnten 40.
— Cúntz Túrhaimer 298.
— Vli Túrhaimer 298.
Dürrmenz (O.A. Maulbronn), Túrmêntze, Dúrmenzze, Dúrmezze, Burkart v. D., Ritter 195, Anm. a, 6.
— Friderich v. D. 195, Anm. a, 6. Siegel beschrieben 195, Anm. a, 6.
— Fûte v. D. 195, Anm. a, 6.
— Gerlach v., Edelknecht 179. 194, Anm. a, 2. 195, Anm. a, 6. Siegel beschrieben 179, Nr. 3.
— Hainrich v. 195, Anm. a, 6.
Durach = d'Urach s. Urach (Thal, B.A. Neustadt).
Durbehaimer s. Dürbheim.
Durchhausen vgl. Hausen unter Lupfen.
Dusslingen s. Deisslingen.
Dutlingen s. Tuttlingen.
Dyetinger, Hainrich der D., Burger zu Rótwil 512.

Eberlin, Hainricus 560.
Ebersberg (zerstörte Burg zwischen Freienstein u. Schollenberg, im Züricher Amte Embrach), Ebersperg, Peter v. 355[a].
— Vlrich v., Edelknecht 447. 479.
Ebersolbrunnen 399 u. Anm. 28.
Ebersperg s. Ebersberg.
Eberstein, Graf Heinrich v. 194, Anm. b, 4. Siegel beschrieben ebendort.
Ebersweier (B.A. Offenburg), Ebersvilre, capella 394.
Ebingen (O.A. Balingen), Johans v. E. Tochter Anne 529.
Ebler, Frank der E. 456.
Eckbach (im Jostthal, B.A. Neustadt) 92.
Eckerich (Eckerhof, B.A. Offenburg?), Johannes v., Ritter 176[d], Anm. 1.
Edelman, Claus 553.
Egbettingen s. Ewattingen.
Egbrehtz gass 536. u. E. brůgel 536. 537.
Egelingen s. Eglingen.
Eger, Hofgericht 534.
Egeshaimer, Hainni, Burger zu Vilingen 544.
Egger, Claus der E. v. Brâgen 426, Anm. 2.
Eglendal 399 u. Anm. 28.
Eglingen (O.A. Münsingen), Egelingen, Rvdolf v. 5.
Eglisau (am Rhein, im zürichischen Bezirk Bulach), Ŏwe am Rin 384.
Ehenheim s. Ober-Ehnheim.
Eher, Heinrich der E. 44.
Ehingen (wohl eher bei Rottenburg, als B.A. Engen), Burkart v. E., der Lange 506.
Ehingen (abgeg. Burg bei Rottenburg), Marqwart v. 287, S. 182. 187. Siegel beschrieben 287, S. 188.
Ehrenberg (Ruine bei Heinsheim, B.A. Mosbach), Ernberg, Johannes 11. Heinricus, frater eius 11. 20. canonici Argentin.
Eichberg (B.A. Wolfach), Aiberch 12.
Eichhalden (bei Mühlenbach, B.A. Wolfach), Aichhalden, Aichalden, Cûntzlin, Cûnrat v. 255. 264.
Eichhof s. Aicha.
Eichstegen (O.A. Saulgau), Aichstegen, Hof zu A. 276.
Eigge (wohl Aichen, B.A. Bonndorf) 399.
Einbach (B.A. Wolfach), der 449.
— Růpreht v. 156.
Einsichshein s. Ensisheim.
Einsiedeln, Kloster, Abt Nicolaus 381.
Eisteige s. Aistaig.
Eitlingen s. Aitlingen.
Ellenwiller (zerst. Ort bei Rappoltsweiler, Ober-Elsass), Ellewile, Ellenwilr 115. 116.
Ellerbach, Elrbach s. Erbach.
Elsass, Alsatia, Elsas, Elsazz, Elzsass 75. 185. 217. 502. 533—535.
— Johannes lantgrauius Alsatie 11.
— Johans, Landgraf Vlrichs sel. Sohn in niedern Elsasse 291.
Elsâsser, der 402.
Elzach (Fluss Elz), die Elzach 287, S. 182.
Elzach (B.A. Waldkirch), Eltzagh, Eltzach, Eltza 287, S. 180.
— Bürger v. 256.
— Cvnrat, Contz v. E., Burger zu Wolfach 509. 556.
— Hans sel. v. E., Burger von Villingen 301.
Elzsass s. Elsass.
Êman, Eberlins des Êmans elichú wirtenn Anna und ihre Kinder Hans, Heinrich und Hans 355.
Embrach (im zürichischen Bezirk Bulach), Emenrach, Propst zu 384.
Emingen in der Báre s. Hochemmingen.

Emingen vff eggen s. Emmingen ab Egg.
Emmendingen (B.A.St.), Enmettingen 134.
Emmingen ab Egg (B.A. Engen), Emingen vff eggen 494.
Emmingen s. Hochemmingen.
Emminger, der 436.
Ems (in Graubündten), Emtze, Ṽlrich v., Ritter 386. Siegel beschrieben 386.
Ende, Wilhelm von 90.
— Berschins Gut zu Ende 151.
Engelhardsweilen s. Engelsweilen.
Engellender s. Engländer.
Engelsweilen (im thurgauischen Amte Weinfelden), Engelhardsweilen 239.
Engelthal (bei Hallwangen, O.A. Freudenstadt), Engeltal, Kloster 110 u. Anm. 1.
Engen (B.A.St.), Maß 494.
— St. Martinskirche in Altdorf bei Engen, lútkilche ze sant Martinn 494 u. Anm. 1.
— — Capplan herr C. der Tenger 494.
— — Grabstein Peters von Hewen 494, Anm. 1.
Engländer, Engellender, die 373 u. Anm. 1. 398.
Enkensteig 399, Anm. 31.
Enker, Ber. der E., Edelknecht 176[d] u. Anm. 1.
— Berhtolt Enker 188. Siegel beschrieben 188.
Enmettingen s. Emmendingen.
Ensisheim (Oberelsass), Ensesheim, Enseshein, Ensizhein, Einsichshein 147—149. 185.
Entelbv̊chin 35.
Entgasten 399.
Enzberg (O.A. Maulbronn), Entzberg, Enzeberg, Conrad, Cůnrat Rummeler v. E., Edelknecht 176[a]. 179. Siegel beschrieben 176[a]. 179, Nr. 2 u. Nr. 16.
— Conrat v. E., gen. v. Hehanriet, Edelknecht 195, Anm. a, 5. Siegel beschrieben ebendort.
Eplisberg (Epplinshof westl. von Fischerbach, B.A. Wolfach) 96.
Eppenberg (im solothurnischen Amte Olten), Hainrich v. 336, S. 222.
Epplinshof s. Eplisberg.
Eptingen (im Basler Bezirk Waldenburg), Concz Sporer v. E. 235.
— Peterman v. E. 287, S. 182. 187.
— bruder Wernher v. E., comendur der húser ze Basel, ze Múlhusen vnd ze Sultz 355[a].
Erbach oder Ellerbach (O.A. Ehingen), Elrbach, Burkart v. E., genant Ytel Elrbach 406.
Ergenzingen (O.A. Rottenburg), Aergaezingen, Ergåzingen 197 u. Anm. 2 u. 3. 213.
— Abreht v. E. 197, Anm. 2.
Ergěw, Ergöwe s. Aargau.
Eriskirch (an der Schussen, O.A. Tettnang), Glasfenster in der Marienkirche 456, Anm. 1.
Erlbach (bair. B.A. Rothenburg a. d. Tauber), Erlebach 584.
Erlicher, Haintz E. vs der Vra 426, Anm. 2.
Ernberg s. Ehrenberg.
Erstein (zwischen Strassburg u. Schlettstadt), Oerstein 186. 437.
Erstfelden oder Örschfelden (Canton Uri), fürstenberg. Wappen 591.
Ertzinger, Cůnrat der E., Burger zu Rótwil 512.
Erzingen (B.A. Waldshut), Årzingen, Hvg v., u. Fridrich, sein Sohn 50.
Eschach (B.A. Bonndorf), Eschhain, Eschain 23.
— Heinrich Kirchherr v. 179.
— Eberli v. E., burger v. Friburg 165.
Eschau (B.A. Wolfach), Eschowe in dem Kintzigertale 519.
Eschbach (B.A. Wolfach), Espach, Eschpach 96.
Eschhain s. Eschach.
Eschingen (wahrscheinlich Donaueschingen), Steffan v. E., Bürger zu Vilingen 266.
— s. auch Donaueschingen.
Eschingen (wohl Wuteschingen, B.A. Waldshut) 261.
Eschinger, Hainrich der E. 180.
Eschowe s. Eschau.
Eschpach s. Eschbach.
Esel (von Dürrheim?), Cůnrat Esel der alte 346.
— Cúenczli Esel der junge 347. Siegel beschrieben 347.
Esginga s. Donaueschingen.
Eslingen s. Esslingen.
Espach s. Eschbach.
Esschingen s. Donaueschingen.
Esslingen (B.A. Donaueschingen), Eslingen 393.
Esslingen (O.A.St.), Ezzelingen, Esselingen 63. 80. 473.
— Margred, Johansen sel. von E. Witwe 279.
Ettenheim, Henni v., Burger zu Strassburg 515.
Etter, Burkardus 559.
Ettingen s. Oettingen.
Evingen s. Oefingen.

Ewattingen (B.A. Bonndorf), Egbettingen, Johanns sel. der Kirchherr v. E. 121.
Eyfringen s. Oefingen.
Ezzelingen s. Esslingen.

Vademer, Fademer, Hainrich der V. v. Brâgen 403. 426.
Vätter-Samblung, Kloster, s. Villingen.
Faimingen s. Feimingen.
Falkenstein im Höllenthal (Schwarzwald), Valkenstein, Falckenstein, Valkenstain, Valchenstain, das Thal 477.
— die von F. 92.
— Anna, Tochter Johans v. V. 494, Anm. 3.
— Cůn, Chůn von V., Ritter 218. 243. 387. 396. 412. 447. 474.
— Demůt, Schwester Cůns v. V. 218. 243.
— Dietrich v. V. 399. 447. 461. Diether, Siegel beschrieben 508.
— Gregor v. V. 243.
— Gůte Snewli von Wisenegg, eheliche Wirthin Chůns v. V. 243.
— H(einricus) de 579.
— Johans v. V., Ritter 287, s. 182. 187. 346. 347. 386. 412. 494, Anm. 3. Siegel beschrieben 287, s. 188. 412.
Falkenstein bei Schramberg (O.A. Oberndorf), Valkenstain, Valkenstein, Falkenstain, Valckhenstain, Falckhenstein:
— Aigelwart, Eygelwart, Aigelwarth, Aygelwart v. 44. Ritter 107. 257. 273. 275. 354. 388. 389. 550. 595.
— Bentz v. 595.
— Bertholt der alte v. 5.
— Berhtolt v., Ritter 273. 287, s. 182. 186. 550. Siegel beschrieben 287, s. 187.
— Cůnrat, Conradus, Cvnrat, Conrat v. 5. 273. Ritter 11. 44. des Ramstein ist 235.
— bruder Chunrat v. V., comendur des hus ze Rinŏw 355ª.
— Egenolf v. V. von Ramstein 475.
— Eglof v. 98.
— Elisabeth freiin v. Falkenstein s. Fürstenberg, Elisabeth.
— Elßbeth v. Bernbach, Ehefrau Aigelwarts v. V. s. Bärenbach.
Falkenstein, Erkinger v. 273.
— Erkinger Aygel v. V., Ritter, ein vriger herre 273.
— Erkinger Aigelwart v. V., Hofrichter zu Rotwil 197. Siegel beschrieben 197.
— Jacob v. 550, Anm. 1.
— Richart v. 273.
Falkenstein (a. d. Donau, O.A. Sigmaringen), Valkenstain an der Tŏnowe, Feste 369.
Vasan, Vasant, Fassent, Vasand: Herr Vasant 12.
— Hartman Vasan, Ritter 70.
— Hertewig Vasant, Ritter 72. 310.
— Johans, Hans Fassent, Vasant, Vasand, Edelknecht 96. 176ᵇ. 279. 309. 310. 408. Siegel beschrieben 176ᵇ, s. 279. dessen Ehewirthin Anne von Buwenburg s. Baumburg.
Vasend, Clauß, v. Risolfingen 553.
Vaser, der 298.
Fassent s. Vasan.
Vêge, Cůntze 287, s. 182. 187.
Vêgelin s. Weilersbach.
Feimingen (zerfall. Burg am l. Ufer der Donau bei Lauingen), Faimingen, Gert v. 428.
Feldberg, der (im Schwarzwald), Veltberg 399.
Veldenz, Georig v. 75.
Feldkirch (in Vorarlberg), Veltkilch, Veltkirch, statt 232. 532 u. Anm. 1.
— Burger zu 123.
— Grafschaft 463.
— grauff Růdolf von Montfort, herr ze Veltkirch s. Montfort.
Feldsee, der (am östl. Abhange des Feldberges im Schwarzwald), der Veltse 399.
Vellergraben (bei Wolfach im Kinzigthal), der hinder 563.
Velleturlin (im oder unweit des Kinzigthals) 246.
Velsaberg, . . der ältere 80.
Velsenberg, Conrad sel. 329.
— Dittrich, Dyetrich v. 329. 406. Siegel beschrieben 406.
— Dyetrichs von Velsemberg von Gisingen ehel. Hausfrau Clǎr die Schulthaissin v. Wolfach 573. Siegel beschrieben 573.
Velsenberger, Dietrich V. und dessen Hausfrau Katherine v. Eschingen 311.
— Hainz V. 311.
Velt- s. Feld-.
Vende, Henman, Bürger zu Sultz 361.

Verenbach, Verenbächli, Ferinbâchli s. Vöhrenbach u. Föhrenbächle.
Verli oder Verlin, Cûnrat 38.
Fermbach, Vernbach s. Vöhrenbach.
Ferre, Hainrich der F., amman ze Búrglon 345.
Vrstenberck s. Fürstenberg.
Verwellenboll (wohl verschrieben), Mühle zu 127.
Vesenberg s. Usenberg.
Vetter, Vêtter, Otto, Otte der V., Otto dictus Vetter, civis in Vilingen 15. 35. 41. 61.
— Wernher vnde sin svn Otte 585 u. Anm. 1.
Vetter-Samblung, Kloster s. Villingen.
Fiesh, Claus 25.
Vietbronnen 113.
Vilingen s. Villingen.
Vilkint, Cûnrat, gesessen in Lyna 426.
Villingen (B.A.St.), Vilingen, Vylinge, Philingen, Vylingen, Vilingin, Stadt 7. 14. 15. 17. 31. 32. 40. 41. 43—49. 51. 54. 55. 62. 73. 76. 77. 89. 111. 112. 124. 129ª. 130. 131. 142. 143. 145. 147 u. Anm. 1. 148. 162—164. 183. 185. 198. 204 u. Anm. 1. 209. 223. 242. 295. 301. 319. 389. 402. 403. 406. 420. 426. 441, Anm. 1. 471. 473. 477. 479. 486. 496. 503. 531. 539. 550. 578. 579. 585 u. Anm. 1. 592. 594. vetus villa, die alte stat ze V. 18. 19. 203. 209ª.
— Bürger, Schultheiß, Burgermeister, Rath u. Gemeinde v. V. 7. 14. 15. 26. 35. 41. 43. 48. 49. 51. 61. 73. 76. 77. 89. 95. 118. 120. 123. 124. 129ª. 130—132. 142. 143. 145. 146. 147, Anm. 1. 148. 149. 162—165. 183. 198. 204 u. Anm. 1. 207. 223. 266. 301. 348. 352. 385. 402. 403. 423. 441. 477. 486. 494. 496. 501ª. 504ª. 539. 540. 544. 554. 569. 572. 576. 579. 582. 592. 594. die vierundzwainzig 14. 131.
— Kirche 117. 122ª. 129ª. 147. altar in honorem st. Katharinae et beati Nicolai juxta altare st. Michahelis archangeli 203. 209ª.
— — chorherr, Kirchherr Grave Gebhart v. Furstenberg s. Fürstenberg.
— — Kirchherr Cûnrat von Stúzlingen 209ª.
— — pfaffe Johans von Lyehtenfels, Johannes de Liehtenuelz, incuratus 117. 203, Anm. 1.
— — Phaff Hans Ywan, Helfer zu V. 524 u. Anm. 1.
— — ecclesie rector C͔nradus comes de Fivrstemberg s. Fürstenberg.
Villingen, sacerdotes Bertoldus et Johannes dicti Hainburgen 129ª.
— núwe close ze sant Niclǎwese bi Vilingen, Capelle 17—19. 582.
— — swester Katherine, Anne, Hailwige u. Mehthilde 17—19.
— Klöster: Bickenkloster 582.
— — der Vetter- u. Kúrnegger-Samblung 592.
— — von Nv́wenhvsen, st. Claren Ordens zu V. 41.
— — samenung von Walthvsin 585 u. Anm. 1.
— decanatus 122ª.
— Dinghof zu V. 294.
— Verfassung 14. 131.
— Gericht 14. vf dem graben 592.
— Johanniter 15. 18. 26. 31. 32. 40. 44—46. 87. 105. 109. 198. 209. 355ª. 471. 477. 539. 540. 554. 559.
— — Egen de Fürstenberg comes, commendator vicarius commendæ in Villingen s. Fürstenberg.
— — brv̊der Lv́tfrit, ain priester 15.
— Juden 126.
— Maß 43. 402. 572.
— Münze 25. 51. 66. 76. 92. 117. 121. 147. 180. 181. 343. 486. 504ª. 572. 592.
— Rietor 477.
— Schulmeister Herman v. Hailtbrunnen 512.
— Schulthaiss, Cv̊nrat der 15. Cunradus scultetus 582.
— — Hainrich der s. 29.
— — Otte der s. selig u. sine brûder 592.
— sorores 579.
— Spital: Siechen- u. Armenspital 592.
— Zoll 477. 569.
— Zünfte 131. 132.
Vintzel, Johannes 560.
Virste (von Firstemberg bei Oeschingen, O.A. Rottenburg am Neckar), Ernst v. 497.
Firstenberg s. Fürstenberg.
Fischbach (nördl. vom Schluchsee, B.A. St. Blasien), im Vischbach 399.
Vischer, Berhtolt der V. 25.
— Cûnrat der V., Hansen des V. sel. Sohn von Nidingen 548.
— Heinrich der V. von Zarten 243.
— Hans, Johannes der V. 136. 156.
— Johans der V. von Nidingen 436. 548.

Vischer, Wernher der V., burger v. Friburg 165.
Fischerbach (B.A. Wolfach), Vischerbach 12.
— das Thal V. 96.
— Tobellin von V., der jung 96.
— Tôbellin von V. 96.
Visibrot, Johannes, der Mezzier von Friburg 129.
Viswan, Hainrich, v. Gütmettingen 25.
Fivrstenberc s. Fürstenberg.
Flehingen (B.A. Bretten), Flyeingen, Eberhart Gibel v. 194, Anm. b, 2, c.
— Johans v., Edelknecht 176[b]. Siegel beschrieben 176[b].
Flieher, Egnolf der F. 561.
Vlieher, V̊lrich der V., gesessen ze Swęnningen 32.
Florenz, Gulden von Florencie, Florentze, Florentiner, Florener, Florin, Florentaner, Floren 225. 299. 355[a]. 364. 396. 413. 416. 426.
Flyeingen s. Flehingen.
Fochencz, Cûnrat, Burger zu Ratolfcell 349.
Vockenhausen (abgeg. Ort südl. v. Mönchweiler, B.A. Villingen), Vochinhvsin, her Heinrich v., vnde sin svn Kv̊nrat 585 u. Anm. 1.
Vôgelli, dictus 559.
— Hainrich V. 553.
Vöhrenbach (B.A. Villingen), Verenbach, Vernbach, Fermbach, Ferenbach, Stadt 1. 51. 62. 331. 516.
— burger, schultheiss, rath u. zwelf richter 516.
— decanatus 122[a].
— ecclesia 62. 516.
— — Ber. sacerdos incuratus in V. 48.
— — Burchardus » » » » 62.
— pratum dictum div Ŏwe situm apud villam Verenbach 1.
— des pfaffen owe 516.
— Wernher u. Johans v. F., die Metzger, Gebrüder, Burger zu Vilingen 402. 403.
Föhrenbächle (Zinken von Langenschiltach, B.A. Triberg), Verenbächli, Ferinbächli 164. 352.
Fôselins Lehen zem veld 420.
Vofvrhim s. Vorhech.
Voget, Vogt, Claus, Clawes, der V. 70. 246. vnd Friderich sin brûder 70.
— Cv̊nrat der V. zem alten Wége 447.
Vogteli 82.
Volkartes gart 298.
Volkenswiler (abgegang. Ort an der Straße von Villingen nach Vöhrenbach, wo noch Gelände Volgersweiler), Rv̊dolf v., Burger zu Vilingen 61.
Volkmar, V.s Tochter 290.
Voller, der 261.
Vorhech, Vofvrhim, Rûdolf v., Edelknecht 195, Anm. a, 10. Siegel beschrieben ebendort.
Vǒgt, Heinrich der V. 295.
Fråsseli, Fråzseli, Fråzeli s. Frêsseli.
Franchenfurt s. Frankfurt.
Frank, V̊lrich, v. Vttenhouen 456.
Frankenstein, Conrat v., Domherr zu Strassburg 20.
Frankfurt, Franchenfurt 126.
Frauenfeld (im Thurgau), Frǒwenfeld, Frǒwenuelt, Frawenfeld, Stadt 185. 336, s. 222.
— Johans, Johanns v. F., Ritter 336, s. 222. 405.
— Leutpriester zu F. 372.
Frech, Bentz 494.
Freiburg im Breisgau, Friburg im Brisgǒwe, in Brisgowe, Vriburg, Freyburg, Fribûrg, Fryburg, Fribure 6. 27. 37. 51. 56. 68. 86 u. Anm. 1. 89[a]. 95. 101—103. 129. 134. 135. 165. 189. 235. 264. 287, s. 180. 317. 323. 373. 396. 412. 413. 416. 437. 410. 447. 458. 461. 469. 474. 475. 477. 489. 495. 497. 500. 513. 514. Siegel beschrieben 165.
— Bürger, Burgermeister, Schultheiß, die Vierundzwanzig u. der Rath 27. 56. 68. 86. 102. 129. 165. 183. 235. 264. 287. 308. 317. 319. 323. 325. 335. 340. 346—348. 360. 367. 387. 395. 399. 407. 412. 413. 416. 437. 440. 461. 475. 496. 500.
— Kirchen: Dominikaner- oder Predigerkirche 226. 379.
— — Maltheser- oder Johanniterkirche 379 u. Anm. 1.
— — Münster 226.
— Grafen: Adelheid von Urach u. Freiburg s. Urach.
— — Anna comitissa de F., domina de Wartenberg, Anne Grafen Hainrichs sel. von Vriburg eheliche Wirthin 34. 37. 39. 46. 50. 108. 112. Siegel beschrieben 37. 46.
— — Anne zu Friburg (geb. v. Signau, Gem. des Grafen Konrads II. von F.) 291 u. Anm. 1. 292.
— — Konrad II., Cûnrat, Cǒnrat, Conradus comes senior de F. 6. 57. 85, Anm. 1. 89[a]. 95. 124. 135. 166. 226. 249.

Freiburg, Grafen: Egen I. 6. (30.)
— — Egen II., Herr zu Friburg, Landgraf in Brissgew 291 u. Anm. 1. 292. 387. 394, Anm. 2. 461. 476. 482. 489.
— — Verene v., Gem. Heinrichs II. v. Fürstenberg s. Fürstenberg.
— — Friedrich (Sohn Konrads II.), Fridrich grafe Friderich, herre ze Friburg 166. 226. 287, S. 182. 184. 186. 347. Siegel beschrieben 287, S. 187. dessen Gemahlin Anna, geb. v. Hachberg 226.
— — Heinrich, Hainrich v. 37. 39. 50. 108, Anm. 1. 112.
— — Margarethe, Heinrichs von Freiburg-Badenweiler Tochter 392, Anm. 1.
— — das freiburgische? Wappen in der Wohnung des Ritters Wisso zum Loch in Zürich 30.
— Johanniter 26. 100, Anm. 2. 101—103. 134. 135. 341. 355ª. Siegel beschrieben 341.
— Maß 399.
— Münze 23. 24. 37. 56. 119. 235. 242. 243. 247. 287, S. 180. 181. 319. 320. 323. 347. 391. 399. 416. 447. 461. 475. 479. 484. 502. 508. 516. 553 (Rappen u. Stebler).
— Stadtrecht 264. 458.
Freiburg im Uechtland, Friburg in Oechtlanden, Fryburg in Yechtland, Stadt 185. 186.
Freising, Bischof Albrecht, Abreht, Graf zu Hohenberg 312 u. Anm. 1. 314. 397.
Frentzeli, Bürger v. Wolfahe 205.
Frêsseli, Frâzseli, Frâzeli, Fresseli, Frâsseli, her F. 29.
— V̊lrich 174. 215. 240. von Fúrstenberg 594. Siegel beschrieben 240. 594.
Freudenstein (O.A. Maulbronn), Freúdanstein, Rafan gen. v. 195, Anm. a, 3.
— Wilnhelm gen. v. 195, Anm. a, 3.
Freyburg, Friburg s. Freiburg.
Fricker, Thoman, v. Zurzach 566.
Frid- s. Fried-.
Vrie, der 261.
— Berhtolt des Frien Gut 24.
— Haini der V. 261.
Friedenweiler (B.A. Neustadt), Fridenwiler, Fridenweiler, Fridenwiller, Fridenweiller, Kloster st. Benedicten Ordens 9. 33. 53. 92. 111. 119. 121. 127. 140. 180. 247 u. Anm. 1. 269. 286. 588. 590.
Friedenweiler, Hartmann der Propst v. 33.
— der hof von F. 298.
Friedingen (a. d. Donau, O.A. Tuttlingen), Fridingen, Hainrich v., Ritter 107. 349. Siegel beschrieben 349.
Friedrichshafen s. Buchhorn.
Frischi, Nycolaus 560.
Frischnau (mündet unweit Elzach in die Elz), die Frischennach 287, S. 182.
Vrislenheim, frater Theodericus 581, Anm. 2.
Fritschi, Stephanus 560.
Vroburg, Elizabeth von V., Herzog Luczmanns von Tecke eheliche Wirthin 152.
Frôd 494.
— Cůni Frôd u. sin wip 494.
Frôwelers Gut 24.
Frombach (B.A. Wolfach), Fronbach 420.
Frôwenfeld s. Frauenfeld.
Frowenlib, Claus, v. Risolfingen 553.
Frúe, Bertschi der F. 298.
Frûie, Burkart 179.
Frundeck s. Krôwel.
Fryburg s. Freiburg.
Fuchser, Itten gůt des Fuchsers 111.
Füetzen (B.A. Bonndorf), Fûzerin, die 592.
Fúlling, Růdolf, v. Eschingen 31.
Fúrderer s. Ravensburg.
Fürstenberg (B.A. Donaueschingen), V̌rstenberck, Fivrstenberc, Fuirstenberc, Vúrstenberg, Fúrstenberg, Fvrstenberc, Fvrstenberg, Fivrstenberch, Fv̊rstenberc, Fivrstemberg, Fúrstenberg, Fúrstemberg, Furstenberch, Fúrstenberch, Fúrstenberk, Fúrstembe̥rg, Fúrstémberg, Furstenperg, Vürstenberg, Fûrstenberch, Fúrstembergc, Fúrstembe̥rg, Fúrste̥mbe̥rg, Fûrstenberg, Firstenberg, Furstenwerch, Fûrstenberg, Vürstinberg, Furstemberg, Wersteynberk, Wristeynberg, Vristenberg, Fustiberch:
— Berg, Burg u. Stadt 13. 29. 36. 38. 66. 187. 247. 316. 324. 326. 330. 343. 349. 384. 414. 426. 434. 436. 441. 448. 452. 454. 460. 466. 470. 485. 509. 516. 528. 529. 531. 559. 560. Siegel der Stadt abgebildet 36.
— Burg F. s. auch Neufürstenberg.
— Bürger u. Schulthaissen 13. 36. 66. 185. 260. 282. 401. 436. 448. 452. 454. 504ª. 594.
— Grafen, die graven v., die v. 204. 237. 268. 284, Anm. 2. 312. 400. 547. zwen grafen v.

289. viri spectabiles de F., grof v. 220. die von Fürstenberg von Haslach 542. Herrschaft, Haus v. 38ª. 243. 264. 304. 473. 474. 481. 573.

Fürstenberg, Grafen: Adelhait, Odelhait, geb. v. Krenkingen, Gem. Hugs v. Fürstenberg-Haslach 261. (318.) 320. 323. 324 u. Anm. 1. 343. (439.)

— — Adelheid, Adelhait, Adelheit von Griessenberg, vidua graf Diethelms de Tockenburg, Gemahlin des Grafen Konrad v. Fürstenberg 191. 224. 248 u. Anm. 1. 315ª. 336 u. Anm. 1. 342. 356. 357. 365. 375. 409. 415. 417. 418. 442. S. 395. Siegel beschrieben 315ª. deren eheliche Tochter Clemente s. Toggenburg.

— — Adelhait, Adelheid, gråfenn v. F., geborn von Hohenlŏh, Gemahlin Heinrichs IV. v. F. 434. 560.

— — Adelhait, Adelheid, (Hugs v. F.-Haslach Tochter) Gem. graf Friderichs von der Hóhen Zolre 438. 471. 517. 518. 552. Siegel abgebildet 517.

— — Adelheid s. auch Udelhild.

— — Anna (Tochter Friedrichs I. v. F.), Gem. Hanemanns (Johans) v. Geroltzeck 20. 42. 91. 114.

— — Anna (Tochter Egens v. F.-Haslach), Gem. Walthers III. v. Geroldseck 120, Anm. 1. 186. 245.

— — Anna nata de Mvntfort, vxor Gŏzonis comitis de Fvrstenberg 226. Grabstein abgebildet 226.

— — Anna gråfenn von Muntfort, frowe ze Fúrstenberg (Gem. Heinrichs III. v. F.) 133? 414. 431. 456 u. Anm. 1. 494, Anm. 1. Glasgemälde zu Eriskirch 456, Anm. 1.

— — Anna (Tochter Heinrichs IV. v. F.), Gemahlin des Grafen Walraf III. von Thierstein 501, Anm. 1.

— — Anna geb. v.?, Gemahlin des Grafen Johans von Fürstenberg? 501 u. Anm.

— — Anna (Tochter Heinrichs III. v. F.), Nonne, priolin, in Neidingen 384, Anm. 1. 414. 524, Anm. 1.

— — Beatrix (Tochter Heinrichs IV. v. F.), Gem. 1. Heinrichs v. Mümpelgart, 2. Rudolfs v. Werdenberg 567 u. Anm. 2. 574.

— — Katherine (Tochter Heinrichs III. v. F.), Gem. Peters Herrn v. Hewen 494 u. Anm. 1—3.

Fürstenberg, Grafen: Konrad, Cůnrat, Chůnrat, Sohn Heinrichs I., Domherr, kôrherre zu Constanz u. Kirchherr zu Villingen, rector ecclesiae in Dornstetten 4. 13. 16. 18. 19. 24. 28. 29. 31. 44. 45. 53. 60. 64. 71. 111. 302, Anm. 1. 590. dessen tohter Katerine ze Fridenwiler 111.

— — Konrad, Conradus, Cůnrat, Cv̊nradus, Kvnradvs (Sohn Friedrichs I.), canonicus ecclesie, decanus maioris ecclesie Argentinensis, rector ecclesie in Dornstetten 11. 13. 20. 23. 28. (29.) 38. 44. 53. 65. 71. 94. 110, Anm. 1. 154. 184. 253. 254. Siegel beschrieben 13, abgebildet 38. Grabstein abgebildet 253.

— — Konrad, Cunrat, Cv̊nrat, Chv̊nrad, Kunrad, Chůnrat, Conrat, Cŏnrat, Cůnrad, Conrat, Cůnrat (Sohn Heinrichs II.), Herr zu Fürstenberg, Herr zu Wartenberg, Landgraf in Báre 154. 161. 181. 187. 191. (194 u. Anm. a, b.) (195 u. Anm. a.) 209. 212. 213. 215. 216. 219. 222. 224. 232. 234. 236. 239. 243. 247 u. Anm. 1. 248 u. Anm. 1. 249. 251. 258. 260. 266. 267. 269. 270. 275. 276. 283. 287, S. 182. 186. 290. 293. 295. 296, Anm. 2. 297. 298. 303. 304. 306. 311. 314—316. 323. 330, Anm. 1. 331. 334. 336. 338. 342. 343. 345 u. Anm. 1. 348—351. 353 u. Anm. 1. 355—357. 359. 362—365. 368. 369. 375. 382. 387. 388. 390. 392—394. 399. 404. 405. 409. 410. 413. 415. 416. (417.) 418—420. 422. 424. 425 u. Anm. 1. 426. 434. 436. 437. 488 u. Anm. 1. 559. 593, Anm. 1. 594ª. Siegel abgebildet 161. 212. 219, beschrieben 209. 315ª.

— — Konrad, Cunrat, Cůnrat (Sohn Heinrichs IV.) 488 u. Anm. 1. 546. 563. 569—571.

— — Kunigunde, Kúngunde, Kúngunt, Kúnigunie (Tochter Heinrichs III. v. F.), Gemahlin Walthers von der Hohenklingen 364 u. Anm. 1. 480.

— — Cuno (im Kloster Thannheim als Seliger verehrt), ex familia Fürstenbergica, Silentiarius dictus 302, Anm. 1.

— — Egen, Ecken, Egene, Egon, Eggen (Sohn Heinrichs I.), lantgraue in Bare, Herr zu Wartenberg 2. 3. 5. 7. 8. 14—17. 21. 26. 27. 31. 32. 35. 38ª. 40. 41. 43. 49. 51. 55—57. 59. 61. 67. 68. 70. 72. 73. 75—77. 84—86. 89. 89ª. 98. 106. 109. 111. 113. 117—119. 122. 124. 129ª. 142. 143. 147. (148.) 158. 190.

227. 592. dessen Söhne 142. 143. Siegel abgebildet 14.

Fürstenberg, Grafen: bruder Egen, Egeno, Egno, Egouo, Egenolph (Sohn Egens v. F.-Haslach), Johanniter, commendator vicarius commendae in Villingen, Comthur des Hauses zu Wuerzburg? (wohl Vriburg), zu Friburg, zu Villingen, zu Sletzstat, zu Clingenowe 31. 87. 88. 93. 100—103. 105. 109. 113 u. Anm. 1. 115. 116. 134. 135. 137. 171. 206. 225. 288. 300. 337. 341. 355ᵃ. 379 u. Anm. 1. Siegel beschrieben 102. 134. 300. Abbildung des Grabsteins erwähnt 379.

— — Egen (Sohn Heinrichs IV.) 546. 563. 569.

— — Egenolph statt Egen 288.

— — Elisabeth, Elizabet, Elsebete (Tochter Heinrichs I. v. F.), Gem. I. Bertholds v. Falkenstein. II. collateralis Gotfridi comitis de Tuwingen 10. 21. 47. 63. 98. 104. ihr Sohn Wilhelm u. ihre übrigen Kinder 63. ihre Söhne Willeheln, Heinrich u. Gogtfride 104. Siegelbeschreibung erwähnt 10. Siegel beschrieben 104.

— — Elsbet (Tochter des Grafen Heinrich v. F., Herrn zu Haslach), Klosterfrau 343.

— — Verene, Frene, geb. Gräfin v. Freiburg, Gem. Heinrichs II. v. F. 46. 94. (107?) 108. 112. Siegel beschrieben 46, abgebildet 94.

— — Verena, geb. Markgräfin v. Hachberg, Gemahlin Egens von Fürstenberg (117.) (379.)

— — Verena v. Hachberg, Gem. des Grafen Heinrich V. v. F. 528, Anm. 1.

— — Verena, Frene, Veren (Tochter Heinrichs III. v. F.), Pfalzgräfin von Tüwingen, genannt Schärerin, Gem. Grafen Konrads II. v. Tübingen 428. 453. 490. 498. 501, Anm. 1. 524, Anm. 1. 531. 541. 545. Siegel beschrieben 453.

— — Verena, Ferena (Tochter Heinrichs II. v. F.), Nonne zu Neidingen 234 u. Anm. 2.

— — Verena (Tochter des Grafen Hans von Fürstenberg-Haslach?) 501, Anm. 1.

— — Friedrich I., Friderich (Sohn Heinrichs I.) 4. 11. 20. 25. 53. 71. F.s sel. Kinder 590.

— — Friedrich, Fridericus, Friderich, Fridrich (Sohn Friedrichs I.) 11. 13. 20. 23. 28. (29.) 38. 44 (Johanniterbruder zu Villingen) 71. Siegel abgebildet 13. 38.

— — Fridrich, Friderich (Sohn Heinrichs IV.) 546. 551 u. Anm. 1. 555.

Fürstenberg, Grafen: Gebhard, Gebehardus, Gebehart, Gebhart, Gebehard, Gebhart, Eberhardus, Eber. (irrig), Gebchardus (Sohn Heinrichs I.), rector ecclesie in Grvningen, chorherre ze Costenze vnd kylcherre ze Vilingen vnd ze Pfôrren 1. 4. 13. 16. 21. 29. 31. 44. 45. 48. 62. 95. 98. 111. 117. 124. 129ᵃ. 147. 203. 208. 209ᵃ. Siegel abgebildet 13. 111.

— — Gottfried v. Urach, v. F. s. Urach.

— — Götz oder Gottfried, Gôtze, Gôcz, Gôzz, Gotfrid, Gotzo, Gotz, Gôtze, Gôtfrid, Gôtzlin, Gôtzze, Gôtfrit, Gezz (Sohn Egens v. F.-Haslach) 89. 111. 120. 122ᵃ. 124—126. 129ᵃ. 130—132. 138. 145—148. (149.) 153. 158. 162—165. 170. 172. 173. 175 u. Anm. 1. 176a—d, u. Anm. 1. 177. 179. 182. 188—190. 192. 194 u. Anm. a, b. 195 u. Anm. a. 198. (202.) 206. 211. 214 u. Anm. 1. 217. 218. 221. 225 u. Anm. 1. 226. 228—231. 233. 244. (320.) 459. Siegel abgebildet 125, beschrieben 198. Grabstein abgebildet 230.

— — Hans s. Johans.

— — Heinrich I., Henricus 586. 588. 589. S. 395.

— — Heinrich (Sohn Heinrichs I.?) de Wersteynberk, Henr. de Wristeynberk, Heynricus, Henricus de Vristenberg, Großpräceptor der Johanniter in Deutschland, Böhmen, Polen u. Mähren 581 u. Anm. 1. 2. 583. 584. 587. Siegel beschrieben 584.

— — Heinrich II., Hainrich, Hainricus (Sohn Friedrichs I.), herre ze Fúrstenberg, Landgraf in Bare 4. 6. 9. 11—13. 20. 22—25. 28. 29. 33. 34. 36—39. 42. 44. 46. 50. 52—54. 58. 64 (irrig). 65. 66. 69. 71. 74. 79—83. 85. 89. 90. 92. 94. 96. 97. 99. 107 u. Anm. 1. 110. 112. 114. 121. 123. 124. 127—130. 136. 139—141. 144. 150 u. Anm. 1. 154—157. 159. 160. 161 u. Anm. 1. 166. 167. 174. 179—181. 183. 185. 187. 193. 194 und Anm. a, b. 195 u. Anm. a. 196. 197 u. Anm. 2. u. 3. 199—201. 205. 207. 209. 210. 234. 243. 329. 388. 590. 591. Grabstein abgebildet 210.

— — Heinrich III., Hainrich (Sohn Heinrichs II.), Herr zu Fürstenberg, Landgraf in Båre, 133? 154. 181. 187. (194 u. Anm. a, b.) (195 u. Anm. a.) 209. 215. 223. 234. 235 u. Anm. 4. 236. 240. 247 u Anm. 1. 249. 250. 252. 258. 267. 268, Anm. 2. 276. 280—283. 286. 287,

S. 182. 186. 289, Anm. 293. 295—298. 302, Anm. 1? 303. (304.) 311. 315. 316. 322—324. 330 u. Anm. 1. 331. 334. 336, S. 224. 338. 343. 349—351. 353 u. Anm. 1. 359. 364. 368. 381. 385. 387. 388. 390. 392. 399. 401. 406. 409 u. Anm. 3. 428. 431. 501, Anm. 1. 593 u. Anm. 1. 594. dessen eheliche Kinder, die Klosterfrauen sind zu Nidingen 384. Siegel abgebildet 187. 234. Grabstein abgebildet 210.

Fürstenberg, Grafen: Heinrich IV., Henrich, Hainrich, Heynrich (Sohn Heinrichs III.), herre ze Fúrstenberg, Landgraf in Bare, Herre zů Haselach 409. 413. 414. 416. 420. 424. 425, Anm. 1. 427. 429. 431. 434. 435, Anm. 1. 436, 437. 441. 443—448. 452. 454. 460—462. 463 u. Anm. 1. 466—470. 472—477. 479. 480. 482. 483. 485. 487. 492. 500. 501, Anm. 1. 501ª. 503. 504ª. 505. 507—509. 511—514. 516. 517. 519—522. 524. 525. 526 u. Anm. 2. 527. 528 u. Anm. 1. 529—531. 532 u. Anm. 1. 533—541. 543. 544. 546—550. 551 u. Anm. 1. 553. 554. 556—566. 568—570. 572. 574—576. 595. dessen Söhne 517. Siegel abgebildet 409.

— — Heinrich V., Hainrich (Sohn Heinrichs IV.) 527. 528, Anm. 1. 530. 531. 546. 551. 563. 569—571.

— — Heinrich VI. (Sohn Konrads v. F.-Wolfach), Graf v. Fürstenberg, Herr zu Haßlach 491, Anm. 2.

— — Heinrich, Hainrich (Sohn Egens v. F.-Haslach) 15. 16. 27. 31. 220? Siegel abgebildet 15.

— — Heinrich, Hainrich (Sohn Götzens v. F.-Haslach), Graf v. F., Herr zu Haslach 133? 175. (195 u. Anm. a.) 231. 233. 235, Anm. 1. 238. 241—244. 246. 249. 256. 271. 273. 274. 277. 279. 287. 288. 294. 299. 300. 308—310. 313. 332. 333. 343. 347. 348. Siegel beschrieben 279.

— — Heinrich, bruder Conrats (irrig) 64.

— — Hermann Egon (irrig) 113, Anm. 1.

— — Herzelande, Loveline, Lowelin, Lôwelin, Hercze Lauwede, Herczelande (Tochter Götzens v. F.-Haslach), eliche vrowe V̊lrichs von Rapoltzstein 299. 370 u. Anm. 1.

— — Hug, Haûg, Hůg (Sohn Götzens v. F.-Haslach), Graf von F., Herr zu Haslach, Herr zu Sindelstein (195 u. Anm. a.) 233. 235, Anm. 1. 242. 244. 246. 256. 261—263. 268, Anm. 2. 271. 273. 274. 277. 279. 285. 287. 294. 299. 301. 302 u. Anm. 1. 307. 308. 313. 317—321. 323—325. 328. 331—333. 335. 339. 340. 343. 344. 346—348. 352. 360. 361. 366. 367. 371 und Anm. 1 u. 2. 373 u. Anm. 1. 374, Anm. 1. 380. 383. 386. 391. 395—397. 402. 403. 407. 408. 411. 412. 421. 423 u. Anm. 1. 426. 430. 432. 433. 435 u. Anm. 1. 438 u. Anm. 1. 439. 440. 450. 457. 464. 491. Siegel abgebildet 279. 320.

Fürstenberg, Grafen: Johanna v. Signau, Witwe des Freiherrn Ulrichs von Schwarzenberg, Gemahlin des Grafen Johans von F. 265. 267. 272. 278. 293. 305. 327. 334. Siegel abgebildet 267.

— — Johans, Johannes, Hans v. (Sohn Heinrichs II.), canonicus ecclesie Argentinensis, Herr zu Wolfach u. Husen, Landgraf in Bare 154. 181. 187. (194 und Anm. a, b.) (195 u. Anm. a.) 209. 215. 223. 234—236. 248. 249. 255. 257. 258. 265. 267. 271. 272. 275. 278. 283. 284. 287, S. 182. 186. 291 u. Anm. 1. 292. 293. 296, Anm. 2. 297. 298. 303. (304.) 305. 311. 315. 316. 322. 327. 329. 330, Anm. 1. 331. 334. 335. 338. 354. 358. 368. 372. 373 u. Anm. 1. 376—378. 387—390. 392. 398. 399. 593 u. Anm. 1. Siegel abgebildet 187. 267. 298, beschrieben 209.

— — Hans (Sohn Heinrichs IV.) 546. 563. 569.

— — Johans (Sohn Heinrichs V.), Herr zu Fürstenberg u. Landgraf in Baure 550, Anm. 1.

— — Johans, Johannes, Hans, Johann, Jehans (Sohn Egens v. F.-Haslach) 89. 106. 111. 122ª. 124—126. 129ª. 130—132. 145—148. (149.) 151—153. 158. 162—165. 168—170. 175. 176 a-d. 177. 178. 182. Siegel beschrieben 125.

— — Johann, Johannes (Sohn Götzens v. F.-Haslach), Graf v. F., Herr zu Haselach (195 u. Anm. a.) 246.

— — Johans, Hans (Sohn Hugs v. F.-Haslach), Herr zu Hasla 426, Anm. 2. 433. 438 u. Anm. 1. 440. 443. 449—451. 457 u. Anm. 1. 458. 459. 461. 465. 469. 471. 475. 478. 481 u. Anm. 1. 483. 484. 486. 489. 493. 495—497. 499. 501 u. Anm. 502. 504. 506. 510. 511. 513. 515. 517. 518. 523. 526, Anm. 2. 534. 535, S. 351. Siegel beschrieben 438. 451. 506.

— — Johannes comes de F., filius carnalis et legitimus Hugonis comitis de F.-Haslach, clericus, praesentatus ad ecclesiam in Herboltzheim 371 u. Anm. 2. 374 u. Anm. 1.

Fürstenberg, Grafen: Irmengard, Irmengart, Gräfin von Werdenberg, Gem. Heinrichs von Fürstenberg-Haslach 133? 332. 333 u. Anm. 1.
— — Loveline, Lowelin s. Fürstenberg, Herzelande.
— — Margaretha, Margarethe (Tochter Heinrichs II. v. F.), eheliche Wirthin des Grafen Hugo von Montfort 232. 368.
— — Martha (Tochter Friedrichs I. v. F.), Nonne, Priorin zu Neidingen 234 u. Anm. 1.
— — Mechtild (Tochter Heinrichs III. v. F.), Nonne in Neidingen? u. Amtenhausen 384, Anm. 1. 525 u. Anm. 1.
— — Sophie, Sofphye gråffin von Zollre, Gem. Heinrichs IV. von F. 444.
— — Sophia, Sopfya (Tochter Heinrichs II. v. F.), conuendtfrow zu Nidingen 259.
— — Udelhilt, V̊delhildis, V̊delhilt, V̊delhilt, Adelheit, Gräfin von Wolfach, Witwe Grafen Friderichs von Fv́rstenberg 11. 12. 20. 22. 28 u. Anm. 1. 139. 427. Siegel beschrieben 28.
— — Udelhild, Adelheidis, V̊delhilt, V̊delhilt (Tochter Heinrichs II. v. F.), eheliche Frau Heinrichs von Blûmenegg 259. 399. 455 und Anm. 1. Siegel abgebildet 399.
— — Vlrich v. (irrig) 510.
— — Wolfgang 487.
— — Schreiber der Grafen 9, Anm. Andreas Kötz 210, Anm. 1. 409, Anm. 3. 456, Anm. 1.
— — Conradus notarius comitis Hugonis 371, Anm. 2. 374, Anm. 1.
— — Wappen, das fürstenbergische 400. 494. Anm. 1. 582, in der Wohnung des Ritters Wisso zum Loch in Zürich 30, im Thurme zu Erstfelden 591.
Fürsteneck (Burg, B.A. Oberkirch), Fv́rstenecke 11. 20. 22.
Fůsli, der alt 559.
Fůzerin s. Füetzen.
Fuirstenberc s. Fürstenberg.
Fulhaber, Herr, Ritter s. Mönsheim.
Fumeltot, Cůnrat 261.
Funke, Cůnrat 136.
Fůrstenberg, Fvrstenberc s. Fürstenberg.
Furtwangen, . . . von 235.
Fustiberch s. Fürstenberg.
Vylinge s. Villingen.

Gåchbach s. Gechbach.
Gaechingen s. Gechingen.
Gächlingen (Canton Schaffhausen), Gåhtlingen 182.
Gåhtbach s. Gechbach.
Gåhtlingen s. Gächlingen.
Ganser, Berchtolt, fry lantrichter in der Bår 566.
Ganter, Sifrid der G., Sifrit Ganter 255. 264.
Gasser, Herman, v. Risolfingen 553.
Gauangelloch s. Angelachen.
Geben, Frantz Geben Sigenstein, Sygstein von Friburg 461. 476. s. auch Sygstein.
— her Steffan G. 287, s. 182. 187. 396. Siegel beschrieben 287, s. 188.
— Herr Steffan Geben, Ritter von Friburg 335.
Gebenin, die 592.
Gebhart, Hanns G. in der Wolfach 487.
Gebråche, Gebreche, Gebrechtsthal, Gebrichen s. Prechthal.
Gebsenstein (Ruine bei Hilzingen im Hegau), Gepzenstayn, Johans v. 29.
Gebůre, Gebure, Gebúr, Burger ze Friburg:
— die Gebúrine ze Friburg 319.
— Berhtolt der G., Berhtolt Gebúr 287. 308. 340. 412.
— Hanman Gebúre, Berhtolt des Gebúren sel. Sohn, Burger von Friburg 412.
— Johans der G., Hans Gebur von Friburg 235 u. Anm. 2. 287. 308. 340. 346—348. 412. dessen elichú wirtin Elisabethe die Kotzin s. Kotzin.
Gebur, Hans der G. von Gysingen 544.
— Hans von Blůmberg, genannt der Gebur, s. Blumberg.
Gechbach (nördl. Seitenthal der Kinzig, B.A. Wolfach), Gehtebach, Gehtbach, Gåhtbach, Gåchbach 174. 215. 287, s. 180. 449. 499. 520.
Gechingen (O.A. Calw), Gaechingen 10. 47.
Gehtebach s. Gechbach.
Geisingen (B.A. Donaueschingen), Gisingen, Gysingen, Stadt zu G. 161. 181. 248. 283. 375. 409. 425. 441. 462. 524. 528. 544. 557. 573. 593 u. Anm. 1. Siegel beschrieben 123, abgebildet 557.
— Berg dez Beschaidens Búchel bi Gysingen 505.
— die burg, gelegen vor der statte u. die múli vnder der selben burg an der Thůnowe 248.
— Garten bi st. Walpurg kilchen 505.
— dú gass ze G. von der O̊denschúr vncz ze dem Bårfrid 409.

Geisingen, Maß 544.
— die múli ze Wiler (der Name ist jetzt nicht mehr gebräuchlich) an der Thûnowe ob Gisingen (unter dem Wartenberg) 181. 248. 444.
— priolin der samnung zu G. 505.
— Schultheiß, Burger u. die Zwölf 123. 269. 426. 436. 524, Anm. 1. 544. 557.
— der zehenden ze G. 444.
— Chvnrat von G. 50.
— Chûnrat der Burger von G. 123.
— Veren v. G., Hausfrau Hartmanns v. Huserbach 429.
— Hainrich, Berhtold, Cûnrat u. Johans, Gebrüder v. G., Söhne Cûnrats sel. 187. Siegel beschrieben 187. ihre Mutter Frau Engelú 187.
— Johans der Burger von G. 50.
— Margaret v. G., ehel. Wirthin Johans Bussen, Burgers zu Vilingen 441.
— Nicolaus sacerdos dictus Múller de G., rector ecclesie in Synthusen 112.
— Rûdolfus sacerdos dictus Muller de G. 34.
Geispolzheim (Nieder-Elsass), Geisboltzheim, Cvne v. 20.
Geisslingen (B.A. Waldshut), Giselingen, Cûnrat v. 136.
Gelbach (Seitenthal der Oberwolfach) 354. 388. 389.
Geldolphus, Franz, Johannitergroßpräceptor 581.
Gemmingen (B.A. Eppingen), Gemingen, Conrat v. G. 195, Anm. a, 3.
— Dyetrich, Dyetter v. G., Edelknecht 195, Anm. a, 4 u. 5.
— Luzz v. G. 195, Anm. a, 3.
— Vlrich v. 194, Anm. b, 2, a.
— Vlrich v. G., gen. der Sewer 195, Anm. a, 3.
Genanne, Heinrich 246.
Gengenbach (B.A. Offenburg), Gengembach, Genginbach 335. 432. 526.
— burger v. 267. 327.
— Kloster 96. 246. 481 u. Anm. 1. 491.
— — Aebte: Stephan 481 u. Anm. 1. 491. Siegel beschrieben 481, Anm. 1. 491. Walther 96.
— Herman Schultheiss v. G. 179. Siegel beschrieben? 179, Nr. 8.
— Herr Johannes, Schultheiss v. G. 176[d].
Genschazes Gut 24.
st. Georgen panner, schwäb. Rittergesellschaft zum 551.
Gepeler, Hánni der G., gesessen in Vra 426.
Geptenhusen (abgegangener Ort, Flur bei Baldingen, B.A. Donaueschingen) 112.
Gepzenstayn s. Gebsenstein.
Gerdrudis 62.
Geroldseck (Ruine, B.A. Lahr), Geroltzecke, Gerolzegge, Gerolzeck, Geroltzegge, Gerolzecke, Gerolczecke, Geroltsegge, Gerolsecke, Geroltesegge, Geroltzegke, Hohengeroltzeck, Geroltzege, Gerolczegg, Geroltzekk, herschaft v. 70.
— die drei Herren v. G. 373.
— . . . G. v. Túwingen 235.
— Anna, Gem. Hanemanns v. G. s. Fürstenberg.
— Anna, Gem. Walthers III. v. G. s. Fürstenberg.
— Cûnrat, Conrat v. G., Herr zu Sulz 521. 522.
— Georius de G., Gerie v., Junker Gorie v., Gerye v., George v. G. genannt von Tüwingen, Herr zu Geroltzegke 245. 249. 287, s. 182. 186. 334. 335. 421. 432. 435 u. Anm. 1. 443.
— Gundolf v. 245.
— Hanemann, Hanman, Johans v., Freier 20. 42. 65. 114. 245, Anm. 1. 338. Siegel beschrieben 338.
— Hannemann, Pfarrer in Dornsteten 254.
— Hainricus de G., her Heinrich v., Heinrich v. G. genannt von Tüwingen, Herr zu Geroltzecke 245. 249. 287, s. 182. 186. 435 u. Anm. 1. 443. Siegel beschrieben 287, s. 187.
— Heinrich v. G. von Lare 287, s. 182. 186. 288. 443. 469. Siegel beschrieben 287, s. 187.
— Henseli, Johannes v. G. 347. Siegel beschrieben 347.
— Junker Henseli v. G. sel. 386.
— Hermannus de, canonicus Argentin., dûmherre vnde korbyschof zû Strazburg 11. 158.
— Herman (irrig für Hanman) 245.
— Susanne v. Rappoldstein, Gemahlin Walthers des ält. v. G. 288.
— Walther Herr zu G., dominus Waltherus de G. 75. 125. 176[d], Anm. 1. 179. 245. 249. 297. 428. Siegel beschrieben 125. 176[d], Anm. 1, Nr. 3.
— Walther v. G., herr zu Hohengeroltzeck, herre zu Sultz 91. 114. 120. 124. 235. 245. 254. 287, s. 182. 186. 444. 575. dessen Söhne u. Töchter 245. Siegel beschrieben 287, s. 187. 444.
— Walther der ältere v. G., Herr zu Lahr 288.

Geroldseck, Walther herr v. G. vnd Schwanow 186.
— Walther v. G. von Tůwingen 145.
— Wilhâlm v. 245.
Gerunge Hans, Frau Diemûten Sohn 136.
— Haintz Gerung von Baldingen 505.
— s. auch Neidingen.
Gesess (Hof im Kirchzarter Thal) 243.
Gespring, das lang 399.
Gessler, Herman G., Bürger zu Sultz 361.
Geswigenbach, Hans 497.
Getgingen irrig statt Deckingen 216, Anm. b.
Geuẽtterli, Hainrich 336, s. 222.
Gezlingen s. Gösslingen.
Gibel, Eberhart s. Flehingen.
Giego, Waltherus dictus G. 582.
Giel, Heinrich v. Glattburg 382.
Giesseli 536.
Giger, Cůntzli der G. 298.
Gipchen, Gipken s. Ippichen.
Gir, Johannes s. Ullenburg.
Girsberg (bei Rappoldsweiler im Oberelsass), Girsperg, Henselin v. 370.
Giselingen s. Geißlingen.
Giselmatte 96.
Gisingen s. Geisingen.
Glarus, das nieder Amt zu G. 185.
Glasbach (Seitenthal von Vorderlangenbach, nördlich von Vöhrenbach, B.A. Villingen) 147.
Glasbach, Hainrich G., gesessen in Vra 426.
Glaser, Clewi 399.
Glaserloch 399, Anm. 20.
Glaswis 399.
Glatt (in Hohenzollern) s. Neuneck.
Glattburg (Canton St. Gallen), Heinrich Giel v. 382.
Glaz s. Lomersheim.
Gloter (Glotterbad u. Glotterthal, B.A. Waldkirch) 101.
Gnanne, Henni, Burger zu Haslach 478.
Gôberg, Růdolf, burger ze Schafhvsen 157. 319.
Gôler, Ravan der G. s. Ravensburg.
Göschweiler (B.A. Neustadt im Schwarzwald), Gôsserswiler, Gôsterswiller 82. 298.
Gôslingen s. Gösslingen.
Gôsserswiler s. Göschweiler.
Gösslingen (O.A. Rottweil), Gezlingen, Gôslingen, ecclesia 249.
— Kirchensatz und Güter 202.
Gôsterswiller s. Göschweiler.
Gogenberg 399.
Gol oder Gole, Hainrich der G. 25.
Goldast 349.
Goldast, Culdast, Hainrich, Vicar, Chorherr, Dekan der Stift zu Costentz 512. 525, Anm. 2.
Goldenberg (im zürcherischen Amte Andelfingen), Goldenberg, Egbreht, Egbrecht v., Ritter 52. 107. 336, s. 222. 405.
Gossingen (abgeg. Ort bei Neidingen, B.A. Donaueschingen), Gossinger Bach 193.
Grabs (bei Werdenberg), Grapps, múli 574, s. 378. wingarten 574, s. 377. zechend 574, s. 378.
— Grappserberg (bei Grabs) 574, s. 378.
Granegge s. Steinegg (Amt Steckborn).
Grapps s. Grabs.
Grat, Hainrich, burger zu Vilingen 592.
Grebern, Greberen (Greffern, B.A. Bühl?), Berhtolt v. 179.
— Herr Berthtolt von Sneit, genant von Grebern, Ritter 335. 491.
— Tame v. 179.
— Wernher v. 481. 491.
Gregorianische Partei 577.
Greifenstein (abgeg. Burg bei Holzelfingen, O.A. Reutlingen), Grifenstein, Eberhardus de 11.
Grein, Heinrich der G., burger v. Friburg 165.
Gremiß, der, fürstenbergischer Amtmann 561.
Griesheim (B.A. Offenburg), Grissehein, Kirche zu G. 103.
Griessenberg (im Thurgau), Griezzenberg, Grießenberg, 239. 422.
— die vesti 409.
— Adelheid v., Gemahlin Konrads v. Fürstenberg s. Fürstenberg.
— Heinrich v. G. 52.
— Lütolt, Leutolt v., ritter 107. 191. 224. 248, Anm. 1. 336, Anm. 1.
Grifenstein s. Greifenstein.
Griffense, Herman von Landenberg von Griffense, der ältere, s. Landenberg.
Grinhart, Wernher 41.
Grissehein s. Griessheim.
Gropp 72.
Großweier (B.A. Achern), Croschewilre, Kroswilr, Kroschwilr, Heinrich v. 459.
— Ludowig v., Edelknecht 179. 459. Siegel beschrieben 179, Nr. 1.

Grünburg (bei Unadingen, B.A. Donaueschingen), Grûnburg, Grûnburg, die Grünburger 562.
— Cûnrat von, u. dessen Tochter Anna 24.
— Johans von Blûmenberg von Grûnburg s. Blumberg.
Grûnenkrut s. Grünkraut.
Grüningen (B.A. Villingen), Grvningen 147.
— ecclesia 62.
— H. villicus residens in G. 48.
— die maierin von G. 592.
— Pfarrherr, s. Fürstenberg, Graf Gebhard.
— Widemhof u. Kirchensatz 31.
— vgl. auch Truningen.
Grûninger, Berhtolt, Edelknecht 176[d].
Grünkraut (O.A. Ravensburg), Grûnenkrut, Phaff Hainrich Lútfrid, Kirchherr zu G. 431.
Grûnburg s. Grünburg.
Gúndel, Rûde der G. 285.
Gúngling, Hans, v. Wolfach 449.
— vgl. auch Júngling.
Gütersbach, der ? Mittersbach? (unweit des Harmersbachs, B.A. Offenburg) 167.
Guggenbúhel, Hainrich der G. 401.
— Henni der G. 401.
— Jåkli G., genannt von Tengen, Bürger zu Fúrstenberg 401.
— Vlrich 260.
Gultzegg am Wasgew (wohl irrig für Geroltzegg), die Herren v. 373, Anm. 1.
Gundelfingen (a. d. Lauter, O.A. Münsingen), Gvndelvingen, Gundolfingen, Wappen 494, Anm. 1.
— Degenharts freiherrns v. G. dochter Brigita 297.
— Heinricus de, canonicus Argentin. 11.
— Johans v. 334.
— Schweigger freiherr v. G., genannt der edler 297.
— Swigker v. G. von Degenegg, Ritter 541.
— bruder Vlrich v., comendur des hus ze Rinuelden 355[a].
Gvngenbvhel, Hainrich 66.
Guntran in Villingen 582 (Anm.).
Gvt- s. Gut-.
Gurtwiler, Johans der G. 261.
Gurk, Bischof v. 373.
Gutach (die Wutach von ihrem Ursprunge am Feldberg bis Neustadt), die Gûta 399.
Gutach (Fluss, entspringt im B.A. Triberg), die Gûta 433.
Gûtemtingen s. Gutmadingen.
Gutenburg (B.A. Bonndorf), Gvtenburg die burg 319.
— Hugo v., Freiherr 405.
— Vlrich v., ein Freier 50.
Gutenrode (abgeg. Ort, B.A. Emmendingen) 57.
Gûtkorn, Bürger v. Husen 156.
Gutmadingen (B.A. Donaueschingen), Gûtmettingen, Gûtmottingen, Guotmûtingen, Gûmatingen, Gûtmattingen, Gûtemtingen, Gûtmatingen, Gûttemtingen, Dorf 161. 187. 234. 260. 266. 324, Anm. 1. 330. 444. 456. 470.
— Kirche 234.
— vischentz ze G. 444.
— Flurnamen 234.
— des Gôlren Gut zu G. 25.
— Zehnten: Aitlinger Zehnten 330. Laienzehnten 420.
— Hainrich, ein Edelknecht v. 25. 317. Siegel beschrieben 25.
— Heinrich Gûtmatinger, Hainrich der G. 287, S. 182. 187. 323. Siegel beschrieben 287, S. 188.
— Spûn v. G. s. Spûn.
Gybechen, Gypchen, Gypken s. Ippichen.
Gyr, Herr Johans G. s. Ullenburg.
Gyray, Heinrich 587.
Gysingen s. Geisingen.

H. vxor quondam Hermanni dicti vf dem aigen 62.
Habsburg (Burg im Kreise Windisch, Canton Aargau), Habspurg, Habespurg, grof v. 220.
— Graf Götz (irrig Görg), Gottfried v. 360. 367. 405.
— — Hans, Johans v. 262. 296 u. Anm. 2. 360. 373.
— — Hans v., der junge, Grafen Rudolfs sel. Sohn 542.
— — Rudolf v. 52. 360. 367. 405. 542.
— — Rudolf von Habsburg (-Laufenburg) 483.
Habseck (Wald bei Hubertshofen, B.A. Donaueschingen), Habsekke 54.
Habspurg s. Habsburg.
Hach, Henni v. 392.
Hachberg s. Hochberg.
Hacke s. Hagge.

Hadamerspach, Hademarsbach, Hadmersbach s. Harmersbach.
Hadstat s. Hattstadt.
Hächingen s. Hechingen.
Hägelli, Claus v. Gengenbach 327.
Haemerli, Hemerli, Hemerli, Bvrcart H., der bvrger maister (v. Villingen) 15. 41. 43. 76.
— Hans und Steffen Hemerlin u. ihre Geschwister 274.
Häringshof s. Liutoldshof.
Härlispach s. Herlinsbach.
Härtwig, Bertschi, gesessen in Vra 426 u. Anm. 2.
Häuenli, Walther 298.
Hafner, Haini der H., Bürger zu Fúrstenberg 452.
— priester her Johans der H., Hainrich dez Hafners sun von Fúrstemberg 434.
Hag, Büde 574, S. 378.
Hagen in der Nordera 447.
Hagenau i. Elsass, Hagenow, Haginowe 167. 305. 373. 578.
Hagermanin, die 261.
Hagge, Hägge, Hacke, Albrecht Hacke, schûltheiss zû Rotwil 235.
— Bernhart, der Burgermeister 61.
Haginowe s. Hagenau.
Hagna s. Hagnau.
Hagnar, Johans 261.
Hagnau (Zinken bei Krenkingen, B.A. Bonndorf), Hagna, Johans v. 261.
Hagsbach (Zinken bei Mühlenbach, B.A. Wolfach), Hagspach 277. 310.
— Thal H. 279. 309. 408. 495.
Hahberg, Háhperg s. Hochberg.
Haid- s. Heid-.
Hailhaps gût 537.
Hailigenberg s. Heiligenberg.
Hailtbrunnen, Meister Herman v., Schulmeister zu Vilingen 512.
Hainbvrg, Hainburge, Hainburg, Heinbúrge:
— Bertoldus dictus H., sacerdos de Vilingen 129ª.
— Burkardus dictus H. de Vilingen, laycus 129ª.
— C. dictus H., civis in Vilingen 48.
— Cvnrat der H., Cûnrat H. 15. 61. 76. 348.
— Hainricus dictus H. de Vilingen, laycus 129ª.
— Hainrich (Sohn Cvnrats) 61. 120.
— Hugo sacerdos, dictus H., rector ecclesiae in Dochingen, Herr Hug der H., Kirchherr zu Touchingen 203. 209ª.
Hainbvrg, Johannes dictus H., sacerdos 129ª.
— Hans H., Siegel beschrieben 558.
— Hans der H., Burger zu Vilingen 569.
Haindingen s. Hondingen.
Hairenberg s. Hornberg.
Halden (wohl Haldenhäusle, B.A. Wolfach) 481.
Hall, H.er Münze 156. 584.
Hallau (Canton Schaffhausen), Hallowe 182.
Hallwyl (im aargauischen Bezirk Lenzburg), Halwil, Halwilre, Johans v., Ritter 185.
— Rudolf v. 52.
Halmersbach s. Harmersbach.
Haltingen (B.A. Lörrach), Laienzehnten u. Kirchensatz 225 u. Anm. 1.
Halwil, Halwilre s. Hallwyl.
Hammerbach 167, Anm. a.
Hangen, Jacelins H. tohter Ann 494.
Hannenbach, der (unweit des Harmersbachs, B.A. Offenburg) 167.
Happach (B.A. Wolfach) 556. 563.
Harczer, Hartzer, Hainrich, Heinrich, Vlrich vnd Rûdolf die H., gebrûder, burger ze Costencz 409. 440.
Harenberg s. Hornberg.
Harmersbach (Ober- oder Unter-Harmersbach, B.A. Offenburg, Seitenthal der Kinzig), Hademarsbach, Hadamerspach, Halmersbach, Hadmersbach, Hademersbach, Hademorsbach 167. 305. 358. 376—378.
— der voget, die gesworn u. die gemeinde des tales zû H. 376.
— Heinrich v., Heinriches Rûdolfes sel. Sohn, Burger von Woluach 129.
— Johannes v. 129.
— Johannes Rûdolf v. 129.
Harthain, Zehnten zu Risolvingen, den man nennt zu H. 576.
Hartzer s. Harczer.
Haslach (Seitenbach der Wutach, mündet östlich von Unterlenzkirch), dv Hasela 83. 399.
Haslach (B.A. Wolfach), Hasela, Haselach, Haselahe, Haßlach, Hasslach, Haselache, Haslau, Haselo, Haseloch, Haselahe in Kentzingental, in Kinzegental, stat 26. 86. 145. 147, Anm. 148. 170. 175 u. Anm. 1. 176 a und d. 177—179. 188. 194 und a, b. 214 u. Anm. 1. 218. 246. 277.

287. 300. 313. 331—333. 352. 371 u. Anm. 1. 411. 438. 478. 511. 513. 514. 517. 518. 523. 526 u. Anm. 2. 533—535. 549. Burg, Schloss 331—333. 527. 530. 538.
Haslach, Bürger v. 72. 246. 309. 458. 478. 513. 514. 549. 571.
— Kirche 158. 506. Grabsteine: der Gräfin Anna v. Fürstenberg, geb. v. Montfort 226. angeblich der Gräfin Anna, Gem. Johans v. Fürstenberg 501. des Grafen Gǒtz von Fürstenberg 230. u. angeblich des Grafen Johans v. Fürstenberg 178. 501.
— — Kilchherr Herr Nicolǎus Bǒkler s. Bǒckeler.
— voget Claus von Bůchorn, Clawes Bůchorn, Clauwes der Vogt 70. 227. 246. 277.
— — Cůnrat Stadeler 506.
— garten in der Nvwen stat 277.
— Heinrich, Hug, Johans, Grafen von Fürstenberg, Herren zu Haselach s. Fürstenberg.
— Münze 70. 72.
— Schultheiß u. der Rath 96. 513. 549. 571.
— Johannes Schultheiss, Johans der Schultheiss, Hans Schulthesz v. H., Edelknecht 176[d], Anm. 1. 279. 287, S. 182. 187. 300. 309. 335. 408. Siegel beschrieben 176[d], Anm. 1, Nr. 9. 279. 287, S. 188. 300.
— Stadtrecht 458.
— zǒlle vnd vngelt 513. 514.
— Zwelfer 246. 458. 513. 549. 571.
Haslerin, Elizabeth 559.
Hattingen (B.A. Engen), Vogt v. 593 u. Anm. 1.
Hattstadt (Cant. Rufach, Oberelsass), Hadstat, Hatstat Simmvnt, Ritter, u. Cůnrat von Hatstat, sein Sohn 396.
— Werli v. 235.
Hǎgg, Ortliep 494.
Hausach (a. d. Kinzig, B.A. Wolfach), Husen, Hußn, burg vnd stat 156. 196. 409. 561. 568.
— Bürger v. 156. Johans v. Husen 246.
— Kirchspiel 449.
— geriht an der offen strase 275.
— graf Hans von Fürstenberg, herr zu Wolfach und Husen s. Fürstenberg, Graf Johans.
— Zoll zu H. 293.
Hausen (a. d. Mündung der Aitrach in die Donau, Nebenort von Kirchen, B.A. Engen), Husen, Husen an der Aytra, Dorf 444. 557.
— Kelnhof 557.
Hausen (im Killerthal in Hohenzollern) s. Husen.
Hausen ob Verena s. Husen u. Hausen unter Lupfen.
Hausen unter Lupfen (Durchhausen oder Hausen ob Verena, O.A. Tuttlingen?) 207.
Hausen vor Wald (B.A. Donaueschingen), Hvsen, Husen in Bare 326.
— kelnhof 128.
— Kirche 128.
— Hainrich der keller v. H. 128.
Hauserbach (B.A. Wolfach), Huserbach 196. 420. 429.
— Hof in dem H. 462.
— Frantz v. H. sel. 462.
— Hainrich v. H. sel. 462.
— Hartmann v. H. u. dessen Hausfrau Veren v. Gisingen 429.
— Herrman v. H. sel. 462.
Hechingen (Hohenzollern), Hăchingen 552.
— Rudolf v., pedagogus 184.
Hegenin, Hegening, Conrad, Johans u. Gǒtze, Gebrüder, Conrad Hegenins sel. Söhne 205.
— Fritsche der Hegening 205.
Hegenlin, Claus, burger v. Gengenbach 267.
Hegnin 298.
Hehanriet s. Enzberg.
Heidburg (zerfallene Burg, Zinken des Dorfs Hofstetten, B.A. Wolfach), Heideburg, Heydeburg, vesti, burg 287. 331—333. 340. 412.
Heidelberg (bei Bischofszell im Thurgau), Haidelberg, Conradt v., Ritter 107.
Heidenhofen (B.A. Donaueschingen), Haidenhoven 61.
— Hermannus rector ecclesie in H. 112.
Heiligenberg (B.A. Pfullendorf), Graf Albreht vom Hailigenberg 236.
Heinbúrge s. Hainbvrg.
Heinleshof s. Welschensteinach.
Heinrich der amman 70. 72.
Heiny, Hans, in der Wolfach 487.
Helfenstein (abgeg. Burg O.A. Geislingen), Helfenstain, Helfinstein, Helfinstain, comites Ebirhardus et Ůlricus de 578.
— Graf Ůlrich v. 81. 580.
Hellrigel 494.
Helt, Kvnrat der H. 585 u. Anm. 1.
Hemerli, Hemerlin s. Haemerli.
Hemmendorf (O.A. Rotenburg), Johanniterhaus 93. 100.

Hemmenhouer, der 345.
Henau (a. d. Thur bei Niederuzwyl), Hennow 488.
Hennins Lehen im Loch 420.
Hennow s. Henau.
Hensler, Rûdolf der H. 566.
Herblingen (im schaffhausenschen Landgericht Reyath), Herbelingen, Hainrich v. 319.
Herbolzheim (B.A. Ettenheim), Herboltzhain, Herbeltzhain, Herbotzheim, Herboltzeim, Herboltzheim, Herboltzhein, Herbolczhên, Herboczheim, Dorf 318. 319. 323. 328. 339. 344. 391. 423. 457. 475. 515.
— ecclesia parrochialis in H. 371 u. Anm. 1 u. 2. 374 u. Anm. 1.
— — Fridericus rector eccl. 371, Anm. 1.
— — Pfarrer Johannes de Fürstenberg s. Fürstenberg.
— Flurnamen 391.
— Schultheiß und die Zwölfer 391.
— Jeckelinus filius quondam Nicolai Sculteti senioris de Herboltzeim 339.
Herdern (B.A. Freiburg), H. juxta Friburgum, Herderen 89[a]. 218. 243. 474. 500. 543.
Herdern (im thurgauischen Amte Steckborn), Jacob der Bettler (irrig Rettler) zu H. 107 u. Anm. 1.
Herlinsbach (bei Hausach a. d. Kinzig), Hårlispach 563.
Herr, Burghar 111.
Herrenalb (O.A. Neuenbürg), Alba, monasterium 10. 47.
Herrenberg (O.A.St.) 453. 545.
— Herrschaft 490. 498.
Herrenzimmern s. Zimmern.
Herrunstein (im Kinzigthal) 125.
Herter, Hainrich der H. 298.
— Peter Herters sel. Tochter Elisabeth 363.
Herting, Johans, von der Nûwenstat 447.
Hertwig, der alte H. 156.
— Cûnin H., Bürger von Husen 156.
Herwig, Haini 261.
Herzogenweiler (B.A. Villingen), Hertzogenwile 147.
Hesse 494.
Hesselings gût 261.
Hesserin, die 298.
Hetzel, Rûdolf 111.
Heuberg (bei Rosenfeld, O.A. Sulz) Hôberg 231.
Heudorf (B.A. Stockach), Hewdorf, Hainrich v., Ritter 107.
Hewen (Hohenhewen bei Engen), Hêwen:
— Ann v. 494.
— Anne v. Montfort, Gem. Hans v. H. 494.
— Benedicta v. 52.
— Burkart Herr von H., tûnprobst, später Bischof, ze Chostentz s. Constanz.
— Katherine, geb. v. Fürstenberg, Gemahlin Peters v. H. s. Fürstenberg.
— Clemente, eliche frow Hainrichs v. H. 409.
— Hainrich v. Hêwen 409. 447. 494.
— Heinrich v., Bischof zu Constanz s. Constanz.
— Hans v., Ritter 479. 494. Siegel beschrieben 494.
— Peter v., frii, Ritter 287, S. 182. 186. 319. 336, S. 222. 338. 364. 395. 424. dessen sûne 424. Siegel beschrieben 287, S. 187. Grabstein abgebildet 494.
— Rudolf v. 52.
— Ruodolf v., der junge, herr Ruedolfs söhn, Ritter 107.
Heydeburg s. Heidburg.
Hildrizhausen (O.A. Herrenberg), Hiltratzhusen, gelegen in dem Schainbuch, Dorf u. Kirche 428.
Hiltebrant 44.
Hilteger, civis in Vilingen 579.
Hiltratzhusen s. Hildrizhausen.
Hilwer, Pfaff, zu der obern kirchen in der Wolfach 487.
Hinterhäusermoos 399, Anm. 21.
Hintschingen (a. d. Donau, B.A. Engen), Húngschingen, Dorf 444. vischentz 444.
Hirt, Jacob der Hirte u. dessen Brüder Peter u. Burkart, weiland Hainrich des Webers sel. Söhne von Eslingen 393.
Hitmishusen s. Milpishaus.
Hochberg (Burg, B.A. Emmendingen), Hahberg, Hachberg, Háhperg 134. grof v. 220. Wappen 379.
— fraw Agnes v. H. (Tochter Markgrafen Heinrichs II.) 113. 115. 116.
— Anna s. Freiburg, Grafen.
— Verena v., Gem. Egens u. Verena, Gem. Heinrichs V. v. Fürstenberg s. Fürstenberg.
— Markgraf Hans v. H. 469. 475.
— — Heinrich, Hainrich v. 7. 27. 49. 55. 57. 68. 86 u. Anm. 1. 113. 124. 227.
— — Heinrich v. H., Herr zu Kenzingen 321.

Hochberg, Markgraf Bruder Hermann, Meister des Ordens im obern Land, Hochmeister zu Teutschland St. Johannis Ordens 93. 100. 106. 113, Anm. 1.
— — Hesse v. 490. 542.
— — Otto, Othe v., Herr zu Rötteln 171. 225. 390.
— — Rudolf, Růdolf, Růdolf v., Herr zu Rötteln 27. 171. 225.
— — Růdolf v., Herr zu Rŏttellein und Susemberg 482. 489. 528 u. Anm. 1.
— — Bruder Rudolf, Růdolf v., Commenthur zu Rheinfelden 113 u. Anm. 1. 115. 116. 134. 135. 137.
— Johannes Wolfram von Hachberg, Dienst- u. Burgmann der Markgrafen v. H. 57.
Hochemmingen (B.A. Donaueschingen), Emingen in der Báre, Emmingen 50. 123. 444.
— die von E., closterfrow Vffen Hof 419.
Hochfirst (Berg südw. v. Neustadt), Hohenfirst 399.
Hochuelden, Voltzo de 11.
Hŏberg s. Heuberg.
Hŏdŏrfer, Hainrich von Risolfingen 553.
Hóhen Zolre, graf Friderich von der H. s. Zollern.
Hofbachs gůt 261.
Hofen (im thurgauischen Amte Weinfelden), Conrad der Hofer zu Hofen 422 u. Anm. 1.
Hofstetten (B.A. Wolfach), Hŏfstetten 300.
Hofwart, Schwager Bertholts Gŏler, gen. v. Rafansperc, Edelknecht 195, Anm. a, 4.
Hofweier (B.A. Offenburg), Hofwiler, Hovewiler, Hofewiler, Hofewilre, Hufwiler, Frohnhof 272. 278.
— Albrecht v. H., Edelknecht, Heinrichs Sohn u. dessen Gattin Adelheit 358.
— Conrat, Cůnrat v. 235. 287, s. 182. 186. Siegel beschrieben 287, s. 188.
Hohegge, die 399.
Hohenbach (zwischen der Unterkirnach u. dem Brigachthal), vallis Honbach 35.
Hohenberg (zerstörte Burg unweit Rottweil), Hohenberc, Hohemberg, Hohembęrg:
— Graf Albrecht, Albreht 59. 228.
— — Albrecht, Bischof von Freising und Graf zu H. s. Freising.
— — Bůrgi v., der junger 114.
— — Burcart (IV.) v. 42. 93?
— — Heinrich v. 236.
Hohenberg, Graf Hug v. 236.
— — Rudolf, Růdolf v. 42. 59. 81. 93, Anm. 1. 100. 114. 124. 145. 147. 168. 169. 312. 433.
Hohenclingen (bei Stein a. Rh.) s. Clingen.
Hohenfels (im hohenzollerischen Amte Wald), Hohenuels, Cůnrat v. 146. Siegel beschrieben 146.
Hohenfirst s. Hochfirst.
Hohengeroltzeck s. Geroldseck.
Hohenhewen s. Hewen.
Hohenklingen (zerf. Burg bei Stein a. Rh.) s. Clingen.
Hohenlohe, Hohenlŏh, Hŏhenloch, Adelhait v., grafen Hainrich von Fúrstemberg eliche frow s. Fürstenberg.
Hohenrapoltzstein s. Rappoldstein, Altenkastel u. Altenkasten.
Hohenrein (bei Ermatingen, Thurgau), Honrein, Johanniter 355[a].
Hohenstein, Fridrich v., Ritter 535, s. 353.
— Rudolff v., Ritter, vicztum 535, s. 353.
Hohenstoffeln s. Stoffeln.
Hohental, Cůnrat 246.
— Friche, Bürger zu Hasela 309.
— Frick 421.
Hohenuels s. Hohenfels.
Hohenzollern (O.A. Hechingen) s. Zollern.
Holle, Fluss bei Schliengen 171.
Holtz s. Im Holtze.
Holtzbach 256.
Homberg (zerst. Burg im baselschen Bezirk Sissach), Graf Wernher v. 591.
Homburg (bei Stahringen, B.A. Stockach), Homberg, Honberg, Honburg:
— Burkart v. (Schurl?), Ritter 338. Siegel beschrieben 338.
— Conrat, Cůnrat v., Ritter 107. 336, s. 222. 338. 503. Siegel beschrieben 338.
— Hainrich v., Ritter 107.
— Růdolf v. 287, s. 182. 187. Siegel beschrieben 287, s. 188.
— V̊lrich von H., genannt von Stoffen 338. Siegel beschrieben 338.
Homessinger, Mårkli der H. 522.
Honbach s. Hohenbach.
Honberg, Honburg s. Homburg.
Hondingen (B.A. Donaueschingen), Haindingen 38. 456. 560.
— kilcherre Hug von Almeshouen 438.

Hondingen, lantag bi H. 566.
— die win tåferre 414.
Honfirst, Berg bei Schluchsee 94.
Honman, Clås 506.
Honrein s. Hohenrein.
Hopfau (O.A. Sulz), Hopfowe, Heilwig, Berhtolts des Maiers Tochter v. H. 91.
Hoppler, Andres u. Eberhart die H. 336, s. 222.
Horb (O.A.St.), Horwe.42.
— Bürger v. 80. 222. 564. 565.
— brv̊der C. v. 15.
— Hainrich v., commentv́r brv̊der 15.
Horburg (bei Colmar), Walter v. 113 u. Anm. 1.
Horenberg s. Hornberg.
Horgen (O.A. Rottweil) 241.
Horheim (B.A. Waldshut), Horhain 261.
Horn, das (beim Hochfirst, B.A. Neustadt im Schwarzwald) 399.
Hornberg (B.A. Triberg), Horenberg, Horemberg, Harenberg, Hairenberg:
— Burg Altenhorenberg, Altenhorenburg, bůrg genant diw alt Horenberg 168. 169. 228. 312.
— Brúne v. 189.
— Brúnli, Brúnlin v. H., Ritter 335. 348.
— Klainbrunn, Clenbrûn, klein Brun v., Ritter 388. 389. 433. Siegel beschrieben 389.
— Friderich v., freier Herr 89. 308. 354. Siegel beschrieben 308.
— Fryderich, Fridrich v. 354. 388.
— Hanneman, Hanman v., Edelknecht 386. 412. 432. Siegel beschrieben 412.
— Hans v., Ritter 497.
— Heinrich, Hainrich v., Ritter 287, s. 182. 186. 348. 354. 388. 426. 432. 433. 443. 447. 497. Siegel beschrieben 354.
— Wernher v., Ritter 189. 335. 426. 432. 443.
Hornstein, Ludwig vnd Herman v., Ritter 503.
Horwe s. Horb.
Hőfstetten s. Hofstetten.
Hőhenloch s. Hohenlohe.
Hőnuirster (die H., deren Hof vielleicht auf dem Hochfirst bei Neustadt lag), Burkart und Hainrich die iungen H. 298.
Hovewiler s. Hofweier.
Hübers åkker 574, s. 378.
Húbscherman, die 298.
Húbschman, Temeli, Damme 287, s. 182. 187. 308. Siegel beschrieben 287, s. 188.
Hv̊ffelin, Reinbolt, ritter vnd scheffel zv̊ Straczburg 106.
Hüfingen (B.A. Donaueschingen), Hv̊uingen, Hůvingen, Hv̊fingen, Hv̊fingen, (irrig Húningen,) Húvingen, Húffingen, Huffingen, Stadt 13. 128. 204, Anm. 1. 216. 235. 270. 298. 315. 316. 319. 323. 385. 426. 455. 485. 492. 503.
— Bürger v. 270.
— das dorf 315.
— Feste 270. 315. 316. 485. 492.
— Zehnten: der Bårzehnten 455. der Laienzehnten 503.
— Anna, Gúnthers von Húfingen Tochter 572.
— Bentze, Bencze v. H. 287, s. 182. 187. 346.
— Bertholt v. 227. 274.
— Burchart der techan v. 44.
— Burchart, brv̊der Hainrichs des schvlthaizen v. H. 128.
— Katerina s. Lucie.
— Cv̊nrat, Cúnrat v., Ritter 3. 15. 29. 32. 274. 348.
— Cûnrat der Schulthais, Cúntzli Schulthais v. H., Edelknecht 403. 406. 426. Siegel beschrieben 426.
— Cûnrat in Sewe, gesessen zu H. 199.
— Gúnther v. 572.
— Hanman de H. 84.
— Heinrich der Schulthesse v. 44. Hainrich der schvlthaiz v. 128.
— Lucie de H., Luzige, Wittwe des Ritters Berhtold von Húvingen, soror Jo. de Bondorf et Katerina, Katerin, filia eius 84. 227.
— V́rsele, Tochter Cv̊nrats v. H. 3.
Húlwer von Wolfach 520.
Húngschingen s. Hintschingen.
Hüningen irrig statt Hüuingen 204, Anm. 1. 216, Anm. a.
Hüplinsbach, Húplinzbach, der (unweit des Harmersbachs, B.A. Offenburg) 167 u. Anm. a.
Húrningen s. Hürrlingen.
Hürrenbrunnen u. Hürrenhof 399, Anm. 29.
Hürrlingen (B.A. Bonndorf), Húrningen 261.
Húrus s. Schönau, Rudolf v.
Huffingen s. Hüfingen.
Hufwiler s. Hofweier.
Hug im . . . . . 411.
Hv̊fingen s. Hüfingen.
Hulwer, Georg der H. v. Gipken 561.
Humbele, Johannes s. Staufenberg.

Hunschwiler (bei St. Petersholz im Weilerthal, Elsass), Hunwiler, Hunwiller, Hildebrand v. 483.
— Tiedmar v. 483.
— der junge v. 594[a].
Hůrmetteli, das 399 u. Anm. 29.
Hůter, Joheins 264.
Husen (wohl Hausen ob Verena, O.A. Tuttlingen), Cůni v. 494.
Husen (wohl Hausen im Killerthal, bei Burladingen im Hohenzollerischen), Dorf 471.
Hvsen s. Hausach, Hausen (bei Kirchen, B.A. Engen) u. Hausen vor Wald.
Huser, Burghart der H. 111.
— Johannes der H. 156.
Huserbach s. Hauserbach.

Jacobs, Johans 261.
Jäger, Herman der J. sel. von Dutlingen 306.
Jäger s. Spät.
Jäheler, Meister Ott der Jäheler v. Constanz 239.
Yechtland s. Uechtland.
Jegerin, Anne die J. 277.
Jestetten, Elizabeth, Burkarts sel. Tochter v. J. 304.
Iherusalem, Spital v. 44. 45.
Illingen (B.A. Rastatt), Diether v. I., Edelknecht 195, Anm. a, 8.
Yme, Berchtol, Burghar u. Eberlin 111.
Im Grund, Cůntz i. G. in der Vra 426, Anm. 2.
Im Hof s. Snewli.
Im Holtze, Hug im Holtze, Edelknecht 457. s. auch Schneit, Hug.
Im Loch, Hof bei Wolfach 420.
Immendingen (B.A. Engen), Ymmadingen, die burg 304.
— Frau Ann v. Y., weil. Hainrichs Spåten sel. Hausfrau s. Spät.
— Hainrich v. 50. 304. dessen Hausfrau Elizabeth v. Jestetten 304.
— Haintz v. I. der alt 436.
— V̊lrich v. Y. 406.
Im Thurn, Wilhelm im Turn 336, s. 222.
— Wilhelm in dem Turn an dem Rintmarkt, burger ze Schafhusen 319.
In dem Hove s. Snewli.
In der Búnd, Vlrich in der B., vogt ze Costentz 345.
In der Scharten, Paulanerkloster s. Thannheim.

Ingersheim (ehem. Burg bei Kleiningersheim, O.A. Besigheim), Ingershein, Gerlach (oder Gerhart?) v. I., Edelknecht 195, Anm. a, 15.
— Herr Růgger Lézzirn v. 173.
— Rv̊gker der Letscher v. I., Ritter, u. Heinrich von Selbachen, sein Bruder 195, Anm. a, 15.
Ingris grůbe 399.
Jochelinus, C., et H. frater eius 579.
Jŏchen, Johans J. Hof zu Sindelstein 438.
Johanniterorden 93. 100. 106. 113. 116. 134. 135. 137. 141. 144. 160. 171. 243. 300. 337. 341. 355[a]. 379. 539. 540. 581 u. Anm. 1 u. 2. 583. 584. 587. s. Villingen u. Freiburg.
Johans . . . 261.
Johans im bach 261.
Johans zům Brunnen 261.
Jordan 402.
Ippichen (in der Gemeinde Kinzigthal, B.A. Wolfach), Gybechen, Gypchen, Gipchen, Gypken, Gipken 509. 556. 561. 575. Burg 575.
— Alber v. 155. 174. 215. 264.
— Aulbreht v. u. dessen ehel. Weib Clare v. Snellingen 575. Siegel beschrieben 575.
— Gerie v. 575. Siegel beschrieben 575.
Ippinger, der I. 298.
Irsingen (baier. B.A. Mindelheim), Vrsingen vff der Wertach 81.
Irslingen (O.A. Rottweil), V́rselingen, V́rslingen 190.
— Herzog Rainhart v., Ritter 336, s. 222.
— Rainolt v., Ritter 338. dessen Tochter Anne 338. Siegel beschrieben 338.
Isemburg s. Isenburg.
Ysenberg s. Usenberg.
Isenboltzow (Gemarkung Neidingen) 436.
Isenburg (O.A. Horb), Isemburg, Cvnrat sel. v. I., ein freier 80.
— Hiltbot v. 80.
Isenmann, Fritschi, Jacobes sel. Sohn des Isenmannes 156.
Isny, Ysnin 473.
Italienische Feldzüge 58. 591.
Ytalige, Ytellige Haller 552. 595.
Juden 126. 271. 287, s. 183.
Júngling, Paulus, v. Woluach 499.
— vergl. auch Gúngling.
Jv̊stinger, Hainrich der J., Burger zu Rotwil 61.
Junkherr, Bertschi, v. Risolfingen 553.

Justingen, Anshelmus marshalcus imperii 578.
Ywan, Phaff Hans Y. v. Gysingen, Helfer zu Vilingen 524 u. Anm. 1.

Lachen (B.A. Wolfach), Hof L. 481.
Lâcheler, Lęcheler, Lecherer, Lecheler, Lâchler, Chûnrat, Sohn Walters des L. 123.
— Cûnrat der L. 539.
— Hani, Walters des Lechelers sel. Sohn von Vilingen 164.
— Heinrich der L. sel. 539. 540.
— Johans der L. von Obereschach 164.
— Walther der L., Burger v. Vilingen 7. 15.
— Walther der alte L. u. Walther sein Sohn 61.
— Walther der L. sel. 164.
— Walther der Lecherer, Schultheiß zu Vilingen 123.
— Walther der L., Heinrich des L. sel. Sohn von Vilingen 539. 540.
Länge, die (Höhenzug südl. von Neidingen, Gutmadingen, Geisingen im Donauthal), ein Holz an der Lengi ob Gisingen 187.
Läntzburg s. Lenzburg.
Lahr (B.A.St.), Lare, Lar, Lor, Lår, die Herren v. 373, Anm. 1.
— Heinrich von Geroltzegge von Lare u. Walter der ältere von Geroldseck, Herr zu Lahr s. Geroldseck.
— Winkler in L. 528, Anm. 1.
Laimmeli, Cvnrat der jüngere L., Burger von Horwe 80.
— Hvg, Burger v. Horwe 80.
Lampertswyl (bei Schwarzenbach a. d. Thur, Canton St. Gallen), Heinrich Suter v. Lamperschwyl, genannt Adelberg 362.
Landegg, Hanman Schnewli v. L. s. Snewli.
Landenberg (im Züricher Amte Winterthur), Landenberch, Herman v., Ritter 185.
— Herman v. L. von Griffense, der ältere, Ritter 301. s. auch Breitenlandenberg.
— Rudolf v. L. 461.
Landesberg s. Landsberg.
Lando, Ubertinus de 586.
Landolt, Hainrice, v. Rotwil 494.
Landoltes gût von Balghain 494.
Landsberg (abgegang. Schloss bei Wintzenheim, Oberelsass), Landesberg, Landesperg, Landsperg, Burkart Räweser v., Ritter 535, s. 353.
Landsberg, frŏw Gertrud v. 515.
— Haneman v., Ritter 535, s. 353.
Lang, Alberchtus 559.
— Cûnrat, von Munolfingen 562.
— Rûdolf, Cûnrat u. Wernher die Langen 562.
Lange, Berhtolt der Lange von Schŏnberg 255. Ber. der L. 264.
Langenbach (bei Vöhrenbach von Norden in die Breg mündend, B.A. Villingen), das tal L. 147.
Langenbach (bei Wolfach im Kinzigthal), Langebach, der L. 407.
— Alber L. 174. 215.
— Cûnrat L. 264.
— Heinrich u. Alber Langebach, gebrûder, Heinriches seligen svn von L., burger ze Wolfach 155.
Langenhard (zerf. Burg bei Zell im Züricher Amte Winterthur), Langenhart, Johans v. L., vogt ze Rapreswile 355a.
Langenordnach (B.A. Neustadt), Nordera 447.
Langenschiltach (B.A. Triberg), Schiltach, Langenschilta 164. 294. 352.
Langenstein (B.A. Stockach), Langenstain, die von 54.
— Hug v. 136. 592. Siegel beschrieben 592.
Langenstainers Gut 24.
Lanzenhofen (wahrscheinlich abgegang. Burg bei Schiggendorf, B.A. Ueberlingen), Lantzenhoffen, Lantzenhouen, Lanzenhôfen, die von 250.
— Johans der Tusser v., Edelknecht 426. 445.
— Rûdi v., Edelknecht 406. 426. 445. 447.
— Rûdolf u. Hans v. 504a. Siegel beschrieben 504a.
Lar, Lare s. Lahr.
Laufen (bei Schaffhausen), der obere und niedere Loufen bei Schafhusen 380.
Laufen (bei Schaffhausen), Lŏffen, Hainrich der vogt v. L. 336, s. 222.
Laufenburg, Graf Rudolf von Habsburg (-Laufenburg) s. Habsburg.
Laupen (Canton Bern), Loupen bi Berne 220.
Lår s. Lahr.
Lęcheler, Lecherer s. Lâcheler.
Leheman 72.
Lehenmans Matte 255.
Lemp, Berhtolt L., Burger zu Wolfach 568.

Lemp, Henni, Burger zu Wolfach u. dessen Söhne Hainrich, Jacob und Claus 563.
Lempe, Cůnrat 264.
Lengi s. Länge.
Lentzkilch s. Lenzkirch.
Lenzburg (im Aargau), Läntzburg, Stadt 185.
— Johann Schultheiß von Lenzburg, Schreiber Herzog Albrechts von Oesterreich, Handzeichen 315[a].
Lenzkirch (Ober- u. Unter-Lenzkirch, B.A. Neustadt im Schwarzwald), Lenzkilch, Lentzkilch, beide Dörfer das nider vnd das ober 83. 144. 399. 400, Anm. 1.
— Kirchensatz 82.
— Gericht u. Grenzbeschreibung 83.
— Johanniterstift, Brüder u. Schwestern 141. 144. 160.
— Stollenhof zu L. 82.
— tal ze L. 144.
— Lentzkilchers gůt 261.
Leoffingen s. Löffingen.
Letscher s. Ingersheim.
Leutkirch, Lubkilch 473.
Lézzirn, Růgger s. Ingersheim.
Lichtenberg (Cant. Lützelstein, Niederelsass), Liehtenberg, Liechtenberg, Lichtemberg, Cunrad herr zu 535, S. 353.
— junkher Johans herr zu 535, S. 353.
— Johans v., bischoue von Strazbúrg s. Strassburg.
— Ludwig Herr v. 373.
— Sigmund Herr v. 373.
Lichteneck (bei Kenzingen), Liehtenecke, die Feste 291 u. Anm. 1. 292.
— Graf Konrad von Tübingen, Herr zu L. s. Tübingen.
Lichtenfels (bei Leinstetten in Hohenzollern), Lyehtenfels, Lietenfels, Liehtenfels, Liehtenuelz, Liechtenfelz, Liehtenfelz, Lichtenveilz:
— Angnes von Almshofen, geb. von Lyehtenfels s. Almenshofen.
— Bence v. 122.
— Brvn v. 122.
— Dieme v., Edelknecht 450.
— Volmar v. 122.
— Gůte v. L., ehel. Wirthin Walthers v. Sneite 491.
— Hainrich v. 122.
Lichtenfels, Herman v. 122. 214. 235.
— pfaffe Johans v., Johannes de Liehtenuelz, incuratus in Vilingen 117. 203, Anm. 1. Siegel beschrieben 203, Anm. 1.
Lichtenstein (Schloss O.A. Reutlingen), Liehtenstain, Lychtenstain, Bruder Ger v., Comthur st. Johansordens 144. 198.
Lichtenthal (bei Baden), Lucida vallis, Kloster 253.
— Grabstein des Grafen Konrad v. Fürstenberg 253.
Liebenfels (im thurgauischen Amte Steckborn), Herman v., Ritter 107.
Lieberman der wîsse 592.
Liebezele s. Zúnde, Hvgo.
Lieblos, Ulrich der L. s. Büttikon.
Liechten-, Liehten- s. Lichten-.
Lienz s. Limps.
Lietenfels s. Lichtenfels.
Limmat, Fluss, die Lindemag 52.
Limps (wohl Lienz im st. gallischen Bezirk Rheinthal), kornhoff u. kelnhof ze L. 574, S. 378.
Linach (Seitenthal der Breg bei Vöhrenbach, B.A. Villingen), vallis Lîna, Linach daz tal, Lyna, Lina 1. 62. 120. 147. 235, Anm. 3. 426 u. Anm. 2.
Lindau, Lindowe 473.
Lindemag s. Limmat.
Linder, Bentz 564.
— Haintz der L., Burger zu Horwe 222. 565.
— Lutz L. von Horw, der Maler 564.
— Martha die Linderin von Horw, Hainczen sel. des Linders Tochter 565.
Linderinen gůtli 509.
Linders gůt 298.
Lindowe s. Lindau.
Linsy, Cůnrat, der Vogt 553.
Linz (in Oberösterreich), Lintz, Lyncz, die Mautt zu L. 211. 350.
Lippiner, Haini 574, S. 378.
Lippner, der 574, S. 378.
Liutoldshof, später Häringshof, nun Käshof (bei Pfaffenweiler, B.A. Villingen), curia Lutoltzhofe, Lútoldeshof 67. 76.
Löffingen (B.A. Neustadt), Leoffingen, Lŏffingen, stat 24. 29. 92. 127. 455. 528.
— Bürger v. 127. 447.
— der Kirchherr v. 92.
— Eberle der Maier v. 33.
— Maß 92. 298.

Lönberg, Ulrich u. Hainrich v. L., Gebrüder, Burger zu Costentz 418.
Lŏninger, Hainrich der L. 261.
— des Lŏningers gůt 261.
Lŏseli, Lŏsly, Dyetmar, Burger zu Vilingen u. dessen eheliche Wirthin Frau Elsbeth, Elz von Betmaringen 486. 554.
Lŏselin, Herman, Edelknecht 370.
Lomersheim (O.A. Maulbronn), Lomershein, Heinrich Glaz v. L., Edelknecht 195, Anm. a, s.
Lomi, Hainrich, Burger zu Geisingen und seine Töchter Catharine und Margarethe 269.
Lor s. Lahr.
Lorsch bei Worms S. 395.
Lothringen, Luthringen, Herzogin Margred v. 370, Anm. 1.
Lŏber, Kŏrat der L. 585 u. Anm. 1.
Loufen, Lŏffen s. Laufen.
Loupen s. Laupen.
Lubkilch s. Leutkirch.
Lucern s. Luzern.
Lucida vallis s. Lichtenthal.
Luczelstein s. Lützelstein.
Ludewigs akker 261.
Lúlli, Claus, vs der Lina 426, Anm. 2.
Lúlli, Hans, v. Sulgen 446.
Lúp, Frantz 500. 543.
Lútdolt, Hainricus 560.
Lútfrid, Phaff Hainrich Lútfrid, Kirchherr zu Grůnenkrut 431.
Lúti, Lútolt, Cůni, v. Spaichingen 494.
Lütisburg (a. d. Thur im st. gallischen Bezirk Untertoggenburg), Lütispurg, Pfarrei 363.
Lütisloh (abgeg. Hof bei Horheim, jetzt Horheimer Höfe?, B.A. Waldshut), Lutizlô, vogtay ze L. 261.
Lútoldeshof s. Liutoldshof.
Lútolt s. Lúti.
Lützelstein (Niederelsass), Luczelstein, Heinrich graue zu 535, s. 353.
Lunkhofen (im aargauischen Amte Bremgarten), Lunghofen 315ª.
Lupfen, Lvphen, Lvpfeu, Luppfen (Berg) 207.
— .... von L. 235.
— Brun v. S. 395.
— Conrat v. 595.
— Junker Eberhart von Lupfen, Landgraf zu Stůlingen, freier 375.
Lupfen, Eberhart v. L., des Stvlingen ist 447.
— Hainrich von Lupfen von Stuelingen, Ritter 479.
— Heinricus de, decanus Argentin., her Heinrich v., der tvndechan 11. 20.
— Jŏrg sel. 595.
Luthringen s. Lothringen.
Lutizlô s. Lütisloh.
Lutoltzhof s. Liutoldshof.
Luzern, Lucern 186.
Lycht-, Lyeht- s. Licht-.
Lyna s. Linach.
Lyncz s. Linz.

Măczinne in gassen 406.
Maeger, Haintz M., H. der M. 494.
Mähren, Morauia 581 u. Anm. 2.
Magdeburg, Albertus archiepiscopus 578.
Magdenau (im st. gallischen Bezirk Untertoggenburg), Maggenow, Kloster des h. Ordens von Cytel 382. 442. 488.
— Äbtissin Adelhaid 442. Katharina 382. 488.
Magenbuch (bei Ostrach, O.A. Sigmaringen), Magenbůch, Albrecht v. M., deß Valkenstain ist 369 u. Anm. 1.
Maggenow s. Magdenau.
Maguntia s. Mainz.
Mahtilt, swester M., hern Ottin sailigin elich wirtinne u. deren Bruder Johannes 585 u. Anm. 1.
Maienhaim s. Mauenheim.
Maier, Maierin, Maiger, Mayer, Mayger, Meiger, Meigerin, Meyer, Meyger, Meygerin:
— Bentz der Maier, Bencz der Mayger 222. 565.
— Berhtolt der Maier 41. 91. 261.
— Burkhart der Mayer, Ritter 336, s. 222.
— Cůnrat der Maier 261. Cůnrat dez Maiers gůt 261.
— Eberhart der Maier 97.
— Eberharts sel. des Maigers von Trossingen eheliche Wirthin, Hiltpurg v. Almeshouen 136.
— Eberle der Maier v. Löffingen 33.
— Eberli der Maier 74.
— Georie s. Hainrich u. Georie.
— Hainrich der Maier 15. 261.
— Hainrich der Maier von Trossingen 403.
— Hainrich u. Georie die Maiger v. Trossingen, Edelknechte 426. Siegel beschrieben 426.

Maier, Hans Mayer 553.
— Henselin Meiger von Kúrenberg s. Kürnberg.
— Johans der Maier vnd sin brůder ze Aichain 261.
— Johans der Maier, Burger zu Fúrstenberg 454.
— Johans der Maiger an der Winterhalden 426.
— Růdolf Meyer, Bürger v. Zürich 172.
— Vlrich Maiger 574, s. 378.
— des Meygers Gut v. Bůchorn 151.
— dicta Maierin 112.
— Sophia dicta Meigerin, Sophye die Meygerin, Aebtissin des Klosters zu Wunnental s. Wonnenthal.
Maiger s. Maier.
Mailand, Meielan 58.
— Mediolani primicerius 586.
Mainheim s. Mauenheim.
Mainz, Moguntia, Maguntia, provincia 249.
— archiepiscopus 67.
— concilium Maguntin. 67.
— mainz. Stuhl 528, Anm. 1.
Malterer, Frau Gisele die Maltererin von Friburg u. ihre Kinder 399.
— Johans der Malterer sel. 447. 464.
— Martin Malterer, Maltrer, Ritter 447. 502. Siegel beschrieben 508.
Marbach (Schloss bei Wangen, B.A. Constanz), Marpach, Diethalm, Diethaln v., Ritter 146.
Marchdorf s. Markdorf.
Marggraue, Johans 246.
Mariahof, Kloster s. Neidingen.
Mariazell (O.A. Oberndorf), Zell 41.
Markdorf (B.A. Ueberlingen), Marchdorf, Conradus de 374 u. Anm. 1.
Markwart, Wernherus 559.
Marpach s. Marbach.
Marschalk, Marschalch, Marschalckh, Claus, Clauß, Edelknecht 462. 487. 537. 557. 561. 568. Siegel beschrieben 536.
— Johans, Hans, Edelknecht 429. 462. Siegel beschrieben 429.
Mauchen (B.A. Bonndorf), Muchain, Muchan 261. 501[a].
Mauenheim (B.A. Engen), Mainheim, Maienheim 39 u. Anm. 4.
Maugwyl (im Kreise Wyl, st. gallenschen Bezirks Gossau), Mogwille 355.
Mayer, Mayger s. Maier.
Meckhingen, Meckingen s. Möggingen.
Mediolanum s. Mailand.
Megelli, Chůnrat, Burger zu Vilingen 123.
Meielan s. Mailand.
Meiger, Meigerin s. Maier.
Meinwart, Cvnrat, Ritter 495. 500.
Meistershein (Meißenheim, B.A. Lahr?), Johannes de 374, Anm. 1.
Mekken, Cůnratus dictus M. 62.
Mellingen (im Aargau), Stadt 185.
Melmachers Wiese zu Pheefficon bei dem Bach 381.
Memmingen, Reichsstadt 473.
Memminger, Cůncz, v. Zurzach 566.
Mencingen s. Menzingen.
Menshain, Menshein s. Mönsheim.
Mentelli vs der Lina 426, Anm. 2.
— Bertschi M., gesessen zu Schőnowe 426.
Menzingen (B.A. Bretten), Mentzingen, Mencingen, Ræfeli, Rafan v., Edelknecht 176[c]. 194, Anm. b, 1. Siegel beschrieben 176, c, 1.
Mererin, Mererin, die 61. 277.
Meringer s. Möhringen.
Merklingen (O.A. Leonberg), Gozze v. 195, Anm. a, 9.
Mesenar, Diehter der M. 585 u. Anm. 1.
Messkirch (B.A.St.), Messkilch, Wernher v. Zimmern, herr ze Messkilch s. Zimmern.
Mettenberg (B.A. Bonndorf) 261.
Mettingen s. Obermettingen.
Metzi v. Willer 298.
Metzingen (O.A. Urach) 114.
Meyer, Meyger, Meygerin s. Maier.
Mezzier, Mezzyer, von Friburg und Wolfach 129.
— Johannes der M. ze dem Swerte, burger v. Friburg 165.
Michelnbach (wohl Michelbach, B.A. Gernsbach), Syfrid, Syfrit v., Edelknecht 176[c]. 194, Anm. b, 4. 195, Anm. a, 10. Siegel beschrieben 176[c], 7.
Milenbach, Milnbach s. Mühlenbach.
Milpishaus (O.A. Saulgau), Hof unter Kúngsegg genannt Hitmishusen 446.
Minner, Burkardus 559.
Mintzenbach, Weltin v. 20.
Mistelbrunn (B.A. Donaueschingen), Mistelbrvnnen 54.
Mittelbergheim (Cant. Barr, Niederelsass), Bergheim, Cuono der junge v. 27.
Mittelweiler (B.A. Wolfach), Thal zu Mittelwiler bei Haselach nidewendig Hőfsteten 300.

Mittersbach?, der, Gütersbach? (unweit des Harmersbachs, B.A. Offenburg) 167, Anm. a.
Mittmels akker gelegen in Schikken 574, S. 378.
Möggingen (B.A. Constanz), Meckhingen, Meckingen, Friedrich v. 107, Anm. 1.
— Hainrich v., Ritter 107.
— Johans v. 107.
Möhringen (B.A. Engen), Möringen, Stöckeli v., Ritter 5.
— Hainrich der Meringer, vogt ze Ah 494.
Mömpelgard, Mümpelgart, Beatrix, Gemahlin Heinrichs v. M. s. Fürstenberg.
— Graf Heinrich v., Herr v. Orbe, Orba 567, Anm. 2.
— Heinrietta de 567.
Mönchweiler (B.A. Villingen), Münchenweiler, Dorf u. Kirchensatz 73.
Mönsheim (O.A. Leonberg), Menshein, Menshain, Albreht Rôfeli v. M. 195, Anm. a, 9.
— Cunrat Schopheli v. M., Ritter 195, Anm. a, 9.
— Cûnrat der Smôgerer, Smôggerer v. M. 194, Anm. a, 3. 195, Anm. a, 9. Siegel beschrieben 195, Anm. a, 9.
— Dyetrich Rôffelin v. M. 173.
— Eberhart v. M., Ritter 195, Anm. a, 8. Siegel beschrieben 195, Anm. a, 8.
— Fulhaber v. M., Ritter 195, Anm. a, 9.
— Hainrich der Kirchherr, Heinrich gen. Kirchherre v. M., Edelknecht 194, Anm. b, 3. 195, Anm. a, 8 u. 15. Siegel beschrieben 195, Anm. a, 8.
Möringen s. Möhringen.
Môrlin, Albreht, d. a. u. d. j., Edelknechte 176[d]. Siegel beschrieben 176[d], 7 u. 8.
— Heinrich M. und Albreht sein Bruder 205.
Moguntia s. Mainz.
Mogwille s. Maugwyl.
Molsheim, Walther 72.
Montferrat, Monteferrato, Cv̊nradus marchio de 578.
Montfort, Muntfort, Montpfort, Wappen 494, Anm. 1.
— Anna, vxor Gôzonis comitis de Fvrstenberg s. Fürstenberg.
— Anna, Gemahlin Heinrichs III. v. F. s. Fürstenberg.
— Anne v. M., Gem. Hans v. Hewen 494.
— Cûnrat v. M., herre ze Bregentz 444. Siegel beschrieben 444.
— Fridrich, Friderich v. 90. 99.
Montfort, Hainrich v. M., herre ze Tettnang 444. 456, Anm. 1. Siegel beschrieben 444.
— Hug, Hugo v. 90. 99. 232. 368.
— Margarethe, geb. v. Fürstenberg, eheliche Wirthin des Grafen Hugo v. M. s. Fürstenberg.
— Rudolf, Rûdolf, Rûdolf v. M., herr ze Veltkirch 232. 368. 463 u. Anm. 1.
— Rudolf v., Dompropst zu Cur 90. 99.
— Ulrich, Vlrich v. 90. 99. 232.
— Wilhelm v. 90.
Morauia s. Mähren.
Morhart, Cûnrat 155.
Mortenauwe, Mortenowe pagus s. Ortenau.
Mortgass, Rûdi 494.
Most, Hans in der Lina 426, Anm. 2.
Muchain s. Mauchen.
Muchamer, Johans der M. v. Gûtmattingen 266.
Muchan s. Mauchen.
Mv̊ge, Walther 61.
Mühlbach (Bach im O.A. Sulz), der Múlbach 231.
Mühlenbach (B.A. Wolfach), Milnbach 2.
Mühlenbach (mündet bei Haslach von Südost in die Kinzig), der Múlebach, Milenbach 125. 277.
Mühlingen (zwischen Saig u. Lenzkirch, B.A. Neustadt), Múlinen 399.
Múlbach, Múlebach s. Mühlbach u. Mühlenbach.
Mülhausen i. E., Múlhusen, Stadt 373.
— Johanniter 355[a].
Múliers s. Müllerswald.
Múlinen s. Mühlingen.
Müller, Cûnrat der M. 261.
— Eberhart M. 553.
— Gôtfrid der M. v. Zúrich, Ritter 338. Siegel beschrieben 338.
— Haini, der M. 261.
— Hainrich 574, S. 378.
— Johannes, Edelknecht 176[d].
— Nicolaus, sacerdos, dictus M. de Gisingen, rector ecclesie in Svnthusen 112.
Müllerswald (bei Hofstetten, B.A. Wolfach), Múliers, Mvliers, gût ze M. 70. Meieramt zu Mvliers 287, S. 180.
Müllheim (B.A.St.), Múlnhein, lúpriester 392.
Mülner, Gôtfrid der M. 355[a].
Mv̊lnheim, Múlnhein (elsäss. Geschlechts), Johannes von, ritter vnd scheffel zu Straczburg 106. Siegel beschrieben 106.
— Lútold v. u. dessen Frau Anna 482.

Múlnhein s. Müllheim.
Mümpelgart s. Mömpelgart.
Münch, Hanneman der M. 235.
München, Munichen 228.
Münchenweiler s. Mönchweiler.
Múnchwille (wohl Münchweilen im thurgauischen Amte Tobel), Johans v. 336, s. 222.
Münsingen (im Amt Konolfingen, Canton Bern), Burchart der Senn v. Múnsingen 52.
Münster (Oberelsass), Stadt 373.
Münsterlingen (im Thurgau), Múnsterlingen, Kloster 365.
Münzer, Rudolph der M. 587.
Mvzin, Mectildis dicta M. 582.
Mvliers s. Müllerswald.
Muller, Růdolfus, sacerdos, dictus M. de Gisingen 34.
Mundelfingen (B.A. Donaueschingen), Mvnolfingen, Mvnelfingen, Dorf 562. Zehnten 503.
— Hainrich v., Ritter 566.
Munichen s. München.
Mvnolfingen s. Mundelfingen.
Muntfort s. Montfort.
Munzingen (B.A. Freiburg), Mvnzingen, Munczingen, Grosse Volmar v., Freiburger Bürger 102.
— Heinrich v., Bürgermeister von Friburg, Siegel beschrieben 86 u. Anm. 1.
— Hug v., selig 218.
— Johans v., der Romer, Ritter, u. dessen eheliche Wirthin Frau Demůt 218.
Murbach (Cant. Gebweiler, Oberelsass), Mvrbacencis abbas 373.
— Abt Heinrich 271.
— — Hugo 578.
Mure 315[a].
Murnhart, Johannes, u. sein Vater Heinrich der Mezzier, Burger v. Woluach 129.
Mussbach (B.A. Emmendingen), Musbach 57.
Mutscheller, Heinrich 227. 246.
— Johans 246.
Mutzer, Reimbolt, Edelknecht 176[d].

Någellin 406.
Neckar, Necker 213.
Negelli, Egbrecht 336, s. 222.
Neidingen (B.A. Donaueschingen), Nidingen, Nydingen, Dorf 13. 280. 281. 324, Anm. 1. 434. 548.
Neidingen, Bann 193.
— Kelnhof 13.
— Kirchensatz 13.
— Kloster, Bredier ordens, sant Dominicus ordens Vffen Hove ze Nidingen, Vf Houen, Vffen Hofen zu N., Vff Höff, Vf Hof, Vff Hofen bei Nidingen unter Fúrstenberg, später Mariahof bei N. 13. 25. 36—38. 39 u. Anm. 4. 54. 66-69. 74. 97. 136. 161 u. Anm. 1. 187. 193. 199—201. 210. 212. 219. 234. 240. 259. 280—282. 330 u. Anm. 1. 343. 384 u. Anm. 1. 385. 401. 409, Anm. 3. 414. 419. 434. 436. 441. 448. 452. 454. 524 u. Anm. 1. 555. 560. Siegel beschrieben 161, Anm. 1.
— — Bruder Berhtolt der Phister von N. 74.
— — Bruder Berhtolt, Schaffner des Klosters 136.
— — Herr Hans von Tánhan, Caplan 280.
— — Klosterfrauen Berhte u. Katherine v. Almeshouen 136. Schwester Katherine v. Almeshouen u. deren Schwestertochter Hailinc 240.
— — — Hayle von Bern 448.
— — — Katherine v. Blůmenegg 455.
— — — die von Emmingen 419.
— — — Anna v. Fürstenberg s. Fürstenberg.
— Flurnamen 193. 199. 212. 219. 282. 436. 452.
— gebvren, gebursami, Burgerschaft v. 36. 282. 436.
— Gericht 13.
— Maß 44. 112. 181. 260. 280. 281. 298. 501[a]. 505. 559. 560.
— Burkart der Nidinger 66.
— Cvnzzi von Nidingen, burger v. Friburg 165.
— Gerung von Nidingen 193. 212.
— Hainrich der Nidinger, schulthaiss ze Fvrstenberg 25. 66.
— Johannes Nidinger 560.
— die Schrötere v. 31.
Neifen, Heinrich v., S. 395.
Neipperg (O.A. Brackenheim), Niperg, Engelhart gen. v. N., Ritter 195, Anm. a, 7.
Nellenburg, Graf Eberhard, Eberhardt, Eberhart v., Ritter 93. 107. 338. Siegel beschrieben 338.
— Mangolt, Chorherr zum Dome zu Costentz s. Constanz.
— Wölfran v. 479.
Nendingen an der Tůnôw (O.A. Tuttlingen) 529.
— Jungfrau Anne von N., gesessen zu Husen an der Aytra 557.

Nenzingen (B.A. Stockach), Nentzingen 494.
Nerers, Vrsull, Cůnrat Nerers wip 494.
Neu-Blumberg, Eberhart von Blůmberg von der núwen Blůmberg s. Blumberg.
Neu-Eichhof s. Aicha.
Neuenburg (im Gauchathal, B.A. Donaueschingen), Núwnburg, Núwenburg, Johans von Blůmenberg, genannt von der Núwnburg s. Blumberg.
Neuenburg am Rhein (B.A. Müllheim), Nuwenburg, Núwenburg im Brisgŏw, Nüwenburg 27. 185. 390.
— Johanniterhaus 171.
— Münze 392.
Neufürstenberg (Burg in Trümmern bei Hammereisenbach, B.A. Neustadt), burg Fvrstenberg 496.
Neuhausen (B.A. Villingen), Nvwenhvsen, Nüwehusen, Kloster, St. Claren Ordens (seit dem Brande v. 1300) gesessen zu Vilingen in der Stadt 41.
— Hof zu N., genannt der Selhof, Kirchensatz vnd daz gesäße, da daz kloster waz 160.
Neuneck (O.A. Freudenstadt), Nvwenegge, Núwenecke, Núwenegke, Núweneg, Núwenegge, Núwenneg 153.
— Alber v. 229.
— Burkhart v. 451.
— Cvnrat von Burberg, Sohn der von N. s. Burgberg.
— Voltze v., Ritter 451.
— Voltz, Folze v. N., genannt von Glatte, deß Glatt ist, zu Glat seßhaft, und dessen eheliche Frau Anne von Pfullingen 197 u. Anm. 2 u. 3. 213. 229.
— Voltz v. N. der Spiser, genannt der Spyzer 197 u. Anm. 3. 213. Siegel beschrieben 197.
— Hainrich 451.
— Vlrich v., Edelknecht, Sohn Herrn Voltzen v. N. 451.
Neustadt (B.A.St. im Schwarzwald), Newenstatt, Núwunstat, Newstatt, Núwenstat 53. 223. 277, Anm. 1. 477. 528. Siegel beschrieben 447.
— Bürger v. 447.
— der Priester von der N. 92.
— Cvnrat, der schulthaisse von der N. 83.
Neuweier (B.A. Bühl), Newilre, Cvnrat von Bach von Newilre s. Bach.
Newenstatt s. Neustadt.
Newilre s. Neuweier.
Nidau (Canton Bern), Nidŏwe, Nydowe, comes de 220.
— Graf Růdolf v. 185.
Nider- s. Nieder-.
Nidingen, Nidinger s. Neidingen.
Nidŏwe s. Nidau.
Nidrenbächi (wohl Bächi im st. gallischen Bezirk Rorschach) 488.
Nieder-, Nider-:
— Niederbach (B.A. Wolfach), Nydernbach 481.
— Nider Baldingen s. Unterbaldingen.
— Nieder-Brunberg, Hof zu 362.
— — s. auch Brunberg.
— Nieder-Elsass s. Elsass.
— Niedereschach (B.A. Villingen) s. Åscha.
— Niderhofen, Walthers gůt von N. 111.
— Niderlenzkilch s. Lenzkirch.
— Nidermettingen s. Untermettingen.
— Niedernau (O.A. Rottenburg) s. Owe.
— Nidernywa (im Kirchzarter Thal) 243.
— Nider Tobel, Cůnraten eheliche Wirthin von nideren Tobel 91.
Nießli, Bartholomä N., Bärtheli Nieseli, Vogt zu Schwarzenbach 362. 382.
Nigra Silva s. Schwarzwald.
Nill (B.A. Wolfach) Nůl, Höfe zu N. 96.
Nimburg (B.A. Emmendingen), Nvnburg, die Feste 291 u. Anm. 1. 292.
Niperg s. Neipperg.
Nivrenberg s. Nürnberg.
Noppenau s. Oppenau.
Nordera s. Langenordnach.
Nordheim (O.A. Brackenheim), Northein, Luzz u. Dyeterich v. N., Edelknechte 195, Anm. a, 14. Siegel beschrieben 195, Anm. a, 14.
Nordrach (bei Gengenbach, B.A. Offenburg) 450.
Northein s. Nordheim.
Novus molendinarius, Heinricus, dictus N. de Vilingen et Mectildis uxor eius 582.
Nůferli, Jegkeli, Schultheiß zu Herboltzheim 391.
Nvgeburnen, des lehen 159.
Nůl s. Nill.
Nvnburg s. Nimburg.
Nürnberg, Nivrenberg, Landgericht 483.
— Burggraf Friderich 168. 169.
Núszbach s. Nussbach.
Nvw- s. Neu-.

Nunna, die 494.
Nussbach (B.A. Oberkirch), Nvsbach, Núszbach 20. 154.
— ecclesia 11. 154. 394.
Nuw- s. Neu-.
Nycolaus, Herr N., Schaffner des Bischofs von Strasburg 366.
Nydernbach s. Niederbach.
Nydingen s. Neidingen.
Nydowe s. Nidau.
Nyesslin, Bartholome 345.

Oberauffhain s. Aufen.
Oberbach (B.A. Wolfach), Oberenbach 481.
Oberbaldingen (B.A. Donaueschingen), das obere Baldingen 290. s. auch Baldingen.
Oberbatzenheid s. Batzenheid.
Ober-Ehnheim (Niederelsass), Ehenheim, Ober-Ehenheim, Stadt 373.
— Selehof 535, S. 351.
— Berthold Schenk v. E., Edelknecht 535, S. 353.
Oberenbach s. Oberbach.
Oberåscha, Oberåschach s. Obereschach.
Oberaha s. Aha.
Obereschach (B.A. Villingen), Oberåscha, Oberåschach 164. 539. 540.
— s. auch Åscha.
Oberharmersbach s. Harmersbach.
Oberjesingen (Filiale von Kuppingen, O.A. Herrenberg), Uesingen bei Cuppingen, Dorf u. Kirche 428.
Oberkein, Dietter v., Edelknecht 195, Anm. a, 14. Siegel beschrieben 195, Anm. a, 14.
Oberkirch (B.A.St. im Renchthal), Obernkirchen, Obernkirch 11. 20.
— capella 394.
Oberkirnach s. Kirnach.
Oberlenzkirch s. Lenzkirch.
Obermettingen (B.A. Bonndorf), Mettingen 261.
Oberndorf (bei Oberkirch), capella 394.
— Frauenklause 85.
Oberndorf (O.A.St. am Neckar) 16. 152. 202. 233. 322.
Obernkirch, Obernkirchen s. Oberkirch.
Oberöwisheim s. Öwisheim.
Oberrindal s. Rindal.
Oberschäffolsheim s. Schaftolsheim.
Oberuffhain s. Aufen.
Oberwangen s. Wangen.
Oberwolfach (B.A. Wolfach), Kirche zu der O. 536. 537. 568.
— das Thal zu der O. 398.
— Untervogt, Zwölfer u. Gemeinde 536. 537. 568.
Obrieth, Obriethern, Vlrich v. 107 u. Anm. 1.
Ochsenstein (Burg bei Reinhardsmünster, Canton Mauersmünster, Nieder-Elsass), Ohsenstein, Ohssenstein, die Herren v. 373, Anm. 1.
— Johans v., dechan zů Straßburg 377.
— herrn Johanneses hof von O. s. Strassburg.
— Otte v. 145. 147.
Oechtland s. Uechtland.
Oefingen (B.A. Donaueschingen), Evingen, Eyfringen, Dorf 444.
— ecclesia 34.
— Petrus, rector 34.
Ŏler, Johans der Ŏ. 156.
Örschfelden s. Erstfelden.
Oerstein s. Erstein.
Oesterreich, Osterrich, Ősterrich, Austria, Osterich 191. 270. 581, Anm. 2.
— die Herrschaft zu O. 373, Anm. 1. 405. 473. 502. 566.
— Herzöge von Ősterrich, Stir, Steyr, Kernden, Krain 185. 204, Anm. 1. 220. 251. 263. 315ᵃ. 405.
— — Albrecht, Albreht 142. 143. 145. 147 u. Anm. 148. 149. 162. 170. 192. 204, Anm. 1. 237. 242. 270. 289. 301. 312. 331. 594ᵃ. dessen Brüder 142. 143. 145. 147 u. Anm. 148. 162. dessen Kinder 331. dessen Schreiber Johann, Schultheiß von Lenzburg 315ᵃ.
— — Albrecht (Bruder Rudolfs IV.) 350. 353 u. Anm. 1. 404. 405. 424. 532. Anm. 1.
— — Albrecht s. Deutschland. dessen Sohn Herzog Fridric vnd sine brůder 29.
— — Friderich 29. 350. 353 u. Anm. 1.
— — Leopold, Lúpolt, Lúpoldus 52. 58. 79. 81. 138. 150.
— — Leupolt, Lúpol, Lůpolt, Lütpolt 350. 353 u. Anm. 1. 404. 424. 463. 472. 503.
— — Otto, Otte 170. 192. 204. 211.
— — Rudolf, Růdolff IV. 350. 353 u. Anm. 1. 372. dessen Kanzler Johann, Schultheiß von Lenzburg 315ᵃ.

Oettingen, O̊tingen, Ettingen, grafen v. 268.
— — Ludewig u. Friderich, Gebrüder 206. 217.
Öwisheim (Ober- u. Unter-Öwisheim bei Bruchsal), O̊wensheim, O̊wenshein, Auwenshain, Auwenshein:
— Bertholt, gen. v. A., Edelknecht 195, Anm. a, 2 u. 12. Siegel beschrieben 195, Anm. a, 12.
— Conrat Stoer v. A., Edelknecht 195, Anm. a, 12.
— Kůnlin, Kůn v., Edelknecht 179. 194, Anm. b, 2, d. 195, Anm. a, 12. Siegel beschrieben 179, Nr. 4.
— Johans v., Edelknecht 194, Anm. b, 2, b. 195, Anm. a, 2.
— Lútfrit v. A. 195, Anm. a, 7.
— Růdolf, gen. v. A. 195, Anm. a, 2.
— der lange Trigel, gen. v. A. 195, Anm. a, 2.
— V̊lrich v., Edelknecht $176^{d}$ u. Anm. 1. 179. 188. 194, Anm. a, 5. 195, Anm. a, 14. Siegel beschrieben $176^{d}$, 1. 188.
— Wigand, gen. v. A. 195, Anm. a, 2.
Offenburg (B.A.St.), Offenburch, Offemburg, Offmborg, Offenburc 145. 148. 175, Anm. 1. 526.
— H. de 579.
— Hainrich von Offenburg, Burger zu Vilingen, dessen eheliche Wirthin Margaretha und ihre Kinder Cv̊nrat, Hainrich, Katherina u. Margaretha 198.
— Winkler in O. 528, Anm. 1.
Ohsenstein, Ohssenstein s. Ochsenstein.
Ohtvridingen s. Opferdingen.
Olspach s. Ortenberg, Johans v.
Omnium Sanctorum monasterium in Nigra Silva s. Allerheiligen.
Opferdingen (B.A. Bonndorf), Othvridingen, Ohtvridingen 23.
Oppenau (B.A. Oberkirch), Noppenau, capella 394.
Orbe, Orba s. Mömpelgard, Heinrich.
Ortenau, die, pagus Mortenowe, Mortenauwe 11. 20. 75.
Ortenberg (B.A. Offenburg), Ortemberg, Orttenberg, Cůnrat v. O., eines Ritters Sohn 151.
— Cůnrat v. O., den man spricht Súselman 334. Siegel beschrieben 334.
— Erckenbolt, Erkenbolt, Erkembolt v. O. Ritter, 96. $176^{e}$. 214.
— Johans von Ortenberg, den man spricht Olspach, Edelknecht 334.
— Mæhthilt, Růdolfs sel. von O. eheliche Wirthin, Cunrads sel. von Tengen Tochter, u. Cunrad, Sophie, V̊lrich, Katerine, Berthold u. Adelhaide, ihre Tochtermänner u. Töchter 74.
Osterbach (im Kinzigthale) 155.
Osterbach, Jacob 246.
Osterich, Osterrich s. Oesterreich.
Osthouen, Egelolfus de, vicedominus 11.
Othvridingen s. Opferdingen.
Ottin, hern O. sail. elich wirtinne Mahtilt 585.
Otto, dominus, et filius eius 579.
Ǒndingen s. Undingen.
Ǒw, Owe s. Reichenau.
Ǒwe am Rin s. Eglisau.
Owe (Niedernau, O.A. Rottenburg?), Volcker v., Schultheiß zu Wolfach, Sohn Herrn Hainrichs v. O., Ritters 487.

Päpste: Clemens V. 67. 107, Anm. 1.
— Clemens VI. 249.
— Johann XXII. 133. 147, Anm. 1.
Paldeke s. Baldegg.
Paldign s. Baldingen.
Paulusorden, st., Siegel beschrieben 307.
— brůder V̊lrich, Provincial in deutschen Landen 302. 307.
— — Johannes, Johans, Vicari u. Prior 302. 307.
— Kloster s. Thannheim.
Peter, Petersgut zu Wultertingen 200.
— Cůni Peters Wiese zu W. 221.
Petershausen (bei Constanz), Petridomus, monasterium ordinis st. Benedicti 150.
— abbas Diethelmus 107, Anm. 1.
— — V̊lricus 150.
— monachus 107, Anm. 1.
Peterzell (O.A. Oberndorf), Petricella, ecclesia 249.
Peyer, Sigehart der P. 56.
Peyern s. Baiern.
Pfäffikon am Zürichersee, Phefficon 381.
Pfaff-, Phaff-:
— Phaffe, Henni u. Húgelin, Gebrüder, Edelknechte 370.
— Phaffenlab, Cv̊ncze, Cv̊nrat 106.
— — Hesse 106.
— Pfaffenthal (gegen Kirchen ziehender Thaleinschnitt der Länge, im Donauthal), ein Holz, genannt die Halde in Phaffental 187.
— Pfaffenweiler (B.A. Villingen) 76.

Pfirt (Oberelsass), Phirt, Herrschaft Pfirt 353, Anm. 1.
— Graf Vlrich v. 138.
Pfohren (B.A. Donaueschingen), Phorren, Pforren, Pfôrren, Pforen, Dorf 44. 46. 74. 97. 161. 209. 401. 559.
— ban 66. 559.
— Berenbrvgel 66.
— Kirche, Kirchensatz 44—46. 117. 209. 559.
— kylcherre grâue Gebehart von Fúrstembergc s. Fürstenberg.
— Flurnamen 559.
— die Geburschaft gemeinlich zu P. 97.
— Wildenmvli 66.
— die win tåferre 414.
— Zehnten 448. Zehnten vom Esschinger Hofe zu P. 466. Gerungs Zehnten 524, Anm. 1. Růnne Zehnten 507.
Pfortzheim 517.
Pfullendorf 363.
Pfullingen (O.A. Reutlingen), Frau Anne von Pf. s. Neuneck.
Pfungen (im züricherischen Amte Winterthur) 251.
Pfyster, Vlrich der P., Schultheiß zu Gisingen 557.
Phaff- s. Pfaff-.
Phefficon s. Pfäffikon.
Phettensheim, Wernher v. 106.
Phillingen s. Villingen.
Phirt s. Pfirt.
Phorren s. Pfohren.
Piacenza, Placentia 586.
Pilops, zechend an P. 574, s. 378.
Placentia s. Piacenza.
Plieningen (O.A. Stuttgart), Bléningen 104.
Polen, Polonia 581 u. Anm. 2.
Porta, Johannes de, decanus ecclesie maioris Constantiensis s. Constanz.
Prämonstratenserordenskloster s. Allerheiligen.
Prag, Praga 263. 523. 583.
Praitenlandenberch s. Breitenlandenberg.
Prassberg (Ruine an der untern Argen, O.A. Wangen), Brastberg, Wilnhelm von, u. Vrsele sin frowe 3.
Prechthal (B.A. Waldkirch), Gebrechtsthal, Thal zu Gebrichen, Gebreche, Gebrâche 360. 367. 484. 502. 542.
Predigerorden-, bredierordensklöster s. Katharinenthal, Neidingen, Reuthin, Rottweil.
Prischer, Prisger s. Breisgau.

Raboltstein s. Rappoldstein.
Raczenhusen s. Rathsamhausen.
Râcz gêren (Gemarkung Neidingen) 436.
Radolfzell (am Untersee, B.A. Constanz), Ratolfzelle, Ratolfcell 338.
— Burger zu R. 349.
Ræbesin, Cůnrat, Eberhart und Trútwin, Gebrüder, Burger von Rotwil 16.
Rädersdorf (Cant. Pfirt, Oberelsass), Ratolsdorf, Ludwig v. 387.
Rátich, Hainrich, gesessen zu Schônowe 426.
Räweser s. Landsberg, Burkart.
Rafansperc s. Ravensburg (B.A. Eppingen).
Raginus 579. vgl. auch Reginus.
Ramensperg, Ruedolf v., Ritter 107.
Ramschwag (an der Sitter, Canton St. Gallen), Ramswag, Burckhart v. 107, Anm. 1.
— Gebhardt, Ritter 107.
— Vlrich v., Ritter 107.
Ramsperg, Margarete v. 121.
— s. auch Ransberg.
Ramstein (B.A. Triberg), Ramstain, Ramstên 235. 475.
— Bertolt v., der ritter, Ber. miles de 70. 84.
— Burkart, Burkhart v. 255. 411. 430. 450.
— Burckart v. R. zu Wiler 96.
— Kůnratt v. 96.
— Dietrich v. 255.
— Hainrich v., dessen eheliche Wirthin Agnes und Kinder 255.
— Heinrich v., Edelknecht 255. 411.
— Hans, Johans v., Edelknecht 469. Siegel beschrieben 506. 573.
— Hans v. R. zu Wiler 96.
— Lúgart v. 255.
— Frau Meige v., Witwe Aberlis des Schultheißen von Wolfach 520.
— Tamme, Damme v., Edelknecht 430. 450.
— Thamme v., Thammen v. Ramstein sel. Sohn 96.
— Walther v. 255.
Ramswag s. Ramschwag.
Randegg (B.A. Radolfzell), Randegge, burg 364.
— Hainrich v., Ritter 76. 107.

Randegg, Hainrich v. R., des dú burg ze Randegge ist 364. Siegel beschrieben 364.
— Heinrich v. R., vogt ze Schafhußen 503.
— Johans v., Ritter 336, S. 222. 225.
Randenburg (zerfall. Burg südl. von Beggingen, Canton Schaffhausen), Ritter Egbrecht von Randenburg, Schultheiß zu Schafhusen 380.
— Friderich der Schulthaiss, genant von R., Ritter 319.
Ransbach, wohl Rassbach, Nebenort von Löhningen, B.A. Waldshut 261.
Ransberg (bei Magdenau im st. gallischen Bezirk Untertoggenburg), Ramsperg 382.
Rapolcz- s. Rappold-.
Rapoltshof zu Sedorf 303.
Rapperschwyl (am Zürchersee, Cant. St. Gallen), Rapreswile 355ᵃ.
Rappoldstein (im Ober-Elsass bei Colmar), Rapoltzstein, Rapoltstein, Raboltstein, hohen Rapoltzstein, Rapolczstein, die Herren v. 370. 373, Anm. 1.
— Anshelmus de 11.
— Brv̊ne, Brun zu R. 370. 483.
— Hainricus de 249.
— Herczelande, Lowelin von Fúrstenberg, Gem. Vlrichs v. R. s. Fürstenberg.
— Johans zu R. 370.
— Johans von R., der alte 235.
— Margred, geb. Herzogin von Luthringen, Gem. Vlrichs v. R. 370, Anm. 1.
— Susanne v. 288.
— Vlrich, V̊lrich v. R., zu R., zů der hohen Rapoltzstein 235. 287, S. 182. 186. 299. 370. Siegel beschrieben 287, S. 187.
Rappoldsweiler (im Oberelsass), Rapolczwilr, Stadt 370.
— Bürger v. 370.
— Schaffener in der obern stat ze R. 370.
Rapreswilre s. Rapperschwyl.
Rassbach s. Ransbach.
Rat, der (zu Nidingen) 193.
Ratenfels (Rothenfels, B.A. Rastatt?), Albrehtus Kaseus de R. s. Kes.
Rathsamhausen (bei Ottenrod, Canton Rosheim, Niederelsass), Raczenhusen, Gerotheus v., Edelknecht 535, S. 353.
Ratolfcell, Ratolfzelle s. Radolfzell.
Ratolsdorf s. Rädersdorf.
Ravensburg (O.A.St.), Rauenspurg 473.
Ravensburg (Schloss bei Sulzfeld, B.A. Eppingen), Rafansperc, Rafansperg, Bertholt Gȯler, ein Edelknecht, gen. v. R. 195, Anm. a, 4.
— Fúrderer, gen. Gȯler, Edelknecht 195, Anm. a, 5.
— Rafan der Gȯler, Rafan Gȯler, gen. von R. 194, Anm. a, 1. 195, Anm. a, 5. Siegel beschrieben 195, Anm. a. 5.
Rechberg, bruder Walther v., comendur des hus ze Vilingen 355ᵃ.
Rechberg (B.A. Waldshut), Rehberg 261.
Rechgraben s. Rehpach.
Reckenbach, Conrat v. 283.
— Heinrich der R. 410.
— Hainrich R., Schulthaiß zu Gysingen 436.
— Reckenbachers svn 406.
Regensperger, der R. 298.
— Herman R. 298.
Reginus 582. vgl. auch Raginus.
Reglins, Bårschi 261.
Rehberg s. Rechberg.
Rehpach (Rechgraben westl. v. Fischerbach, B.A. Wolfach), das Thal 96.
Reichenau im Bodensee, Reichenawe, Awe, Owe, Augia, Augia maior, Ow, Richunoẘ, Ow̌, RichenOwe, Aw, Kloster st. BenedictenOrdens 107 u. Anm. 1. 150. 286. 320. 409.
— Abt 248, Anm. 1. 503.
— — Diethelm 67 (?). 107 u. Anm. 1. 150 u. Anm. 1.
— — Eberhardus, Eberhard v. Brandis 238. 286. 320. Siegel beschrieben 320.
— — Wernher 546.
— Propst Rv̊mo 150, Anm. 1.
Reichenberg (zerst. Schloss bei Bergheim, Cant. Rappoltsweiler, Ober-Elsass), Richenberg 113.
— Graf Volmar v. 116.
— Walter v. 113. 115. 116.
Reichenstein (zerstörte Burg im baselschen Bezirk Birseck), Richenstein, Bruder Johannes v., Comthur des Johanniterhauses zu Freiburg 134. 135. 137.
Reichenweier (Cant. Kaisersberg, Oberelsass), Rychenwiler, Stadt 373.
Reichersdorf a. d. Vils (Baiern), Reychestorf an der Vils 204.
Reiffenberg (ehem. Burg oberhalb Thalheim, O.A. Tuttlingen), Riffenberg, Rifenberg, Rieffenberg, Riuenberg, drei Brüder v. 207.

Reiffenberg, Hugge, Hug. v. 13. 23. 29.
— Ulrich v. 415. 559.
Reinach (im aargauischen Bezirke Kulm), Rinach, Markwart v. 355ª.
Reinbôldelin, Reinbolt, Ritter 20.
Reinicha, flumen s. Rench.
Reischach (in Hohenzollern bei Wald), Rischa, Ryscha, Rischach:
— Adelhait sel. v., ehel. Hausfrau des Dyetrich Rûnne sel. 507.
— Eberlin v. S. 395.
— Johanns, Johans, Hans v., Ritter 247. 336, s. 222. 447. 477.
— Hans v., Edelknecht 447.
— Hans v. 461. S. 395.
— Wezzel, Wetzel v., Ritter 76. 592. Siegel beschrieben 592.
— — Schvlthaisse ze Fv́rstenberg 36.
Reiselfingen (B.A. Bonndorf), Risolfingen, Risolvingen 553.
— Cûnrat Schulthaiss v. 553.
— Zehnten, den man nennt zu Harthain 576.
Remchingen (jetzt Remchingerhof, B.A. Durlach), Conrat v., Edelknecht 194, Anm. a, 4. 195, Anm. a, 13.
Rench, Reinicha flumen 11.
Renus s. Rhein.
Reterspacher val 399.
Rettehabere, Johannes 44.
Rettler wohl irrig statt Bettler, s. Herdern.
Reúfeli, Rovflin, Eberhart, Edelknecht 195, Anm. a, 13. Siegel beschrieben 195, Anm. a, 13.
Reuthe (B.A. Stockach) s. Rúti.
Reuthin (O.A. Nagold), Rüty bei Wiperg, Kloster, Predigerordens 545.
Reuthin (O.A. Oberndorf), Rúti, Ruti, Abreht v. 287, s. 182. 186. Siegel beschrieben 287, s. 188.
— Reinher, Reinhart, Rainhart v., Ritter 16. 235. 338. Siegel beschrieben 338.
Reutlingen, Rütlingen, Rútlingen 81. 473.
Rexingen (O.A. Horb), Johanniterhaus 93.
Reychestorf s. Reichersdorf.
Rhein, Rin, Renus, Ryn 186. 371, Anm. 1. 380. 384. 513. 549.
— Rheinfall 380, Anm. 1.
— Pfalzgraf Rûpreht von Beigern s. Baiern.
Rheinau (Kloster im zürcherischen Amte Andelfingen), Rhenaugia, Rinŏwe:
Rheinau, abbas 107, Anm. 1.
— — V̊lrichs v. Eitlingen Bruder 174. 215.
— Johanniter 355ª.
— der Schultheiß v. R. 174. 215.
— Eberhart von Rinŏwe, schulthais ze Winterthur 336, s. 222.
— Walther von R. Marienleben 417.
Rheinegg (unweit der Mündung des Rheins in den Bodensee, Cant. St. Gallen), Rinegge, Maister Wernher von R., korherre ze st. Stephan ze Costenz 123.
Rheinfelden, Rinuelden, Stadt 185. 494, Anm. 3.
— Johanniter 113. 355ª.
Rhenaugia s. Rheinau.
Rich- s. Reich-.
Rickenbach (im Kreise Sirnach, Canton Thurgau), Rickhenbach 356. 357. 362.
Ried (O.A. Tettnang), Rieth, Friderich vom, Ritter 107.
Riedböhringen (B.A. Donaueschingen), Riethberingen, Rietberingen 69. 546.
— der Schiner zehende 560.
Rieffenberg s. Reiffenberg.
Riepbúer s. Rüppurr.
Rietberingen s. Riedböhringen.
Rieth s. Ried.
Riethain, Johans 298.
Riethberingen s. Riedböhringen.
Rietheim (B.A. Villingen), Riethein 274.
Rifenberg, Riffenberg s. Reiffenberg.
Rin s. Rhein.
Rinach s. Reinach.
Rindal (Ober- oder Unterrindal bei Lütisburg im st. gallischen Bezirk Untertoggenburg), Rintal, der Hof im R. 363.
Rinegge s. Rheinegg.
Ringsheim (B.A. Ettenheim), Ringeshein, Heinricus, plebanus ecclesie parrochialis in R. 374 u. Anm. 1.
Rinŏwe s. Rheinau.
Rintal s. Rindal.
Rinuelden s. Rheinfelden.
Rippoldsau (B.A. Wolfach), Rippoltzów, Rippeltzŏwe 521. 561.
Rippoltsried (Nebenort von Mettenberg, B.A. Bonndorf), Rippoltzrieth 261.
Rischa, Rischach s. Reischach.
Risolfingen s. Reiselfingen.

Ritter, Rytter, Cůn der R., gesessen zu Schǒnowe 426.
Ritter, Henni R. vs der Lina 426, Anm. 2.
Rittlingen, Johans der Truchsäß, kilchherre ze R. s. Diessenhofen.
Riuenberg s. Reiffenberg.
Rockenbach s. Roggenbach.
Roden, der (unweit des Harmersbachs, B.A. Offenburg) 167.
Rodenbvrg s. Rothenburg.
Roderin, die 154.
Rǒder, Johans der R. und Arbegast, dessen Bruder, Edelknechte 195, Anm. a, 13.
Röder v. Hohenrod, Heintzmán Bůbe 195. Siegel beschrieben 195.
Rǒfeli, Rǒffelin, Albreht u. Dyetrich s. Mönsheim.
Rötelen, Rǒtellein s. Rötteln.
Rǒtenberg s. Röthenberg.
Röthenbach (B.A. Neustadt), Röttenbach 119.
Röthenberg (Nebenort von Mettenberg, B.A. Bonndorf), Rǒtenberg 261.
Rǒtin, Elizabeth die R. u. ihre Kinder 144.
Rötteln (B.A. Lörrach), Rǒtellein, Rötelen, Herren zu R. s. Hochberg, Markgraf Otto u. Rudolf.
Röttenbach s. Röthenbach.
Roggenbach (lag westl. von Villingen), Rockenbach, Rocginbach 49. 55. 578.
— Rockhenbach, Heinrich 372.
Roggwyl (im thurgauischen Bezirke Arbon), Roggwille, Ůlrich v., stettamman ze Costencz 409. Siegel beschrieben 409.
Rohrau (O.A. Herrenberg), Rorow, Burg 100.
Rohrdorf (B.A. Messkirch), Rordorf 80.
Rohrdorf (O.A. Horb), Rordorf, R. im Gǒw 222. 564.
— Laienzehnten 565.
Rom 133. 158. der stůl zu Rome 513.
— kúnig Karle u. cheyser Lvdwig von Rome s. Deutschland.
Romerin, Demůt die R. 243.
Rordorf s. Rohrdorf.
Rorer, Ůli 494.
Rorow s. Rohrau.
Rosenfeld (O.A. Sulz), Rosenfelt, Rosenvelt, die stat 231.
— Wernher v., Ritter, Vogt zu Tuwingen 561.
Rosenharz (zerfallene Burg bei Bodnegg, O.A. Ravensburg), Werniz v. 276.
Rosenvelt s. Rosenfeld.
Rosheim (Niederelsass), Stadt 373.
Roswangen, Chunrat v., Propst zu Clingenowe 123.
Rot, her Egbrecht, aber her Egbrecht, die Roten, rittere 336, s. 222.
Rote, Friderich und Egeli Rote 287, s. 182. 187. Siegel beschrieben 287, s. 188.
— Hainrich, der R. 66.
Rotenburg a. N. s. Rottenburg.
Rotenbvrg, Hiltbolt, Bürger v. Zürich 172.
Rotenmünster (O.A. Rottweil), Rottenmünster, Kloster 207. 241. 589.
Rothenburg a. d. T., Rodenbvrg 584.
— Johanniter 584.
— Otto pistor in R. et vxor eius Hadewig 584.
Rothenfels (B.A. Rastatt)? s. Ratenfels.
Rothenstein (O.A. Rottweil), Ulrich v. 589.
Rotman, der R. gůt 261.
Rottenburg a. N., Rotenburg 138.
— ze der Núwenstat ze R. 81.
Rottenmünster s. Rotenmünster.
Rottweil, Rotwil, Rottwil, Rotweil, Rǒtwil, Rótwil 5. 16. 61. 235. 248. 261. 294. 303. 314. 317. 324. 429. 451. 473. 512. 528. 587. 595.
— Bürger v. 5. 16. 35. 40. 61. 68. 348. 423. 451. 494. 512. 558.
— Burgermeister 61.
— Kirchherr Albrecht v. Bútelspach 512.
— Kloster, Prediger Ordens 507.
— Hofgericht u. Hofrichter 197. 248. 261. 284. 317. 324. 336, s. 223. 483. 528. Siegel beschrieben 197. 248. 324.
— Hofrichter Erkinger Aigelwart von Valkenstein 197.
— — Cůnrat von Wartenberg u. Wildenstein s. Wartenberg.
— Johanniter 587.
— lantgericht 336, s. 222.
— Münze 5. 13. 190. 388. 445. 506.
— Recht 16.
— Schultheissen 16. 235. 512.
— — Jacob der Schulthaisse 5.
Rovflin s. Reúfeli.
Rtter *(sic)*, Cunradus 582.
Rudolf, Conrad Rudolfs sel. Töchter 382.
Růdi, Clain 559.
Růdigers, Cůni 261.
— Růdi 261.

Rûdigers gût 261.
Rûdis erben in vronhof 392.
Rüdlingen, Johans der Truchsäß, kilchherre ze R. s. Diessenhofen.
Rûdlinger, Hainrich der R., vogt ze Frŏwenuelt 336, s. 222.
Rûfeli 196.
Rüppurr (B.A. Karlsruhe) Riepbúer, Arnolt Phawe von R., Edelknecht 195, Anm. a, 7.
— Reinhart u. Heinrich, Brüder, gen. v. R. 195, Anm. a, 7.
Rúsin, die alt 559.
Rúti (wohl Reuthe, B.A. Stockach) 494.
Rúti s. Reuthin (O.A. Oberndorf).
Rútiners åkker 574, s. 378.
Rütlingen s. Reutlingen.
Rüty s. Reuthin (O.A. Nagold).
Rufach (Ober-Elsass) 370.
Rugschûch, Rugschûh, Erharts sel. Witwe Magdalene 475.
— Sifrit, Burger zu Kenczingen 391. 475.
Rummeler, Cûnrat, v. Entzberg s. Enzberg.
Runsengraben (B.A. Wolfach), Rûczengraben 481.
Runstal (abgeg. Ort B.A. Villingen), Rvnstal, Rudolfus conuersus in R. 582.
Rv̂lenderlin, Olberech, ritter vnd scheffel zv̂ Straczburg 106. Siegel beschrieben 106.
Rûmberg 563.
Rûnne, Dyetrichs ehel. Hausfrau Adelhait von Rischa 507.
Rûst 432.
Rûst, Cûntzeman zem R., Edelknecht 370.
Rv̂ve 41.
Rupsch, V́li 574, s. 378.
Ruße, Cûnrat der R. 231.
Ruti s. Reuthin (O.A. Oberndorf).
Rychenwiler s. Reichenweier.
Ryn s. Rhein.
Ryscha s. Reischach.
Rytter s. Ritter.

Saal (im zürcherischen Bezirke Embrach), Sala, Albrecht v. 336, s. 222.
Sabaudia s. Savoyen.
Säckingen (B.A.St.), Sekingen 185.
Såligman, dictus der S. 559.
Safey s. Savoyen.
Saig (B.A. Neustadt), Seig, Seigge 83. 399.
Saigen brunnen (Gemarkung Neidingen) 436.
Sailer, Johans der S., gesessen in Vra 426.
Sala s. Saal.
Salczeman s. Salzman.
Salem, monasterium, Cysterciensis ordinis 1. 48. 62. 580.
— abbas Bertoldus s. Urach.
Saler, V̊lrich s. Winterthur.
Salm, Johans graue zu Salmen 535, s. 353.
Salzburg, Eberhardus archiepiscopus 578.
Salzfass, Burchart Saltzefasse, Ritter 233.
— Peter Salzzuass 344.
— Steimar Saltzuaß 179.
Salzman, Cûnrat Salczeman, der Saltzman 227. 246.
— Eberhart u. Hans Salczman von Risolfingen 553.
— Heinrich der junge Saltzman 246.
— Frau Nese die Saltzmenni sel. 421.
Salzzuass s. Salzfass.
St. Agnes, Kloster s. Schaffhausen.
St. Blasien, Kloster, St. Blesine, St. Blesien 24. 50. 123. 399.
— sant Blasins lv̂te vnd gv̂te ze Dv̂rrehain 3. 15.
Sant Diechat, Peter v., Schultheiß zu Colmar 534.
St. Gallen, Stadt 185. 473.
— Abt 503.
— — Geori 356.
— Kloster 356.
— V̊lrich v. St. G., Burger zu Baden 123.
— V̊lrich v., Burger zu Veltkilch 123.
St. Georgen (B.A. Villingen), St. Georien, St. Gerien in dem Swarzwalde, Kloster 5. 35. 87. 121. 139. 512.
— Abt Berchtold 31. Eberhart 451. Hainrich 512. V̊lrich, Vlrich 121. 139.
— Conventsherren Ulrich und Berchtold die Decken 139.
— Siechenhaus 139.
St. Martinshof (an der Kinzig, bei Hausach B.A. Wolfach), hou ze sante Martin 12. 255.
Sarach (B.A. Wolfach), Wald uf dem berge zu Sarey 246.
— Hof zu Sare 481.
Sargans, Graf Rudolf von Werdenberg-Sargans s. Werdenberg.

Sarwürker, Peter, burger zu Schaffhusen 566.
Sattelbogen, der 399.
Satteler, der 298.
Saulgau (O.A.St.), Sulgen 446.
Saussenburg (Schlossruine bei Malsburg, B.A. Müllheim), Susemberg, Susenberg, Markgraf Rudolf v. Hachberg, Herr zu Rôtellein u. Susemberg s. Hochberg.
Savoyen, Sabaudia, Safey, comes 220.
Schâlklingen s. Schelklingen.
Schaffhausen, Schafhusen, Schafusa, Schaffhusen, Schaufhusen, Schäffhusen, Stadt 107. 185. 204, Anm. 1. 270. 319. 323. 338. 352, Anm. 2. 359. 364. 375. 404. 405. 409. 426. 472. 503. 553. 566. 574, S. 379.
— Bürger, Schultheißen, Räthe v. 157. 319. 336, S. 222. 347. 359. 380. 404. 405. 553. 566.
— der Kawerschin ze S. 397.
— Kloster zu St. Agnes in Sch. 294.
— Kloster Allerheiligen, gotzhus ze Allen Hailigen von Schafhusen, Abt Johans 182.
— Gericht u. Rath 270. 375.
— Münze 29. 94. 140. 261. 298. 304. 315. 326. 330. 406. 553.
— Schultheiß, Egbrecht, Egebreht, Egbreht der S., Ritter 270. 287, S. 182. 186. 364. 375. Siegel beschrieben 287, S. 188. 364.
— — Egebreht der S., der junge 348.
— — Friderich der S., Ritter 107.
— — Friderich der S., genant von Randenburg, Ritter s. Randenburg.
— — Johans, Hans der Schultheiss v., Ritter 395. 503.
— Spital ze S. 157.
Schaftolsheim, Oberschäffolsheim (bei Strassburg), Schaftolczheim, Johans v., Ritter 535, S. 353.
Schafusa s. Schaffhausen.
Schainbuch s. Schönbuch.
Schala s. Schollach.
Schalggsburg, Schaltzburg s. Zollern, Graf Friderich.
Schamel, phaffe Shamels gût s. Überbecken.
Schapbach (B.A. Wolfach), Schappach 563, Anm. 1.
— kilche bei S. 329.
Schappel, Lienhart, Schultheiß zu Rótwil 512.
Scharta, dú S., in der Scharten s. Thannheim, Paulanerkloster.
Schauenburg (abgeg. Schloss bei Gaisbach, B.A. Oberkirch), Schowenburg, Heÿtz v., Ritter, genant Burggraffe 504. Siegel beschrieben 504.
Schaufhusen s. Schaffhausen.
Schelklingen (O.A. Blaubeuren), Schâlklingen, Graf Hainrich v. 81.
Schellenberg, Bentz v. 492. 503. dessen ehel. Hausfrau Guete von Blomberg s. Blumberg.
Schemberli, Peter, Bürger zu Sultz 361.
Schenk, Eberhart, Siegel beschrieben 493. 506.
Schenk, Heinrich der S. 592.
Schenkke, Hainrich der S. 13.
Schenrôbeli, Anshelm, Burger zu Strassburg 515.
Scherer, Cûni 399.
Schermans Gut zu Lôffingen 455.
Scherzinger, der 349.
Schieggenbúhel 256.
Schiggendorf (B.A. Ueberlingen), Schivgindorf 426, Anm. 1.
Schikken, des Mittmels akker, gelegen in S. 574, S. 378.
Schildwende (B.A. Neustadt), Schiltwendi 447.
Schilt, Johannes S., Ritter 20.
Schiltach (B.A. Wolfach), Schiltacher Steig 513. 549.
— s. Langenschiltach.
Schilteck (O.A. Oberndorf), Schiltegge, Johans, Ritter v. u. Johans dessen Sohn 59. Siegel beschrieben 59.
Schiltwendi s. Schildwende.
Schindeler, Johans der S., Rilun dessen eheliche Wirthin und ihre Kinder 144.
Schindler, Welti 399.
Schinhûtz gût 574, S. 378.
Schivgindorf s. Schiggendorf.
Schlat, Conrat v. 58.
Schlatt (bei Hechingen), Slatt, Dorf 471.
Schlatt, B.A. Staufen? s. Slat.
Schlatter, der 494.
Schlegelholz, Slegelholcz, Slegelholtz, Bertholt S. u. sein Weib 151.
— Erkenbolt 484.
Schlettstadt (im Elsass), Sletzstat, Slettstat, Stadt 373.
— Johanniter 300. 355[a].
Schlicher, Johans der S. zu Gûmatingen 260.
Schliengen (B.A. Müllheim), das Wasser Holle bei S. 171.
Schlig s. Slig.

Schluchsee (B.A. St. Blasien), Schlûhse, Slûchsee 94. 399.
— der hof zem S. 399.
— Eberli Slvchsamer, Bürger ze Lôffingen 447.
Schlup, Hans 494.
Schlupf, Hans S., der alte 494.
Schmit, Henni der S. 264.
Schneit, Hvg v., genannt Hvg im Holcz u. dessen Frau Thorotea 495. s. auch Im Holtz.
— Walter v. 96. s. auch Sneit.
Schnellingen (B.A. Wolfach), Snellingen, Schnelingen 256. 430. 450. Burg 125. Gericht u. Vogtrecht 519.
— Clare v., ehel. Weib Aulbrehts v. Gipchen 575.
— Gripping v. 125. Siegel beschrieben 125.
— Heinrich v., Ritter 96. 125. 176, b und d, Anm. 1. 188. 214. Siegel beschrieben 96. 176[b], 2. 214.
— Johannes, Hanß v., Edelknecht 96. 125. 175, Anm. 1. 176[d], Anm. 1. 411. 519. Siegel beschrieben 176[d], Anm. 1. Nr. 7.
— Rûdolf, Rûdolfus miles de Snellingen 84. 125. 411. 430. 433. 493. Siegel beschrieben 2.
— Wigerich, Wirich, Wigrich v. S., Edelknecht 125. 176[b]. 235. Siegel beschrieben 125. 176[b], 6.
Schnewelin, Schnewli s. Snewli.
Schôbli, Henni 568.
Schôblin, Henni, Burger zu Wolfach 536.
Schôblinen gart 298.
Schôblis gût 509.
Schönau, Rudolf v., genannt der Hürus, Ritter 405.
Schônberg (von Schönberg, B.A. Lahr oder B.A. Offenburg?), Berhtolt der Lange s. Lange.
Schönbuch (Wald zwischen Tübingen, Herrenberg, Böblingen u. Waldenbuch), der Schainbuch 428.
Schönenbach (B.A. Villingen) s. Schönnowe u. Schônowe.
Schönenbrunnen (abgeg. Ort B.A. Emmendingen) 57.
Schönenstain, Johans 107.
Schôni, Hainrich 574, s. 378.
Schönnowe, daz tal, Schonnow (wahrscheinlich Schönenbach, das obere Bregthal zwischen Furtwangen und Vöhrenbach, B.A. Villingen) 147. 235.
Schônowe, Schônowe, eher Schönenbach (B.A. Villingen) als Schonach (B.A. Triberg) 120. 426 u. Anm. 2.
Scholach s. Schollach.
Scholei, Friderich 70.
Scholer, Wernher, Ritter 299.
Schollach (B.A. Neustadt), Schala, Scholach, Thal gen. S. 235, Anm. 3. 447. 508. Wald, die S. gen. 588.
Schonach (B.A. Triberg) s. Schônowe.
Schonnow s. Schönnowe.
Schopfe s. Vnder Schopfe.
Schopheli, Cunrat, s. Mönsheim.
Schopper, der 399.
Schorndorf (O.A.St. an der Rems) 424.
Schott, Johans S. v. Stoffenberg s. Staufenberg.
Schottenkloster in Constanz s. Constanz.
Schowenburg s. Schauenburg.
Schriber, Johans, v. Rufach 370.
Schrôter, Wernher des S. sel. Tochter, Hans Bigells sel. Frau 281.
Schrötere, die, v. Nidingen 31.
Schvbeli 159.
Schûber, Chûni 392.
Schuldner, Heini 392.
Schulthaiss, Schultheiß, Schvlthesse, Scultetus, Schvlteiz, Schvltheiz:
— H. scultetus 579.
— Hainrich der schulthais 298.
— her Otte der S. vnde sin brvder Heinrich der S. 585 u. Anm. 1.
— Schulthaissen, die S. 298.
— s. Villingen, Gengenbach, Haslach, Herbolzheim, Hüfingen, Neustadt, Reiselfingen, Rottweil, Schaffhausen, Wolfach.
Schûler, Friderich der S. 70.
Schûlmaisters gart 298.
Schurl s. Homburg, Burkart v.
Schuttern (B.A. Lahr), Schuttren 245.
Schwaben, Swaben, Swevia, Swoben 75. 204, Anm. 1. 220. 405. 467. 473.
— Swevi 204, Anm. 1.
Schwäbische Rittergesellschaft zum st. Georgenbanner s. Georgen panner.
Schwanau (abgeg. Burg bei Gerstheim unweit Erstein, Niederelsass), Schwanow, Schwannowe 186.
Schwandegg (im zürcherischen Bezirke Andelfingen), Nicolaus v., Ritter 405.
Schwandorf (B.A. Stockach), Swandorf, Swaindorf,

Konrad v. u. dessen Gemahlin Agnes v. Almshofen 593.
Schwandorf, Johans v. 50.
— Wernher v., u. seine eheliche Frau Anne 161. Siegel beschrieben 161.
Schwannow, Schwannowe s. Schwanau.
Schwarbar, Ruland S., houptman 186.
Schwarzburg, Swarzburg, Swarczburg, bruder Abreht, Albrech v., Johannitermeister in deutschen Landen 135. 137.
— Graf Gunther v. Schwarzenburg s. Deutschland, Kaiser u. Könige.
Schwarzenbach (bei Boms, O.A. Saulgau), Swarzenbach, Hof bei Sulgen 446.
Schwarzenbach (a. d. Thur, im st. gallischen Bezirk Untertoggenburg), Swarczenbach 488.
— Burg 342.
— Vogt zu S. 362. 382.
Schwarzenberg (verfallene Burg 1 St. südl. von Waldkirch), Swartzenberg, Suartzenberg, Anna v. Zymern, ehel. Hausfrau Vlrichs v. S. 595.
— Hans v., Johans zu S. 347. 469.
— Ulrich Freiherr v. 265. 272. 595.
Schwarzenburg s. Schwarzburg.
Schwarzwald, Wald, Swarzwald, Shwartzwald, Nigra Silva, Swartzwald, Swarczwalt 68. 121. 141. 249. 394. 424. 447. 477. Siegel »des Waldes« beschrieben 447.
Schweidnitz 523.
Schweizer, Switzer, die 220. 510.
Schwende oder Schwendi (zwischen Lenzkirch und Schluchsee), Swendi 399.
Schwenden (B A. Wolfach), Swéndi 493.
Schwenningen (O.A. Rottweil), Swanningen, Swenningen, Sweningen, Sweningen, S. bei Vilingen, Dorf 5. 16. 32. 550 u. Anm. 1.
— gebvre 109.
— Johanniterhof zu S. 109.
Schwenningen (auf der Hard, B.A. Messkirch), Dorf u. Burg 273.
— Kirchensatz 273.
— der nider Kelnhof 273.
Schwertzen (B.A. Waldshut), Swerzun, Swertzun 261.
Scotorum monasterium extra muros Constant. s. Constanz.
Scultetus s. Schulthais.
Sebach, Burckart, Burger zu Wolfach 536.
Seber, Steber, Johannes der S. 107 u. Anm. 1.
Sebwangen s. Seewangen.
Sedellach, Benze 163.
Seedorf (O.A. Oberndorf), Sedorf 303.
— Fritze v. S. u. dessen Schwester Agnes 303.
— Rapoltzhof 303.
Seewangen (Nebenort von Mettenberg, B.A. Bonndorf), Sebwangen 261.
Seig, Seigge s. Saig.
Seiler, Abreht 246.
Sekingen s. Säckingen.
Selbach (B.A. Rastatt oder Seelbach B.A. Lahr?), Heinrich v. S., der ältere 195, Anm. a, 1.
— Heinrich v. S., der jüngere 195, Anm. a, 1. Siegel beschrieben 195, Anm. a, 1.
— Heinrich v. Selbachen, Edelknecht, Bruder Rvgkers des Letschers von Ingershein 195, Anm. a, 15.
— Otto, Otteman Kircheire, Herr Heinrichs v. Selbach, eines Ritters, Sohn, Edelknecht 176[d] u. Anm. 1. 188. 195, Anm. a, 1. Siegel beschrieben 176[d], Anm. 1. Nr. 2. 195, Anm. a, 1.
Seliger, Herman S. der alte u. Herman, sein Sohn, Burger von Rapolczwilre 370.
Sellenberg, Nibelung v., Ritter 535, S. 353.
Selz (Niederelsass), Stadt 373.
Sempach, Stadt 185.
— Schlacht bei S. 510. 511.
Senn, Burchart der S. s. Münsingen.
Seppenhofen (B.A. Neustadt im Schwarzwald), Seppenhouen 92. 247. 445. 553.
Sermenzer (Neuenburger Geschlecht), Berhtolt der S. v. Nuwenburg 27.
Sevogel, Johans S., der alte, v. Basel 299.
Sewe, Gut im Sewe u. Cůnrat in Sewe, gesessen zu Húfingen 199.
Shamel s. Schamel.
Shwartzwald s. Schwarzwald.
Sibenhertz, Henman, Bürger zu Sultz 361.
Sichenberg s. Siegenberg.
Sickingen (B.A. Bretten), Reinhart v., Ritter 195, Anm. a, 4.
Siedelbach (B.A. Neustadt), Sidelbach 92.
Siegenberg (Flur südöstl. von Neidingen gegen Gnadenthal), Sichenberg 193.
Sifrit, Hainricus 559.
Sigenowe s. Signau.
Sigenstein s. Geben u. Sygstein.

Siges, der 592.
Signau (im Canton Bern), Sygenōwe, Sigenōwe, Signowe, Wappenschild 267.
— Anna v., Gem. des Grafen Konrads II. v. Freiburg s. Freiburg.
— Anne v. S., Gem. des Herzogs Herman v. Teck 322.
— Johanna v., Gem. des Grafen Johans v. Fürstenberg s. Fürstenberg.
— Ulrich, Freiherr v. 265.
Sindelstain s. Zindelstein.
Sinkingen (bei Fischbach, B.A. Villingen), Súnchingen 147.
— Abreht der Svnchinger 287, s. 182. 187. Siegel beschrieben 287, s. 188.
— Albreht von S., der älter, Edelknecht 426.
Sinzheim (bei Steinbach, B.A. Baden), Svnenshein, Hainrich v. S., der junge, Edelknecht 195, Anm. a, 10. Siegel beschrieben 195, Anm. a. 10.
Slat (Schlatt, B.A. Staufen ?), Volzce v., Edelknecht 176[b].
Slatt s. Schlatt (bei Hechingen).
Slegelholcz s. Schlegelholz.
Slettstat, Sletzstat s. Schlettstadt.
Slig, Schlig, Cunrat S., Burger zu Costentz 422 u. Anm. 1.
Slvchsamer, Slůchse s. Schluchsee.
Slůchti 399.
Smid s. Smit.
Smidin, Adelhait S., priolin der samnung zu Gysingen 505.
Smidinvn, Burkart der S. 66.
Smit, Bertsch 298.
— Clawi der S., gesessen zu Schōnowe 426.
— Heinrich, Hainrich der S. 156. dessen Witwe Margaret die Smiden von Huserbach und ihre Kinder Walther, Hainrich, Johannes, Hartmann, Friderich und Margret 196.
— Vli, gesessen in Vra 426.
Smitte, Johans der S. 261.
Smōgerer, Smōggerer, Cůnrat der S. s. Mönsheim.
Snêgans, Hans 298.
Sneit, Sneyt, Berthtolt von S., gen. von Grebern s. Grebern.
— Damme, Tamme v. S., Schultheiss zu Zelle 421. 450.
— Walther v. S. u. dessen eheliche Wirthin Gûte v. Lichtenveilz 491.
Sneit s. auch Schneit.
Sneiter, der S., Grafen Hugs v. Fürstenberg Diener 344.
— Hans S. 481.
— Johans der Sneitter von Nordrach, Edelknecht 450.
Snellingen s. Schnellingen.
Snewli, Snewelin, Schnewelin, Schnewli:
— Snewli Bernlape, Cůnrat Snewelines sel. Sohn, Ritter, v. Friburg 56. Schultheiss von Friburg, Siegel beschrieben 86 u. Anm. 1.
— Cůnrat S., der schultheiß 396. 461.
— Cvnrat Dieterich S. zu Freiburg, Ritter 86 u. Anm. 1. 134. 135. 137. 399.
— Dieterich S. 461.
— Haneman Snewli, Schultheiss von Friburg, Ritter 387. 500.
— Hainrich Schnewelin 111.
— Johans S. 399.
— Peterman Snewli 287, s. 187. Siegel beschrieben 287, s. 188.
— Sneweli Im Hofe, Ritter 412.
— Sneweli in dem Hove, Bürgermeister zu Friburg 86. Siegel beschrieben 86, Anm. 1.
— Hesse Sneweli im Hof von Friburg, Ritter 387. 395. 399. 409. 412. Siegel beschrieben 412.
— Hanman Schnewli von Landegg, Ritter 569.
— Hans Oswald zum Wiger, Johann Snewlins zum Wiger sel. Sohn 461.
— Hanman Snewlin von Wisnegg 383.
— Johans Snewelin von Wisenegge 287, s. 182. 187.
— Johans S. von Wiseneggs Tochter Gûte 243.
Sneyt s. Sneit.
Snider, Cristine, Bertschins des Sniders Tochter von Gûtmattingen 266.
Sniderin, Katherine die S. 298.
Snůrrer, der S., Edelknecht 195, Anm. a, 12.
Sōserli, Růdinus 559.
Solothurn, Solotern, Stadt 185.
Sonthof s. Sunthein.
Spät, Spéte, Spåt, Frau Ann die Spåtin, Frau Ann von Ymmendingen, weil. Hainrichen Spåten Ehefrau 419. 425. deren Sohn Hainrich u. Tochter Gût 425.
— Burkarte, Burchart S., Ritter 153. 195, Anm. a, 11. Siegel beschrieben 195, Anm. a, 11.
— Clōwi, Bürger ze Lōffingen 447.

Spät, Hainrich Spät, Sohn Hermans des Jägers sel. von Dutlingen 306.
— Hainrich der Jåger, genannt Spåt 529. Siegel beschrieben 529. dessen Hausfrau Anne v. Ebingen 529.
— Merkeli S. 153.
Spåtzi, Burkart S., der goltschmit, burger ze Costentz u. dessen fro Gůte 345 u. Anm. 1.
Spaichingen (O.A.St.) 494. tal 494.
Spangol, brvͤder Ber. der S. 15.
Spehtzhart (abgegangenes Dorf auf der Markung Beuren bei Hechingen) 471.
Spet, Spéte s. Spät.
Spiess, Spiezz, Hainrich, stattschriber zu Schaffhusen 566.
Spindler, Cůnradus 559.
Spinler, Paulus S., Burger von Friburg u. dessen eheliche Wirthin Magdalene 475.
Spiser s. Neuneck.
Sporer, Concz, v. Eptingen 235.
Spůnnin, swester Gerin 25.
Spůn von Gůtmettingen 25.
Spůnne Hof 25.
Spyzer s. Neuneck.
Stad s. Am Stad.
Stadeler, Cvͦnrat S., Vogt ze Haselach 506.
Stähelin, Bürger zu Villingen, Stæhelli, Stęhelli, Stehelli, Ståhelli, Steheli, Stähele, Stahellin, Stehli, Stecheli:
— B., Berctoldus, Berhtolt 579. 582. 585.
— Conrad, Burger zu Villingen 207. 576. Siegel beschrieben 576.
— Cůnrat, Burgermeister zu Vilingen 569.
— Conrad, Schultheiss zu Vilingen 539.
— Gosoldus 582.
— Hainrich (Bruder Hugos) 73.
— Hug, Hvgo, dictus S., scultetus, Hvͦg, Hvͦg S. der Schvlthaisse 5. 15. 35. 41. 61. 73.
Staheleg, Stahelekke s. Stallegg.
Stain- s. Stein-.
Stalleg, richtiger Stahlegg (verf. Burg im Wutachthal unweit Löffingen, B.A. Neustadt), Stahelekke, Stahelegge, Staheleg 319.
— Albreht und Hans di S. von Risolfingen 553.
— Hug u. seine eheliche Wirthin Anna 24.
— Johans von Blůmenberg, genannt von Staheleg s. Blumberg.
Stan s. Stein a. Rh.
Starke, Bertoldus, dictus S., famulus comitis Gebehardi de Fvͤrstenberg 48.
Starnegk? wohl irrig für Stainegk s. Steinegg (Amt Steckborn).
Statz, Statzz, Stazz, Cůntz, ze Friburg 322. 323. 325. 383.
— Růdolf Statze, Statzze, Ritter, v. Friburg 348. 407.
Staufen (B.A.St.), Stôfen, Stôphen, jungherr Diethelm v. 56.
— Gôtfrit v., Ritter 103.
— Johannes v. 103.
— Wer. de 579.
Staufenberg (B.A. Offenburg), Stôffemberg, Stôffenberg, Stöffenberg, Bernhart Stolle v. S. 491, Anm. 2.
— Bertholt Stolle 195, Anm. a, 11.
— Cůnrat Stolle von, zu S., Edelknecht 195, Anm. a, 11. 308. Siegel beschrieben 308.
— Johans, Hans Stolle von S. 195, Anm. a, 11. 491, Anm. 2.
— Johannes Humbele v. S., Edelknecht 176[a]. Siegel beschrieben 176[a].
— Johans Schott v. S. 179.
— Reimbolt v., Ritter 176[a].
Stazz s. Statz.
Steber s. Seber.
Stebler (wahrscheinlich Constanzer) Pfennige 392. 399. 448. 466. 544. 553 (Friburger oder Schaufhuser Währung).
Stecheli, Stehelli s. Stähelin.
Steiermark, Stir, Styr, Steyr s. Oesterreich, Herzoge.
Steig (zwischen Neustadt und dem Höllenthal) 399.
Stein a. Rh., Stan 107.
Steinach (an der Kinzig, B.A. Wolfach), Stênach, Steynach, TúschenSteinach, Dorf 287, S. 180. 181. 335. 481. 491 u. Anm. 1.
— kilchspel 430. 450.
— Johannes, dictus Korg, rector ecclesiae in S. 374, Anm. 1.
— Vogtei 481 u. Anm. 1.
Steinegg (abgeg. Burg bei Hüttweiler im thurgauischen Amte Steckborn), wohl irrig Granegge u. Starnegk, Hainrich v., Ritter 107 u. Anm. 1. (vgl. Mone, Zeitschr. XI, 417.)
— Stainegge, Růdolf S. eheliche Wirthin Mahtilt u. ihre Kinder 144.
Steinfurt s. Steinsfurth.

Steinhofen (O.A. Hechingen), Stainhofen 552.
Steinhülben (bei Trochtelfingen in Hohenzollern), Stainhúli, Dietrich v. 80.
Steinmar, Johans 246.
Steinsfurth (B.A. Sinsheim), Steinfurt, Lútfrit v., Edelknecht 195, Anm. a, 12. Siegel beschrieben 195, Anm. a, 12.
Steisslingen (B.A. Stockach), Stúzlingen, Cůnrat v., ein freier Herr, Kirchherr zu Vylingen 209[a].
Stênach s. Steinach.
Stetter, Adelheid, Heinrich ihr Sohn u. ihre beiden Schwestern 382.
Steynach s. Steinach.
Steyr s. Steiermark.
Sthôkelin von Kapelle s. Kappel.
Stir s. Steiermark.
Stockburg (B.A. Villingen) 73.
Stöckeli, Ritter, s. Möhringen.
Stöffenberg s. Staufenberg.
Stôkelin, Arnolt 44.
— Ber. 179.
Stôkli, Adelhait, Hainrich Stôklis Tochter von Gůttemtingen, Franken des Eblers von Vttenhouen eheliche Wirthin 456.
Stôphen s. Staufen.
Stoer, Conrat, s. Öwisheim.
Stoffeln (Hohenstoffeln, B.A. Engen), Stofeln, die von 29.
— Albrecht v. 107.
— Cůnrat v. 364. Siegel beschrieben 364.
Stoffen, Vͦlrich von Homburg, genannt von Stoffen s. Homburg.
Stoll 402.
Stolle s. Staufenberg.
Stotz, Konrad, v. Freiburg 360.
Stǒfen s. Staufen.
Stôffemberg s. Staufenberg.
Straczburg s. Strassburg.
Strasberg (zerfall. Burg bei Büren, Canton Bern), Strasperg, Stratzberg, Strazberg, Strasseberg, Adelheit Gräfin zu S., Herrn Walters von Horburg Gemahlin 113 u. Anm. 1.
— Elsbeth v. 437.
— Graf Immer, Imer, Ymer, Ymmer v. 387. 392. 413. dessen Mutter Margarethe 392, Anm. 1.
Strassburg, Argentina, Strazburg, Straczburg, Strasburg, Stroßburg, Strǎsburg, Strâßburg, Strosburg, Stadt 11. 20. 79. 184. 271. 291. 373. 398. 547. die von 186.
Strassburg, Bischöfe 319. 323. 334.
— — Berhtolt (II.) 271. 291 u. Anm. 1. 292.
— — Fridericus, Friderich 11. 20. (22.)
— — Friedrich II., Fridericus 465. 467. 511. 515. 523. 526. 527. 530 u. Anm. 1. 533—535. 538. 549. Siegel beschrieben 538.
— — Johans 145. 150 u. Anm. 1. u. 2. 154.
— — Johann II. v. Lichtenberg 318. 328. 331. (366.) (373.) 376—378.
— Bisthum, dioecesis 154. 272. 443. 535. 538.
— Bürger v. 20. 327. 421.
— Dom, ecclesia, Stift 11. 89[a]. 184. 377. 523.
— — archidiaconus Ludevicus de Tierstein 371. 374, Anm. 1.
— — canonicus Rvͦdolfus de Talmessingen s. Thalmessingen.
— — — Cvͦnradus de Fúrstenberg s. Fürstenberg.
— — dechan Johans v. Ohsenstein 377.
— — tvͦmeherren 11. 20. 158. 377.
— — — Friderich von Zolre 184. 518.
— — — Johannes comes de Fvrstenberg s. Fürstenberg.
— — dûmprobest Johannes v. Kyburg 377.
— Gericht, das geistliche 154.
— hern Johanneses hof von Ochsenstein des kôrbischoffes 20.
— judex curiae Argentinensis 184. 272. 278. 339. 377, Anm. 1.
— Münze 11. 155. 175 u. Anm. 1. 176 a. b. c. d. u. Anm. 1. 179. 196. 214. 246. 253. 256. 267. 272. 279. 309. 327. 335. 341. 354. 358. 366. 408. 430. 432. 449. 450. 478. 481, Anm. 1. 487. 491. 493. 499. 536. 537. 561.
— Rath u. Meister v. S. 106. 184. 465. 467. 515. 526. 527. 530. 535, s. 351.
— Ritter u. Schöffen zu S. 106.
— scultetus Zorn s. Zorn.
Strasseberg, Stratzberg, Strazberg s. Strassberg.
Strǎsburg, Strazburg s. Strassburg.
Strazburger, Vͦlrich, v. Offenburg, Edelknecht 175 u. Anm. 1.
Streitberg (S. im O.A. Riedlingen oder Strittberg bei Amrigschwand, B.A. St. Blasien?), Jungfrau Anna v. S., Jungfrau der Verene v. Fürstenberg 453. 545.

Stroßburg s. Strassburg.
Strub, Jacob 553.
Stvdengast 157.
— Abreht und Frau Angnes die Studengestinen sel. (von dem Herrenhause auf der Landzunge zwischen dem Ueberlinger- und Untersee) 281.
— Hanrich und Vlrich die Studengaiste, Ritter 281.
— Vlricus, Vlrich Studengast 468. 479. 494.
Stúbli, Haini 494.
Stúgarten s. Stuttgart.
Stühlingen (B.A. Bonndorf), Stůlingen 553.
— Junker Eberhart von Lupfen, Landgraf zu St., des Stvlingen ist, Hainrich von Lupfen v. St. s. Lupfen.
Stúlz, Stvlze, Cůnrat der S., Burger zu Rotwil 16. 61.
Stúmminan, die 298.
Stúzlingen s. Steisslingen.
Stůgarten s. Stuttgart.
Stuppis, Johans 261.
Stuttgart, Stůgarten, Stúgarten 254. 424. 541.
Styr s. Steiermark.
Suantipor s. Swantibor.
Suartzenberg s. Schwarzenberg.
Súnchingen, Abreht der Súnchinger s. Sinkingen.
Svnenshein s. Sinzheim.
Súnt, Heintz der S. von der Núwenstat 447.
Súselman s. Ortenberg, Cůnrat v.
Sulgen s. Saulgau.
Sulz (bei Schapbach, B.A. Wolfach), die S., gelegen in dem Kinzgetal, die Sultz 311. 573.
— das thal in der Sultz 329.
Sulz a. Neckar, Sultz, Sulz am Necker, Sůlcz 65. 213. 231. 332. 333. Siegel beschrieben 361 u. Anm. 1.
— Graf Herman v. 235. 287, S. 182. 186. Siegel beschrieben 287, S. 187.
— Walther u. Cůnrat von Geroltsegge, herren ze Sultz s. Geroldseck.
Sulz (im Ober-Elsass, südl. v. Kolmar) 361. Siegel beschrieben 361.
— Johanniter 355ª.
Sulzbach (südl. Seitenbach der Kinzig), Sulzebach 125.
Sulzbach (B.A. Wolfach), Fritschi und Johannes v. 156.
Sulzer, Růdolf, vogt ze Kyburg 336, S. 222.
Sumpfohren (B.A. Donaueschingen), Sumphorren, Sumphórren, Sumpforren, Sumphorren 454.
— brůder Bertschis gůt zu S. 298.
— die widem ze S. 298.
— Zehnten 503. 504ª.
Suntgau, Suntgowe, Suntgöwe 185.
Sunthausen (B.A. Donaueschingen oder Ruine S. zwischen Geisingen und Engen), Svnthusen, Sundthausen, villa, dorf 112. 244 u. Anm. 1. 409. 444. 525. S. 395. die neue S. S. 395.
— Kirche, ecclesia 112. 525 u. Anm. 2.
— — Nicolaus sacerdos dictus Múller de Gisingen, rector ecclesie 112.
— pratum die Clainheige 112.
— Zehnten 555.
— Berhtoldus de, miles 112.
— Berhtolt, Berhtoldus, Sohn Hainrichs 61. 112. Siegel beschrieben 61.
— Hainrich, Sohn Hainrichs sel. armiger 61. 112. 244. Siegel beschrieben 244.
— Heinrich v. S. 395.
— Herman v., Ritter 13. 61. Siegel beschrieben 61.
— Måhthilde des Sunthusers Tochter von dem oberen Baldingen 290.
Suntheim (Theil von Aufen B.A. Donaueschingen?) 406, Anm. 2.
Sunthein, jetzt Sonthof (bei Zepfenhan, O.A. Rottweil) 406, Anm. 2.
— Albreht v., Edelknecht 176ᵈ, Anm. 1. Siegel beschrieben 176ᵈ, Anm. 1, Nr. 8.
Svnthusen, Sunthuser s. Sunthausen.
Sursee, Surse, Stadt 185.
Svsadus s. Diessenhofen, Johans.
Susemberg, Susenberg s. Sausenburg.
Suter, Heinrich s. Lampertswyl.
Svter, Svter, Jeckli, in der Nordera 447.
— Johannes der S. 44. 46.
— Růdi der S. 261.
— S.s. Hof 209.
Swaben s. Schwaben.
Swaindorf, Swandorf s. Schwandorf.
Swanningen s. Schwenningen.
Swantibor, Herzog zu Stetin, Herzog zu Suantipor aus Pomern, kaiserl. Hofrichter 528 und Anm. 1.
Swar- s. Schwar-.
Sweningen s. Schwenningen.

Swendi s. Schwende u. Schwenden.
Swenningen s. Schwenningen.
Swerster, Johans, Bürger v. Zürich 172.
Swerzun s. Schwerzen.
Swevi, Swevia s. Schwaben.
Swigenstein (im oder unweit des Kinzigthals) 246.
Switzer s. Schweizer.
Swoben s. Schwaben.
Sycke, Eberhart, burger v. Strazburg 20.
Sygenŏwe s. Signau.
Sygstein, Frantz 407.
— s. auch Geben.

Taelingen (der abgeg. Ort Dellingen bei Aldingen oder Deilingen, O.A. Spaichingen?) 494.
Tagershain s. Dagersheim.
Tainingen s. Thuningen.
Talbach s. Thalbach.
Talmessingen s. Thalmessingen.
Tanhain, Tánhan, Tanhaimer s. Thannheim.
Tanne s. Altthann.
Tannegge s. Thannegg.
Tater, Rŭdolf der T. 111.
Teck, Tegke, Deck, Tekke, Digke, Dicke, ein hertzog v. 245.
— Elizabeth von Vroburg, Herzog Luczmanns v. T. eheliche Wirthin 152.
— Friderich, Fridericus v. 152. 249.
— Hermann v. 286, s. 182. 186. 292. 322 (Herr zu Oberndorf). 372. 397. Siegel beschrieben 287, s. 187.
— Ludwig, Lvdowig, Ludewicus, Lutzman v. 145. 147. 152. 168. 169. 249.
— Walther von der Digke, Dicke 435. 443.
Teggingen, Tegginger s. Deggingen.
Tegke, Tekke s. Teck.
Tengen s. Thengen.
Tennibach s. Thennenbach.
Tettingen s. Dettingen.
Tettnang (O.A.St. nördl. vom Bodensee), graf Hainrich v. Montpfort, herr ze Tettnang s. Montfort.
— graue Wilhelm v. 107.
Teutsch- s. Deutsch-.
Thalbach, Talbach 399.
Thalheim (O.A. Heilbronn), Dalhein, Dietter v., Ritter 195, Anm. a, 4.
Thalmessingen (L.G. Greding, Mittelfranken?), Talmessingen, Rvͦdolfus de, canonicus ecclesie Argentinensis 11.
Thana, Thanen, Thanhain s. Thannheim.
Thannegg (Burg im Wutachthal, B.A. Bonndorf), Tannegge, Junker Fridrich v. T. seßhaft ze Bolle 553.
— Hug v. T. sel. 448.
— Johans v. 41.
Thannheim (B.A. Donaueschingen), Tanhain, Tanhen, Thanhain, Tannhaim, Tanheim, Táuhan, Thanen prope Doneschingen, Thana, Thanhein, Tanhan, Dorf 111. 323. 343. 426.
— Paulanerkloster in der Scharten oder Thannheim gelegen in dem Wald, gen. dú Scharta 302 u. Anm. 1. 307. Siegel beschrieben 307.
— Adelhaidis vidua dicta de T. 48.
— Berhtolt, Berchthold, Berthold v. 41. 44. 348. Burger zu Vilingen 61. 76.
— Bvrchart v. 585 u. Anm. 1.
— Claus Tanhaimer 298.
— Cŭnrat, Conrad v. 76. Burger zu Villingen 207.
— Hans v. T., caplan des Klosters Nidingen 280.
— Johannes v. T., burger zu Villingen 76.
— Johans v. T., Burgermeister zu Vilingen, dessen eheliche Wirthin Elisabeth u. ihre Kinder Lucie u. Anne 504[a].
— Rŭdolf v. 163.
Thannheim (O.A. Hechingen), Tanhain 552.
Theiningen s. Thuningen.
Thengen (B.A. Engen), Tüengen, Tengen 401. 456.
— Cunrad v. T. sel. 74.
— Cŭnrat v. T., Propst zu Emenrach u. dessen Bruder Johans 384.
— Hainrich v. 107 u. Anm. 1.
— Hanman v., Sohn Johans 384. Siegel beschrieben 384.
— Johans v. 287, s. 182. 186. 384. Siegel beschrieben 287, s. 187. 384. dessen Frau Anne geb. v. Wartenuels 384.
— Rŭdolf v., Freier 338. 348. 424. Siegel beschrieben 338.
— Cŭnrat der Tenger, capplan 494.
— Hainrich der Tenger, Vͦlrich u. Hans sin sún 494.

Thengen, Tengershof in dem Dorf zu Vnodingen 121.
Thennenbach (B.A. Emmendingen), Thennebach, Tennibach, Kloster 49. 55. 227. 578.
— Aebte 528, Anm. 1. Johans zu T. 278.
Thetwanc s. Dettwang.
Thiengen (B.A. Waldshut), Tůngen, Thungen, wingarten 261.
— Johans von Krenckingen, Freiherr zu Thungen s. Krenkingen.
Thierberg (O.A. Balingen), Tierberg, Tiersperg, Tyerberg, unus de T. 204, Anm. 1.
— Conradt v., Ritter 107.
— Jacob v. 179.
— Johans v. 163.
— Hans v. 558.
— Hans v., Herrn Johansen sel. Sohn von der Wilden-Tierberg 539.
— Wigerich, Herrn Heinrichs Sohn v. T. u. dessen Schwester 125.
Thiergarten s. Unterhölzer.
Thierstein (Canton Solothurn), Tiersten, Tierstein, Tierstheiu, grof v. 220.
— Anna v. Fürstenberg, Gemahlin Walrafs III. v. Th. s. Fürstenberg.
— Anna v.?, Gemahlin des Grafen Johans v. Fürstenberg 501, Anm. 1.
— Herman v., Domherr zu Strassburg 20.
— Ludewicus de T., archidiaconus ecclesiae Argentinensis 371. 374, Anm. 1.
— Graf Walraf v. T. 287, S. 182. 186. Siegel beschrieben 287, S. 187.
— — Walraf v. T., der junge 235.
— — Walraf III. v. T. 501, Anm. 1.
Thonauw s. Donau.
Thorberg, Peter v., Landvogt der Herzoge von Oesterrich in Schwaben, Aargau u. Thurgau 405.
Thv̊czemelande, in, s. Deutschland.
Thüengen irrig statt Clingen 107.
Thungen s. Thiengen.
Thuningen (O.A. Tuttlingen), Theiningen, Tainingen, Tuningen, Tunningen, Berhtolt v. 123.
— Chv̊nrat v. 50.
— Cůnrat v., Burgermeister zu Vilingen 539.
— Hainrich v. T., Burger zu Vilingen 352.
— Welti v. 44.
— Bernhart der Tunninger, Hansen des T., eines Burgers zu Vilingen Sohn, u. dessen ehel. Hausfrau Anna v. Húfingen 572.
Thuningen vgl. Truningen.
Thůnowe s. Donau.
Thurgau, Thurgowe, Thurgǒw, Thurgŏwe, Thurgǒwe 185. 301. 405.
— Landgericht in T. 336. 566.
Thußnik, Benesch v. 523.
Tichtler, Eberhart der T. von Zurzach 566.
Tiefenau (B.A. Baden), Tiefenǒwe, Tyeffenowe, Andres v., Edelknecht 153.
— Fritsche v., Edelknecht 153. 195, Anm. a, 11.
— Jacob v., Edelknecht 153. 195, Anm. a, 11. Siegel beschrieben 195, Anm. a, 11.
— Wernher v., Edelknecht 153.
Tier- s. Thier-.
Tietental s. Dietenthal.
Tigesheim, Johans gen. T., Edelknecht 334.
Tissendorf, Henricus de T., canonicus Curiensis 107, Anm. 1.
Titisee (bei Neustadt im Schwarzwald), Tittensê, Titise, Tittise 141. 399.
Tittishausen s. Dittishausen.
Tobellin, Tŏbellin von Vischerbach s. Fischerbach.
Tochingen, Tochinger s. Dauchingen.
Tockenburg s. Toggenburg.
Todnach (im thurgauischen Amte Weinfelden), Totnach, Totnay, Tottnay 239. 365.
Todtenberg (B.A. Wolfach), Tottenberg 481.
Tŏbellin s. Tobellin.
Tŏldelin, Elyzabeht dicta T. 18.
Toggenburg (Canton St. Gallen), Tokenburg, Tockenburg, Dockenburg, grafen v. 268. Wappen 494, Anm. 1.
— Diethelm, Dyethelm v. 224. 336, S. 224, 225 u. Anm. 1. 342. S. 395. dessen Wittwe Adelheid von Griessenberg, Gemahlin Konrads von Fürstenberg s. Fürstenberg. deren eheliche Tochter Clemente geb. v. Toggenburg, eliche frow 1. V̊lrichs von der Hohenclingen, 2. Hainrichs von Hêwen 356. 357. 409 u. Anm. 1.
— Friderich, Fridrich v. 52. 81. 336. 342.
— Alt-Toggenburg (bei Gähwyl im Kreise Kirchberg, Canton St. Gallen), die alte T. 356. 357.
Tosters (bei Feldkirch in Vorarlberg), die Feste zu T. 232. 368. 463 u. Anm. 1. 532 u. Anm. 1.
Totnach, Totnay s. Todnach.

Tottenberg s. Todtenberg.
Tottnay s. Todnach.
Tŏchingen, Touchingen, der Tŏchinger s. Dauchingen.
Tŏnowe s. Donau.
Treger, der, vs dem Trehselbach 399.
Trehselbach s. Dresselbach.
Triberg (B.A.St. im Schwarzwald), Tryberg, Herrschaft, Burg u. Stadt 168. 169. 228. 312.
— Burkard v. T., Ritter 88.
Trigel, der lange, s. Öwisheim.
Trossingen (O.A. Tuttlingen), Trossingen, Hänzeli v. T., sein Bruder Vli, seine Mutter Frau Katterin und seine Schwester Elsbette 240.
— die Maiger v. T. s. Maier.
Trostberg (bei Aarau, Canton Aargau), Rudolf v. 52.
Truningen (vielleicht Tuningen oder Gruningen), H. villicus de T., civis in Vilingen 48.
Tryberg s. Triberg.
Tübingen, Túwingen, Tuwingen, oppidum et castrum 8. 10. 561.
— Grafen u. Pfalzgrafen: Chunrat v. T., genannt der Scherer 428. dessen eheliche Hausfrau Gert von Faimingen s. Feimingen.
— — Chunrat, Cůnrat v. T., genannt der Schaerer, der Scharer 428. 489. 490. 498. 501, Anm. 1. 531. 541. Siegel beschrieben 484. dessen eheliche Hausfrau Vrene v. Fürstenberg s. Fürstenberg. dessen Tochter Margarete 490.
— — Konrad v. T., Herr zu Lichteneck 501, Anm. 1.
— — Elizabet, collateralis Gotfridi comitis de T. s. Fürstenberg.
— — Gottfrid I., Gotfridus, Goetfridus, Gŏtgfride de 8. 10. 21. 47. 63. 104. dessen Kinder 63.
— — Gŏgtfride, Götze 104. 236.
— — Heinrich 104.
— — Hugo 589.
— — Vlrich der Scherer 428.
— — Wilhelm II. 63. 104. 236.
— — Walther, George u. Heinrich v. Geroltesegge genennt von Túwingen s. Geroldseck.
Tüengen s. Tengen.
Túfel, Lútolt der 298.
Tůngen s. Thiengen.
Türckheim (bei Colmar), Túrgenshein, Türkheim, Stadt 373.
Türckheim, Herman v., Edelknecht 370.
Túrhaimer s. Dürrheim.
Túrmêntze s. Dürrmenz.
Túscheli, Bertschi 298.
TúschenSteinach s. Steinach.
Túselingen, Túslingen, Tvselinger s. Deisslingen.
Túwingen s. Tübingen.
Tunaweschingen s. Donaueschingen.
Tuningen, Tuninger s. Thuningen.
Tûnŏwe s. Donau.
Turn, Wilhelm in dem T. s. Im Thurn.
Turner, Rûdolf der T. 407.
Turow, die (im Thurgau) 442.
Tuser, Johans der T. s. Lanzenhofen.
Tutenstein s. Dautenstein.
Tutlingen s. Tuttlingen.
Tuttishusen s. Dittishausen.
Tuttlingen (O.A.St.), Tuttelingen, Tutlingen, Dutlingen 39. 290. 306.
— Jacob v. T., gesessener seldere von Friburg 165.
Tuwingen s. Tübingen.
Tyeffenowe s. Tiefenau.
Tyerberg s. Thierberg.
Tyrol 472.

Vberach s. Überauchen.
Vberbekken s. Überbecken.
Übelbach (B.A. Wolfach), Vbelbach 159.
Überauchen (B.A. Villingen), Vberach, curia 67.
Überbecken (Hof bei Wolterdingen, B.A. Donaueschingen), Vberbeckon, Vberbekken, Vberbeken 31. 323.
— predium dictum phaffe Shamels gût 48.
Überlingen (B.A.St.), Viberlingen 473.
Uechtland, Oechtland, Yechtland 185. 186.
Vdelhilten gût 574, s. 378.
Uehlingen (B.A. Bonndorf), Vlingen 261.
Vesenberg s. Usenberg.
Vlingen s. Uehlingen.
Vra s. Urach.
Vrselingen s. Irslingen.
Vsemberg, Vsenberg s. Usenberg.
Uesingen s. Oberjesingen.
Vtcher 298.
Uffen Hove s. Neidingen.

Uffheim, Vfhein s. Aufen.
Viberlingen s. Ueberlingen.
Ujest 581.
Ullenburg (B.A. Oberkirch), Vllemburg, Johans Gyr, Johannes Gir v. V., Ritter 176, c und d. Siegel beschrieben 176, c, 3 und d, 4.
Ulm, Ulma, Vlm 11. 473.
— ecclesia 150.
— Diethelm seelig kilchherr ze Vlme 107.
— swester Mehthilt, der von Vlme swester tohter 17.
Unadingen (B.A. Donaueschingen), Vnodingen, Vnnadingen 180. 460.
— Tengershof im Dorf zu V. 121.
Under- s. Unter-.
Undingen (O.A. Reutlingen), Öndingen, Eberhart v., vnde sin brůder 4.
Ungarn, Vngern 551.
— ungerische Münze 438. 447.
— Königin Agnes v. 115. 116. 315ᵃ.
Vnnadingen, Vnodingen s. Unadingen.
Unteraha s. Aha.
Vnderauffhain s. Aufen.
Unterbaldingen (B.A. Donaueschingen), inferius Baldingen 112. das nidere Baldingen 290. s. auch Baldingen.
Unterbatzenheid s. Batzenheid.
Unterhölzer (Wald Thiergarten bei Wartenberg), holtz Vnderholtzer 46.
Unterharmersbach s. Harmersbach.
Unterkirnach s. Kirnach.
Unterlenzkirch s. Lenzkirch.
Untermettingen (B.A. Waldshut), Nidermettingen 261.
Unteröwisheim s. Öwisheim.
Unterrindal s. Rindal.
Vnder Schopfe, Peter, v. Costentz 359.
Vnderuffhain s. Aufen.
Unterwangen s. Wangen.
V̊l, der 553.
V̊lreberg, der 399.
V̊sinberg s. Usenberg.
Urach, die (westl. Seitenthal der Breg, B.A. Neustadt), Vra, Durach 51. 147. 426 u. Anm. 2. 477. 496.
— Kirche, Pfarrei 588.
— Vra steige 496.
Urach (zerfall. Burg bei Lenzkirch, B.A. Neustadt), burg zu V́ra, Turn Vra 83. 399. 400, Anm. 1.
Urach (zerfall. Burg bei der O.A.St. Urach), Vrâ, Vrah, Grafen:
— — Adelheid, A. comitissa de Vra et de Friburc 579.
— — Berthold III., Abt zu Salem 580.
— — Konrad, Cardinal 301, Anm. 1.
— — Egino IV. oder V.? 578.
— — Egino V.? 580.
— — Egino (Sohn Eginos V.?) 580, Anm. 1.
— — Gottfried v. U., v. Fürstenberg, Pfarrherr v. Villingen, Siegel beschrieben 582? 585 u. Anm. 1.
— — urachisches Wappen 400, Anm. 2.
Vrsingen vff der Wertach s. Irsingen.
Usenberg (zerst. Burg, B.A. Emmendingen), V̊senberg, Ysenberg, V̊semberg, V́esenberg, V̊sinberg, der von V̊. sel. 328.
— Friedrich, Friderich v. 287, S. 182. 184. 186. 288. 348. Siegel beschrieben 287, S. 187.
— Hesse Herr v. V. 461. 469. Siegel beschrieben 469.
— Hug Herr zu V̊. 135.
— Johans v., freier Herr, Ritter 308. 348. Siegel beschrieben 308.
— Rvdolfus de 578.
Uttenhofen (B.A. Engen), Vttenhouen 456.

Wädenschweil (am Zürchersee), Wediswile, Johanniter 355ᵃ.
Wåheli, Hans 298.
Wæhingen s. Wehingen.
Wåkerlins Matte 255.
Wålhin, die 298.
Wållinger, Eberhart, Burgermeister 61.
Wålti 559.
Wæningen s. Wehingen.
Wagner, Margarethe, Cůnrats des Wagners ehel. Wirthin v. Gůtemtingen u. ihre Kinder 470.
Wailter, Hainrich dez Wailters gůt 261.
Wakerbolt, Johans, Bürger v. Zürich 172.
Wakkers hoff 574, S. 378.
Wald s. Schwarzwald.
Waldau (B.A. Freiburg i. B.), Waldowe 147.

Waldburg (O.A. Ravensburg), Waldtpurg, Waltpurch, Berchtolt, truchsäß v., ritter, u. dessen fraw Elsbeth von Bodman u. dochter Anna 98.
— Otte, Truhseiss v. W. 285.
Waldenere, Ritter Berchtold 225.
Waldesier, die 528, Anm. 1.
Waldhausen (B.A. Donaueschingen), Walthvsin 286.
— samenvng v. W. s. Villingen, Klöster.
Waldkirch (im Elzthale), Waltkilch 56. 379, Anm. 1.
Waldowe s. Waldau.
Waldshut, Waltzhut, Stadt 185.
Waldsperg (vom Copisten verschrieben?), der von 92.
Waldstein (B.A. Wolfach), Waltstain, Waltstein, Walstein, Anderes, Andres, Andreß v., Edelknecht 430 u. Anm. 1. 450. 478.
— Anna v. 73.
— Hug v. 12. 96.
— Tame v., Edelknecht 2. 176[d], Anm. 1. Siegel beschrieben 176[d], Anm. 1, Nr. 11. dessen Frau Lugart und Tochter Gerdrut 2.
Waldtpurg s. Waldburg.
Walpott, der älter, Edelknecht 176[a].
— Hartman Walpotte, Edelknecht 176[d], Anm. 1. 179. Siegel beschrieben 176[d], Anm. 1, Nr. 6. 179, Nr. 7.
Walstein s. Waldstein.
Walter, Bertholt W., des Maigers sel. Sohn von Horwe, u. dessen eheliche Wirthin Anne 80.
Walther, Grafen Egens von Fürstenberg Keller 86.
Walthvsin s. Waldhausen.
Waltkilch s. Waldkirch.
Waltkv̊n, Eberhart, Burger zu Vilingen 61.
Waltpurch s. Waldburg.
Waltsnider, Hainrich der W., Burger zu Vilingen 385.
Waltstain s. Waldstein.
Waltzhut s. Waldshut.
Wando, Berctoldus 582.
Wangen (Ober- u. Unter-Wangen, B.A. Bonndorf) 553.
Wangen, Reichsstadt 473.
Warenberg (abgeg. Burg südl. von Villingen) 147.
Wart (im zürcherischen Amte Winterthur), Freiherren v. 251.
Wartenberg (B.A. Donaueschingen), Wartemberg, 34. 37. 94. 140. 157. 224. 304. 418.
Wartenberg, die vesti, burg 234. 248, Anm. 1. 375. 444.
— die zwo vestinan W., die núwe vnd die alte 409 u. Anm. 2.
— Anna domina de, s. Freiburg.
— Conrad v. 39, Anm. 4. Cůnrat v., ein vrie hofrihter ze Rotwil 248. 261. 317. 324. 336, s. 223. Conrat von Wildenstain, lantrichter vffen dem hoff ze Rotwil 284. Siegel beschrieben 324.
— Friderich v., Ritter 290. 426. Siegel beschrieben 290.
— Hainrich v. 290. Siegel beschrieben 290.
— Oswalt v., Ritter 290. 364. 426. 576. Siegel beschrieben 290. 576.
— Oswalt von Wartenberg, genannt von Wildenstain 369.
— Grafen Conrat u. Egon, Herren zu Fürstenberg, Herren zu Wartenberg s. Fürstenberg.
Wartenberg (Burg zwischen Kaiserslautern u. Winnweiler?), Conrat v., Edelknecht 176[d], Anm. 1. Siegel beschrieben 176[d], Anm. 1, Nr. 10.
Wartenfels (im solothurnischen Bezirk Gösgen), Wartenuels, Anne v. 384.
Waseneck (bei Oberndorf a. Neckar), Wassenegge 152.
Wasgau, Wasgew 373, Anm. 1.
Wassenegge s. Waseneck.
Watertinger 298.
Watterdingen (B.A. Engen) 157.
Weber, Hainrich der W. 393.
Wediswile s. Wädenschweil.
Wehingen (O.A. Spaichingen), Wæhingen, Wæningen, Wenigen, der von Wenigen, Ritter 92.
— Berth. de W. S. 395.
— Hainrich v. 16.
— V̊lrich v. Wæningen, Ritter 80.
Weibels matte 399.
Weigheim (O. A. Tuttlingen) 87.
Weiherschloss (zur B.A.St. Emmendingen gehörig), Feste, die man nennt der Wyer 134. 137.
— s. Snewli zum Wiger.
Weil die Stadt (O.A. Leonberg), Wil 473.
Weiler (Mühle auf Geisinger Gemarkung, unter dem Wartenberg), Wiler s. Geisingen.
Weiler (nördlich von Dittishausen bei Löffingen, B.A. Neustadt), Wyller, Weyler 127. 298. 590.
Weiler (bei Haslach; B.A. Wolfach), Wiler, Willer ensit der Kinczigen 96. 277.

Weiler bei Mariazell (O.A. Oberndorf), Wiler bei Zelle 41.
Weilersbach (B.A. Villingen), Wilerspach, Cůnrat W. 348.
— Heinrich W., dem man spricht Vêgelin, Edelknecht 348.
Weilheim (B.A. Waldshut), Wile, Walthers wingarte von Wile ze Tůngen 261.
Weinfelden (im Thurgau), Kirchensatz zu W. 191. 594ᵃ.
Weissenau (O.A. Ravensburg), Augia minor, Albaugia, abbas 67 (?), 107, Anm. 1.
Weissenburg (abgeg. Schloss bei Roggenbach, B.A. Bonndorf), Wissenburch, jvnchherr Diethelm von W. 128.
— Cůnrat von Krenkingen genant von Wissenburg s. Krenkingen.
Weissenburg i. Elsass, Stadt 373.
Weitemule, Weytenmül, Weytemule, Sdislaw, Stißlaw, Sdisalaw von der W., Landvogt im Elsass 533—535.
Weiterdingen s. Weitterdinger.
Weitingen (O.A. Horb), Witingen S. 395.
— Voltze der Lamp von W. 80.
Weitterdinger (von Weiterdingen, B.A. Engen), Hainrich der W., Burger v. Löffingen 127.
Wellenberg (bei Frauenfeld im Thurgau), Otto v. 251.
Welschenordnach (Seitenthal der Gutach, B.A. Neustadt), Welschenorna 92.
Welschensteinach (B.A. Wolfach), Welschensteina 84. 227.
— Heinleshof zu W. 341.
Welti 559.
Wenigen s. Wehingen.
Werceburg s. Würzburg.
Werdenberg (im st. gallenschen Bezirk Sargans), Werdemberg, vesti, burg vnd statt mit dem sew 574, S. 377. múli 574, S. 378.
— grafen v. 268.
— Albrecht v., der alte 326.
— Albrécht v. W., der elter, her ze Bludentz 574, S. 379 u. 381.
— Albreht vom Hailigenberge s. Heiligenberg.
— Beatrix, elichú frow Růdolfs v. W. s. Fürstenberg.
— Eberhard v. 288. 332. 333. Siegel beschrieben 332.
Werdenberg, Heinrich v. 332. 333. 574.
— Hainrich (Bruder Rudolfs) 574, S. 379 u. 381.
— Hug (Bruder Rudolfs) 574, S. 379 u. 381.
— brůder Hug v., comendúr ze Bůbinkon, Bübinkon, Wediswile, Honrein u. Byberstein 134. 135. 355ᵃ.
— Irmengard, Gem. Heinrichs v. Fürstenberg-Haslach s. Fürstenberg.
— Rudolf, Růdolf, Ruedolf v. 81. 90. 107. 237.
— Růdolf v., Hainrichs säl. sun 574.
— Sophie, Gem. Eberhards v. W. 288.
— Wolf v., Comthur zu Hemmendorf 100.
Werdin, Irmengard 241.
Wernher 159.
Wernhers des widemers wirtin 44.
Wernling, Geri 261.
Wersteynberk s. Fürstenberg.
Wessenberg (zerfall. Burg im aargauischen Bezirk Brugg), Anne v., Gem. Diethelns v. Blůmberg 298.
Wetzel, Hainrich 66.
— Werli, Edelknecht 370.
Weyler s. Weiler.
Weytemule s. Weitemule.
Wichenstein s. Wittichen.
Widechen s. Wittichen.
Widemar, Cůnrat der W. 261.
Widemer, Bertolt der W. 111.
Widenrain 399 u. Anm. 28.
Widensol, Widensohl (Cant. Andolsheim, Oberelsass) 113.
Wiehsser, Wiehser, Johans der W., burger ze Schafhusen 287, S. 182. 187. 319. 347. Siegel beschrieben 287, S. 188.
Wien, Wienn 211. 237. 242. 312. 350. 463, Anm. 1. 594ᵃ.
— Münze 192. 211.
Wiesneck (bei Buchenbach, B.A. Freiburg), Wisenegg, Wisnegg, Wisenegk 447. 477.
— Snewli v. W. s. Snewli.
— Johans Burkart v. W. s. Burkart.
Wiger s. Weiherschloss.
Wigere, Syfrid 179.
Wil s. Weil die Stadt u. Wyl.
Wildberg (O.A. Nagold), Wiperg 545.
Wilde, Burkart der W. 568.
Wildeck (bei Irslingen, O.A. Rottweil), Hug v., Ritter 16.

Wildenmv̊li s. Pfohren.
Wildenstein (a. d. Donau, B.A. Messkirch), Wildenstain, Conrat von W., lantrichter vffen dem hoff ze Rotwil, u. Oswalt von Wartenberg, genannt von Wildenstain s. Wartenberg.
Wildenthierberg (O.A. Balingen), Wilden-Tierberg, Johans sel. von der W. 539.
Wile s. Weilheim.
Wiler s. Weiler.
Wilerspach s. Weilersbach.
Willer, Burchart 298.
Willer s. Weiler.
Wilmar, Alber 264.
Wiluelingen s. Wülflingen.
Windeck (zerfall. Burg bei Waldmatt, B.A. Bühl), Windeg, Reinbolt v., sel. 464.
Winfelden s. Weinfelden.
Winkler 528, Anm. 1.
Winmarin, die 494.
Winterbach (B.A. Waldkirch), Cůntz v. 287, s. 182. 187. Siegel beschrieben 287, s. 188.
Winterhalden (wohl einer der beiden Winterhaltershöfe, B.A. Neustadt), Johans der Maiger an der W. 426.
Winterstetten (O.A. Waldsee), Wintirstetin, Cv̊nradus de 578.
Winterthur, Winterture, Stadt 185. 336, s. 222.
— Růdolf der Schulthais v. 336, s. 222.
— Eberhart von Rinŏwe, schulthais ze Winterthur 336, s. 222.
— V̊lrich Saler v. 287, s. 182. 187. Siegel beschrieben 287, s. 188.
Wintirstetin s. Winterstetten.
Wiperg s. Wildberg.
Wirich, Hvg W., Ritter 20.
Wirt, Wirth, Cůnrat der Wirt 16.
— Hainrich der Wirt, Burger zu Rotwil 451.
— Hans der Wirt von Muchan 501[a].
— Jacob der Wirt der Schulthaisse 16.
— Sifrit der Wirth 205.
— V̊lrich der Wirt, Burger zu Rotwil 451.
Wirtemberg (Burg auf dem Rothenberg bei Cannstatt), Wirtenberg, Wirtanberg, Wůrtemberg, Herrschaft 443.
— Graf Eberhard, Eberhart 81. 114. 254. 332. 333. 424. 443. 498. 541. Siegel beschrieben 333.
— — Eberhardus junior 567.
Wirtemberg, Graf Eberhardus senior 567.
— — Vlrich, V̊lrich 138. 194, Anm. b, 3. 229. 231. 236. 332. 333. Siegel beschrieben 231.
— — V̊lrich (Sohn Eberhards) 114. 498.
— — V̊lrich (Sohn Ulrichs) 114.
Wirth s. Wirt.
Wirtschaft, brv̊der C. W. 15.
Wisenegg, Wisneg s. Wiesneck.
Wissenburch s. Weissenburg.
Wisso, Ritter 30.
Wiße, der 157.
Wißkap, Eberlin, v. Strasburg 421.
Witechenstain s. Wittichen.
Witenowe s. Witznau.
Witingen s. Weitingen.
Wittenweil (im thurgauischen Amte Tobel), Wittenwille, Jacob v. 336, s. 222.
Wittichen (B.A. Wolfach), Witechenstein, Widechen, Wichenstein, Burg 65.
— Kloster 213. 293. Siegel? 197, Anm. 3.
Witznau (Zinken bei Berau, B.A. Bonndorf), Witenowe, múli 261.
Wlterdingen s. Wolterdingen.
Wȯlfli, Chůni 392.
Wolfach, die, Seitenfluss der Kinzig 536. 537.
— Güter u. Lehen in der W. 563. 568.
Wolfach (an der Kinzig, B.A.St.), Woluahe, Woluache, Wolfahe, Wolua, Woluach, Wolfa, Woluah, W. im Kintzgental, Stadt 4. 12. 22. 28. 110. 155. 159. 174. 255. 257. 258. 267. 296, Anm. 2. 334. 398. 409. 427. 429. 487. 536. 537. 558. 561. 570. 575. Siegel abgebildet 536.
— Burg 334. 409. 487. die obere Burg 536. 537. 568.
— capellen sant Nicolaus u. sant Katherinen 159.
— Bernhart, Vogt in der W. 487.
— Graf Johannes von Fürstenberg, Herr zu Wolfach s. Fürstenberg.
— Gräfin Adelheit von W. s. Fürstenberg, Udelhilt.
— Herrschaft 12.
— Höfe bei W. 420. der hoff vor der bürg 487.
— Münze 12. 28. 329.
— Phaff Hilwer zu der obern kirchen in der Wolfach 487.
— Friderich, der Schriber v. 156.
— Schultheiß, Rath, Richter, die Zwölf und Bürger 28. 129. 155. 159. 205. 255. 264. 267.

327. 398. 449. 487. 499. 509. 520. 536. 537. 556. 563. 568. 570.
Wolfach, Schultheißen, Abrecht S., Aberli der S. 499. 520. 573. dessen Tochter Clār die Schulthaissin 573. Siegel beschrieben 573.
— — Friderich, der Schultheiss v. 156. 174. 205. 215. 264.
— — Johannes der schultheisze v. 20.
— Stadtrecht 264.
— Zoll 267. 293.
Wolfartsweier bei Durlach 195, Anm. a, 1, Anm. 1.
Wolffurt s. Wolfurt.
Wolfram, Johannes, v. Hachberg s. Hochberg.
Wolfurt (bei Bregenz), Wolffurt, Egloff v. 400, Anm. 1.
— Vlrich v., Ritter 447. 479.
Wolterdingen (B.A. Donaueschingen), Wltertingen, Wultertingen, Dorf 43. 200. 201. 323. 343. 402. 403. 426.
— Kirche 221. 426. 438.
— Flurnamen 221.
Wolua, Woluach s. Wolfach.
Wonnenthal (Zinken der Stadt Kenzingen, B.A. Emmendingen), Wunnenthal, monasterium ordinis Cisterciensis, grawes ordens von Ziteils 272. 278.
— abbatissa Sophia dicta Meigerin, Sophye die Meygerin 272. 278.
Wristeynberg s. Fürstenberg.
Wrmlingen s. Wurmlingen.
Wülflingen (bei Winterthur), Wiluelingen, Cuono comes de 577.
Würzburg, Werceburg 100? 137.
Wullenstetten, grave Wilhelm von Kirchberg und Wullenstetten s. Kirchberg.
Wulterdingen s. Wolterdingen.
Wunnenthal s. Wonnenthal.
Wûta s. Wutach.
Wur s. Kupfersmit.
Wurmlingen (O.A. Tuttlingen), Wrmlingen, Maß 494.
Wutach (Fluss im Schwarzwald), die Wûta 83.
Wuteschingen (B.A. Waldshut) s. Eschingen.
Wyer s. Weiherschloss.
Wyl (Stadt im Canton St. Gallen), ze Wil in der stat 355. 363. 382. 442.
— Burger 418.
— Wiler mess 355.
Zabern 465.
Zähringen, Zeringen, Zaringia, Herzoge v. 400.
— Bertholdus dux 578.
Zân, ciuis dictus Z. (in Villingen) 129[a].
Zaringia s. Zähringen.
Zarten (a. d. Dreisam, B.A. Freiburg) 243.
Zell am Harmersbach, Zell, Zelle 335. 358.
— Schultheissen 421. 450. 491, Anm. 2.
Zell s. Mariazell.
Zeringen s. Zähringen.
Zimberholz s. Zimmerholz.
Zimbern s. Zimmern.
Zimerman, Cûnrat der Z. von Seppenhouen 553.
Zimmerholz (B.A. Engen), Zimberholtz 494.
Zimmern (a. d. Donau, B.A. Engen) 444.
Zimmern (zerfall. Burg Herrenzimmern bei Rottweil), Zymeren, Zimmer, Zymbern, Zimbern, Zymern, Anna v., Gem. Vlrichs v. Swartzenberg 595.
— Vdelhilt grafin von Wolfa vnd ir swester von Zimmern 28, Anm. 1.
— Wernher, Wörnher v., vrie, Ritter 44. 98. 136. 181. 267. 284. 297. 338. 369 u. Anm. 1. 595. Siegel beschrieben 338. dessen 1. Frau Anna v. Waldtpurg 98. dessen 2. Frau Brigita v. Gundelfingen 297.
— Wernher v. Z., herr ze Messkilch 444. Siegel beschrieben 444.
Zindelstein (an der Breg, B.A. Donaueschingen), Sindelstain, Sindelstein 302. 323.
— Burg 331. 438.
— Johans Jôchen Hof 438.
— Graf Hug v. Fürstenberg, Herr zu Sindelstein s. Fürstenberg.
Ziteils s. Cistercienser Orden.
Zôlr s. Zollern.
Zofingen (Canton Aargau), Zovingen 52. 185.
Zoley, Johans 246.
Zoli, Johans 506.
Zoller, Conrat der Z. 72.
Zoller, Heinrich Z., dessen Bruder Cvnrat und Schwester Margreta 256.
Zollern (O.A. Hechingen), Zolr, Hohen Zolre, Zôlr, Zolrre, Zorr 518.
— Grafen: Adelheit v. Fürstenberg, Gem. Friedrichs v. Z. s. Fürstenberg.
— — Friderich von Zolr von Schalgsburg (Friedrich der jüngere gen. v. Merckenberg) 81.

Zollern, Grafen: Friderich von Zolr, Herr zu Schaltzburg der jüngere, Ritter 338. Siegel beschrieben 338.
— — Friderich Zolr der Ostertag (I.) 81. 184.
— — Fryderich von Zolre (gen. Ostertag II.), commentúr des hus ze Vilingen 471. 477. 539. 540. Meister st. JohansOrdens in Tútschen landen 554. 559. Siegelabbildung erwähnt 471.
— — Friderich der Swartzgráf (der alte) 471.
— — Fridrich von Hohenzolr der Schwarze Graf 552.
— — Friderich von Zolre, Domherr zu Straßburg (gen. der Strassburger) 184.
— — Friderich, Fridrich von Hohenzolr, dûmherre, Chorherr zu Straßburg (Sohn des Strassburgers) 518. 552.
— — Friderich, Fritz von der Hóhen Zolre (der ältere) 471. 517. 518. 552. Siegelabbildung erwähnt 471.
— — Óstertag (III.) d. ält. 471. 518. 552. Siegelabbildung erwähnt 471.
— — Ostertag (IV. d. jüng.) v. Hohenzolr 552.
— — Sophye gråffin v., eliche frow graff Hainrichs von Fúrstenberg s. Fürstenberg.
Zorn, Nycolaus dictus Z., her Niclawes Zorn, scultetus Argentinensis 11. 20.
Zorr s. Zollern.
Zovingen s. Zofingen.
Zuber, Hainrich der Z. 592.
Zúnde, Conrat und Otthilie, sin elichv́ wirtinne 70.
— Friderich 72.
— Hug, Húg, Hvgo, dictus Zv́nde de Liebezele 86. 173. Siegel beschrieben 173.
Zürich, Zúrich, Zv́rich 30. 52. 172. 185. 289. 494, Anm. 3.
— Burgermeister, Rath u. Bürger 172. 296. 338.
— kilche, probst her Brun Brun 355[a].
— Maaß 92.
— Münze 52.
— Wohnung des Ritters Wisso zum Loch in Z. 30.
Zúttel 406.
Zug, Zugê, Stadt 185.
Zurzach (im Aargau), 566.
— Verenakirche 216.
Zymbern, Zymeren, Zymern s. Zimmern.

Bayerische StaatsBibliothek
Münchener DigitalisierungsZentrum Digitale Bibliothek

Riezler, Sigmund von, 1843-1927

Fürstenbergisches Urkundenbuch

Bd.: 2

Tübingen 1877

4 Germ.sp. 344 qv-2
urn:nbn:de:bvb:12-bsb11351517-6